



Wie können wir nachhaltig sein und zugleich profitabel wirtschaften?

Geschäftsbericht 2009

www.siemens.com

SIEMENS

Indem wir die richtigen
Antworten geben



Unternehmensbericht 2009



QR-Code mit dem QR-Reader Ihres Handys einlesen, und Sie erfahren mehr über unser Unternehmen auf der mobilen Website der Siemens AG.

Herzlich willkommen beim Siemens Geschäftsbericht 2009,

mein Name ist **Andrea Estrada-Hein.**

Gemeinsam mit meinem Kollegen **Ralf Pfitzner** führe ich Sie durch den Bericht. Als Botschafter unserer »grünen« Lösungskompetenz stellen wir Ihnen den konkreten Nutzen unseres Umweltportfolios dar und verweisen Sie auf weiterführende Informationen an anderen Stellen im Bericht.

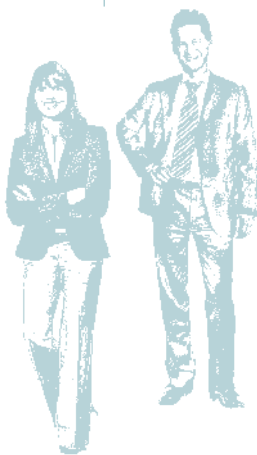
Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Dr.-Ing. Andrea Estrada-Hein

hat ihren Master of Science in Environmental Engineering an der Stanford University erworben. Anschließend hat sie an der TU Dresden und am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie in Ingenieurwissenschaften mit dem Thema »Resource Efficiency Strategies for Developing Countries – An Analysis Based on South America and its Mining Industry« promoviert.

Andrea Estrada-Hein ist seit 2007 bei der Siemens AG beschäftigt. Nachdem sie zunächst bei der Siemens Management Consulting (SMC) in verschiedenen Strategieprojekten, auch zum Klimawandel, gearbeitet hat, ist sie Anfang 2009 zum Team des produktbezogenen Umweltschutzes gewechselt. Dort betreut sie Projekte zur Nachhaltigkeit in der Lieferkette sowie zum Siemens Umweltportfolio.

andrea2009@siemens.com



Ralf Pfitzner

hat nach seinem Studium der Umwelttechnik an der TU Berlin und der ETH Zürich von 1995 bis 1999 am Berliner Institut für Zukunftsforschung und Technologiebewertung gearbeitet. Von 1999 bis 2004 war er als Senior-Berater im Bereich Sustainability Services beim Wirtschaftsprüfungunternehmen KPMG für zahlreiche Klima- und Umweltschutzprojekte tätig. Seit dem Jahr 2004 arbeitet Ralf Pfitzner für die Siemens AG und hat bis zum Geschäftsjahresende das Referat für produktbezogenen Umweltschutz geleitet.

Seit Oktober 2009 ist er in der neu gegründeten Abteilung Corporate Sustainability verantwortlich für das Siemens Umweltportfolio sowie den Siemens Nachhaltigkeitsbericht.

ralf2009@siemens.com

Inhalt Buch I

Unsere Welt

Demografischer Wandel
und Gesundheit | 12

Urbanisierung und nachhaltige
Entwicklung | 18

Klimawandel und
Energieversorgung | 24

Globalisierung und
Wettbewerbsfähigkeit | 30

Unser Unternehmen

Unser Profil | 38

Siemens, Pionier seiner Zeit –
gestern, heute und morgen | 40

Siemens weltweit – ein Netzwerk für
Innovationen | 46

Innovationen werden von Menschen gemacht –
unsere Erfinder des Jahres | 48

Integrität und verantwortungsvolle
Wertschöpfung | 50

Unser Nachhaltigkeitsverständnis | 52

Nachhaltig wirtschaften | 54

Unser Beitrag zur nachhaltigen
Stadtentwicklung | 58

Supply Chain Management und
Nachhaltigkeit als Wettbewerbschance –
Interview mit Barbara Kux | 60

Unsere Mitarbeiter | 62

Siemens, ein attraktiver Arbeitgeber
für die Besten – und dies weltweit | 64

Unsere Aufstellung

Industry | 68

Energy | 72

Healthcare | 76

Cross-Sector Businesses | 80

Cross-Sector Services | 80

Equity Investments | 80

Unsere Vision

Siemens – der Pionier in

- Energieeffizienz
- industrieller Produktivität
- bezahlbaren und personalisierten Gesundheitssystemen
- intelligenten Infrastrukturlösungen

Unsere Werte

Verantwortungsvoll

Wir verpflichten uns zu ethischem und verantwortungsvollem Handeln.

Exzellent

Wir erzielen Höchstleistung und exzellente Ergebnisse.

Innovativ

Wir sind innovativ, um dauerhaft Wert zu schaffen.

Pionier sein – Leitlinie und Anspruch für die Zukunft

Urbanisierung und nachhaltige Entwicklung, Globalisierung und Wettbewerbsfähigkeit, demografischer Wandel und Gesundheit sowie Klimawandel und Energieversorgung – weltweit gibt es große Herausforderungen: Wie kann der steigende Energiebedarf möglichst umweltfreundlich gedeckt werden? Wie können die Produktivität der Industrie erhöht und gleichzeitig klimaschädliche Emissionen reduziert werden? Wie können leistungsfähige und auf den Patienten ausgerichtete Gesundheitssysteme in Städten und ländlichen Gebieten vorgehalten werden, die bezahlbar bleiben? Und wie können tragfähige Infrastrukturen geschaffen werden, die das zunehmende Mobilitätsbedürfnis der Menschen befriedigen? Weitreichende Fragen, die nach umfassenden Lösungen verlangen, Lösungen, für die Erfahrung und Kompetenz, Innovationskraft und unternehmerische Weitsicht und Verantwortungssinn gleichermaßen erforderlich sind. Wir bringen das alles ein und haben uns den Herausforderungen der Zeit stets seit der Gründung des Unternehmens Mitte des 19. Jahrhunderts gestellt.

Als Pionier der Elektrotechnik hat Siemens die Industrialisierung maßgeblich beeinflusst, als Pionier ist dieses Unternehmen groß geworden. Diesen Weg setzen wir konsequent auch in diesen Zeiten fort. Pionier zu sein bedeutet, sich ehrgeizige Ziele zu setzen und mit innovativen Produkten und Lösungen überall auf der Welt neue Wachstumsmärkte zu erschließen – ganz besonders an den rasant wachsenden Märkten der Schwellenländer.

Pionier zu sein – das war immer und das bleibt unser Anspruch. Gerade vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise sind marktspezifische Lösungen aus einer Hand gefragt, Lösungen, mit denen wir überall auf der Welt beitragen zu einem besseren Lebensumfeld und Fortschritt im ökonomischen, ökologischen und sozialen Kontext unterstützen: Nachhaltigkeit in diesem umfassenden Sinn ist Leitlinie unseres Handelns. Ein exzellentes Beispiel hierfür ist unser Umweltportfolio, mit dem Siemens schon heute weltweit an der Spitze steht. Wir bauen es stetig weiter aus und verfolgen damit das Ziel, die Geschäftschancen nachhaltigen Wirtschaftens noch stärker zu nutzen. Auch deshalb investieren wir – selbst in dem gegenwärtig schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld überdurchschnittlich in Forschung und Entwicklung.

Für die Zukunft haben wir ein klares Ziel vor Augen: Pionier auf den Gebieten effizienter Energieversorgung, industrieller Produktivität, bezahlbarer und personalisierter Gesundheitssysteme sowie intelligenter Infrastrukturlösungen zu sein. Wie wir dieses Ziel verfolgen und mit welchen Antworten wir heute und in Zukunft den Herausforderungen unserer Zeit begegnen, lesen Sie in diesem Bericht.

Peter Löscher
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Wie können wir unseren Kunden helfen, so wenig klimaschädliche Emissionen wie möglich zu erzeugen?

Wie kann der steigende weltweite Energiebedarf in Zukunft gedeckt werden?



Siegfried Russwurm

Corporate
Human Resources
Europe, Commonwealth
of Independent States (C.I.S.),
Africa, Middle East

Peter Löscher
Vorsitzender

Corporate Communications
and Government Affairs
Corporate
Development

Joe Kaeser

Corporate Finance
and Controlling
Siemens Financial Services
Siemens IT Solutions and Services
Equity Investments
Siemens Real Estate

Wie können wir eine tragfähige Infrastruktur für die Menschen schaffen, das zunehmende Mobilitätsbedürfnis befriedigen und gleichzeitig leistungsfähige, innovative Gesundheitssysteme aufbauen, die bezahlbar bleiben?



Peter Y. Solmssen

Corporate Legal
and Compliance
Americas

Barbara Kux

Corporate Supply
Chain Management
Corporate Sustainability
Global Shared
Services

Heinrich Hiesinger

Industry
Corporate Information
Technology

Wolfgang Dehen

Energy
Asia, Australia

Hermann Requardt

Healthcare
Corporate Technology

www.siemens.com/demografischerwandel-gesundheit

Demografischer Wandel und Gesundheit

Die Weltbevölkerung wächst weiterhin stark – gleichzeitig steigt die Lebenserwartung. Schätzungen gehen davon aus, dass bis 2025 acht Milliarden Menschen auf der Erde leben. Eine der größten Aufgaben besteht heute darin, eine tragfähige Infrastruktur für Milliarden von Menschen zu schaffen, den Bedarf an knapper werdenden Rohstoffen zu decken sowie das zunehmende Mobilitätsbedürfnis der Menschen zu befriedigen – und dies alles, ohne die Umwelt zu schädigen und den Treibhauseffekt weiter zu verstärken. Vor allem aber wächst mit den alternden Gesellschaften auch der Bedarf an medizinischen Leistungen. Die Kosten für das Gesundheitswesen erhöhen sich weltweit beträchtlich. Langfristig leistungsfähige Gesundheitssysteme aufbauen und Gesundheit für alle bezahlbar machen: Dazu bedarf es technologischer Innovationen, die die Qualität der medizinischen Versorgung verbessern und gleichzeitig helfen, Kosten zu senken, damit immer mehr Menschen bis ins hohe Alter ein gesundes und lebenswertes Leben führen können.

www.siemens.com/urbanisierung-nachhaltigeentwicklung

Urbanisierung und nachhaltige Entwicklung

Städte sind aufgrund ihrer steigenden ökonomischen Bedeutung die Wachstumsmotoren der Zukunft. Gleichzeitig stellen uns die speziellen Bedürfnisse großer Ballungsräume vor besondere Herausforderungen, da diese Entwicklung die urbanen Infrastrukturen immer mehr an ihre Grenzen führt. Zudem ist der Verbrauch an natürlichen Ressourcen hier besonders ausgeprägt. So werden dort 75 Prozent der weltweit eingesetzten Energie verbraucht. Darüber hinaus sind Ballungsräume für 80 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Eine energieeffiziente und nachhaltige Infrastruktur für Gebäude, Verkehr, Energie- und Wasserversorgung ist deshalb dringend notwendig. Nur so können die Lebensqualität in Städten bewahrt, die Wettbewerbsfähigkeit gesichert und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen sowie die Umwelt geschont werden.

Unsere Welt

www.siemens.com/klimawandel-energieversorgung

Klimawandel und Energieversorgung

Während der Energieverbrauch weltweit wächst und die Ressourcen knapper werden, belastet der Klimawandel die Umwelt. Noch immer basiert unser Wachstum maßgeblich auf der Verbrennung fossiler Energieträger. Heute verzeichnen wir in der Atmosphäre die höchste CO₂-Konzentration seit Menschengedenken. Eine weitere Verdopplung des CO₂-Ausstoßes bis 2035 würde einen Temperaturanstieg unseres Planeten von 1,5 bis 4,5 Grad bedeuten – mit dramatischen Konsequenzen für die Zivilisation und die gesamte Biosphäre. Das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der negativen Folgen des Klimawandels sind Innovationen im gesamten Bereich der Energieversorgung und des Energieverbrauchs. Treibhausgase können durch bereits heute verfügbare Technologien, die die Energieeffizienz erhöhen und zu einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen führen, deutlich reduziert werden. In den erzielten Energieeinsparungen liegt auch die Chance, den ökologischen Nutzen intelligenter Klimaschutzlösungen mit ökonomischen Vorteilen zu verbinden.

www.siemens.com/globalisierung-wettbewerbsfaehigkeit

Globalisierung und Wettbewerbsfähigkeit

Die Welt wächst zusammen. Freier Wettbewerb, offene Märkte und vernetzte Kommunikationswege führen zu Wachstum und Wohlstand. Unternehmen erhalten Zugang zu größeren Märkten und sind gleichzeitig einem zunehmend härter werdenden internationalen Konkurrenzdruck ausgesetzt. Globale Prozesse – von Supply Chain Management über Forschung und Entwicklung bis hin zu Fertigung, Marketing und Vertrieb – stellen die Unternehmen vor hohe Anforderungen. Vor allem bei den Themen Kosten, Effizienz und Innovationsfähigkeit. Sich im globalen Wettbewerb zu behaupten bedeutet: Man muss kostengünstig und bezahlbar, zugleich auch schnell, qualitativ hochwertig und auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten produzieren. Gleichzeitig gilt es, den Anforderungen des Umweltschutzes und nachhaltigen Wirtschaftens zu entsprechen. Nur Unternehmen, die ihre Produktivität, Effizienz und Flexibilität ständig verbessern, können im Wettbewerb erfolgreich sein.

Wie kann man Krankheiten erkennen, bevor sie ausbrechen?

Wie kann man die Flut
medizinischer Daten
so bündeln, dass sie
schneller auswertbar sind?

Wie lassen sich Krebserkrankungen früher diagnostizieren?

16:25 Uhr

16:23 Uhr



// 01

Demografischer Wandel und Gesundheit



16:34 Uhr

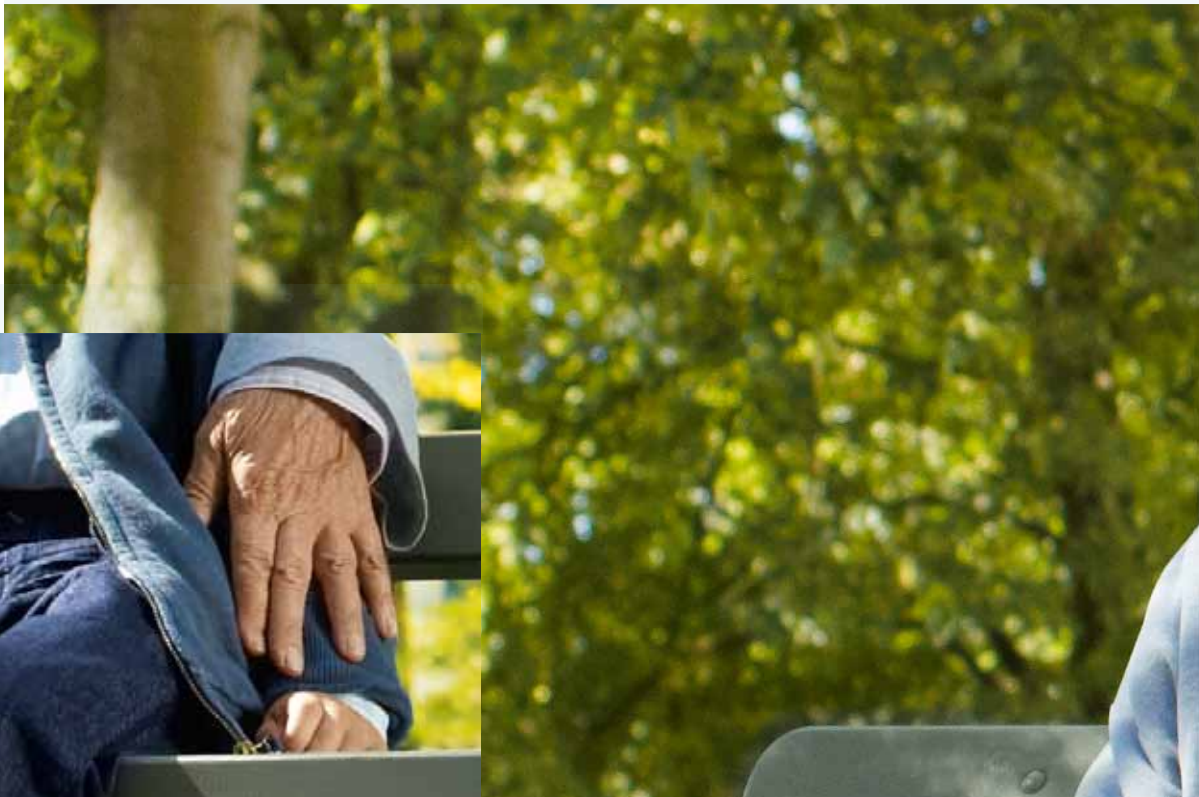
16:28 Uhr



66 Unsere Aufstellung

24 Klimawandel und
Energieversorgung

16:45 Uhr



16:39 Uhr



Wird sich Max in meinem Alter eine gute Behandlung leisten können?

Mit innovativen Technologien und effizienten IT-Lösungen stehen wir weltweit für eine bessere medizinische Versorgung bei geringeren Kosten.

Die steigende Lebenserwartung der Menschen hat immer höhere Gesundheitskosten zur Folge. Wir bieten innovative Lösungen für eine bessere Patientenversorgung – vor, während und nach der Behandlung: von hochpräzisen Diagnostiksystemen bis hin zu Softwarelösungen, die helfen, klinische Arbeitsabläufe zu optimieren. Das senkt die Kosten und hilft dem Patienten.





// 01

Demografischer Wandel und Gesundheit



Als einer der weltweit größten Anbieter im Gesundheitswesen sorgen wir dafür, dass Krankheiten früher, genauer, effizienter und schonender behandelt werden können.

Der demografische Wandel stellt die Gesundheitssysteme weltweit vor große Herausforderungen: Niedrige Geburtenraten in Kombination mit weltweit steigender Lebenserwartung führen zu alternden Gesellschaften. Die Konsequenz: Kosten explodieren, Gesundheit kann zum unerschwinglichen Gut werden. Die Gesundheitssysteme werden immer teurer, was nicht allein durch höhere öffentliche Ausgaben abgedeckt werden kann. Es bedarf technologischer Innovationen, um Gesundheit für alle möglich und bezahlbar zu machen – in Städten wie auch in ländlichen Regionen. Dabei kommt es darauf an, Krankheiten deutlich früher zu erkennen und zu behandeln als bisher. Dadurch verbessern sich einerseits die Heilungsaussichten und die Lebensqualität der Patienten, und andererseits entfällt ein Großteil der Kosten für die Behandlung bereits ausgeprägter Krankheiten.

Als einer der weltweit größten Anbieter im Gesundheitswesen stellen wir uns diesen Herausforderungen. So helfen beispielsweise unsere hocheffizienten bildgebenden Diagnosesysteme in der Computer- und Magnetresonanztomographie sowie unsere hochmodernen Labordiagnostiksysteme, Krankheiten in einem möglichst frühen Stadium zu erkennen, und unsere Lösungen für die molekulare Medizin ermöglichen es, bereits die genetische Veranlagung für Krankheiten wie Krebs und Alzheimer darzustellen. Unsere Labordiagnostik-Systeme und -Reagenzien für klinische Diagnostik unterstützen Ärzte, Krankheiten zu diagnostizieren, den Gesundheitszustand von Patienten zu kontrollieren und Therapien zu überwachen. All diese Systeme generieren enorme Datenmengen, die mithilfe von intelligenten Softwarelösungen verwaltet und zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle für sorgfältige Entscheidungen verfügbar gemacht werden.

Mit unseren Produkten und Lösungen für die gesamte Versorgungskette – von der Prävention und Früherkennung über die Diagnose bis zur Therapie und Nachsorge – tragen wir dazu bei, dass Krankheiten früher, genauer und schonender diagnostiziert und effizienter behandelt werden können.



Revolution in der Computertomographie

Mit dem SOMATOM Definition Flash bietet Siemens einen Computertomographen (CT), der industrieweit neue Maßstäbe bei Geschwindigkeit und Dosisreduktion setzt: Schneller als je zuvor nimmt das System selbst kleinste anatomische Details auf und benötigt dabei nur noch einen Bruchteil der Strahlendosis bisheriger Systeme. In etwa einer Viertelsekunde kann beispielsweise das gesamte Herz abgebildet werden – das ist kürzer als ein halber Herzschlag.

Der SOMATOM Definition Flash ist ein neuer Dual Source CT, bei dem zwei Röntgenröhren gleichzeitig um den Körper rotieren. Die bislang höchste Scan-Geschwindigkeit in der Computertomographie von bis zu 43 Zentimetern pro Sekunde und eine zeitliche Auflösung von 75 Millisekunden erlauben beispielsweise komplette Thorax-Aufnahmen in nur 0,6 Sekunden. Damit brauchen die Patienten während der Untersuchung nicht mehr wie bisher den Atem anzuhalten. Gleichzeitig arbeitet der SOMATOM Definition Flash mit einer extrem reduzierten Strahlendosis. Zum Beispiel kann ein Herz-Scan mit weniger als einem Milli-Sievert (mSv) durchgeführt werden, während die durchschnittliche effektive Dosis dafür üblicherweise bis zu 30 mSv beträgt.

Molekulare Computertomographie

Der Biograph Molecular CT (mCT) verbindet erstmals die Fähigkeiten eines leistungsstarken Computertomographen (CT) mit denen eines hochauflösenden PET-Systems (Positronen-Emissions-Tomographie).

Bei herkömmlichen PET-CT-Geräten lässt sich die CT-Komponente nur bedingt für CT-Untersuchungen einsetzen. Mit dem Biograph mCT führt Siemens die »molekulare Computertomographie« ein. Sie bietet auf der einen Seite einen CT zur molekularen Bildgebung und vereint auf der anderen Seite ein PET-System mit den umfassenden Möglichkeiten der Computertomographie.

Gerade in Zeiten sinkender Budgets im Gesundheitswesen ist das neue System bestens geeignet, sowohl hochwertige CT- als auch PET-CT-Untersuchungen wirtschaftlich durchzuführen. Zudem fördert es die enge Kooperation zwischen den diagnostischen Disziplinen klassischer Radiologie und molekularer Bildgebung.

Verbesserte Früherkennung

Mit dem Acuson S2000 Automated Breast Volume Scanner (ABVS) hat Siemens erstmals in Europa einen multifunktionalen Ultraschall-Brust-Scanner vorgestellt, der automatisch Volumendarstellungen der weiblichen Brust durchführt. Durch die benutzerunabhängige standardisierte Bildgebung eignet sich das System für die Früherkennung von Brustkrebs mittels Ultraschall – vor allem bei Frauen mit dichtem Brustgewebe. Denn nach Aussage des Fachmagazins »New England Journal of Medicine« erhöht dichtes Brustgewebe das Brustkrebsrisiko für eine Frau um das Fünffache. Während die konventionelle Mammographie die Methode der ersten Wahl bei Untersuchungen zur Früherkennung von Brustkrebs bleiben wird, zeigt eine Studie der Radiological Society of North America, dass sich die Erkennungsrate für nicht-tastbaren invasiven Brustkrebs um 42 Prozent erhöht, wenn die Mammographie mit einer Ultraschalluntersuchung kombiniert wird. Der Acuson S2000 verhilft dem Arzt zu einer sichereren Diagnose, als dies mit bisherigen Methoden möglich war. Gleichzeitig werden die Untersuchungen schneller, und die Ergebnisse stehen unmittelbar zur Verfügung.



// 01

Demografischer Wandel und Gesundheit



Effizientere Befundung klinischer Bilder

Siemens Healthcare bietet Softwarelösungen an, die die Arbeitsabläufe in der radiologischen Bildgebung unterstützen und dazu beitragen, die Bildbefundung effizienter und präziser zu machen.

Mit *syngo.via*, der neuen Bildgebungssoftware zur »Advanced Visualization« und Multi-Modalitäts-Befundung von klinischen Bildern, stellt Siemens einmal mehr seine führende Position darin unter Beweis, die Marktanforderungen an die klinische Bildgebung kundengerecht umzusetzen. *syngo.via* und die auf ihr aufbauenden unabhängigen klinischen Anwendungen helfen dabei, die Befundung klinischer Bilder zu verbessern und gleichzeitig für einen effizienten und aufgabenorientierten Arbeitsablauf in Kliniken – von der Untersuchung des Patienten bis hin zur Verteilung der Untersuchungsergebnisse – zu sorgen. Indem bestimmte vordefinierte Prozessschritte automatisiert werden, ermöglicht *syngo.via*, die Anzahl der manuellen Teilaufgaben beispielsweise zur Befundungsvorbereitung zu reduzieren. Dies hilft, Fehler zu reduzieren sowie eine präzise und effiziente Diagnose von Krankheiten zu erreichen – sogar

über verschiedene Bildgebungssysteme hinweg. Unsere innovativen Technologien versetzen uns in die einzigartige Lage, bildgebende Systeme und Befundungssoftware zusammenzuführen und in einer gesamten Client-Server-Lösung zu vereinen – zum Vorteil und Nutzen unserer Kunden, die schneller auf die Bilder zugreifen, sich auf die Befundung konzentrieren und unverzüglich Diagnosen stellen können – Aspekte, die eine hochwertige Patientenversorgung unterstützen.

Allergietests für sorgfältige Diagnose

Millionen von Erwachsenen und Kindern leiden an den Symptomen von Allergien, beispielsweise einer »laufenden Nase«, tränenden Augen und Husten. Diese sind nicht nur unangenehm, sie haben auch eine negative Auswirkung auf die Lebensqualität. Eine korrekte Diagnose ist der Schlüssel zur richtigen Therapie. Da bei herkömmlichen Allergietests das vermutete Allergen unter die Haut gespritzt werden muss, sind sie langwierig und zum Teil schmerzhaft. Der Siemens *3gAllergy™* ist ein Test der sogenannten dritten Generation und misst die allergenspezifischen IgE-Antikörper direkt im Blut.

Schlüsselfertige Krankenhauslösungen

Siemens bietet schlüsselfertige Krankenhauslösungen über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes, angefangen beim Bau über den Betrieb bis hin zur Modernisierung. Dabei setzen wir auf unsere bewährten integrierten Konzepte Total Building Solutions und Totally Integrated Power. Zum Portfolio gehören unter anderem Brandschutz, elektronische Sicherheit, Gebäudekomfort und Energieeffizienz.

Die schlüsselfertigen Krankenhauslösungen weisen zahlreiche Vorteile auf: Dem Krankenhaus steht ein einziger Partner mit umfassendem Wissen zur Verfügung, der für Energieeinsparungen sorgt und zum Umweltschutz beiträgt, das Personal kann sich auf einen gut funktionierenden Betrieb mit geringen Fehlerquellen verlassen, und die Patienten genießen mehr Komfort sowie höhere Sicherheit.

// 02

Urbanisierung und nachhaltige Entwicklung

Wie können wir Gebäude so modernisieren, dass Energie und Kosten eingespart werden?

Wie lässt sich die städtische Infrastruktur so verbessern, dass das Leben hier auch in Zukunft lebenswert ist?

7:15 Uhr

7:20 Uhr





Wie können wir Energie über lange Strecken
möglichst effizient transportieren?

Wie lassen sich mit modernen IT-Lösungen
der CO₂-Ausstoß deutlich vermindern
und Kosten einsparen?

8:05 Uhr

7:47 Uhr

7:55 Uhr



8:13 Uhr

// 02

Urbanisierung und
nachhaltige Entwicklung

8:07 Uhr



Muss ich in der Stadt wohnen, nur weil ich in der Stadt arbeite?

Weltweit pendeln jeden Tag Hunderte Millionen Menschen zur Arbeit in die Stadt und wieder nach Hause. Und der Bedarf an Mobilitätslösungen steigt: Bereits heute verliert allein die Europäische Union jährlich geschätzte 100 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung durch Verkehrsstaus. Ein hoher Preis, der nach intelligenten Lösungen verlangt – Lösungen, über die Siemens mit seinem breiten Produkt- und Lösungsportfolio verfügt.

Mit unserem »Complete mobility«-Ansatz verfolgen wir das Ziel, verschiedene Verkehrssysteme miteinander zu vernetzen. Denn das integrierte Ganze bewirkt schließlich mehr als die Summe der Einzellösungen. So können wir Menschen und Güter effizienter und damit zugleich umweltschonender transportieren. Beispiel London: Dort wurden zunächst das Angebot an modernen Pendlerzügen deutlich erhöht, der Regionalverkehr optimal an den Nahverkehr angebunden und in einem weiteren Schritt ein City-Maut-System eingeführt. Mit solchen intelligenten Verknüpfungen können sich die stark verkehrsbelasteten Metropolen nachhaltig für die Zukunft wappnen – ein Trend, der uns optimistisch stimmt, denn die hohe Dynamik an diesem Markt ist eine große Chance für uns.



8:15 Uhr



Wir verbinden Menschen: beispielsweise in London mit unserem elektrischen Triebzug »Desiro«.

»Complete mobility« – ein perfektes Zusammenspiel aller Verkehrssysteme

Im Jahr 2007 lebten zum ersten Mal mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Bis zum Jahr 2030 werden es über 60 Prozent der Weltbevölkerung sein. Doch mit dem Wachstum der Städte und Wirtschaftssysteme mehren sich auch die Herausforderungen. Ein Kernthema ist dabei die Belastung der städtischen Infrastrukturen. Stadtbewohner auf der ganzen Welt wollen Lebensqualität. Sie brauchen gute Luft zum Atmen, sauberes Trinkwasser und eine verlässliche Energieversorgung. Sie benötigen ein Gesundheitswesen. Und sie sind auf Mobilität angewiesen – darum müssen Verkehrssysteme Millionen von Menschen befördern können, dabei aber so umweltschonend und kostengünstig wie möglich sein. Anders ausgedrückt: Ohne eine reibungslos funktionierende Infrastruktur gibt es keine befriedigende Lebensqualität. Hier setzen wir an: Siemens bietet mit seinem umfassenden Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen Antworten auf die urbanen Herausforderungen in den Bereichen Transport, Gebäude, Beleuchtung, Stromversorgung, Gesundheitswesen, Wasser und Sicherheit. Kein anderes Unternehmen kann mit unserer umfassenden Palette an Technologien für Großstädte mithalten.

Wir helfen Städten, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und umweltfreundlicher zu werden, und steigern so die Lebensqualität ihrer Einwohner. Und als integrierter Technologiekonzern bieten wir insbesondere mit unserem Siemens One-Ansatz Großstädten speziell auf sie zugeschnittene Produkte und Systeme sowie umfassende Komplettlösungen.



Energiespar-Contracting

Intelligente Gebäudetechnik bietet enormes Energieeinsparpotenzial, lassen sich doch mithilfe verbesserter Heiz-, Lüftungs- und Klimaanlage, Beleuchtung, Wasser- und Energieversorgung die Energiekosten im Schnitt um 20 bis 30 Prozent senken. Im Rahmen von Energiespar-Contracting-Projekten ermittelt und erschließt Siemens diese Potenziale durch gezieltes Modernisieren und Optimieren von Gebäuden. Dies senkt die Betriebskosten, verringert die CO₂-Belastung, steigert den Wert der Objekte und erhöht ihre Betriebssicherheit.

Allein in einem typischen Bürogebäude entfallen auf das Segment Energie mehr als 40 Prozent der Betriebskosten. Hier setzen wir mit unserem Energiespar-Contracting an. Als einziger Anbieter am Markt können wir Kunden bei gewerblich genutzten Immobilien ein durchgängiges Angebot zum Senken ihrer Energiekosten machen, das sich über die erzielten Einsparungen amortisiert.

Weltweit hat Siemens mehr als 1.000 Projekte des Energiespar-Contractings durchgeführt: mit garantierten Einsparungen von über zwei Milliarden Euro sowie einer Senkung des CO₂-Ausstoßes um mehr als 1,4 Millionen Tonnen. Siemens nimmt eine führende Position am Markt für energiesparende Gebäude in den USA und in Europa ein. Das Potenzial für die kommenden zehn Jahre wird auf rund 20 Milliarden Euro geschätzt.

Wichtigste Ressource der Menschheit

Die Herausforderung, genug sauberes Wasser verfügbar zu machen und Brauchwasser aufzubereiten, wird immer komplexer. Dies stellt Gemeinden und Industrieunternehmen vor vielfschichtige Anforderungen hinsichtlich Verfügbarkeit, Qualität, Kosten und Umweltschutz. Wir bieten unseren Kunden eine zuverlässige, weitreichende und nachhaltige Versorgung. Siemens verfügt dabei über das umfassendste Portfolio an kosteneffizienten und verlässlichen Technologien weltweit: herkömmliche Filtrationsanlagen, Membranfiltration, Membranbioreaktoren, Desinfektion mithilfe ultravioletter Lichts und vieles mehr. Beim Wasserversorger Orange County Water District in Kalifornien (USA) wird zum Beispiel ein Teil des Wassers, das bisher ins Meer floss, zurückgewonnen und als lokale Wasserquelle verfügbar gemacht. Ein MEMCOR®-Tauchmembransystem von Siemens hilft, das Sekundärabwasser von Schwebstoffen, Bakterien und Schmutzstoffen zu reinigen. Täglich werden so Haushalte, Industrie und Landwirtschaft mit 284 Millionen Liter Wasser versorgt – bei höherer Grundwasserqualität als vorher. In Singapur ist nicht nur Wasser knapp und kostbar, sondern auch Platz. Für den Stadtteil Kranji lieferte Siemens eine MEMCOR®-Membranfiltrationsanlage, die mit hoher Energieeffizienz und minimalem Platzbedarf verschmutztes Wasser in Trinkwasser verwandelt.

Umweltfreundliche Nahverkehrsmittel

Das Verkehrswesen ist eine der wichtigsten Infrastrukturaufgaben von Städten, denn die Mobilität beeinflusst unmittelbar die Attraktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität von Metropolen. Gerade modernen Nahverkehrsmitteln fällt hierbei eine wichtige Rolle zu. Siemens hat auf diesem Gebiet ein umfassendes Portfolio, das von Straßenbahnen, Stadtbahnen und Metros bis zu vollautomatischen, fahrerlosen Nahverkehrssystemen wie dem Val (Véhicule Automatique Léger) reicht.

Im Juni 2009 hat Siemens mit Airval die neue Variante eines Flughafen-Zubringerzugs präsentiert, ein vollautomatisiertes System, das sich durch reduzierten Energieverbrauch sowie durch geringere Staub- und Lärmemissionen auszeichnet. Auch die neue Metro in Oslo mit ihren vorbildlichen Umwelteigenschaften stammt aus unseren Werken. Sie benötigt 30 Prozent weniger Energie als die zuvor eingesetzten Fahrzeuge. Und dank unseres Ultra-Low-Floor-Konzepts, das für die niedrigste Einstiegshöhe bei Straßenbahnen sorgt, können Fahrgäste zum Beispiel in Wien problemlos ihre Straßenbahn besteigen. Dass wir mit unseren verschiedenen Nahverkehrskonzepten kundenorientiert und damit erfolgreich sind, zeigt auch das Beispiel Denver in Colorado (USA): Die Stadt hat im vergangenen Geschäftsjahr zusätzlich 55 neue Stadtbahnzüge aus unserer Produktion bestellt.



// 02

Urbanisierung und nachhaltige Entwicklung



Strom aus Photovoltaik

Vor dem Hintergrund der begrenzten Ressourcen an fossilen Brennstoffen wird es immer wichtiger, erneuerbare Energien zu gewinnen. Photovoltaik, die direkte Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie, gehört zu den Schlüsseltechnologien für eine klimaverträgliche Stromversorgung und ist zugleich ein wichtiger Zukunftsmarkt: Für die kommenden Jahre werden hier hohe Wachstumsraten von 20 Prozent pro Jahr erwartet. Siemens ist darauf vorbereitet: Wir sind seit mehr als 25 Jahren auf dem Gebiet der Photovoltaik aktiv und werden unser Solargeschäft weiter ausbauen.

Als Generalunternehmer konzentrieren wir uns darauf, große Photovoltaikanlagen für Kunden aus Industrie und Energiewirtschaft zu entwickeln und zu realisieren. So haben wir beispielsweise die Systemintegration für den Bavaria Solarpark, einen der größten Solarparks der Welt, geliefert und jüngst in Italien ein schlüsselfertiges Solarkraftwerk mit einer Peak-Leistung von 1 Megawatt errichtet, das rund 350 Haushalte in der Region Kampagnien mit umweltfreundlichem Strom versorgt.

HGÜ überspannt weite Strecken

Strom aus erneuerbaren Energien wird selten in Städten erzeugt, häufig liegen die Energiequellen weit entfernt von den Orten, an denen die Energie am dringendsten gebraucht wird. Mit unseren Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsanlagen (HGÜ) sorgen wir für verlustarmen Transport großer Energiemengen – und das überall auf der Welt, wie folgende Beispiele zeigen: Zwischen Australien und Tasmanien haben wir eine 295 Kilometer lange HGÜ-Seekabel-Verbindung errichtet, die eine Übertragungsleistung von bis zu 626 Megawatt (MW) erreicht.

Long Island und Sayreville in New Jersey verbindet seit Mitte 2007 eine 750-MW-HGÜ-Verbindung. Bei der 660-MW-HGÜ-Verbindung »Ballia-Bhiwadi« in Indien verbessert die HGÜ die Energieeffizienz. Im Vergleich zur konventionellen Drehstromübertragung können so pro Jahr 250.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. In China errichten wir derzeit die weltweit erste HGÜ-Verbindung mit einer Spannung von 800 Kilovolt. Auf dieser hohen Spannungsebene lässt sich der Strom noch verlustarmer transportieren. Zwischen den Provinzen Yunnan und Guangdong werden so bis zu 5.000 MW über 1.400 Kilometer übertragen. Dank der CO₂-freien Stromerzeugung aus Wasserkraft spart dies jährlich CO₂-Emissionen von rund 30 Megatonnen ein.

Nachhaltige IT-Lösungen

Ökonomisches Handeln auf einer ökologischen Basis – so lautet unser Anspruch, den wir mit IT for Sustainability einlösen. Als weltweit ausgerichtetes Unternehmen mit umfassender Branchenexpertise tragen wir dazu bei, die Energie- und Ressourceneffizienz über alle Prozesse und Unternehmensbereiche hinweg zu verbessern, den CO₂-Ausstoß deutlich zu mindern und Kosten zu sparen: angefangen bei Beratungsdienstleistungen über IT- und Kommunikationslösungen bis hin zu Energy-Management-Systemen und intelligenten Versorgungsnetzen.

Unsere Transformational Data Center beziehen Konzepte zur Energierückgewinnung mit ein, steigern den Auslastungsgrad um über 80 Prozent und verringern gleichzeitig den Energieverbrauch um mehr als 30 Prozent. Unsere Unified-Communications-Lösungen und Services ermöglichen wiederum eine einfache und intuitive Kommunikation über alle Medien und Kommunikationsformen hinweg und führen dadurch zu Energieeinsparungen sowie zu einer Verringerung der Reisetätigkeit. Und unsere elektronische Strom-Auktionsplattform koordiniert grenzüberschreitende Stromkapazitäten und erlaubt es so Netzbetreibern, ihre Netze besser auszulasten und damit die Effizienz zu steigern.



Wie können 100 Millionen Menschen zuverlässig mit Strom versorgt werden?

Wie können wir den Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase reduzieren?

17:42 Uhr

17:37 Uhr



// 03

Klimawandel und Energieversorgung

Wie können wir die Energie
von Wind und Sonne nutzen?

Wie können wir unseren Energiebedarf reduzieren,
ohne unsere Lebensqualität zu mindern?

17:49 Uhr

18:04 Uhr

17:56 Uhr

66 Unsere Aufstellung

24 Klimawandel und
Energieversorgung

18:17 Uhr

18:12 Uhr



Haben Sie auch etwas gegen Stromausfälle?

Eine zuverlässige Stromversorgung ist nicht in allen Metropolen oder in abgeschiedenen Gebieten jederzeit gewährleistet. Um Strom über große Entfernungen, beispielsweise von einem entlegenen Wasserkraftwerk zu einem Ballungszentrum, zuverlässig und effizient zu übertragen, bietet sich die Siemens Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik an. Dank des sehr geringen Stromverlusts bei der Übertragung ist sie besonders umweltfreundlich.

Auch unsere Smart-Grid-Lösungen tragen dazu bei, die Stromversorgung zu sichern, indem sie Über- und Unterkapazitäten so regeln, dass der Verbraucher von den Netzschwankungen nichts bemerkt. Und für entlegene Gebiete ohne Anschluss an das Stromnetz bieten wir Off-Grid-Lösungen an, das sind beispielsweise solargespeiste Energiestationen, an denen die Menschen akkubetriebene Lampen und Klein-Elektrogeräte aufladen können.

// 03

Klimawandel und Energieversorgung

Siemens ist der weltweit führende Anbieter von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen über die gesamte Energieumwandlungskette hinweg – von der Erzeugung über die Übertragung bis zur Verteilung.

Technische Innovationen sind der stärkste Hebel zur Bekämpfung der negativen Folgen des Klimawandels, und Siemens kann als ein führender Anbieter von Klimaschutztechnologien einen wichtigen Beitrag dazu leisten: Unser umfassendes Portfolio auf den Gebieten Energieerzeugung, -verteilung und -nutzung beinhaltet höchst effektive Maßnahmen zur CO₂-Reduktion. Es ist damit sowohl rentabel als auch umweltfreundlich. Unser Ziel ist eine nachhaltige Energieversorgung. Dafür erhöhen wir die Effizienz von konventionellen Kraftwerken und erweitern den Einsatz von erneuerbaren Energien.

Auf der Verbraucherseite helfen Produkte und Lösungen wie die effizientere Energienutzung in Gebäuden, der Einsatz von LED-Technologie in der Beleuchtung oder Energiesparmotoren in der Produktionsindustrie, eine effektivere Ressourcennutzung zu garantieren. Auch in unserer Fertigung haben wir uns auf strengste Umweltstandards verpflichtet: Bis zum Jahr 2011 wollen wir unsere Energieeffizienz um 20 Prozent verbessern und die produktionsbezogenen CO₂-Emissionen relativ zum Umsatz um 20 Prozent senken.



Modernisierung von Kohlekraftwerken

Modernisierungen und Upgrades bestehender Kraftwerke sind Maßnahmen, die helfen, große Mengen CO₂ einzusparen. Das gilt besonders für Kohlekraftwerke, denn beim Einsatz von Kohle liegen die Emissionen deutlich höher als bei Gas- und Dampfturbinenkraftwerken. Siemens ist Spezialist für die Modernisierung und damit die Verbesserung des Wirkungsgrads bestehender Kohlekraftwerke. Bis zum Jahr 2020 soll der Wirkungsgrad von neu installierten Kohlekraftwerken die 50-Prozent-Marke überschreiten. Derzeit sind bis zu 47 Prozent möglich. Die Steigerung ist für Energieversorgungsunternehmen interessant, da sich damit erhebliche Kosten einsparen lassen.

Offshore-Windkraftanlagen

Vor 18 Jahren hat Siemens damit begonnen, Erfahrung in der Offshore-Technik aufzubauen. Heute sind bereits mehrere Offshore-Windparks installiert oder im Bau, darunter eine Testanlage der ersten schwimmenden Windenergieanlage der Multimegawatt-Klasse in Norwegen. Mit dem Forschungsprojekt, das am 8. September 2009 offiziell gestartet wurde, wollen Siemens und das norwegische Unternehmen StatoilHydro zeigen, dass auch nicht fest im Meeresboden fixierte Windanlagen maßgeblich zur Energieversorgung beitragen können. Die Windturbine ist etwa zwölf Kilometer südöstlich der Insel Karmøy in Norwegen in einer Wassertiefe von 220 Metern verankert. Siemens hat für das Projekt Hywind die Strom erzeugende Anlage mit einer Leistung von 2,3 Megawatt und mit einem Rotordurchmesser von 82 Metern geliefert. Zwei Jahre soll Hywind im Testbetrieb laufen. Der Strom wird über ein Seekabel ans Festland transportiert. Alle unsere Anlagen zeichnen sich durch hohen Korrosionsschutz, die Möglichkeit der Fernüberwachung sowie ein Blitzschutzsystem und Positionslichter aus. Mit mehr als 800 Megawatt installierter Leistung sowie mehr als drei Gigawatt Leistung im Auftragsbestand ist Siemens schon heute weltweiter Marktführer im Offshore-Geschäft.

Solarthermische Kraftwerke

Bei der Stromerzeugung mittels Solarthermie wird die Sonneneinstrahlung durch Spiegel gebündelt. Die so erreichten hohen Temperaturen erhitzen Wasser, der entstehende Wasserdampf treibt eine Dampfturbine an. Die erzeugte Energie ist damit CO₂-frei. Die Industriedampfturbine SST-700 von Siemens, die bis zu 130 Megawatt elektrische Leistung liefert, ermöglicht kurze Startzeiten sowie schnelle Lastwechsel und ist deshalb besonders für solarthermische Kraftwerke geeignet, die nur phasenweise betrieben werden.

Siemens ist Weltmarktführer bei Turbinen für solarthermische Anlagen. Der bislang am häufigsten benutzte Anlagentyp sind parabolrinnenförmige Spiegel (Kollektoren), zusätzlich kommen auch andere Technologien wie lineare Fresnel-Kollektoranlagen mit ungewölbten Spiegeln und zentrale Solarturmkraftwerke mit leicht gewölbten Spiegeln oder Heliostate mehr und mehr zum Einsatz. Solarthermische Kraftwerke werden bislang beispielsweise in Andalusien, Nevada oder Kalifornien errichtet.



// 03

Klimawandel und Energieversorgung



Smart Grid

Ein Smart Grid ist ein intelligentes Netzwerk zur Stromübertragung und -verteilung, das auf wechselseitiger Kommunikation zwischen allen am Strommarkt beteiligten Einheiten beruht. Es betrifft die Energieumwandlungskette von der Stromerzeugung bis zum verbrauchenden Endkunden. Energieversorgungsunternehmen müssen die Stromproduktion und den aktuellen Strombedarf von Haushalten und der Industrie miteinander in Einklang bringen. Das wird durch Erzeuger erneuerbarer Energien erschwert, die ihren Strom unregelmäßig ins Netz einspeisen. Hier hilft Smart Grid, das sowohl große, zentrale als auch kleine, dezentrale Erzeugungseinheiten, die nur fluktuierend ins Netz einspeisen, und Verbraucher in eine Gesamtstruktur einbindet. Möglich wird dies unter anderem durch die Erweiterung der Automatisierungsstruktur, fortschrittliche Sensoren und eine dezentral organisierte Informations- und Kommunikationsstruktur. Smart Grid steigert so die Effizienz, Zuverlässigkeit und Sicherheit der Stromversorgungskette. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist, dem verbrauchenden Endkunden Möglichkeiten zu eröffnen, aktiv am Energiemarkt teilzunehmen und somit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Energiesparmotoren

Elektromotoren sind aus unserem Alltag und der Industrie nicht wegzudenken. Sie bewegen Rolltreppen und Ventilatoren, Züge und Papiermaschinen. So drehen sich beispielsweise in einem Betrieb mittlerer Größe der Papierindustrie mehr als 3.000 Motoren rund um die Uhr. Ihr Stromverbrauch ist hoch – bis zu 70 Prozent der eingesetzten Energie in Industriebetrieben wird von elektrischen Antrieben und Motoren verbraucht. Hier setzt Siemens mit Energiesparmotoren an: Neue Geräte reduzieren die Verlustleistung gegenüber herkömmlichen Motoren um bis zu 40 Prozent. Infolge des zusätzlichen Einsatzes von Frequenzumrichtern bei bislang ungeregelten Antrieben können zudem bis zu 50 Prozent Energie eingespart werden. In einer Lackieranlage für Pkw wurde der Energiebedarf von Pumpen, Lüftern und Logistikeinrichtungen durch den Einsatz von Siemens Energiesparmotoren und Frequenzumrichtern auf diese Weise um zwei Drittel gesenkt.

»Grüne« Rechenzentren

Computer, Server und Rechenzentren verbrauchen enorme Strommengen. So sind allein in Deutschland Rechenzentren für einen Stromverbrauch verantwortlich, der dem von zweieinhalb Millionen Haushalten entspricht. Das bedeutet einen CO₂-Ausstoß von knapp sechs Millionen Tonnen – Tendenz steigend. Als Antwort auf diese Herausforderungen hat Siemens unter dem Begriff »Transformational Data Center« ein ganzheitliches Lösungsportfolio für alle Aspekte eines Rechenzentrums entwickelt – von der Planung über den Aufbau und Betrieb bis hin zum Outsourcing.

Durch die Konsolidierung von Rechenzentren sowie den Einsatz modernster Virtualisierungstechnologien werden in den von Siemens betriebenen Rechenzentren die Auslastungsgrade auf über 80 Prozent gesteigert und der Energieverbrauch um mehr als 30 Prozent verringert. Zusätzlich bietet Siemens Konzepte zur Energierückgewinnung an. Hierzu gehören beispielsweise das Nutzen der Abwärme und das Kühlen mithilfe von Grundwasser.



Wie können wir mit unseren Produkten die Lebensqualität vieler Menschen erhöhen?

11:22 Uhr



11:10 Uhr



10 Unsere Welt

12 Demografischer Wandel und Gesundheit

36 Unser Unternehmen

18 Urbanisierung und nachhaltige Entwicklung

// 04

Globalisierung und Wettbewerbsfähigkeit

Wie können wir vor der Errichtung sicherstellen, dass die Anlagen in einer Fabrik reibungslos laufen?

Wie können wir die Kosten im Gesundheitswesen in den Griff bekommen und gleichzeitig die Versorgung der Patienten verbessern?

11:45 Uhr



66 Unsere Aufstellung

24 Klimawandel und Energieversorgung

11:47 Uhr



30 Globalisierung und Wettbewerbsfähigkeit

11:56 Uhr

11:53 Uhr



// 04

Globalisierung und
Wettbewerbsfähigkeit

Wie können wir auch in Zukunft genug sauberes Trink- und Nutzwasser für die Menschen bereithalten?

Ungefähr 1,1 Milliarden Menschen mangelt es nach Schätzung der Vereinten Nationen an Zugang zu sauberem Trinkwasser. 2025 werden es voraussichtlich 4,5 Milliarden sein. Weniger als 1 Prozent der Wasservorräte auf der Erde sind für Trinkwasser nutzbar. Große Herausforderungen, denen wir uns stellen: Siemens hilft mit seinen Technologien, die weltweite Wasserversorgung zu sichern und gleichzeitig die natürlichen Wasserressourcen zu schonen.

Insbesondere modernste Filtrationstechniken wie die Mikro- und Ultrafiltration tragen dazu bei, den ständig wachsenden Bedarf an Wasser nachhaltig abzudecken – und dies umweltverträglich, setzen wir doch bei der Aufbereitung von Abwasser neue Umweltstandards. Bis zu 40 Prozent Energie lassen sich bei der Abwasseraufbereitung durch innovative Membrantechnologie und biologische Verfahren einsparen.

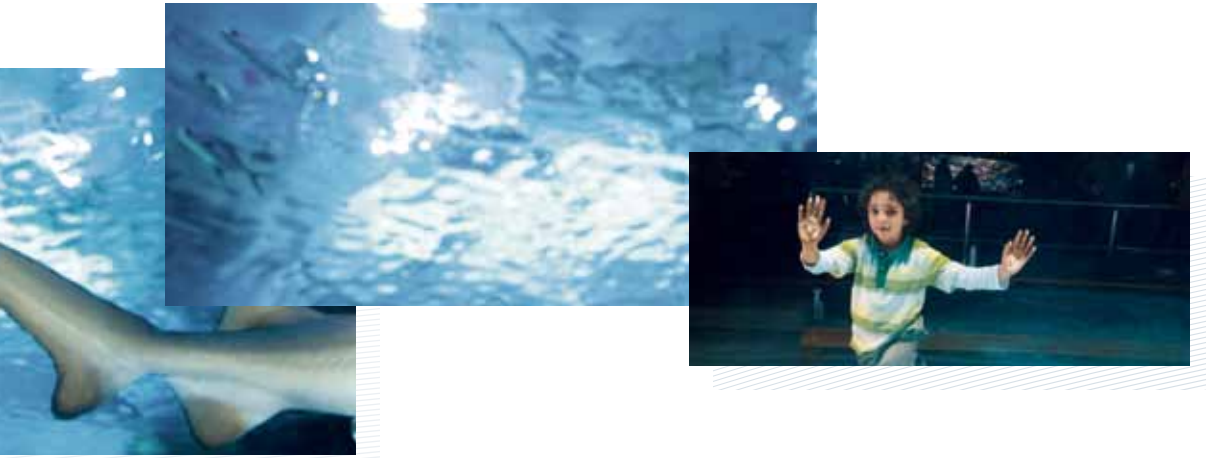


Kostbare Ressource: Siemens hilft mit modernsten Wasseraufbereitungstechnologien, den ständig wachsenden Wasserbedarf zu decken.

Unser End-to-End-Angebot an Produkten und Services, unser Prozess-Know-how und unsere wertschöpfenden Lösungen sind weltweit führend.

Die Welt wächst zusammen – logistisch und wirtschaftlich. Das bietet Unternehmen zwar neue Chancen an schnell wachsenden Märkten, erhöht aber auch den Wettbewerbsdruck. Gleichzeitig dreht sich die Innovationsspirale immer schneller. Unternehmen stehen somit vor großen Herausforderungen, wenn sie sich im globalen Wettbewerb behaupten wollen.

Siemens ist hier in einer hervorragenden Position: Wir sind Weltmarktführer im industriellen Sektor; durch unsere Lösungen können immer mehr Menschen mit ständig weiterentwickelten und besser auf sie zugeschnittenen Produkten versorgt werden. Systeme von Siemens, beispielsweise zur Wasseraufbereitung, erhöhen die Lebensqualität vieler Menschen; kein anderes Unternehmen kann es mit unserem End-to-End-Angebot an Produkten und Services, unserem Prozess-Know-how und unseren wertschöpfenden Lösungen aufnehmen. Unsere Automatisierungssysteme vereinfachen und verkürzen industrielle Prozesse; unsere Gebäude- und Sicherheitstechnologie schafft optimale und effiziente Produktions- und Arbeitsbedingungen. Wir sorgen für Mobilität und vernetzen Transportsysteme weltweit.



Total Building Solutions

Gebäude müssen in puncto Effizienz, Komfort, Sicherheit, Zuverlässigkeit und Flexibilität hohe Anforderungen erfüllen. Gebäudeautomation, Brandschutz, Sicherheit, Licht und Niederspannungs-Energieverteilung sind dabei wichtige Bestandteile. Siemens sorgt als Spezialist auf diesen Gebieten für den zuverlässigen Betrieb von Bürogebäuden ebenso wie von komplexen Produktionsstätten, Krankenhäusern, Flughäfen und Gebäuden der Life-Science-Industrie. Total Building Solutions bieten zertifizierte Lösungspakete, die allen Anforderungen der modernen Gebäudetechnik gewachsen sind: Sie beinhalten die technische Infrastruktur, die alle Systeme miteinander vernetzt, überwacht und steuert. Brandschutzsysteme werden direkt mit der Klimatisierung sowie dem Öffnen und Schließen von Türen verknüpft und können so die Ausbreitung eines Brands verhindern und die Evakuierung von Gebäuden vereinfachen. Ebenso kann die Beleuchtung mit der Alarmanlage verbunden sein, Lampen lassen sich automatisch ausschalten und Heizungen herunterfahren, wenn sich niemand im Raum befindet. Das schafft hohe Sicherheitsstandards und spart Energie.

Leittechniksystem SPPA-T3000

Das Siemens Power Plant Automation T3000 (SPPA-T3000) ist eines der modernsten Leittechniksysteme weltweit. Das System der vierten Generation ermöglicht einen noch wirtschaftlicheren Betrieb von Kraftwerken und kontrolliert ständig bis zu 100.000 Prozess-Ein-/Ausgänge. Funktionen wie Maschinenschutz, thermodynamische Überwachung von Anlagen oder ein Kraftwerkssimulator zur Schulung von Kraftwerkspersonal lassen sich vollständig integrieren. Damit ist eine einheitliche Benutzeroberfläche für unterschiedliche Anwendungen gewährleistet. Zudem reduzieren sich die Kosten des Betreibers für Hardware und Instandhaltung sowie für das Training des Kraftwerkspersonals. Mit den neuen Funktionalitäten bietet das System intelligente und kosteneffiziente Lösungen für alle Kraftwerkstypen an.

Elektronische Patientenakte

Mit der elektronischen Patientenakte können Krankheits- und Behandlungsdaten von Patienten gesammelt und optimal verwaltet werden. Ein behandelnder Arzt ist mit Zustimmung des Patienten in der Lage, die komplette Krankengeschichte, mögliche Allergien, verordnete Medikamente, klinische Bilder, Labordaten und vieles mehr einzusehen – ein klarer Vorteil für eine bessere und präzisere Diagnose.

Wie dieses System in der Praxis funktioniert, zeigt das Beispiel Klinikum Chemnitz. In einem der ersten Krankenhäuser Deutschlands wurde hier ein Teleradiologie-Dienst mit einer elektronischen Patientenakte verbunden. Demografische und administrative Daten eines Patienten können nun aus einer sogenannten Fernbefundung in der elektronischen Patientenakte zur Verfügung gestellt werden. So kann die Diagnose eines Patienten, der nach einem Unfall in ein mit dem Klinikum vernetztes Kreiskrankenhaus eingeliefert wurde, mittels Computertomographie erfolgen, ohne dass ein Facharzt vor Ort sein muss. Der Bilddatensatz wird elektronisch an einen verantwortlichen Arzt im Klinikum geschickt, der daraufhin seinen Befund zurücksendet – ein gutes Beispiel dafür, wie die elektronische Patientenakte dazu beiträgt, die Kosten zu senken und gleichzeitig die Qualität zu verbessern.



// 04

Globalisierung und Wettbewerbsfähigkeit



Effizientes Energiemanagement

Steigende Energiekosten, zunehmender Wettbewerbsdruck und das Bewusstsein für mehr Klimaschutz rücken Konzepte für energetisch optimierte Maschinen und Anlagen mehr und mehr in den Mittelpunkt des Interesses. Im Fokus stehen nicht nur die Anschaffungskosten, sondern die gesamten Lebenszykluskosten eines Produkts: Betriebskosten, Energieeinsatz und Rohstoffverbrauch. Siemens bietet mit Energiesparmotoren und Frequenzumrichtern für den drehzahlvariablen Betrieb die tragenden Säulen für effizientes Energiemanagement. Damit werden Kosteneinsparungen von bis zu 70 Prozent möglich. Wie schnell sich die Investitionen in energiesparende Motoren und Umrichter amortisieren, kann mit dem Software-Tool SinaSave schnell und einfach berechnet werden.

Totally Integrated Automation

Mit Totally Integrated Automation bietet Siemens eine durchgängige Basis zur Realisierung kundenspezifischer Automatisierungs- und Antriebslösungen in allen Branchen. Maschinen- und Anlagenbauer, Systemintegratoren und Endkunden profitieren gleichermaßen vom perfekten Zusammenspiel aller Komponenten, Produkte und Systeme. Optimierte Prozesse ermöglichen eine Reduzierung der Lebenszykluskosten sowie eine Verbesserung der Qualität. Die Durchgängigkeit der Produkte und Systeme ist schon bei der Entwicklung eine definierte Eigenschaft. Sie gewährleistet das perfekte Zusammenspiel über Generationswechsel hinweg und schützt damit bereits getätigte Investitionen.

Product Lifecycle Management

Verbraucherwünsche nach individuellen Produkten und sich schnell ändernde Technologien veranlassen die Industrie, Maschinen und Anlagen immer schneller und flexibler sowie höchst wirtschaftlich an den aktuellen Bedarf anzupassen. Bei der gesamten Produktentwicklung ist Schnelligkeit ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Traditionelle Entwicklungs- und Produktionsprozesse stoßen in diesem zunehmend komplexen Umfeld an Grenzen. Die digitale Fabrik eröffnet hier neue Wege, da sie die Simulation von Produktionsszenarien von der ersten Idee bis zum Recycling ermöglicht. Product Lifecycle Management (PLM) heißt das Schlüsselwort, um Ideen in erfolgreiche Produkte zu verwandeln. Industrielle Software von Siemens übersetzt diesen Begriff in funktionierende Lösungen – offen, skalierbar, flexibel und praxiserprobt. Die PLM-Software erlaubt die Simulation von Produktionsschritten und Betriebszuständen, ohne dass teure, reale Prototypen notwendig sind. Für den Werkzeugmaschinenbau zum Beispiel bietet Siemens PLM-Lösungen, die die gesamte Prozesskette abdecken und computerunterstützte Produktentwicklung auf CAD-/CAM-Ebene bis zur virtuellen Maschine umfassen. Der Vorteil: eine deutlich verkürzte Zeitspanne von der Entwicklung bis zur Platzierung am Markt. Endkunden profitieren durch höhere Produktqualität und Produktivität.

www.siemens.com/ueber-uns

Unser Profil

Als weltweit führendes Unternehmen der Elektronik und Elektrotechnik steht Siemens von jeher für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität. Mit unserem einzigartigen Siemens One-Ansatz unterstützen wir als integrierter Technologiekonzern unsere Kunden mit innovativen, maßgeschneiderten Techniken und umfassendem Know-how aus einer Hand – und das direkt vor Ort, in rund 190 Ländern dieser Erde. Indem wir uns mit unseren Geschäftsaktivitäten auf die drei Sectors Industry, Energy und Healthcare konzentrieren, profitieren wir in besonderer Weise von den Megatrends demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung.

www.siemens.com/nachhaltigkeitsbericht

Unser Nachhaltigkeitsverständnis

Profitables und langfristiges Wachstum ist unser Ziel, verantwortungsvolle Wertschöpfung der Weg dorthin. Wir betrachten die Integration der ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Aspekte unseres unternehmerischen Handelns als Verpflichtung und Herausforderung und wollen die Geschäftschancen nachhaltigen Wirtschaftens noch stärker nutzen. Unser Umweltportfolio leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Es umfasst die gesamte Energieumwandlungskette: von der Erzeugung über die Verteilung bis hin zur Nutzung. Es beinhaltet darüber hinaus effektive Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz sowie modernste Technologien in den Bereichen Wasser- und Luftreinhaltung.

Unser Unternehmen

www.siemens.com/mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter

Unsere rund 405.000 Mitarbeiter sind die Basis unseres Unternehmenserfolgs. Sie zu fördern und zu entwickeln ist Teil einer Unternehmenskultur, die Wert auf jeden Einzelnen legt – auf seine Fähigkeiten, seine Ideen und auf seine kontinuierliche Weiterbildung. Eine Unternehmenskultur, die auf einer 160-jährigen Geschichte aufbaut und für Offenheit und Neugier steht, die Mitarbeiter zahlreicher Nationalitäten vereint und ihre Kreativität und Leistungskraft zusammenbringt. Und eine Unternehmenskultur, die eine ausgewogene Balance zwischen Berufs- und Privatleben ernst nimmt und mit Leben füllt. Denn wir wissen: Nur zufriedene Mitarbeiter können die innovativen Produkte und Lösungen hervorbringen, mit denen wir weltweit an wichtigen Zukunftsmärkten eine führende Position einnehmen und so nachhaltig erfolgreich sind.

Compliance | Saubere Geschäfte immer und überall: Dies ist die Maxime unseres Handelns und unserer Unternehmenskultur. Weltweit gilt für alle Siemens Führungskräfte und Mitarbeiter als verbindliche Grundregel: null Toleranz für Korruption. Alle Geschäftsaktivitäten müssen im Einklang mit Recht und Gesetz sowie unseren internen Regeln stehen. Über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zur Korruptionsbekämpfung hinaus hat sich Siemens verbindliche weitergehende interne Regeln gegeben.

www.siemens.com/compliance



Umweltschutz | Umweltschutz ist für uns unternehmerische Aufgabe, gesellschaftliche Verantwortung und Erfolgsfaktor zugleich. Mit unseren Infrastrukturlösungen und Technologien zur Energieübertragung sowie zur medizinischen Versorgung gestalten wir die Lebensbedingungen vieler Menschen mit. Mit innovativen Produktionsverfahren und einem anspruchsvollen Umweltmanagement stellen wir uns den damit verbundenen Herausforderungen – und das weltweit.

www.siemens.com/umweltschutz



Lieferanten | Mit unseren Einkaufsaktivitäten üben wir einen großen Einfluss auf Gesellschaft und Umwelt an unseren Beschaffungsmärkten aus. Weltweit erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie selbst und in ihrer Lieferkette die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeitnehmerrechten, Umweltschutzbestimmungen sowie von Arbeitssicherheits- und Antikorruptionsbestimmungen sicherstellen.

www.siemens.com/lieferanten



Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement | Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement sind feste Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Sie sind Ausdruck unserer Verantwortung für die Mitarbeiter und fördern zugleich auch unsere Wettbewerbsfähigkeit. Denn sichere und gesunde Arbeitsbedingungen tragen in hohem Maße zur Mitarbeitermotivation bei. Damit steigern sie die Qualität der Leistungen und reduzieren direkte und indirekte Kosten.

www.siemens.com/arbeitssicherheit



Gesellschaft | Siemens ist in rund 190 Ländern der Welt tätig und vor Ort stets Teil der Gesellschaft – als Arbeit- und Auftraggeber ebenso wie als »Unternehmensbürger«. Die Verantwortung für unser Umfeld nehmen wir dort wahr, wo wir als Konzern präsent sind und einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten können.

www.siemens.com/gesellschaft



Unser Profil

Mit unserem innovativen Produkt- und Lösungsportfolio Pionier in Energieeffizienz, industrieller Produktivität, bezahlbaren und personalisierten Gesundheitssystemen sowie intelligenten Infrastrukturlösungen zu sein – das ist unsere Vision.

Indem wir uns als »grüner« Global Player auf innovations- und technologiegetriebene Wachstumsmärkte konzentrieren, ein starker Partner unserer Kunden vor Ort sind und indem wir konsequent alle Stärken unserer Aufstellung als integrierter Technologiekonzern nutzen, überflügeln wir kontinuierlich unsere Wettbewerber. Gleichzeitig tragen wir dazu bei, überall auf der Welt ökonomische, ökologische und soziale Grundsätze in Einklang zu bringen. So wollen wir nachhaltig profitabel wachsen.

www.siemens.com/strategie



»Umweltschutz betrachten wir ganzheitlich: Bis 2011 haben wir uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, unsere Energieeffizienz um 20 Prozent zu verbessern und die produktionsbezogenen CO₂-Emissionen relativ zum Umsatz um 20 Prozent zu senken.«

Siemens, Pionier seiner Zeit – gestern, heute und morgen

Mit innovativen Produkten und Lösungen kontinuierlich neue Märkte erschließen – das erfordert einen Pioniergeist, wie er unser Unternehmen stark gemacht hat: Siemens, ein Pionier seiner Zeit – gestern, heute und morgen. Unser Fokus sind innovations- und technologiegetriebene Wachstumsmärkte, an denen wir eine führende Markt- und Technologieposition einnehmen. Und das weltweit, mit lokaler Präsenz und Wertschöpfung vor Ort bei unseren Kunden. Denn unsere Maxime und unser Anspruch ist es, nachhaltig profitabel zu wachsen und den Wettbewerb anzuführen.

Pionier seit über 160 Jahren

Innovative Konzepte und visionäre Ideen, gepaart mit der unternehmerischen Weitsicht, auch Risiken einzugehen, um dauerhaft erfolgreich zu sein – diese Einstellung unseres Firmengründers hat Siemens erst zu dem gemacht, was es heute ist: ein internationaler Anbieter von zukunftsweisenden Spitzentechnologien. Werner von Siemens war zu seiner Zeit ein Wegbereiter auf dem Gebiet der Elektrotechnik. Und unser Unternehmen ist in diesem Geist groß und erfolgreich geworden.

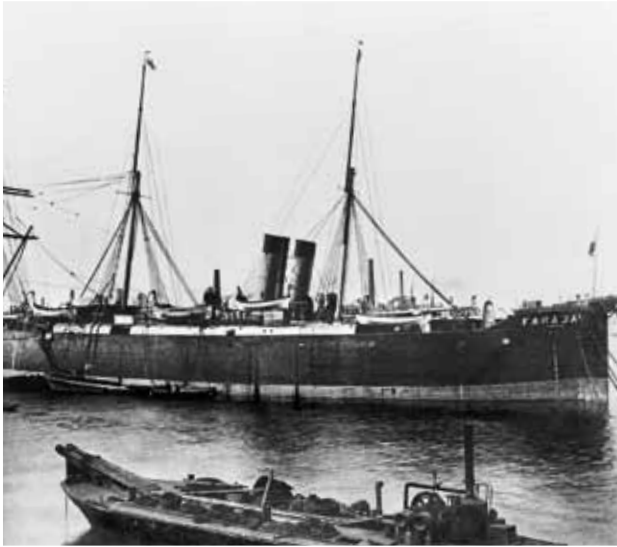
Wir waren es, die im Jahr 1855 das erste Großprojekt in der Geschichte der Nachrichtentechnik realisiert haben: Mit unserer Telegrafienlinie von Finnland bis zur Krim haben wir erstmals Informationen über eine mehrere Tausend Kilometer überspannende Entfernung übertragen. Es war Siemens, das 1874 das erste Transatlantikkabel von der irischen Ballinskelligs Bay an die Küste Kanadas verlegte. Und wir sind es auch, die heute die Windturbine liefern für die weltweit erste schwimmende Windenergieanlage vor der Küste Norwegens. Sie eröffnet ungeahnte Möglichkeiten für die Erschließung der Windenergie auf dem Meer, da schwimmende Anlagen unabhängiger von den geografischen Gegebenheiten platziert werden können.

Ein Pionier seiner Zeit zu sein: Das ist unser Anspruch. Es gilt, immer wieder einen neuen Erfindergeist zu entfachen und neue Perspektiven für Siemens zu eröffnen. Mit innovativen Produkten und Lösungen werden wir neue Märkte erschließen, Märkte, an denen wir Spitzenpositionen einnehmen wollen. Das ist unsere Maxime und unsere Verpflichtung, gerade auch in Zeiten der Krise, denn »entschiedenes und kräftiges Handeln ist in kritischen Lagen fast immer das Beste!« – wie Werner von Siemens schon 1857 sagte.

Überzeugende Antworten auf große Herausforderungen

Die Finanz- und Weltwirtschaftskrise hat Regierungen wie Unternehmen weltweit vor große Herausforderungen gestellt, die nach überzeugenden Antworten und nachhaltigen Lösungen verlangen.

Siemens hat in den vergangenen Jahren seine Hausaufgaben gemacht. Uns trifft die Krise nicht unvorbereitet, im Gegenteil: Wir haben rechtzeitig Maßnahmen ergriffen, die uns jetzt helfen, die schwierige Zeit nicht nur durchzustehen, sondern auch gestärkt aus ihr hervorzugehen. Bereits frühzeitig hat



Pionier seiner Zeit: Es waren Siemens Ingenieure, die 1874 mit dem Kabelschiff »Faraday« das erste direkte Transatlantikkabel von der irischen Ballinskelligs Bay an die Küste Neuschottlands in Kanada verlegten, und es waren wiederum Ingenieure aus unserem Hause, die eine technologisch höchst anspruchsvolle Windenergieanlage entwickelten,

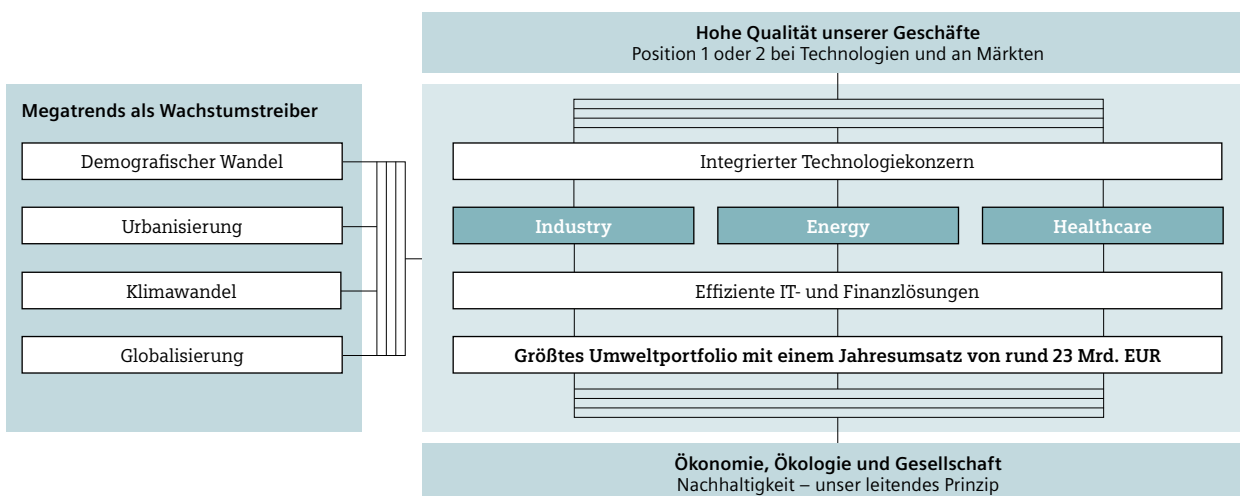


fertigten und auslieferten, die im Jahr 2009 vor der norwegischen Küste in einer Wassertiefe von 220 Metern freischwimmend verankert wurde – der Beginn eines neuen Zeitalters in der Windenergie (siehe auch Seite 28).

Siemens damit begonnen, die marktspezifischen Trends der Zukunft zu identifizieren und daraus die strategischen Konsequenzen abzuleiten. Entsprechend haben wir unser Portfolio über die vergangenen Jahre hinweg konsequent auf die vier Megatrends demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung ausgerichtet. Denn diese Trends beeinflussen bereits heute die Art, wie wir leben, und in den kommenden Jahrzehnten wird dieser Einfluss noch erheblich zunehmen. Mit der Konzentration unserer Geschäftsaktivitäten auf die drei Sectors Industry, Energy und Healthcare haben wir die Grundlagen dafür gelegt, an attraktiven Wachstumsmärkten eine führende Position einzunehmen. Auch organisatorisch haben wir uns mit dem umfassendsten Konzernumbau seit 20 Jahren den Erfordernissen des veränderten Portfolios angepasst. Hierzu einige Beispiele: Das auf den obersten drei Managementebenen eingeführte CEO-(Chief-Executive-Officer-)Prinzip sorgt dafür, dass bei allen Aktivitäten die Verantwortlichkeiten eindeutig geklärt sind – die Grundvoraussetzung für eine schlanke und reaktionsschnelle Organisation. Motivation, Eigenverantwortlichkeit und unternehmerisches Selbstverständnis unserer Mitarbeiter haben wir noch weiter gesteigert, indem wir sie in höherem Maße am Unternehmenserfolg beteiligen als bisher – und zwar alle: vom Mitarbeiter bis zum Vorstandsmitglied. Um wettbewerbsfähig aufgestellt zu sein, haben wir Programme zur Steigerung der Effizienz in der Verwaltung und im Einkauf aufgesetzt. Mit Erfolg, wie die damit verbundenen Einsparungen belegen. Auch die gegen das Unternehmen laufenden juristischen Verfahren konnten in Rekordzeit erfolgreich beigelegt werden. Gleichzeitig haben wir Compliance-Strukturen und -Prozesse aufgesetzt, die heute weltweit als Maßstab angesehen werden.

In Summe haben wir also bereits vor der Krise dafür gesorgt, dass wir noch schneller, noch effizienter und noch kundenorientierter geworden sind. Heute ist Siemens ein integrierter Technologiekonzern, der von drei Sectors und vielen – in 17 Clustern zusammengefassten – Regionalgesellschaften getragen wird und dessen Geschäfte durch effiziente IT- und Finanzlösungen weltweit unterstützt werden. Mit unseren Innovationen geben wir technische Antworten auf die Herausforderungen der Zeit. Dank unserer exzellenten Mitarbeiter, unserer Innovationsstärke, unserer weltweiten Präsenz und unserer starken Marke sind wir auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für unsere Kunden.

Mit dem Erreichten geben wir uns jedoch nicht zufrieden, denn Stillstand ist Rückschritt – auch hier stehen wir in der Tradition unseres Unternehmensgründers. Die derzeitige Wirtschafts- und Finanzkrise bietet Chancen, die wir konsequent nutzen werden. Unser Ziel lautet: nachhaltig und profitabel wachsen und unsere Wettbewerber überflügeln. Damit dies gelingt, müssen die folgenden drei Voraussetzungen erfüllt sein:



Wir haben frühzeitig unser Unternehmen auf die wichtigsten Trends der Zeit strategisch ausgerichtet. So sind wir gut aufgestellt, auch in Zukunft nachhaltig und profitabel zu wachsen.

1. Fokus auf innovations- und technologiegetriebene Wachstumsmärkte

Wir müssen unsere Aktivitäten auf langfristig durch Innovation und Technologie getriebene Wachstumsmärkte ausrichten. An diesen Märkten wollen wir eine weltweit führende Stellung einnehmen. Bereits heute stammen ungefähr zwei Drittel unseres Umsatzes aus Geschäften, die eine Nummer-eins- oder Nummer-zwei-Marktposition ausweisen. Diese Führungspositionen sind für uns deshalb von so großer Bedeutung, weil wir nur dann die Umsatzrenditen erreichen, mit denen wir auch Krisenzeiten gut bewältigen. Aus der Vergangenheit haben wir gelernt, dass Größe allein nicht ausreicht, um dauerhaft profitabel zu bleiben. Nur wer darüber hinaus technologisch wegweisend ist, wird auf Dauer sein Geschäft erfolgreich ausbauen. Daher halten wir auch künftig an unseren hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung fest – insbesondere bei »grünen« und energieeffizienten Technologien. Denn: Die Innovationen von heute verdienen das Geld, das erforderlich ist, um die Innovationen von morgen zu entwickeln.

Der beste Beweis dafür ist unser Engagement in der DESERTEC-Initiative: Es ist Tradition bei Siemens, dass wir uns an ingenieurstechnisch anspruchsvolle Projekte wagen, in diesem Fall den Bau solarthermischer Kraftwerke in der Sahara und von Windparks in Europa und Nordafrika. Wir werden zudem unser Geschäft mit erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren kontinuierlich ausbauen und gleichzeitig den technologischen Fortschritt bei fossilen Kraftwerken forcieren. Damit unsere Stromnetze die stärker schwankenden Energieeinspeisungen aus alternativen Energiequellen aufnehmen können, müssen sie »intelligenter« werden. Hierfür bieten wir mit Smart Grid die richtige Technologie, die Energieerzeuger und -verbraucher in wechselnde Richtungen miteinander vernetzt. Von besonderer Bedeutung ist das Smart Grid für den Einsatz von Elektroautos, den wir federführend mit vorantreiben werden. Denn ab einer größeren Anzahl können Elektroautos sowohl ein emissionsfreies Transportmittel sein als auch – dank ihrer Batterien – ein Energiespeicher, der dazu beiträgt, Schwankungen im Stromnetz auszugleichen. Die sauberste, sicherste und günstigste Energiequelle der Zukunft bleibt aber das Einsparen von Energie. Hier eröffnen sich auf allen Gebieten, auf denen Energie verbraucht wird, neue Märkte: von der energieeffizienten Beleuchtung durch LED über intelligente Gebäudesteuerungen, energieeffiziente Antriebe, die überschüssige Bremsenergie in das Netz zurückliefern, bis hin zu durchgängigen und hocheffektiven Automatisierungslösungen – Gebiete, in denen wir bereits heute technologisch führend sind.

Erhebliche Wachstumspotenziale ergeben sich auch am Gesundheitsmarkt. Der Druck auf die Gesundheitssysteme nimmt immer weiter zu. Aufgrund der demografischen Entwicklung steht einer wachsenden Anzahl von Leistungsempfängern im Gesundheitssystem eine sinkende Anzahl von Menschen gegenüber, die dieses System finanzieren. Wir arbeiten an Lösungen, mit denen sich Krankheiten deutlich früher erkennen und behandeln lassen als bisher. Lösungen, die eine informationstechnische Vernetzung der



Auch auf dem Gebiet der Elektromobilität war und ist Siemens ein Pionier seiner Zeit: Bereits 1898 begann Siemens mit der Herstellung von Elektroautomobilen, wie der »Elektrischen Viktoria«, die ab 1905 als Taxi und Lieferwagen durch Berlin rollte und



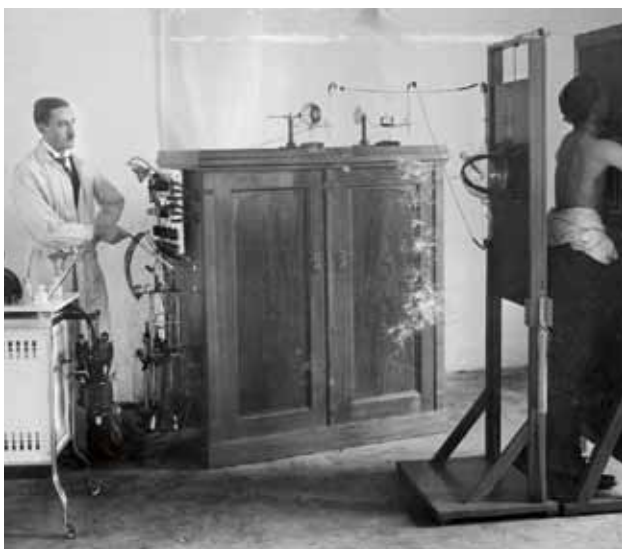
technisch ihrer Zeit weit voraus war. Wie attraktiv Elektrofahrzeuge auch heute wieder sein können, hat Siemens in Kooperation mit der Autoschmiede Ruf Automobile GmbH am Beispiel des eRuf Greenster gezeigt.

verschiedenen Gesundheitsanbieter ermöglichen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Lebensqualität des Patienten steigt, und die Kosten der Behandlung sinken. Diese Märkte zu entwickeln und zu gestalten, das zeichnet einen Pionier aus.

2. Weltweit präsent – starker Partner unserer Kunden vor Ort

Unsere Kunden so gut und so schnell wie möglich zu bedienen – und zwar überall auf der Welt –, dies ist eine zweite wichtige Bedingung für profitables und nachhaltiges Wachstum. Voraussetzung ist, dass wir unsere lokale Präsenz weiter ausbauen und damit in der Lage sind, auf geänderte Marktanforderungen schnell zu reagieren. Denn Marktnähe entsteht nicht aus Unternehmenszentralen heraus, sondern aus Kundennähe und Präsenz vor Ort. Deshalb stellen wir sicher, dass wir dort bei unseren Kunden und Märkten sind, wo das Wachstum am stärksten ist – gerade vor dem Hintergrund der derzeit immer deutlicher werdenden regionalen Verschiebung der Wirtschaftskräfte. Nach aktuellen Prognosen werden die heutigen Schwellenländer bis 2030 in puncto Wirtschaftsleistung doppelt so schnell wachsen wie die entwickelten Länder. Die Gruppe der BRIC-Staaten, also Brasilien, Russland, Indien und China, wird in diesem Zeitraum sogar dreimal so rasch zulegen. Wirtschaftlich schließen damit die Schwellenländer immer mehr zu den Industrienationen auf.

Um an diesem Wachstum zu partizipieren, haben wir bereits im Jahr 2008 unsere top⁺ SMART-Initiative gestartet. SMART steht dabei für »Simple«, »Maintenance friendly«, »Affordable«, »Reliable« und »Timely to market« – also: einfach, wartungsfreundlich, kostengünstig, zuverlässig und zeitnah am Markt. Mit dieser Initiative verfolgen wir das Ziel, Produkte, Lösungen und Dienstleistungen für die sehr schnell wachsenden unteren und mittleren Marktsegmente anzubieten. Diese Vorgehensweise hat für uns zwei wesentliche Vorteile: Erstens erschließen wir zusätzliche Märkte, und zweitens erschweren wir unseren Wettbewerbern ein Vordringen an unsere etablierten Märkte, indem wir mit ihnen bereits an ihren Heimatmärkten konkurrieren. Erforderlich hierfür ist es, dass unsere Unternehmer vor Ort bei ihren Entscheidungen den notwendigen Freiraum haben. Auch kommt es darauf an, die gesamte Wertschöpfungskette aus den lokalen Märkten bedienen zu können, angefangen bei Vertrieb und Einkauf über Produktion bis hin zum Produktmanagement. Nur so lassen sich wettbewerbsfähige Produkte in kürzester Zeit entwickeln und einführen, die den spezifischen Anforderungen dieser Märkte entsprechen. Und nur so können wir mit unserem lokalen Servicenetzwerk unsere Kunden weltweit bedienen und neue gewinnen. Hinzu kommt, dass wir auch mittelfristig bei der Entwicklung unserer Produkte für die oberen Marktsegmente von dem Wissen profitieren können, das wir in den unteren und mittleren Marktsegmenten in Bezug auf Produkteigenschaften und Kostenoptimierung gesammelt haben.



Auch in der Gesundheitstechnik gehörte Siemens schon früh zu den Pionieren seiner Zeit. Es war unser Unternehmen, das in Zusammenarbeit mit ärztlichen Wissenschaftlern bereits Ende des 19. Jahrhunderts entscheidende Beiträge zur medizinischen Erforschung der Röntgenstrahlen leistete. Und auch heute setzen wir mit unserer Medizin-



technologie Maßstäbe: So nimmt der neueste Computertomograph SOMATOM Definition Flash schneller als je zuvor selbst kleinste anatomische Details auf und benötigt dabei nur noch einen Bruchteil der Strahlendosis bisheriger Systeme. Komplette Thorax-Aufnahmen können so beispielsweise in nur 0,6 Sekunden getätigt werden (Seite 16).

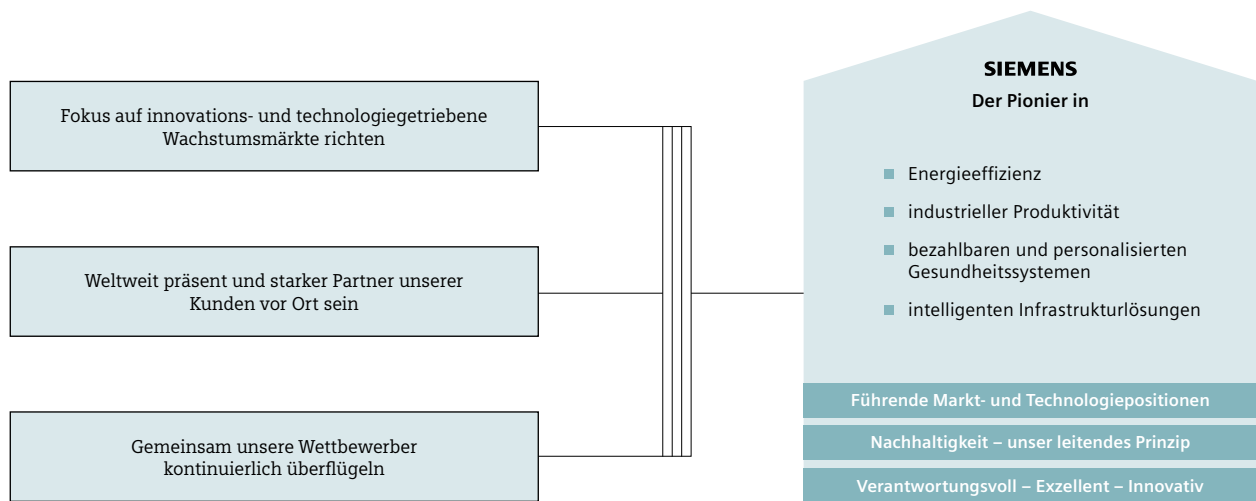
3. Gemeinsam unsere Wettbewerber kontinuierlich überflügeln

Die dritte wichtige Grundvoraussetzung dafür, unsere Wettbewerber zu überflügeln, ist schlicht, besser zu sein als sie. Hieran arbeiten wir mit innovativen Produkten, Lösungen und Dienstleistungen, mit starken Partnern und einer auf Effizienz ausgerichteten Lieferkette.

Unsere Wettbewerber zu überflügeln – dies setzt voraus, ihre Stärken und ihre Schwächen genau zu kennen. Und dies gilt nicht nur für unsere traditionellen Wettbewerber, sondern vor allem für neue, aufstrebende Wettbewerber aus den Schwellenländern. Kontinuierliche Benchmarkanalysen versetzen uns hierzu in die Lage – auch im Hinblick auf uns selbst –, decken sie doch auch eigene Schwächen auf. Dort, wo sie auftreten, nehmen wir sie sehr ernst. Wir reden sie nicht klein, sondern nutzen sie konsequent zur Verbesserung der eigenen Leistung.

Zu unseren großen Stärken gehören unsere exzellenten und innovativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind es, die mit ihrem Einsatz, mit ihren Ideen und mit ihrer Ausdauer Siemens erst zu dem Unternehmen gemacht haben, das es heute ist. Wir wollen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Chance bieten, sich in unserem Unternehmen weiterzuentwickeln, und bewerten jeden nach weltweit gleichen Standards. Wir sind bestrebt, Talente und Experten von morgen frühzeitig zu erkennen und zu fördern sowie unsere Führungskräfte gezielt auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Einen wichtigen Beitrag hierzu leistet die vom Vorstand ins Leben gerufene Diversity-Initiative. Mit ihr bringen wir zum einen überall auf der Welt hervorragende Teams mit breit gefächerten Erfahrungen und Fähigkeiten zusammen, damit die Stärke jedes Einzelnen sich in heterogenen Teams noch stärker entfalten kann. Zum anderen erwarten wir gerade von unseren Mitarbeitern in führender Position einen internationalen Background, umfassende Fachkompetenz und Expertise, basierend auf persönlichen Erfahrungen in unterschiedlichen Funktionen, Geschäften und auf unterschiedlichen Ebenen unseres Unternehmens.

Für Siemens als Global Player ist Diversity Teil unseres Selbstverständnisses und eine große Stärke. Die spezifischen Bedürfnisse und Belange unserer Kunden weltweit zu verstehen, dafür braucht man exzellente Mitarbeiter und intensive Kundenbeziehungen. Wir setzen alles daran, die bestehenden guten Kontakte, die sich teilweise über Jahre und Jahrzehnte entwickelt haben, weiter zu pflegen und zu vertiefen. Deshalb ist es auch wichtig, dass wir langfristige Möglichkeiten vor den vielleicht kurzfristig erzielbaren Gewinn stellen. Wir sind bei unseren Kunden präsent, unterstützen sie mit unseren Technologien und arbeiten gemeinsam an wettbewerbsfähigen Lösungen für die Zukunft.



Mit innovativen Produkten und Lösungen Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit zu geben – das ist unser Anspruch als Pionier unserer Zeit.

Mitwirken an einer besseren und nachhaltigen Zukunft

Die Entwicklung des vergangenen Jahrs hat eines unmissverständlich gezeigt: Die Weltwirtschaft wird nach der Krise eine andere sein. Das gilt erstens für die regionale Verschiebung der Wirtschaftskräfte: Das Gewicht der BRIC-Staaten sowie des Nahen und Mittleren Ostens wird erheblich zunehmen. Das gilt zweitens für die Rolle des Staats als wirtschaftlicher Akteur – insbesondere bei Infrastrukturprojekten. Und das gilt drittens für die Art und Weise des Wirtschaftens überhaupt. In der Abschlusserklärung der Konferenz der G-20-Staaten im April wurde der Dreiklang der Nachhaltigkeit – also die Balance von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung – in den Mittelpunkt wirtschaftlichen Handelns gerückt. Diese gewaltigen weltweiten Veränderungen werden sich auch in unserem Geschäftsalltag bemerkbar machen.

Wir nehmen diese Entwicklungen ernst und setzen alles daran, sie als Chance für profitables Wachstum zu nutzen. Hierbei werden wir konsequent das Potenzial, die Größe und die finanzielle Stärke ausschöpfen, die uns als integrierten Technologiekonzern auszeichnet: Wir können eine effiziente Kapitalallokation vornehmen; unsere Geschäfte profitieren von einem einheitlichen Managementsystem sowie von einheitlichen Maßnahmen zur Förderung von Mitarbeitern und Führungskräften; wir können einmal entwickelte Technologien in verschiedenen Geschäften mehrfach nutzen; und unser globaler Marktzugang stärkt unsere Positionen in den verschiedenen Weltregionen.

Parallel hierzu werden wir Ressourcen freisetzen, die es uns erlauben, als Pioniere die Projekte und Technologien voranzutreiben, durch die wir überall auf der Welt materiellen Wohlstand mit ökologischer Vernunft voranbringen: Indem wir durch die Steigerung der Energieeffizienz die Energieversorgung der zukünftigen Generationen sichern, indem wir mit innovativen Technologien die industrielle Produktivität deutlich erhöhen, indem wir Lösungen für Gesundheitssysteme entwickeln, mit denen beste medizinische Versorgung zu bezahlbaren Preisen und personalisiert angeboten werden kann, und indem wir mit intelligenten Infrastrukturlösungen beispielsweise die Entwicklung unserer Weltmetropolen in »grüne«, nachhaltige Städte mit vorantreiben.

So wie unsere Vorgänger mit ihren Pionierleistungen die industrielle Entwicklung maßgeblich mitgeprägt haben, so werden wir mit unseren innovativen Produkten und Lösungen Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit geben – für eine bessere und nachhaltige Zukunft.

Siemens weltweit – ein Netzwerk für Innovationen



1.000

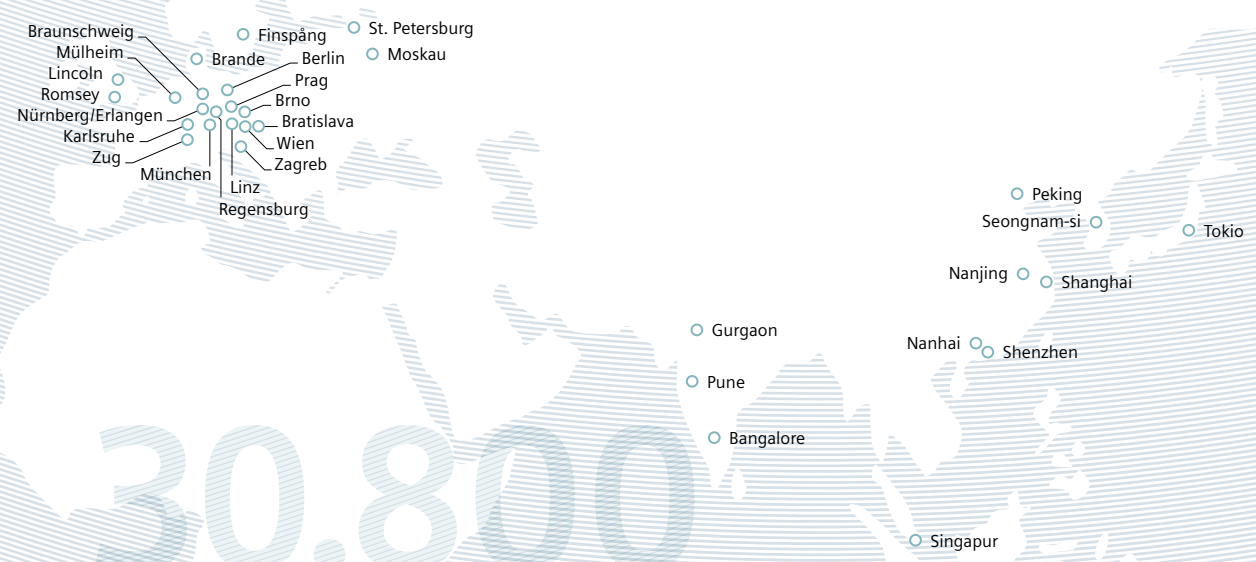
neue Forschungs Kooperationen jedes Jahr sorgen dafür,
dass wir in puncto Wissenschaft stets am Puls der Zeit bleiben
und Marktentwicklungen entscheidend mitprägen

INTERNATIONALITÄT UND INNOVATIVE TECHNOLOGIEN – ZWEI MARKENZEICHEN, FÜR DIE SIEMENS STEHT

Die Herausforderungen, denen sich die Welt gegenüber sieht, sind global. Wir sind es auch: Unsere weltweite Präsenz versetzt uns in die Lage, unseren Kunden vor Ort schnelle und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Unsere rund 405.000 Mitarbeiter arbeiten an 1.640 Standorten, allein an 176 davon in der Forschung und Entwicklung. Die größten Forschungszentren unserer zentralen Forschung (Corporate Technology) betreiben wir in Deutschland, in den USA, in China und Indien. Unsere starke Marktposition in der Welt beruht auf unserer Innovationskraft und Technologieführerschaft. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir deshalb rund 3,9 Milliarden Euro direkt in Forschung und Entwicklung investiert, das sind 5,1 Prozent unseres Umsatzes. Ein Engagement, das sich auszahlt: 4.163 Patent-Erstanmeldungen im Geschäftsjahr 2009 und der Besitz von über 56.000 erteilten Patenten weltweit sprechen für sich.

3,9

Mrd. Euro hat Siemens allein im Geschäftsjahr 2009 in Forschung und Entwicklung investiert



30.800

Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung arbeiten täglich an neuen Energie-, Industrie- und Gesundheitslösungen

	Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten		Amerika		Asien, Australien	
		Anteil weltweit (in %)		Anteil weltweit (in %)		Anteil weltweit (in %)
Umsatz (in Mio. EUR) ²	43.288	57	20.754	27	12.609	16
Mitarbeiter ³	243.000	60	92.000	23	70.000	17
Mitarbeiter in FuE ³	20.200	66	7.400	24	3.200	10
Wesentliche Forschungsstandorte ⁴	94	53	57	32	25	15

○ Auswahl wichtiger Siemens Forschungsstandorte.
 1 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten. 2 Sitz des Kunden. 3 Zum 30. September 2009. 4 Ab 15 Mitarbeitern.

Innovationen werden von Menschen gemacht – unsere Erfinder des Jahres

Unsere 30.800 Forscher und Entwickler brachten im vergangenen Geschäftsjahr rund 7.700 Erfindungsmeldungen hervor. Die besten von ihnen zeichnen wir jährlich aus. Lernen Sie hier einige unserer Erfinder des Jahres kennen.



Dr. Gerald Hohenbichler

Energiesparende Verarbeitung

Dr. Gerald Hohenbichler (44) hat die Elektronik in der Stahlherstellung weiterentwickelt, sodass das Material energiesparend in endlosen Strängen verarbeitet werden kann. Anders als bei konventionellen Stahlwerken wird der fließend-heiße Rohstahl unmittelbar nach dem Gießen fertig gewalzt. Dabei spart die Anlage bis zu 45 Prozent Energie.



Dr. Rainer Lochschmied

Verminderter CO₂-Ausstoß

Dr. Rainer Lochschmied (46) entwickelte eine Regel- und Steuertechnik für Gasheizungen, die die Luft-Gas-Mischung optimiert und so den CO₂-Ausstoß senkt. Bisher arbeiten Gasthermen mit festen Voreinstellungen für die Zusammensetzung von Luft und Gas. Da der Verbrennungsprozess schwankt, geht der Heizbetrieb so oft zulasten der bestmöglichen Energienutzung.



Dr. Peter Berdelle-Hilge

Schnelle Post

Dr. Peter Berdelle-Hilge (55) hat bei Sortieranlagen einen Weg gefunden, wie Großbriefe so sortiert werden können, dass der Briefträger nur noch den fertigen Stapel in der Auslieferungs-Reihenfolge greifen muss. Eine Optimierung, die spürbar zur Zeitersparnis beiträgt. Dieses »Open Mail Handling System« ist derzeit bei der Deutschen Post AG im Piloteinsatz.

»Unser Umweltportfolio umfasst rund 14.000 Patente – Ausdruck der Innovationsstärke unserer Forscher und Entwickler.«



Intelligentes Sehen

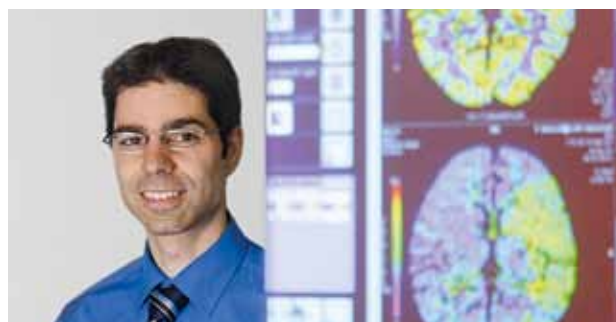
Dr. Visvanathan Ramesh (46) hat Überwachungskameras mit ausgeklügelten Algorithmen das »intelligente Sehen« beigebracht. Dabei geht es darum, potenzielle Gefahrensituationen – etwa an öffentlichen Plätzen wie U-Bahnhöfen oder Flughäfen – gleich bei der Aufnahme automatisch auszuwerten, um so bei Gefahr schnell reagieren zu können.



Dr. Visvanathan Ramesh

Geringere Strahlenbelastung

Dr. Rainer Raupach (36) optimierte die Bildauswertung für Computertomographen. Dabei verbessern von ihm entwickelte Algorithmen selbst schlechte Aufnahmen so, dass sie noch gute Informationen liefern. Das Resultat: Die Strahlenbelastung wird bei gleicher Informationsfülle um bis zu 75 Prozent gesenkt.



Dr. Rainer Raupach

Ausfallsichere Stromleitungen

Dr. Tevfik Sezi (55) hat ein neues Messprinzip bei der Stromübertragung konzipiert, das Stromleitungen ausfallsicherer macht und Übertragungsverluste verringern hilft. Hierzu prüfen Messgeräte an beiden Enden einer Leitung zeitgleich den durchfließenden Strom und ermitteln so Korrekturwerte. Dies hilft, auch kleine Leckströme ausfindig zu machen und zu beheben.



Dr. Tevfik Sezi

Integrität und verantwortungsvolle Wertschöpfung

Als weltweit agierender integrierter Technologiekonzern hat Siemens Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung und somit die Lebensbedingungen vieler Menschen. Damit steht das Unternehmen auch im Blickfeld der unterschiedlichsten Interessengruppen. Um für Kunden wie für Lieferanten, für Politiker wie für Aktionäre, für Mitarbeiter wie für die Öffentlichkeit ein verlässlicher Partner zu sein, haben wir uns eindeutige und verbindliche Verhaltensgrundsätze gegeben.

Unsere Rolle: weltweit präsent und prägend

Siemens ist als integrierter Technologiekonzern in nahezu allen Ländern der Welt tätig. Unsere langjährige und intensive Präsenz vor Ort – so beschäftigen wir beispielsweise allein in China heute rund 34.000 Menschen – hat Einfluss auf die Gesellschaften, in denen wir aktiv sind: auf den Arbeitsmarkt, die Ausbildung junger Menschen, die Beschaffungsmärkte, um nur einige Aspekte zu nennen.

Darüber hinaus beeinflusst unser breites Portfolio die Umwelt und die Lebensbedingungen vieler Menschen: Unsere Produkte und Lösungen tragen dazu bei, die Grundlagen und Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen oder zu verbessern. So bauen wir Kraftwerke zur umweltverträglichen Gewinnung von Energie und installieren Anlagen zu ihrer verlustarmen Übertragung; viele unserer Produkte helfen, Energie einzusparen; wir konzipieren Wasser- und Abwassersysteme, vernetzen Verkehrsströme, rüsten Krankenhäuser aus und vieles mehr.

Ein Unternehmen, das in rund 190 Ländern tätig ist, wird mit den unterschiedlichsten politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen konfrontiert. Gleichzeitig sehen wir uns vielfältigen und teilweise sich widersprechenden Erwartungen unserer Stakeholder gegenüber. Dadurch kommen wir immer wieder in Situationen, in denen die »richtige« Entscheidung oder das »richtige« Verhalten nicht von vornherein eindeutig zu bestimmen sind – zu unterschiedlich sind die Haltungen gegenüber bestimmten Technologien, zu verschieden sind die Erwartungen an uns, zu herausfordernd ist die Situation in manchen Ländern.

Unser Ansatz für Integrität: verbindliche und transparente Positionen

Es ist nicht immer allein damit getan, sich an die jeweils gültigen Gesetze zu halten, auch wenn die Konformität mit dem bestehenden Recht die unverzichtbare Grundlage verantwortlichen unternehmerischen Verhaltens ist. Denn um für unsere Stakeholder verlässlich zu sein, müssen wir klare Positionen einnehmen. Und dafür benötigen wir eindeutige und verbindliche Verhaltensgrundsätze, die von allen unseren Mitarbeitern und Führungskräften gelebt werden.

Unser Ziel ist es, dass unsere Stakeholder unsere Grundsätze kennen und verstehen. So geben wir ihnen eindeutige Orientierung über unsere Haltung und machen Siemens zu einem verlässlichen Unternehmen. Daher ist die Transparenz unserer Verhaltensgrundsätze von zentraler Bedeutung.

Zuverlässigkeit erfordert Verbindlichkeit

Aus diesem Grund müssen Verhaltensgrundsätze mehr sein als unverbindliche Prinzipien oder Leitlinien – sie müssen unverrückbar sein, immer und überall. Sollten wir aufgrund äußerer Umstände oder interner Entscheidungen unsere Grundsätze ändern oder weiterentwickeln, werden wir dies klar und deutlich kommunizieren. Denn alle sollen jederzeit wissen, wofür Siemens steht.

Unsere Unternehmenswerte – verantwortungsvoll, exzellent, innovativ – sind der Kern unseres Integritätsverständnisses. Sie ersetzen verbindliche Regeln für das Verhalten der Mitarbeiter und Führungskräfte nicht, sie bilden vielmehr die Grundlage dieser Regeln und für deren Auslegung und Weiterentwicklung. Das Beispiel Antikorruption und Verletzung von Gesetzen macht deutlich, was wir mit unmissverständlicher Klarheit meinen. Wir haben eindeutige und absolut verbindliche Regeln aufgestellt, die jedem Mitarbeiter und allen anderen Stakeholdern klar zu verstehen geben: keine Toleranz für Korruption und Gesetzesverstöße.

Erst auf der Basis eindeutiger Positionen, die in unseren Grundregeln manifestiert sind, kann eine Integritätskultur entstehen und sich weiterentwickeln. Eine Integritätskultur, die das Zusammenspiel von konkreten Regeln, Prozessen und entsprechenden nachgelagerten Trainings garantiert. Sie ist gleichzeitig Grundlage und Herzstück unseres unternehmerischen Handelns. Hierfür steht der Name Siemens.

Den Rahmen für unsere Grundregeln bilden die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen. Siemens ist Teilnehmer dieser Initiative und hat sich dazu verpflichtet, seine Strategie und sein Geschäft an den zehn international anerkannten Grundsätzen zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten und so dazu beizutragen, den Herausforderungen der Globalisierung zu begegnen.

Integritätsfelder

Unsere Grundsätze sind nicht statisch. In einem dauerhaften Prozess arbeiten wir daran, sie klar zu definieren, weiterzuentwickeln, in eindeutige Regeln umzusetzen und im Unternehmen zu verankern:



Antikorruption | Die Bekämpfung der Korruption war nur der erste Schritt und gleichzeitig Auslöser, Beispiel und Treiber: Mit klaren Grundsätzen und eindeutigem Handeln hat unser Management wesentlich zur stärkeren Verankerung einer Integritätskultur in unserem Unternehmen beigetragen. Wir sind überzeugt: Integrität sichert unseren nachhaltigen Erfolg als Unternehmen. www.siemens.com/compliance



Arbeitsicherheit und Gesundheitsmanagement | Diese Aufgabe haben wir mit Umweltschutz und technischer Sicherheit in der Organisationseinheit EHS (Environmental Protection, Health Management and Safety) zusammengefasst. Sie untersteht Vorstand und Arbeitsdirektor Siegfried Russwurm. Die neuen verbindlichen EHS-Grundsätze verpflichten alle Divisions und regionalen Einheiten, integrierte EHS-Managementsysteme einzuführen. www.siemens.com/arbeitsicherheit



Menschenrechte | Die Menschenrechte stellen einen zentralen Maßstab für unternehmerische Entscheidungen und Handlungen dar. In unseren Business Conduct Guidelines haben wir die Verpflichtung bekräftigt, die Menschenrechte zu respektieren. Wir schreiben dem Schutz der Menschenrechte im Umgang mit unseren Mitarbeitern eine große Bedeutung zu. Sie zu beachten ist gleichzeitig unerlässlich im operativen Geschäft und in der Lieferkette. www.siemens.com/menschenrechte

Metro in Oslo, Norwegen | Der Transportsektor ist für 25 bis 30 Prozent des weltweiten Endenergieverbrauchs verantwortlich. Davon entfallen mehr als drei Viertel auf die Straße und nur zwei Prozent auf die Schiene. Der Bedarf an Mobilitätslösungen wird weiter stark wachsen, daher muss der Verkehr umweltfreundlicher werden. Und je mehr Verkehr man auf die Schiene verlagern kann, umso besser. Siemens hat hier Antworten: Durch konsequente Leichtbauweise und Bremsenergie-rückspeisung verbrauchen unsere Metrofahrzeuge in Oslo 30 Prozent weniger Energie als herkömmliche Triebwagen.

www.siemens.com/metro-oslo



Onshore-Windpark Whitelee, Schottland | Siemens bietet hocheffiziente Windenergieanlagen an Land und auf hoher See. Bereits heute sind weltweit mehr als 7.800 Windturbinen von Siemens im Einsatz. Seit 2003 hat Siemens über 9.000 Megawatt Windkraftleistung installiert – das spart jährlich bis zu acht Millionen Tonnen CO₂ ein. Im schottischen Whitelee hat Siemens den größten Windpark Europas errichtet – mit einer installierten Leistung von 322 Megawatt.

www.siemens.com/windenergie



Siemens Gebze-Fabrik, Türkei | Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sind kein Gegensatz – in der Nähe von Istanbul haben wir 2009 eine unserer modernsten und effizientesten Fertigungsstätten weltweit eröffnet, die auch für das Green-Building-Zertifikat »LEED Gold« nominiert wurde. Siemens produziert an diesem Standort Komponenten für die Mittel- und Niederspannungstechnik. Das neue Werk verbraucht gemäß dem ASHRAE-Standard rund 25 Prozent weniger Energie und rund 50 Prozent weniger Wasser gegenüber dem alten Werk.

www.siemens.com/gebze-fabrik



Geothermie Unterhaching | In Unterhaching bei München hat Siemens das weltweit modernste Geothermie-Kraftwerk errichtet, das sich das Wärmereservoir der Erde zunutze macht und heißes Wasser aus kilometertiefem Gestein in einen Verdampfer pumpt. Der entstehende Dampf treibt die Turbine und den Generator an. Die Anlage versorgt bis zu 6.000 Haushalte mit CO₂-freiem Strom und 20.000 Haushalte mit Wärme.

www.siemens.com/geothermie-unterhaching



Klinikum Bremerhaven | Gebäude bieten große Energieeinsparpotenziale. In Bremerhaven hat Siemens alle gebäudetechnischen Anlagen des Klinikums umfassend energetisch modernisiert. Das Resultat, das dem Betreiber das BUND-Gütesiegel »Energieeffizientes Krankenhaus« einbrachte: über 25 Prozent weniger Energieverbrauch, jährliche Einsparungen in Höhe von 519.000 Euro – über zwölf Jahre garantiert – und ein um 4.130 Tonnen reduzierter CO₂-Ausstoß pro Jahr.

www.siemens.com/klinikum-bremerhaven



Unser Nachhaltigkeitsverständnis

Sustainability beziehungsweise Nachhaltigkeit: Hierauf gründet unser Werteverständnis. Eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete unternehmerische Verantwortung ist tragendes Element unserer Unternehmensstrategie. Profitables und langfristiges Wachstum ist unser Ziel, eine verantwortungsvolle Wertschöpfung unser Weg dorthin.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, im Sinne zukünftiger Generationen verantwortungsvoll zu handeln – auf wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Ebene. Mit einem Umsatz von rund 77 Milliarden Euro und einem breiten Spektrum an wirtschaftlichen und umweltschonenden Technologien sind wir einer der großen Wirtschaftsakteure weltweit – als Arbeitgeber, Auftraggeber, Investor sowie als Anbieter innovativer technologischer Lösungen. Gerade als integrierter Technologiekonzern haben wir besondere Möglichkeiten, zu einer nachhaltigen Entwicklung unseres Unternehmens sowie unserer Kunden beizutragen.

www.siemens.com/nachhaltigkeitsbericht



»Siemens bietet ein breit gefächertes Angebot an Infrastrukturlösungen, mit denen sich die ökologische Gesamtbilanz von Städten schon heute deutlich verbessern lässt. Lesen Sie hierzu weiter auf den Seiten 58 bis 59.«

Nachhaltig wirtschaften

In Zukunft wollen wir die Chancen, die nachhaltiges Wirtschaften bietet, für unser Geschäft noch stärker nutzen. Auch deshalb investieren wir überdurchschnittlich in Forschung und Entwicklung mit dem Ziel, als integrierter Technologiekonzern neue Wachstumspotenziale zu erschließen. Ein exzellentes Beispiel hierfür ist unser Umweltportfolio, mit dem Siemens schon heute weltweit an der Spitze steht. Mit ihm zeigen wir, wie wir mit »grüner« Lösungskompetenz unsere Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung einlösen.

Nachhaltigkeit hat für uns oberste Priorität, dies spiegelt sich auch in der Organisation unseres Unternehmens wider. Im Vorstand vertritt Barbara Kux die Themen Supply Chain Management und Nachhaltigkeit. In ihrer Funktion als Chief Sustainability Officer steuert sie die Aktivitäten über das Siemens Sustainability Board und das Sustainability Office. Die Aufgaben des Board umfassen die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie und des zugehörigen Programms, die Überwachung unserer Nachhaltigkeitsperformance und die zugehörige Berichterstattung.

In unserem Nachhaltigkeitsprogramm haben wir folgende strategische Schritte verankert:

- das Siemens Umweltportfolio in den Sektoren weiterzuentwickeln sowie in unseren Landesgesellschaften zu etablieren, um die damit verbundenen Umsatz- und Emissionsreduktionsziele zu erreichen,
- unsere eigene Klimabilanz zu optimieren. Hierfür analysieren wir weltweit mehr als 100 Standorte und werden auf Basis der Ergebnisse unsere eigene Energieeffizienz und damit unsere Klimabilanz verbessern,
- den Dialog mit unseren Stakeholdern weiterzuentwickeln. Ein eigens hierfür gegründetes Sustainability Advisory Board bringt international führende Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zusammen,
- unsere Berichterstattungsprozesse weiterzuentwickeln und damit die Transparenz zu erhöhen.

Unser Engagement findet Anerkennung: Die Siemens AG ist erneut im renommierten Nachhaltigkeits-Ranking Dow Jones Sustainability Index (DJSI) vertreten und belegte innerhalb des Sektors »Diversified Industrials« den ersten Platz. In den Kategorien »Umwelt« und »Gesellschaft« hat das Unternehmen seine Bewertung jeweils deutlich verbessert. Siemens wurde nun bereits zum zehnten Mal in Folge für sein nachhaltiges Handeln ausgezeichnet und hat in diesem Jahr seine bislang beste Gesamtnote erzielt.

Mit intelligenter Gebäudetechnik aus dem Hause Siemens lässt sich Energie sparen und so zugleich die Umwelt schonen.

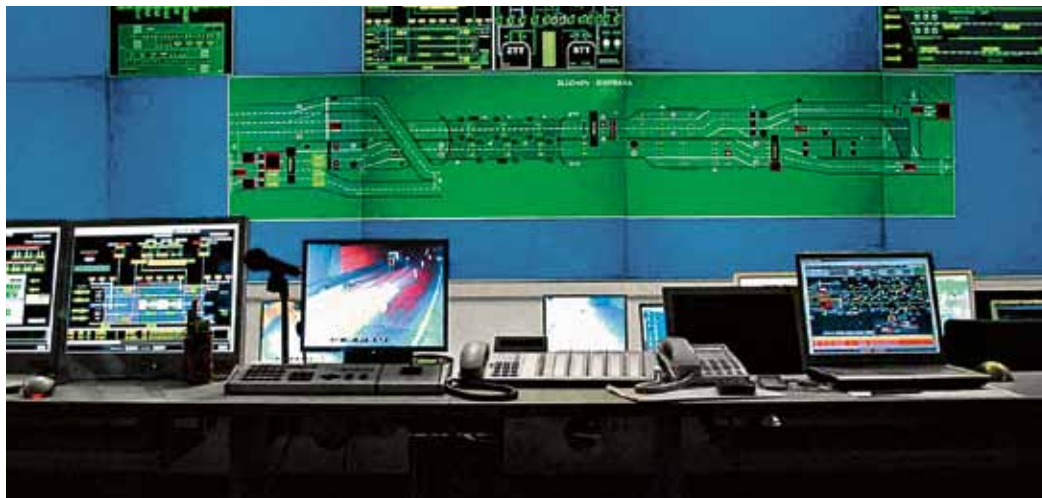


Siemens Umweltportfolio: »grüne« Infrastrukturlösungen für die gesamte Energiewertschöpfungskette

Siemens verfügt von jeher über ein breites Angebot an Produkten und Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz, und dies über die gesamte Energiewertschöpfungskette – von der Energieerzeugung und -verteilung über die effiziente Nutzung von Energie in Industrie, Haushalt oder Verkehr bis hin zu modernsten Technologien für Wasserwirtschaft und Luftreinhaltung. Diejenigen, die sich zum Beispiel durch besondere Energieeffizienz auszeichnen und so nachweisbar zum Umweltschutz bei unseren Kunden beitragen, haben wir in unser Umweltportfolio aufgenommen. Dazu gehören:

- Produkte und Lösungen mit außergewöhnlicher Energieeffizienz wie zum Beispiel Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke, Energiesparlampen oder intelligente Gebäudetechnik,
- alle Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, einschließlich ihrer Komponenten – zum Beispiel Windkraft und ihr Netzzugang oder Dampfturbinen für Solarenergie – sowie
- Umwelttechnologien wie zum Beispiel Technologien zur Wasserbehandlung und Luftreinhaltung.

Welche Bedeutung das Umweltportfolio für Siemens hat, macht ein Blick auf die Umsatzzahlen deutlich: Im Geschäftsjahr 2008 haben wir mit dem Umweltportfolio nahezu ein Drittel unseres Umsatzes erzielt – auf einer mit 2009 vergleichbaren Basis bilanzierten wir nahezu 21 Milliarden Euro Umsatz. Damit lagen wir deutlich vor unseren Wettbewerbern. Und im abgelaufenen Geschäftsjahr gelang es uns sogar, diesen Wert mit rund 23 Milliarden Euro noch einmal zu steigern. In das Umweltportfolio neu aufgenommen wurden hier unter anderem Energiespartmotoren, Solar-Wechselrichter und ausgewählte Komponenten für energiesparende Gebäudetechnik. Für die kommenden Jahre erwartet das Unternehmen ein weiteres Wachstum des Umweltportfolios. 2011 wird ein Umsatz von rund 25 Milliarden Euro angestrebt. Kurzum: Unser Umweltportfolio ist ein Wachstumstreiber auch in schwierigen Zeiten.



Dank intelligenter IT-Infrastruktur-Lösungen von Siemens lässt sich das Verkehrsaufkommen in Großstädten besser steuern – zum Nutzen der Menschen, die täglich weniger in Staus stehen, und der Umwelt, die durch weniger klimaschädliche Treibhausgasemissionen belastet wird.

Klimaschutz und wirtschaftlicher Nutzen: kein Widerspruch

Nicht nur aus finanzieller Sicht ist unser Umweltportfolio ein Gewinn, sondern es leistet auch einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz. Unsere Kunden konnten im Geschäftsjahr 2009 mit den eingesetzten Produkten und Lösungen des Siemens Umweltportfolios weltweit ihre CO₂-Emissionen um insgesamt 210 Millionen Tonnen senken – so viel wie New York, Tokio, London, München und Berlin in Summe an CO₂ jährlich ausstoßen. Im Vorjahr beliefen sich die kumulierten Gesamteinsparungen vergleichbar gerechnet auf insgesamt rund 160 Millionen Tonnen. Und auch hier bleibt unser Ziel ambitioniert: Bis 2011 wollen wir mithilfe unserer Produkte und Lösungen mindestens 300 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen bei unseren Kunden pro Jahr einsparen – eine Menge, die den heutigen CO₂-Emissionen der sieben Weltstädte New York, Tokio, London, Singapur, Hongkong, Berlin und Rom entspricht. Unsere Experten von Corporate Technology und aus den Sektors haben für jedes relevante Produkt und jede relevante Lösung das Einsparpotenzial der Treibhausgasemissionen berechnet. Die Kalkulation beruht jeweils auf einer produkt- beziehungsweise lösungsspezifischen Vergleichsbasis.

Möglich ist so ein direkter Vergleich der Emissionen vorher/nachher zum Beispiel bei der Modernisierung von Kraftwerken oder dem Energiespar-Contracting für die energetische Optimierung von Gebäuden. Auch den direkten Vergleich mit einer Referenztechnologie haben wir angewandt – beispielsweise bei der Ermittlung der Emissionsminderungen bei der Nutzung der verlustarmen Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) im Vergleich zu konventioneller Wechselstromübertragung. Einen weiteren Ansatz bietet der Vergleich mit der installierten Basis. Hierbei werden entsprechende Emissionsfaktoren für die Stromerzeugung im Weltdurchschnitt verwendet.

Beispiel GuD: Die modernsten Kraftwerke haben einen Wirkungsgrad von rund 58 Prozent und emittieren 345 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde (g CO₂/kWh). Als Vergleichsgröße dient der Emissionsfaktor der Stromerzeugung im Weltdurchschnitt (über alle Energieträger), der bei 578 g CO₂/kWh liegt. Die Differenz von 233 g CO₂/kWh, multipliziert mit der Strommenge, die jährlich in den im Geschäftsjahr von Siemens neu installierten GuD-Kraftwerken erzeugt wird, ergibt die Emissionsminderung.

Unabhängige Prüfung bestätigt Effektivität

Wir haben die Grundlagen, Kriterien und Verfahren, auf denen unser Umweltportfolio und unsere Ziele basieren, mit größter fachlicher Sorgfalt entwickelt und angewandt. Doch damit haben wir uns nicht zufriedengegeben und suchten deshalb nach einer externen Überprüfung. Nach der erstmaligen Prüfung der Daten und Prozesse des Umweltportfolios für das Geschäftsjahr 2007 haben wir die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) auch für das Geschäftsjahr 2008 mit einer betriebswirtschaftlichen Prüfung des Siemens Umweltportfolios beauftragt. Grundlage der Prüfung waren die fünf Kriterien der Treibhausgasprotokoll-Initiative des World Business Council for Sustainable Development und des World Resource Institute:

Unsere umfassenden
Verkehrslösungen –
»Complete mobility« –
bewegen Menschen und
schonen die Umwelt.



Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit. Bei dieser betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit kam PwC hinsichtlich der Daten und Prozesse für das Geschäftsjahr 2008 erneut zu einem Prüfungsurteil ohne Einschränkungen. Auch für das Geschäftsjahr 2009 wird PwC die Umsätze und CO₂-Einsparungen unseres Umweltportfolios einer Prüfung unterziehen. Weiterführende Informationen zu den Methoden, Annahmen und Prozessen des Umweltportfolios sowie zum PwC-Prüfungsergebnis finden Sie in der Broschüre »Energieeffizienz und Umweltschutz«, die auf unserer Unternehmenswebsite zum Download zur Verfügung steht.

Eigene Klimabilanz schafft Transparenz

Nicht nur mit Blick auf unsere Kunden haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt, sondern auch bei unserer eigenen Treibhausgasbilanz setzen wir den Rotstift an. Im Geschäftsjahr 2008 hat Siemens insgesamt 4,0 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente emittiert. Darin enthalten sind alle Emissionen, die auf den Energieverbrauch durch Strom und Wärme zurückzuführen sind, sowie direkte Emissionen von Treibhausgasen und Emissionen, die bei Dienstreisen entstehen. Zum Vergleich: Autohersteller müssen pro Mitarbeiter etwa die doppelte bis fünffache Menge bilanzieren, Ölkonzerne vermelden sogar den rund 200-fachen CO₂-Ausstoß. Und auch wenn Siemens damit in Relation geradezu mustergültig abschneidet, geben wir uns damit nicht zufrieden: Bis 2011 wollen wir die eigenen Treibhausgasemissionen um 20 Prozent senken – relativ zum Umsatz von 2006 gemessen.

Mehr über unser Engagement in Sachen Nachhaltigkeit finden Sie im Siemens Nachhaltigkeitsbericht 2008. Dieser wurde in dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie vom Rat für Nachhaltige Entwicklung unterstützten Ranking (»IÖWifuture-Ranking der Nachhaltigkeitsberichte 2009«) ausgezeichnet. Er belegte auf Anhieb Platz 2 unter den beteiligten deutschen Großunternehmen.

Unser Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Die CO₂-Emissionen in Städten reduzieren – dies spielt für den Erfolg des Klimaschutzes eine entscheidende Rolle. Mit unseren Studien zur nachhaltigen Stadtentwicklung wollen wir daher zweierlei erreichen: den Dialog zwischen allen involvierten Stakeholdern anregen und konkrete Lösungswege aufzeigen, wie wir Städten mit bereits heute verfügbaren Technologien helfen, ihre ökologische Gesamtbilanz zu verbessern.

Klimaschutz muss in den Städten beginnen, denn Städte sind für 75 Prozent der weltweit eingesetzten Energie und 80 Prozent der Treibhausgase verantwortlich. Dass sich die Ursachen des Klimawandels so signifikant auf die Ballungszentren konzentrieren, hat aber auch einen sehr positiven Effekt: Klimaschutzmaßnahmen können hier potenziell eine größere Wirkung entfalten als in ländlichen Regionen. Dabei liegt das größte Einsparpotenzial bei Gebäuden, entfallen auf sie doch fast 40 Prozent des weltweiten Energiebedarfs. Rund 30 Prozent der benötigten Energie könnten beispielsweise durch bessere Dämmmaterialien, kontrolliertes Lüften und Klimatisieren sowie effiziente Heizsysteme eingespart werden. Und dank Energiespar-Contracting sind die damit verbundenen Investitionen auch finanzierbar. Wie das funktioniert? Ein Energiedienstleister (Contractor) finanziert die Energiesparmaßnahmen, plant und setzt sie um und garantiert dem Auftraggeber eine vertraglich festgelegte Energie- und Kosteneinsparung. Der Contractor wird aus diesen Energieeinsparungen bezahlt. Nach Ende der Vertragslaufzeit kommen dem Auftraggeber die gesparten Kosten dann in voller Höhe zugute. Dass das Konzept aufgeht, zeigt das Beispiel »Energiesparpartnerschaft Berlin«. Schon 1995 hatte sich das Land Berlin entschlossen, auf diesem Weg öffentliche Liegenschaften energetisch zu sanieren. Bis heute wurden in rund 500 Liegenschaften Energiesparmaßnahmen durchgeführt, für die mithilfe privater Energiedienstleister rund 60 Millionen Euro investiert wurden – inklusive der Instandhaltungskosten. Dadurch konnten die Energiekosten in Schulen, Kindertagesstätten, Universitäten, Verwaltungsgebäuden oder Schwimmbädern um 25 Prozent gesenkt werden. Jährlich werden dadurch 11 Millionen Euro eingespart.

Studien zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Bereits seit mehreren Jahren arbeitet Siemens mit verschiedenen Stakeholdern bei Fragen der nachhaltigen Stadtentwicklung zusammen. 2008 begannen wir damit, in Zusammenarbeit mit unabhängigen Partnern Analysen zu einzelnen Städten wie London, München und Dublin in Auftrag zu geben, um die Potenziale zur Energieeinsparung und Emissionsreduktion zu identifizieren. Derzeit arbeiten wir an weiteren Studien. Mit ihnen wollen wir eine Diskussion zwischen Unternehmen, Städten, Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, Verbänden und Klimaschutzinitiativen zur nachhaltigen Stadtentwicklung in Gang setzen. Außerdem helfen sie uns, die Bedürfnisse der Städte besser zu verstehen und geeignete Lösungsansätze für eine nachhaltige Stadtentwicklung anzubieten. Um unser breites Lösungsangebot für Städte zu bündeln und unsere Kunden optimal zu betreuen und zu beraten, haben wir im Rahmen von Siemens One ein eigenes Market Development Board eingerichtet.

European Green City Index

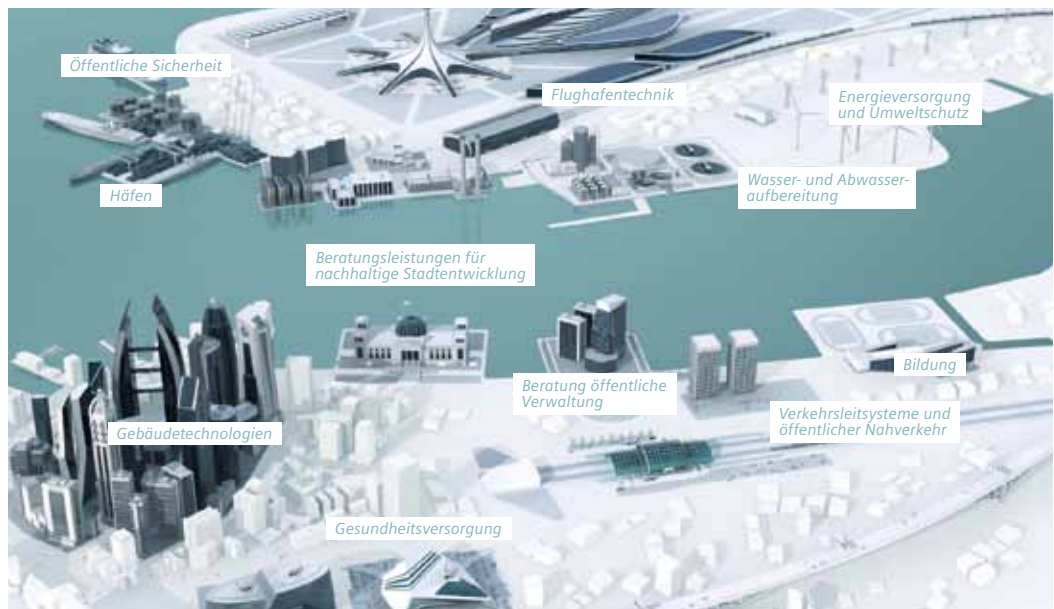
Unser Engagement geht weiter. Im Jahr 2009 haben wir die Economist Intelligence Unit mit einer europaweiten Studie beauftragt – dem European Green City Index. 30 Metropolen aus 30 europäischen Ländern – von Paris bis Istanbul, von Stockholm bis Athen – wurden hinsichtlich der Nachhaltigkeit ihrer Infrastruktur untersucht. Damit ist der European Green City Index die erste Studie in Europa, die das Umweltengagement von Städten umfassend analysiert.

Konkret wurden sowohl quantitative als auch qualitative Indikatoren in acht Umweltkategorien untersucht. Hierzu zählten der CO₂-Ausstoß einer Stadt ebenso wie der Energieverbrauch, der Anteil erneuerbarer Energien, die Gebäudequalität, Verkehrsinfrastruktur, Wasserversorgung, Müllentsorgung, Luftqualität sowie die Ambitionen einer Stadt, ihre Nachhaltigkeit weiter zu verbessern. Darüber hinaus fasst die Studie für jede Stadt »grüne« Initiativen und Best-Practice-Projekte zusammen, von denen andere Städte lernen können. Eine Ranking-Funktion erlaubt den Verantwortlichen in den Städten und allen Interessierten, die Stärken und Schwächen der eigenen Stadt gegenüber ausgewählten anderen Städten – zum Beispiel innerhalb einer bestimmten geografischen Zone, der Stadtgröße oder Höhe des Bruttoinlandsprodukts – zu bewerten.

Mit dem European Green City Index wollen wir allen städtischen Entscheidern eine wichtige Hilfe an die Hand geben, damit sie die Nachhaltigkeit ihrer Infrastrukturen in den nächsten Jahren verbessern können.

Zukunftsweisende Ergebnisse

Alle Analysen zeigen, dass mit modernen Technologien selbst ambitionierte Umweltziele von Städten erreicht werden können. So kann beispielsweise der CO₂-Ausstoß einer Großstadt wie London durch den Einsatz bereits existenter, energieeffizienter Technologien bis 2025 um mehr als 40 Prozent reduziert werden. Und noch besser: Unsere Untersuchung macht deutlich, dass in zwei Dritteln der Fälle die dafür notwendigen Investitionen – weniger als ein Prozent der städtischen Wirtschaftskraft pro Jahr – durch die Energieeinsparungen im Laufe des Produktlebenszyklus amortisiert werden.



Als Unternehmen mit dem weltweit größten Umweltportfolio, Umweltforschungsaktivitäten mit einem Budget von bisher etwa einer Milliarde Euro und rund 14.000 »grünen« Patenten leisten wir unseren Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung.

Supply Chain Management und Nachhaltigkeit als Wettbewerbschance



Barbara Kux, Mitglied des Vorstands der Siemens AG

Mit Barbara Kux hat Siemens im November 2008 erstmals eine Frau in den Konzernvorstand berufen. Sie leitet das Supply Chain Management von Siemens, ist zuständig für die Vermarktung des Umweltportfolios und ist als Chief Sustainability Officer verantwortlich für alle Nachhaltigkeitsbelange des Unternehmens. Im Geschäftsberichts-Interview spricht sie über ihre Ziele und die Wachstumschancen, die sich für Siemens gerade auf dem Gebiet der »grünen« Technologien eröffnen.

SIEMENS GESCHÄFTSBERICHT: Frau Kux, Sie sind unter anderem zuständig für das Supply Chain Management (SCM) bei Siemens und damit für ein Einkaufsvolumen von rund 40 Milliarden Euro. Bei Ihrem Amtsantritt haben Sie das Ziel ausgegeben, die weltweiten SCM-Aktivitäten weiter zu optimieren. Wie hat man sich das vorzustellen, und wie gehen Sie im Einzelnen vor?

»Gut vorangekommen« – was heißt das genau?

Barbara Kux: Ein Unternehmen wie Siemens, das in rund 190 Ländern der Welt vertreten ist, verfügt beim Beschaffungswesen über besondere Einsparpotenziale. Sie zu identifizieren und auszuschöpfen ist unser erklärtes Ziel. Dabei wäre es zu einseitig, nur an der Kostenschraube zu drehen. Vielmehr gilt es, die gesamte Wertschöpfungskette vom Lieferanten bis zum Kunden im Auge zu behalten. Wir haben uns im Vorstand der Formel »60-25-20« verschrieben; das heißt konkret: Das zentral gebündelte Einkaufsvolumen soll bis 2010 auf 60 Prozent, der Anteil, den wir in Schwellenländern beziehen, soll mittelfristig von 20 auf 25 Prozent steigen, und die Anzahl der Lieferanten wollen wir mittelfristig um 20 Prozent senken. Hierbei sind wir gut vorangekommen.

Barbara Kux: Seit meinem Amtsantritt im November 2008 haben meine Mitarbeiter und ich bereits über 2.000 Gespräche und Verhandlungen mit unseren Lieferanten geführt und Maßnahmen definiert. Hierbei ging es vornehmlich darum, gemeinsam Wege zu erarbeiten, wie wir Kosteneinsparpotenziale erschließen, Kosten senken und damit auch weiterhin wettbewerbsfähig und profitabel wirtschaften können. Dabei gibt es kein »wir« und »ihr«. Wir wollen gemeinsam wachsen und erreichen, dass unsere Systeme und Lösungen noch besser werden und schneller und günstiger auf den Markt kommen. Das Ziel erreicht man nur im Miteinander. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur weiteren nachhaltigen Entwicklung von Siemens.

Als Chief Sustainability Officer ist Ihnen Nachhaltigkeit ohne Zweifel besonders wichtig. Wie definieren Sie Nachhaltigkeit bei Siemens, und welcher Aspekt liegt Ihnen besonders am Herzen?

Barbara Kux: Wir haben bei Siemens den klaren Anspruch, im Sinne künftiger Generationen zu handeln – wirtschaftlich, ökologisch und sozial verantwortungsvoll. Nachhaltigkeit bedeutet, allen drei Dimensionen zu entsprechen, indem wir langfristig denken und handeln. Wenn Siemens profitabel wächst, können wir unserer Verantwortung der Umwelt, unseren Mitarbeitern, unseren Aktionären und der Gesellschaft gegenüber gerecht werden. Der Einsatz von energieeffizienten Technologien folgt beispielsweise einer klaren wirtschaftlichen Logik: Durch die potenziell mit ihnen möglichen Einsparungen refinanziert sich die Anschaffung innerhalb kurzer Zeit von selbst. »Grüne« Technik wird daher in Zukunft ein starker Motor für unser Wachstum sein. Und mit uns profitieren unsere Kunden durch signifikante CO₂- und Kosteneinsparungen, und letztendlich wird vor allem ein wertvoller Beitrag zum Klima- und Umweltschutz geleistet – was mir besonders am Herzen liegt.

Frau Kux, als Sie in den Vorstand berufen wurden, deutete sich die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise bereits an – heute ist sie das bestimmende Thema. Welche Auswirkungen wird die Abschwächung der Konjunktur in Ihren Augen für Siemens haben?

Barbara Kux: Die gegenwärtige weltwirtschaftliche Entwicklung hält für Siemens mit seinem umfassenden Umweltportfolio große Chancen bereit. Die Breite unseres Umweltportfolios über die gesamte Energieumwandlungskette hinweg ist weltweit einzigartig. Schauen Sie sich dazu einmal die Übersicht in diesem Bericht an: Zu unserem Portfolio gehören Lösungen aus nahezu allen relevanten Feldern der Erzeugung, Übertragung und Nutzung von Energie – ob bei Gebäuden, Licht, im Verkehr oder in der Industrie – sowie weitere Umwelttechnologien, zum Beispiel zur Wasserreinigung und Luftreinhaltung. Dies zahlt sich aus: Im Geschäftsjahr 2009 haben unsere Kunden mit den eingesetzten Produkten und Lösungen aus unserem Umweltportfolio, das im Geschäftsjahr 2007 erstmals ausgewiesen wurde, rund 210 Millionen Tonnen an CO₂-Emissionen einsparen können – mehr als das 40-Fache dessen, was Siemens selbst in diesem Zeitraum durch seine Geschäftsaktivitäten an CO₂-Emissionen verursacht. Oder, um es noch anschaulicher zu machen: eine Menge, die ungefähr den jährlichen CO₂-Emissionen der Weltstädte New York, Tokio, London, München und Berlin entspricht. Doch damit nicht genug: Bis 2011 haben wir uns das Ziel gesetzt, bei unseren Kunden die jährlichen Treibhausgasemissionen um rund 300 Millionen Tonnen zu verringern.

Und welchen Nutzen hat Siemens davon?

Barbara Kux: Allein im Geschäftsjahr 2009 erzielte das Unternehmen mit Produkten und Lösungen zum besonderen Schutz von Umwelt und Klima einen Umsatz von rund 23 Milliarden Euro. Das entspricht nahezu einem Drittel des Konzernumsatzes. Und bis 2011 wollen wir einen Umsatz von 25 Milliarden Euro mit dem Umweltportfolio erzielen. Die Zahlen sprechen wohl für sich.

Wie sieht es denn bei Siemens selbst mit dem Klima- und Umweltschutz aus?

Barbara Kux: Wir wollen mit den Produkten und Lösungen unseres Umweltportfolios helfen, Energie zu sparen und den Ausstoß von Klimagasen zu begrenzen – ohne Zweifel die wirksamste Maßnahme, die uns zur Verfügung steht. Darüber hinaus möchten wir auch hausintern »grüner« werden und unsere eigenen CO₂-Emissionen umsatzbezogen bis 2011 um 20 Prozent im Vergleich zu 2006 senken. Ein großer Hebel ist unsere Green-Building-Initiative. Damit wollen wir den Energie- und Wasserverbrauch sowie die Abfallmenge der wichtigsten Siemens Immobilien bis 2011 um 20 Prozent reduzieren.

Karrierechancen bei Siemens | Sie wollen sich weiterentwickeln oder suchen eine neue Herausforderung in einem weltweit agierenden Technologiekonzern, dann werfen Sie doch einen Blick auf unsere Internetseiten. Wir bieten Ihnen vielfältige Möglichkeiten bei Siemens, Ihre Karrierevorstellungen in die Tat umzusetzen, und das überall auf der Welt und in internationalen Teams. Mit unserer Jobbörse bieten wir Ihnen einen Überblick über alle offenen Stellen in unserem Unternehmen, und dies weltweit.

www.siemens.com/karriere-jobsuche



Praxiserfahrung für Studenten | Sie sind Student und wollen erste Berufserfahrungen sammeln? Wir eröffnen wissbegierigen und talentierten Studierenden außergewöhnliche Möglichkeiten. So haben Sie die Chance, in ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen Berufserfahrung im Rahmen eines Praktikums, einer Werkstudententätigkeit oder einer Abschlussarbeit zu sammeln.

www.siemens.com/karriere-studenten



Berufseinstieg für Absolventen | Sie haben Ihr Studium erfolgreich abgeschlossen und suchen nun einen passenden Berufseinstieg? Für unsere rund 1.640 Standorte in aller Welt benötigen wir qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei können Sie direkt in Ihrem favorisierten Tätigkeitsfeld eine konkrete Aufgabe übernehmen, oder Sie bewerben sich für eines unserer Traineeprogramme.

www.siemens.com/karriere-absolventen



Karrierechance für Berufserfahrene | Sie verfügen bereits über erste oder langjährige Berufserfahrung. Nun möchten Sie sich verändern – neue Aufgaben übernehmen, mehr Verantwortung tragen, in Ihrer beruflichen Laufbahn einen Schritt weiterkommen beziehungsweise nach einer Familienphase wieder beruflich einsteigen. Wir bieten Ihnen vielfältige Möglichkeiten – weltweit.

www.siemens.com/karriere-berufserfahrene



Unsere Mitarbeiter

An 1.640 Standorten in fast allen Ländern der Welt arbeiten unsere etwa 405.000 Mitarbeiter an innovativen Produkten und Lösungen. Das Tätigkeitsspektrum ist umfassend: Ob in Forschung und Entwicklung, in der Fertigung oder Montage, in der Qualitätssicherung oder in der Wartung, im kaufmännischen Bereich oder im Vertrieb, bei internationalen Großprojekten oder in der Verwaltung: In nahezu jedem Bereich stellen sich unseren Mitarbeitern herausfordernde und anspruchsvolle Aufgaben.

Hierfür suchen wir Menschen mit Neugier und Offenheit. Menschen, die mit Leidenschaft bei der Sache sind, die Neues erlernen und ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einbringen wollen – und dies in einem internationalen und vielschichtigen Umfeld. Neugier und Offenheit – auf dieser Basis entstehen neue Denkanstöße und zukunftsfähige Ideen, mit denen wir Antworten auf wichtige Fragen unserer Zeit geben und so nachhaltig und profitabel wachsen.

www.siemens.com/mitarbeiter

Siemens, ein attraktiver Arbeitgeber für die Besten – und dies weltweit

Überall auf der Welt ein attraktiver Arbeitgeber für die Menschen zu sein, die die Welt von morgen prägen – das ist unser Anspruch und Teil einer Unternehmenskultur, in der jeder Einzelne seine Ziele genau kennt und sein Potenzial bestmöglich einbringt. Wir nennen es People Excellence, die Basis für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

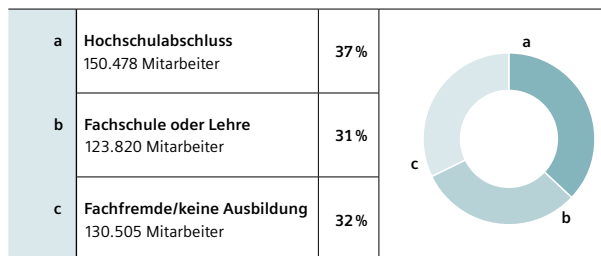
Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir weltweit 51.690 Mitarbeiter neu eingestellt – darunter 9.490 Ingenieure. Vielfalt und Qualifikation gehen Hand in Hand. Unsere insgesamt rund 405.000 Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2009 entscheidend zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen. Denn sie sind es, die die Innovationen entwickeln, auf denen sich unser Weltruf gründet, sie helfen unseren Kunden, sich am Markt durchzusetzen und zu behaupten, und sie machen Siemens erst zu dem Unternehmen, das die Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit gibt. Kurzum: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eine tragende Säule unseres Unternehmens.

Vielfalt – ein wichtiger Wettbewerbsvorteil

Weltweite Präsenz ist unser Markenzeichen; Vielfalt insofern eine Notwendigkeit. Hierunter verstehen wir das Einbeziehen und das gelungene Zusammenspiel von unterschiedlichen Denkweisen, kulturellen Hintergründen, Erfahrungen, Fachkenntnissen und individuellen Qualitäten. Im Geschäftsjahr 2009 arbeiteten bei Siemens Mitarbeiter aus rund 190 Ländern der Welt – Frauen und Männer unterschiedlicher Hautfarbe, kultureller und religiöser Prägung sowie mit unterschiedlichem ethnischen und gesellschaftlichen Hintergrund.

Dieses Potenzial an relevanten Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen verschafft uns im weltweiten Zusammenhang Wettbewerbsvorteile, die wir konsequent nutzen und ausbauen.

Vorbildungsstruktur der Mitarbeiter



Vorbildungsstruktur der Mitarbeiter nach Regionen

Regionen	Hochschulabschluss	Fachschule oder Lehre	Fachfremde/keine Ausbildung
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten in Deutschland	38 % 35 %	43 % 52 %	19 % 13 %
Amerika in den USA	30 % 26 %	10 % 8 %	60 % 66 %
Asien, Australien in China	43 % 33 %	14 % 19 %	43 % 48 %
Siemens	37 %	31 %	32 %

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Unsere Mitarbeiter müssen überall auf der Welt in der Lage sein, die Bedürfnisse und Anforderungen ihrer Kunden zu verstehen und so Wachstumschancen rechtzeitig zu erkennen und wahrzunehmen. Mit der neu geschaffenen Funktion des Chief Diversity Officer haben wir diese Überzeugung im Unternehmen auch auf Managementebene verankert. Mit ihrer internationalen Geschäftserfahrung wird Jill Lee, seit November 2008 mit dieser Aufgabe betraut, dafür sorgen, dass sich die Internationalität und Vielfalt unseres Kundenstamms und unserer jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in unserem Top-Management widerspiegeln.

Eine exzellente Ausbildung – unser Anspruch weltweit

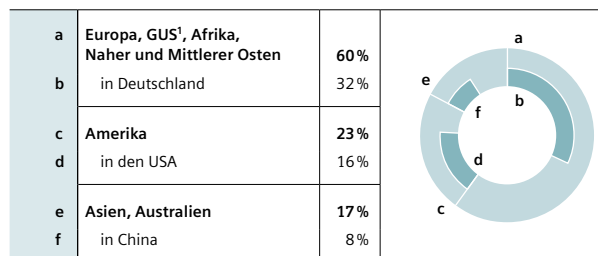
Unsere Anforderungen an die Vorbildung unserer Mitarbeiter sind hoch. Denn nur wenn sie exzellent ausgebildet und dauerhaft motiviert sind, können sie zu Spitzentechnik und Innovationen beitragen, mit denen wir auch in Zukunft nachhaltig und profitabel wachsen wollen. Allein im abgelaufenen Geschäftsjahr verfügten 37 Prozent unserer Beschäftigten über einen Hochschulabschluss. Insgesamt beschäftigten wir 102.324 Ingenieure.

Auch bei den Fachkräften setzen wir auf exzellente und hervorragend ausgebildete Mitarbeiter. Deshalb beteiligen wir uns daran, Ausbildungskonzepte für verschiedene – teilweise neue – Berufsbilder zu entwickeln. In unseren Ausbildungsprogrammen, die ebenso von anderen Unternehmen genutzt werden, vermitteln wir heute zusätzlich zu fachlichen Fähigkeiten verstärkt methodische, soziale und individuelle Kompetenzen.

In Deutschland gehört Siemens zu den größten privaten Ausbildungsbetrieben. Rund 9.900 Schulabsolventinnen und -absolventen durchlaufen unsere Ausbildungen – 3.100 davon bilden wir für externe Kooperationspartner aus. Das Modell der dualen Ausbildung, das fachliche Praxis mit theoretischer Anleitung verbindet, exportieren wir mittlerweile auch in unsere Landesgesellschaften. So erlernen derzeit in über 20 Ländern Europas (ohne Deutschland), Asiens, Amerikas und Afrikas rund 1.600 junge Menschen einen Beruf.

Gerade in einer globalen Welt des rasanten technologischen Wandels und des stetig anwachsenden Informationsflusses ist Qualifikation ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Allein im Geschäftsjahr 2009 haben wir für die Weiterbildung sowie die systematische Entwicklung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiter 228 Millionen Euro (ohne Berücksichtigung von Reisekosten) ausgegeben – dies entspricht durchschnittlich 562 Euro pro Mitarbeiter.

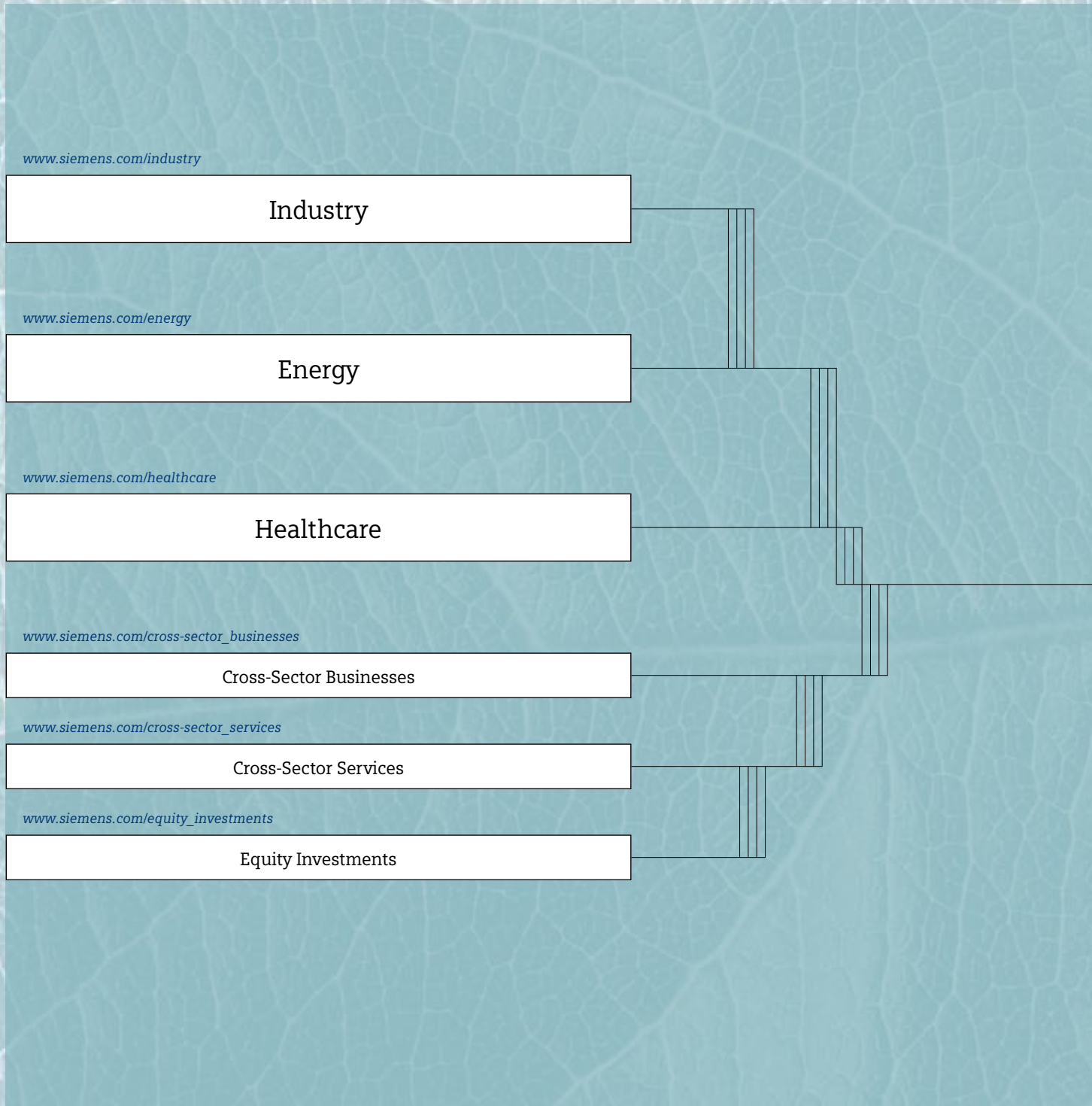
Aufteilung der Mitarbeiter nach Regionen



Altersstruktur der Mitarbeiter nach Regionen

Regionen	< 35	35 – 44	45 – 54	> 54
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	28 %	31 %	29 %	12 %
in Deutschland	24 %	30 %	33 %	13 %
Amerika	29 %	28 %	28 %	15 %
in den USA	20 %	28 %	33 %	19 %
Asien, Australien	64 %	25 %	9 %	2 %
in China	72 %	22 %	5 %	1 %
Siemens	35 %	29 %	25 %	11 %

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.



Unsere Aufstellung

Mit dem umfassendsten Konzernumbau seit 20 Jahren haben wir rechtzeitig die Weichen dafür gestellt, auch in Zukunft ein profitables und nachhaltiges Umsatzwachstum zu erreichen.

Wir haben unser operatives Geschäft in den drei Sektoren Industry, Energy und Healthcare gebündelt. Weitere Geschäftsaktivitäten sind Siemens IT Solutions and Services und Siemens Financial Services GmbH sowie die zwei wesentlichen Beteiligungen an BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH und an Nokia Siemens Networks.



www.siemens.com/aufstellung

Industry Automation | Schneller, effizienter und flexibler dank eines durchgängigen und integrierten Portfolios aus Automatisierungstechnik, industrieller Schalttechnik, Industriesoftware und kompletten Branchenlösungen – das bieten wir unseren Kunden aus der Fertigungs- und Prozessindustrie.

www.siemens.com/gb/industry-automation



Drive Technologies | Produktivität, Energieeffizienz, Zuverlässigkeit sind die Hauptanforderungen unserer Kunden. Hierauf bieten wir Antworten: als weltweit führender Anbieter von Produkten und durchgängigen Systemen, von Applikationen und Services für den kompletten Antriebsstrang und für alle Branchen.

www.siemens.com/gb/drive-technologies



Building Technologies | Building Technologies steht für optimalen Schutz von Personen und Infrastruktur sowie für höchste Energieeffizienz in Gebäuden. Unser Portfolio umfasst Produkte, Lösungen und Services für Gebäudeautomation, Brandschutz, Sicherheit und Energieverteilung.

www.siemens.com/gb/building-technologies



OSRAM | Als kompetenter Partner bei allen Fragen rund ums Licht bieten wir unseren Kunden energiesparende Lösungen für alle Lebensbereiche. Unser Portfolio setzt sich zusammen aus Lampen und optoelektronischen Halbleiterlichtquellen wie LED sowie LED-Systemen und -Leuchten, der passenden Elektronik und Lichtmanagementsystemen.

www.siemens.com/gb/osram



Industry Solutions | Industry Solutions ist der ganzheitliche Lösungs- und Serviceanbieter für Systeme und Anlagen der Industrie und Infrastruktur.

Ob Planung, Errichtung, Betrieb oder Service – über den gesamten Lebenszyklus bieten wir unseren Kunden Lösungen zur Steigerung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit und unterstützen sie mit einer breiten Palette von umweltgerechten Lösungen.

www.siemens.com/gb/industry-solutions



Mobility | Mobilität effizient und umweltfreundlich gestalten – hierzu bedarf es einer intensiveren Vernetzung der Verkehrssysteme. Wir verwirklichen dies mit integrierten Lösungen für den intermodalen Transport von Personen und Gütern, für das Verkehrsmanagement und für die Post- und Flughafenlogistik.

www.siemens.com/gb/mobility



Industry

Unsere innovativen Produkte und leistungsstarken Lösungen für die Produktions-, Transport-, Gebäude- und Lichttechnik steigern die Energieeffizienz und Produktivität unserer Kunden.

Virtuelle Produktplanung verknüpfen wir mit moderner Automatisierungstechnologie; Ziel ist mehr Flexibilität in der Produktion. So lassen sich auch individuelle Kundenanforderungen kosteneffizient verwirklichen.

www.siemens.com/industry



»Unser Industry Sector steigert die Produktivität, Flexibilität und Effizienz seiner Kunden aus Industrie und Infrastruktur. Mit welchen Produkten, Lösungen und Dienstleistungen wir uns den Herausforderungen unserer Zeit stellen – lesen Sie hierzu mehr im Kapitel »Unsere Welt« auf den Seiten 18 bis 35.«

Industry



*Heinrich Hiesinger,
Mitglied des Vorstands der Siemens AG und
CEO des Industry Sectors*

»Wir kennen die Herausforderungen im globalen Industriegeschäft, wir lösen sie zusammen mit unseren Partnern, und wir setzen dabei die technologischen Trends.

Mehr Energieeffizienz, Produktivität und Flexibilität ist unser Versprechen an unsere Kunden – gerade in ökonomisch schwierigen Zeiten.«

Kennzahlen

Geschäftsjahr 2009

Ergebnis (in Mio. EUR)	2.701
Ergebnismarge (in %)	7,7
Auftragseingang (in Mio. EUR)	33.284
Mitarbeiter (in Tausend)	207

Umsatz nach Regionen¹ (in Mio. EUR)

Geschäftsjahr 2009

	Außenumsatz	33.915	
a	Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	19.243	
b	darin Deutschland	6.636	
c	Amerika	8.323	
d	Asien, Australien	6.349	

1 Sitz des Kunden. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der Industry Sector ist der weltweit führende Anbieter von Produktions-, Transport-, Gebäude- und Lichttechnik. Mit durchgängigen Automatisierungstechnologien und umfassenden Branchenlösungen steigern wir die Produktivität, Effizienz und Flexibilität unserer Kunden aus Industrie und Infrastruktur.

Integrierte Technologien für mehr Produktivität, Energieeffizienz und Flexibilität.

Wir setzen konsequent auf integrierte Technologien und konzentrieren uns auf konzernübergreifende Plattformen. So können wir schneller und flexibler auf die Wünsche unserer Kunden eingehen. Außerdem leisten wir mit unseren energieeffizienten Produkten und Lösungen einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Mit der informationstechnischen Integration von Produktplanung und Produktion ist Siemens weltweit der einzige Anbieter, der die Prozesse von produzierenden Unternehmen an sämtlichen Stellen der Wertschöpfung beschleunigen kann. Die Markteinführungszeiten vieler Produkte lassen sich damit um bis zu 50 Prozent reduzieren – eine neue Dimension in Sachen Wettbewerbsfähigkeit.

Siemens Industry beschäftigt weltweit rund 207.000 Mitarbeiter und ist in über 130 Ländern präsent. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte der Sector einen Außenumsatz von 33,9 Milliarden Euro und ein Ergebnis von 2,7 Milliarden Euro.

Fossil Power Generation | Mit innovativen Technologien erzeugen wir mehr Strom aus weniger Brennstoff. Wir steigern den Wirkungsgrad bei der Stromerzeugung durch Kohle und Gas und bieten Techniken für die CO₂-arme Stromerzeugung mit diesen Energieträgern an.
www.siemens.com/gb/fossil-power-generation



Renewable Energy | Am wachsenden Markt für erneuerbare Energien bauen wir unsere Position stetig aus: mit innovativen Windenergieanlagen, die zu den zuverlässigsten der Welt gehören, mit Photovoltaik-Großprojekten und mit modernsten Technologien für solarthermische Kraftwerke.
www.siemens.com/gb/renewable-energy



Oil & Gas | Die Öl- und Gasindustrie, zahlreiche Prozessindustrien sowie Stromerzeuger bauen beim Betrieb ihrer Anlagen auf uns. Wir unterstützen sie bei der Erschließung entlegener Lagerstätten sowie bei Produktion und Weiterverarbeitung von Öl und Gas. Das Angebot umfasst unter anderem Lösungen zur Erhöhung des Drucks in Öl- und Gasfeldern, Anwendungen für Pipelines, FPSO (Floating Production, Storage and Offloading) und Raffinerien.
www.siemens.com/gb/oil-and-gas



Energy Service | Mit unserem breiten Angebot an innovativen Produkten und Serviceleistungen unterstützen wir unsere Kunden in der Öl- und Gas- sowie in der Prozessindustrie und im Bereich Strom- und Wärmeerzeugung dabei, ihre Anlagen zuverlässig und mit höchster Rentabilität, Effizienz und Umweltverträglichkeit zu betreiben.
www.siemens.com/gb/energy-service



Power Transmission | Effizienter Stromtransport, zuverlässige Schalttechnik und Transformatoren, innovative Energieübertragungssysteme: Wir setzen unsere Innovationskraft dafür ein, dass unsere Kunden elektrischen Strom sicher und effizient übertragen können.
www.siemens.com/gb/power-transmission



Power Distribution | Mit Systemen für intelligente Netze steigern wir die Effizienz im Energiesystem. Unseren Kunden bieten wir innovative Mittelspannungskomponenten und -anlagen sowie effiziente Lösungen zur Energieautomatisierung und Servicedienstleistungen für elektrische Energieanlagen und Netze.
www.siemens.com/gb/power-distribution



Energy

Wir sind weltweit der führende Anbieter von Produkten, Dienstleistungen und Lösungen, die Energie erzeugen, übertragen und verteilen und die Öl und Gas gewinnen, umwandeln und transportieren.

Mit unseren Innovationen sorgen wir für mehr Effizienz bei der Erzeugung und Übertragung von Energie – und somit auch für deutlich reduzierte Kohlendioxidemissionen.

www.siemens.com/energy



»Als weltweit führender Anbieter von effizienten Produkten, Lösungen und Dienstleistungen entlang der gesamten Energieumwandlungskette stellt sich unser Energy Sector den Herausforderungen des Klimawandels. Wie genau, erfahren Sie auf den Seiten 18 bis 35.«

Energy



Wolfgang Dehen,
Mitglied des Vorstands der Siemens AG und
CEO des Energy Sectors

»Der Energy Sector blickt auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr mit großen Aufträgen und zukunftsweisenden Innovationen zurück. Damit ist er für die künftigen Herausforderungen gut gerüstet.

Das Geschäftsvolumen entwickelte sich sehr erfreulich: Sowohl im Ergebnis als auch bei den Umsatzerlösen konnten wir im vergangenen Jahr neue Rekordwerte erzielen.«

Kennzahlen

Geschäftsjahr 2009

Ergebnis (in Mio. EUR)	3.315
Ergebnismarge (in %)	12,9
Auftragseingang (in Mio. EUR)	30.076
Mitarbeiter (in Tausend)	85

Umsatz nach Regionen¹ (in Mio. EUR)

Geschäftsjahr 2009

	Außenumsatz	25.405	
a	Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	14.715	
b	darin Deutschland	1.905	
c	Amerika	6.552	
d	Asien, Australien	4.138	

1 Sitz des Kunden. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der Energy Sector ist der weltweit führende Anbieter eines weiten Spektrums an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für die Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie für die Gewinnung, die Umwandlung und den Transport der Primärenergieträger Öl und Gas. Als weltweit einziger Hersteller verfügt der Sector über das komplette Know-how entlang der gesamten Energieumwandlungskette, insbesondere im Bereich der Schnittstellen, zum Beispiel zwischen Kraftwerk und Netzanbindung. Er deckt den Bedarf vor allem von Energieversorgungsunternehmen, darüber hinaus von Industrieunternehmen, insbesondere der Öl- und Gasindustrie.

Siemens Energy beschäftigt weltweit rund 85.000 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte der Sector einen Außenumsatz von 25,4 Milliarden Euro und ein Ergebnis von 3,3 Milliarden Euro.

Wir bieten Produkte, Lösungen und Dienstleistungen für die gesamte Energieumwandlungskette – von der Energieerzeugung, -übertragung bis zur -verteilung.

Imaging & IT | Innovative Bildgebungsverfahren von Siemens sind heute aus Kliniken und Arztpraxen nicht mehr wegzudenken. Sie ermöglichen zuverlässige Diagnosen, effiziente Behandlungen und eine schonende Nachsorge. Und unsere leistungsstarken IT-Lösungen helfen dabei, Arbeitsabläufe zu verbessern und damit Kosten zu senken.
www.siemens.com/gb/imaging-and-IT



Workflow & Solutions | Diagnosen beschleunigen und weltweite Standards für die Behandlung der häufigsten Krankheitsbilder festlegen: Das ist unser Ansatz. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen schaffen wir integrierte Lösungen, die Wert und Nutzen der Einzelprodukte des Healthcare Sectors steigern. Da die Gesundheitswesen je nach Region und Land unterschiedlich sind, bieten wir unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen vor Ort an – in enger Zusammenarbeit mit unserer globalen und regionalen Kundenbetreuung.
www.siemens.com/gb/workflow-and-solutions



Diagnostics | Wir entwickeln klinische Labordiagnostik, stellen Geräte dafür her und vermarkten sie. Unsere Systeme und Reagenzien für klinische Diagnostik unterstützen Ärzte dabei, Krankheiten zu diagnostizieren, den Gesundheitszustand von Patienten zu kontrollieren und Therapien zu überwachen.
www.siemens.com/gb/diagnostics



»Unser Healthcare Sector trägt mit seinen Produkten und Lösungen dazu bei, eine bezahlbare und personalisierte Gesundheitsversorgung zu ermöglichen – unsere Antwort auf die Herausforderung des demografischen Wandels. Lesen Sie hierzu mehr auf den Seiten 12 bis 17.«

Healthcare

Die wachsende und stetig alternde Bevölkerung stellt die Gesundheitsversorger vor die große Herausforderung, hochqualitative Gesundheitsleistungen in einem finanzierbaren Rahmen anzubieten. Insbesondere die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen für Krankheiten, die erst im Alter auftreten und deren Behandlung teuer ist, wird in Zukunft deutlich steigen.

Als einziges Unternehmen weltweit, das eine integrierte Gesundheitsversorgung entlang des gesamten Behandlungskontinuums bietet, setzen wir hier an: Indem wir Bildgebung, Labordiagnostik und Informationstechnologie miteinander verbinden und damit nahtlose, deutlich verbesserte Arbeitsabläufe schaffen, ermöglichen wir eine hochwertige, patientenorientierte Versorgung. Eine Versorgung, die sich durch eine frühzeitige, effiziente, genaue und patientenfreundliche Befundung und Behandlung auszeichnet – zum Wohl der Patienten, die schneller und mit weniger Beschwerden behandelt werden können, zur Unterstützung der Ärzte, die auf viel breiterer Basis ihre Diagnosen stellen und entsprechende Therapien einleiten können, und zum Nutzen für die Gesellschaften, deren Gesundheitssysteme durch effizientere Prozesse entlastet werden.

www.siemens.com/healthcare

Healthcare



*Hermann Requardt,
Mitglied des Vorstands der Siemens AG und
CEO des Healthcare Sectors*

»Der demografische Wandel stellt die Gesundheitssysteme der Welt vor große Herausforderungen. Es ist Zeit, neue Wege zu gehen.

Auf Krankheiten zu reagieren, das war früher. Mit unseren innovativen Technologien können wir heute Krankheiten rechtzeitig erkennen, Diagnosen präzisieren und damit die medizinische Versorgung von Anfang an optimal gestalten.«

Kennzahlen

Geschäftsjahr 2009

Ergebnis (in Mio. EUR)	1.450
Ergebnismarge (in %)	12,2
Auftragseingang (in Mio. EUR)	11.950
Mitarbeiter (in Tausend)	48

Umsatz nach Regionen¹ (in Mio. EUR)

Geschäftsjahr 2009

	Außenumsatz	11.864	
a	Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	4.724	
b	darin Deutschland	1.072	
c	Amerika	5.153	
d	Asien, Australien	1.986	

1 Sitz des Kunden. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der Siemens Healthcare Sector ist weltweit einer der größten Anbieter im Gesundheitswesen. Wir verstehen uns als medizinischer Lösungsanbieter mit Kernkompetenzen und Innovationsstärke in diagnostischen und therapeutischen Technologien sowie in der Wissensverarbeitung einschließlich Informationstechnologie und Systemintegration.

Mit seinen Akquisitionen in der Labordiagnostik ist Siemens Healthcare das erste integrierte Gesundheitsunternehmen, das Bildgebung und Labordiagnostik, Therapielösungen und medizinische Informationstechnologie miteinander verbindet und um Beratungs- und Serviceleistungen ergänzt. Wir bieten Lösungen für die gesamte Versorgungskette unter einem Dach – von der Prävention und Früherkennung über die Diagnose bis zur Therapie und Nachsorge. Zusätzlich sind wir Weltmarktführer bei innovativen Hörgeräten.

Siemens Healthcare beschäftigt weltweit rund 48.000 Mitarbeiter und ist in über 130 Ländern präsent. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte der Sector einen Außenumsatz von 11,9 Milliarden Euro und ein Ergebnis von 1,5 Milliarden Euro.

Umfassende Gesundheitsversorgung aus einer Hand: Das ist unser Anspruch. Wir kombinieren modernste Labordiagnostik mit bildgebenden Verfahren und spezialisierter Informationstechnologie. Das Ergebnis: kürzere Wartezeiten, präzisere Diagnosen und zufriedenerer Patienten.

Siemens IT Solutions and Services | Komplexität managen, Kosten senken, Kernprozesse beschleunigen, Servicequalität und Kundennähe verbessern: Unsere IT-Lösungen und -Dienstleistungen unterstützen Kunden aus dem öffentlichen Sektor wie von privaten Unternehmen, mit IT geschäftlichen Mehrwert zu schaffen. Unser Portfolio reicht vom Consulting über die Systemintegration bis zum kompletten Management von IT-Infrastrukturen und Softwareentwicklung.

www.siemens.com/gb/it-solutions



Siemens Financial Services | Als bankenunabhängiger Finanzanbieter stellen wir Kapital für Infrastruktur, Equipment sowie Betriebsmittel für Siemens und Business-to-Business-Kunden zur Verfügung – und das weltweit. Unser Know-how an Siemens Kernmärkten sowie in verwandten Industrien macht uns zu einem kompetenten Manager für Finanzrisiken im Siemens Konzern und Geldgeber für innovative Technologien und nachhaltige Infrastruktur.

www.siemens.com/gb/finance



Siemens Real Estate | Die weltweite Gesamtverantwortung für alle Immobilienaktivitäten von Siemens liegt in unseren Händen. Wir steuern das Portfolio, betreiben die Immobilien einschließlich aller immobilienbezogenen Services, sind für ihre Verwertung zuständig und führen alle Siemens-weiten Bauprojekte durch. So gewährleisten wir einen unter Kosten-, Transparenz- und Effizienzgesichtspunkten optimierten und nachhaltigen Ressourceneinsatz.

www.siemens.com/gb/sre



BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH | Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH entwickelt und produziert innovative und energieeffiziente Hausgeräte. Als drittgrößter Hausgerätehersteller der Welt vertreiben wir unsere Produkte über ein flächendeckendes Vertriebs- und Kundendienstnetz.

www.siemens.com/gb/bsh



Nokia Siemens Networks | Nokia Siemens Networks (NSN) ist einer der weltweit führenden Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen. Innovation und Nachhaltigkeit bilden den Kern für das umfassende Portfolio des Unternehmens für die Bereiche Mobilfunk, Festnetz und konvergente Netze. Ergänzt wird dieses Angebot durch Dienstleistungen wie Beratung und Systemintegration sowie Installation, Wartung und Managed Services. NSN zählt zu den weltweit größten Anbietern von Hardware- und Softwareprodukten sowie Serviceleistungen für die Telekommunikationsbranche und ist in 150 Ländern aktiv.

www.siemens.com/gb/nsn



Cross-Sector Businesses, Cross-Sector Services

Equity Investments

www.siemens.com/aufstellung

Energieumwandlungskette

Förderung, Transport und Weiterverarbeitung von fossilen Primärenergieträgern

- GuD-Kraftwerke für die Öl- und Gasindustrie
- Elektromotoren anstelle von mechanischen Antrieben

Fossile Energieerzeugung

- Gas- und Dampfturbinen-(GuD-)Kraftwerke
- Kraft-Wärme-Kopplung
- Kraftwerksleittechnik
- Modernisierungen und Upgrades

Unsere innovativen Gasturbinen reduzieren den Primärenergieeinsatz und senken so den CO₂-Ausstoß – und dies bei gleichzeitig höherer Stromausbeute.



Unser Umweltportfolio
ist in dreifacher
Hinsicht gewinnbringend:

Siemens ist
bestes Unternehmen
seiner Branche
im Dow Jones
Sustainability Index

Erneuerbare Energieerzeugung

- Windkraftanlagen
- Photovoltaikanlagen für Freiflächen und Dachanlagen
- Solarthermische Kraftwerke
- Komponenten für Biomasse-Kraftwerke

Der Wind- und Solarenergie gehört die Zukunft: Für den Offshore-Windpark Lillgrund im Öresund zwischen Malmö und Kopenhagen hat Siemens 48 Windenergieanlagen geliefert und installiert.



Energieübertragung und -verteilung

- Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ)
- Netzanschluss für Offshore-Windkraftanlagen
- Gasisolierte Umspannanlagen
- Netzmanagement
- Gasisolierte Übertragungsleitungen
- Siplink-Gleichstromkupplung für Schiffe



Erstens für unsere Kunden, die ihren Unternehmenserfolg steigern – dank niedrigerer Energiekosten, höherer Produktivität und profitablerem Wachstum.

25

Prozent weniger Energieverbrauch bei Gebäuden mit Siemens Technologie – das Beispiel Klinikum Bremerhaven zeigt, wie unser Umweltportfolio unseren Kunden hilft, Kosten zu sparen und die Umwelt zu schonen (siehe mehr hierzu auf Seite 52).

Industrielösungen

- Energiesparmotoren
- Antriebe/Umrichter mit Energierückspeisung
- Dieselelektrische Antriebe für Schiffe
- Lösungen für Metall- und Bergbau
- Energierückgewinnung
- Wasser- und Abwasseraufbereitung in der Papierindustrie
- Energiemanagement und Beratung

IT-Lösungen und Dienstleistungen

- Transformational Data Center
- Smarter Working

Mit den COREX®- und FINEX®-Technologien verfügt Siemens über umweltschonende Verfahren zur Kohle- und Stahlerzeugung.



Mobilität

- Hochgeschwindigkeitszüge
- Lokomotiven
- Regionalzüge
- Straßenbahnen
- Verkehrsmanagementsysteme
- LED-Ampeln
- Parkplatz-Managementsysteme
- Schienenverkehrsautomatisierung und -stromversorgung



Zweitens für die Gesellschaft, die mit unseren Technologien die Umwelt schützen und die Lebensbedingungen verbessern kann.

300

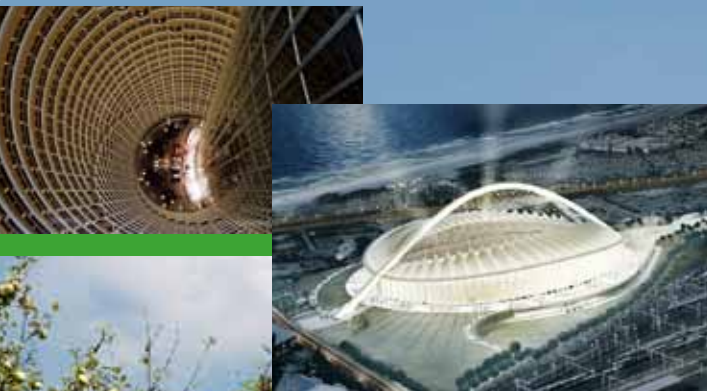
Millionen Tonnen CO₂-Einsparung bei unseren Kunden bis 2011 – unser Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Gebäudetechnik

- Energiespar-Contracting
- Gebäudemodernisierung
- Komponenten für Heizung, Lüftung und Klimaanlage

Beleuchtung (OSRAM)

- Leuchtdioden (LED)
- Energiesparlampen (Dulux)
- Leuchtstofflampen (Lumilux) und Elektronische Vorschaltgeräte (EVG)
- Halogenlampen (Halogen Energy Savers)
- Hochdruckentladungslampen (HQI, HCI, NAV)



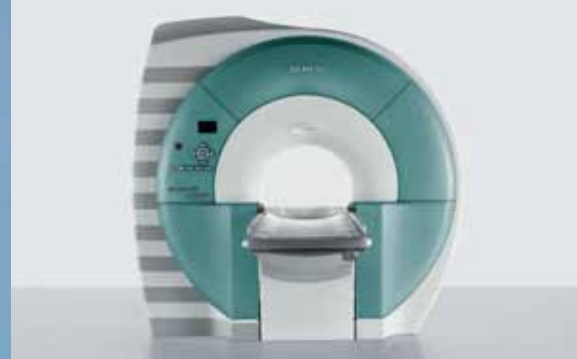
Umwelttechnologien

- Wasserreinigung
- Luftreinigung

Gesundheitswesen

- Refurbished Systems
- Computertomographie: SOMATOM Definition AS
- Magnetresonanztomographie: MAGNETOM ESSENZA, MAGNETOM Verio

Mit dem MAGNETOM ESSENZA bietet Siemens einen energiesparenden und den kostengünstigsten 1,5-Tesla-Magnetresonanztomographen (MRT).

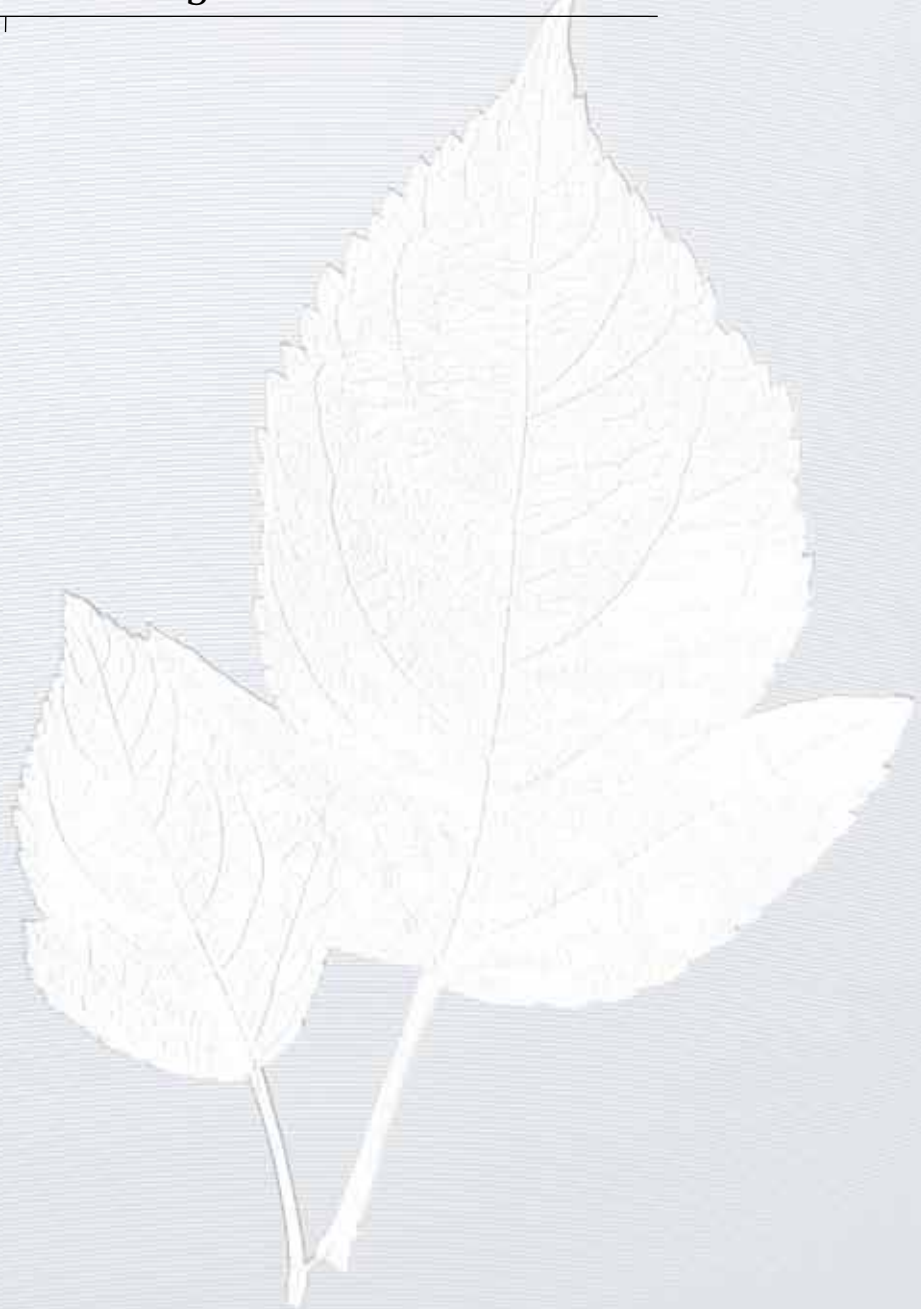


Drittens für Siemens, da wir attraktive Märkte erschließen und so profitabel wachsen können.

25

Milliarden Euro Umsatz mit Produkten und Lösungen des Umweltportfolios bis 2011.

Indem unsere Antworten
nachhaltiges Wachstum fördern



Finanzbericht 2009

Segmentinformationen

Industry Automation

Drive Technologies

Building Technologies

OSRAM

Industry Solutions

Mobility

Umsatz 35,043 Mrd. EUR

Ergebnis 2,701 Mrd. EUR

Industry

Unser Industry Sector bietet ein komplettes Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen, mit denen sich Ressourcen und Energie effizienter nutzen, und die Produktivität von Industrie und Infrastruktur steigern lassen. Mit seinen integrierten Technologien und ganzheitlichen Lösungen richtet sich der Sector in erster Linie an Industriekunden, beispielsweise aus der Prozess- und Fertigungsindustrie, sowie Infrastrukturdiensten, insbesondere aus dem Transportwesen, dem Gebäudemanagement oder dem Versorgungsbereich. Das Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen für die Industrieautomatisierung und Antriebstechnik, Gebäude-, Beleuchtungs- und Transportlösungen. Systemintegration und Lösungen für das produzierende Gewerbe sind ebenfalls enthalten.

Fossil Power Generation¹

Renewable Energy

Oil & Gas¹

Power Transmission

Power Distribution

Umsatz 25,793 Mrd. EUR

Ergebnis 3,315 Mrd. EUR

Energy

Unser Energy Sector bietet ein weites Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für das Erzeugen, Übertragen und Verteilen von elektrischer Energie, sowie für das Gewinnen, Umwandeln und den Transport von Öl und Gas. Der Sector bedient vor allem den Bedarf von Energieversorgungsunternehmen. Auch Industrieunternehmen, insbesondere der Öl- und Gasindustrie, gehören zu seinen Kunden.

¹ Die Finanzdaten der Energy Service Division werden innerhalb der Divisions Fossil Power Generation und Oil & Gas ausgewiesen.

Imaging & IT

Workflow & Solutions

Diagnostics

Umsatz 11,927 Mrd. EUR

Ergebnis 1,450 Mrd. EUR

Healthcare

Unser Healthcare Sector bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Wertschöpfungskette, von medizinischer Bildgebung über In-vitro-Diagnostik bis zu interventionellen Verfahren und klinischer IT – alles aus einer Hand. Außerdem übernimmt der Sector technische Wartung, professionelle Dienst- und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen für seine Kunden in Zusammenarbeit mit Siemens Financial Services.

Wesentliche Beteiligungen

Nokia Siemens Networks

BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

Ergebnis -1,851 Mrd. EUR

Equity Investments

Equity Investments umfasst im Allgemeinen von Siemens gehaltene Eigenkapitalanteile, die nach der Equity-Methode, zu Anschaffungskosten oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden, und die aus strategischen Gründen keinem Sector, Cross-Sector Business, Siemens Real Estate (SRE), Pensionen oder der Konzern-Treasury zugeordnet sind. Equity Investments beinhaltet im Wesentlichen unsere Anteile von jeweils 50 Prozent an Nokia Siemens Networks B.V. (NSN) und BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH), unseren Anteil von 49 Prozent an Enterprise Networks Holdings B.V. (EN) sowie unseren Anteil von 49 Prozent an Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG.

Siemens IT Solutions and Services

Umsatz 4,686 Mrd. EUR

Ergebnis 90 Mio. EUR

Siemens Financial Services

Ergebnis 304 Mio. EUR

Gesamtvermögen 11,704 Mrd. EUR

Cross-Sector Businesses

Siemens IT Solutions and Services entwickelt, integriert und betreibt Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen und bietet aus einem Haus umfassende Lösungen für die Informationstechnologie und Kommunikation – für externe Kunden wie auch für Siemens. **Siemens Financial Services** ist ein internationaler Anbieter von Finanzlösungen im Business-to-Business-Geschäft. SFS ist sowohl für Siemens als auch für externe Kunden tätig und konzentriert sich dabei auf die drei Branchen Industrie, Energie und Gesundheitswesen. SFS finanziert Infrastruktur, Equipment sowie Betriebsmittel und unterstützt und berät Siemens in Bezug auf das Management von Finanzmarktrisiken und Investments. Durch den kombinierten Einsatz seiner Finanz- und Industrieexpertise schafft SFS Wert für seine Kunden und verbessert ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Eckdaten¹

Geschäftsjahr 2009²

(in Millionen EUR, wenn nicht anders angegeben)

Umsatzwachstum

GJ 2009 ³	0%	
GJ 2008 ³	9%	

Ziel 2009: < 0,5 BIP-Negativwachstum. Gem. Schätzung von IHS Global Insight Inc. vom 14. Oktober 2009 wird für 2009 ein Wachstum von – 2,1% erwartet.

Ergebnismargen GJ 2009

Industry	7,7%	
Industry Automation	9,1%	
Drive Technologies ⁴	11,1%	
Building Technologies	6,4%	
OSRAM	2,2%	
Industry Solutions	5,3%	
Mobility	6,1%	
Energy	12,9%	
Fossil Power Generation	13,0%	
Renewable Energy	13,0%	
Oil & Gas	11,7%	
Power Transmission	11,7%	
Power Distribution	13,2%	
Healthcare⁹	14,2%	
Imaging & IT	16,2%	
Workflow & Solutions	– 3,5%	
Diagnostics ⁹	16,8%	
Siemens IT Solutions and Services	1,9%	
Siemens Financial Services*	25,9%	

Zielbänder * Return on Equity¹⁰

ROCE (fortgeführte Aktivitäten)

GJ 2009	6,1%	
GJ 2008	4,8%	

Zielkorridor: 14 – 16%

Cash Conversion (fortgeführte Aktivitäten)

GJ 2009	1,54	
GJ 2008	3,09	

Ziel: 1 minus Umsatzwachstumsrate

Angepasste industrielle Nettoverschuldung/EBITDA (angepasst) (fortgeführte Aktivitäten)

GJ 2009	0,31	
GJ 2008	0,39	

Zielkorridor: 0,8 – 1,0

Wachstum und Ergebnis

	GJ 2009	GJ 2008	Veränderung in %	
			Ist	Vglb. ³
Fortgeführte Aktivitäten				
Auftragseingang	78.991	93.495	– 16	– 14
Umsatz	76.651	77.327	– 1	0
Summe Sectors⁴				
Ergebnis Summe Sectors	7.466	6.606	13	
in % vom Umsatz (Summe Sectors)	10,3%	9,3%		
EBITDA (angepasst)	9.524	8.605	11	
in % vom Umsatz (Summe Sectors)	13,1%	12,1%		
Fortgeführte Aktivitäten				
EBITDA (angepasst)	9.219	5.585	65	
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	2.457	1.859	32	
Ergebnis je Aktie (in EUR) ⁵	2,60	1,91	36	
Fortgeführte und nicht fortg. Aktivitäten⁶				
Gewinn (nach Steuern)	2.497	5.886	– 58	
Ergebnis je Aktie (in EUR) ⁵	2,65	6,41	– 59	

Return on Capital Employed

	GJ 2009	GJ 2008
Fortgeführte Aktivitäten		
Return on Capital Employed (ROCE)	6,1%	4,8%
Fortgeführte und nicht fortg. Aktivitäten⁶		
Return on Capital Employed (ROCE)	6,2%	14,8%

Free Cash Flow und Cash Conversion

	GJ 2009	GJ 2008
Summe Sectors⁴		
Free Cash Flow	7.606	7.942
Cash Conversion	1,02	1,20
Fortgeführte Aktivitäten		
Free Cash Flow	3.786	5.739
Cash Conversion	1,54	3,09
Fortgeführte und nicht fortg. Aktivitäten⁶		
Free Cash Flow	3.641	4.903
Cash Conversion	1,46	0,83

Nettoverschuldung und Kapitalstruktur

	GJ 2009	GJ 2008
Nettoverschuldung	9.309	9.034
Nettoverschuldung/EBITDA (angepasst) (fortgeführt)	1,01	1,62
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	2.873	2.184
Angep. ind. Nettov./EBITDA (angepasst) (fortgeführt)	0,31	0,39

Mitarbeiter⁷ (in Tsd.)

	30. Sept. 2009		30. Sept. 2008	
	Fortg. Aktiv.	Gesamt ⁸	Fortg. Aktiv.	Gesamt ⁸
Mitarbeiter	405	405	427	428
Deutschland	128	128	132	133
Außerhalb Deutschlands	277	277	295	295

1 Auftragseingang, um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigte Angaben zu Umsatz und Auftragseingang, das Book-to-Bill-Verhältnis, ROE, ROCE, Free Cash Flow, Cash Conversion Rate, EBITDA (angepasst), Nettoverschuldung sowie angepasste industrielle Nettoverschuldung sind oder können sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sein. Eine Definition dieser zusätzlichen Finanzkennzahlen, eine Überleitung zu vergleichbaren IFRS-Kennzahlen sowie Informationen zum Nutzen und zu den Grenzen in der Verwendung solcher ergänzenden Finanzkennzahlen finden Sie auf unserer Investor-Relations-Website unter www.siemens.com/nonGAAP.

2 1. Oktober 2008 – 30. September 2009.

3 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

4 Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 wurde die Geschäftseinheit Electronics Assembly Systems in die Sonstigen operativen Aktivitäten umgestellt. Einzelne Vorjahresdaten sind aus Gründen verbesserter Vergleichbarkeit angepasst worden.

5 Ergebnis je Aktie – entfällt auf Aktionäre der Siemens AG. Der gewichtete Durchschnitt ausstehender Aktien (in Tsd.) betrug für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 864.818 bzw. 893.166 Aktien.

6 Nicht fortgeführte Aktivitäten umfassen die Aktivitäten von Siemens VDO Automotive, das Geschäft mit Netzbetreibern, das Enterprise-Networks-Geschäft und das Geschäft mit Mobiltelefonen.

7 Aus Vereinfachungsgründen wird der Begriff »Mitarbeiter« verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

8 Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

9 Ergebnismarge mit PPA-Effekten und Integrationskosten ist für Healthcare 12,2% und für Diagnostics 9,7%.

10 Return on Equity errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2009 bezogen auf das im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital (1,175 Mrd. EUR).

Berichte Aufsichtsrat/Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats | 6

Brief an die Aktionäre | 12

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht | 16

Compliance-Bericht | 24

Vergütungsbericht (Bestandteil des
Anhangs zum Konzernabschluss) | 28

Inhalt Buch II

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen | 44

Geschäftsjahr 2009 –
Finanzieller Überblick | 65

Ertragslage | 68

Finanzlage | 91

Vermögenslage | 104

Nachtragsbericht | 107

Risikobericht | 107

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB
und erläuternder Bericht | 120

Vergütungsbericht | 126

Prognosebericht | 126

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung | 136

Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital
erfassten Erträge und Aufwendungen | 137

Konzernbilanz | 138

Konzern-Kapitalflussrechnung | 139

Konzernabschluss, Anhang | 140

Weitere Informationen

Erklärung des Vorstands | 246

Versicherung der gesetzlichen
Vertreter | 246

Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers | 247

Fünfjahresübersicht | 248

Wichtige Begriffe und Abkürzungen | 250

Stichwortverzeichnis | 253

Impressum | 257

Finanzkalender | 258

Unternehmensstruktur | 259

Im Dialog mit unseren Aktionären | 261



Sehr geehrte Aktionäre,

das Berichtsjahr war geprägt von den Folgen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Unter Berücksichtigung der widrigen Rahmenbedingungen blicken wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die frühzeitig vom Vorstand getroffenen Maßnahmen zur Kostensenkung sowie die neue Unternehmensaufstellung haben sich bewährt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Insgesamt fanden sechs turnusgemäße und zwei außerordentliche Sitzungen statt. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Ausschüsse eingerichtet. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Darüber hinaus sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Arbeit der Ausschüsse dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung. Die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse sowie die Anzahl der Sitzungen und Beschlüsse enthält die Aufstellung auf Seite 242 f.

Das **Präsidium** tagte im Berichtsjahr fünf Mal. Auch zwischen den Sitzungen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit den Präsidiumsmitgliedern Themen von besonderer Bedeutung für den Konzern besprochen. Das Präsidium hat sich mit Corporate-Governance-Grundsätzen sowie mit verschiedenen Personalthemen beschäftigt.

Der **Vermittlungsausschuss** musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden. Der **Finanz- und Investitionsausschuss** tagte drei Mal. Dabei standen im Wesentlichen die Weiterentwicklung der mittelfristigen Unternehmensstrategie sowie die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Budget für das Geschäftsjahr 2010 im Vordergrund. Des Weiteren wurden sieben Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst sowie der Verkauf des Wohnungsbestands der Siemens Wohnungsbaugesellschaft und der Anteile an dem Joint Venture mit Fujitsu Siemens Computers (FSC) gebilligt.

Der **Prüfungsausschuss** hielt sechs Sitzungen ab. Er befasste sich in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands, des Finanzvorstands und des General Counsel mit den Abschlüssen und Lageberichten der Siemens AG und des Konzerns sowie mit dem Gewinnverwendungsvorschlag und dem 20-F-Bericht für die US-amerikanische Securities and Exchange Commission (SEC). Weiter gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers.

Gegenstand ausführlicher Beratungen waren außerdem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 und die Überleitung auf die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart (vormals Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft), als neuem Abschlussprüfer. Dies schließt die Überwachung seiner Unabhängigkeit und Qualifikation sowie der von ihm erbrachten zusätzlichen Leistungen, die Festlegung seines Honorars sowie die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse und des Halbjahresfinanzberichts ein. Das Gremium hat sich ferner mit dem Rechnungslegungsprozess und dem Risikomanagementsystem des Unternehmens, mit der Wirksamkeit, der Ausstattung und den Feststellungen der internen Konzernrevision wie auch mit den Berichten über potenzielle und anhängige Rechtsstreitigkeiten auseinandergesetzt. Außerdem behandelte der Prüfungsausschuss die Umsetzung der Regelungen der Section 404 des Sarbanes-Oxley Acts (SOA) und die Ergebnisse der Untersuchungen der internen Revision zur Effektivität antikorrupsionsbezogener Maßnahmen. Zudem fanden separate Treffen mit dem Abschlussprüfer und dem Leiter der internen Konzernrevision statt.

Der **Compliance-Ausschuss** trat im Berichtsjahr sechs Mal zusammen. Er befasste sich in seinen Sitzungen mit den Quartalsberichten des Chief Compliance Officers sowie der Schadensersatzthematik gegen ehemalige Vorstandsmitglieder.

Die Themen im Aufsichtsratsplenium

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Siemens AG, ihrer Sectors und des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Beteiligungs- und Desinvestitionsprojekte. Der Vorstand unterrichtete regelmäßig und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat sich fortlaufend über die Entwicklung und die Auswirkungen der Wirtschaftskrise informieren lassen.

In der Sitzung am 12. November 2008 haben wir die finanziellen Eckdaten des Geschäftsjahrs 2008 besprochen und das Budget 2009 gebilligt. Weiter hat der Aufsichtsrat sich mit der im Zusammenhang mit dem angestrebten Vergleich mit Behörden in Deutschland und in den USA im Jahresabschluss 2008 gebildeten Rückstellung in Höhe von rund 1 Milliarde Euro beschäftigt und Barbara Kux zum neuen Mitglied des Vorstands der Siemens AG bestellt. Ihr wurde die Leitung des Supply Chain Managements übertragen. Zudem fungiert sie als Chief Sustainability Officer. In diesem Zusammenhang wurde die Geschäftsverteilung im Vorstand neu geordnet.

In der Sitzung am 28. November 2008 haben wir uns vor allem mit den Abschlüssen und den Lageberichten der Siemens AG und des Konzerns zum 30. September 2008 sowie mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 27. Januar 2009 befasst, ferner mit dem Geschäftsbericht 2008, insbesondere mit dem darin enthaltenen Corporate-Governance-Bericht und der Entsprechenserklärung gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex. Weiter hat der Aufsichtsrat beschlossen, der Hauptversammlung im Januar 2009 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart (vormals Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft), als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat stimmte ferner zu, dass Jim Reid-Anderson sein Mandat als Mitglied des Vorstands vorzeitig niederlegt.

In einer außerordentlichen Sitzung am 15. Dezember 2008 hat sich der Aufsichtsrat mit der Beendigung der Verfahren in Deutschland und den USA gegen die Siemens AG wegen des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern befasst. Die abschließende Entscheidung zeigte die ausdrückliche Anerkennung der US-Staatsanwälte und der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) für die »außergewöhnliche Kooperation«, das neue umfangreiche Compliance-Programm und die umfassende Aufarbeitung durch Siemens. Auf dieser Basis hat die Leitbehörde für Aufträge der US-Bundesregierung, die Defense Logistics Agency (DLA), einen formalen Beschluss erlassen, wonach Siemens ein verlässlicher Vertragspartner für US-Regierungsgeschäfte bleibe.

In einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 26. Januar 2009 haben wir uns mit der Trennung von der Beteiligung an dem Joint Venture Areva NP befasst und beschlossen, fristgerecht die Gesellschaftervereinbarung mit Wirkung spätestens zum 30. Januar 2012 zu kündigen und durch Ausübung einer Verkaufsoption die Anteile an den Mehrheitseigner Areva S.A. zu veräußern.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. Januar 2009, im Anschluss an die Hauptversammlung, wurden aufgrund des Ausscheidens von Ralf Heckmann aus dem Aufsichtsrat Nachbesetzungen vorgenommen: Berthold Huber wurde zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Lothar Adler gehört seitdem zusätzlich zu seiner Mitgliedschaft im Finanz- und Investitionsausschuss dem Präsidium sowie dem Compliance- und Vermittlungsausschuss an. Ferner wurde Birgit Steinborn zum Mitglied des Prüfungsausschusses gewählt. Hans-Jürgen Hartung rückte als gerichtlich bestelltes Mitglied in den Aufsichtsrat nach.

In der Sitzung am 28. April 2009 berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns nach Abschluss des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs. Ferner wurden Jean-Louis Beffa und Werner Mönius als weitere Mitglieder in den Finanz- und Investitionsausschuss gewählt; gleichzeitig wurde die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats angepasst. In Nachfolge von Heinz Hawreliuk wurden außerdem Bettina Haller in den Prüfungsausschuss und Sibylle Wankel in den Compliance-Ausschuss gewählt; dessen Geschäftsordnung wurde ebenfalls angepasst.

In der Aufsichtsratssitzung am 29. Juli 2009 beschäftigten wir uns mit der Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens nach Abschluss des dritten Quartals sowie dem Status der Compliance-Maßnahmen. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Chancen aus den Konjunkturprogrammen, die Innovationsstrategie sowie das weitere Vorgehen im Bereich der Kernenergie informieren lassen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit gesetzlichen Neuregelungen, insbesondere zur Vorstandsvergütung, befasst.

In der Sitzung am 23. September 2009 erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand einen Überblick zur Lage des Unternehmens. Weiterhin fand die Beschlussfassung für das Budget 2010 statt. In dieser Sitzung gab der Healthcare Sector dem Aufsichtsrat einen Bericht zur Situation in diesem Geschäft. Aufgrund gesetzlicher Neuregelungen wurden die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats, des Präsidiums und des Prüfungsausschusses angepasst. Weiter fand eine Executive Session statt, an der nur die Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen und in der die Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats erfolgte. Zudem hat der Aufsichtsrat die mit den sogenannten Directors-and-Officers-Versicherern – kurz D&O – erreichte Einigung über einen Deckungsvergleich mit Leistungen bis zu einer Größenordnung von 100 Millionen Euro gebilligt, ferner die bereits erzielten Eckpunktevereinbarungen mit den drei ehemaligen Vorstandsmitgliedern Edward G. Krubasik, Rudi Lamprecht und Klaus Wucherer. Bei der Behandlung des Deckungsvergleichs mit den D&O-Versicherern hat sich Michael Diekmann als Vorstandsvorsitzender der Obergesellschaft eines Mitglieds des betroffenen Versicherungskonsortiums, um einen möglichen Interessenskonflikt zu vermeiden, an der Diskussion und Abstimmung vorsorglich nicht beteiligt.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Informationen zu Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zu Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auf den Seiten 16 ff. und 28 ff. dieses Berichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihren Sitzungen am 16. beziehungsweise 23. September 2009 beschlossen, eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abzugeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht wurde. Die Siemens AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung und wird ihnen auch künftig entsprechen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Siemens AG zum 30. September 2009 sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 30. September 2009 nach HGB-Grundsätzen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind vom Vorstand rechtzeitig an uns verteilt worden. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 1. Dezember 2009 intensiv behandelt.

Die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 2. Dezember 2009 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems vorlägen. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der Siemens AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie Kosten der Abschlussprüfung ein.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; sie sind damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 1,60 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den hieraus auf von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltene eigene Aktien entfallenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen, stimmen wir zu.

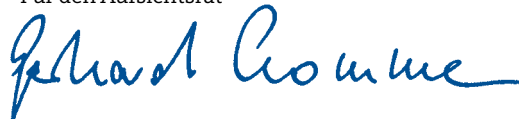
Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Januar 2009 legte Ralf Heckmann, der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Mandat nieder. Herr Heckmann gehörte dem Aufsichtsrat seit 1988 an und war seit 2002 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Als Nachfolger für dieses Amt hat der Aufsichtsrat im Anschluss an die Hauptversammlung Berthold Huber bestimmt. Zum neuen Mitglied im Aufsichtsrat wurde Hans-Jürgen Hartung gerichtlich bestellt. Heinz Hawreliuk schied zum 31. März 2009 aus dem Aufsichtsrat aus, und Sibylle Wankel rückte als Ersatzmitglied nach. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Heckmann und Hawreliuk für die großen und langjährigen Verdienste sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit Wirkung zum 17. November 2008 bestellte der Aufsichtsrat Barbara Kux zum ordentlichen Mitglied des Vorstands und übertrug ihr die Leitung des Supply Chain Management. Zudem fungiert sie als Chief Sustainability Officer. Jim Reid-Anderson schied auf eigenen Wunsch zum 30. November 2008 aus. Hermann Requardt übernahm mit Wirkung zum 1. Dezember 2008 – zusätzlich zur Leitung von Corporate Technology – die CEO-Funktion für den Healthcare Sector.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Siemens AG und allen Konzerngesellschaften für ihre Arbeit. Sie haben erneut zu einem für Siemens geschäftlich erfolgreichen Jahr beigetragen.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender

Berlin und München, 2. Dezember 2009



Sehr geehrte Aktionäre,

im vergangenen Jahr sind die Finanzmärkte und die gesamte Weltwirtschaft in einer Weise aus dem Gleichgewicht geraten und in eine tiefe Krise gestürzt wie nie zuvor in den vergangenen 60 Jahren. Das Vertrauen in die Märkte ist massiv erschüttert worden, und der entstandene Schaden lastet schwer. Wie schnell die Weltwirtschaft wieder Tritt fasst, ist offen, auch wenn es inzwischen Anzeichen für eine allmähliche Stabilisierung gibt.

Eines ist klar: Die Krise hat die Welt und die Rahmenbedingungen für Siemens deutlich verändert. Geändert hat sich insbesondere die Rolle der Staaten. Ich habe großen Respekt vor der Entschlossenheit, mit der Regierungen und Parlamente in aller Welt gegengesteuert haben, um noch Schlimmeres zu verhindern. Weltweit wurden Konjunkturprogramme aufgelegt, um dem tiefen Einbruch an den Märkten entgegenzuwirken. Außerdem haben Regierungen begonnen, Lehren aus der Krise zu ziehen und den regulatorischen Rahmen für die Märkte weiterzuentwickeln. Nicht übersehbar ist allerdings die Gefahr, dass die aufgewertete Rolle der Staaten auch die Versuchung zu Abschottung und Protektionismus erhöht. Inwieweit es gelingt, dieser Versuchung zu widerstehen, wissen wir heute nicht.

Eine allgemeine Lehre aus der Krise ist, dass Nachhaltigkeit des Handelns durch kein kurzfristiges Kalkül verdrängt werden darf. Was wie eine Binsenweisheit klingt, war an zu vielen Stellen und bei vielen Akteuren abhandengekommen. Heute ist offensichtlich: Wo Nachhaltigkeit verloren geht, da fehlt es auch an Verantwortungssinn, da wird Vertrauen zerstört, entsteht wirtschaftlicher Schaden und kommen Menschen in Nöte und in Bedrängnis.

Siemens steht für Nachhaltigkeit. Lange bevor dieser Begriff in den allgemeinen Sprachgebrauch übernommen wurde, hat schon unser Unternehmensgründer Werner von Siemens gesagt, »für einen kurzfristigen Gewinn verkaufe ich nicht die Zukunft des Unternehmens«. Das war prägend und ist ein Erbe aus der Gründerzeit unserer Firma. Dieses Erbe verpflichtet. Wir sind angetreten, es zu bewahren. Damit finden wir auch extern Anerkennung. Wir freuen uns über die Spitzenposition, die wir im Dow Jones Sustainability Index – dem weltweit meistverbreiteten Maßstab für Nachhaltigkeit von Unternehmen – im Segment der diversifizierten Industrieunternehmen erzielt haben.

Wir sind erleichtert darüber, dass die Ermittlungsbehörden in Deutschland und in den USA im Dezember 2008 die juristischen Verfahren gegen Siemens wegen des Vorwurfs der Bestechung beendet haben und dass Siemens heute auf dem Gebiet der Compliance international als vorbildlich angesehen wird. Dies ist für uns Bestätigung und Ansporn, nicht nachzulassen in der Wachsamkeit, Professionalität und Konsequenz unseres Tuns und Handelns.

Geschäftsentwicklung in der abgelaufenen Berichtsperiode

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Auftragseingang um 16 Prozent unter dem Rekordwert des vorangegangenen Jahrs. Der Umsatz lag bei einem nur geringfügigen Rückgang von 1 Prozent mit 76,7 Milliarden Euro nahezu auf gleicher Höhe wie 2008. Das Ergebnis unserer Sectors übertraf mit 7,5 Milliarden Euro das Vorjahresniveau deutlich. Der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten lag mit 2,5 Milliarden Euro um 32 Prozent über dem Vorjahreswert; das unverwässerte Ergebnis pro Aktie aus fortgeführten Aktivitäten kletterte um 36 Prozent auf 2,60 Euro. Ein Gutteil dieses Erfolgs ist auf unsere verringerten Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten zurückzuführen. Unser Ziel, diese Kosten um 1,2 Milliarden Euro gegenüber 2007 abzusenken, haben wir bereits ein Jahr früher als geplant erreicht.

Gut vorbereitet auf die vor uns liegenden Herausforderungen

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahrs sind wir gut auf die Herausforderungen vorbereitet, die vor uns liegen. Für uns gilt es, der Krise weiterhin robust standzuhalten und uns in einem anhaltend schwierigen Branchenumfeld erfolgreich zu bewähren. Als Unternehmen, das überwiegend an spätzyklischen Märkten agiert, haben uns die Auswirkungen der Krise später erreicht. Umgekehrt bedeutet dies, dass einige unserer langzyklischen Geschäfte voraussichtlich erst in diesem Geschäftsjahr von den Folgen der Krise eingeholt werden. Wir sind aber zuversichtlich, dass die staatlichen Konjunkturprogramme helfen, einen Rückgang im Geschäft mit den Kunden der Privatwirtschaft abzufedern.

Veränderte Rahmenbedingungen globalen Wirtschaftens

Die Krise an den Finanzmärkten hat nicht nur Fehlentwicklungen offengelegt. Sie wird auch den weiteren Strukturwandel der Weltwirtschaft beschleunigen – und dies in doppelter Hinsicht:

Erstens findet eine regionale Verschiebung der Wirtschaftskräfte statt. Die Schwellenländer werden in Zukunft noch stärker als bisher die Wachstumsregionen der Welt sein. Ganz besonders gilt das für die sogenannten BRIC-Staaten, also Brasilien, Russland, Indien und China, und die Länder des Nahen und Mittleren Ostens. Experten gehen davon aus, dass die Hälfte des Wachstums der Weltwirtschaft in den kommenden Jahren in diesen Ländern stattfinden wird. Offen ist hingegen, wann die europäischen Volkswirtschaften wieder an ihre Wachstumsstärke vor der Krise anschließen können.

Und zweitens ist das von allen Staaten unterstützte Bekenntnis zum Dreiklang der Nachhaltigkeit zu nennen – also zu einem ausgewogenen Verhältnis von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung. Ausdruck findet dieses Bekenntnis in den Beschlüssen der führenden Industrienationen auf den Konferenzen in London und Pittsburgh. Mit der Festlegung auf Investitionen in »grüne«, umweltverträgliche und energieeffiziente Infrastrukturen haben die Staats- und Regierungschefs diesem Bekenntnis Nachdruck verliehen.

Die Krise als Chance

Wir sehen in der Krise und den Maßnahmen zu ihrer Bewältigung zusätzlich zu großen Herausforderungen auch große Chancen für uns. Denn als integrierter Technologiekonzern mit führender Infrastrukturkompetenz sind wir weltweit ein profilierter Partner, wenn es darum geht, Infrastrukturen energieeffizient und umweltverträglich zu erneuern und auszubauen. Auch langfristig öffnen sich auf diesen Feldern enorme Wachstumsperspektiven. Energieeffiziente, umwelt- und klimaschonende Produkte und Lösungen sind der Wachstumstreiber an unseren Märkten. Siemens ist schon heute die weltweite Nummer eins bei »grünen« Technologien. Im Berichtsjahr haben wir mit 23 Milliarden Euro mehr »grüne« Produkte und Lösungen verkauft als irgendein anderes Unternehmen. Bis zum Jahr 2011 wollen wir mit unserem Umweltportfolio in diesem Segment 25 Milliarden Euro erwirtschaften.

Gute Geschäftschancen sehen wir in den Schwellenländern. In den meisten dieser Länder sind wir schon seit vielen Jahrzehnten präsent, in den BRIC-Staaten sogar schon seit mehr als einhundert Jahren. Wir sind ein anerkannter Geschäftspartner vor Ort. Wir kennen die Menschen. Wir kennen ihre Kulturen. Wir kennen die Herausforderungen unserer lokalen Kunden. Und wir haben die passenden Antworten.

Die schnell wachsenden mittleren Marktsegmente der BRIC-Staaten bieten darüber hinaus für uns ein großes Geschäftspotenzial. Für uns heißt das, die Entwicklung spezifischer Produkte und Lösungen für diese Segmente noch gezielter voranzutreiben. Dabei kommt es auf die Beschränkung auf Kernfunktionalitäten an, auf hohe Robustheit, einfache Handhabung und preisliche Attraktivität. Wir gehen diese Herausforderungen mit derselben Zielstrebigkeit an wie in den oberen Marktsegmenten und mit demselben Anspruch an Verlässlichkeit und Qualität.

Siemens im Geschäftsjahr 2010

Vor dem Hintergrund des weiterhin herausfordernden Marktumfelds erwarten wir nach dem zweistelligen Rückgang des Auftragseingangs im vergangenen Jahr eine im Vergleich dazu deutlich gedämpfte Abnahme des Umsatzes in 2010 in mittlerer einstelliger Größenordnung. Für das Ergebnis der Sectors streben wir eine Größenordnung zwischen 6 und 6,5 Milliarden Euro an. Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten soll um rund 20 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 steigen. Wir wollen trotz der Herausforderungen der Weltwirtschaft unverändert stark in Forschung und Entwicklung investieren und damit unsere führende Markt- und Technologieposition weiter ausbauen und die Grundlagen für dauerhaft profitables Wachstum nach der Krise stärken.

Insgesamt gehen wir, befreit von den Belastungen der Vergangenheit, mit Entschlossenheit und großem Selbstvertrauen in das neue Geschäftsjahr und die weitere Zukunft. Wir haben alles an Bord, was wir brauchen, um erfolgreich zu sein: als führendes Unternehmen an den Infrastrukturmärkten der Zukunft – dank unserer herausragenden Innovationskraft, dank unserer lokalen Präsenz überall auf der Welt und vor allem dank unserer engagierten und hoch motivierten Mitarbeiter.



Peter Löscher
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Corporate-Governance-Bericht

Die Siemens AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (»Kodex«), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt im Juni 2009 erweitert wurde, ohne Ausnahme.

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben sich eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex, insbesondere mit den neuen Anforderungen vom 18. Juni 2009, befasst. Auf der Basis dieser Beratungen wurde die unten (Seite 23) aufgeführte Entsprechenserklärung zum Kodex verabschiedet. Sie ist auf unserer Internetseite veröffentlicht und wird bei Änderungen aktualisiert. Die Siemens AG erfüllt freiwillig auch die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex.

Aufgrund der Notierung unserer Aktien an der New York Stock Exchange (»NYSE«) unterliegt die Siemens AG bestimmten US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen (einschließlich des Sarbanes-Oxley Act »SOA«) sowie den Regeln und Vorschriften der US-amerikanischen Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission (»SEC«) und der NYSE. Zur Umsetzung der Bestimmungen des SOA haben wir unter anderem ein aus den Leitern zentraler Unternehmenseinheiten bestehendes Offenlegungskomitee (»Disclosure Committee«) eingerichtet, das die Aufgabe hat, bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Informationen zu überprüfen und unseren Vorstand bei seiner Entscheidung über deren Veröffentlichung zu beraten. Zusätzlich wurde ein Zertifizierungsverfahren eingeführt, in dem das Management der Sektors, Cross-Sector Businesses und der Tochtergesellschaften verschiedene Angaben bestätigen muss. Diese internen Zertifizierungen dienen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand als Grundlage dafür, die erforderliche Zertifizierung der Abschlüsse gegenüber der SEC abzugeben. Entsprechend den Vorgaben des SOA haben wir darüber hinaus Regeln für bilanzbezogene Beschwerden und einen Ethikkodex (»Code of Ethics«) für Finanzangelegenheiten eingeführt.

FÜHRUNGS- UND KONTROLLSTRUKTUR:

Aufsichtsrat

Siemens unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft (»AG«) dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die von den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommen wird. Der Aufsichtsrat ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gilt für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Grundsatz der Unabhängigkeit. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangiger Position bei anderen Unternehmen, mit denen Siemens in Geschäftsbeziehungen steht, tätig. Geschäfte von Siemens mit diesen Unternehmen erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Diese Transaktionen berühren nach unserer Ansicht die Unabhängigkeit der betroffenen Mitglieder des Aufsichtsrats nicht.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er behandelt die Quartals- und Halbjahresberichte und verabschiedet den Jahresabschluss der Siemens AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung. Zu seinen Pflichten gehört auch die Überwachung der Einhaltung der Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance); der Compliance-Ausschuss nimmt die durch Beschluss des Aufsichtsrats sowie die in der Geschäftsordnung des Compliance-Ausschusses festgelegten Compliance-Aufgaben wahr. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fallen weiterhin die Bestellung der Mitglieder des Vorstands sowie die Festlegung ihrer Ressorts. Wesentliche Vorstandsentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen – sind an seine Zustimmung gebunden, soweit sie nicht gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat stattdessen in die Zuständigkeit

des Finanz- und Investitionsausschusses fallen. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeit einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen, geregelt.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor; derzeit bestehen sechs Ausschüsse. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Arbeitsprozesse stimmen mit den Anforderungen des Kodex überein und berücksichtigen die verbindlichen Regelungen des SOA und der NYSE. Darüber hinaus werden auch weitere Regelungen der NYSE berücksichtigt, obwohl diese für uns nicht verbindlich sind. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Das **Präsidium** (»Chairman's Committee«) besteht aus dem Vorsitzenden, den Stellvertretern und einem vom Aufsichtsrat zu wählenden Mitglied des Aufsichtsrats. Es hat die Aufgaben eines »Nominating, Compensation and Corporate Governance Committee«, soweit diese Aufgaben nicht durch den Nominierungsausschuss wahrgenommen werden oder das deutsche Recht die Behandlung der Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorschreibt. Das Präsidium macht insbesondere Vorschläge für die Berufung von Vorstandsmitgliedern, behandelt die Vorstandsverträge und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über die Festsetzung der Vorstandsvergütung und die Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand vor.

Der **Prüfungsausschuss** (»Audit Committee«) umfasst den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zwei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und drei Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer. Entsprechend dem deutschen Recht muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Der Prüfungsausschuss beaufsichtigt den Rechnungslegungsprozess. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand aufgestellten Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse des Unternehmens. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung

der Jahresabschlüsse macht der Prüfungsausschuss Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Er befasst sich mit dem Risikoüberwachungssystem des Unternehmens und überwacht die Wirksamkeit seines internen Kontrollsystems, insbesondere bezogen auf die Finanzberichterstattung, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Die unternehmensinterne Konzernrevision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie dessen Leistungen, und erfüllt die anderen Aufgaben gemäß SOA.

Der im April 2007 eingerichtete **Compliance-Ausschuss** (»Compliance Committee«) besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zwei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und drei Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer. Der Ausschuss überwacht die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).

Dem **Nominierungsausschuss** (»Nominating Committee«) gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie zwei Vertreter der Anteilseigner an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten.

Der **Vermittlungsausschuss** (»Mediation Committee«), dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes gewählte Stellvertreter und je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner gewähltes Mitglied angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der **Finanz- und Investitionsausschuss** (»Finance and Investment Committee«), dem der Aufsichtsratsvorsitzende sowie drei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und vier Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer angehören, hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unter-

nehmens, die Gegenstand einer jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats ist, die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft sowie über Sach- und Finanzinvestitionen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit der Betrag unter 600 Mio. EUR liegt. Der Finanz- und Investitionsausschuss nimmt ferner die Rechte des Aufsichtsrats gemäß § 32 des Mitbestimmungsgesetzes – Beschlussfassung über die Ausübung von Beteiligungsrechten – wahr. Beschlüsse des Finanz- und Investitionsausschusses nach § 32 des Mitbestimmungsgesetzes werden gemäß § 32 Absatz 1 Satz 2 des Mitbestimmungsgesetzes nur mit den Stimmen der Vertreter der Anteilseigner gefasst.

Vorstand

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung.

Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der Siemens AG und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand hat ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Weitere ausführliche Informationen zum Compliance-Programm sowie zu diesbezüglichen Maßnahmen im Geschäftsjahr 2009 finden sich auf den Seiten 24 ff. (Compliance-Bericht) und 60 f. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Compliance sowie über unternehmerische Risiken.

Aktienbesitz

Am 13. Oktober 2009 hielten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insgesamt 286.998 (i.V. 382.903) Stück Siemens Aktien und Bezugsrechte auf Siemens Aktien, dies entspricht 0,03 (i.V. 0,04) Prozent des Grundkapitals der Siemens AG.

Zum selben Tag waren die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats im Besitz von 3.711 (i.V. 5.492) Stück Siemens Aktien und Bezugsrechten auf Siemens Aktien, dies entspricht 0,00013 (i.V. 0,0006) Prozent des Grundkapitals der Siemens AG. In diesen Werten sind 10.805.913 (i.V. 8.895.939) Stück Aktien beziehungsweise 1,18 (i.V. 0,97) Prozent des Grundkapitals nicht enthalten, für die die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (»vSV«) aufgrund eines zwischen (unter anderem) den Mitgliedern der Siemens Familie, einschließlich Herrn Gerd von Brandenstein, und der vSV abgeschlossenen Vertrags Stimmrechtsvollmacht besitzt. Das Stimmrecht für diese Aktien wird einheitlich durch die vSV entsprechend den Vorschlägen eines aus Repräsentanten der Siemens Familie bestehenden Gremiums ausgeübt. Vorsitzender des geschäftsführenden Gremiums ist Herr Gerd von Brandenstein, der im Falle von Stimmgleichheit entscheiden kann.

Aktienbesitz der einzelnen Mitglieder des Vorstands am 13. Oktober 2009:

Name	Finanzinstrument	Anzahl
Peter Löscher	Siemens Aktie	100.000
Wolfgang Dehen	Siemens Aktie	16.110
Heinrich Hiesinger	Siemens Aktie	12.264
Joe Kaeser	Siemens Aktie	21.951
Barbara Kux	Siemens Aktie	4.100
Hermann Requardt	Siemens Aktie	10.619
Siegfried Russwurm	Siemens Aktie	18.216
Peter Y. Solmssen	Siemens Aktie	30.653

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Siemens AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 EUR erreicht oder übersteigt.

Der Siemens AG wurden folgende im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommene Geschäfte gemeldet:

Datum der Transaktion	Vor- und Zuname	Funktion/Status	Art und Ort der Transaktion	Finanzinstrument und ISIN	Anzahl	Kurs/Preis	Gesamt-volumen	Kommentar
17.12.2008	Wolfgang Dehen	Vorstandsmitglied	Kauf über Xetra	Siemens Aktie DE0007236101	2.500	Euro 48,79	Euro 121.975,00	Regulärer Kauf von Siemens Aktien
17.12.2008	Joe Kaeser	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	18	Euro 22,00	Euro 396,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Basis-Aktienprogramms 2009 zum Vorzugspreis
17.12.2008	Joe Kaeser	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	11.547	Euro 42,00	Euro 484.974,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Share Matching Plans 2009
17.12.2008	Hermann Requardt	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	18	Euro 22,00	Euro 396,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Basis-Aktienprogramms 2009 zum Vorzugspreis
17.12.2008	Hermann Requardt	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	9.666	Euro 42,00	Euro 405.972,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Share Matching Plans 2009
16.12.2008	Barbara Kux	Vorstandsmitglied	Kauf über Xetra	Siemens Aktie DE0007236101	4.100	Euro 48,32	Euro 198.112,00	Regulärer Kauf von Siemens Aktien
16.12.2008	Heinrich Hiesinger	Vorstandsmitglied	Verkauf über Frankfurt	Siemens Aktie DE0007236101	3.110	Euro 47,73	Euro 148.440,30	Regulärer Verkauf von Siemens Aktien
16.12.2008	Heinrich Hiesinger	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	18	Euro 22,00	Euro 396,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Basis-Aktienprogramms 2009 zum Vorzugspreis
16.12.2008	Heinrich Hiesinger	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	11.268	Euro 42,00	Euro 473.256,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Share Matching Plans 2009
16.12.2008	Peter Y. Solmssen	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	18	Euro 22,00	Euro 396,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Basis-Aktienprogramms 2009 zum Vorzugspreis
16.12.2008	Peter Y. Solmssen	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	18.135	Euro 42,00	Euro 761.670,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Share Matching Plans 2009
11.12.2008	Wolfgang Dehen	Vorstandsmitglied	Verkauf über Xetra	Siemens Aktie DE0007236101	2.500	Euro 49,37	Euro 123.425,00	Regulärer Verkauf von Siemens Aktien
28.11.2008	Wolfgang Dehen	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	18	Euro 22,00	Euro 396,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Basis-Aktienprogramms 2009 zum Vorzugspreis
28.11.2008	Wolfgang Dehen	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	12.402	Euro 42,00	Euro 520.884,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Share Matching Plans 2009
26.11.2008	Hermann Requardt	Vorstandsmitglied	Verkauf über Xetra	Siemens Aktie DE0007236101	4.500	Euro 47,83	Euro 215.235,00	Regulärer Verkauf von Siemens Aktien
21.11.2008	Siegfried Russwurm	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	18	Euro 22,00	Euro 396,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Basis-Aktienprogramms 2009 zum Vorzugspreis
21.11.2008	Siegfried Russwurm	Vorstandsmitglied	Kauf außerbörslich	Siemens Aktie DE0007236101	14.760	Euro 42,00	Euro 619.920,00	Kauf von Siemens Aktien im Rahmen des Siemens Share Matching Plans 2009

Sämtliche Geschäfte werden auch auf der Website des Unternehmens unter www.siemens.com/directors-dealings veröffentlicht.

Beziehungen zu den Aktionären

Siemens berichtet seinen Aktionären vier Mal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahrs statt. Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung und ermöglicht ihnen, sich bei der Ausübung ihres Stimmrechts durch Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen.

Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Aktionäre können Gegenanträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten. Aktionäre mit einem Anteilsbetrag am Grundkapital in Höhe von mindestens 100.000 EUR können darüber hinaus die gerichtliche Bestellung eines Sonderprüfers zur Überprüfung bestimmter Vorgänge verlangen.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit werden regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands und anderer Mitglieder des Vorstands sowie einzelner Mitglieder des Managements der Sectors und Cross-Sector Businesses mit Analysten und institutionellen Anlegern abgehalten. Zusätzlich zu mindestens einer jährlichen Analystenkonferenz findet jeweils anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen eine Telefonkonferenz für Analysten statt.

Corporate Governance Guidelines

Unsere Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und seiner wichtigsten Ausschüsse, die Geschäftsordnung des Vorstands, sämtliche Entsprechenserklärungen, der Bericht über die Erfüllung der Bestimmungen des Kodex sowie weitere Unterlagen zur Corporate Governance sind im Internet unter www.siemens.com/corporate-governance abrufbar.

Wesentliche Unterschiede zwischen der Corporate Governance bei Siemens und den NYSE Corporate Governance Standards

Gesellschaften, die an der NYSE notiert sind, unterliegen den im »NYSE Listed Company Manual« unter Abschnitt 303A geregelten Corporate Governance Standards (»NYSE Standards«). Laut NYSE Standards darf die Siemens AG als »Foreign Private Issuer« von den NYSE Standards abweichen und stattdessen der Corporate-Governance-Praxis ihres Heimatlands folgen. Für sie sind die NYSE Standards lediglich hinsichtlich der Einrichtung eines Prüfungsausschusses (bestehend aus Mitgliedern, die als »unabhängig« im Sinne des SOA anzusehen sind) und bestimmter Bekanntmachungspflichten gegenüber der NYSE verbindlich. Darüber hinaus verlangen die NYSE Standards, dass »Foreign Private Issuer« die wesentlichen Unterschiede zwischen ihren Corporate-Governance-Grundsätzen und den Vorgaben, die gemäß NYSE Standards für US-Gesellschaften gelten, offenlegen.

Als Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland sind für die Siemens AG insbesondere das Aktiengesetz und das Mitbestimmungsgesetz sowie die Empfehlungen des Kodex maßgeblich. Siemens hält zudem die verbindlichen Regelungen der Börsenplätze ein, an denen seine Aktien notiert sind, wie zum Beispiel der NYSE. Siemens erfüllt darüber hinaus freiwillig viele der NYSE-Anforderungen, die nur für US-amerikanische Emittenten gelten.

Unsere Corporate-Governance-Praxis unterscheidet sich insbesondere in folgenden Punkten von den Vorgaben für an der NYSE notierte US-Gesellschaften:

Duales Führungssystem

Das deutsche Aktiengesetz schreibt für die Siemens AG ein duales Führungssystem (»Two-Tier Board Structure«), bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat, vor. Im dualen Führungssystem sind Geschäftsleitung und -kontrolle streng getrennt. Aufgaben und Verantwortlichkeiten dieser beiden Organe sind gesetzlich jeweils klar festgelegt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats richtet sich nach dem Mitbestimmungsgesetz, das vorschreibt, dass die Hälfte der insgesamt 20 Mitglieder des Aufsichtsrats von den Arbeitnehmern in Deutschland gewählt wird. Bei Stimmgleichheit im Aufsichtsrat gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Unabhängigkeit

Anders als bei den NYSE Standards, die vom »Board of Directors« die positive Feststellung der Unabhängigkeit der einzelnen Board-Mitglieder anhand spezifischer Unabhängigkeitstests verlangen, sieht das deutsche Recht für den Aufsichtsrat keine derartigen positiven Feststellungen zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vor. Nach deutschem Recht muss nur dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Siemens AG enthält jedoch mehrere Bestimmungen, die dazu beitragen sollen, die Unabhängigkeit der Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats zu gewährleisten. Ferner herrscht eine klare Trennung zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands: Eine gleichzeitige Tätigkeit in Aufsichtsrat und Vorstand ist rechtlich unzulässig. Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen nahestehender Dritter gebunden. Außerdem müssen Beratungs-, Dienstleistungs- und bestimmte andere Verträge zwischen Siemens und einem seiner Aufsichtsratsmitglieder durch den Aufsichtsrat gebilligt werden.

Ausschüsse

Die NYSE Standards schreiben die Bildung mehrerer spezifischer Board-Ausschüsse vor, die sich aus unabhängigen Board-Mitgliedern zusammensetzen und auf der Grundlage von Geschäftsordnungen arbeiten, in denen die Aufgaben und Verantwortlichkeiten schriftlich festgelegt sind. Abweichend hiervon hat der Aufsichtsrat der Siemens AG die Aufgaben eines »Nominating, Compensation and Corporate Governance Committee« im Wesentlichen in seinem Präsidium zusammengefasst und im Übrigen partiell dem Nominierungsausschuss übertragen. Bestimmte Verantwortlichkeiten werden jedoch nicht an einen Ausschuss delegiert, da sie nach deutschem Recht vom Aufsichtsratsplenium wahrgenommen werden müssen, so beispielsweise die Festsetzung der Vorstandsvergütung. Sowohl der Prüfungsausschuss als auch das Präsidium haben eigene, vom Aufsichtsrat auf der Grundlage der NYSE Standards verabschiedete Geschäftsordnungen, in denen ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten niedergelegt sind.

Der Prüfungsausschuss der Siemens AG unterliegt den Vorschriften des SOA und des Securities Exchange Act von 1934, soweit diese auf »Foreign Private Issuer« anwendbar sind, und erfüllt – im Zusammenwirken mit dem im April 2007 eingerichteten Compliance-Ausschuss – die Funktionen, die denen eines »Audit Committee« gemäß NYSE Standards vergleichbar sind. Nach deutschem Recht dürfen jedoch bestimmte Verantwortlichkeiten nicht an einen Ausschuss delegiert werden, so beispielsweise die Bestimmung des Abschlussprüfers, der nach deutschem Recht von der Hauptversammlung der Aktionäre zu wählen ist.

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat außerdem einen Finanz- und Investitionsausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss. Letzterer ist nach deutschem Recht zwingend zu bilden, während keiner dieser beiden Ausschüsse gemäß NYSE Standards erforderlich wäre.

Zustimmung der Aktionäre zu aktienbasierten Vergütungsplänen; Erwerb eigener Aktien

Die NYSE Standards verlangen von den an der NYSE notierten US-Gesellschaften generell, dass die Aktionäre über alle aktienbasierten Vergütungspläne (einschließlich Aktienoptionspläne) und deren wesentliche Änderungen abstimmen. In ähnlicher Weise müssen unsere Aktionäre zur Ausgabe von Aktien und Aktienoptionen den zugrunde liegenden genehmigten oder bedingten Kapitalia zustimmen. Bei diesen Beschlussfassungen müssen auch die wesentlichen Eckpunkte neu eingeführter oder wesentlich geänderter Aktienoptionspläne angegeben werden, sodass insoweit auch diese Zustimmung durch die Aktionäre der Siemens AG unterliegen. Des Weiteren bedarf nach deutschem Recht der geplante Erwerb eigener Aktien grundsätzlich der vorherigen Zustimmung der Aktionäre. Eine solche Zustimmung wurde zuletzt von der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 ausgesprochen und wird in der Regel nach Auslaufen der jeweiligen Genehmigung der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben in ihren Sitzungen am 16. und 23. September 2009 die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

»Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Siemens Aktiengesellschaft zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Siemens AG entspricht sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlichten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (»Kodex«) in der Fassung vom 18. Juni 2009 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen. Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 28. November 2008 hat die Siemens AG sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 entsprochen.

Berlin und München, 1. Oktober 2009

Siemens Aktiengesellschaft

Der Vorstand Der Aufsichtsrat«

Compliance-Bericht

Siemens ist in den meisten Ländern der Welt tätig, häufig bereits seit vielen Generationen – und von jeher mit dem Ziel, als integrierter Partner Teil der jeweiligen Gesellschaften zu werden. Unerlässlich dafür ist die Einhaltung der Gesetze und der eigenen Grundsätze und Regeln – Compliance genannt. Auch im Geschäftsjahr 2009 haben wir daran gearbeitet, Compliance noch stärker in unseren Geschäftsprozessen und in unserer Unternehmens- und Managementkultur zu verankern. Wir begreifen Compliance als elementaren Bestandteil von Integrität und als Grundlage nachhaltiger Unternehmensführung.

Compliance schafft die Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung von Unternehmen und schafft darüber hinaus nachhaltige gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. So stärkt der Verzicht auf Korruption nicht nur den fairen Wettbewerb, sondern leistet zugleich einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung von Volkswirtschaften – und damit zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Entfaltungsmöglichkeiten der Menschen. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns dafür ein, Korruption zu bekämpfen.

Weiterhin hohe Priorität für Compliance

Am 15. Dezember 2008 wurden die Verfahren gegen Siemens in Deutschland und in den USA wegen Verstößen gegen die Antikorruptionsgesetze und Buchführungsvorschriften beendet. Die US-Behörden beauftragten Dr. Theo Waigel, von 1989 bis 1998 Bundesfinanzminister der Bundesrepublik Deutschland, damit, als »Compliance Monitor« in den nächsten Jahren regelmäßig über die Effektivität unserer Compliance-Maßnahmen zu berichten. Das Unternehmen unterstützt den Monitor bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Hierin liegt zusätzlich zur weiteren Verbesserung der Wirksamkeit und Effizienz des Compliance-Programms ein Schwerpunkt unserer Anstrengungen zur nachhaltigen Umsetzung der Compliance-Maßnahmen. Hierzu zählen darüber hinaus die Fortsetzung der intensiven Stakeholderdialoge und unseres externen Engagements gegen Korruption.

Wir streben einen Wandel von einer regel- zu einer werte-basierten Unternehmenskultur an, einer Unternehmenskultur, in der die Einhaltung der Gesetze und unserer eigenen Grundsätze und Regeln als Kernelement von Verantwortlichkeit und Integrität verstanden und gelebt wird. Compliance bleibt also ein Thema mit hoher Priorität im Unternehmen.

Entwicklung der Compliance-Organisation

Im Geschäftsjahr 2009 waren rund 600 Mitarbeiter in der unternehmensweiten Compliance-Organisation tätig. Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 haben wir die Betreuung der regionalen Compliance-Organisation an die geänderte Unternehmensstruktur angepasst: Die Verantwortung für jeweils ein oder mehrere Cluster liegt nun bei neun sogenannten (Meta-) Cluster Compliance Officer, die direkt an den Chief Compliance Officer berichten.

Für unsere neuen Compliance Officer ist die Teilnahme an einem viertägigen Einführungsprogramm verpflichtend; dieses Programm haben wir im Geschäftsjahr 2009 systematisch fortgesetzt. Dem verbesserten Austausch unternehmensweiter Best-Practice-Beispiele und dem Vertiefen des gegenseitigen Dialogs dienten im Jahr 2009 eine globale Compliance-Konferenz in Deutschland sowie regionale Compliance-Konferenzen in Asien, Europa, Lateinamerika sowie im Nahen und Mittleren Osten.

Um Compliance noch stärker als bisher als tragende Säule unserer Führungs- und Unternehmenskultur zu verankern, muss die Arbeit in der Compliance-Organisation als Karriereschritt verstanden und gemanagt werden. Deshalb haben wir ein eigenes Programm zum Kompetenzaufbau (»Competency Management«) entwickelt, das dazu beitragen soll, die Mitarbeiter in der Compliance-Organisation systematisch zu fördern.

Compliance als Managementaufgabe

Die Verantwortung für Compliance liegt beim Management. Der im Geschäftsjahr 2009 weiter ausgebaut Compliance-Review-Prozess in Geschäften und Regionen umfasst nicht nur quartalsweise Berichte an den Vorstand und an den Aufsichtsrat. Vielmehr werden auch wichtige Compliance-Themen als Teil der allgemeinen Managementmeetings besprochen und Verbesserungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Unternehmensorganisation erarbeitet. Damit tragen wir dazu bei, Compliance als festen und dauerhaften Bestandteil auf der Managementagenda in unserem Unternehmen zu verankern.

Ebenfalls mit dem Ziel, die Verantwortung des Managements für Compliance zu stärken, haben wir 2008 Compliance erstmals zum Bestandteil des Bonussystems des oberen Managements gemacht. Auch die variablen Bezüge des Senior Managements für das Geschäftsjahr 2009 enthalten eine Compliance-Komponente, in deren Bemessung zusätzlich zu anderen Kriterien wie im Vorjahr die Ergebnisse der weltweiten Mitarbeiterbefragung zu Compliance einfließen.

Im Rahmen der zweiten Compliance-Mitarbeiterbefragung im Juni 2009 wurden unternehmensweit rund 90.000 zufällig ausgewählte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anonym befragt. Mit ihr wollten wir auch in diesem Jahr das Bewusstsein unserer Mitarbeiter für Compliance und Integrität ermitteln und kritisches Feedback erhalten. Die Beteiligungsrate hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und lag bei 47 Prozent – ein Beleg dafür, dass diese Themen bei unseren Mitarbeitern weiterhin hohe Priorität haben. Bei der diesjährigen Analyse haben wir erstmals die Möglichkeit, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zu ermitteln und auszuwerten. Wie bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr, so nutzen wir auch im Berichtsjahr die durchgeführte Befragung dazu, spezifische Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren. Über deren Umsetzung wird das Management der jeweiligen Unternehmenseinheiten in den Compliance Reviews berichten.

Compliance-Risiken vermeiden

Im Januar 2009 hat der Vorstand der Siemens AG die überarbeiteten Business Conduct Guidelines verabschiedet und in Kraft gesetzt. Darin haben wir die Regeln zur Bekämpfung von Korruption und für fairen Wettbewerb deutlich ausgebaut und unter anderem durch Bestimmungen zum Verbot der Geldwäsche, zum Umgang mit Handelskontrollen und zu Anforderungen an unsere Lieferanten ergänzt. Auch die Unterstützung der zehn Grundsätze des Global Compact der Vereinten Nationen ist in die überarbeiteten Business Conduct Guidelines aufgenommen worden.

Die Einführung des Compliance-Kontrollsystems mit dem Schwerpunkt Korruptionsbekämpfung haben wir im Geschäftsjahr 2009 abgeschlossen. Um das Compliance-Programm weiter zu verbessern und an geänderte Richtlinien sowie Verfahren und neue Instrumente anzupassen, haben wir ein erweitertes Compliance Control Framework (CCF) erarbeitet. Dabei haben wir auch das Feedback unserer Mitarbeiter aus der Befragung zu Compliance und aus anderen Quellen berücksichtigt.

Bereits im Vorjahr haben wir in unser IT-gestütztes Verfahren zur Genehmigung von Kundenprojekten (Limits of Authority) – vor allem mit öffentlichen Auftraggebern – einen Baustein zur Beurteilung von Korruptionsrisiken integriert. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir dieses Verfahren an die organisatorischen Änderungen im Unternehmen angepasst. Seit Einführung des Verfahrens bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 haben mehr als 45.000 Teilnehmer dazu ein webbasiertes Trainings- und Schulungsprogramm absolviert. Auch die Anwendung des Ende Juli 2008 eingeführten Instruments zur Integritätsprüfung unserer Geschäftspartner (Business Partner Compliance Due Diligence Tool für Vermittler zwischen Siemens und dem Endkunden) haben wir im Berichtszeitraum mit webbasierten und persönlichen Schulungen unterstützt.

Mit zwei neuen Verfahren haben wir im Geschäftsjahr 2009 unsere Compliance-Regelungen weiterentwickelt und ihre Handhabung verbessert: Für Geschenke und Einladungen haben wir die bestehenden Regelungen in ein IT-gestütztes Verfahren, das Compliance Helpdesk »Approve it«, integriert, mit dem unsere Mitarbeiter anhand länderspezifischer Bewertungsbogen selbst prüfen können, inwieweit Genehmigungen erforderlich sind, und bei komplexen Themen eine Prüfung durch den zuständigen Compliance Officer veranlassen können. Spenden, Mitgliedschaften und Sponsoring werden nun unternehmensweit nach klaren und einheitlichen Compliance-Kriterien über ein neues, ebenfalls elektronisches Verfahren erfasst, bewertet und genehmigt.

Fehler aufdecken und abstellen

Im Geschäftsjahr 2009 gingen beim unabhängigen Ombudsmann und beim Compliance Helpdesk »Tell us« insgesamt 565 (2008: 539) Meldungen und Hinweise auf mögliches Fehlverhalten ein, von denen 439 (2008: 338) einen Anfangsverdacht begründeten, dem intern weiter nachgegangen wurde. Zusätzliche Erkenntnisse ergaben die Überprüfungen unserer Abteilung Corporate Finance Audit.

Insgesamt haben wir im Berichtszeitraum 784 Verstöße arbeitsrechtlich geahndet (Vorjahr: 909). Die Untersuchung von Hinweisen auf mögliches Fehlverhalten dient nicht nur dazu, dieses zu ahnden, sondern verfolgt auch den Zweck, mögliche Defizite festzustellen und zu analysieren. Die Durchführung erforderlicher Verbesserungsmaßnahmen wird nach Abschluss jeder Untersuchung überprüft.

Wissen und Erfahrungen vermitteln und nutzen

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir die im Vorjahr gestartete unternehmensweite Schulung der Führungskräfte und weiterer Mitarbeiter in relevanten Funktionen zur Korruptionsbekämpfung abgeschlossen. Rund 140.000 Mitarbeiter haben seit Beginn der Schulungen das webbasierte Training absolviert,

rund 79.000 Mitarbeiter in relevanten Funktionen sind in Präsenztrainings (in-person) geschult worden. Neu in diese Funktionen eintretende Mitarbeiter sind in beide Trainings einbezogen worden.

Das webbasierte Training zur Korruptionsbekämpfung und zum Wettbewerbsrecht mussten beispielsweise all jene Mitarbeiter absolvieren, die eine Verpflichtungserklärung zu unseren Business Conduct Guidelines zu unterzeichnen haben. Dieses Training zielte darauf, das Bewusstsein unserer Mitarbeiter für Compliance-Risiken zu schärfen und ihnen Grundkenntnisse der Compliance-Vorschriften zu vermitteln; hierzu gehören auch wichtige ausländische Gesetze und internationale Abkommen.

Im September 2009 haben wir mit der Einführung eines neuen webbasierten Trainings zu den überarbeiteten Siemens Business Conduct Guidelines begonnen: Die Diskussion von Compliance-Herausforderungen und fiktive Fallbeispiele sollen das Verständnis der neuen Guidelines vertiefen. Das Training ist verpflichtend für Führungskräfte und weitere zeichnungsrechtliche Mitarbeiter. Es wird in Deutsch, Englisch und in 14 weiteren Sprachen verfügbar sein.

Seit dem zweiten Quartal 2008 haben wir alle Mitarbeiter der sogenannten sensitiven Funktionen in mehrstündigen Präsenztrainings geschult. Das Training ist verpflichtend für Mitarbeiter, die Vertragsverhandlungen mit Vertretern oder Angestellten von Regierungen, Behörden und staatlichen Unternehmen führen oder beeinflussen können. Im Zentrum dieser Trainings steht das Vermitteln der internationalen gesetzlichen Bestimmungen zur Korruptionsbekämpfung und der entsprechenden Siemens Richtlinien. In den verschiedenen Regionen wird zudem die lokale Gesetzgebung miteinbezogen. Für Mitarbeiter, deren Training bereits mehr als ein Jahr zurückliegt, haben 2009 Wiederholungskurse begonnen.

Zusätzlich haben wir die interne Ausbildung von Compliance-Trainern intensiviert und sogenannte Train-the-Trainer-Kurse mit Zertifizierung eingeführt. Zum Ende des Geschäftsjahrs haben wir das Konzept eines »Advanced Compliance Officer Training« entwickelt. Mit diesem Training wollen wir erfahrene Compliance Officer vertiefend mit den Erwartungen und Anforderungen externer Stakeholder vertraut machen und ihnen Best-Practice-Beispiele im Umgang mit Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen und Verbänden vermitteln. Das neue Trainingsangebot haben wir im Oktober 2009 in einem Pilotprojekt erfolgreich getestet, und wir werden es in das Compliance-Trainingsprogramm aufnehmen.

Unterstützung bei spezifischen Fragen erhalten unsere Mitarbeiter beim Compliance Helpdesk »Ask us«. Hierfür haben wir ein unternehmensweites Expertennetzwerk aufgebaut, mit dessen Hilfe die eingehenden Fragen beantwortet werden. Seit Einführung von »Ask us« Ende 2007 wurden bereits über 8.000 Fragen aus dem gesamten Unternehmen zu Compliance-Themen gestellt. Die Auswertung der Fragen gibt uns wichtige Hinweise darauf, wie Trainings und Verfahren gezielt verbessert werden können. Über das im Berichtszeitraum neu eingeführte Compliance Helpdesk »Improve it« können unsere Mitarbeiter darüber hinaus Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Compliance-Programm einbringen – einige über »Improve it« gemachte Mitarbeitervorschläge haben wir bereits umgesetzt.

Engagement für gemeinsames Handeln

Siemens engagiert sich in Zusammenarbeit mit verschiedenen internationalen Organisationen für die Bekämpfung der Kriminalität. Unsere Kooperationen mit internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen unterstützen uns bei der laufenden Verbesserung unseres Compliance-Programms. Weiterhin ist Siemens in der Collective-Action-Arbeitsgruppe des Weltbank-Instituts aktiv. Collective Action (gemeinsames Handeln) zielt auf fairen Wettbewerb durch den Verzicht auf Korruption – und damit zugleich auf einen Beitrag zur besseren wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Beispielfür unsere Aktivitäten im Geschäftsjahr 2009 sind des Weiteren die Zusammenarbeit mit dem Global Compact der Vereinten Nationen und der Partnering-against-Corruption-Initiative (PACI) des Weltwirtschaftsforums. Im Juli 2009 sind wir als Mitglied dem International-Business-Leaders-Forum (IBLF) beigetreten: Auch hier stellen Aktivitäten zur Bekämpfung der Korruption einen Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit dar.

Positive Bewertung unserer Maßnahmen

Unsere Compliance-Maßnahmen finden Zustimmung und Anerkennung – bei unseren Mitarbeitern und außerhalb unseres Unternehmens: So haben wir in der aktuellen Bewertung des Dow Jones Sustainability Index in der Kategorie »Codes of Conduct/Compliance« nach dem guten Resultat von 93 Prozent im Jahr 2008 einen weiteren Schritt nach vorn gemacht: 2009 erhielten wir hier die Höchstwertung von 100 Prozent. Wie im Vorjahr wurde auch unser »Risk & Crisis Management« mit diesem Score bewertet. Nach dem Wechsel in den Bewertungssektor »Diversified Industrials« konnten wir 2009 hier sofort den Spitzenplatz erreichen. Die hohe Bewertung unserer Compliance-Aktivitäten verstehen wir als Bestätigung unserer bisherigen Arbeit, vor allem aber als Verpflichtung für die Zukunft.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des »Anhangs zum Konzernabschluss« und somit des testierten Konzernabschlusses.

1. Vergütung des Vorstands

Mit dem zum 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat der Gesetzgeber neue Anforderungen hinsichtlich der Festsetzung der Vorstandsvergütung geschaffen. Der Gesetzgeber verfolgte dabei das Ziel, die Vergütung des Vorstands an einer nachhaltigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Unternehmensführung zu orientieren. Dieses Ziel deckt sich mit den Grundsätzen, die dem System der Vorstandsvergütung bei Siemens zugrunde liegen. Bei der Festlegung der Vergütung werden die Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex beachtet.

Siemens überprüft sein Vergütungssystem für den Vorstand jährlich auf Basis externer Marktvergleiche. Dabei wird auch die Marktüblichkeit des Systems untersucht. Auf der Grundlage dieser Vergleiche wurde in den Geschäftsjahren 2006 bis 2008 die aktienbasierte Vergütung stufenweise auf Marktniveau angehoben (2006: 500.000 EUR; 2007: 750.000 EUR; 2008: 1.000.000 EUR).

Im Jahr 2008 wurde das Vergütungssystem grundlegend umgestaltet und auf das Ziel der Nachhaltigkeit ausgerichtet. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Einführung der konzernweit geltenden »Share Ownership Guidelines«. Die Mitglieder des Vorstands haben sich freiwillig dazu verpflichtet, die Vorgaben dieser Richtlinien zu erfüllen. Diese Richtlinien sehen

vor, dass die Mitglieder des Vorstands für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand eine Beteiligung am Unternehmen im Gegenwert eines Vielfachen des Grundeinkommens (für den Vorstandsvorsitzenden 300 Prozent, für Vorstandsmitglieder 200 Prozent) halten, und geben damit Anreiz zu einer nachhaltigen Unternehmensführung. Der Nachweis über das Halten entsprechender Gegenwerte in Siemens Aktien ist erstmals im März 2012 zu erbringen und von da ab jährlich zu erneuern. Für Mitglieder des Vorstands, die nach dem 1. Oktober 2008 bestellt wurden, gilt eine um ein Jahr verlängerte Frist. Bei etwaigen Kursverlusten der Siemens Aktie besteht eine Verpflichtung zum Nacherwerb, um die entsprechenden Gegenwerte zu erreichen. Damit werden die Mitglieder des Vorstands langfristig an Kursgewinnen wie auch Kursverlusten der Siemens Aktie beteiligt.

Zudem können die Mitglieder des Vorstands seit dem Geschäftsjahr 2009 an dem neuen »Share Matching Plan« teilnehmen, der einen weiteren Anreiz zu langfristigen Investitionen in Siemens Aktien bieten soll (zu weiteren Einzelheiten des Plans siehe unten unter »Sonstiges«).

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen am 29. Juli und 23. September 2009 mit den gesetzlichen Neuerungen, insbesondere auch mit der Ausrichtung der Vorstandsvergütung an einer nachhaltigen Unternehmensführung, befasst. Die Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und das Präsidium des Aufsichtsrats wurden angepasst, um die Zuständigkeitsverteilung zwischen diesen Gremien entsprechend den neuen gesetzlichen Vorgaben zu gestalten. Danach werden die Gesamtbezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds vom Aufsichtsrat festgesetzt. Auch das Vergütungssystem für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat beschlossen und regelmäßig überprüft. Das Präsidium des Aufsichtsrats bereitet die entsprechenden Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor.

Das gegenwärtige System der Vorstandsvergütung trägt auch nach Einschätzung von Experten den Zielsetzungen der gesetzlichen Neuregelungen bereits weitgehend Rechnung. Gleichwohl wird sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2010 eingehend mit der weiteren Entwicklung des Vorstandsvergütungssystems bei Siemens befassen.

Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2009 aus vier Komponenten zusammen: (i) einem festen Jahresgehalt (Grundeinkommen), (ii) einem variablen Bonus, dessen Höhe sich nach dem Erreichen vereinbarter Ziele richtet, (iii) einer aktienbasierten Vergütung und (iv) einem Beitrag zur Altersversorgung:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt (Grundeinkommen). Die letzte Anhebung der Grundeinkommen erfolgte zum 1. April 2006. Das Grundeinkommen der gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands wurde bei deren Bestellung auf das Niveau von vor April 2006 festgelegt und blieb seither unverändert. Das Grundeinkommen des Vorsitzenden des Vorstands, Peter Löscher, wurde bei seiner Bestellung zum 1. Juli 2007 nach Beratung durch einen externen Vergütungsexperten fixiert; auch hier erfolgte seitdem keine Anhebung.
- Die variable Vergütung (Bonus), deren Zielbetrag rund 100 Prozent des Grundeinkommens entspricht, wird als jährlich abzurechnender Bonus ausgezahlt. Der Bonus wird durch einen Auszahlungs-Cap begrenzt. Die Auszahlung kann somit zwischen null und 250 Prozent liegen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, den sich aus der Zielerreichung ergebenden Auszahlungsbetrag des Bonus nach freiem Ermessen um bis zu 20 Prozent nach unten oder oben anzupassen (diskretionäre Anpassung). Grundsätzlich werden für die Vorstandsmitglieder eindeutig bestimmte Ziele definiert. Als Basis dient unser Unternehmensprogramm, aus dem die Kennzahlen ROCE, Free Cash Flow und Umsatzwachstum als geeignete Parameter für die Vorstandsvergütung ausgewählt wurden. Diese Kennzahlen, die zugleich ein wichtiges Element der internen Unternehmenssteuerung bilden, werden auch für die Zielsetzung bei den Leitenden Angestellten verwendet. Daten zu ROCE, Free Cash Flow und Umsatzwachstum werden auch im Rahmen der externen Finanzberichterstattung veröffentlicht. Neben diesen Zielparametern wurden, wie auch im vergangenen Geschäftsjahr, für 2009 mit dem Vorstand ex ante die für das Senior Management einheitlich geltenden Compliance-Programm-relevanten Ziele insofern vereinbart, dass sie bei der Entscheidung des Aufsichtsrats zur diskretionären Anpassung der Auszahlungsbe-

träge berücksichtigt werden. Die Festlegung dieser Zielparameter erfolgte im November 2008 durch das Aufsichtsratspräsidium. Entsprechend den neuen gesetzlichen Vorgaben wurde im November 2009 die Zielerreichung durch den Aufsichtsrat festgestellt.

- Die langfristige aktienbasierte Vergütung besteht seit dem Geschäftsjahr 2006 aus der Gewährung von Aktienzusagen (»Siemens Stock Awards«). Hierfür gelten für den Vorstand grundsätzlich dieselben Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten. Die für das Geschäftsjahr 2009 zugewählten Siemens Stock Awards werden nach einer Wartezeit erfüllt. Die Wartezeit endet mit Ablauf des zweiten Tages nach der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse im dritten Kalenderjahr nach der Zusage. Für den Fall, dass außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen (zum Beispiel Vorliegen eines feindlichen Übernahmeangebots) eintreten, hat der Aufsichtsrat in Bezug auf die bereits gewährten aktienbasierten Vergütungsinstrumente eine Begrenzungsmöglichkeit.
- Seit dem Geschäftsjahr 2005 gilt für die Mitglieder des Vorstands die Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV), deren Rahmenbedingungen für alle Mitarbeiter der Siemens AG in Deutschland einheitlich gelten. Die vorherige Versorgungsordnung wurde im Oktober 2004 in die BSAV integriert. Im Rahmen der BSAV erhalten die Mitglieder des Vorstands Beiträge, die ihrem Versorgungskonto gutgeschrieben werden und im Versorgungsfall zur Auszahlung kommen. Die Höhe der jährlichen Beiträge resultiert aus einem festgelegten Prozentsatz von Grundeinkommen und Zielbonus. Dieser Prozentsatz wurde bei Einführung des Systems im Oktober 2004 nach Beratung durch einen externen Vergütungsexperten mit 28 Prozent festgelegt und seither nicht verändert. Ein Teil dieser Beiträge entfällt dabei auf die Ausfinanzierung eines bis zum Übergang auf die BSAV erworbenen Pensionsanspruchs. Außerdem können Sonderbeiträge aufgrund von Einzelentscheidungen gewährt werden. Bisher wurden die jeweiligen Beiträge durch das Präsidium des Aufsichtsrats beschlossen, für das Geschäftsjahr 2009 erfolgte der Beschluss im Aufsichtsrat.

Ab Juni 2007 abgeschlossene Vorstandsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap).

Im Fall eines »Change of Control« – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags i.S.d. § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes einzelne Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den »Change of Control« eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung gültigen Grundeinkommens und Zielbonus für die restliche Vertragslaufzeit, aber mindestens für eine Dauer von drei Jahren. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von fünf Prozent der Abfindungssumme abgegolten. Die zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt, Aktienoptionen können alternativ auch zum Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags ausgeübt werden. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied im Zusammenhang mit dem »Change of Control« Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der »Change of Control« innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt. Ab Juni 2008 abgeschlossene Vorstandsverträge sehen vor, dass Abfindungen für den Fall eines »Change of Control« auf die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Höhe von 150 Prozent des Abfindungs-Caps begrenzt sind.

Der Aufsichtsrat hat mit Beschlussfassung vom 10. November 2009 nach Prüfung der Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele die Höhe der Boni und die Werte der zu gewährenden Aktienzusagen festgesetzt. Die

Zielerreichung auf Konzernbasis lag bei den Zielparametern ROCE (Gewichtung 35 Prozent), Free Cash Flow (Gewichtung 30 Prozent) und Umsatzwachstum (Gewichtung 35 Prozent) bei insgesamt 109,9 Prozent. Hierbei wurden unter Berücksichtigung von Sondereinflüssen folgende Zielerreichungsgrade festgestellt:

- für den Zielparameter ROCE 43,0 Prozent (Zielwert für 100 Prozent lag bei 12,5 Prozent);
- für die Zielgröße Free Cash Flow 170,4 Prozent (Zielwert für 100 Prozent lag bei 3,4 Mrd. EUR);
- für Umsatzwachstum 124,9 Prozent (auf der Basis der tatsächlichen Entwicklung der weltweiten Wirtschaftsleistung [GDP] im Geschäftsjahr 2009 entsprach der Zielwert für 100 Prozent – 1,1 Prozent).

Die Zielwerte für 100 Prozent wurden aus den Performance-Zielen des »Fit42010-Programms« abgeleitet, das auf Seite 57 ff. näher beschrieben wird.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs wurde mit den Mitgliedern des Vorstands zudem vereinbart, dass bei der Festsetzung der Bonusauszahlungsbeträge insbesondere die Erreichung der Compliance-Programm-relevanten Ziele berücksichtigt werden soll. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat die Auszahlungsbeträge der Bonuszahlungen um 15 Prozent angehoben, sodass sich auf Konzernebene für die Festsetzung der Auszahlungsbeträge des Bonus ein rechnerischer Zielerreichungsgrad von insgesamt 126,4 Prozent ergab. Bei den Mitgliedern des Vorstands, die zugleich einen Sector als CEO leiten, wurde zudem die Erreichung sectorspezifischer Ziele berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die Barvergütung 18,0 (i.V. 25,9) Mio. EUR und die Gesamtvergütung 27,3 (i.V. 36,4) Mio. EUR; dies entspricht einer Minderung der Gesamtvergütung von 24,93 Prozent.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 festgesetzt (individualisierte Angaben):

(Angaben in EUR ¹)	Barvergütung		Geldwert aktienbasierte Vergütung ²		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder						
Peter Löscher	4.618.982	7.338.777	2.500.050	2.500.035	7.119.032	9.838.812
Wolfgang Dehen ³	2.098.621	1.674.702	1.000.056	1.000.022	3.098.677	2.674.724
Dr. Heinrich Hiesinger	1.611.299	2.176.043	1.000.056	1.000.022	2.611.355	3.176.065
Joe Kaeser	1.832.079	2.463.932	1.000.056	1.000.022	2.832.135	3.463.954
Barbara Kux ⁴	1.749.323	–	875.011	–	2.624.334	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	1.793.977	2.466.040	1.000.056	1.000.022	2.794.033	3.466.062
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ³	1.809.605	1.770.839 ¹⁰	1.000.056	1.000.022	2.809.661	2.770.861 ¹⁰
Peter Y. Solmssen	1.840.566	4.015.310	1.000.056	1.000.022	2.840.622	5.015.332
Ehemalige Vorstandsmitglieder						
Rudi Lamprecht ⁵	–	242.232	–	–	–	242.232
Eduardo Montes ^{5,6}	–	212.258	–	–	–	212.258
Dr. Jürgen Radomski ^{5,7}	–	736.581	–	–	–	736.581
Jim Reid-Anderson ⁸	584.921	813.719 ¹⁰	–	1.000.022	584.921	1.813.741 ¹⁰
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ^{6,9}	–	1.304.184 ¹⁰	–	1.000.022 ¹¹	–	2.304.206 ¹⁰
Dr. Uriel J. Sharef ⁵	–	243.783	–	–	–	243.783
Prof. Dr. Klaus Wucherer ⁵	–	425.854	–	–	–	425.854
Summe	17.939.373	25.884.254	9.375.397	10.500.211	27.314.770	36.384.465

1 Die Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Aktienzusagen, die im November 2009 beziehungsweise 2008 für das Geschäftsjahr 2009 beziehungsweise 2008 zugeteilt wurden.

2 Die Geldwerte der Ansprüche auf Matching-Aktien aus dem Share Matching Plan sind hierin nicht enthalten; siehe hierzu unten »Sonstiges«.

3 Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

4 Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

5 Die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

6 Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

7 Das Präsidium des Aufsichtsrats hat am 12. November 2008 beschlossen, angesichts der gegen frühere Vorstandsmitglieder geltend gemachten Schadenersatzansprüche ein Zurückbehaltungsrecht gegenüber der Zahlung von Jahres- und Long-Term-Bonus an Dr. Jürgen Radomski geltend zu machen.

8 Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

9 Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

10 Vor dem Hintergrund einer Bereinigung des Wertes »ROCE Siemens Welt« beschloss das Präsidium des Aufsichtsrats nachträglich eine geringfügige Anpassung der variablen Einkommensbestandteile der Herren Jim Reid-Anderson, Prof. Dr. Siegfried Russwurm und Prof. Dr. Erich R. Reinhardt. Insoweit sind jeweils Vorjahreswerte angegeben, die dies berücksichtigen und daher von den entsprechenden Angaben im Vergütungsbericht 2008 geringfügig abweichen.

11 15.494 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 583.349 EUR erhielt Prof. Dr. Erich R. Reinhardt als Vergütung für seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands, 11.067 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 416.673 EUR aufgrund des seit seinem vorzeitigen einvernehmlichen Ausscheiden aus dem Vorstand mit ihm bestehenden Dienstvertrags.

Jim Reid-Anderson hat sein Mandat als Mitglied des Vorstands aus persönlichen Gründen zum 30. November 2008 niedergelegt und ist aus dem Unternehmen ausgeschieden. Sein Anspruch auf die vertragsmäßige Vergütung als Mitglied des Vorstands wurde bis 30. November 2008 erfüllt. Herr Reid-Anderson steht im Rahmen eines Beratervertrags (Consulting Agreement) bis zum 31. März 2010 dem Unternehmen beratend zur Verfügung. Er unterstützt den Healthcare Sector in den USA insbesondere bei der Integration der Diagnostic-Sparte. Das monatliche Beraterhonorar beträgt 37.500 US-Dollar (USD). Darüber hinaus wurde mit Herrn Reid-Anderson für

die Laufzeit von 16 Monaten ab 1. Dezember 2008 eine Vereinbarung zu einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot (Non-Compete Agreement) getroffen. Dafür erhält er als Karenzentschädigung insgesamt 2.769.995 USD, wovon er 1.846.667 USD als Einmalzahlung im Dezember 2008 erhalten hat; die Auszahlung des Restbetrags erfolgt in monatlichen Teilbeträgen in Höhe von jeweils 57.708 USD.

Die folgende Tabelle erläutert die Details der Barvergütung in individualisierter Form:

Barvergütung

(Angaben in EUR)	Gehalt		Bonus		Jahresbonus		LT-Bonus		Sonstiges ¹		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder												
Peter Löscher	1.980.000	1.980.000	2.552.512	1.972.530	2.085.473	86.470	1.300.774	4.618.982	7.338.777			
Wolfgang Dehen ²	780.000	585.000	1.268.717	581.357	460.442	49.904	47.903	2.098.621	1.674.702			
Dr. Heinrich Hiesinger	780.000	780.000	795.549	675.521	676.699	35.750	43.823	1.611.299	2.176.043			
Joe Kaeser	780.000	780.000	985.624	761.670	854.995	66.455	67.267	1.832.079	2.463.932			
Barbara Kux ³	680.333	–	862.421	–	–	206.569	–	1.749.323	–			
Prof. Dr. Hermann Requardt	780.000	780.000	953.646	761.670	862.325	60.331	62.045	1.793.977	2.466.040			
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ²	780.000	585.000	985.624	571.253	583.630 ⁹	43.981	30.956	1.809.605	1.770.839 ⁹			
Peter Y. Solmssen	780.000	780.000	985.624	761.670	761.670	74.942	1.711.970	1.840.566	4.015.310			
Ehemalige Vorstandsmitglieder												
Rudi Lamprecht ⁴	–	234.000	–	–	–	–	8.232	–	242.232			
Eduardo Montes ^{4,5}	–	195.000	–	–	–	–	17.258	–	212.258			
Dr. Jürgen Radomski ^{4,6}	–	234.000	–	228.501	266.683	–	7.397	–	736.581			
Jim Reid-Anderson ⁷	130.000	325.000	193.994	242.492 ⁹	242.492 ⁹	260.927	3.735	584.921	813.719 ⁹			
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ^{5,8}	–	455.000	–	324.389 ⁹	503.740 ⁹	–	21.055	–	1.304.184 ⁹			
Dr. Uriel J. Sharef ⁴	–	234.000	–	–	–	–	9.783	–	243.783			
Prof. Dr. Klaus Wucherer ⁴	–	234.000	–	–	–	–	191.854	–	425.854			
Summe	7.470.333	8.181.000	9.583.711	6.881.053	7.298.149	885.329	3.524.052	17.939.373	25.884.254			

¹ In den Sonstigen Vergütungen sind geldwerte Vorteile zum Beispiel aus der Bereitstellung von Dienstwagen in Höhe von 184.643 EUR (i.V. 212.395 EUR), Zuschüsse zu Versicherungen von 60.657 EUR (i.V. 65.978 EUR), Rechts-, Steuerberatungs-, Wohnungs- und Umzugskosten von 640.029 EUR (i.V. 3.245.679 EUR) enthalten.

² Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

³ Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴ Die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁵ Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

⁶ Das Präsidium des Aufsichtsrats hat am 12. November 2008 beschlossen, angesichts der gegen frühere Vorstandsmitglieder geltend gemachten Schadensersatzansprüche ein Zurückbehaltungsrecht gegenüber der Zahlung von Jahres- und Long-Term-Bonus an Dr. Jürgen Radomski geltend zu machen.

⁷ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁸ Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁹ Vor dem Hintergrund einer Bereinigung des Wertes »ROCE Siemens Welt« beschloss das Präsidium des Aufsichtsrats nachträglich eine geringfügige Anpassung der variablen Einkommensbestandteile der Herren Jim Reid-Anderson, Prof. Dr. Siegfried Russwurm und Prof. Dr. Erich R. Reinhardt. Insoweit sind jeweils Vorjahreswerte angegeben, die dies berücksichtigen und daher von den entsprechenden Angaben im Vergütungsbericht 2008 geringfügig abweichen.

Für die aufgrund des Wechsels von Royal Philips Electronics, Niederlande, zur Siemens AG verfallene aktienbasierte Vergütung wurde Barbara Kux ein Betrag in Höhe von insgesamt 340.000 EUR zugesagt. Mit Frau Kux ist vereinbart, dass das Unternehmen diesen Betrag im Januar 2010 ihrer Beitragsorientierten Siemens Altersversorgung (BSAV) zuführt.

Die Stückzahl wie auch die Werte der aktienbasierten Einkommenskomponente ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Die Aktienzusagen wurden mit dem Xetra-Schlusskurs der Siemens Aktie am Tag der Zusage abzüglich des Gegenwartswerts der während der Halteperiode erwarteten Dividenden, die dem Berechtigten nicht zustehen, angesetzt. Dieser Wert beträgt 60,79 (i.V. 37,65) EUR.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Werte:

Aktienbasierte Vergütung ¹	Stück Aktienzusagen ³		Geldwerte Aktienzusagen ³	
	2009	2008	2009	2008
(Angaben in Stück bzw. EUR ²)				
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder				
Peter Löscher	41.126	66.402	2.500.050	2.500.035
Wolfgang Dehen ⁴	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Dr. Heinrich Hiesinger	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Joe Kaeser	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Barbara Kux ⁵	14.394	–	875.011	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ⁴	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Peter Y. Solmssen	16.451	26.561	1.000.056	1.000.022
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Jim Reid-Anderson ⁶	–	26.561	–	1.000.022
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁷	–	26.561 ⁸	–	1.000.022 ⁸
Summe	154.226	278.890	9.375.397	10.500.211

- 1 Die Geldwerte der Ansprüche auf Matching-Aktien aus dem Share Matching Plan sind hierin nicht enthalten; siehe hierzu unten unter »Sonstiges«.
- 2 Die Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Aktienzusagen, die im November 2009 beziehungsweise 2008 für das Geschäftsjahr 2009 beziehungsweise 2008 gewährt wurden.
- 3 Die Aktienzusagen werden nach einer Wartezeit erfüllt. Die Wartezeit endet im dritten Jahr nach der Zusage mit Ablauf des zweiten Tages nach der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für das zweite nach dem Tag der Zusage beginnende Geschäftsjahr der Siemens AG. Aufgrund der Aktienzusagen erhält der Berechtigte eine entsprechende Stückzahl von Siemens Aktien ohne Zuzahlung.
- 4 Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
- 5 Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
- 6 Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden. Die ihm zugesagten Aktienzusagen verfielen mit seinem vorzeitigen Ausscheiden.
- 7 Prof. Dr. Erich R. Reinhardt war bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretendes Mitglied des Vorstands, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.
- 8 15.494 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 583.349 EUR erhielt Prof. Dr. Erich R. Reinhardt als Vergütung für seine Tätigkeit als Mitglied des Vorstands, 11.067 Aktienzusagen mit einem Geldwert von 416.673 EUR aufgrund des seit seinem vorzeitigen einvernehmlichen Ausscheiden aus dem Vorstand mit ihm bestehenden Dienstvertrags.

Im Folgenden finden sich Informationen zu den von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen und -optionen, die in 2009 und den vorangegangenen Geschäftsjahren Bestandteil der aktienbasierten Vergütung waren. Die Aktienoptionen wurden für die Geschäftsjahre 1999 bis 2005 zu

den Bedingungen der von der Hauptversammlung der Siemens AG am 18. Februar 1999 und 22. Februar 2001 verabschiedeten Siemens Aktienoptionspläne 1999 und 2001 ausgegeben (für nähere Informationen zu den Siemens Aktienoptionsplänen siehe Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer 34).

Aktienzusagen

(Angaben in Stück bzw. EUR)	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2009		Im Geschäftsjahr gewährt		Im Geschäftsjahr erdiert		Im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2009 ¹	
	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder										
Peter Löscher	10.211	97,94	66.402	37,65	–	–	–	–	76.613	45,69
Wolfgang Dehen ²	5.233	62,15	26.561	37,65	1.190	55,63	–	–	30.604	41,14
Dr. Heinrich Hiesinger	12.081	85,06	26.561	37,65	978	55,63	–	–	37.664	52,39
Joe Kaeser	13.875	82,95	26.561	37,65	850	55,63	–	–	39.586	53,14
Barbara Kux ³	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	12.857	83,77	26.561	37,65	935	55,63	–	–	38.483	52,62
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ²	3.362	75,75	26.561	37,65	383	55,63	–	–	29.540	41,75
Peter Y. Solmssen	–	–	26.561	37,65	–	–	–	–	26.561	37,65
Ehemalige Vorstandsmitglieder										
Jim Reid-Anderson ⁴	–	–	26.561	37,65	–	–	26.561	37,65	–	–
Summe	57.619	83,92	252.329	37,65	4.336	55,63	26.561	37,65	279.051	46,93

¹ Die Werte berücksichtigen nicht die im November 2009 für das Geschäftsjahr 2009 gewährten Aktienzusagen. Vgl. hierzu die Angaben auf S. 33. Sie können aber Aktienzusagen enthalten, die das betreffende Vorstandsmitglied in der Zeit vor seiner Mitgliedschaft im Vorstand als Vergütung erhalten hat.

² Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

³ Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Aktienoptionen

(Angaben in Stück bzw. EUR)	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2009		Im Geschäftsjahr gewährt		Im Geschäftsjahr ausgeübt		Im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2009 ¹	
	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder										
Peter Löscher	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Wolfgang Dehen ²	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger	23.755	73,56	–	–	–	–	–	–	23.755	73,56
Joe Kaeser	32.850	73,50	–	–	–	–	11.000	73,25	21.850	73,62
Barbara Kux ³	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	27.480	73,74	–	–	–	–	–	–	27.480	73,74
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ²	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Peter Y. Solmssen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder										
Jim Reid-Anderson ⁴	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	84.085	73,60	–	–	–	–	11.000	73,25	73.085	73,65

¹ Die Werte können Aktienoptionen enthalten, die das betreffende Vorstandsmitglied in der Zeit vor seiner Mitgliedschaft im Vorstand als Vergütung erhalten hat.

² Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

³ Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Aktioptionen

(Angaben in Stück bzw. EUR)	Ausübungspreis	Am 30. September 2009 ausstehende Aktioptionen		Am 30. September 2009 ausübbar Aktioptionen	
		Anzahl	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder					
Peter Löscher	–	–	–	–	–
Wolfgang Dehen ¹	–	–	–	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger	72,54	11.910	0,1	11.910	0,1
Dr. Heinrich Hiesinger	74,59	11.845	1,2	11.845	1,2
Joe Kaeser	72,54	10.355	0,1	10.355	0,1
Joe Kaeser	74,59	11.495	1,2	11.495	1,2
Barbara Kux ²	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	72,54	11.390	0,1	11.390	0,1
Prof. Dr. Hermann Requardt	74,59	16.090	1,2	16.090	1,2
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ¹	–	–	–	–	–
Peter Y. Solmssen	–	–	–	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder					
Jim Reid-Anderson ³	–	–	–	–	–
Summe	73,65	73.085		73.085	

- 1 Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
- 2 Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
- 3 Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Im Geschäftsjahr 2009 ausgeübte Aktioptionen

(Angaben in Stück bzw. EUR)	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs am Tag der Ausübung
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder		
Peter Löscher	–	–
Wolfgang Dehen ¹	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger	–	–
Joe Kaeser	–	–
Barbara Kux ²	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	–	–
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ¹	–	–
Peter Y. Solmssen	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder		
Jim Reid-Anderson ³	–	–
Summe	–	–

- 1 Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
- 2 Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
- 3 Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Individualisierter Aufwand aus aktienbasierter Vergütung sowie aus Share Matching Plan

(Angaben in EUR)	GJ 2009	GJ 2008
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder		
Peter Löscher	1.097.255	305.576
Wolfgang Dehen ¹	463.803	84.238
Dr. Heinrich Hiesinger	696.222	300.575
Joe Kaeser	730.740	331.341
Barbara Kux ²	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	697.302	313.658
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ¹	483.864	71.402
Peter Y. Solmssen	440.007	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder		
Rudi Lamprecht ³	–	2.240.924
Eduardo Montes ^{3,4}	–	636.506
Dr. Jürgen Radomski ³	–	689.569
Jim Reid-Anderson ⁵	–	–
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ^{4,6}	633.652	328.358
Dr. Uriel J. Sharef ³	–	3.673.386
Prof. Dr. Klaus Wucherer ³	–	3.053.623
Summe	5.242.845	12.029.155

¹ Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

² Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

³ Die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Jürgen Radomski, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁴ Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

⁵ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁶ Prof. Dr. Erich R. Reinhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. April 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Versorgungszusagen. Die Höhe der Beiträge für die Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV) wird vom Aufsichtsrat jährlich neu festgelegt. Die Bereitstellung der BSAV-Beiträge auf dem persönlichen Versorgungskonto erfolgt jeweils im auf das Ende des Geschäftsjahrs folgenden Januar mit Wertstellung zum 1. Januar. Auf dem Versorgungskonto wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls jährlich jeweils am 1. Januar eine Zinsgutschrift (Garantiezin) erteilt.

Für das Geschäftsjahr 2009 wurden den Mitgliedern des Vorstands auf der Grundlage einer Beschlussfassung des Aufsichtsrats vom 10. November 2009 im Rahmen der BSAV Beiträge in Höhe von 4,5 (i.V. 15,1) Mio. EUR gewährt. Davon entfielen 0,1 (i.V. 0,2) Mio. EUR auf die Ausfinanzierung der persönlichen Altszusagen, der Restbetrag von 4,4 (i.V. 14,9) Mio. EUR wurde den individuellen Versorgungskonten gutgeschrieben.

Die folgende Übersicht zeigt unter anderem die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Beiträge (Zuführungen) zur BSAV für das Geschäftsjahr 2009 in individualisierter Form:

Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV)

(Angaben in EUR)	Stand des BSAV-Versorgungskontos zum		Beitrag insgesamt für		davon zur Ausfinanzierung des Altsystems		davon dem BSAV-Versorgungskonto gutgeschrieben	
	30.09.2009 ¹	30.09.2008 ¹	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder								
Peter Löscher	10.097.550	8.780.000 ⁸	1.120.000	1.120.000	–	–	1.120.000	1.120.000
Wolfgang Dehen ²	768.349	357.173	436.800	436.800	33.660	33.660	403.140	403.140
Dr. Heinrich Hiesinger	1.078.039	657.760	436.800	436.800	31.322	31.322	405.478	405.478
Joe Kaeser	1.403.805	969.292	436.800	436.800	24.097	24.097	412.703	412.703
Barbara Kux ³	–	–	400.400	–	–	–	400.400	–
	–	–	340.000 ¹⁰	–	–	–	340.000	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	1.346.321	916.710	436.800	436.800	27.816	27.816	408.984	408.984
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ²	628.295	199.751	436.800	436.800	12.750	12.750	424.050	424.050
Peter Y. Solmssen	10.954.800	–	436.800	436.800	–	–	436.800	436.800
	–	–	–	10.518.000 ¹¹	–	–	–	10.518.000
Ehemalige Vorstandsmitglieder								
Dr. Klaus Kleinfeld ⁴	1.810.342	1.770.506	–	–	–	–	–	–
Prof. Johannes Feldmayer ⁴	1.105.853	1.081.518	–	–	–	–	–	–
Rudi Lamprecht ⁴	1.571.990	1.134.849	–	131.040	–	28.138	–	102.902
Eduardo Montes ^{4,5}	877.296	503.541	–	109.200	–	18.593	–	90.607
Jim Reid-Anderson ⁶	–	–	–	182.000 ¹²	–	–	–	182.000 ¹²
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁵	1.273.366	918.535	–	222.775	–	–	–	222.775
Dr. Uriel J. Sharef ⁴	1.446.830 ⁷	1.058.960 ⁹	–	92.500	–	–	–	92.500
Prof. Dr. Klaus Wucherer ⁴	1.545.287	1.058.960	–	92.500	–	–	–	92.500
Summe	35.908.123	19.407.555	4.481.200	15.088.815	129.645	176.376	4.351.555	14.912.439

- 1 Jeweils unter Berücksichtigung der Zuführungen im Januar 2009, aber ohne Hinzurechnung der zwischenzeitlich aufgelaufenen Mindestverzinsung von derzeit 2,25 Prozent.
- 2 Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
- 3 Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
- 4 Dr. Klaus Kleinfeld ist zum 30. Juni 2007, Prof. Johannes Feldmayer zum 30. September 2007 und die Herren Rudi Lamprecht, Eduardo Montes, Dr. Uriel J. Sharef und Prof. Dr. Klaus Wucherer sind zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.
- 5 Bis zum 31. Dezember 2007 stellvertretende Mitglieder des Vorstands.
- 6 Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.
- 7 Kontoabschluss zum 30.09.2008 wegen Pensionierung.
- 8 Einschließlich der Sonderzuführung im Januar 2008 in Höhe von 8,5 Mio. Euro.
- 9 Gegenüber der Angabe im Vergütungsbericht 2008 korrigierter Wert.
- 10 Sonderzuführung im Januar 2010, zu den Einzelheiten siehe oben Seite 33.
- 11 Sonderzuführung im Januar 2009 in Höhe von 10,518 Mio. EUR.
- 12 Betrag wurde aufgrund des Ausscheidens aus dem Vorstand am 31. Dezember 2008 ausgezahlt.

Der Anwartschaftsbarwert (»Defined Benefit Obligation« – DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum 30. September 2009 33,9 (i.V. 27,6) Mio. EUR, die in den Anhangsangaben, Ziffer 24, enthalten sind.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2009 Gesamtbezüge i.S.v. § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB in Höhe von 16,1 (i.V. 22,7) Mio. EUR sowie 16.451 Aktienzusagen mit einem Geldwert von insgesamt 1,0 Mio. EUR.

Der Anwartschaftsbarwert (»Defined Benefit Obligation« – DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug zum 30. September 2009 159,5 (i.V. 146,0) Mio. EUR, die in den Anhangsangaben, Ziffer 24, enthalten sind.

Sonstiges. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Seit dem Geschäftsjahr 2009 können die Mitglieder des Vorstands an dem neuen Share Matching Plan teilnehmen, der im Geschäftsjahr 2010 auch ca. 70 Prozent der Mitarbeiter offensteht. Bei Teilnahme an diesem Plan sind die Mitglieder des Vorstands berechtigt, bis zu 50 Prozent ihres zur Auszahlung kommenden jährlichen Bruttobonus in Siemens Aktien zu investieren. Nach Ablauf einer dreijährigen Haltefrist erhalten die Planteilnehmer für je drei unter dem Plan erworbene und durchgängig gehaltene Aktien jeweils einmalig eine Siemens Aktie ohne Zuzahlung (Matching-Aktien). Die Vorstandsmitglieder sind ferner zur Teilnahme an dem neuen Basis-Aktien-

Programm berechtigt, das das bisherige Belegschaftsaktienprogramm ersetzt hat. Die im Rahmen des Basis-Aktien-Programms erworbenen Aktien können auch am Share Matching Plan teilnehmen und berechtigen dann zum Erhalt von Matching-Aktien unter den für den Share Matching Plan geltenden Bedingungen.

Die folgende Übersicht zeigt die von den einzelnen Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2009 erworbenen Ansprüche auf Matching-Aktien sowie die entsprechenden Geldwerte in individualisierter Form:

	Stück		Geldwerte ³	
	Ansprüche auf Matching-Aktien aus Share Matching Plan ²		Ansprüche auf Matching-Aktien aus Share Matching Plan ²	
(Angaben in Stück bzw. EUR ¹)	2009	2008	2009	2008
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder				
Peter Löscher	–	–	–	–
Wolfgang Dehen ⁴	4.140	–	88.808	–
Dr. Heinrich Hiesinger	3.762	–	80.741	–
Joe Kaeser	3.855	–	82.726	–
Barbara Kux ⁵	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	3.228	–	69.346	–
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ⁴	4.926	–	105.581	–
Peter Y. Solmssen	6.051	–	129.588	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Jim Reid-Anderson ⁶	–	–	–	–
Summe	25.962	–	556.790	–

¹ Die Werte beziehen sich auf Ansprüche, die im Dezember 2008 erworben wurden.

² Der Teilnehmer am Share Matching Plan hat nach Ablauf einer dreijährigen Haltefrist für je drei unter dem Plan erworbene und durchgängig gehaltene Aktien Anspruch auf eine Siemens Aktie ohne Zuzahlung.

³ Die Geldwerte berücksichtigen auch, dass der Erwerb von Aktien im Rahmen des Share Matching Plans zum niedrigsten Aktienkurs am 14. November 2008 erfolgte bzw. beim Basis-Aktien-Programm ein Firmenzuschuss gewährt wurde.

⁴ Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

⁵ Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁶ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Ansprüche auf Matching-Aktien aus Share Matching Plan

(Angaben in Stück bzw. EUR)	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2009		Im Geschäftsjahr erworben		Im Geschäftsjahr fällig		Im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2009 ¹	
	Ansprüche auf Matching-Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Erwerbszeitpunkt	Ansprüche auf Matching-Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Erwerbszeitpunkt	Ansprüche auf Matching-Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Erwerbszeitpunkt	Ansprüche auf Matching-Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Erwerbszeitpunkt	Ansprüche auf Matching-Aktien	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Erwerbszeitpunkt
Zum 30. September 2009 amtierende Vorstandsmitglieder										
Peter Löscher	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Wolfgang Dehen ²	–	–	4.140	21,34	–	–	–	–	4.140	21,34
Dr. Heinrich Hiesinger	–	–	3.762	21,34	–	–	–	–	3.762	21,34
Joe Kaeser	–	–	3.855	21,34	–	–	–	–	3.855	21,34
Barbara Kux ³	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt	–	–	3.228	21,34	–	–	–	–	3.228	21,34
Prof. Dr. Siegfried Russwurm ²	–	–	4.926	21,34	–	–	–	–	4.926	21,34
Peter Y. Solmssen	–	–	6.051	21,34	–	–	–	–	6.051	21,34
Ehemalige Vorstandsmitglieder										
Jim Reid-Anderson ⁴	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	–	–	25.962	21,34	–	–	–	–	25.962	21,34

¹ Die Werte berücksichtigen nicht die im Dezember 2009 erworbenen Ansprüche auf Matching-Aktien.

² Wolfgang Dehen und Prof. Dr. Siegfried Russwurm wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2008 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

³ Barbara Kux wurde mit Wirkung zum 17. November 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴ Jim Reid-Anderson wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2008 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und ist zum 30. November 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Sie ist in der Satzung geregelt.

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg der Gesellschaft Rechnung. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft im Prüfungs- und Präsidialausschuss sowie – in geringerem Maße – im Compliance- und Finanz- und Investitionsausschuss werden zusätzlich vergütet.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 verabschiedet; sie sind in § 17 der Satzung enthalten.

Danach enthält die Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 drei Komponenten:

- einen festen Bestandteil,
- einen vom Ergebnis je Aktie abhängigen kurzfristigen Bestandteil und
- einen vom Ergebnis je Aktie abhängigen langfristigen Bestandteil.

Nach diesen Regeln erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 50.000 EUR und eine kurzfristige variable Vergütung in Höhe von 150 EUR je 0,01 EUR des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie, das einen Mindestbetrag von 1 EUR übersteigt; der Mindestbetrag erhöht sich jährlich, erstmalig für das am 1. Oktober 2009 begonnene Geschäftsjahr, um zehn Prozent. Zusätzlich wird eine langfristige variable Vergütung in Höhe von 250 EUR je 0,01 EUR gezahlt, um die der Durchschnitt der im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisse je Aktie für die letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre den Betrag von 2 EUR übersteigt; der Mindestbetrag erhöht sich jährlich, erstmalig für das am 1. Oktober 2009 begonnene Geschäftsjahr, um zehn Prozent. Maßgeblich für die Ermittlung der Aufsichtsratsvergütung ist das in dem im Einklang mit den jeweils anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss ausgewiesene unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten.

(Angaben in EUR)	2009				2008			
	Feste Vergütung	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung	Gesamt	Feste Vergütung	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung	Gesamt
Zum 30. September 2009 amtierende Aufsichtsratsmitglieder								
Dr. Gerhard Cromme ¹	200.000	96.000	88.000	384.000	125.000	184.875	–	309.875
Berthold Huber ^{1,2}	78.125	37.500	34.375	150.000	50.000	73.950	–	123.950
Dr. Josef Ackermann ¹	83.333	40.000	36.667	160.000	75.000	110.925	–	185.925
Lothar Adler ^{1,2}	90.625	43.500	39.875	174.000	50.000	73.950	–	123.950
Jean-Louis Beffa ^{1,3}	53.906	25.875	23.719	103.500	37.500	55.463	–	92.963
Gerd von Brandenstein ³	62.500	30.000	27.500	120.000	37.500	55.463	–	92.963
Michael Diekmann ³	47.917	23.000	21.083	92.000	37.500	55.463	–	92.963
Dr. Hans Michael Gaul ^{1,3}	112.500	54.000	49.500	216.000	75.000	110.925	–	185.925
Prof. Dr. Peter Gruss ³	50.000	24.000	22.000	96.000	37.500	55.463	–	92.963
Bettina Haller ^{1,2}	75.000	36.000	33.000	144.000	50.000	73.950	–	123.950
Hans-Jürgen Hartung ^{2,4}	37.500	18.000	16.500	72.000	–	–	–	–
Harald Kern ^{2,3}	50.000	24.000	22.000	96.000	37.500	55.463	–	92.963
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller ³	50.000	24.000	22.000	96.000	37.500	55.463	–	92.963
Werner Mönius ^{1,2,3}	56.250	27.000	24.750	108.000	37.500	55.463	–	92.963
Håkan Samuelsson ^{1,3}	59.896	28.750	26.354	115.000	37.500	55.463	–	92.963
Dieter Scheitor ^{1,2}	87.500	42.000	38.500	168.000	68.750	101.681	–	170.431
Dr. Rainer Sieg ³	50.000	24.000	22.000	96.000	37.500	55.463	–	92.963
Birgit Steinborn ^{1,2,3}	81.250	39.000	35.750	156.000	37.500	55.463	–	92.963
Lord Iain Vallance of Tummel ¹	83.854	40.250	36.896	161.000	68.750	101.681	–	170.431
Sibylle Wankel ^{2,5}	31.250	15.000	13.750	60.000	–	–	–	–

Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder

Ralf Heckmann ^{1,4}	45.833	22.000	20.167	88.000	100.000	147.900	–	247.900
Gerhard Bielecki ⁶	–	–	–	–	12.500	18.488	–	30.988
John David Coombe ^{1,7}	–	–	–	–	25.000	36.975	–	61.975
Hildegard Cornudet ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Birgit Grube ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Heinz Hawreliuk ^{1,5}	43.750	21.000	19.250	84.000	75.000	110.925	–	185.925
Prof. Dr. Walter Kröll ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Prof. Dr. Michael Mirow ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Roland Motzigemba ^{6,7}	–	–	–	–	8.333	12.325	–	20.658
Thomas Rackow ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Dr. Albrecht Schmidt ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Dr. Henning Schulte-Noelle ^{1,7}	–	–	–	–	33.333	49.300	–	82.633
Peter von Siemens ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Jerry I. Speyer ⁷	–	–	–	–	16.667	24.650	–	41.317
Summe	1.530.989	734.875	673.636	2.939.500⁸	1.325.002	1.959.680	–	3.284.682

- Dr. Gerhard Cromme als Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Präsidial-, Compliance- und Finanz- und Investitionsausschusses sowie als Mitglied des Prüfungsausschusses, Ralf Heckmann als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidial- und Prüfungs- und Compliance-Ausschusses (jeweils anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Berthold Huber als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit) und Mitglied des Präsidialausschusses, Dr. Josef Ackermann als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidialausschusses, Lothar Adler als Mitglied des Präsidial- und des Compliance-Ausschusses (jeweils anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit) sowie als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Jean-Louis Beffa als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Gerd von Brandenstein als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Dr. Hans Michael Gaul als Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Mitglied des Compliance-Ausschusses, Bettina Haller als Mitglied des Prüfungsausschusses (anteilig für die Zeit ihrer Tätigkeit) und des Compliance-Ausschusses, Heinz Hawreliuk als Mitglied des Prüfungs- und des Compliance-Ausschusses (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Werner Mönius als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Håkan Samuelsson als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Dieter Scheitor als Mitglied des Prüfungs- und des Finanz- und Investitionsausschusses, Birgit Steinborn als Mitglied des Prüfungsausschusses (anteilig für die Zeit ihrer Tätigkeit) und des Compliance-Ausschusses erhalten eine höhere feste und variable Vergütung.
- Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, die Arbeitnehmer gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) vertreten, sowie die Vertreter der Gewerkschaften im Aufsichtsrat haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.
- Jean-Louis Beffa, Gerd von Brandenstein, Michael Diekmann, Dr. Hans Michael Gaul, Prof. Dr. Peter Gruss, Harald Kern, Dr. Nicola Leibinger-Kammüller, Werner Mönius, Håkan Samuelsson, Dr. Rainer Sieg und Birgit Steinborn wurden mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 neu zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt.
- Hans-Jürgen Hartung rückte mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 durch gerichtliche Bestellung als Nachfolger von Ralf Heckmann in den Aufsichtsrat nach.
- Sibylle Wankel, vorher Ersatzmitglied im Aufsichtsrat, rückte zum 1. April 2009 als Nachfolgerin von Heinz Hawreliuk in den Aufsichtsrat nach.
- Roland Motzigemba, vorher Ersatzmitglied im Aufsichtsrat, rückte zum 3. Dezember 2007 als Nachfolger von Gerhard Bielecki in den Aufsichtsrat nach.
- John David Coombe, Hildegard Cornudet, Birgit Grube, Prof. Dr. Walter Kröll, Prof. Dr. Michael Mirow, Roland Motzigemba, Thomas Rackow, Dr. Albrecht Schmidt, Dr. Henning Schulte-Noelle, Peter von Siemens und Jerry I. Speyer schieden mit Beendigung der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 aus dem Aufsichtsrat aus.
- Zusätzlich erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Dr. Gerhard Cromme erhielt Sitzungsgeld in Höhe von 28.000 EUR, Dr. Hans Michael Gaul in Höhe von 20.000 EUR, Lothar Adler, Dieter Scheitor und Lord Iain Vallance of Tummel in Höhe von 17.000 EUR, Bettina Haller in Höhe von 16.000 EUR, Birgit Steinborn in Höhe von 14.000 EUR, Ralf Heckmann in Höhe von 12.000 EUR, Gerd von Brandenstein und Heinz Hawreliuk in Höhe von 11.000 EUR, Werner Mönius in Höhe von 10.000 EUR, Jean-Louis Beffa und Håkan Samuelsson in Höhe von 9.000 EUR, Prof. Dr. Peter Gruss, Harald Kern, Dr. Nicola Leibinger-Kammüller und Dr. Rainer Sieg in Höhe von 8.000 EUR, Michael Diekmann und Berthold Huber in Höhe von 7.000 EUR, Dr. Josef Ackermann in Höhe von 6.000 EUR, Sibylle Wankel in Höhe von 5.000 EUR und Hans-Jürgen Hartung in Höhe von 4.000 EUR.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, jeder der Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen und der variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Außerdem erhält jedes Mitglied des Prüfungs- und des Präsidialausschusses jeweils eine zusätzliche Vergütung in Höhe der Hälfte der festen und der variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds, die Vorsitzenden dieser Ausschüsse erhalten eine zusätzliche Vergütung in Höhe der vollen festen und variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Weiter erhält jedes Mitglied des Compliance- und des Finanz- und Investitionsausschusses jeweils eine zusätzliche Vergütung in Höhe eines Viertels der festen und der variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds, die Vorsitzenden dieser Ausschüsse erhalten eine zusätzliche Vergütung in Höhe der Hälfte der festen und variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden darf das Vierfache der festen und der variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds nicht übersteigen. Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einer Sitzung des Aufsichtsrats nicht teil, reduziert sich ein Drittel der ihm insgesamt zustehenden festen und variablen Vergütung prozentual im Verhältnis der im Geschäftsjahr stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen gegenüber den Aufsichtsratssitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied nicht teilgenommen hat.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen, die in Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats werden darüber hinaus für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Sekretariat und die Siemens Fahrbereitschaft zur Verfügung gestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

3. Sonstiges

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Siemens Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen beziehungsweise verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. In einem solchen Fall kann seit dem 1. Oktober 2005 das Unternehmen Mitglieder des Vorstands bis zu einer Höhe von 20 Prozent des Festgehalts in Anspruch nehmen. Ebenso ist eine Inanspruchnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats bis zu einer Höhe von 20 Prozent der festen Vergütung mit jedem Mitglied individuell vereinbart. In der Police für das Geschäftsjahr 2010 ist für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ein den Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

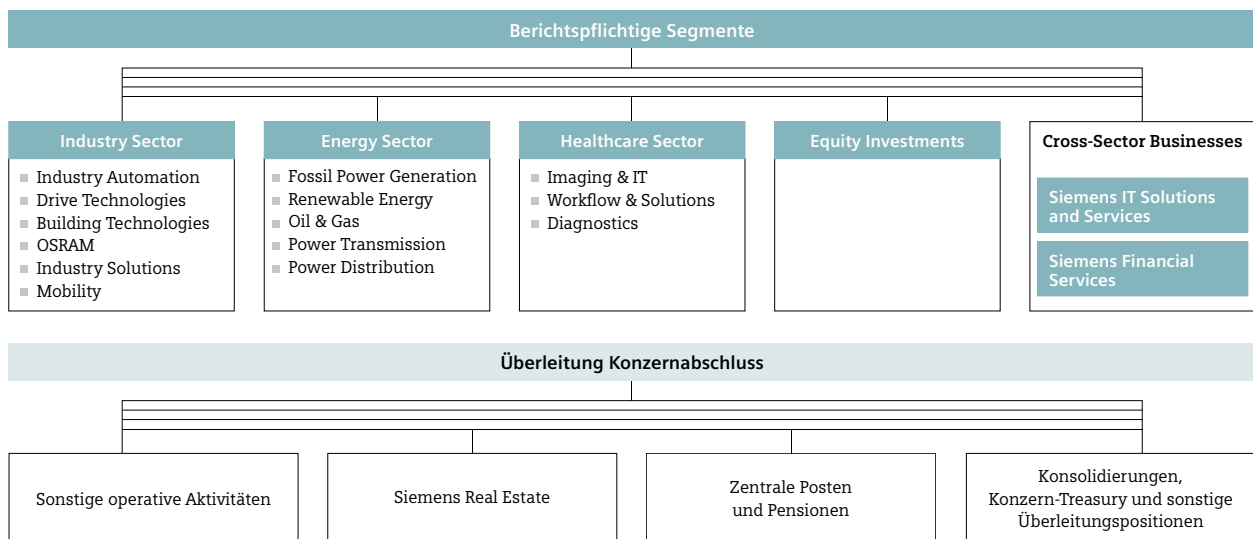
DER SIEMENS KONZERN – ORGANISATION UND GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

Wir sind ein global agierender, integrierter Technologiekonzern mit Kernaktivitäten auf den Gebieten Industrie und Energie sowie im Gesundheitssektor; dabei nehmen wir weltweit führende Marktpositionen in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder ein. Wir können auf eine mehr als 160-jährige, erfolgreiche Geschichte zurückblicken, mit so wegweisenden und revolutionären Innovationen wie der Erfindung des Dynamos, der ersten kommerziellen Glühlampe, der ersten elektrischen Straßenbahn, der Errichtung des ersten öffentlichen Kraftwerks und den ersten Innenaufnahmen des menschlichen Körpers. Mit unseren mehr als 400.000 Mitarbeitern sind wir heute in rund 190 Ländern aktiv und haben im Geschäftsjahr 2009 einen Konzernumsatz von 76,651 Mrd. EUR erwirtschaftet. Unsere Fertigungskapazitäten verteilen sich weltweit auf mehr als 230 Produktionsstätten. Darüber hinaus verfügen wir über Bürogebäude, Lagerhäuser, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen oder Vertriebsstellen in nahezu allen Ländern der Erde.

Der Siemens Konzern umfasst die Siemens AG als Muttergesellschaft und insgesamt etwa 1.300 Gesellschaften, einschließlich Minderheitsbeteiligungen. Der Sitz unseres Unternehmens ist Deutschland, mit der Konzernzentrale in München. Der Siemens Konzern wird durch den Vorstand geführt, dem zusätzlich zum Chief Executive Officer (CEO) und Chief Financial Officer (CFO) sowie den Leitern zentraler Konzernressorts auch die CEOs der drei Sectors angehören. Ein klares Führungs- beziehungsweise CEO-Prinzip ist auf allen Ebenen unseres operativen Geschäfts etabliert: in unseren Sectors, Divisions, Business Units sowie in unseren regionalen Clustern. Dieses Prinzip schafft klare und direkte Verantwortlichkeiten und damit schnelle Entscheidungswege.

Unsere Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich auf die drei Sectors Industry, Energy und Healthcare – drei unserer berichtspflichtigen Segmente. Zusätzlich zu unseren drei Sectors haben wir noch drei weitere berichtspflichtige Segmente: Equity Investments sowie unsere zwei Cross-Sector Businesses Siemens IT Solutions and Services und Siemens Financial Services (SFS).

Berichtsstruktur zum 30. September 2009



Unser **Industry Sector** bietet ein komplettes Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen, mit denen sich Ressourcen und Energie effizienter nutzen und die Produktivität von Industrie und Infrastruktur steigern lassen. Mit seinen integrierten Technologien und ganzheitlichen Lösungen richtet sich der Sector in erster Linie an Industriekunden, beispielsweise aus der Prozess- und Fertigungsindustrie, sowie Infrastrukturkunden, insbesondere aus dem Transportwesen, dem Gebäudemanagement oder dem Versorgungsbereich. Das Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen für die Industrieautomatisierung und Antriebstechnik, Gebäude-, Beleuchtungs- und Transportlösungen. Systemintegration und Lösungen für das produzierende Gewerbe sind ebenfalls enthalten. Unser Industry Sector besteht aus den sechs Divisions Industry Automation, Drive Technologies, Building Technologies, OSRAM, Industry Solutions und Mobility. Viele der Geschäftsaktivitäten von Industry Automation, Drive Technologies und OSRAM unterliegen relativ kurzfristigen Zyklen und sind damit eher von aktuellen Konjunkturentwicklungen abhängig. Hingegen sind die längerzyklischen Aktivitäten von Mobility kurzfristigen Trends weniger stark ausgesetzt. Der Industry Sector beschäftigt derzeit etwa 207.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Außenumsatz von 33,915 Mrd. EUR. Davon entfielen 57 % auf die Region Europa, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Afrika, Naher und Mittlerer Osten, 24 % auf die Region Amerika sowie 19 % auf die Region Asien, Australien. Größter nationaler Einzelmarkt ist Deutschland mit 20 % des gesamten Umsatzes des Industry Sectors im Geschäftsjahr 2009.

Unser **Energy Sector** bietet ein weites Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für das Erzeugen, Übertragen und Verteilen von elektrischer Energie sowie für das Gewinnen, Umwandeln und den Transport von Öl und Gas. Der Sector bedient vor allem den Bedarf von Energieversorgungsunternehmen. Auch Industrieunternehmen, insbesondere der Öl- und Gasindustrie, gehören zu seinen Kunden. Unser Energy Sector umfasst die sechs Divisions Fossil Power Generation, Renewable Energy, Oil & Gas, Energy Service, Power Transmission und Power Distribution. Die finanziellen Ergebnisse der Energy Service Division sind in der externen Berichterstattung in den Finanzkennzahlen der Divisions Fossil Power Generation und Oil & Gas enthalten. Viele Geschäfts-

aktivitäten unseres Energy Sectors sind durch relativ langfristiges Projektgeschäft gekennzeichnet und daher vergleichsweise unabhängig von kurzfristigen Konjunkturentwicklungen. Der Energy Sector beschäftigt rund 85.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Außenumsatz von 25,405 Mrd. EUR. Davon entfielen 58 % auf die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, 26 % auf die Region Amerika sowie 16 % auf die Region Asien, Australien. Die USA waren im Geschäftsjahr 2009 größter nationaler Einzelmarkt des Sectors mit 16 % des Sector-Umsatzes.

Unser **Healthcare Sector** bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Wertschöpfungskette, von medizinischer Bildgebung über In-vitro-Diagnostik bis zu interventionellen Verfahren und klinischer IT – alles aus einer Hand. Außerdem übernimmt der Sector technische Wartung, professionelle Dienst- und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen für seine Kunden in Zusammenarbeit mit SFS. Unser Healthcare Sector setzt sich aus den drei Divisions Imaging & IT, Workflow & Solutions und Diagnostics zusammen. Die Geschäftsaktivitäten des Sectors sind relativ unbeeinflusst von kurzfristigen Konjunkturtrends, sind aber in hohem Maße von regulatorischen und politischen Entwicklungen abhängig, insbesondere von den andauernden Reformbestrebungen zum Gesundheitswesen in den USA. Der Healthcare Sector beschäftigt derzeit etwa 48.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Außenumsatz von 11,864 Mrd. EUR. Davon entfielen 40 % auf die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, 43 % auf die Region Amerika sowie 17 % auf die Region Asien, Australien. Mit Abstand wichtigster nationaler Einzelmarkt von Healthcare sind die USA mit 38 % des gesamten Umsatzes des Sectors im Geschäftsjahr 2009.

Equity Investments umfasst im Allgemeinen von Siemens gehaltene Eigenkapitalanteile, die nach der Equity-Methode, zu Anschaffungskosten oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden und die aus strategischen Gründen keinem Sector, Cross-Sector Business, sowie nicht Siemens Real Estate (SRE), Pensionen oder der Konzern-Treasury zugeordnet sind. Equity Investments beinhaltet im Wesentlichen unsere Anteile von jeweils 50 % an Nokia Siemens Networks B.V. (NSN) und BSH Bosch und

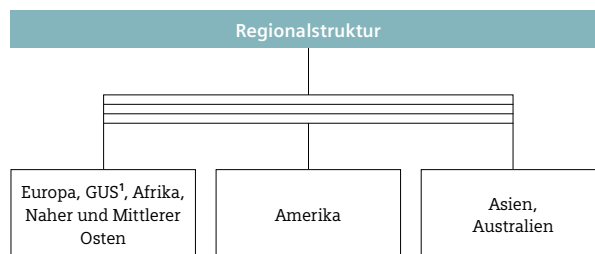
Siemens Hausgeräte GmbH (BSH), unseren Anteil von 49% an Enterprise Networks Holdings B.V. (EN) sowie unseren Anteil von 49% an Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG (KMW).

Siemens IT Solutions and Services entwickelt, integriert und betreibt Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen und bietet aus einer Hand umfassende Lösungen für die Informationstechnologie und Kommunikation – für externe Kunden wie auch für Siemens. Siemens IT Solutions and Services beschäftigt derzeit etwa 35.000 Mitarbeiter und verzeichnete im Geschäftsjahr 2009 einen Außenumsatz von 3,580 Mrd. EUR. **Siemens Financial Services** ist ein internationaler Anbieter von Finanzlösungen im Business-to-Business-Geschäft. SFS ist sowohl für Siemens als auch für externe Kunden tätig und konzentriert sich dabei auf die drei Branchen Industrie, Energie und Gesundheitswesen. SFS finanziert Infrastruktur, Equipment sowie Betriebsmittel und unterstützt und berät Siemens in Bezug auf das Management von Finanzmarktrisiken und Investments. Durch den kombinierten Einsatz seiner Finanz- und Industrieexpertise schafft SFS Wert für seine Kunden und verbessert ihre Wettbewerbsfähigkeit. SFS beschäftigt etwa 2.000 Mitarbeiter.

Im Lagebericht werden die folgenden Finanzkennzahlen für unsere drei Sectors, das Cross-Sector Business Siemens IT Solutions and Services sowie für 14 Divisions unserer Sectors berichtet: Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis und Ergebnismarge. Für Equity Investments berichten wir im Lagebericht das Ergebnis, und für SFS Ergebnis und Gesamtvermögen. Zusätzlich werden für jedes berichtspflichtige Segment weitere Finanzkennzahlen – einschließlich Free Cash Flow – im »Anhang zum Konzernabschluss« berichtet. Informationen zur Definition dieser Finanzkennzahlen sowie zur Überleitung von Segmentkennzahlen auf den Konzernabschluss finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«.

Aus geografischer Sicht ist Siemens in 17 regionale Cluster unterteilt. Diese sind unseren drei Berichtsregionen zugeordnet, die jeweils von einem Vorstandsmitglied verantwortet werden und für die wir Finanzkennzahlen veröffentlichen:

Regionalstruktur zum 30. September 2009



¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Zusätzlich berichten wir auf Konzernebene Finanzkennzahlen für bestimmte wichtige Länder, insbesondere für Deutschland (innerhalb der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten), die USA (innerhalb der Region Amerika), sowie für China und Indien (innerhalb der Region Asien, Australien).

DIE GLOBALEN MEGATRENDS

Globale Megatrends sind langfristige Prozesse, die die globale Nachfrage in den kommenden Jahrzehnten maßgeblich beeinflussen werden. Wir bei Siemens sehen demografischen Wandel, Urbanisierung, Klimawandel sowie Globalisierung als Megatrends, die alle Menschen betreffen und die die globale Entwicklung prägen werden. Darum haben wir unsere Strategie und unser Geschäft konsequent an diesen Trends ausgerichtet. In unseren drei Sectors Industry, Energy und Healthcare verfügen wir über wegweisende Produkte und Lösungen, mit denen wir dem Klimawandel begegnen, zur besseren Gesundheitsversorgung einer alternden Bevölkerung beitragen sowie die Infrastruktur und Mobilität in urbanen Räumen energieeffizient und damit umweltverträglich gestalten können.

Der **demografische Wandel** umfasst mehrere Trends. Einer der wichtigsten ist dabei das stetig steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung in vielen Ländern, besonders in den Industrienationen. Hiervon kann Siemens profitieren, bietet das Unternehmen doch zahlreiche Produkte und Lösungen für die Gesundheitsvorsorge sowie die frühzeitige Diagnostik von Krankheiten an – zwei wichtige Voraussetzungen für ein längeres und gesünderes Leben.

Die **Urbanisierung** bezieht sich auf die weltweit wachsende Zahl von großen städtischen Ballungsgebieten, sowohl im Sinne der etablierten Großstädte in den Industrienationen als auch im Sinne der schnell wachsenden Ballungszentren in den Schwellenländern. Sie wird von einer Reihe von Faktoren vorangetrieben, wie zum Beispiel der Zuwanderung aus den ländlichen Gebieten und dem Bevölkerungswachstum in den Ballungsräumen. Dieser Megatrend ist für Siemens deshalb wichtig, weil wir unter anderem Produkte und Lösungen für die verarbeitende Industrie, den städtischen Nahverkehr, den Bausektor, die Energieverteilung und für Krankenhäuser bieten.

Der **Klimawandel** stellt die Welt vor eine Reihe von Herausforderungen: wie zum Beispiel den Wirkungsgrad bei der Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen zu erhöhen; Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen, wie beispielsweise der Windenergie; die Effizienz und Leistung der Stromnetze zu verbessern; die Energieeffizienz im Transportwesen und bei Industrieprozessen zu steigern; den Energiebedarf bei Gebäuden zu reduzieren sowie die Emissionen bei allen vorstehend genannten Prozessen zu verringern.

Globalisierung beschreibt eine stetig wachsende Vernetzung nationaler Wirtschaftsräume sowie die zunehmende Bedeutung multinationaler Unternehmen. Die Globalisierung spielt für Siemens eine große Rolle, da wir in rund 190 Ländern der Welt tätig sind und in allen Regionen übergreifend standardisierte Lösungen, Technologien, Logistik- und Informationssysteme sowie Geschäftsprozesse anwenden. Dieses globale Netzwerk versetzt uns in die Lage, die Globalisierungsprozesse für fast jedes Geschäft unserer Kunden zu vereinfachen.

STRATEGIE

Konzernstrategie

Unsere Konzernstrategie ist abgeleitet aus unserer **Vision**:

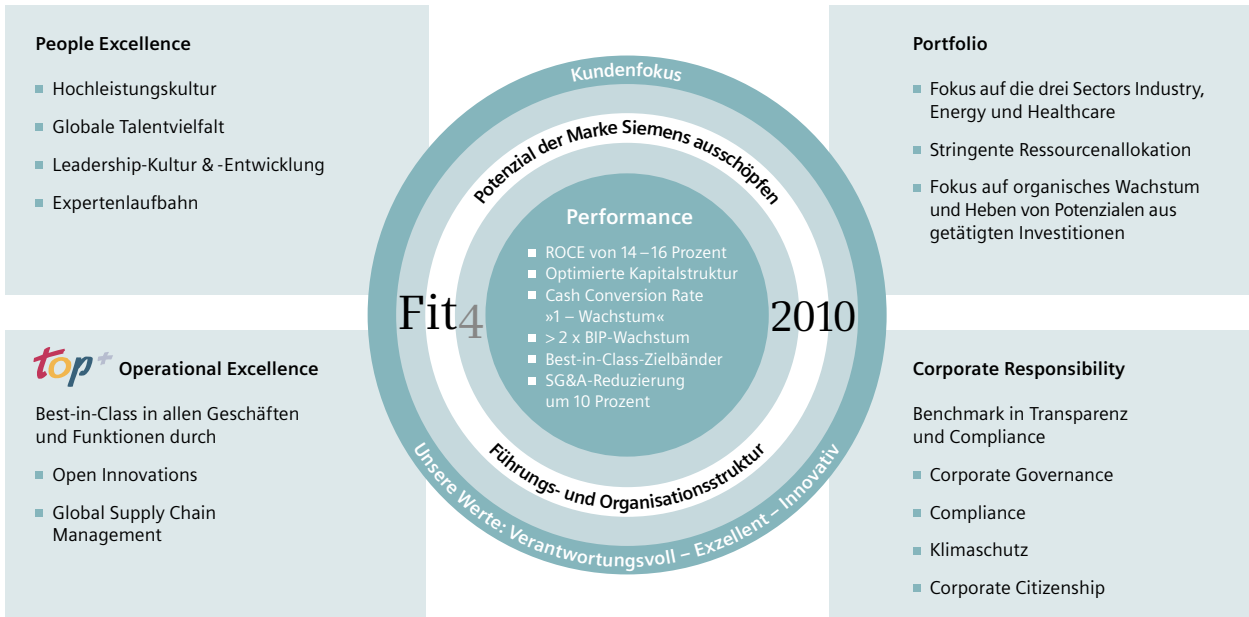
Siemens, der Pionier auf den Gebieten:

- Energieeffizienz,
- industrieller Produktivität,
- bezahlbarer und personalisierter Gesundheitssysteme
- und intelligenter Infrastrukturlösungen

auf Basis einer führenden Markt- und Technologieposition in unseren Geschäften.

Unser strategisches Ziel ist nachhaltiges, profitables Wachstum. Die Voraussetzung dafür ist, eine führende Position an regionalen und technologischen Märkten einzunehmen, an denen wesentliche globale Entwicklungen – die oben beschriebenen Megatrends – eine starke und nachhaltige Nachfrage nach unseren Produkten und Lösungen erzeugen. Entsprechend hat Siemens sein Portfolio über die vergangenen Jahre konsequent auf die vier Megatrends demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung ausgerichtet. Mit dem Fokus auf die drei Sektors Industry, Energy und Healthcare haben wir die strukturelle Grundlage gelegt, an attraktiven und nachhaltigen Wachstumsmärkten sehr gut positioniert zu sein. Bezogen auf die Markt- sowie Technologieposition nimmt der Großteil unserer Geschäfte schon heute eine führende Marktstellung ein. Diese Geschäfte haben damit die notwendige Stärke, in einem globalen Wettbewerbsumfeld nachhaltig profitabel wachsen zu können.

Basierend auf unseren Werten **verantwortungsvoll**, **exzellent** und **innovativ** sowie einer klaren Fokussierung auf den Kunden, setzen wir diese Konzernstrategie mit unserem Unternehmensprogramm **Fit42010** um und schöpfen damit die Potenziale des integrierten Technologiekonzerns aus. Unser Ziel, nachhaltig profitabel zu wachsen, wird im Rahmen von **Fit42010** durch die Vorgabe von ambitionierten Wachstums-, Profitabilitäts- und Liquiditätszielen weiter konkretisiert. Diese basieren jedoch auf der Grundlage normaler Konjunkturzyklen, ungleich des derzeitigen von Rezession und den negativen Auswirkungen der Finanzkrise geprägten globalen wirtschaftlichen Umfelds (siehe Kapitel »– Finanzielle Kenngrößen der Unternehmenssteuerung«).



Die übergreifenden Potenziale, die Siemens als integrierter Technologiekonzern besitzt, adressiert Fit4 2010 durch vier Kategorien: Portfolio, People Excellence, Operational Excellence und Corporate Responsibility. Durch eine stringente Ressourcenallokation und die Fokussierung auf drei Sectors richten wir uns mit unserem **Portfolio** auf attraktive Märkte aus (siehe Abschnitt »– Der Siemens Konzern – Organisation und Grundlagen der Berichterstattung«). Exzellenten Kundennutzen liefern wir, indem wir im Rahmen von **People Excellence** den Anspruch haben, die besten Mitarbeiter weltweit zu beschäftigen. Mitarbeiter, für die eine Hochleistungskultur selbstverständlich ist (siehe Abschnitt »– Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren«). Dabei ist Diversity, also die Vielfalt im Management, ein fester Bestandteil unserer Konzernstrategie und eine Grundvoraussetzung für den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens. Unser Ziel ist es, jede Position bei Siemens mit dem geeignetsten Mitarbeiter zu besetzen – unabhängig von Faktoren wie Nationalität, Alter, Geschlecht,

Herkunft oder Religion. Open Innovations bedeutet für uns die Öffnung einer unternehmerischen Einheit, um weltweit das Wissen vieler interner und externer Experten aus unterschiedlichen Disziplinen einzubeziehen. Sie unterstützt als Teil von **Operational Excellence** eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Spitzentechnologie, während Global Supply Chain Management die Effizienz im Einkauf und in der Lieferkette konzernweit steigern soll (siehe Abschnitte »– Wichtige Unternehmensprogramme und Initiativen – Die Supply Chain Management Initiative« sowie »– Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren«). Und mit **Corporate Responsibility** haben wir nicht nur ein weltweit durchgängiges Compliance-Programm mit Systemen und Prozessen für ordnungsgemäßes Handeln eingeführt, sondern unterstreichen auch unsere unternehmerische Verantwortung und die herausragende Bedeutung des Klimaschutzes (siehe Abschnitt »– Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren«).

Segment-Strategien

Unser **Industry Sector** ist ein weltweiter Markt- und Technologieführer in der Automatisierung von industriellen und Infrastrukturprozessen. Er strebt an, die Wettbewerbsfähigkeit seiner Kunden durch die Automatisierung des gesamten Lebenszyklus der Kundeninvestitionen zu steigern. Seine innovativen und umweltfreundlichen Produkte, Systeme, Dienstleistungen und Lösungen sind speziell auf die Erhöhung von Produktivität und Flexibilität sowie die Verbesserung von Ressourcen- und Energieeffizienz beim Kunden ausgerichtet. Der Sector baut auf gemeinsame Technologieplattformen (zum Beispiel Totally Integrated Automation/TIA), die von den Divisions in branchenspezifischen Anwendungen umgesetzt werden und diesen erlauben sollen, überdurchschnittlich profitabel zu wachsen.

Unser **Energy Sector** ist das weltweit einzige Unternehmen, das die Effizienz entlang der gesamten Energieumwandlungskette steigern kann, von der Öl- und Gas-Förderung über die Erzeugung bis hin zur Übertragung und Verteilung elektrischer Energie. Als integriertes Technologieunternehmen nimmt der Sector in seiner Branche eine technologische Spitzenposition ein und setzt Industriestandards. Unser Energy Sector hat den Anspruch, durch überdurchschnittliches, profitables Wachstum in jedem einzelnen Geschäftsfeld eine führende Marktposition einzunehmen.

Die Strategie unseres **Healthcare Sectors** zielt auf eine Effizienzsteigerung im Gesundheitswesen durch eine Erhöhung der Qualität in der Gesundheitsversorgung bei gleichzeitiger Senkung der Kosten. Durch konsequente Kundenorientierung und einer daran ausgerichteten Innovationsstrategie bei seinen Produkten, Dienstleistungen und Lösungen strebt der Sector den stetigen Ausbau seiner führenden Marktposition an. Unser Healthcare Sector strebt an, seine Präsenz an den zukünftigen Wachstumsmärkten über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg zu verstärken und dabei kontinuierlich seine Kostenposition zu verbessern. Der Sector verfolgt eine klare Ausrichtung auf profitables Wachstum und strebt eine beständige Steigerung seiner Marktanteile an. Mit seinem integrierten Ansatz, der medizinische Bildgebung, Labor Diagnostik und die im Gesundheitswesen erforderlichen IT-Systeme miteinander vereint, adressiert er die komplette me-

dizinische Versorgungskette – von der Prävention und Früherkennung über die Diagnose bis zur Therapie und Nachsorge.

Als ein führender internationaler IT-Dienstleister bietet **Siemens IT Solutions and Services** alles aus einer Hand: Das Portfolio reicht von Consulting über die Systemintegration bis zum kompletten Management von IT-Infrastrukturen und der Entwicklung von Software. Dieses weit über die reinen IT-Belange hinaus reichende Know-how ist die Grundlage für erfolgreiche, hochkomplexe IT-Projekte in aller Welt, mit denen die Kunden ihre Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft erhalten und steigern können. Die Strategie von **SFS** beruht auf drei Säulen: dem Management der finanziellen Risiken von Siemens, der Unterstützung der Geschäftsaktivitäten unseres Konzerns durch die Bereitstellung spezifischer Finanzlösungen für Siemens Kunden sowie auf Finanzierungen für andere Unternehmen, schwerpunktmäßig in den drei Branchen Industrie, Energie und Gesundheitswesen. Durch den gebündelten Einsatz ihrer Finanzexpertise und Industriekompetenz schafft SFS Wert für seine Kunden und verbessert deren Wettbewerbsfähigkeit.

Wichtige Unternehmensprogramme und Initiativen Umweltportfolio

Unser Umweltportfolio ist Ausdruck dafür, dass wir unsere Geschäftsaktivitäten auf die oben beschriebenen Megatrends, in diesem Fall den Klimawandel, ausgerichtet haben. Es umfasst Technologien, die einen direkten, nachweisbaren Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz leisten. Dazu gehören erstens Produkte und Lösungen mit hoher Energieeffizienz, wie zum Beispiel Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke, Energiesparlampen oder intelligente Gebäudetechnik. Zweitens Anlagen und Komponenten zur Nutzung erneuerbarer Energien, wie beispielsweise der Netzzugang für Windkraft und Dampfturbinen für Solarenergie. Und drittens Umwelttechnologien, wie zum Beispiel Technologien zur Wasserbehandlung und Luftreinhaltung.

Mit unserem Umweltportfolio wollen wir unseren Kunden helfen, ihren Kohlendioxidausstoß zu verringern, ihre Energiekosten zu senken sowie durch höhere Produktivität ihren Unternehmenserfolg zu steigern. So haben wir uns bis zum Jahr 2011 das Ziel gesetzt, mit den seit dem Geschäftsjahr 2002 ins-

tallierten Produkten und Lösungen, die weiter im Einsatz sind, bei unseren Kunden die jährlichen Kohlendioxidemissionen um rund 300 Mio. Tonnen zu verringern. Dies stellt eine nochmalige Steigerung unseres ursprünglichen Ziels dar. Die bis zum Geschäftsjahr 2009 installierten Produkte und Lösungen reduzieren den Kohlendioxidausstoß bereits um rund 210 Mio. Tonnen pro Jahr.

Darüber hinaus bietet uns das Umweltportfolio vor allem die Möglichkeit, an attraktiven Märkten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial zu partizipieren. Wir verfolgen mit unserem Umweltportfolio ambitionierte Umsatzziele. Trotz des weiterhin schwierigen Konjunktur- und Finanzierungsumfelds ist es unser Ziel, bis zum Geschäftsjahr 2011 rund 25 Mrd. EUR aus Produkten und Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz zu erwirtschaften. Einschließlich neu aufgenommener Produkte und Lösungen betrug der Umsatz aus dem Umweltportfolio nach einer starken Entwicklung im aktuellen Geschäftsjahr 23,0 Mrd. EUR; er lag damit über dem vergleichbaren Umsatz von 20,7 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2008. Schon heute entfallen damit auf unser Umweltportfolio rund 30% unseres Umsatzes.

Für die Erfassung von Informationen über Umsätze aus Produkten und Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz und die Menge der durch diese eingesparten Kohlendioxidemissionen sowie die Art der Berechnung dieser Größen existieren keine unternehmensübergreifenden Standards. Dies kann dazu führen, dass die Umsätze aus unserem Umweltportfolio und die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden nicht vergleichbar sind mit den unter denselben oder ähnlichen Bezeichnungen veröffentlichten Daten anderer Unternehmen. Die Umsätze aus unserem Umweltportfolio sowie die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden unterliegen internen Dokumentations- und Prüfungsanforderungen, die sich jedoch von den Dokumentations- und Prüfungsanforderungen unterscheiden, die unseren Finanzinformationen zugrunde liegen. Es ist möglich, dass wir unsere Regelungen für die Erfassung von Umsätzen aus unserem Umweltportfolio sowie die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden in der Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändern.

Nach der erstmaligen unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung der Daten und Prozesse des Umweltportfolios für das Geschäftsjahr 2007 haben wir auch für das Geschäftsjahr 2008 eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft damit beauftragt, unser Umweltportfolio einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zu unterziehen. Eine solche betriebswirtschaftliche Prüfung unterscheidet sich von einer Jahresabschlussprüfung, wie sie für unseren Konzernabschluss durchgeführt wurde. Das Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Prüfung war positiv, und die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat dieses Ergebnis, insbesondere in Bezug auf den Gesamtumsatz des Umweltportfolios sowie die Menge der dadurch eingesparten Kohlendioxidemissionen, in einer Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung dokumentiert. Auch für das Geschäftsjahr 2009 beabsichtigen wir, die Daten und Prozesse unseres Umweltportfolios erneut einer unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung unterziehen zu lassen.

Das globale SG&A-Programm

Unser im Geschäftsjahr 2008 gestartetes globales Programm zur Senkung unserer Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A-Kosten) diente der Effizienzsteigerung der Vertriebs- und Verwaltungsprozesse in unseren konzernübergreifenden Funktionen, unseren Sectors, Divisions und Cross-Sector Businesses sowie in unseren regionalen Clustern. Dieses Programm hat im Verlauf des Geschäftsjahrs 2009 maßgeblich dazu beigetragen, dass wir unsere Wettbewerbsposition auf der Kostenseite ungeachtet der schwierigen Voraussetzungen durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise erheblich stärken konnten. Da wir bereits im Geschäftsjahr 2009 das für 2010 gesetzte Einsparungsziel für SG&A-Kosten vorzeitig erreichen konnten, haben wir unser globales SG&A-Programm zum Geschäftsjahresende 2009 erfolgreich abgeschlossen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir unsere weltweiten SG&A-Kosten um 1,2 Mrd. EUR gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahrs 2007 senken. Wir erreichten dies trotz großer Akquisitionen während und zwischen den betrachteten Perioden sowie der im aktuellen Geschäftsjahr enthaltenen Auf-

wendungen für Abfindungszahlungen in Verbindung mit dem SG&A-Programm. Die SG&A-Kosten beliefen sich in der aktuellen Periode auf 14,2% vom Umsatz gegenüber 16,7% im Geschäftsjahr 2007. Die Kostensenkungen resultierten unter anderem aus der Reduzierung von Aufwendungen für die IT-Infrastruktur und für externe Berater sowie dem Stellenabbau in Verwaltung und Vertrieb. Wesentliche Effekte konnten auch bereits im Geschäftsjahr 2009 durch die Bündelung und Prozessvereinfachungen zahlreicher Verwaltungsaktivitäten in den Sectors und regionalen Clustern sowie die Optimierung von Vertriebskanälen erzielt werden. Effekte infolge des konjunkturbedingten Nachfragerückgangs trugen ebenfalls zu den geringeren SG&A-Kosten bei. Nach vorne gerichtet wird es nach dem Abschluss unseres globalen SG&A-Programms unser vorrangiges Ziel sein, die Nachhaltigkeit der erzielten Kosteneinsparungen sicherzustellen.

Auch die im Rahmen des SG&A-Programms geplanten Maßnahmen zum Abbau von weltweit rund 12.600 Stellen, vor allem in der Verwaltung, sind abgeschlossen. Die Bilanzierung der Restrukturierungsaufwendungen für den im Rahmen des SG&A-Programms erforderlichen Stellenabbau erfolgte im Wesentlichen bereits im Geschäftsjahr 2008, in dem wir entsprechende Aufwendungen in Höhe von 1,081 Mrd. EUR auswiesen. Die Restrukturierungsaufwendungen für den Stellenabbau im Rahmen des SG&A-Programms sowie in Verbindung mit diesem Programm sind in den Segmentinformationen in der Position Zentrale Posten enthalten.

Die Supply Chain Management Initiative

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir eine Supply Chain Management Initiative mit dem Ziel gestartet, gemeinsam mit unseren Lieferanten ein führendes globales Beschaffungsnetzwerk aufzubauen, Technologien voranzutreiben und Innovationszyklen zu beschleunigen. Wir wollen unser Supply Chain Management mit dem Ziel optimieren, daraus substanzielle und nachhaltige Ergebnisbeiträge für den Siemens Konzern zu generieren sowie unser Risikomanagement bei Lieferanten zu verbessern.

Einer der Haupthebel für das Erreichen der Einsparpotenziale ist das Zusammenführen der Einkaufsaktivitäten quer durch unsere Sectors. Indem wir unsere konzernweiten Einkaufsvolumina bündeln und konzentrieren, erwarten wir, über Mengenvorteile bessere Preise erzielen zu können.

Ein zweiter wesentlicher Bestandteil unserer Supply Chain Management Initiative ist das Global Value Sourcing, die globale Wertschöpfung im Einkauf. Hierbei geht es um die Entwicklung eines wettbewerbsfähigen, globalen Lieferantennetzwerks sowie um gemeinsame Produktentwicklungen und Innovationen mit unseren Schlüssellieferanten. Zudem wollen wir unseren Einkaufsanteil in den Schwellenländern mittelfristig erhöhen, um unsere Umsatz- und Einkaufsvolumina zukünftig regional noch weiter anzugleichen.

Eine weitere wesentliche Maßnahme stellt die Intensivierung unserer Zusammenarbeit mit den Lieferanten dar, die den höchsten Beitrag zu unserer Wertschöpfung leisten. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass wir mittelfristig die Zahl unserer Lieferanten deutlich verringern werden.

Wir haben uns im Rahmen der Supply Chain Management Initiative klare und ehrgeizige Ziele gesetzt. So wollen wir bis zum Geschäftsjahr 2010 das Sector-übergreifende Einkaufsvolumen gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 um 60% erhöhen, mittelfristig unseren Einkaufsanteil in Schwellenländern auf 25% des Gesamtvolumens des Konzerns steigern sowie die Gesamtzahl unserer Lieferanten um 20% verringern.

Programm zur Reduzierung der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen

Um die Komplexität innerhalb der Konzernstruktur zu reduzieren, Synergien zu optimieren, sowie Kontrolle und Transparenz zu erhöhen, haben wir ein Programm mit dem Ziel gestartet, bis 2010 die Anzahl unserer gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen, einschließlich Minderheitsbeteiligungen, auf unter 1.000 zu verringern. Bedingt durch die signifikanten M&A-Aktivitäten zur Weiterentwicklung und Optimierung unseres Portfolios in den letzten Jahren hatte sich die Anzahl der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen zuvor deutlich erhöht.

Die Reduzierung soll überwiegend durch die Integration von Gesellschaften in bestehende Siemens Landesorganisationen erfolgen. Daneben tragen auch Portfoliobereinigungen zu unserem Ziel bei. Zum Geschäftsjahresende 2009 konnte die Anzahl der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen bereits erfolgreich auf etwa 1.300 verringert werden – nach etwa 1.600 Beteiligungen zum Ende des Vorjahrs sowie etwa 1.800 Beteiligungen zum Geschäftsjahresende 2007. Im Geschäftsjahr 2010 haben wir uns eine Reduzierung um weitere 300 Beteiligungen zum Ziel gesetzt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

FuE-Intensität

		Forschungs- und Entwicklungskosten (in Mrd. EUR)	Forschungs- und Entwicklungsintensität ¹
GJ 2009	3,900		5,1%
GJ 2008	3,784		4,9%
GJ 2007	3,399		4,7%

¹ Die FuE-Intensität ist definiert als Verhältnis von FuE-Aufwendungen zum Umsatz.

Unser Ziel ist es, unsere Innovationskraft weiter zu stärken. Daher hat Siemens im Geschäftsjahr 2009 seine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) auf 3,900 Mrd. EUR gesteigert. Dies entspricht einer Zunahme von 3,1% gegenüber dem Vorjahr.

Der Industry Sector investierte 1,8 Mrd. EUR mit einer FuE-Intensität von 5,2%, der Energy Sector 0,8 Mrd. EUR mit einer FuE-Intensität von 3,0% und der Healthcare Sector 1,1 Mrd. EUR mit einer FuE-Intensität von 9,1%. Weitere FuE-Aufwendungen erbringen wir in unserer zentralen Forschungsabteilung (Corporate Technology, CT) und bei Siemens IT Solutions and Services.

Siemens profitierte im Geschäftsjahr 2009 von öffentlicher Projektförderung bei FuE-Arbeiten. Auch im Jahr 2009 beteiligte sich Siemens wie in den Vorjahren an über 1.000 nationalen und internationalen Kooperationsprojekten, mit Hochschulen ebenso wie mit Forschungsinstituten und industriellen Partnern sowie im Rahmen von öffentlich geförderten Programmen, etwa denen der Europäischen Union oder des deutschen Bundesforschungsministeriums.

FuE-Kennzahlen

	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007
Mitarbeiter ¹	31.800	32.200	30.900
Erfindungen ²	7.700	8.200	7.900
Patentanmeldungen ²	4.200	5.000	4.900

¹ Durchschnittlich im Geschäftsjahr eingesetzte Mitarbeiter.

² Vorjahresdaten wurden nicht um veräußerte Geschäftsaktivitäten angepasst.

Wir beschäftigen in Deutschland 12.700 FuE-Mitarbeiter und 19.100 FuE-Mitarbeiter in rund 30 Ländern außerhalb Deutschlands, darunter die USA, China und Indien, Österreich, Slowakei, Großbritannien, Schweden, Dänemark, Schweiz und Kroatien.

Weltweit besitzt Siemens mehr als 56.000 Patente – im Vorjahr waren es noch 55.000 Patente. Mit den eingereichten Patenten lag Siemens für das Kalenderjahr 2008 in den Patentstatistiken auf den Plätzen zwei in Deutschland und in Europa und auf Platz zwölf in den USA. Im Vorjahr war es Platz zwei in Deutschland, drei in Europa und elf in den USA.

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir folgende FuE-Schwerpunkte gesetzt: (1) das Bewahren der langfristigen Zukunftssicherheit, (2) das Steigern der technologischen Wettbewerbsfähigkeit und (3) das Optimieren der FuE-Ressourcenallokation.

Die zentrale Forschungsabteilung arbeitet Hand in Hand mit den FuE-Teams der Sectors und Divisions. Dazu ist die über 5.000 Mitarbeiter zählende Organisation weltweit vernetzt aufgestellt. Ihre Hauptstandorte liegen in den USA, Großbritannien, Deutschland, Österreich, der Slowakei, Russland, Indien, China und Singapur.

Die Sectors konzentrieren sich mit ihren FuE-Anstrengungen auf die nächste Generation ihrer Produkte und Lösungen und bereiten deren erfolgreiche Markteinführung vor. Hingegen richten die Forscher und Entwickler von CT das Augenmerk auf die übernächste Generation und bereiten deren technologische Basis vor. Durch die enge Zusammenarbeit mit den produkt- und kundennahen Unternehmensteilen und durch den intensiven Austausch mit globalen Forschungseinrichtungen gelingt es ihnen, technische und gesellschaftliche

Trends frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und selbst zu gestalten. CT ist den Grundsätzen von Open Innovations verpflichtet und sorgt so kontinuierlich dafür, dass Informationen aus Wissenschaft und Technik in das Unternehmen eingebracht werden.

Zu den globalen Technologiefeldern, die von CT abgedeckt werden, gehören Materialien und Mikrosysteme, Produktionsverfahren, Software und Engineering, Energietechnik, Sensorik, Automatisierung, medizinische Informationssysteme und bildgebende Verfahren, Informations- und Kommunikationstechnologien, das Gewinnen und Verarbeiten von Rohstoffen sowie nicht netzgekoppelte Energieerzeugung. Unsere sogenannten SMART-Produkte (Simple, Maintenance friendly, Affordable, Reliable und Timely to market) setzen neue Technologien so um, dass sie für ländliche und infrastrukturschwache Gebiete an niedrigpreisigen Märkten wettbewerbsfähig werden. Diese kostengünstigen Produkte orientieren sich an den jeweiligen Marktbedürfnissen und zeichnen sich durch einfache Handhabung, Wartungsfreundlichkeit und Zuverlässigkeit aus. SMART-Lösungen – etwa für das Gesundheitswesen sowie die dezentrale Energieerzeugung – sind bei CT und in den Sektors in der Entwicklung und teilweise auch schon erfolgreich im Einsatz.

Einer der FuE-Schwerpunkte von Siemens sind Lösungen, die zur Stärkung und Weiterentwicklung unseres Umweltportfolios beitragen. Wichtige FuE-Themen sind hier die Effizienzsteigerung bei der Energieerzeugung – ob regenerativ oder konventionell –, die verlustarme Energieübertragung, der Ausbau intelligenter Energienetze und die effiziente Energienutzung, ob im Verkehr, der Industrie, der Gebäudetechnik oder der Beleuchtung. Forscher und Entwickler von Siemens untersuchen auch alle Aspekte der Elektromobilität, von der Fahrzeugtechnik bis zur Integration der Fahrzeuge in zukünftige intelligente Stromnetze (Smart Grids). Dazu kommt noch die Weiterentwicklung von Systemen zur Wasser- und Luftreinhaltung sowie zur Trinkwasseraufbereitung, etwa mit neuen Membrantechnologien.

Zu den FuE-Prioritäten im **Industry Sector** gehört die informationstechnische Integration der Produktplanung und der Ferti-

gungsprozesse im Rahmen des Product Lifecycle Managements. Ziel ist es, die Prozesse an sämtlichen Stellen der Wertschöpfungskette so zu beschleunigen, dass sich die Zeitspanne bis zur Markteinführung um bis zu 50% verkürzen lässt. Die Weiterentwicklung der Automatisierungstechnik und vor allem auch der Software spielen hier die entscheidende Rolle. Darüber hinaus geht es im Industry Sector insbesondere um eine höhere Energieeffizienz, einen geringeren Rohstoffverbrauch und weniger Emissionen. Dies gilt für die Entwicklung leistungsfähiger Beleuchtungslösungen – etwa mit Leuchtdioden – ebenso wie für die Gebäudetechnik oder die Verkehrstechnik mit energiesparenden Antrieben und unserem Complete-mobility-Ansatz. Hierbei geht es darum, die verschiedenen Verkehrssysteme miteinander zu vernetzen und so Menschen und Güter noch effizienter, schneller und komfortabler zu ihrem Bestimmungsort zu bringen.

Der Schwerpunkt unserer FuE-Aktivitäten im **Energy Sector** liegt auf der Entwicklung von Verfahren zum effizienten Erzeugen, Übertragen und Verteilen von Energie. Dabei wird insbesondere der Umbau bestehender Stromnetze zu Smart Grids eine wesentliche Rolle spielen. Diese intelligenten Netze sind die Voraussetzung für nachhaltige Energiesysteme und die optimale Einbindung immer größerer Mengen erneuerbarer Energien sowie zukünftiger Elektrofahrzeuge in den Energiemix. Optimierte Lösungen für solarthermische Kraftwerke gehören ebenso zu den FuE-Themen des Energy Sectors wie schwimmende Windkraftanlagen auf hoher See, innovative Techniken zur verlustarmen Stromübertragung, Wirkungsgradsteigerungen von Kraftwerken durch neue Materialien für Turbinenschaufeln oder Technologien zur Abscheidung des Treibhausgas Kohlendioxid aus dem Rauchgas von fossil befeuerten Kraftwerken.

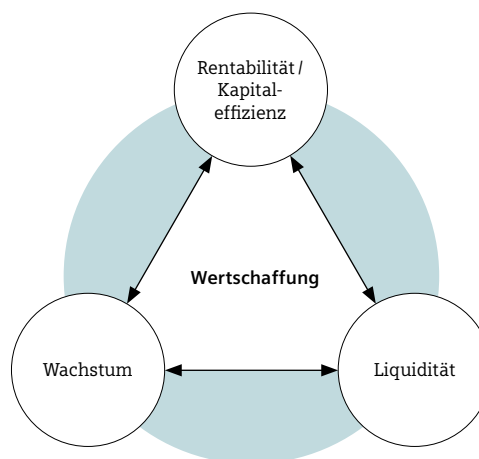
Die wachsende und alternde Bevölkerung stellt den **Health-care Sector** vor die Herausforderung, Gesundheitsleistungen höchster Qualität zu finanzierbaren Kosten anbieten zu können. Die FuE-Aktivitäten konzentrieren sich daher vor allem auf Innovationen, die die Bedürfnisse der Kunden bestmöglich erfüllen. Vor allem geht es hier um die Verbindung der verschiedenen bildgebenden Verfahren – die immer detailliertere, schnellere und patientenschonendere dreidimensionale

Einblicke in den Körper ermöglichen – sowie der Labordiagnostik und der Informationstechnologie, um deutlich verbesserte, aufeinander abgestimmte Arbeitsabläufe zu schaffen. Dank der Informationen aus den unterschiedlichen Diagnoseverfahren können Mediziner Krankheiten noch besser und früher erkennen und Therapien individueller auf die Patienten ausrichten, indem sie beispielsweise die Wirkung von Medikamenten präziser überwachen und die Auswerte- und Analysefähigkeiten moderner Computertechnik nutzen.

FINANZIELLE KENNGRÖSSEN DER UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Unser Fit42010-Unternehmensprogramm beinhaltet sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Unsere finanziellen Kenngrößen fokussieren dabei auf Wachstum, Profitabilität, Kapitaleffizienz, Cash Conversion sowie die Optimierung unserer Kapitalstruktur. Wir sind überzeugt, dass diese Kenngrößen eine wichtige Rolle bei der Steigerung unseres Unternehmenswerts und unserer Wettbewerbsfähigkeit spielen. Sie werden dazu beitragen, unsere Spitzenpositionen zu festigen beziehungsweise zur Performance unserer besten Wettbewerber aufzuschließen. Wir haben uns ambitionierte Ziele für alle unsere finanziellen Kenngrößen gesetzt. Diese basieren jedoch auf der Grundlage normaler Konjunkturzyklen, ungleich des derzeitigen von Rezession und den negativen Auswirkungen der Finanzkrise geprägten globalen wirtschaftlichen Umfelds. Weiterführende Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des Fit42010-Unternehmensprogramms finden sich im Abschnitt »– Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren«. Der Abschnitt »– Finanzielle Kenngrößen der Unternehmenssteuerung« enthält verschiedene Kenngrößen, die sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sind oder sein können. Weitere Informationen zu diesen Kennzahlen finden sich am Ende des Konzernlageberichts.

Operative Steuerungsgrößen



Die erste operative Kenngröße konzentriert sich auf Wachstum und soll damit sicherstellen, dass eine für ein entsprechendes Ergebniswachstum ausreichende Umsatzentwicklung erwirtschaftet wird. Unser Ziel für das abgelaufene Geschäftsjahr war es, dass unser Umsatz auf organischer Basis doppelt so stark wächst wie das Welt-Bruttoinlandsprodukt (BIP). Im Fall eines negativen BIP-Wachstums war es dementsprechend unser Ziel, dass ein prozentualer Rückgang im Umsatz auf organischer Basis weniger als die Hälfte des negativen BIP-Wachstums beträgt.

Umsatzwachstum¹

$$\left[\frac{\text{Umsatz Berichtsperiode}^1}{\text{Umsatz Vorjahresperiode}} - 1 \right] \times 100\%$$

GJ 2009	0%	
GJ 2008	9%	

Ziel 2009: <0,5 BIP-Negativwachstum. Gem. Schätzung von IHS Global Insight Inc. vom 14. Oktober 2009 wird für 2009 ein Wachstum von - 2,1 % erwartet.

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Unsere primäre Kenngröße zur Umwandlung von Umsatzwachstum in Ergebniswachstum ist die Ergebnismarge, die auf der Ebene der Sectors, Divisions und Cross-Sector Businesses gemessen und berichtet wird. Für unsere Sectors, Divisions und Siemens IT Solutions and Services berechnet sich die Ergebnismarge als Quotient aus Ergebnis und Umsatz, wobei das Ergebnis als Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern definiert wird. Zusätzlich kann es noch um weitere Sachverhalte bereinigt werden, die der Vorstand als nicht indikativ für die Performance dieser Geschäftseinheiten erachtet. Im Geschäftsjahr 2009 werden die Ergebnisse der Diagnostics Division und des Healthcare Sectors für den Vergleich mit den Margen-Zielbändern um Purchase-Price-Accounting-(PPA-)Effekte und Integrationskosten bereinigt.

Im Gegensatz dazu – und im Einklang mit den üblichen Kenngrößen im Finanzdienstleistungsbereich – wird Return on Equity als Profitabilitätskenngröße von SFS herangezogen. Diese Kenngröße ist als Quotient aus Ergebnis vor Ertragsteuern und dem durchschnittlich zugeordneten Eigenkapital von SFS definiert. Unsere Zielbänder für die Ergebnismargen sowie die Performance unserer Sectors, Divisions und Cross-Sector Businesses für das Geschäftsjahr 2009 sind im Folgenden dargestellt.

Ergebnismargen GJ 2009

$$\frac{\text{Ergebnis}}{\text{Umsatz}} \times 100\%$$

	Marge		Zielband
Industry	7,7%		9 – 13%
Industry Automation	9,1%		12 – 17%
Drive Technologies	11,1%		11 – 16%
Building Technologies	6,4%		7 – 10%
OSRAM	2,2%		10 – 12%
Industry Solutions	5,3%		5 – 7%
Mobility	6,1%		5 – 7%
Energy	12,9%		11 – 15%
Fossil Power Generation	13,0%		11 – 15%
Renewable Energy	13,0%		12 – 16%
Oil & Gas	11,7%		10 – 14%
Power Transmission	11,7%		10 – 14%
Power Distribution	13,2%		11 – 15%
Healthcare¹	14,2%		14 – 17%
Imaging & IT	16,2%		14 – 17%
Workflow & Solutions	- 3,5%		11 – 14%
Diagnostics ¹	16,8%		16 – 19%
Siemens IT Solutions and Services	1,9%		5 – 7%
Siemens Financial Services²	25,9%		20 – 23%

Zielbänder

- 1 Ergebnismarge mit PPA-Effekten und Integrationskosten ist für Healthcare 12,2% und für Diagnostics 9,7%.
- 2 Return on Equity.

Unsere Kenngröße für Kapitaleffizienz ist Return on Capital Employed (ROCE). Diese Kennzahl bewertet unsere Ergebniserzielung aus Sicht unserer Aktionäre und Kreditgeber, die uns ihr Kapital zur Verfügung stellen. ROCE ist definiert als der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern und vor Zinsen, geteilt durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital. Dabei ist der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern und vor Zinsen als der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten (wie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt) abzüglich Übriges Zinsergebnis (wie im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt) und abzüglich Steuern auf Übriges Zinsergebnis definiert. Das eingesetzte Kapital ist definiert als Summe Eigenkapital plus Langfristige Finanzschul-

den plus Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden minus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (jeweils wie in der Konzernbilanz dargestellt) plus Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten minus Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (soweit bezogen auf nicht fortgeführte Aktivitäten und wie im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt). Unser ROCE-Zielband liegt bei 14 bis 16 %.

ROCE (fortgeführte Aktivitäten)

$$\frac{\text{Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (vor Zinsen)}}{\text{Durchschnittlich eingesetztes Kapital}^1} \times 100\%$$

GJ 2009	6,1 %	
GJ 2008	4,8 %	

Zielkorridor: 14 – 16 %

¹ Bereinigt um Saldo aus Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten.

Eine weitere operative Kenngröße zur Unternehmenssteuerung ist die Cash Conversion Rate (CCR), die uns zeigt, welcher Teil unseres Ergebnisses in Free Cash Flow umgewandelt wird. Die Berechnung von CCR ist unten abgebildet. Der im Anhang zum Konzernabschluss dargestellte Free Cash Flow ist definiert als Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (fortgeführte Aktivitäten), abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (fortgeführte Aktivitäten). Unser CCR-Ziel liegt bei 1 abzüglich der jährlichen Umsatzwachstumsrate auf organischer Basis.

Cash Conversion Rate (fortgeführte Aktivitäten)

$$\frac{\text{Free Cash Flow aus fortgeführten Aktivitäten}}{\text{Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten}}$$

GJ 2009	1,54	
GJ 2008	3,09	

Ziel: 1 minus Umsatzwachstumsrate

Zusätzlich zu den oben diskutierten operativen Kenngrößen verwenden wir verschiedene andere Kennzahlen, die den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftsaktivitäten messen. Um abzuschätzen, ob eine bestimmte Investition eine Wertschaffung für Siemens generieren wird, betrachten wir ROCE, den Kapitalwert oder den Geschäftswertbeitrag (GWB) dieser Investition. Letzterer vergleicht die erwarteten Ergebnisse aus der Investition mit den Kosten des dabei eingesetzten Kapitals. Im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung analysieren wir darüber hinaus sowohl die Umschlagfaktoren des Net Working Capital unserer operativen Einheiten als auch die Investitionsrate für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Investitionen im Verhältnis zu den Abschreibungen), bei der wir in einer Bandbreite von 95 bis 115 % liegen wollen.

Steuerung der Kapitalstruktur

Ergänzend zu unseren operativen Steuerungsgrößen haben wir auch eine Kenngröße zur Steuerung unserer Kapitalstruktur definiert. Unser Ziel ist es, unsere Kapitalstruktur zu optimieren. Damit wollen wir eine bessere Steuerung unseres Verschuldungsgrads erreichen und dabei zugleich sowohl den uneingeschränkten Kapitalmarktzugang zu verschiedenen Fremdfinanzierungsmitteln als auch die Bedienung unserer Finanzschulden sicherstellen.

Kapitalstruktur (fortgeführte Aktivitäten)

$$\frac{\text{Angepasste industrielle Nettoverschuldung}}{\text{EBITDA (angepasst)}}$$

GJ 2009	0,31	
GJ 2008	0,39	

Zielkorridor: 0,8 – 1,0

Auf der Basis umfassender Wettbewerbsanalysen haben wir uns für ein Kapitalstrukturziel entschieden, das als Quotient von »Angepasster industrieller Nettoverschuldung« und »EBITDA (angepasst)« definiert ist. Weiterführende Informationen zur Berechnung finden sich im Abschnitt »Finanzlage – Kapitalstruktur«. Unser Ziel ist es, für diesen Quotienten in einer Bandbreite von 0,8 bis 1,0 zu liegen.

Definition weiterer Finanzkennzahlen

In Ergänzung der oben beschriebenen finanziellen Leistungsindikatoren verwenden wir auch weitere Kenngrößen, wie zum Beispiel den Auftragseingang und den Auftragsbestand zur Abschätzung unseres zukünftigen Umsatzpotenzials. Wir definieren und ermitteln den Auftragseingang sowie den Auftragsbestand wie folgt:

Gemäß unseren Grundsätzen für den Ausweis von Auftragsengängen erfassen wir einen **Auftragseingang** grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem wir einen Vertrag eingehen, den wir als »rechtswirksam und verbindlich« erachten. Hierfür müssen verschiedene Kriterien erfüllt sein. Wird ein Vertrag als rechtswirksam und verbindlich angesehen, erfolgt seine Erfassung grundsätzlich mit dem Gesamtauftragswert. Als Gesamtauftragswert gilt der vereinbarte Preis beziehungsweise das vereinbarte Entgelt für jenen Teil des Vertrags, bezüglich dessen die Lieferung von Gütern beziehungsweise die Erbringung von Leistungen unwiderruflich vereinbart ist. Zukünftige Umsätze aus langfristigen Service-, Wartungs- und Outsourcing-Verträgen werden nur dann mit dem Gesamtauftragswert im Auftragseingang berücksichtigt, wenn die Einhaltung der Gesamtvertragslaufzeit (insbesondere wegen hoher Ausstiegshürden für den Kunden) als hinreichend sicher zu betrachten ist. Die Erfassung des Auftragseingangs erfolgt grundsätzlich unmittelbar zum Zeitpunkt der Erfüllung der Kriterien für die Rechtswirksamkeit und Verbindlichkeit des betreffenden Vertrags. Die einzige Ausnahme stellen Aufträge mit kurzen Gesamtlaufzeiten dar, für die eine separate Auftragseingangsführung keine signifikanten Zusatzinformationen zur Geschäftsentwicklung liefern würde. Für diese Aufträge erfolgt die Erfassung des Auftragseingangs im Zeitpunkt der Umsatzlegung.

Der **Auftragsbestand** stellt die zukünftigen Umsätze des Unternehmens aus bereits erfassten Auftragseingängen dar. Der Auftragsbestand ergibt sich rechnerisch aus dem Endbestand des Auftragsbestands des Vorjahrs zuzüglich der Auftragseingänge des aktuellen Geschäftsjahrs, abzüglich des Umsatzausweises des aktuellen Geschäftsjahrs. Stornierungen oder Änderungen von Aufträgen aus dem laufenden Geschäftsjahr reduzieren den im aktuellen Quartal ausgewiesenen Auftragseingang. Bereits veröffentlichte Auftragseingänge werden

nachträglich nicht angepasst. Wird ein Auftrag aus Vorjahren storniert, erfolgt grundsätzlich keine Anpassung im Auftragseingang des aktuellen Quartals beziehungsweise Geschäftsjahrs, sondern nur im Auftragsbestand und auch nur dann, wenn die Anpassung wesentlich ist. Zusätzlich zu Stornierungen wirken Konsolidierungskreisänderungen sowie Währungsumrechnungseffekte auf den Auftragsbestand.

Für die Erfassung von Informationen über Auftragseingänge und den Auftragsbestand sowie die Art der Berechnung dieser Größen existieren keine unternehmensübergreifenden Standards. Dies kann dazu führen, dass unsere Auftragseingänge und unser Auftragsbestand mit den unter denselben oder ähnlichen Bezeichnungen veröffentlichten Daten anderer Unternehmen nicht vergleichbar sind. Auftragseingang und Auftragsbestand unterliegen unseren internen Dokumentations- und Prüfungsanforderungen. Es ist möglich, dass wir unsere Regelungen für die Erfassung von Auftragseingängen beziehungsweise des Auftragsbestands in der Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändern.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Unser Fit42010-Unternehmensprogramm setzt Prioritäten und Erfolgsziele, von denen wir glauben, dass sie die Verfolgung unserer Unternehmensstrategie unterstützen. Diese besteht darin, langfristig profitables Wachstum zu erzielen, indem wir die Chancen nutzen, die sich für uns durch globale Megatrends eröffnen. Das Programm umfasst somit sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, die wir gewählt haben, um unsere führenden Positionen auszubauen oder Lücken zu unseren führenden Wettbewerbern zu schließen. Die finanziellen Leistungsindikatoren sind im Abschnitt »– Finanzielle Kenngrößen der Unternehmenssteuerung« beschrieben.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren unseres Fit42010-Unternehmensprogramms sind in vier Kategorien aufgeteilt: **People Excellence**, **Portfolio**, **Operational Excellence** und **Corporate Responsibility**. Diese vier Kategorien begreifen wir als Mittel, mit dem wir unsere finanziellen Ziele erreichen können.

People Excellence ist für herausragende Organisationen von besonderer Bedeutung. Unser Ziel ist es, die besten Mitarbeiter weltweit zu gewinnen, zu fördern und zu halten, um Spitzenleistungen in einer *Hochleistungskultur* zu erzielen. People Excellence umfasst die folgenden Steuerungsgrößen: *Hochleistungskultur* (zum Beispiel Vergütungssystem, Share Matching Plan), *Globale Talentvielfalt* (zum Beispiel Diversity Initiative, Top Talents, Expertenlaufbahnen/Key Experts), *Leadership-Kultur & -Entwicklung* (zum Beispiel Siemens Leadership-Excellence-Programme, Global Learning Board) sowie unseren *Performance Management Process*.

In einer *Hochleistungskultur* strebt jeder persönliche Bestleistungen an, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Siemens hat eine weltweit für den Vorstand und das obere Management obligatorische Bonuskomponente eingeführt. Der Bonus setzt sich aus verschiedenen Zielkategorien zusammen: Leistung der organisatorischen Einheit (auch im Vergleich zum Wettbewerb), persönliche Leistung, Leistung von Siemens. Somit wollen wir Höchstleistungen auf allen Ebenen sicherstellen.

Mit der klaren Absicht, eine Eigenkapitalkultur im Unternehmen zu fördern, hat Siemens einen Share Matching Plan eingeführt. Hiermit verfolgen wir das Ziel, unsere Mitarbeiter am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen und gleichzeitig zu ihrer Vermögensbildung beizutragen. Der Plan sieht für die partizipierenden Mitarbeiter vor, dass sie für jeweils drei erworbene Aktien nach drei Jahren eine Aktie gratis erhalten. Der Betrag, der investiert werden kann, ist für das obere Management als prozentualer Anteil des Bonus beziehungsweise für andere Mitarbeiter als prozentualer Anteil des Jahreseinkommens festgelegt. Drei Viertel des oberen Managements haben das Angebot in einer ersten Welle von Mitte November bis Mitte Dezember 2008 in sieben ausgewählten Ländern angenommen. Die Teilnehmerrate außerhalb des oberen Managements lag in Deutschland bei 69% und in den USA bei 16%.

Für den nachhaltigen Erfolg von Siemens ist *Globale Talentvielfalt* bei Führungskräften und Experten unerlässlich. Unternehmen, die Vielfalt systematisch fördern, können Wachstumschancen früher erkennen und ihre Kunden besser verstehen. Im November 2008 haben wir einen Chief Diversity Officer (CDO) berufen. Dieser ist verantwortlich für unsere

Global Diversity Initiative, die das Ziel verfolgt, die Vielfalt der Talente, die uns aufgrund der globalen Aufstellung von Siemens zur Verfügung stehen, zu fördern und zu nutzen.

Seit einigen Jahren identifiziert Siemens systematisch sogenannte Top Talents in einem frühen Stadium ihrer Karriere. Diesen Mitarbeitern bieten wir herausfordernde und besonders aussichtsreiche Aufgaben an, treiben ihre Weiterbildungsmöglichkeiten systematisch voran und bereiten sie auf Führungspositionen vor. Wer im Top Talents Pool verbleiben will, muss ein hohes Potenzial aufweisen sowie dauerhaft herausragende Leistungen erbringen. Unser Top Talents Pool umfasste im Geschäftsjahr 2009 mehr als 2.700 Personen. Das sind ungefähr 500 mehr als im vorangegangenen Geschäftsjahr. 57% unserer Top Talents leben und arbeiten außerhalb Deutschlands.

Zusätzlich zur Verfügbarkeit von exzellenten Führungstalents hängt der Erfolg von Siemens wesentlich von innovativen Mitarbeitern bei den technischen Berufen und Ingenieuren ab, die mit ihren Ideen unser Unternehmen voranbringen. Wir wollen diese Mitarbeiter entsprechend fördern und weiterqualifizieren. Deshalb haben wir den Karrierepfad für Key Experts eingeführt. Im Geschäftsjahr 2009 stieg die Anzahl unserer Key Experts auf 417.

Das Programm *Leadership-Kultur & -Entwicklung* ist ein strategischer Werttreiber. Deshalb haben wir im Berichtsjahr ein »Global Learning Board« etabliert, das ein weltweit verbindliches und auf unser Unternehmensprogramm Fit42010 ausgerichtetes Weiterbildungsportfolio definiert. Die zentralen Einheiten »Learning Campus« und »Siemens Leadership Excellence« (SLE) sind mit der Umsetzung betraut.

Unseren Führungskräftenachwuchs bereiten wir im Rahmen des SLE-Programms gezielt auf seine zukünftigen Aufgaben vor. Zusätzlich zur Vermittlung des notwendigen Handwerkszeugs in Form von Managementinstrumenten, Strategien oder neuen Handlungsansätzen geht es beim SLE-Programm vor allem darum, unsere Führungskultur mit Leben zu füllen. Dieses Programm haben wir im Geschäftsjahr 2006 gestartet. Bis zum 30. September 2009 haben mehr als 2.000 Mitglieder des oberen Siemens Managements an Kursen des SLE-Pro-

gramms teilgenommen. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 belief sich die Teilnehmerzahl auf 1.100. Insgesamt haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 228 Mio. EUR für Weiterbildung sowie die systematische Entwicklung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiter aufgewendet (ohne Berücksichtigung von Reisekosten). Hieraus ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009 ein Weiterbildungsaufwand je Mitarbeiter von durchschnittlich 562 EUR.

Der weltweit eingeführte *Performance Management Process (PMP)* stellt das Rückgrat unseres Personalmanagements dar. Dieses global einheitliche Instrument unterstützt unsere Führungskräfte und Mitarbeiter dabei, klare persönliche Ziele festzulegen, und erlaubt ein konkretes und offenes Feedback, das für die Zielerreichung notwendig ist. PMP unterstützt uns auch bei der Festlegung der Einkommen, der beruflichen Weiterentwicklung sowie der Identifikation von Top Talents und Key Experts.

Eng verbunden mit der Entwicklung von People Excellence ist das Bestreben, unseren Mitarbeitern Möglichkeiten zu eröffnen, in strategischen und herausfordernden Geschäftsfeldern zu arbeiten. Unser **Portfolio-Management** beruht daher auf zwei Prinzipien: Wir investieren an Märkten, die nachhaltiges Wachstum ermöglichen und mit unserer Megatrendstrategie verbunden sind, und wir streben führende Positionen in allen unseren Geschäftsfeldern an.

Unser übergeordnetes Ziel ist die stringente Kapitalallokation. Daher haben wir drei Prioritäten für die Portfolioausrichtung definiert:

- Unsere erste Priorität ist **organisches Wachstum**. In den vergangenen Geschäftsjahren haben wir eine Reihe großer Akquisitionen vorgenommen, die unser Wachstum beflügelt haben. Daher wollen wir nun durch innovative Produkte und Lösungen unseres bestehenden Geschäfts organisch wachsen.
- Unsere zweite Priorität ist die **Fokussierung** auf unsere Sector-Struktur. Wir untersuchen alle unsere Geschäfte auf ihren strategischen und finanziellen Beitrag für ihren jeweiligen Sector und Siemens.

- Drittens konzentrieren wir uns auf **gezielte Investitionen**, die unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern und unser Portfolio abrunden. Jede Investition muss hierbei strikte Finanzanforderungen erfüllen und unsere übergeordnete Strategie unterstützen.

Um organisches Wachstum zu erzielen, streben wir **Operational Excellence** über erstklassige *Innovationen und Supply Chain Management* an.

Open Innovations ist unser Programm mit dem Fokus auf Trend setzende Technologien. Hiermit identifizieren wir Technologie- und Anwendungstrends und setzen innovative Ideen in marktreife Produkte und Dienstleistungen um. Ein Indikator für unsere Innovationsleistung ist unsere Patentposition in Trend setzenden Technologien. Siemens hält ungefähr 56.000 Patente – dies ist eine Zahl, mit der wir zur Weltspitze gehören. Im Geschäftsjahr 2009 haben unsere Forscher rund 7.700 (i.V. 8.200) Erfindungsmeldungen eingereicht. Außerdem haben wir ca. 4.200 (i.V. 5.000) Patente neu angemeldet. Durchschnittlich waren im Berichtszeitraum 31,8 (i.V. 32,2) Tausend Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung tätig.

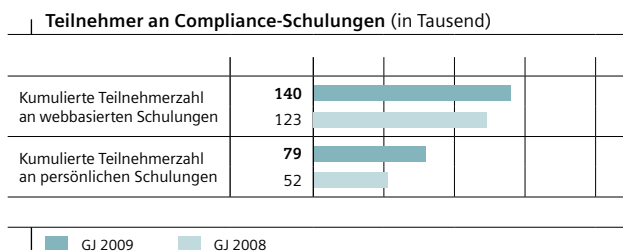
Global Supply Chain Management beinhaltet unser Programm zum Ausbau unserer weltweiten Marktpräsenz. Spitzenleistungen im Global Supply Chain Management sind vor allem bei der Durchdringung neuer Märkte wichtig, gerade in schnell wachsenden Regionen wie Asien. Sie ermöglichen es uns, unsere Produktion dort zu errichten, wo unsere Kunden sind. Die Zulieferkette ist darüber hinaus für die Effizienzsteigerung unserer globalen Wertschöpfungskette wichtig, die Forschung und Entwicklung, Produktentwicklung, Einkauf und Produktion umfasst. Eine Schlüsselrolle kommt in diesem Zusammenhang unserer Fokussinitiative SMART (Simple, Maintenance friendly, Affordable, Reliable, Timely to market) zu. Die Initiative zielt auf die Stärkung der lokalen Beschaffung, Entwicklung und Produktion ab, damit wir Produkte in großer Anzahl und guter Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten können. Vor allem wollen wir kundenspezifische SMART-Produkte und -Lösungen auch für das untere Marktsegment entwickeln.

Corporate Responsibility umfasst unser gesellschaftliches Engagement. Hierzu gehören *Corporate Governance* als Basis aller unserer Entscheidungs- und Kontrollprozesse, *Compliance*, *Klimaschutz* sowie *Corporate Citizenship*.

Compliance

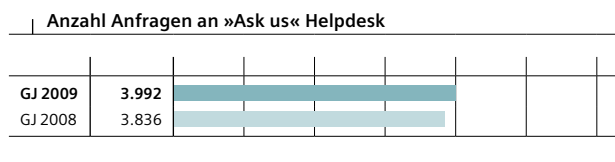
In der Vergangenheit war *Compliance* entgegen bestehenden internen Regeln nicht hinreichend in unseren Geschäftspraktiken verankert. Wir haben ein *Compliance*-Programm eingeführt, das sicherstellen soll, dass unsere Geschäftspraktiken vollständig im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen und unseren internen Regelungen stehen. Es versetzt uns in die Lage, Compliance-Verstöße besser zu identifizieren und zu ahnden. Wir sind überzeugt, dass sich unsere Compliance-Anstrengungen auch wirtschaftlich auszahlen. Unser Compliance-Programm beruht auf den drei Säulen *Vorbeugen*, *Erkennen* und *Reagieren*.

Wir wollen Compliance-Verstößen *vorbeugen*, indem wir eindeutige Richtlinien vorgeben. Zu diesen Richtlinien gehören unsere Business Conduct Guidelines, die das Management und alle Mitarbeiter verpflichten, gesetzliche Bestimmungen und interne Regelungen einzuhalten. Darüber hinaus schulen wir unsere Mitarbeiter auch im Hinblick auf das Wettbewerbs- und Antikorruptionsrecht und weitere Compliance-Bestimmungen. Hierzu bieten wir sowohl webbasierte Schulungsmaßnahmen als auch persönliche Schulungen an. Die folgende Tabelle zeigt die kumulierte Anzahl der Teilnehmer an diesen beiden Schulungsprogrammen:



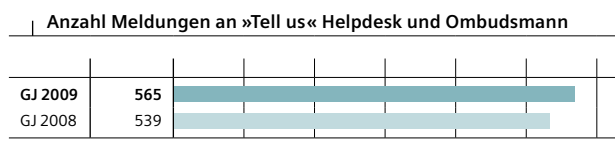
Außerdem haben wir das Compliance-Helpdesk »Ask us« eingeführt, das es den Mitarbeitern ermöglicht, Compliance-relevante Fragen zu stellen. Alle Mitarbeiter können ihre Fragen auch direkt an den für ihre Einheit verantwortlichen Compli-

ance Officer richten. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der an das Helpdesk »Ask us« gerichteten Anfragen:



Die Effektivität unserer vorbeugenden Schulungsmaßnahmen messen wir durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind ein Bestandteil unseres Vergütungssystems für das Top-Management.

Die zweite Säule, *Erkennen*, umfasst einen unabhängigen Ombudsmann und das Helpdesk »Tell us«. Diese ergänzen die anderen Beschwerdewege innerhalb von Siemens. Sowohl Mitarbeiter als auch Dritte können dem Ombudsmann oder dem Helpdesk Verstöße gegen externe oder interne Regeln melden. Diese Berichte werden dann an unsere Compliance-Organisation weitergeleitet. Die Anzahl der Meldungen an das Helpdesk »Tell us« und den Ombudsmann sind in folgender Tabelle dargestellt:



Im Geschäftsjahr 2009 bestand bei 439 (i.V. 338) der Meldungen ein Anfangsverdacht, bei 126 (i.V. 201) Meldungen gab es keinen Anfangsverdacht.

Unsere dritte Säule, *Reagieren*, umfasst unmissverständliche und angemessene Maßnahmen im Fall von tatsächlichen Compliance-Verstößen.

Um unsere Compliance-Maßnahmen weiter zu stärken, haben wir die weltweite Zahl unserer Compliance-Mitarbeiter erheblich erhöht. Sie stieg von 86 am Ende des Geschäftsjahrs 2006 auf 170 am Ende des Geschäftsjahrs 2007 und belief sich mit Ablauf des Geschäftsjahrs 2008 auf 621 (hierin enthalten sind

Projektmitarbeiter für die Einführung von Compliance-Programmen). Zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 betrug die Zahl unserer Compliance-Mitarbeiter 598.

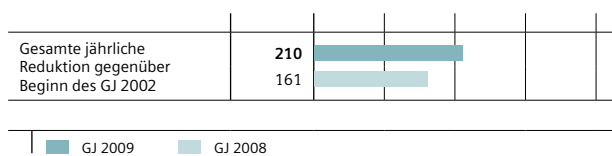
Im Jahr 2009 wurde Siemens vom Dow Jones Sustainability World Index (DJSI) erneut als führend in den Kategorien Compliance und Risikomanagement bewertet. In der abgelaufenen Periode haben wir unsere führende Position weiter ausgebaut und in beiden Kategorien jeweils die Höchstpunktzahl erhalten.

Klimaschutz

Klimaschutz hat für Siemens zwei Aspekte: Erstens geht es darum, durch unser Umweltportfolio einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Unser Umweltportfolio umfasst Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energien, Lösungen zur Effizienzsteigerung fossiler Energieerzeugung sowie Technologien zur Luftreinhaltung und Wasserbehandlung. Darüber hinaus enthält es eine Vielzahl weiterer Produkte, die die Energie- und Emissionseffizienz der Anlagen, Prozesse und Systeme unserer Kunden erhöhen. Mit diesem Portfolio wollen wir unseren Kunden helfen, ihren Kohlendioxid ausstoß zu verringern, Lebenszykluskosten ihrer Produkte zu senken, die Lebensbedingungen der Gesellschaft zu verbessern und für Siemens ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu erzielen.

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir begonnen, den Beitrag unseres Umweltportfolios nach strengen Kriterien zu quantifizieren. Beispielsweise vergleichen wir die Leistung einer bestimmten Lösung innerhalb des Portfolios mit einer bestimmten Referenzlösung wie etwa der durchschnittlichen Energieeffizienz der installierten Basis dieser Lösung. Wir verfolgen das Ziel, den Kohlendioxid ausstoß mit den bei unseren Kunden seit dem Geschäftsjahr 2002 installierten Produkten und Lösungen bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 um 300 Mio. Tonnen zu reduzieren. Die bei unseren Kunden von Beginn des Geschäftsjahrs 2002 bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 installierten Produkte und Lösungen, die weiter im Einsatz sind, reduzieren den Kohlendioxid ausstoß um ungefähr 210 Mio. Tonnen pro Jahr. Die jährliche Verminderung der Kohlendioxidemissionen durch die bei unseren Kunden installierten Produkte und Lösungen seit Beginn des Geschäftsjahrs 2002 ist in folgender Tabelle dargestellt:

Jährliche Kohlendioxidreduktion (in Mio. Tonnen Kohlendioxid)



Von dieser Gesamtreduktion des Kohlendioxid ausstoßes entfielen 49 Mio. Tonnen auf während des Geschäftsjahrs 2009 verkaufte Produkte und Lösungen. Im Geschäftsjahr 2008 reduzierten die im Jahresverlauf verkauften Produkte und Lösungen den Kohlendioxid ausstoß um vergleichbar 47 Mio. Tonnen.

Der zweite Aspekt des Klimaschutzes betrifft die Erhöhung der Ressourceneffizienz und die Emissionsverminderung unserer eigenen Geschäftstätigkeit. Wir beabsichtigen, die Umweltleistung unserer Produktionsstandorte hinsichtlich Energieverbrauch, Kohlendioxid ausstoß und Wasserverbrauch um 20% und hinsichtlich Abfall um 15% relativ zum Umsatzwachstum und bereinigt um Portfolioveränderungen bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 zu verbessern.

Corporate Citizenship

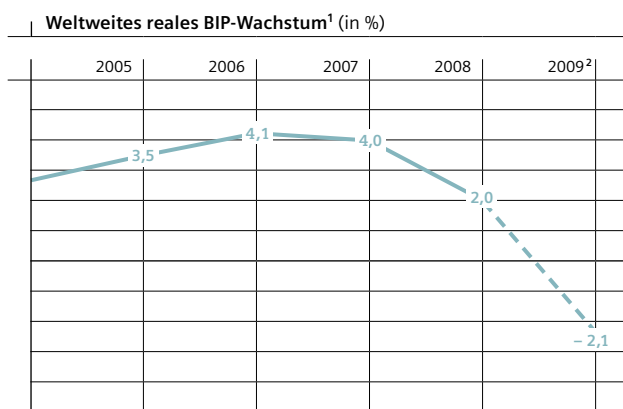
Corporate Citizenship umfasst für uns zwei Aspekte: Zum einen wollen wir Geschäfte tätigen, die durch unsere Siemens spezifische Expertise dazu beitragen, den gesellschaftlichen Nutzen zu steigern, indem wir beispielsweise Lösungen für den Umwelt- und Klimaschutz anbieten. Zum anderen verstehen wir darunter unsere gemeinnützigen Beiträge. Ende des Geschäftsjahrs 2008 gründeten wir eine weltweit tätige, in München ansässige Stiftung (Siemens Stiftung), die mit einem Stiftungskapital von 390 Mio. EUR ausgestattet wurde. Sie verfolgt das Ziel, die Nachhaltigkeit und Außendarstellung unserer Corporate-Citizenship-Aktivitäten zu erweitern. Die Stiftung konzentriert sich auf gesellschaftlich relevante Themen wie den Einsatz innovativer Technologien zur Verbesserung der Lebensbedingungen, die Verbesserung der Bildungschancen, den Klimawandel, kulturelle Entwicklungen oder den demografischen Wandel. Sie nahm ihre Arbeit als unabhängige Organisation im Geschäftsjahr 2009 auf. Wir haben unsere Programme Siemens Generation21 auf dem Gebiet der

Bildung und Siemens Caring Hands für soziale Hilfeleistungen in die Stiftung eingebracht.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von der schwersten Krise der Weltwirtschaft seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Auf Basis von Schätzungen von IHS Global Insight begann das weltweite Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal des Kalenderjahrs 2008, also im ersten Quartal unseres Geschäftsjahrs 2009, gegenüber dem Vorjahresquartal zu schrumpfen. In den beiden folgenden Quartalen verschärfte sich dieser Trend mit negativen Wachstumsraten von mehr als minus 3%. Im dritten Quartal des Kalenderjahrs 2009 verlangsamte sich der Rückgang mit etwas über minus 2%. Erst das letzte Quartal des Kalenderjahrs 2009 wird etwa auf dem Niveau des allerdings schwachen Vorjahrs prognostiziert. Insgesamt erwartet IHS Global Insight für das Kalenderjahr 2009 einen Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung um 2,1%. Im Kalenderjahr 2008 wuchs die Weltwirtschaft noch um 2,0%.



- 1 Daten von IHS Global Insight vom 14. Oktober 2009; Angabe der Wachstumsraten für Kalenderjahre.
- 2 Schätzung für das Kalenderjahr 2009.

Regional betrachtet ist der stärkste Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2009 mit minus 3,6% in der Region **Europa, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Afrika, Naher und Mittlerer Osten**, der größten der drei Berichtsrregionen von Siemens, zu verzeichnen. Im Vorjahr wuchs die

se Region um 1,9%. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland, das im Jahr 2008 um 1,3% zunahm, wird 2009 voraussichtlich um 4,8% schrumpfen. Hier machen sich insbesondere der Rückgang der Exporte und sinkende Ausrüstungsinvestitionen bemerkbar, während der private Konsum, unterstützt durch staatliche Programme wie Kurzarbeitergeld oder Umweltprämie, stabil blieb. Besonders schwer getroffen von der Wirtschaftskrise wurden einige Länder Mittel- und Osteuropas sowie Russland, das sowohl unter der Finanzmarktkrise als auch unter niedrigeren Rohstoffpreisen litt. Infolge niedrigerer Rohstoffpreise, teilweise auch aufgrund der Immobilienkrise, kam das Wachstum im Nahen und Mittleren Osten, das sich 2008 noch auf 6,1% belief, 2009 fast zum Erliegen.

Für die Region **Amerika** erwartet IHS Global Insight nach einem Wachstum von 1,2% im Kalenderjahr 2008 für 2009 ein um 2,4% niedrigeres Bruttoinlandsprodukt. Die USA, die bereits im Vorjahr nur noch um 0,4% wuchsen, werden im laufenden Kalenderjahr einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von voraussichtlich 2,5% verzeichnen. Allerdings gibt es eine Reihe von Anzeichen für eine konjunkturelle Besserung: Der Häusermarkt stabilisiert sich, die Investitionsgüternachfrage sowie die Exporte nehmen zu, und die Industrieproduktion beginnt in einigen Wirtschaftszweigen wieder zu wachsen. Im Wesentlichen ist diese wieder positivere Entwicklung durch ein staatliches Konjunkturprogramm angestoßen worden sowie durch Bankenrettungsmaßnahmen, die die Lage an den Finanzmärkten deutlich entspannt haben.

Die einzige Region, die auch in der Weltwirtschaftskrise ein – wenn auch nur geringfügiges – Wachstum aufweist, ist **Asien, Australien**. Für diese Region prognostiziert IHS Global Insight im Jahr 2009 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,8% nach 3,6% im Vorjahr. Fast ungebrochen ist hierbei die Wachstumsdynamik Chinas, das niedrigere Exporte weitgehend durch staatliche Konjunkturprogramme aufgefangen hat. Für das Kalenderjahr 2009 prognostiziert IHS Global Insight für China ein Wachstum von 8,1% gegenüber 9% im Jahr 2008. Auch Indien wächst weiter deutlich schneller als die Region. Sowohl der private Konsum als auch die Investitionsausgaben geben hier weiter positive Wachstumsimpulse. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Indien wird sich 2009 voraussichtlich auf 5,6% belaufen, nach 6,1% im Kalenderjahr 2008.

Für Siemens als Anlagen- und Infrastrukturanbieter ist der Verlauf der Bruttoanlageinvestitionen, einer Komponente des Bruttoinlandsprodukts, von hoher Bedeutung. Deren Entwicklung weist eine besonders starke Abhängigkeit von zyklischen Konjunkturschwankungen auf. IHS Global Insight geht nach einem Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen um 1,8% im Jahr 2008 von einem Rückgang um 6,4% für 2009 aus. Hier von besonders betroffen sind unsere beiden umsatzstärksten Regionen Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie Amerika. In **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** werden die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2009 um voraussichtlich 10,9% gegenüber dem Vorjahr schrumpfen, in **Amerika** wird sogar ein Rückgang um 11,5% für 2009 erwartet. Lediglich die Region **Asien, Australien** steigert die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um voraussichtlich 3,4%.

Für die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes, in dem sich auch Siemens bewegt, erwartet IHS Global Insight im Jahr 2009 einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 9,3%.

Die hier dargestellten geschätzten Daten für das Bruttoinlandsprodukt basieren auf Angaben von IHS Global Insight vom 14. Oktober 2009, die Daten zur Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes basieren auf Angaben von IHS Global Insight, die dem jüngsten Datenreport aus dem November 2009 entnommen sind. Die Daten wurden von uns nicht unabhängig verifiziert.

Ferner sind wir von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängig. Für uns wesentliche Rohstoffe, die unsere Kosten maßgeblich beeinflussen, sind Kupfer, verschiedene Stahlsorten und -formate sowie Aluminium. Zudem sind wir bei Edelstahl stark von der Preisentwicklung für Nickel und Chromlegierungen abhängig.

Kupfer war in den vergangenen Jahren eines der Grundmetalle, das besonders von Spekulationen betroffen war. Im Juli 2008 wurde Kupfer an der Londoner Metallbörse (London Metal Exchange, LME) zu einem Jahreshöchstpreis von 8.985 US-Dollar je Tonne gehandelt. Die Finanzkrise im Herbst 2008 führte zu einer Preiskorrektur für Kupfer, da die Nachfrage gesunken war und sich die Finanzinstitute aus spekulativen Po-

sitionen zurückgezogen hatten. Am 24. Dezember 2008 wurde Kupfer an der LME zu 2.770 US-Dollar je Tonne gehandelt – ein Einbruch um fast 70% in weniger als sechs Monaten. Seitdem hat sich der Preis erholt, und zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 wurde Kupfer zu rund 6.100 US-Dollar je Tonne gehandelt.

An den Stahlmärkten herrschte bis Mitte 2008 eine angespannte Angebots-/Nachfrage-Situation, die dazu führte, dass die Preise im Juli ihren Jahreshöchststand erreichten. Der Nachfrageeinbruch im Zuge des wirtschaftlichen Abschwungs führte gemäß CRUspi-Stahlpreisindex zu einem globalen Preisabfall für Stahl um ungefähr 55% gegenüber dem im Juli 2008 erreichten Niveau. Seit dem zweiten Quartal des Kalenderjahrs 2009 befinden sich die Stahlpreise aufgrund einer Reduzierung des Angebots und des Auffüllens der Lagerbestände auf der Nachfrageseite auf leichtem Erholungskurs; der CRUspi war zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 gegenüber dem Stand von Anfang Januar 2009 um 23% gestiegen.

Aluminium wurde im Juli 2008 an der LME zu einem Jahreshöchststand von 3.292 US-Dollar je Tonne gehandelt. Danach fielen die Aluminiumpreise langsam aufgrund einer geringeren Nachfrage und von erheblich höheren Lagerbeständen bis zum Februar 2009 auf 1.253 US-Dollar je Tonne. Seitdem sind die Preise aufgrund eines verbesserten Verhältnisses von Angebot und Nachfrage sowie steigender Produktionskosten für energieintensive Materialien stetig gestiegen und lagen zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 bei 1.852 US-Dollar je Tonne.

Die stärkste Abhängigkeit von der Preisentwicklung von Kupfer und verwandten Produkten sowie von Stahl und Edelstahl besteht in den Sektors Industry und Energy. Die Entwicklung der Aluminiumpreise hat den größten Einfluss auf den Industry Sector. Darüber hinaus ist Siemens insgesamt von der Entwicklung der Energiepreise direkt (Strom, Gas, Öl) und indirekt (Energieverbrauch in Herstellungsprozessen der Lieferanten) abhängig.

Siemens reduziert die Risiken im Projekt- und Produktgeschäft durch verschiedene Maßnahmen, wie die Vereinbarung von langfristigen Verträgen mit Lieferanten, die Absicherung durch Hedging-Instrumente und andere Sicherungsgeschäfte sowie die Vereinbarung von Preisgleitklauseln mit Kunden.

Marktentwicklung

Marktuntersuchungen von IHS Global Insight vom September 2009 zufolge wurde im Jahr 2009 in fast allen für unsere Sectors und Siemens IT Solutions and Services wesentlichen Marktsegmenten weniger investiert als im Jahr 2008. Zum Vergleich steigerten im Jahr 2008 alle wesentlichen Marktsegmente ihre Bruttoanlageinvestitionen im zweistelligen oder hohen einstelligen Prozentbereich gegenüber dem Vorjahr.

An den wesentlichen Märkten für unseren **Industry** Sector wird erwartet, dass im Jahr 2009 die Bruttoanlageinvestitionen in der Öl- und Gasindustrie mit einem Rückgang um über 20% im Vergleich zum Vorjahr am deutlichsten einbrechen werden. Ferner wird erwartet, dass die Automobilindustrie ebenfalls deutlich geringere Investitionen tätigen wird mit einer Reduktion der Bruttoanlageinvestitionen um rund 16% im Vergleich zum Vorjahr. Eine insgesamt schwächere Nachfrage, höhere Lagerbestände und Überkapazitäten werden nur teilweise von Umweltprämien-Programmen in Westeuropa und in den USA kompensiert. Die Bruttoanlageinvestitionen der Bau- und Immobilienindustrie werden voraussichtlich im Jahr 2009 um rund 14% unter dem Vorjahr liegen. Die negative Marktentwicklung wird von der Rezession und der Finanzmarktkrise in den Industrieländern, aber auch in mehreren Schwellenländern, getrieben. Der Rückgang bei den Bruttoanlageinvestitionen am Markt für Elektronik und Elektrotechniksysteme sowie der Papier- und Zellstoffindustrie für das Jahr 2009 wird auf rund 10% geschätzt. In der Transport- und Infrastrukturindustrie sowie im Groß- und Einzelhandel werden rund 8% geringere Bruttoanlageinvestitionen als im Vorjahr erwartet. Andere für den Industry Sector wichtige Marktsegmente sind die Chemieindustrie, der Metall- und Bergbausektor, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die von einem geringeren Verbrauchervertrauen stark getroffen wurde, und die Transportanlagenbranche. Bei all diesen Marktsegmenten wird erwartet, dass die Bruttoanlageinvestitionen im Vergleich zu 2008 um rund 7% sinken. Bei den Transportdienstleistungen und in der Post- und Logistikbranche wird im Jahr 2009 ein Rückgang der Investitionen um rund 6% prognostiziert. Auch wird erwartet, dass die Bruttoanlageinvestitionen im

Maschinenbau in fast allen Ländern der Welt rückläufig sein werden. Diese Rückgänge werden aber voraussichtlich von einem starken Wachstum in China, das den weltweit größten Maschinenbausektor hat, kompensiert.

Unser **Energy** Sector wird ebenfalls von ungünstigen Bedingungen an bestimmten Märkten, die oben für den Industry Sector erwähnt wurden, wie der Chemieindustrie, der Post- und Logistikbranche, dem Groß- und Einzelhandel, den Transportdienstleistungen und der Öl- und Gasindustrie, negativ beeinflusst. Darüber hinaus wird der Energy Sector durch den erwarteten Investitionsrückgang von rund 7% bei den Versorgern beeinträchtigt, der aus der ungünstigeren Situation der Kunden und den verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Bedingungen in der ersten Jahreshälfte 2009 resultiert.

Die Bruttoanlageinvestitionen an den internationalen Gesundheitsmärkten, die von unserem **Healthcare** Sector bedient werden, werden 2009 voraussichtlich um rund 12% unter dem Vorjahreswert liegen. In fast allen Ländern kam es zu geringeren Investitionen, wobei die deutlichsten Rückgänge an einigen der für uns bedeutendsten Märkte wie den USA und Deutschland zu verzeichnen waren. China ist das einzige Land, das im Jahr 2009 einen deutlichen Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen im Gesundheitssektor berichten wird.

Der öffentliche Sektor, der ein wesentlicher Kunde für **Siemens IT Solutions and Services** ist, wird voraussichtlich trotz der Konjunkturprogramme der Regierungen einen Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen um rund 8% im Vergleich zum Vorjahr aufweisen. In der Finanzindustrie wird ein ähnlich hoher Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen erwartet.

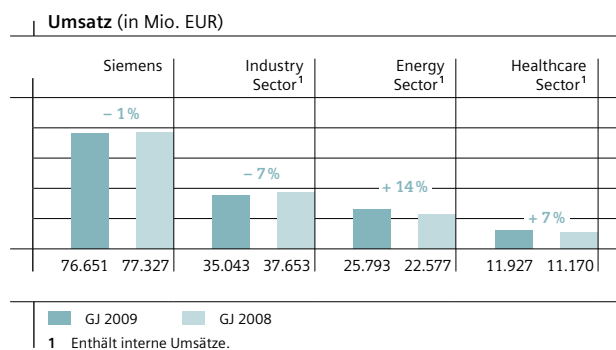
Geschäftsjahr 2009 – Finanzieller Überblick

Im Geschäftsjahr 2009 zeigte sich Siemens widerstandsfähig und lieferte eine gute operative Leistung. In einem schrumpfenden, von den Folgen der Finanzmarktkrise geprägten weltwirtschaftlichen Umfeld verhalf uns unsere Wettbewerbsstärke dazu, unseren Umsatz mit einem Rückgang von minus 1% nahezu auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2008 zu halten. Die zahlreichen im Geschäftsjahr 2008 von uns eingeführten Optimierungsprogramme, insbesondere unser globales SG&A-Programm, verbesserten unsere Effizienz und trugen dazu bei, dass wir unsere zur Jahresmitte gegebene Prognose für das Ergebnis Summe Sectors übertreffen konnten. Der Auftragseingang lag um 16% unter dem Vorjahr, da unser Marktumfeld insgesamt durch massive Einbrüche an den wesentlichen Weltmärkten für die Industrieproduktion, kundenseitige Verschiebungen bei großen Energieinfrastrukturprojekten und eine wachsende Unsicherheit am Markt für medizinische Geräte geprägt war. Der Rückgang der Aufträge im Vergleich zum Vorjahr enthält die Veräußerung nicht strategischer Geschäfte. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 waren wir bei nachlassender Rezession gut positioniert und konnten ein gewohnt starkes letztes Quartal liefern.

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten und der Jahresüberschuss wurden stark von Effekten in Verbindung mit unserer Beteiligung an NSN beeinflusst. Die Beteiligungsverluste in Zusammenhang mit NSN beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 insgesamt auf 543 Mio. EUR. Zum Ende des Geschäftsjahrs nahmen wir eine Wertminderung in Höhe von 1,634 Mrd. EUR auf unseren Anteil an NSN vor, die auf einer Analyse der Perspektiven für dieses Geschäft in den kommenden Jahren beruhte. Diese Belastungen, die innerhalb unseres Segments Equity Investments ausgewiesen werden, konnten nur teilweise durch einen Gewinn aus der Veräußerung unseres Anteils an Fujitsu Siemens Computers (Holding) B.V. (FSC) kompensiert werden.

Der Umsatz lag mit 76,651 Mrd. EUR auf Vorjahresniveau.

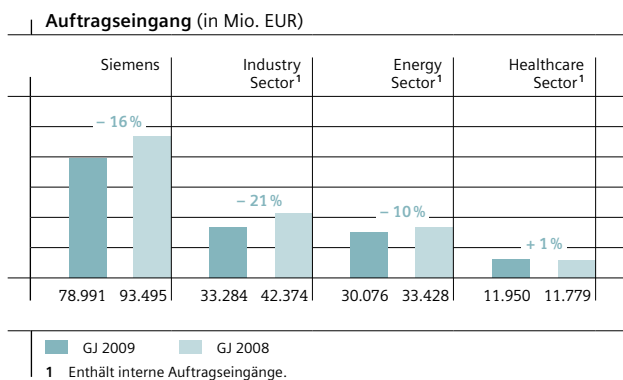
Auf organischer Basis, ohne Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, war der Umsatz unverändert. Die Sectors Energy und Healthcare bewiesen trotz schwieriger Marktbedingungen Wettbewerbsstärke und lieferten beide einen höheren Umsatz als im Vorjahr. Dieses Wachstum wurde größtenteils durch einen Umsatzrückgang im Industry Sector kompensiert, der aus dem Konjunkturabschwung an den wichtigen Märkten Automatisierungstechnik, Maschinenbau, Automobilindustrie, Baugewerbe und Prozessindustrie resultierte, wie auch durch die Veräußerung nicht strategischer Geschäfte. Auf regionaler Basis wuchs der Umsatz in den Regionen Amerika sowie Asien, Australien. Er fiel jedoch in der größten Berichtsregion von Siemens, die sich aus Europa, der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Afrika und dem Nahen und Mittleren Osten zusammensetzt.



Der Auftragseingang war mit 78,991 Mrd. EUR um 16% rückläufig.

Auf organischer Basis lag der Auftragseingang um 14% unter dem Vorjahreswert. Im Industry Sector fiel der Auftragseingang aufgrund der oben erwähnten Marktbedingungen, während der Auftragsrückgang bei Energy zum Teil auf kundenseitige Verschiebungen großer Infrastrukturprojekte zurückzuführen war. Im Healthcare Sector lag der Auftragseingang auf Vorjahresniveau. Während die Auftragseingänge in allen drei Berichtsregionen von Siemens zurückgingen, hatte die Region Asien, Australien mit einem um 6% niedrigeren Auftragseingang den geringsten Nachfragerückgang gegen-

über dem Geschäftsjahr 2008 zu verzeichnen. Für die drei Sectors lag das Book-to-Bill-Verhältnis für das Geschäftsjahr 2009 bei 1,04, und der Auftragsbestand der Sectors belief sich zum Ende des Jahres auf insgesamt 81,2 Mrd. EUR.



Das Ergebnis Summe Sectors kletterte auf 7,466 Mrd. EUR.

Das Ergebnis Summe Sectors – also die Summe der Ergebnisse aller drei Sectors – stieg getrieben durch Ergebnisverbesserungen der Divisions Fossil Power Generation und Mobility um 13% gegenüber 6,606 Mrd. EUR im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2008 hatten diese Divisions Verluste ausgewiesen und insgesamt mehr als 1 Mrd. EUR an Projektbelastungen berichtet. Auf Sector-Ebene verzeichneten Energy und Healthcare im Geschäftsjahr 2009 ein Ergebniswachstum, das sich auf höhere Gewinne bei allen Divisions im Energy Sector und in den zwei größten Divisions des Healthcare Sectors, Imaging&IT und Diagnostics, stützte. Das Ergebnis des Industry Sectors lag trotz der Verbesserungen bei Mobility unter dem Vorjahreswert, da insbesondere ein geringerer Umsatz und damit verbundene Effekte das Ergebnis in anderen Divisions des Sectors drückten.

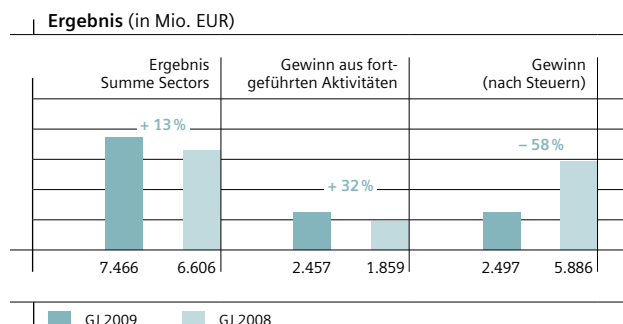
Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten stieg auf 2,457 Mrd. EUR.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie stieg auf 2,60 EUR. Im Vorjahr betrug das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten 1,859 Mrd. EUR, und das unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich auf 1,91 EUR. Beide Berichtszeiträume enthielten signifikante negative Ergebniseffekte außerhalb der Summe

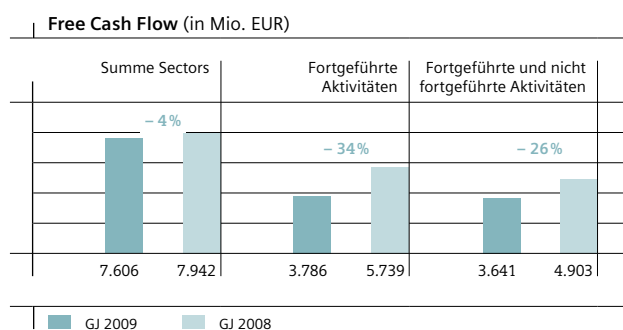
Sectors. Das abgelaufene Geschäftsjahr wurde durch Aufwendungen für Wertberichtigungen und andere Verluste in Verbindung mit NSN in unserem Segment Equity Investments in Höhe von insgesamt 2,177 Mrd. EUR belastet. Im Vorjahr belief sich der Verlust in Verbindung mit NSN bei Equity Investments auf 119 Mio. EUR. Das Geschäftsjahr 2008 enthielt auch Aufwendungen für Abfindungszahlungen in Höhe von 1,081 Mrd. EUR (vor Steuern), die im Rahmen unseres globalen SG&A-Programms angefallen waren, und Rückstellungen in Höhe von rund 1 Mrd. EUR (vor Steuern), die im Vorjahr in Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten in den USA und Deutschland gebildet wurden, die im Geschäftsjahr 2009 beigelegt wurden, sowie eine einmalige Zuwendung in Höhe von 390 Mio. EUR (vor Steuern) in Zusammenhang mit der Gründung der Siemens Stiftung in Deutschland. Die Aufwendungen für externe Berater, die wir bei den Untersuchungen wegen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und verwandte Sachverhalte in Verbindung mit Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen im internen Kontrollsystem beauftragt hatten, beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 95 Mio. EUR gegenüber 430 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Gewinn nach Steuern betrug 2,497 Mrd. EUR gegenüber 5,886 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2008.

Der unverwässerte Gewinn je Aktie lag damit bei 2,65 EUR im Vergleich zu 6,41 EUR im Geschäftsjahr 2008. Die Differenz zum Vorjahr resultiert aus den nicht fortgeführten Aktivitäten, die im Geschäftsjahr 2009 40 Mio. EUR zum Gewinn nach Steuern beitrugen gegenüber 4,027 Mrd. EUR im Vorjahr. Der Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2008 enthielt einen Veräußerungsgewinn und operative Ergebnisse von Siemens VDO Automotive (SV) in Höhe von rund 5,5 Mrd. EUR, was teilweise durch einen Verlust von rund 1,0 Mrd. EUR aus der Übertragung von 51% der Anteile an Siemens Enterprise Communications (SEN) an ein Joint Venture kompensiert wurde.

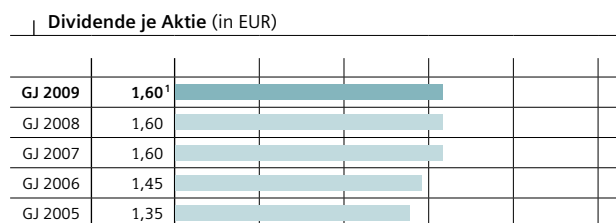


Der Free Cash Flow aus fortgeführten Aktivitäten belief sich auf 3,786 Mrd. EUR, und die Cash Conversion Rate lag über unserem Ziel. Im Vorjahr betrug der Free Cash Flow aus fortgeführten Aktivitäten 5,739 Mrd. EUR. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus geringeren erhaltenen Anzahlungen sowie einem deutlichen Rückgang bei den Lieferantenverbindlichkeiten. Ferner enthielt das Geschäftsjahr 2009 hohe Zahlungsmittelabflüsse, infolge von Ergebnisbelastungen im Geschäftsjahr 2008, insbesondere der oben erwähnten Auswirkungen auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten und das Ergebnis Summe Sectors. Diese Zahlungsmittelabflüsse enthielten Abfindungszahlungen in Höhe von 796 Mio. EUR im Rahmen des globalen SG&A-Programms und für sonstige personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen, 1,008 Mrd. EUR, die nach dem Abschluss von Einigungsverfahren mit Behörden in den USA und Deutschland gezahlt wurden, sowie hohe Zahlungsmittelabflüsse aus Projektbelastungen bei Fossil Power Generation, Mobility und Siemens IT Solutions and Services. Die Wertminderung bei NSN hatte keinen Effekt auf den Cash Flow.



Der ROCE stieg gegenüber dem Vorjahr. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return On Capital Employed/ROCE) berechnet sich aus dem Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital. Im Geschäftsjahr 2009 lag der ROCE bei 6,1% gegenüber 4,8% im Geschäftsjahr 2008. Die Differenz zum Vorjahr resultiert in erster Linie aus dem oben genannten höheren Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten. Das durchschnittlich eingesetzte Kapital stieg nur leicht gegenüber dem Vorjahreswert.

Dividende. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Siemens AG schlagen eine Dividende von 1,60 EUR je Aktie vor. Die Dividende des Vorjahrs betrug ebenfalls 1,60 EUR pro Aktie.



¹ Vorschlag des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats; von den Aktionären auf der Hauptversammlung am 26. Januar 2010 zu bestätigen.

Ertragslage

ECKDATEN SIEMENS UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über ausgewählte Eckdaten von Siemens für das zum 30. September 2009 endende Geschäftsjahr:

Auftragslage und Umsatz

Der Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 76,651 Mrd. EUR und lag damit um 1% unter dem Vorjahreswert. Der Auftragseingang betrug 78,991 Mrd. EUR und fiel gegenüber dem Vorjahr um 16%. Hieraus ergab sich ein Book-to-Bill-Verhältnis für den Berichtszeitraum von 1,03. Auf organischer Basis, das heißt, bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, lag der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahrs, während der Auftragseingang um 14% fiel. Was den Wachstumstrend des Gesamtjahrs betrifft, war der Auftragseingang aufgrund der im Abschnitt »Geschäft und Rahmenbedingungen – Wirtschaftliche Rahmenbedingungen« beschriebenen Entwicklungen des weltweiten wirtschaftlichen Umfelds und der Finanzierungsbedingungen in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2009 gegenüber dem ersten Halbjahr deutlich rückläufig, während die Umsatzentwicklung erheblich durch unseren hohen Auftragsbestand gestützt wurde. Entsprechend fiel unser Book-to-Bill-Verhältnis von 1,12 in den ersten sechs Monaten auf 0,94 in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2009. Insgesamt belief sich der Auftragsbestand für unsere drei Sectors

zum 30. September 2009 auf 81,2 Mrd. EUR und lag damit leicht unter dem Vorjahreswert von 83,1 Mrd. EUR, vor allem aufgrund negativer Währungsumrechnungseffekte. Wir erwarten, dass vom aktuellen Auftragsbestand 36 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2010 in Umsatz umgewandelt werden können, 17 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2011 sowie der Rest in den nachfolgenden Berichtsperioden.

Der Auftragseingang externer Kunden ist im Geschäftsjahr 2009 um 16% gesunken, was in erster Linie auf starke Rückgänge im Industry Sector und in geringerem Maße im Energy Sector zurückzuführen war. Im Industry Sector – unserem größten Sector – fiel der Auftragseingang um mehr als 20% gegenüber der hohen Vergleichsbasis aus dem Vorjahr. Alle Divisions des Industry Sectors berichteten rückläufige Aufträge, wobei Drive Technologies, Industry Solutions und Industry Automation die höchsten Rückgänge aufwiesen. Teilweise aufgrund kundenseitiger Verschiebungen potenzieller neuer Projekte verzeichnete der Energy Sector einen Auftragsrückgang von 10% gegenüber dem hohen Niveau im Geschäftsjahr 2008, angeführt von geringerer Nachfrage in den Divisions Oil & Gas, Power Transmission und Fossil Power Generation. Bei Renewable Energy hingegen legte der Auftragseingang zu, da die Division weitere Großaufträge für Offshore-Windparks verzeichnen konnte. Im Healthcare Sector stieg der Auftrags-eingang leicht an und profitierte dabei von positiven Währungsumrechnungseffekten aus den USA. Außerdem war der Auftragseingang der Sonstigen operativen Aktivitäten im Berichtszeitraum deutlich rückläufig, was in erster Linie auf we-

Auftragseingang (Sitz des Kunden)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	45.696	55.229	- 17 %	- 13 %	- 2 %	- 2 %
<i>darin Deutschland</i>	12.307	14.434	- 15 %	- 13 %	0 %	- 2 %
Amerika	19.935	24.010	- 17 %	- 21 %	5 %	- 1 %
<i>darin USA</i>	14.691	17.437	- 16 %	- 23 %	8 %	- 1 %
Asien, Australien	13.360	14.256	- 6 %	- 9 %	3 %	0 %
<i>darin China</i>	5.525	5.446	1 %	- 7 %	8 %	0 %
<i>darin Indien</i>	2.309	2.268	2 %	7 %	- 5 %	0 %
Siemens	78.991	93.495	- 16 %	- 14 %	0 %	- 2 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. ² Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

sentliche Desinvestitionen und andere Maßnahmen zur Portfoliobereinigung zurückzuführen war.

In der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** – unserer größten Berichtsregion – war der Auftragseingang um 17% rückläufig, angeführt von deutlich geringeren Aufträgen im Industry Sector mit Rückgängen in allen Divisions. Die Rückgänge sind in den meisten Fällen auf das schwierige wirtschaftliche Umfeld zurückzuführen. Hingegen war der rückläufige Auftragseingang bei Mobility in dieser Region durch ein geringeres Auftragsvolumen aus Großaufträgen im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr bedingt. Dieses enthielt den bislang größten Auftrag für Schienenfahrzeuge in der Geschichte von Siemens. Dabei handelte es sich um eine Bestellung für mehr als 300 Züge von der belgischen Staatsbahn mit einem Volumen von 1,4 Mrd. EUR. Eine höhere Nachfrage bei Renewable Energy, gestützt durch einige Großaufträge im Berichtszeitraum, beschränkte den Auftragsrückgang im Energy Sector in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten auf 4%. Der Auftragseingang im Healthcare Sector erreichte in dieser Region beinahe das Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahrs. In Deutschland konnten Großaufträge in den Divisions Mobility und Renewable Energy die Auswirkungen eines breit gefächerten Rückgangs in anderen Divisions und die Portfoliobereinigungen in den Sonstigen operativen Aktivitäten teilweise abfedern. Die Region **Amerika** verzeichnete trotz deutlich positiver Währungseffekte aus den USA einen Auftragsrückgang um 17%. Innerhalb dieser Region war der Auftragsrückgang im Energy

Sector am deutlichsten, was im Wesentlichen auf ein geringeres Auftragsvolumen aus Großaufträgen in der Renewable Energy Division im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 zurückzuführen war. Teilweise aufgrund eines höheren Auftragsvolumens aus Großaufträgen bei Mobility in der Vorjahresperiode ging auch bei Industry der Auftragseingang im zweistelligen Prozentbereich zurück. Im Healthcare Sector lagen die Aufträge etwas unter dem Vorjahresniveau. In der Region **Asien, Australien** fielen die Aufträge um 6%, da ein höherer Auftragseingang bei Healthcare von Rückgängen bei Industry und Energy, angeführt von Industry Solutions, Drive Technologies, Oil & Gas und Power Distribution, mehr als ausgeglichen wurde. In China legte der Auftragseingang einschließlich einiger neuer Großaufträge bei Mobility im Vergleich zum Vorjahr um 1% zu und profitierte dabei von deutlich positiven Währungsumrechnungseffekten. In Indien wurde eine geringere Nachfrage im Industry Sector im Geschäftsjahr 2009 durch ein höheres Auftragsvolumen aus Großaufträgen bei den Divisions Power Transmission und Fossil Power Generation kompensiert.

Der **Umsatz mit externen Kunden** fiel im Geschäftsjahr 2009 um 1%, da ein geringerer Umsatz bei Industry und Portfoliobereinigungen in den Sonstigen operativen Aktivitäten Zuwächse bei Energy und Healthcare mehr als ausglich. Der Industry Sector berichtete einen Umsatzrückgang von 7% aufgrund von geringeren Umsätzen in fünf seiner sechs Divisions, angeführt von prozentual zweistellig gesunkenen Umsätzen bei Industry Automation, Drive Technologies und OSRAM.

Umsatz (Sitz des Kunden)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	43.288	44.895	- 4%	1%	- 2%	- 3%
<i>darin Deutschland</i>	11.525	12.797	- 10%	- 8%	0%	- 2%
Amerika	20.754	20.107	3%	- 3%	7%	- 1%
<i>darin USA</i>	15.684	14.847	6%	- 4%	11%	- 1%
Asien, Australien	12.609	12.325	2%	- 1%	3%	0%
<i>darin China</i>	5.218	4.878	7%	- 1%	8%	0%
<i>darin Indien</i>	1.680	1.885	- 11%	- 7%	- 5%	1%
Siemens	76.651	77.327	- 1%	0%	1%	- 2%

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. ² Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Auftragseingang und Umsatz nach Quartalen (in Mio. EUR)

Auftragseingang				Umsatz				Book-to-Bill-Verhältnis			
Q4 09	18.747			Q4 09	19.714			0,95			
Q3 09	17.160			Q3 09	18.348			0,94			
Q2 09	20.864			Q2 09	18.955			1,10			
Q1 09	22.220			Q1 09	19.634			1,13			
Q4 08	22.205			Q4 08	21.651			1,03			
Q3 08	23.677			Q3 08	19.182			1,23			
Q2 08	23.371			Q2 08	18.094			1,29			
Q1 08	24.242			Q1 08	18.400			1,32			

Bei Mobility stieg der Umsatz dagegen um 10 %, mit Zuwächsen in allen Regionen. Getragen von der Abarbeitung von Projekten aus dem hohen Auftragsbestand des Sectors, erhöhte sich der Umsatz bei Energy um 14 % – in erster Linie aufgrund von Zuwächsen bei Fossil Power Generation und Renewable Energy. Bei Healthcare legte der Umsatz im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 um 7 % zu, was in erster Linie auf ein Umsatzwachstum bei Imaging & IT und Diagnostics sowie auf deutlich positive Währungsumrechnungseffekte zurückzuführen war.

In der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** fiel der Umsatz im Vorjahresvergleich um 4 % und wurde dabei durch negative Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte belastet, wobei Letztere auf den Portfoliovereinigungen in den Sonstigen operativen Aktivitäten beruhten. Der Umsatz des Energy Sectors stieg in dieser Region prozentual zweistellig, während Healthcare geringere Umsatzzuwächse verzeichnete und der Industry Sector einen Umsatzrückgang berichtete. In Deutschland war der Umsatz im Geschäftsjahr 2009 um 10 % rückläufig, was im Wesentlichen auf eine geringere Nachfrage im Industry Sector, insbesondere bei den kurzzyklischen Geschäften, sowie die Portfoliovereinigungen in den Sonstigen operativen Aktivitäten zurückzuführen war. In der Region **Amerika** stieg der Umsatz aufgrund stark positiver Währungsumrechnungseffekte aus den USA um 3 %. Der Energy Sector berichtete in dieser Region das größte Umsatzwachstum, einschließlich zweistelliger Zuwachsraten bei Renewable Energy, Fossil Power Generation und Power Transmission. Auch Healthcare berichtete einen gestiegenen Umsatz in der Region Amerika, während das Umsatzvolumen im Industry Sector, angeführt von Rückgängen bei OSRAM, Indus-

try Automation und Industry Solutions, rückläufig war. Die Region **Asien, Australien** verzeichnete ein durch Zuwächse bei Healthcare und Energy gestütztes Umsatzwachstum von 2 %. Im Industry Sector fiel der Umsatz in dieser Region um 2 % gegenüber dem Vorjahr. Das Umsatzwachstum in China profitierte in erster Linie von positiven Währungsumrechnungseffekten. In Indien war der Umsatz rückläufig, in erster Linie aufgrund von Rückgängen bei Drive Technologies und Oil & Gas.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2009	2008	
Bruttoergebnis vom Umsatz	20.710	21.043	- 2 %
<i>in Prozent vom Umsatz</i>	<i>27,0%</i>	<i>27,2%</i>	

Das **Bruttoergebnis** lag im Geschäftsjahr 2009 um 2 % unter dem Vorjahreswert. Ein starkes Bruttoergebniswachstum im Energy Sector wurde dabei von anderen Faktoren mehr als ausgeglichen. Diese beinhalten ein erheblich geringeres Bruttoergebnis im Industry Sector sowie einen deutlichen Einbruch bei den Sonstigen operativen Aktivitäten aufgrund der Portfoliovereinigungen. Das höhere Bruttoergebnis im Energy Sector resultierte vor allem aus Fossil Power Generation, wo die Vorjahresperiode hohe Projektbelastungen enthalten hatte, und beinhaltete außerdem volumengetriebene Bruttoergebniszuwächse in den meisten Divisions. Das geringere Bruttoergebnis bei Industry resultierte in erster Linie aus volu-

mengetriebenen Rückgängen bei Industry Automation, Drive Technologies und OSRAM sowie erheblichen Aufwendungen für Abfindungszahlungen im aktuellen Geschäftsjahr. Zum Vergleich wurde das Bruttoergebnis des Industry Sectors im Geschäftsjahr 2008 durch Projektbelastungen bei Mobility sowie durch Aufwendungen für Strukturmaßnahmen bei Mobility und OSRAM negativ beeinflusst. Das Bruttoergebnis im Healthcare Sector stieg im Vergleich zum Vorjahr trotz weiterer Belastungen in Höhe von 169 Mio. EUR in Zusammenhang mit Partikeltherapie-Verträgen leicht an. Zum Vergleich wurde das Bruttoergebnis von Healthcare im Vorjahr von erheblichen Aufwendungen belastet, hauptsächlich für die Refokussierung bestimmter Geschäftsaktivitäten bei Imaging & IT sowie in Verbindung mit Partikeltherapie-Verträgen bei Workflow & Solutions. Insgesamt führten diese Faktoren für Siemens zu einem leichten Rückgang der Bruttoergebnismarge, die sich im Geschäftsjahr 2009 auf 27,0% gegenüber 27,2% im Vorjahr belief.

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2009	2008	
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 3.900	- 3.784	3 %
<i>in Prozent vom Umsatz</i>	<i>5,1 %</i>	<i>4,9 %</i>	-
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	- 10.896	- 13.586	- 20 %
<i>in Prozent vom Umsatz</i>	<i>14,2 %</i>	<i>17,6 %</i>	-
Sonstige betriebliche Erträge	1.065	1.047	2 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 632	- 2.228	- 72 %
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	- 1.946	260	-
Finanzergebnis	- 510	122	-

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten (FuE-Kosten)** stiegen vor allem aufgrund höherer Aufwendungen im Energy Sector auf 3,900 Mrd. EUR beziehungsweise 5,1% vom Umsatz, gegenüber 3,784 Mrd. EUR beziehungsweise 4,9% vom Umsatz im Vorjahr. Die **Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A-Kosten)** sanken deutlich auf 10,896 Mrd. EUR beziehungsweise 14,2% vom Umsatz, nach 13,586 Mrd. EUR beziehungsweise 17,6% vom Umsatz im Vorjahr – mit ge-

ringeren Aufwendungen in allen Sektoren. Der Unterschied ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass das Vorjahr hohe Aufwendungen in Zusammenhang mit unserem globalen SG&A-Programm beinhaltete, da der Großteil der Aufwendungen für Abfindungszahlungen in Höhe von 1,081 Mrd. EUR in Zusammenhang mit diesem Programm im Geschäftsjahr 2008 als SG&A-Kosten gebucht wurde. Bereits im Geschäftsjahr 2009 konnten wir das für 2010 gesetzte Kosteneinsparungsziel unseres SG&A-Programms erreichen, trotz weiterer Aufwendungen für Abfindungszahlungen in Verbindung mit dem SG&A-Programm in der abgelaufenen Berichtsperiode. Für weitere Informationen zu unserem zum Ende des Geschäftsjahrs erfolgreich abgeschlossenen Programm verweisen wir auf »Geschäft und Rahmenbedingungen – Strategie – Wichtige Unternehmensprogramme und Initiativen – Das globale SG&A-Programm«.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 1,065 Mrd. EUR gegenüber 1,047 Mrd. EUR im Vorjahr. Der abgelaufene Berichtszeitraum enthielt einen Ertrag in Höhe von 327 Mio. EUR aus der Veräußerung unseres Anteils an Fujitsu Siemens Computers (Holding) B.V. (FSC). Zudem wurden im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr auch etwas höhere Erträge aus der Veräußerung von Immobilien erzielt, einschließlich eines Ertrags in Höhe von 224 Mio. EUR aus dem Verkauf von Wohnungsimmobilien. Zum Vergleich enthielt die Vorjahresperiode einen Vorsteuerertrag in Höhe von 131 Mio. EUR aus dem Verkauf des Wireless-Modules-Geschäfts bei Industry Automation sowie einen Vorsteuerertrag von 130 Mio. EUR aus dem Verkauf des Wolfram-Geschäfts (Global Tungsten & Powders) von OSRAM. Darüber hinaus wirkte sich auch die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 38 Mio. EUR in Zusammenhang mit dem italienischen Stromversorger Enel im Geschäftsjahr 2008 positiv aus.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Unterschied im Jahresvergleich resultiert vor allem aus einer Rückstellung in Höhe von ca. 1 Mrd. EUR, die im Vorjahr in Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten in den USA und Deutschland gebildet wurde, die im Geschäftsjahr 2009 beigelegt wurden. Das Vorjahr enthielt zudem eine einmalige Zuwendung in Höhe von 390 Mio. EUR in Zusammenhang mit der Gründung der Siemens Stiftung.

Aufwendungen für externe Berater, die Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und von ähnlichen Angelegenheiten sowie mit Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt hat, lagen mit 95 Mio. EUR weit unter dem Vorjahreswert von 430 Mio. EUR. Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten lagen in der abgelaufenen Berichtsperiode ebenfalls unter dem Vorjahr, das eine Wertminderung in Höhe von 70 Mio. EUR für ein Gebäudeprojektgeschäft enthielt, von dem 50 % im Geschäftsjahr 2008 veräußert wurden. Demgegenüber enthielt das Geschäftsjahr 2009 Aufwendungen in Höhe von 53 Mio. EUR in Zusammenhang mit einer globalen Vereinbarung mit der Weltbankgruppe, Wertberichtigungen auf Darlehensforderungen sowie Aufwendungen in Verbindung mit der Veräußerung einer Industriefertigungseinheit in Österreich, die unter den Sonstigen operativen Aktivitäten geführt wurden.

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen** verringerte sich auf minus 1,946 Mrd. EUR gegenüber plus 260 Mio. EUR im Vorjahr. Der Unterschied ergab sich in erster Linie aus einem im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichneten Beteiligungsverlust in Höhe von 2,177 Mrd. EUR in Verbindung mit NSN gegenüber einem Verlust von 119 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Beteiligungsverlust im Geschäftsjahr 2009 enthält eine im vierten Quartal gebuchte Wertminderung in Höhe von 1,634 Mrd. EUR auf unsere Beteiligung an NSN sowie einen Verlust in Höhe von 543 Mio. EUR, einschließlich unseres Anteils an Restrukturierungs- und Integrationskosten sowie einer erheblichen Wertberichtigung auf aktive latente Steuern bei NSN. Das Geschäftsjahr 2009 enthielt außerdem einen Beteiligungsverlust in Höhe von 171 Mio. EUR in Verbindung mit EN. Der Beteiligungsgewinn in Verbindung mit unseren Anteilen an BSH und KMW betrug 195 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009, nach 242 Mio. EUR im Vorjahr.

Das **Finanzergebnis** fiel im Geschäftsjahr 2009 auf minus 510 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert von plus 122 Mio. EUR. Diese Veränderung basiert in erster Linie auf dem Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, das sich im Geschäftsjahr 2009 aufgrund einer geringeren erwarteten Rendite des Fondsvermögens und eines höheren Zinsaufwands von plus 136 Mio. EUR im Vorjahr auf minus

227 Mio. EUR drehte. Die abgelaufene Berichtsperiode enthält zudem höhere zinsbezogene Aufwendungen in Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen sowie höhere Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Finanzforderungen.

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2009	2008	
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	3.891	2.874	35 %
Ertragsteuern	- 1.434	- 1.015	41 %
<i>in Prozent vom Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern</i>	37 %	35 %	-
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	2.457	1.859	32 %
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	40	4.027	- 99 %
Gewinn (nach Steuern)	2.497	5.886	- 58 %
Auf Minderheitsanteile entfallender Gewinn (nach Steuern)	205	161	-
Auf Aktionäre der Siemens AG entfallender Gewinn (nach Steuern)	2.292	5.725	- 60 %

Der **Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern** belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 3,891 Mrd. EUR gegenüber 2,874 Mrd. EUR im Vorjahr. Die Veränderung im Vorjahresvergleich ist auf die oben genannten Faktoren zurückzuführen, insbesondere auf die auf breiter Basis verringerten SG&A-Kosten sowie die im Geschäftsjahr 2008 gebildete Rückstellung für rechtliche und regulatorische Angelegenheiten, zum Teil kompensiert durch unseren Beteiligungsverlust in Verbindung mit NSN sowie die negative Entwicklung im Finanzergebnis. Die effektive Steuerquote auf den Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten lag bei 37 % im Geschäftsjahr 2009 und damit über dem Vorjahreswert von 35 %. Der Steuersatz im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde negativ von dem erheblichen Verlust aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen beeinflusst, in erster Linie in Verbindung mit NSN, teilweise kompensiert durch einen steuerfreien Ertrag aus der Veräußerung unseres Anteils an FSC. Zum Vergleich wurde der Steuersatz im Vorjahr negativ von der genannten Rückstellung

für rechtliche und regulatorische Angelegenheiten beeinflusst. Damit belief sich der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern auf 2,457 Mrd. EUR und lag damit über dem Gewinn von 1,859 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2008.

Die **nicht fortgeführten Aktivitäten** enthalten die ehemaligen Com-Aktivitäten sowie den Bereich SV, der im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 an die Continental AG veräußert wurde. Die ehemaligen Com-Aktivitäten umfassen das Enterprise-Networks-Geschäft, von dem 51% im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 veräußert wurden, das Carrier-Geschäft, das im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 in NSN eingebracht wurde, sowie das im Geschäftsjahr 2005 an die BenQ Corporation verkaufte Mobilfunkgeschäft. Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten 40 Mio. EUR gegenüber 4,027 Mrd. EUR im Vorjahr. Der Unterschied resultiert im Wesentlichen aus 5,5 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode in Zusammenhang mit SV, die sich aus operati-

ven Ergebnissen sowie einem wesentlichen Verkaufsgewinn zusammensetzten. Dieser positive Ergebnisbeitrag wurde zum Teil kompensiert durch negative Effekte bei den ehemaligen Com-Aktivitäten in Höhe von 1,433 Mrd. EUR, einschließlich eines vorläufigen Verlusts von rund 1,0 Mrd. EUR aus der Desinvestition des Enterprise-Networks-Geschäfts sowie Aufwendungen für Abfindungszahlungen und Wertminderungen auf langlebige Vermögenswerte in diesem Geschäft. Für weitere Informationen zu den nicht fortgeführten Aktivitäten siehe »Anhang zum Konzernabschluss«.

Der **Gewinn (nach Steuern)** betrug 2,497 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2009 gegenüber 5,886 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Der Rückgang ist in erster Linie auf die oben diskutierten Entwicklungen bei den nicht fortgeführten Aktivitäten zurückzuführen. Der auf die Aktionäre der Siemens AG entfallene Gewinn nach Steuern betrug 2,292 Mrd. EUR und lag damit unter dem Vorjahresergebnis von 5,725 Mrd. EUR.

SEGMENTINFORMATIONEN

Sectors

Industry

Sector (in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	2.701	3.947	- 32 %			
Ergebnismarge	7,7 %	10,5 %				
Auftragseingang	33.284	42.374	- 21 %	- 22 %	1 %	0 %
Umsatz	35.043	37.653	- 7 %	- 8 %	1 %	0 %
Externer Umsatz	33.915	36.526	- 7 %			
Davon:						
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	19.243	21.301	- 10 %			
darin Deutschland	6.636	7.434	- 11 %			
Amerika	8.323	8.763	- 5 %			
Asien, Australien	6.349	6.462	- 2 %			

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. ² Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Industry sah sich im Geschäftsjahr 2009 großen Herausforderungen in Verbindung mit dem weltweiten Wirtschaftsschwung ausgesetzt, der hohe Wachstumsrückgänge an den

wesentlichen Märkten Automatisierungstechnik, Maschinenbau, Automobilindustrie, Baugewerbe und verschiedenen Prozessindustrien mit sich brachte. Die eher kurzzyklischen

Branchen im Produktionssektor waren die ersten Märkte, an denen Nachfragerückgänge aufgrund des Wirtschaftsabschwungs deutlich wurden, was die Divisions Industry Automation, Drive Technologies und OSRAM entsprechend beeinträchtigte. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 kamen die Auswirkungen der Rezession auch bei den eher langzyklischen Geschäftsaktivitäten im Industry Sector an, mit Ausnahme der Mobility Division. Der Auftragsbestand des Sectors hatte einen stabilisierenden Effekt. Insgesamt aber lag der Umsatz für Industry um 7% unter dem Vorjahreswert. Der Auftragseingang fiel um 21%, getrieben von einer gesunkenen Kundennachfrage in allen Divisions, insbesondere bei Drive Technologies, Industry Solutions und Industry Automation. Auf regionaler Basis waren sowohl der Auftragseingang als auch der Umsatz in allen Regionen rückläufig, mit den stärksten Einbrüchen in der größten Berichtsregion des Sectors, Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. Der Auftragsbestand bei Industry betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 27,8 Mrd. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert von 31,7 Mrd. EUR. Industry erwartet, dass vom aktuellen Auftragsbestand 13 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2010 in Umsatz umgewandelt werden können,

6 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2011 sowie der Rest in den nachfolgenden Berichtsperioden.

Aufgrund des geringeren Umsatzes und der damit verbundenen negativen Effekte auf die Kapazitätsauslastung und den Umsatzmix fiel das Ergebnis des Industry Sectors um ein Drittel niedriger aus als im Geschäftsjahr 2008. Mobility war die einzige Division des Sectors, die das Ergebnis und die Profitabilität im Vergleich zum Vorjahr steigerte. Industry startete Kostensenkungsprogramme, Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung und Strukturreformen, um die Weichen wieder auf profitables Wachstum zu stellen. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 brachten diese Maßnahmen Nettoaufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 173 Mio. EUR mit sich sowie zusätzlich 40 Mio. EUR für wesentliche Wertberichtigungen und Abschreibungen auf das Vorratsvermögen bei OSRAM. Im Vorjahr kompensierten Erträge aus dem Verkauf von Geschäften teilweise Aufwendungen in Verbindung mit Großprojekten bei Mobility sowie für Strukturmaßnahmen bei Mobility und OSRAM.

Auftragseingang nach Divisions

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Industry Automation	6.766	8.945	- 24 %	- 23 %	1 %	- 2 %
Drive Technologies	6.511	9.425	- 31 %	- 32 %	1 %	0 %
Building Technologies	5.884	6.333	- 7 %	- 10 %	2 %	1 %
OSRAM	4.036	4.624	- 13 %	- 13 %	2 %	- 2 %
Industry Solutions	6.101	8.415	- 27 %	- 28 %	0 %	1 %
Mobility	6.766	7.842	- 14 %	- 14 %	0 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Umsatz nach Divisions

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Industry Automation	7.039	8.699	- 19 %	- 18 %	1 %	- 2 %
Drive Technologies	7.526	8.434	- 11 %	- 12 %	1 %	0 %
Building Technologies	5.934	5.984	- 1 %	- 4 %	2 %	1 %
OSRAM	4.036	4.624	- 13 %	- 13 %	2 %	- 2 %
Industry Solutions	6.804	7.106	- 4 %	- 6 %	1 %	1 %
Mobility	6.442	5.841	10 %	11 %	- 1 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Ergebnis und Ergebnismarge nach Divisions

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Ergebnis Veränderung in %	Ergebnismarge Geschäftsjahresende 30. September	
	2009	2008		2009	2008
Industry Automation	639	1.606	- 60 %	9,1 %	18,5 %
Drive Technologies	836	1.279	- 35 %	11,1 %	15,2 %
Building Technologies	382	466	- 18 %	6,4 %	7,8 %
OSRAM	89	401	- 78 %	2,2 %	8,7 %
Industry Solutions	360	439	- 18 %	5,3 %	6,2 %
Mobility	390	- 230	-	6,1 %	- 3,9 %

Ein massiver Abschwung auf den für **Industry Automation** wichtigen Märkten für Automatisierungstechnik im Geschäftsjahr 2009 drückte den Umsatz der Division im Vorjahresvergleich um 19% und den Auftragseingang um 24%. Alle drei Regionen berichteten Rückgänge im zweistelligen Prozentbereich mit den stärksten Rückgängen in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. Ungeachtet der erfolgreichen Umsetzung von Kostensenkungsmaßnahmen fiel das Ergebnis gegenüber der starken Vergleichsbasis aus dem Vorjahr um 60% und wurde durch eine geringere Kapazitätsauslastung und einen ungünstigeren Geschäftsmix belastet. Im vierten Quartal wurde die Division durch Netto-Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 24 Mio. EUR für Kapazitätsanpassungen belastet. Das Vorjahresergebnis profitierte bei Industry Automation von einem Nettogewinn vor Steuern in Höhe von 125 Mio. EUR aus dem Verkauf des Wireless-Modules-Geschäfts sowie von einem Gewinn in Höhe von 38 Mio. EUR aus der Veräußerung eines anderen Geschäfts. Beide Berichtsperioden enthielten Effekte aus Kaufpreisallokation (Purchase Price Accounting/PPA) in Verbindung mit der Übernahme von UGS Corp. im Geschäftsjahr 2007. Die PPA-Effekte betragen im Geschäftsjahr 2009 138 (i.V. 145) Mio. EUR. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2008 enthielt zudem Integrationskosten in Höhe von 17 Mio. EUR. Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 wurde das Geschäft mit Niederspannungsschaltanlagen an die Building Technologies Division übertragen.

Drive Technologies wurde im Geschäftsjahr 2009 massiv von dem Abschwung in der Maschinenbauindustrie beeinträchtigt. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs erreichten die Auswirkungen der Konjunkturlaute auch zunehmend die langzyklischen Geschäfte der Division. Dadurch fiel der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr um 31% und der Umsatz um 11%, mit den stärksten Rückgängen in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. Eine geringere Kapazitätsauslastung, ein ungünstigerer Produktmix und Netto-Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 30 Mio. EUR im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahrs drückten insgesamt das Ergebnis gegenüber der starken Vergleichsbasis aus dem Geschäftsjahr 2008 um 35%. Beide Berichtsperioden enthielten Margeneffekte aus der Übernahme der Flender Holding GmbH im Geschäftsjahr 2005. Die PPA-Effekte beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 36 Mio. EUR und werden sich voraussichtlich auch im kommenden Geschäftsjahr auf diesem Niveau bewegen, während die PPA-Effekte im Vorjahr 38 Mio. EUR betragen. Infolge einer strategischen Prüfung wurde das Electronics-Assembly-Systems-Geschäft, für das Siemens im Geschäftsjahr 2008 die Ausgliederung eingeleitet hatte, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, und die Management-Verantwortlichkeit wurde im Geschäftsjahr 2009 von Drive Technologies auf die Sonstigen operativen Aktivitäten übertragen. Die Darstellung der Finanzzahlen aus dem Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Building Technologies hielt seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2009 auf Vorjahresniveau, da die Division einen Rückgang in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten fast vollständig durch ein Umsatzwachstum in der Region Amerika auffangen konnte. Der Auftragseingang fiel im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 aufgrund eines allgemeinen Rückgangs in der gewerblichen Bauindustrie, insbesondere in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie in der Region Amerika, um 7%. Geringere Skaleneffekte, ein ungünstigerer Geschäftsmix sowie 26 Mio. EUR an Netto-Restrukturierungsaufwendungen im vierten Quartal drückten das Ergebnis im Vorjahresvergleich um 18%. Wie oben erwähnt, wurde das Geschäft mit Niederspannungsschaltanlagen zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 von der Industry Automation Division an Building Technologies übertragen.

Im Geschäftsjahr 2009 fiel der Umsatz bei **OSRAM** aufgrund eines Umsatzrückgangs in allen Geschäften um 13% gegenüber dem Vorjahreswert. Auf regionaler Basis zeigten die Regionen Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie Amerika die höchsten Rückgänge. Eine geringere Kapazitätsauslastung führte zu einem erheblichen Gewinnrückgang in der abgelaufenen Berichtsperiode. In beiden Berichtszeiträumen wurde das Ergebnis durch Belastungen in Verbindung mit Strukturmaßnahmen gedrückt. Während diese Belastungen im vierten Quartal der abgelaufenen Berichtsperiode Netto-Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 18 Mio. EUR sowie weitere 40 Mio. EUR für wesentliche Wertberichtigungen und Abschreibungen auf das Vorratsvermögen beinhalten, wurden die Effekte aus Abfindungszahlungen und Wertberichtigungen im Vorjahr durch einen Gewinn in Höhe von 130 Mio. EUR aus dem Verkauf des Wolfram-Geschäfts (Global Tungsten & Powders) der Division kompensiert.

Während der Auftragseingang bei **Industry Solutions** im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig war, hatte der Auftragsbestand der Division einen stabilisierenden Effekt auf Umsatz und Ergebnis. Der deutlichste Auftragsrückgang war in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie in der Region Asien, Australien zu verzeichnen. Der Umsatz lag um 4% unter dem Vorjahreswert, wobei der Umsatz in der Region Asien, Australien zunahm. Das Ergebnis fiel in der abgelaufenen Berichtsperiode um 18%, wobei die Division im vierten Quartal Netto-Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 69 Mio. EUR zu verzeichnen hatte. Im Vorjahr profitierte das Ergebnis von einem Gewinn in Höhe von 30 Mio. EUR aus dem Verkauf des Wasserservicegeschäfts. Siemens beabsichtigt, im Geschäftsjahr 2010 das EDM-Geschäft (Electronic Design and Manufacturing) der Division auszugliedern.

Mobility steigerte seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2009 um 10% gegenüber dem Vorjahr mit Umsatzwachstum in allen Regionen. Der Auftragseingang lag um 14% unter dem Vorjahreswert, da die Division im Geschäftsjahr 2008 mit mehr als 300 Zügen im Wert von 1,4 Mrd. EUR den größten Auftrag für Züge in der Unternehmensgeschichte verbuchen konnte. Auf regionaler Basis fiel der Auftragseingang in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, da hier im vergangenen Geschäftsjahr der oben genannte Großauftrag enthalten war, und in der Region Amerika. Die Nachfrage in der Region Asien, Australien legte im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu. Hierin enthalten war ein besonders großer Auftrag für Züge in China. Mobility erbrachte einen positiven Ergebnisbeitrag für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 390 Mio. EUR gegenüber einem Verlust in Höhe von 230 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Diese Veränderung war zum Teil auf die erfolgte Durchführung des Programms »Mobility in Motion« zurückzuführen. Im Vorjahr verursachte dieses Programm Kosten in Höhe von 151 Mio. EUR, in erster Linie für Restrukturierung und Wertberichtigungen. Das Vorjahresergebnis wurde zudem im zweiten Quartal durch Aufwendungen in Höhe von 209 Mio. EUR in Verbindung mit Großprojekten, Rückstellungen vorwiegend für Projekte in der Schienenverkehrsautomatisierung und zusätzliche Kosten in Höhe von 32 Mio. EUR für das Combino-Projekt belastet. Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 verkaufte Mobility sein Flugfeldbefeuerungsgeschäft.

Energy

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	3.315	1.434	131 %			
Ergebnismarge	12,9 %	6,4 %				
Auftragseingang	30.076	33.428	- 10 %	- 9 %	- 1 %	0 %
Umsatz	25.793	22.577	14 %	14 %	0 %	0 %
Externer Umsatz	25.405	22.191	14 %			
<i>Davon:</i>						
<i>Europa, GUS², Afrika, Naher und Mittlerer Osten</i>	14.715	12.722	16 %			
<i>darin Deutschland</i>	1.905	1.890	1 %			
<i>Amerika</i>	6.552	5.643	16 %			
<i>Asien, Australien</i>	4.138	3.826	8 %			

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. ² Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der **Energy** Sector zeigte eine starke Entwicklung im Geschäftsjahr 2009, zu der alle Divisions mit hohen Ergebnissteigerungen im Vergleich zum Vorjahr beitrugen. Das Sector-Ergebnis stieg von 1,434 Mrd. EUR im Vorjahr auf 3,315 Mrd. EUR, womit Energy in der Berichtsperiode den höchsten Ergebnisbeitrag der drei Sectors ablieferte. Das Ergebniswachstum im Vergleich zum Vorjahr beinhaltete eine signifikante Ergebnisverbesserung der Fossil Power Generation Division. Im Vorjahr wurde das Ergebnis der Division von Projektbelastungen in Höhe von 559 Mio. EUR im zweiten Quartal und zusätzlichen Projektbelastungen von mehr als 300 Mio. EUR im ersten und vierten Quartal gedrückt. Im Geschäftsjahr 2009 stieg das Sector-Ergebnis auch dank deutlich geringerer SG&A-Kosten bei Power Transmission, Power Distribution, Oil & Gas und Fossil Power Generation.

Der Energy Sector verzeichnete im Geschäftsjahr 2009 ein Umsatzwachstum von 14 %, das sich auf die Abarbeitung von Projekten aus dem hohen Auftragsbestand des Sectors stützte. Angeführt von Fossil Power Generation und Renewable Ener-

gy, berichteten alle Energy Divisions höhere Umsätze als im Vorjahr. Der Auftragseingang fiel um 10 % gegenüber der hohen Vergleichsbasis aus dem Vorjahr, was zum Teil auf kundenseitige Verschiebungen potenzieller neuer Projekte aufgrund der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise zurückzuführen war. Im Laufe des Geschäftsjahrs 2009 wurden die längerzyklischen Geschäfte von Energy zunehmend von dem sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Umfeld beeinträchtigt. Mit einem Book-to-Bill-Verhältnis von 1,17 stieg der Auftragsbestand des Sectors zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 auf 47,1 Mrd. EUR und lag damit über dem Vorjahreswert von 44,6 Mrd. EUR. Energy erwartet, dass vom aktuellen Auftragsbestand 20 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2010 in Umsatz umgewandelt werden können, 10 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2011 sowie der Rest in den nachfolgenden Berichtsperioden. Auf regionaler Basis legte der Umsatz in allen drei Regionen zu, mit den höchsten Zuwächsen in Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie in Amerika. Der Auftragseingang war in allen drei Regionen rückläufig, mit dem stärksten Rückgang in Amerika.

Auftragseingang nach Divisions

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Fossil Power Generation	12.135	12.993	- 7 %	- 8 %	1 %	0 %
Renewable Energy	4.823	4.434	9 %	16 %	- 7 %	0 %
Oil & Gas	4.450	5.630	- 21 %	- 18 %	- 2 %	- 1 %
Power Transmission	6.324	7.290	- 13 %	- 12 %	- 1 %	0 %
Power Distribution	3.018	3.578	- 16 %	- 14 %	- 2 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Umsatz nach Divisions

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Fossil Power Generation	9.802	8.171	20 %	18 %	2 %	0 %
Renewable Energy	2.935	2.092	40 %	39 %	1 %	0 %
Oil & Gas	4.276	4.038	6 %	10 %	- 3 %	- 1 %
Power Transmission	6.172	5.497	12 %	12 %	0 %	0 %
Power Distribution	3.284	3.211	2 %	4 %	- 2 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Ergebnis und Ergebnismarge nach Divisions

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Ergebnis	Ergebnismarge	
	2009	2008	Veränderung in %	Geschäftsjahresende 30. September 2009	Geschäftsjahresende 30. September 2008
Fossil Power Generation	1.275	- 89	-	13,0 %	- 1,1 %
Renewable Energy	382	242	58 %	13,0 %	11,6 %
Oil & Gas	499	351	42 %	11,7 %	8,7 %
Power Transmission	725	565	28 %	11,7 %	10,3 %
Power Distribution	435	369	18 %	13,2 %	11,5 %

Fossil Power Generation lieferte im Geschäftsjahr 2009 mit 1,275 Mrd. EUR den höchsten Ergebnisbeitrag aller Siemens Divisions und kombinierte dabei einen höheren Umsatz mit Skaleneffekten, einer verbesserten Projektabwicklung sowie einem günstigeren Umsatzmix mit einem höheren Beitrag des Produktgeschäfts. Der Verlust in Höhe von 89 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum beinhaltete die oben genannten hohen Projektbelastungen, insbesondere Belastungen in Höhe von 344 Mio. EUR aus dem technologisch sehr anspruchsvollen Projekt Olkiluoto in Finnland. Darüber hinaus wurde das Geschäftsjahr 2008 durch einen Beteiligungsverlust in Höhe von

26 Mio. EUR aus der Beteiligung von Energy an Areva NP S.A.S. belastet, der ebenfalls erheblich von dem Projekt in Finnland beeinflusst war. Seit dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 wird diese Beteiligung als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, da Energy seinen Ausstieg aus dem Areva NP S.A.S. Joint Venture angekündigt hat. Der Umsatz bei Fossil Power Generation stieg um 20 %, mit höheren Umsätzen in allen Regionen, vor allem in Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie in Amerika. Aufgrund des schwierigen Wirtschafts- und Finanzumfelds lag der Auftragseingang der Division unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang wurde von

einer deutlich geringeren Nachfrage in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten getrieben, einschließlich eines geringeren Volumens aus Großaufträgen.

Das Ergebnis bei **Renewable Energy** stieg auf 382 Mio. EUR gegenüber 242 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008 und wurde dabei durch Skaleneffekte basierend auf einem Umsatzwachstum von 40 % gestützt. Der Auftragseingang der Division lag über dem Vorjahresniveau, da ein höherer Auftragseingang in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten eine geringere Nachfrage in der Region Amerika, wo die Division im Vorjahr ein höheres Volumen aus Großaufträgen erzielen konnte, mehr als kompensierte. Die Auftragsentwicklung war dabei in beiden Regionen stark von großen Offshore-Windparkprojekten mit langen Vorlaufzeiten zwischen Bestellung und entsprechender Umsatzrealisierung geprägt. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 schloss Renewable Energy den Erwerb von 100 % des Solarthermie-Unternehmens Solel Solar Systems ab. Die Division verstärkt damit ihre Position am Wachstumsmarkt Solarthermie. Der Kaufpreis (bereinigt um Zahlungsmittel und Schulden) beläuft sich auf ungefähr 280 Mio. EUR in bar.

Oil & Gas lieferte im Geschäftsjahr 2009 einen Ergebnisbeitrag in Höhe von 499 Mio. EUR und lag damit über dem Vorjahresergebnis von 351 Mio. EUR. Dabei steuerten alle Business Units

der Division höhere Ergebnisse als im Vorjahreszeitraum bei. Durch die Umwandlung des Auftragsbestands in aktuelles Geschäft stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6 %, gestützt auf Zuwächse in den Regionen Amerika sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. Demgegenüber verlangsamte sich der Auftragseingang deutlich in der abgelaufenen Berichtsperiode, da Kunden neue Projekte verschoben.

Power Transmission berichtete im Geschäftsjahr 2009 einen Gewinn von 725 Mio. EUR und lag damit um 28 % über dem Vorjahreswert, gestützt auf Umsatzsteigerungen in allen drei Regionen. Aufgrund kundenseitiger Verschiebungen potenzieller neuer Projekte ging der Auftragseingang der Division prozentual zweistellig zurück.

Power Distribution verzeichnete ein Ergebniswachstum von 18 % auf 435 Mio. EUR. Der Auftragseingang war um 16 % rückläufig – mit geringeren Aufträgen in allen vier Quartalen gegenüber der jeweiligen Vorjahresperiode. Dies war in erster Linie auf eine schwächere Nachfrage bei den industriellen Kunden der Division zurückzuführen. Der Umsatz von Power Distribution lag etwas über dem Vorjahreswert. Dabei wurde das Wachstum in den ersten zwei Quartalen fast vollständig durch einen geringeren Umsatz in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2009 ausgeglichen.

Healthcare

Sector

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	1.450	1.225	18%			
Ergebnismarge	12,2%	11,0%				
Auftragseingang	11.950	11.779	1%	- 3%	3%	1%
Umsatz	11.927	11.170	7%	2%	4%	1%
Externer Umsatz	11.864	11.116	7%			
<i>Davon:</i>						
<i>Europa, GUS², Afrika, Naher und Mittlerer Osten</i>	4.724	4.537	4%			
<i>darin Deutschland</i>	1.072	980	9%			
<i>Amerika</i>	5.153	4.861	6%			
<i>Asien, Australien</i>	1.986	1.718	16%			

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. ² Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Das Marktumfeld für den **Healthcare Sector** war durch den oben erwähnten Investitionsrückgang (siehe »Geschäft und Rahmenbedingungen – Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Branchenentwicklung«), schwierigere Finanzierungsbedingungen am Markt für medizinische Geräte, Unsicherheiten hinsichtlich angestrebter Gesundheitsreformen und der Haushaltsdefizite in den Industrieländern geprägt. Vor diesem Hintergrund gelang es Healthcare, den Umsatz um 7% und den Auftragseingang um 1% zu steigern. Auf organischer Basis, insbesondere bereinigt um deutlich positive Währungsumrechnungseffekte, stieg der Umsatz um 2%, während der Auftragseingang um 3% unter dem Vorjahreswert lag. Auf regionaler Basis legte der Umsatz in allen drei Regionen zu – mit einem Wachstum von 16% in der Region Asien, Australien. Der Auftragseingang stieg in Asien, Australien sogar noch deutlicher und konnte so geringfügige Rückgänge in den anderen Regionen kompensieren. Das Book-to-Bill-Verhältnis des Healthcare Sectors lag im Geschäftsjahr 2009 etwas über 1, und der Auftragsbestand belief sich zum Ende des Geschäftsjahrs auf 6,3 Mrd. EUR im Vergleich zu 6,8 Mrd. EUR im Vorjahr. Healthcare erwartet, dass vom aktuellen Auftragsbestand

3 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2010 in Umsatz umgewandelt werden können, 1 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2011 sowie der Rest in den nachfolgenden Berichtsperioden.

Healthcare berichtete im Geschäftsjahr 2009 ein Ergebnis in Höhe von 1,450 Mrd. EUR und lag damit um 18% über dem Vorjahresniveau. Dieser Anstieg war zum Teil auf Fortschritte bei der Integration von übernommenen Unternehmen in der Diagnostics Division zurückzuführen. PPA-Effekte und Integrationskosten bei Diagnostics reduzierten sich auf 248 Mio. EUR und drückten damit die Ergebnismarge des Sectors für das Geschäftsjahr 2009 um 2,0-Prozentpunkte. Im Vorjahr verbuchte die Diagnostics Division PPA-Effekte und Integrationskosten von 344 Mio. EUR, die die Ergebnismarge des Sectors um 3,1-Prozentpunkte drückten. Die Differenz zum Vorjahr resultiert aus geringeren Integrationskosten. Beide Berichtszeiträume enthalten negative Ergebniseffekte, darunter 169 Mio. EUR Sonderaufwendungen bei Workflow & Solutions im Geschäftsjahr 2009 und 174 Mio. EUR bei Workflow & Solutions und Imaging & IT im Vorjahr.

Auftragseingang nach Divisions

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Imaging & IT	7.143	7.243	- 1 %	- 5 %	4 %	0 %
Workflow & Solutions	1.553	1.653	- 6 %	- 8 %	2 %	0 %
Diagnostics	3.479	3.195	9 %	1 %	4 %	4 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Umsatz nach Divisions

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Imaging & IT	7.152	6.811	5 %	1 %	4 %	0 %
Workflow & Solutions	1.515	1.490	2 %	- 1 %	2 %	1 %
Diagnostics	3.490	3.185	10 %	2 %	4 %	4 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Ergebnis und Ergebnismarge nach Divisions

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Ergebnis	Ergebnismarge	
	2009	2008	Veränderung in %	Geschäftsjahresende 30. September 2009	2008
Imaging & IT	1.161	899	29 %	16,2 %	13,2 %
Workflow & Solutions	- 53	66	-	- 3,5 %	4,4 %
Diagnostics	338	248	36 %	9,7 %	7,8 %

Imaging & IT lieferte im Geschäftsjahr 2009 einen Ergebnisbeitrag von 1,161 Mrd. EUR und lag damit um 29% über dem Vorjahresniveau, was durch einen günstigeren Produktmix mit hohen Beiträgen neuer Produkte, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eingeführt wurden, bedingt war. Der Gewinn im Geschäftsjahr 2008 wurde durch die oben beim Sector genannten negativen Ergebniseffekte in Höhe von 90 Mio. EUR belastet, die in erster Linie aus Aufwendungen für Abfindungszahlungen, Wertminderungen und aus Kosten aus der Überprüfung bestimmter Geschäftsaktivitäten resultierten. Die Entwicklung von Umsatz und Auftragseingang entsprach der Gesamtentwicklung des Healthcare Sectors, da die Division ein Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr und einen Auftragseingang, der sich fast auf Vorjahresniveau befand, erzielen konnte. Die Region Asien, Australien verbuchte eine be-

sonders starke Performance und positive Währungsumrechnungseffekte.

Workflow & Solutions berichtete einen Verlust in Höhe von 53 Mio. EUR, einschließlich der oben erwähnten Aufwendungen in Höhe von 169 Mio. EUR, die in Zusammenhang mit signifikanten Herausforderungen in der technischen Entwicklung sowie Verzögerungen bei Partikeltherapie-Verträgen stehen. Im Geschäftsjahr 2008 lieferte die Division einen positiven Ergebnisbeitrag von 66 Mio. EUR, obwohl der Gewinn durch negative Ergebniseffekte von 81 Mio. EUR, in erster Linie in Verbindung mit den oben genannten Partikeltherapie-Verträgen, gedrückt wurde. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2009 stieg um 2% gegenüber dem Vorjahr, der Auftragseingang lag unter Vorjahresniveau.

Das Ergebnis der **Diagnosics** Division betrug 338 Mio. EUR und lag damit um 36 % über dem Vorjahreswert. Diese Steigerung wurde durch einen höheren Umsatz und die oben erwähnten geringeren Integrationskosten gestützt. Die PPA-Effekte beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 181 Mio. EUR, und die Integrationskosten betragen 67 Mio. EUR und belasteten so die Ergebnismarge der Division mit 7,1-Prozentpunkten. Im Vorjahr beliefen sich die PPA-Effekte auf 176 Mio. EUR (einschließlich 7 Mio. EUR Aufwendungen aus der Anpassung der Vorratsbewertung), und die Integrationskosten betragen 168 Mio. EUR, was die Ergebnismarge der Division um 10,8-Prozentpunkte drückte. Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2009 um 10 % gegenüber dem Vorjahr und der Auftragseingang um 9 %, wobei die Division hier stark von positiven Währungs- und Portfolioeffekten profitierte.

Equity Investments

Das Segment Equity Investments besteht im Wesentlichen aus nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bilanzierten Beteiligungen und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die aus strategischen Gründen keinem Sector oder Cross-Sector Business zugeordnet werden. Zum 30. September 2009 gehörten zu den Beteiligungen im Segment Equity Investments im Wesentlichen unsere Anteile an NSN, BSH, unsere Beteiligung an EN und unsere Beteiligung an KMW.

Im Geschäftsjahr 2009 verbuchte Equity Investments einen Verlust in Höhe von 1,851 Mrd. EUR gegenüber einem positiven Ergebnis von 95 Mio. EUR im Vorjahr. Der Hauptgrund für den Rückgang war unsere Beteiligung an NSN, die auf Wertminderung geprüft wurde. Die Überprüfung wurde im We-

sentlichen durch den Verlust von Marktanteilen von NSN sowie durch einen Rückgang im Produktgeschäft von NSN ausgelöst. Dies führte bei NSN zu einer wesentlichen Anpassung zukünftig zu erwartender Zahlungsmittelzuflüsse. Daraufhin nahmen wir zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 eine Wertminderung auf unsere Beteiligung an NSN in Höhe von 1,634 Mrd. EUR vor. Darüber hinaus kam es bei NSN zu Restrukturierungs- und Integrationskosten in Höhe von 507 Mio. EUR sowie einer zusätzlichen Belastung in Höhe von 432 Mio. EUR für Steuer aufwendungen aus einer Wertberichtigung auf die latenten Steuern von NSN im abgelaufenen Berichtszeitraum. Diese Faktoren führten im Geschäftsjahr 2009 zu einem Beteiligungsverlust in Zusammenhang mit unserem Anteil an NSN in Höhe von 2,177 Mrd. EUR. Im Geschäftsjahr 2008 verzeichnete NSN Restrukturierungs- und Integrationskosten in Höhe von 480 Mio. EUR. Der Verlust aus unserer Beteiligung an NSN belief sich im Vorjahr auf 119 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2009 verbuchte EN einen operativen Verlust und Restrukturierungsaufwendungen. Daraus resultierte ein Verlust in Höhe von 171 Mio. EUR aus unserer Beteiligung an EN. Der gestiegene Beteiligungsverlust aus NSN und der Verlust aus unseren Anteilen an EN wurde im Geschäftsjahr 2009 nur zum Teil durch einen Gewinn in Höhe von 327 Mio. EUR aus dem Verkauf unserer Anteile an FSC kompensiert. Im Geschäftsjahr 2009 belief sich das Beteiligungsergebnis aus unseren Anteilen an BSH und KMW auf 195 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert von 242 Mio. EUR. Wir erwarten, dass das Ergebnis im Segment Equity Investments, auch in Anbetracht der Effekte aus den von NSN für die kommenden zwei Jahre angekündigten Maßnahmen zur Senkung der operativen Kosten und der Fertigungsgemeinkosten, volatil bleibt.

Cross-Sector Businesses Siemens IT Solutions and Services

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		Währung	darin Portfolio
	2009	2008	Ist	Vglb. Basis ¹		
Ergebnis	90	144	- 38 %			
Ergebnismarge	1,9 %	2,7 %				
Auftragseingang	4.501	5.272	- 15 %	- 10 %	- 2 %	- 3 %
Umsatz	4.686	5.325	- 12 %	- 8 %	- 1 %	- 3 %
Externer Umsatz	3.580	3.845	- 7 %			
<i>Davon:</i>						
<i>Europa, GUS², Afrika, Naher und Mittlerer Osten</i>	3.129	3.326	- 6 %			
<i>darin Deutschland</i>	1.307	1.451	- 10 %			
<i>Amerika</i>	399	430	- 7 %			
<i>Asien, Australien</i>	52	89	- 42 %			

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. ² Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der Auftragseingang fiel bei **Siemens IT Solutions and Services** aufgrund der Verschlechterung der Marktbedingungen im Laufe des Geschäftsjahrs und des geringeren internen Geschäfts mit Siemens um 15 % und der Umsatz um 12 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2009 betrug 90 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert von 144 Mio. EUR. Die Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde durch die erwähnten Einflussfaktoren

für den Umsatz sowie durch Maßnahmen zur Senkung der IT-Kosten von Siemens und Netto-Restrukturierungsaufwendungen im vierten Quartal von 22 Mio. EUR belastet. Beide Berichtszeiträume enthielten Belastungen in Verbindung mit Großprojekten in Großbritannien. Im Vorjahr waren diese Kosten mit einem negativen Ergebnisbeitrag von 76 Mio. EUR deutlich höher.

Siemens Financial Services (SFS)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2009	2008	
Ergebnis vor Ertragsteuern	304	286	6 %
Gesamtvermögen	11.704	11.328	3 %

Im Geschäftsjahr 2009 stieg das Ergebnis vor Ertragsteuern von SFS auf 304 Mio. EUR gegenüber 286 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Die abgelaufene Berichtsperiode enthielt ein höheres Zinsergebnis sowie ein höheres Ergebnis aus dem internen Dienstleistungs- und dem Beteiligungsgeschäft, inklusive der Auflösung einer in einem früheren Jahr gebuchten Wertberichtigung auf eine Beteiligung in Höhe von 51 Mio. EUR. Diese höheren Ergebnisse wurden zum Teil durch höhere Vorsorgen für Forderungsausfälle im gewerblichen Finanzierungsgeschäft kompensiert. Das Gesamtvermögen stieg leicht auf 11,704 Mrd. EUR.

Die folgende Tabelle zeigt weitere Informationen hinsichtlich der Kapitalstruktur von SFS per 30. September 2009 und 2008:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2009	2008
Zugeordnetes Eigenkapital	1.243	1.113
Finanzschulden insgesamt	9.521	9.359
<i>Darin konzerninterne Verpflichtungen</i>	9.455	9.233
<i>Darin Schulden von externen Finanzgebern</i>	66	126
Verschuldungsgrad	7,66	8,41
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	136	28

Sowohl Moody's als auch Standard & Poor's betrachten SFS als eine »Captive«-Finanzierungseinheit. Diese Ratingagenturen akzeptieren im Allgemeinen höhere Verschuldungsgrade bei »Captive«-Finanzierungseinheiten und würdigen dies bei der Vergabe von lang- und kurzfristigen Kreditratings.

Das SFS zugeordnete Eigenkapital wird von der Größe und Qualität des Portfolios der gewerblichen finanziellen Vermögenswerte (vorwiegend Leasing und Darlehen) und Beteiligungen bestimmt und beeinflusst. Diese Zuordnung ist so angelegt, dass die Risiken des zugrunde liegenden Geschäfts abgesichert sind und sich an den üblichen Bankenstandards im Kreditrisikomanagement orientieren. Das tatsächliche Risiko-profil des SFS-Portfolios wird monatlich bewertet und überprüft und bei den regelmäßigen Anpassungen des zugeordneten Eigenkapitals berücksichtigt. Diese erfolgen für die gewerbliche Finanzierung quartalsweise und für das Beteiligungsgeschäft jährlich.

Überleitung Konzernabschluss

Die Überleitung Konzernabschluss beinhaltet Sonstige operative Aktivitäten, SRE und verschiedene Posten, die nicht den einzelnen Sectors und Cross-Sector Businesses zugeordnet werden, da sie nach Ansicht des Vorstands nicht die Leistung der Sectors und Cross-Sector Businesses widerspiegeln. Ab dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 wird die neue Position *Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten* in die Segmentinformationen aufgenommen. Diese wird im Wesentlichen zentral verantwortete Geschäftsaktivitäten, die veräußert oder eingestellt werden sollen, sowie Restaktivitäten aus bereits veräußerten Geschäften enthalten. Das Electronics-Assembly-Systems-Geschäft wird zukünftig in *Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten* ausgewiesen.

Sonstige operative Aktivitäten

Die Sonstigen operativen Aktivitäten umfassen im Wesentlichen operative Geschäftsaktivitäten, die nicht einem Sector oder den Cross-Sector Businesses zugeordnet sind und die in einen bestehenden Siemens Sector oder ein Cross-Sector Business integriert, verkauft, in ein Joint Venture eingebracht oder geschlossen werden sollen. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 konnte Siemens diese Portfoliobereinigungen abschließen und wird daher zukünftig die Berichterstattung der Sonstigen operativen Aktivitäten einstellen.

Im Geschäftsjahr 2009 belief sich das Ergebnis der Sonstigen operativen Aktivitäten auf minus 372 Mio. EUR gegenüber minus 453 Mio. EUR im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2008 enthielten die Aufwendungen für die Portfoliobereinigungen im Rahmen der Sonstigen operativen Aktivitäten 271 Mio. EUR in Verbindung mit dem Verkauf von Siemens Home and Office Communication Devices (SHC), dem Verkauf von 50% eines Gebäudeprojektgeschäfts, einschließlich einer Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts in Höhe von 70 Mio. EUR, sowie aus der Schließung einer regionalen Geschäftseinheit, die öffentliche Fernsprengeräte herstellte, im Wesentlichen für Abfindungszahlungen. Innerhalb dieser Summe betragen die Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Verkauf von SHC 124 Mio. EUR, hauptsächlich aufgrund von

Wertminderungen von Vermögenswerten sowie aufgrund eines Verkaufsverlusts. Zusätzlich resultierten aus der SHC-Transaktion im Geschäftsjahr 2008 Aufwendungen in Höhe von 21 Mio. EUR, hauptsächlich für Ausgliederungskosten. Das Electronics-Assembly-Systems-Geschäft verzeichnete im Geschäftsjahr 2009 einen Verlust von 201 Mio. EUR, der sowohl operative Verluste als auch Belastungen für Abfindungszahlungen sowie aus Wertminderungen enthielt. Im Vorjahr lag der Verlust dieses Geschäfts bei 86 Mio. EUR und beinhaltete ebenfalls Abfindungszahlungen. Außerdem enthielt die abgelaufene Berichtsperiode einen Verlust in Verbindung mit der Veräußerung einer Industriefertigungseinheit in Österreich sowie höhere Nettoaufwendungen in Zusammenhang mit anderen Geschäftsaktivitäten, die im aktuellen Jahr oder in Vorperioden veräußert wurden.

Der Umsatz der Sonstigen operativen Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2009 836 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert von 2,902 Mrd. EUR. Der Rückgang war im Wesentlichen in den oben genannten Maßnahmen zur Portfoliobereinigung, einschließlich der Veräußerung von SHC, begründet, wobei das Vorjahr auch höhere Umsätze aus dem Electronics-Assembly-Systems-Geschäft enthalten hatte.

Siemens Real Estate (SRE)

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von SRE belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 341 Mio. EUR im Vergleich zu 356 Mio. EUR im Vorjahr. Erträge aus Immobilienverkäufen lagen in der abgelaufenen Berichtsperiode leicht über dem Vorjahr, einschließlich eines Ertrags von 224 Mio. EUR aus dem Verkauf von Wohnungsimmobilien. SRE will je nach Marktumfeld in den kommenden Quartalen weitere Immobilien veräußern.

In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2009 begann Siemens mit der Umsetzung eines mehrjährigen Programms zur Effizienzverbesserung seines Immobilienmanagements durch die Bündelung des gesamten Portfolios innerhalb von SRE bis zum Jahr 2011. Wir erwarten, dass das Programm noch höhere Effizienzsteigerungen generieren kann als ursprünglich vorausgesehen, mit jährlichen Kosteneinsparungen in Höhe von ungefähr 250 Mio. EUR ab 2011 und jährlichen Einsparungen von ungefähr 400 Mio. EUR ab 2014. Während seiner Umsetzung wird das Programm zur Bündelung der Immobilienaktivitäten Kosten in Zusammenhang mit der Reduzierung von Leerständen und der Konsolidierung von Standorten verursachen. Diese Kosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 44 Mio. EUR. Während des Geschäftsjahrs wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von 614 Mio. EUR an SRE übertragen.

Zentrale Posten und Pensionen

Im Geschäftsjahr 2009 betrug das Ergebnis der Zentralen Posten und Pensionen minus 1,714 Mrd. EUR gegenüber minus 3,860 Mrd. EUR im Vorjahr. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Zentralen Posten zurückzuführen, von minus 3,966 Mrd. EUR im Vorjahr auf minus 1,342 Mrd. EUR. Im Vorjahr enthielten die Zentralen Posten Belastungen von 1,081 Mrd. EUR aus dem globalen SG&A-Programm, eine Rückstellung in Höhe von ca. 1 Mrd. EUR, die in Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten in den USA und Deutschland gebildet wurde, die im Geschäftsjahr 2009 beigelegt wurden, sowie eine einmalige Zuwendung in Höhe von 390 Mio. EUR an die Siemens Stiftung. Einen weiteren wesentlichen Einflussfaktor für diese Entwicklung stellten die geringeren Aufwendungen für externe Berater dar, die Siemens in Zusammenhang mit Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und von ähnlichen Angelegenheiten sowie in Verbindung mit Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt hat, die von 430 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum auf nun 95 Mio. EUR sanken. Das Geschäftsjahr 2008 enthielt zudem Aufwendungen in Höhe von 128 Mio. EUR in Zusammenhang mit einer regionalen Vertriebsorganisation in Deutschland, einschließlich einer Wertminderung, sowie eine Spende über

32 Mio. EUR an die Siemens Foundation in den USA. Diesen Faktoren wirkte die Auflösung einer Rückstellung von 38 Mio. EUR nach der Revision eines Urteils in Zusammenhang mit dem italienischen Stromversorger Enel entgegen. Zum Vergleich enthielten die Zentralen Posten im Geschäftsjahr 2009 Nettoaufwendungen in Höhe von 235 Mio. EUR in Verbindung mit dem globalen SG&A-Programm und anderen personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen. Die abgelaufene Berichtsperiode enthielt zudem höhere zinsbezogene Nettoaufwendungen in Zusammenhang mit einer wesentlichen Rückbauverpflichtung, einschließlich eines negativen Effekts aus der Bewertung dieser Verpflichtung, der zum Teil durch einen positiven Effekt aus zugehörigen Sicherungsgeschäften kompensiert wurde, die nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen. Darüber hinaus beinhaltete das Geschäftsjahr 2009 einen positiven Effekt aus der Umstellung eines Jubiläumsprogramms von Barzahlung auf aktienbasierte Vergütung sowie Aufwendungen von 53 Mio. EUR in Zusammenhang mit einer globalen Vereinbarung mit der Weltbankgruppe.

Die zentral gebuchten Pensionsaufwendungen drehten sich im Geschäftsjahr 2009 auf minus 372 Mio. EUR von plus 106 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Die Differenz ist in erster Linie auf einen höheren periodenbezogenen Pensionsaufwand für unsere wesentlichen Pensionspläne zurückzuführen. Außerdem enthalten die zentral gebuchten Pensionsaufwendungen in der abgelaufenen Berichtsperiode gestiegene Aufwendungen für Versicherungsbeiträge in Höhe von 106 Mio. EUR in Zusammenhang mit unserer Pflichtmitgliedschaft im deutschen Pensionssicherungsverein (PSV).

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen

Das Ergebnis vor Ertragsteuern aus Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen betrug im Geschäftsjahr 2009 minus 373 Mio. EUR gegenüber minus 300 Mio. EUR im Vorjahr. Das abgelaufene Geschäftsjahr enthielt höhere negative Ergebnisse aus Zinssicherungsgeschäften, die nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllten. Diese negativen Ergebnisse wurden zum Teil durch ein geringeres Kontrahentenrisiko kompensiert. Im vierten Quartal im Vorjahr waren Belastungen von 50 Mio. EUR in Zusammenhang mit Kontrahentenrisiken enthalten, vornehmlich in Bezug auf Banken, die von den Entwicklungen auf den internationalen Finanzmärkten negativ betroffen waren.

ÜBERLEITUNG AUF EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)

Die folgende Tabelle gibt zusätzliche Informationen zu Posten, die im Ergebnis und im Ergebnis vor Ertragsteuern wirken, und leitet auf das EBITDA (angepasst) über:

Geschäftsjahresende 30. September 2009 und 2008

(in Mio. EUR)	Ergebnis ¹		Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ²	
	2009	2008	2009	2008
Sectors und Divisions				
Industry Sector	2.701	3.947	1	15
Industry Automation	639	1.606	3	1
Drive Technologies	836	1.279	- 2	1
Building Technologies	382	466	- 1	1
OSRAM	89	401	- 2	3
Industry Solutions	360	439	4	7
Mobility	390	- 230	- 1	1
Energy Sector	3.315	1.434	59	41
Fossil Power Generation	1.275	- 89	26	9
Renewable Energy	382	242	4	5
Oil & Gas	499	351	-	-
Power Transmission	725	565	27	25
Power Distribution	435	369	2	2
Healthcare Sector	1.450	1.225	29	27
Imaging & IT	1.161	899	8	6
Workflow & Solutions	- 53	66	10	2
Diagnostics	338	248	-	6
Summe Sectors	7.466	6.606	89	83
Equity Investments	- 1.851	95	- 2.160	101
Cross-Sector Businesses				
Siemens IT Solutions and Services	90	144	26	25
Siemens Financial Services (SFS)	304	286	130	57
Überleitung Konzernabschluss				
Sonstige operative Aktivitäten	- 372	- 453	-	1
Siemens Real Estate (SRE)	341	356	-	-
Zentrale Posten und Pensionen	- 1.714	- 3.860	- 4	- 3
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	- 373	- 300	- 27	- 4
Siemens	3.891	2.874	- 1.946	260

¹ Das Ergebnis der Sectors und Divisions sowie von Equity Investments, Siemens IT Solutions and Services und Sonstige operative Aktivitäten ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darüber hinaus können dem Ergebnis bestimmte Sachverhalte nicht zugerechnet werden, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung erachtet. Das Ergebnis von SFS und SRE ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.

² Enthält Wertminderungen und Wertaufholungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen.

³ Enthält Wertminderungen auf langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

⁴ Das angepasste EBIT ergibt sich aus dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten abzüglich Finanzergebnis und Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Finanzergebnis ³		EBIT (angepasst) ⁴		Abschreibungen und Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte ⁵		Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- und Firmenwerte ⁶		EBITDA (angepasst)	
2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
- 13	-	2.713	3.932	376	330	715	800	3.804	5.062
- 2	3	638	1.602	193	162	112	113	943	1.877
- 1	3	839	1.275	44	47	150	136	1.033	1.458
-	2	383	463	70	65	90	73	543	601
1	-	90	398	26	23	243	297	359	718
3	3	353	429	33	29	64	57	450	515
- 16	- 10	407	- 221	10	4	56	124	473	- 93
- 10	7	3.266	1.386	70	78	315	267	3.651	1.731
- 14	2	1.263	- 100	16	20	107	100	1.386	20
- 1	-	379	237	7	10	45	21	431	268
-	- 1	499	352	26	28	58	57	583	437
9	9	689	531	11	10	66	54	766	595
- 3	- 1	436	368	10	11	33	33	479	412
6	26	1.415	1.172	304	309	350	331	2.069	1.812
2	2	1.151	891	116	143	86	82	1.353	1.116
1	4	- 64	60	6	5	24	21	- 34	86
8	9	330	233	181	161	233	218	744	612
- 17	33	7.394	6.490	750	717	1.380	1.398	9.524	8.605
30	- 6	279	-	-	-	-	-	279	-
1	9	63	110	44	50	136	174	243	334
111	182	63	47	6	3	314	282	383	332
1	10	- 373	- 464	29	57	64	221	- 280	- 186
- 35	- 51	376	407	1	1	180	160	557	568
- 395	166	- 1.315	- 4.023	4	68	34	29	- 1.277	- 3.926
- 206	- 221	- 140	- 75	-	-	- 70	- 67	- 210	- 142
- 510	122	6.347	2.492	834	896	2.038	2.197	9.219	5.585

⁵ Abschreibungen und Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte außer Geschäfts- und Firmenwerte.

⁶ Enthält Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 32 (i.V. 78) EUR.

Electronics Assembly Systems wurde im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 vom Industry Sector zu Sonstige operative Aktivitäten übertragen.

Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresbeträge angepasst.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht ganz genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

DIVIDENDE

Die Siemens AG als Muttergesellschaft des Siemens Konzerns weist für das Geschäftsjahr 2009 einen nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) ermittelten Bilanzgewinn von 1,463 (i.V. 1,463) Mrd. EUR aus.

Der Vorstand wird in der Hauptversammlung am 26. Januar 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, den Bilanzgewinn der Siemens Aktiengesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 1,60 (i.V. 1,60) EUR je für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 zum Zeitpunkt der Hauptversammlung dividendenberechtigter Stückaktie und Gewinnvortrag des verbleibenden Differenzbetrags. Siemens erwartet hierfür eine Ausschüttung von insgesamt 1,388 Mrd. EUR.

SCHÄTZ- UND PRÄMISENSENSITIVE BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Siemens erstellt den Konzernabschluss nach IFRS, wie im »Anhang zum Konzernabschluss« erläutert. Die im »Anhang zum Konzernabschluss« beschriebenen wesentlichen Bilanzierungsmethoden sind deshalb unerlässlich, um unsere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verstehen. Dabei ist es notwendig, in bestimmten Fällen schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsmethoden anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen, die auf ungewissen Sachverhalten beruhen und Veränderungen unterliegen können. Aus diesem Grund können sich auch die schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsmethoden im Zeitablauf ändern und damit die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Außerdem können sie Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in derselben Berichtsperiode auch anders hätte treffen können – aus gleichermaßen vernünftigen Gründen. Die Unternehmensleitung weist deshalb darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von den Prognosen abweichen und dass Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Informationen zu Schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsgrundsätzen finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«.

Finanzlage

FINANZSTRATEGIE

Siemens ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das es uns ermöglicht, durch finanzielle Flexibilität unsere Wachstums- und Portfoliooptimierungsziele zu erreichen.

Unsere wichtigste Quelle zur Finanzierung sind die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit. Grundsätzlich steuert die Konzern-Treasury die Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie die Finanzmittelbeschaffung zentral für den Konzern, sofern diesem Grundsatz keine Einschränkungen des Kapitalverkehrs in einzelnen Ländern entgegenstehen. In diesen Ländern finanzieren sich die betroffenen Tochterunternehmen vor allem im lokalen Bankenmarkt. Zum 30. September 2009 hatte Siemens 10,159 Mrd. EUR an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in verschiedenen Währungen, von denen 95 % von der Konzern-Treasury verwaltet wurden. Die Konzern-Treasury steuert die Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sorgfältig und gemäß strikten Anforderungen an die Bonität ihrer Bankpartner sowie mit einem Limitsystem für die einzelnen Kontrahenten-Risiken. Außerdem verleiht die Konzern-Treasury aufgenommene Finanzmittel im Rahmen konzerninterner Finanzierungen an die Sectors und Cross-Sector Businesses.

Ergänzend zu den dargestellten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Trends hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Kosten. Wesentliche Ziele sind hierbei die Sicherung unserer finanziellen Flexibilität und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken. Siemens überwacht zudem sehr genau die Entwicklungen an den globalen Kapitalmärkten, einschließlich der aktuell starken Beeinträchtigung der Märkte durch die globale Finanzkrise, um mögliche Auswirkungen auf unsere Finanzsituation und unser Risikoprofil abschätzen zu können.

KAPITALSTRUKTUR

Unsere Kapitalstruktur zum 30. September 2009 und 2008 war wie folgt:

(in Mio. EUR)	30. September		Änderung in %
	2009	2008	
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	26.646	26.774	- 0,5 %
Als Prozent vom Gesamtkapital	58 %	62 %	
Kurzfristige Finanzschulden	698	1.819	
Langfristige Finanzschulden	18.940	14.260	
Summe Finanzschulden	19.638	16.079	22 %
Als Prozent vom Gesamtkapital	42 %	38 %	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Finanzschulden)	46.284	42.853	8 %

Im Geschäftsjahr 2009 ist das Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % gesunken. Die Summe Finanzschulden stieg während des Geschäftsjahrs 2009 um 22 % an, vor allem aufgrund der Ausgabe der Medium Term Notes in Höhe von 4,0 Mrd. EUR sowie aufgrund der Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges, teilweise ausgeglichen durch die Rückzahlung der 0,5 Mrd. EUR variabel verzinslichen Extendible Notes und einer variabel verzinslichen 750 Mio. USD Note. Insgesamt führte dies im Geschäftsjahr 2009 zu einem Absinken des Verhältnisses Eigenkapital zu Gesamtkapital auf 58 % gegenüber 62 % im Vorjahr. Das Verhältnis Finanzschulden zu Gesamtkapital stieg entsprechend von 38 % im Geschäftsjahr 2008 auf 42 % im Geschäftsjahr 2009. Detailliertere Informationen zu den Fair Value Hedges, zu den Veränderungen des Eigenkapitals sowie zur Ausgabe und Rückführung von Finanzschulden finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss« sowie in den Kapiteln »Vermögenslage« und »- Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse«.

Wir haben Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien in Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung durch eigene Aktien erfüllt. Siemens plant für das Geschäftsjahr 2010, die aktienbasierten Vergütungspläne ebenfalls durch eigene Aktien zu erfüllen. Weiterführende Informationen zu aktienbasierter Vergütung und eigenen Aktien finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«.

Im Rahmen des Fit42010-Unternehmensprogramms hat Siemens beschlossen, seine Kapitalstruktur zu optimieren. Für Siemens ist es wichtig, sowohl den uneingeschränkten Kapitalmarktzugang zu verschiedenen Fremdfinanzierungsmitteln als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Daher hat Siemens ein Kapitalstrukturziel festgelegt, das durch das Verhältnis »angepasste industrielle Nettoverschuldung« zu »EBITDA (angepasst)« definiert wird. Die Ermittlung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist in unten stehender Tabelle aufgeführt. Das EBITDA (angepasst) wird aus dem EBIT (angepasst) vor Abschreibungen (definiert als Abschreibungen und Wertminderungen von Immateriellen Vermögenswerten – ohne Goodwill) sowie vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Goodwill ermittelt. EBIT (angepasst) ist der Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern ohne Finanzergebnis und vor Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Die Kapitalstruktur-Zielbandbreite beträgt 0,8 bis 1,0. Diese basiert jedoch auf der Grundlage normaler Konjunkturzyklen, ungleich des derzeitigen von Rezession und den negativen Auswirkungen der Finanzkrise geprägten globalen wirtschaftlichen Umfelds. Zur Unterstützung dieses Ziels wurde ein Aktienrückkaufplan mit einem vorgesehenen Gesamtvolumen von bis zu 10 Mrd. EUR bis zum Jahr 2010 eingeführt. Seit dem Start des Aktienrückkaufprogramms am 28. Januar 2008 wurden im Rahmen dieses Plans in zwei Tranchen 52.771.205 Siemens Aktien mit einem Marktwert zum Erwerbszeitpunkt von ca. 4,0 Mrd. EUR unter anderem zum Zwecke der Einziehung und Kapitalherabsetzung sowie zur Erfüllung von Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen zurückgekauft.

(in Mio. EUR)	30. September	
	2009	2008
Kurzfristige Finanzschulden	698	1.819
Plus: Langfristige Finanzschulden ¹	18.940	14.260
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 10.159	- 6.893
Minus: Kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 170	- 152
Nettoverschuldung	9.309	9.034
Minus: SFS Finanzschulden ohne konzernintern gekaufte Forderungen	- 9.521	- 9.359
Plus: Finanzierungsstatus Pensionen	4.015	2.460
Plus: Finanzierungsstatus pensionsähnliche Verpflichtungen	646	650
Plus: Kreditgarantien	313	480
Minus: ca. 50% des Nominalbetrags der Hybridschuldverschreibung	- 862	- 901
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ²	- 1.027	- 180
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	2.873	2.184
EBITDA (angepasst) (fortgeführte Aktivitäten)	9.219	5.585
Angepasste industrielle Nettoverschuldung / EBITDA (angepasst) (fortgeführte Aktivitäten)	0,31	0,39

- 1 Langfristige Finanzschulden beinhalten Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges in Höhe von 1.027 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2009 (i.V. 180 Mio. EUR).
- 2 Die Effekte aus der Fair Value Hedge Bilanzierung wurden im Geschäftsjahr 2009 in unserer Definition zur angepassten industriellen Nettoverschuldung aufgenommen. Daher wurden die Finanzdaten der Vorjahresperiode rückwirkend vergleichbar dargestellt. Die Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges stellen die Veränderung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, bezogen auf die zinsrisikobedingt abgesicherten langfristigen festverzinslichen Finanzschulden, dar. Wir sind der Überzeugung, dass der Abzug der Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges von der Nettoverschuldung zusätzlich zu den weiteren oben dargestellten Anpassungen dem Investor aussagekräftigere Informationen über die planmäßige Bedienung unserer Finanzschulden gibt. Für weiterführende Informationen zu Fair Value Hedges siehe unseren »Anhang zum Konzernabschluss«.

KREDITRATINGS

Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere unser Kreditrating bei, das zusätzlich zu anderen Faktoren durch die Kapitalstruktur, die Profitabilität, die Fähigkeit der Generierung von Zahlungsmittelzuflüssen, die Diversifizierung bezüglich Produkten und Regionen sowie durch unsere Wettbewerbsposition beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt unser derzeitiges Kreditrating von den Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's:

	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	A1	A+
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1

Im Geschäftsjahr 2009 hat Moody's Investors Service keine Ratingänderung vorgenommen. Am 9. November 2007 bewertete Moody's unser langfristiges Kreditrating mit »A1« mit dem Ausblick »stable«. Die Klassifikation von »A« entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz »1« bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Der Ratingausblick von Moody's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: »positive«, »negative«, »stable«, »developing«, »ratings under review« und »no outlook«.

Das Rating unserer kurzfristigen Finanzschulden und Commercial Papers wird von Moody's Investors Service mit »P-1« bewertet. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Prime-Rating-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Einhaltung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von bis zu einem Jahr abschätzt.

Ferner veröffentlichte Moody's Investors Service die Bewertung von Liquiditätsrisiken im Rahmen einer »credit opinion«. Unser Liquiditätsprofil wird in der jüngsten Bewertung von Moody's vom 10. Juni 2009 als »sehr gesund« (»very healthy«) bewertet.

Am 5. Juni 2009 hat Standard & Poor's unser langfristiges Kreditrating von »AA-« auf »A+« heruntergestuft. Gleichzeitig wurde von Standard & Poor's der Ausblick von »negative« auf »stable« gesetzt. Standard & Poor's erklärte, dass die Zurückstufung aufgrund von schwächeren Cash Flows und des Anstiegs der Unterdeckung der Pensionspläne erfolgte. Die Klassifikation von »A« entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Standard & Poor's. Der Zusatz »+« bedeutet, dass unser langfristiges Kreditrating im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Der Ratingausblick von Standard & Poor's gibt die Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des langfristigen Kreditratings wieder. Bezüglich des Ausblicks bei Standard & Poor's existieren vier Kategorien: »positive«, »negative«, »stable« und »developing«. Darüber hinaus hat Standard & Poor's unser kurzfristiges Kreditrating von »A-1+« auf »A-1« heruntergestuft. Diese Klassifikation entspricht dem zweithöchsten kurzfristigen Kreditrating innerhalb der Ratingkategorien von Standard & Poor's.

Wir erwarten keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Finanzierungskosten als Folge der Zurückstufung von Standard & Poor's.

Siemens hat keine weitere Ratingagentur mit einer Bewertung der lang- und kurzfristigen Kreditqualität des Unternehmens beauftragt.

Bitte berücksichtigen Sie, dass Ratings keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder zum Halten von Wertpapieren darstellen. Kreditratings können jederzeit von den Ratingagenturen geändert oder zurückgezogen werden. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Beeinträchtigungen an den Kapitalmärkten sollte außerdem jedes einzelne Rating unabhängig von anderen Ratings beurteilt werden.

KAPITALFLUSSRECHNUNG – GESCHÄFTSJAHRE 2009 UND 2008 IM VERGLEICH

In den folgenden Erläuterungen werden unsere Cash Flows in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 sowohl für fortgeführte als auch für nicht fortgeführte Aktivitäten analysiert. Die nicht fortgeführten Aktivitäten beinhalten in den Berichtszeiträumen Cash Flows in Zusammenhang mit SV, das im Geschäftsjahr 2008 an die Continental AG verkauft worden ist, sowie Geschäftsaktivitäten des ehemaligen Bereichs Com. Für weitere Informationen zu der Veräußerung der SV-Aktivitäten und des ehemaligen Bereichs Com siehe unseren Anhang zum Konzernabschluss.

Wir berichten die Kennziffer Free Cash Flow, definiert als »Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit«, ab-

züglich der »Mittelabflüsse aus Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen«. Wir sind der Überzeugung, dass diese Kennziffer hilfreich für unsere Investoren ist, unsere Fähigkeit zu beurteilen, Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften. Der Free Cash Flow steht sowohl für feststehende als auch für zusätzliche nicht feststehende Mittelabflüsse zur Verfügung, die nicht in der Kennziffer enthalten sind, wie Auszahlungen für Dividenden, die Bedienung von Schulden oder Akquisitionen. Wir verwenden den Free Cash Flow auch für den Vergleich der Zahlungsmittelerwirtschaftung der Segmente. Der Free Cash Flow sollte nicht losgelöst oder als Alternative zu den im Einklang mit IFRS ermittelten Finanzkennzahlen zur Beurteilung von Zahlungsströmen herangezogen werden. Für weitere Informationen hierzu siehe die Erläuterungen am Ende des Konzernlageberichts.

Free Cash Flow

(in Mio. EUR)		Fortgeführte Aktivitäten		Nicht fortgeführte Aktivitäten		Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	
		Geschäftsjahresende 30. September 2009	Geschäftsjahresende 30. September 2008	Geschäftsjahresende 30. September 2009	Geschäftsjahresende 30. September 2008	Geschäftsjahresende 30. September 2009	Geschäftsjahresende 30. September 2008
	Mittelzufluss/-abfluss aus:						
	Laufender Geschäftstätigkeit A	6.709	9.281	- 145	- 657	6.564	8.624
	Investitionstätigkeit	- 3.431	- 9.989	- 194	9.582	- 3.625	- 407
	Darin: Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen B	- 2.923	- 3.542	-	- 179	- 2.923	- 3.721
	Free Cash Flow¹ A+B	3.786	5.739	- 145	- 836	3.641	4.903

¹ Unter den gemäß IFRS ermittelten Kennziffern ist der »Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit« am ehesten mit dem Free Cash Flow vergleichbar. Der »Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit« sowohl aus fortgeführten Aktivitäten als auch aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten wird in unserer Konzern-Kapitalflussrechnung berichtet. Eine Überleitung der »Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen« aus fortgeführten Aktivitäten auf die in der »Konzern-Kapitalflussrechnung« gemachten Angaben ist im »Anhang zum Konzernabschluss« zu finden. Andere Unternehmen, die einen Free Cash Flow berichten, können andere Definitionen und Berechnungsmethoden verwenden.

Der Mittelzufluss aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** betrug im Geschäftsjahr 2009 6,564 Mrd. EUR gegenüber 8,624 Mrd. EUR im Vorjahr. Beide Werte beinhalten sowohl die fortgeführten als auch die nicht fortgeführten Aktivitäten. Auf fortgeführter Basis belief sich der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 6,709 Mrd. EUR, während im Vorjahr 9,281 Mrd. EUR erzielt wurden. Der Rückgang der Mittelzuflüsse beinhaltet im Energy und im Industry Sector sowohl einen Rückgang der erhaltenen Anzahlungen im Vorjahresvergleich im Gegensatz zu einem erheblichen Anstieg im Geschäftsjahr 2008 als

auch einen erheblichen Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere im Industry Sector. Weitere Einflussfaktoren, die zu einer Verringerung der Mittelzuflüsse beitragen, beinhalten hohe Zahlungsmittelabflüsse in Zusammenhang mit bereits berichteten Ergebnisbelastungen, die überwiegend im vergangenen Geschäftsjahr gebucht wurden. Hierzu gehören die geleisteten Zahlungen in Höhe von 1,008 Mrd. EUR an US-amerikanische und deutsche Behörden im Rahmen der erreichten Einigung bei rechtlichen Themen. Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 796 Mio. EUR stammen

außerdem von Belastungen für Abfindungen aus unserem globalen SG&A-Programm und von sonstigen personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen. Zusätzlich zu diesen Zahlungsmittelabflüssen ergaben sich hohe Zahlungsmittelabflüsse für Belastungen in Zusammenhang mit Projektüberprüfungen in der Fossil Power Generation Division, der Mobility Division und dem Cross-Sector Business Siemens IT Solutions and Services. Positive Faktoren im Geschäftsjahr 2009 für den Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit beinhalten Zahlungsmittelzuflüsse aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Industry Sector reduzierte die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zu einem Anstieg im Vorjahr. Der Energy Sector verzeichnete einen geringeren Forderungsaufbau. Darüber hinaus reduzierte der Energy Sector im Vergleich zum Vorjahr seinen Vorratsaufbau, während der Industry und der Healthcare Sector den Vorratsbestand jeweils im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 verringerten.

Der Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich im Berichtszeitraum auf 145 Mio. EUR. Im Vorjahr betrug der Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten 657 Mio. EUR. Das Vorjahr beinhaltete einen Mittelabfluss in Höhe von 201 Mio. EUR aus einer Strafzahlung in Zusammenhang mit Geschäftsaktivitäten des ehemaligen Bereichs Com.

Der Mittelabfluss aus **Investitionstätigkeit** der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2009 3,625 Mrd. EUR gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von 407 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit für die fortgeführten Geschäftsaktivitäten belief sich auf 3,431 (i.V. 9,989) Mrd. EUR. Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen, Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen führten innerhalb der fortgeführten Geschäftsaktivitäten im Wesentlichen aufgrund des Verkaufs von Wohnungsimmobilien und des Verkaufs des 50%-Anteils an FSC an Fujitsu Limited zu Mittelzuflüssen in Höhe von 1,221 Mrd. EUR. Die aktuelle Berichtsperiode beinhaltet in den Investitionen in Finanzanlagen Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 750 Mio. EUR in Zusammenhang mit zwei von NSN in Anspruch genommenen Darlehen aus einem Shareholder Loan Agreement zwischen NSN und uns. Ein reduziertes SFS-Finan-

zierungsgeschäft im Geschäftsjahr 2009 führte zu geringeren Mittelabflüssen bei den Forderungen aus Finanzdienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr. Im Vorjahr ist der Mittelabfluss aus dem Erwerb von Unternehmen vor allem auf den Erwerb von Dade Behring durch den Healthcare Sector für 4,4 Mrd. EUR, abzüglich übernommener Zahlungsmittel in Höhe von 69 Mio. EUR, zurückzuführen.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten weisen im Geschäftsjahr 2009 einen Mittelabfluss in Höhe von 194 Mio. EUR aus. Dieser Mittelabfluss beinhaltet Zahlungen in Zusammenhang mit dem Verkauf unseres Mobilfunkgeschäfts im Geschäftsjahr 2005. Dies umfasst eine Zahlung in Höhe von 0,3 Mrd. EUR in Zusammenhang mit einer erfolgten Einigung mit dem Insolvenzverwalter der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG sowie Zahlungen für die Einigung bei rechtlichen Themen. Die Mittelabflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten wurden teilweise durch Zahlungseingänge aufgrund der Einigung zwischen The Gores Group und uns im Geschäftsjahr 2009, die sich auf offene Forderungen bezüglich einer Kaufpreisanpassung und weitere beiderseitige Verpflichtungen in Zusammenhang mit dem Verkauf des ehemaligen SEN-Geschäfts bezieht, kompensiert. Das Vorjahr verzeichnete in den nicht fortgeführten Aktivitäten einen Mittelzufluss in Höhe von 9,582 Mrd. EUR, der vorrangig aus der Veräußerung von SV für 11,4 Mrd. EUR sowie einem Mittelabfluss in Höhe von 1,1 Mrd. EUR aus der Einbringung von SEN in EN resultiert.

Der **Free Cash Flow** der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2009 3,641 Mrd. EUR gegenüber 4,903 Mrd. EUR im Vorjahr. Davon entfielen auf den Free Cash Flow der fortgeführten Aktivitäten in der Berichtsperiode 3,786 Mio. EUR gegenüber 5,739 Mrd. EUR im Vorjahr. Die Veränderung im Vorjahresvergleich ist im Wesentlichen auf den oben beschriebenen Rückgang des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen der fortgeführten Aktivitäten betragen im Geschäftsjahr 2009 2,923 Mrd. EUR im Vergleich zu 3,542 Mrd. EUR im Vorjahr. Für weitere Informationen zu den Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen siehe »– Finanzausstattung

und Kapitalerfordernisse«. Die Cash Conversion Rate aus fortgeführten Aktivitäten, definiert als Quotient aus dem Free Cash Flow der fortgeführten Aktivitäten und dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, lag im Geschäftsjahr 2009 bei 1,54 im Vergleich zu 3,09 im Vorjahr.

Die sequenzielle Entwicklung des Free Cash Flow während der Geschäftsjahre 2009 und 2008 stellt sich wie folgt dar:

Free Cash Flow ¹ (in Mio. EUR)	
Q4 09	3.158
Q3 09	1.064
Q2 09	1.138
Q1 09 ²	- 1.574
Q4 08	2.786
Q3 08	1.547
Q2 08	1.623
Q1 08	- 217

- 1 Fortgeführte Aktivitäten
- 2 Free Cash Flow beinhaltet Zahlungen in Höhe von 1.008 Mio. EUR an US-amerikanische und deutsche Behörden im Rahmen der erreichten Einigung bei rechtlichen Themen.

Der Mittelzufluss aus **Finanzierungstätigkeit** der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten lag im Geschäftsjahr 2009 bei 375 Mio. EUR gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von 6,129 Mrd. EUR im Vorjahr. Zahlungseingänge sind im Geschäftsjahr 2009 vor allem auf einen höheren Netto-Betrag von ausstehenden langfristigen Finanzschulden, im Wesentlichen aufgrund der Ausgabe von 4,0 Mrd. EUR Medium-Term-Notes, zurückzuführen, die teilweise durch die Rückzahlung einer 0,5 Mrd. EUR variabel verzinslichen Extendible Note und einer 750 Mio. US\$ variabel verzinslichen Schuldverschreibung kompensiert wurden. Im Vorjahr kam es dagegen aufgrund der Durchführung von drei langfristigen Kapitalmarkttransaktionen zu Mittelzuflüssen in Höhe von netto 5,728 Mrd. EUR. Ausgeglichen wurden diese durch Zahlungsmittelabflüsse infolge des Rückgangs der kurzfristigen Finanzschulden und übrigen Finanzierungstätigkeiten in Höhe von 4,635 Mrd. EUR, im Wesentlichen durch die Rückzahlung von Commercial Papers sowie die Rückzahlung von Finanzschulden in Höhe von rund 0,4 Mrd. EUR, die ursprünglich von Dade Behring

aufgenommen wurden. Im Vorjahr waren darüber hinaus Zahlungen für den Erwerb eigener Aktien in Höhe von 4,350 Mrd. EUR enthalten, davon 4,0 Mrd. EUR im Rahmen der ersten beiden Tranchen des Aktienrückkaufsplans. Die während des Geschäftsjahrs 2009 für das Geschäftsjahr 2008 an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende führte zu Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von 1,380 Mrd. EUR, während im Vorjahr die für die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2007 angefallenen Mittelabflüsse 1,462 Mrd. EUR betragen.

FINANZAUSSTATTUNG UND KAPITALERFORDERNISSE

Unsere **Finanzausstattung** umfasst verschiedene kurz- und langfristige Finanzinstrumente. Dazu gehören Kreditlinien von Finanzinstituten, Commercial Papers, Medium Term Notes und Anleihen. Zusätzliche Liquiditätsquellen sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zukünftige Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit und kurzfristig zur Veräußerung verfügbare, finanzielle Vermögenswerte.

Unsere **Kapitalerfordernisse** umfassen unter anderem die planmäßige Bedienung unserer Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufenden Kapitalerfordernisse der operativen Geschäftstätigkeit und des SFS-Finanzierungsgeschäfts, Dividendenzahlungen, Finanzierung der Pensionspläne, Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten sowie den Kapitalbedarf für unseren Aktienrückkaufsplan, sofern dieser im Geschäftsjahr 2010 fortgeführt wird. Sonstige Kapitalerfordernisse beinhalten Mittelabflüsse in Zusammenhang mit unserem Programm zur Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie sonstigen Restrukturierungsmaßnahmen insbesondere im Industry Sector.

Die **Summe Finanzschulden** setzt sich zusammen aus Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen Finanzschulden wie zum Beispiel Commercial Papers. Die Summe Finanzschulden besteht aus den Positionen Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristige fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie Langfristige Finanzschulden, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind. Die **Summe Liquidität** bezieht sich auf die liquiden Vermögenswerte, die uns am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung unserer operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus kurzfristigen Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden. Die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe Finanzschulden abzüglich der Summe Liquidität. Unser Management verwendet die Größe **Nettoverschuldung** für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Ratingagenturen. Deshalb glauben wir, dass eine Darstellung der Nettoverschuldung für Investoren hilfreich ist. Allerdings sollte sie nicht losgelöst als Alternative zu den kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden, wie sie im Einklang mit den IFRS ausgewiesen sind, verwendet werden. Für weiterführende Informationen zur Größe Nettoverschuldung siehe die Erläuterungen am Ende des Lageberichts.

(in Mio. EUR)	30. September	
	2009	2008
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristige fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	698	1.819
Langfristige Finanzschulden	18.940	14.260
Summe Finanzschulden	19.638	16.079
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.159	6.893
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	170	152
Summe Liquidität	10.329	7.045
Nettoverschuldung¹	9.309	9.034

¹ Typischerweise verwenden wir einen bedeutenden Teil sowohl der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente als auch der kurzfristig Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte nicht für die Rückzahlung der Finanzschulden, sondern für andere Zwecke. Der Abzug dieser Positionen von der Summe der Finanzschulden in der Berechnung der Nettoverschuldung sollte daher nicht derart verstanden werden, dass diese Positionen jederzeit ausschließlich für die Rückzahlung der Finanzschulden zur Verfügung stehen.

Commercial-Paper-Programm – Wir haben ein globales 9,0-Mrd.-USD-(6,1-Mrd.-EUR-)Commercial-Paper-Programm zur Verfügung, das in mehreren Währungen gezogen werden kann und auch die Möglichkeit der Begebung von USD-Extendible-Notes enthält. Zum 30. September 2009 standen unter diesem Programm nominal 493 Mio. USD (337 Mio. EUR) aus. Die Laufzeit unserer Commercial Papers ist üblicherweise kürzer als 90 Tage.

Anleihen und Schuldverschreibungen – Uns steht ein »Programm für die Ausgabe von Verschuldungsinstrumenten« (Medium-Term-Notes-Programm) mit einem Volumen in Höhe von 15,0 Mrd. EUR zur Verfügung. Dieses Programm haben wir im Mai 2009 aktualisiert. Mit der Aktualisierung erhöhten wir den maximalen Emissionsbetrag für dieses Programm von 10,0 Mrd. auf 15,0 Mrd. EUR. Zuvor hatten wir im Dezember 2008 den maximalen Emissionsbetrag von 5,0 Mrd. auf 10,0 Mrd. EUR erhöht. Unter dem Medium-Term-Notes-Programm haben wir die folgenden Notes begeben:

- Im Februar 2009 emittierten wir festverzinsliche Notes in Höhe von 4,0 Mrd. in zwei Tranchen, die eine Tranche in Höhe von 2,0 Mrd. EUR 4,125%-Schuldverschreibungen, fällig im Februar 2013, sowie eine weitere Tranche in Höhe von 2,0 Mrd. EUR 5,125%-Schuldverschreibungen, fällig im Februar 2017, umfasste.
- Im Juni 2008 emittierten wir einen Eurobond in Höhe von insgesamt 3,4 Mrd. EUR in drei Tranchen: Eine 5,25%-Schuldverschreibung in Höhe von 1,2 Mrd. EUR ist im Dezember 2011 fällig, eine zweite 5,375%-Schuldverschreibung in Höhe von 1,0 Mrd. EUR ist im Juni 2014 fällig, und eine dritte 5,625%-Schuldverschreibung in Höhe von 1,2 Mrd. EUR ist im Juni 2018 fällig.
- Im August 2008 erhöhten wir zwei Tranchen des Eurobonds um insgesamt 750 Mio. EUR. Davon sind 350 Mio. EUR 5,25%-Schuldverschreibungen im Dezember 2011 fällig und 400 Mio. EUR 5,625%-Schuldverschreibungen im Juni 2018.

- Im März 2006 begaben wir unter diesem Programm Bonds in Höhe von insgesamt 1,0 Mrd. USD in zwei Tranchen in Höhe von jeweils 500 Mio. USD, fällig im März 2012 (verzinst mit USD LIBOR + 0,15%) und im März 2016 (verzinst mit 5,625%).

Zum 30. September 2009 standen unter dem Medium-Term-Notes-Programm Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 8,8 Mrd. EUR aus.

Im Mai 2008 haben wir 500 Mio. EUR Extendible Notes begeben (verzinst mit EURIBOR + 0,23%), die am ersten Fälligkeitstag Ende Juni 2009 zum Nominalbetrag zurückgezahlt wurden.

Im September 2006 begaben wir eine nachrangige Hybrid-schuldverschreibung mit einer €-Tranche in Höhe von 900 Mio. EUR (verzinst mit 5,25%) sowie einer £-Tranche in Höhe von 750 Mio. GBP (verzinst mit 6,125%). Beide Tranchen sind im September 2006 zur Rückzahlung fällig, wir können diese jedoch nach zehn Jahren oder zu einem späteren Zeitpunkt kündigen. Wird die Schuldverschreibung nicht gekündigt, dann sind beide Tranchen variabel zu verzinsen (die €-Tranche mit EURIBOR + 1,25% und die £-Tranche mit GBP LIBOR + 1,25%, beide zusätzlich mit einem Aufschlag von 1,0%). Der Gesamtnominalbetrag unseres Hybrid-Bonds beträgt 1,7 Mrd. EUR.

Im August 2006 begaben wir USD 5,0 Mrd. Schuldverschreibungen in vier Tranchen: eine 750 Mio. USD Note (verzinst mit USD LIBOR + 0,05%) fällig im August 2009, die am Fälligkeitstag zum Nominalbetrag zurückgezahlt wurde, eine 750 Mio. USD 5,5% Note, fällig im Februar 2012, eine 1,750 Mrd. USD 5,75% Note, fällig im Oktober 2016, und eine 1,750 Mrd. USD 6,125% Note, fällig im August 2026. Die festverzinslichen Schuldverschreibungen können von uns jederzeit vollständig oder teilweise zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückgekauft werden (Call). Zum 30. September 2009 standen von diesen Schuldverschreibungen nominal 2,9 Mrd. EUR aus.

Im Juni 2001 begaben wir Euro-Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 4,0 Mrd. EUR in zwei Tranchen, von denen eine Tranche in Höhe von 2,0 Mrd. EUR (verzinst mit 5,75%) mit Fälligkeit im Juli 2011 noch aussteht.

Schuldscheindarlehen – Im Juni 2008 haben wir Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 1,1 Mrd. EUR in vier Tranchen begeben: eine Tranche in Höhe von 370 Mio. EUR (verzinst mit EURIBOR + 0,55%) sowie eine Tranche in Höhe von 113,5 Mio. EUR (verzinst mit 5,283%), beide fällig im Juni 2013, sowie eine Tranche in Höhe von 283,5 Mio. EUR (verzinst mit EURIBOR + 0,7%) und eine Tranche in Höhe von 333 Mio. EUR (verzinst mit 5,435%), beide fällig im Juni 2015.

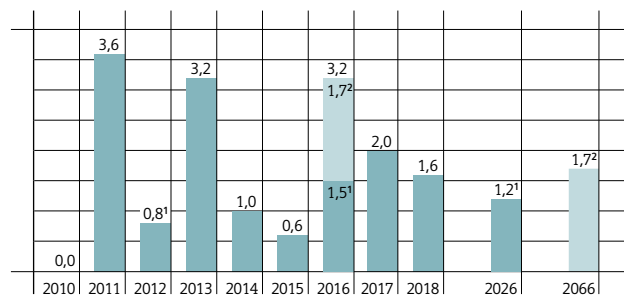
Kreditfazilitäten – Es stehen uns drei Kreditfazilitäten zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung zur Verfügung. Zum 30. September 2009 sind uns Kreditlinien in Höhe von 6,6 Mrd. EUR zugesagt. Diese Kreditfazilitäten beinhalten:

- eine ungezogene, revolvingende Kreditlinie in Höhe von 5,0 Mrd. USD mit einer Laufzeit bis März 2012, die ein internationales Bankenkonsortium bereitstellt und die in mehreren Währungen gezogen werden kann,
- eine bis September 2012 laufende, bilaterale, ungezogene, revolvingende Kreditlinie in Höhe von 450 Mio. EUR, die eine inländische Bank zur Verfügung stellt, und
- eine Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. USD mit einer Laufzeit bis August 2013, die ein internationales Bankenkonsortium bereitstellt und die in mehreren Währungen gezogen werden kann. Diese Kreditlinie umfasst eine Tranche («Term loan») in Höhe von 1,0 Mrd. USD (0,7 Mrd. EUR), die im Januar 2007 gezogen wurde und im August 2013 fällig ist, sowie eine ungezogene, revolvingende Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. USD.

Zum 30. September 2009 waren 5,9 Mrd. EUR dieser Kreditlinien nicht gezogen.

Das Fälligkeitsprofil der oben beschriebenen Schuldscheinanleihen, Anleihen und Schuldverschreibungen stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsprofil Schuldscheinanleihen, Anleihen und Schuldverschreibungen pro Kalenderjahr
(ausstehende Nominalbeträge in Mrd. EUR)



- 1 Die im August 2006 emittierten USD-Schuldverschreibungen können von uns jederzeit zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückgekauft werden (Call).
- 2 Die Fälligkeit der Hybridschuldverschreibung hängt von der Ausübung einer Kündigungsoption (Call-Option) ab: Die Schuldverschreibung kann von uns zum September 2016 oder zu einem späteren Zeitpunkt gekündigt werden. Sie ist spätestens im September 2066 zur Rückzahlung fällig.

Die von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellten revolvingierenden Kreditlinien von insgesamt 9 Mrd. USD, die in mehreren Währungen gezogen werden können, sehen ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vor, dass die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwerben, indem sie die Möglichkeit erhalten, einen bestimmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Siemens AG auszuüben. Die bilaterale, ungezogene, revolvingierende Kreditlinie von 450 Mio. EUR kann vom Darlehensgeber gekündigt werden, wenn es in den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen der Siemens AG zu erheblichen Veränderungen kommt, die die Rückzahlung des Kredits gefährden.

Keine unserer Kreditfazilitäten beinhaltet eine sogenannte Material-Adverse-Change-Klausel, wie sie bei Kreditfazilitäten dieser Art sonst häufig zu finden ist, und weder unsere Commercial-Paper- und Medium-Term-Notes-Programme noch unsere Kreditfazilitäten enthalten spezielle Verpflichtungen zur Einhaltung von definierten Zinszahlungs-, Verschuldungs-

oder Mindestkapitalgrenzen sowie zur Einhaltung eines bestimmten Ratingniveaus, die bei Verstoß eine vorzeitige Fälligkeitstellung oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können.

Weitere Informationen über Finanzschulden sind im »Anhang zum Konzernabschluss« zu finden.

Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – Der rückläufigen Nachfrage folgend und aufgrund eines stringenten Ansatzes für Investitionsausgaben sanken die Gesamtinvestitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2009 auf 2,923 Mrd. EUR, verglichen mit 3,721 Mrd. EUR im Vorjahr. 2,034 Mrd. EUR unserer Investitionen entfielen auf die drei Sectors. Während Energy einen beträchtlichen Betrag der Investitionen von 662 Mio. EUR für die Erweiterung der Kapazitäten in Schwellenländern und wesentlichen Absatzmärkten investierte, entfiel bei Industry von 833 Mio. EUR Investitionen ein großer Anteil auf den erforderlichen Ersatz von technischen Anlagen und Maschinen vor allem in den Divisions Industry Automation, Drive Technologies und Industry Solutions. Healthcare investierte von 539 Mio. EUR dagegen überwiegend in Systeme für klinische Diagnostik und in die Entwicklung von Software und IT-Lösungen, insbesondere im Bereich der Bildgebungsverfahren. Die Investitionsrate unserer Sectors, definiert als das Verhältnis von Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu Abschreibungen, betrug im Berichtsjahr 96 %. Für diese Kenngröße streben wir mittelfristig eine Bandbreite von 95 % bis 115 % an.

Die Entwicklung der Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in den Geschäftsjahren von 2007 bis 2009 stellt sich wie folgt dar:

Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
(in Mio. EUR)

GJ 2009	2.923				
GJ 2008	3.721				
GJ 2007	3.751				

Mittelzu- und -abflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten – Im Geschäftsjahr 2009 erwarben wir mehrere Einheiten, die weder einzeln noch in Summe wesentlich waren. Im Gegensatz dazu veräußerten wir Wohnungsimmobiliën und den 50%-Anteil an Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV. Für weiterführende Informationen siehe »Anhang zum Konzernabschluss«. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 beendeten wir den Erwerb einer 100%-Beteiligung an Solel Solar Systems Ltd., einem Solarthermie-Unternehmen, um unsere Marktposition am zukunftssträchtigen Wachstumsmarkt der Solarthermie zu verstärken. Der Kaufpreis (bereinigt um Zahlungsmittel und Schulden) beläuft sich auf ungefähr 280 Mio. EUR in bar.

Aktienrückkaufsplan – Im November 2007 kündigten wir einen Aktienrückkaufsplan mit einem vorgesehenen Gesamtvolumen von bis zu 10 Mrd. EUR bis zum Jahr 2010 an. Dies geschieht unter anderem zum Zweck der Einziehung und Kapitalherabsetzung sowie zur Erfüllung der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen. Seit dem Start des Aktienrückkaufsplans im Geschäftsjahr 2008 haben wir bisher in zwei Tranchen eigene Aktien im Gesamtwert von ca. 4,0 Mrd. EUR zurückgekauft. Während des Geschäftsjahrs 2009 wurden keine Aktien unter diesem Programm gekauft.

Dividende – Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 26. Januar 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns der Siemens AG für das Geschäftsjahresende 30. September 2009 vorschlagen, eine Dividende von 1,60 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie, die am Tag der Hauptversammlung existiert, auszu-

schütten. Siemens erwartet hierfür eine Ausschüttung von insgesamt 1,388 Mrd. EUR. Der verbleibende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Mit unserer Fähigkeit, Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zu generieren, unserer Summe Liquidität von 10,329 Mrd. EUR, mit ungezogenen Kreditlinien von 5,9 Mrd. EUR und mit dem bestehenden Kreditrating am Geschäftsjahresende sind wir der Überzeugung, dass wir ausreichend Flexibilität besitzen, um unsere Kapitalerfordernisse inklusive der planmäßigen Bedienung unserer Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie des SFS-Finanzierungsgeschäfts, der Dividendenzahlungen, Finanzierung der Pensionspläne, Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten sowie den Kapitalbedarf für unseren Aktienrückkaufsplan, sofern dieser im Geschäftsjahr 2010 fortgeführt wird, zu decken. Wir sind außerdem der Überzeugung, dass das Working-Capital ausreichend ist für die derzeitigen Anforderungen der Gesellschaft.

Vertragliche Verpflichtungen

Zu den wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen von Siemens innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten gehören die Tilgung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Volumen der zukünftigen Mittelabflüsse, die aus vertraglichen Verpflichtungen resultieren, zum 30. September 2009:

Zahlungen, die fällig werden

(in Mio. EUR)	Insgesamt	Innerhalb von 1 Jahr	1 – 3 Jahren	4 – 5 Jahren	Nach 5 Jahren
Finanzschulden	19.638	698	4.893	4.334	9.713
Einkaufsverpflichtungen	11.218	9.769	1.267	146	36
Leasingvereinbarungen	2.851	742	897	530	682
Vertragliche Vereinbarungen insgesamt	33.707	11.209	7.057	5.010	10.431

Finanzschulden – Zum 30. September 2009 hatte Siemens ausstehende kurz- und langfristige Finanzschulden in Höhe von insgesamt 19,638 Mrd. EUR. Davon sind 698 Mio. EUR innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die kurzfristigen Finanzschulden umfassen vor allem kurzfristige Anteile an langfristigen Schuldverschreibungen sowie Bankdarlehen, die jeweils innerhalb von zwölf Monaten zur Rückzahlung anstehen. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der von Siemens emittierten Schuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug zum 30. September 2009 5,95 Jahre. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 beliefen sich die Finanzschulden von Siemens auf 16,079 Mrd. EUR. Für weitere Informationen über die Zusammensetzung unserer Finanzschulden verweisen wir auf den »Anhang zum Konzernabschluss«.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzschulden von Siemens zum 30. September 2009:

(in Mio. EUR)	Kurzfristig	Langfristig	Insgesamt
Anleihen und Schuldscheine	–	16.502	16.502
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	261	1.910	2.171
Sonstige Finanzschulden	392	379	771
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	45	149	194
Finanzschulden insgesamt	698	18.940	19.638

Einkaufsverpflichtungen – Zum 30. September 2009 betragen die Einkaufsverpflichtungen 11,218 Mrd. EUR. Eine Einkaufsverpflichtung ist eine rechtlich verbindliche Verpflichtung zum Erwerb von Waren oder Dienstleistungen, die folgende Voraussetzungen erfüllt:

- verpflichtende feste Abnahmemenge oder Mindestabnahmemenge,
- feste, variable oder Mindestpreisvereinbarung,
- ungefährender zeitlicher Rahmen für die Transaktion.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den »Anhang zum Konzernabschluss«.

Leasingverpflichtungen – Zum 30. September 2009 hatte der Konzern Zahlungsverpflichtungen aus nicht kündbaren Operating-Leasingverträgen in Höhe von insgesamt 2,851 Mrd. EUR. Für weiterführende Informationen siehe »Anhang zum Konzernabschluss«.

Darüber hinaus bildete das Unternehmen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögensgegenständen. Diese stehen überwiegend in Zusammenhang mit Sanierungskosten aus Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen (780 Mio. EUR zum 30. September 2009) und Kosten für Rückbauverpflichtungen von gemieteten Grundstücken und Gebäuden zum Ende der Mietzeit (36 Mio. EUR zum 30. September 2009). Für weitere Informationen zu Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagen verweisen wir auf den »Anhang zum Konzernabschluss«.

Im Geschäftsjahr 2009 hat Siemens mit den Treuhändern seines größten britischen Pensionsplans eine Übereinkunft erzielt, aus der sich bis zum Jahr 2025 Bruttodotierungen von bis zu 620 Mio. EUR ergeben könnten.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Garantien/Bürgschaften – Die ausgewiesenen Garantien und Bürgschaften umfassen im Wesentlichen Kreditgarantien und -bürgschaften sowie Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften für Leistungen konzernfremder Dritter. Zum 30. September 2009 belief sich der undiskontierte Betrag der maximal möglichen Zahlungsverpflichtungen aus Garantien auf 7,148 Mrd. EUR. Kreditgarantien und -bürgschaften sichern die Zahlungsverpflichtung eines konzernfremden Dritten ab, die sich aus einer Lieferanten- oder Geschäftsbeziehung ergeben. Zusätzlich stellt Siemens für Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen sowie sonstige Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, Garantien zur Besicherung variabel nutzbarer Kreditlinien. Zum 30. September 2009 betragen die Kreditgarantien und Kreditbürgschaften 313 Mio. EUR. Im Rahmen von Konsortialgeschäften abgegebene gesamtschuldnerische Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften sowie Anzahlungsgarantien und -bürgschaften garantieren dem Begünstigten die Erfüllung der liefervertraglichen Verpflichtungen. Sollte ein Konsortialpartner seine liefervertraglichen Ver-

pflichtungen nicht erfüllen, kann der Begünstigte Anspruch darauf erheben, dass Siemens einen vereinbarten Maximalbetrag aus Garantien/Bürgschaften zahlt. Zum 30. September 2009 beliefen sich die Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften auf 1,092 Mrd. EUR.

Die Bundesrepublik Deutschland hat ein Konsortium aus Siemens IT Solutions and Services und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der Siemens IT Solutions and Services beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von maximal rund 6 Mrd. EUR. Im Dezember 2006 wurden von Siemens im Rahmen dieses Auftrags verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM abgegeben. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Aufgrund des Verbund- und Mehrschichtcharakters dieser Haftungserklärungen sind sie als eigene Kategorie HERKULES-Verpflichtungen aufgeführt. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme des Siemens Konzerns beläuft sich zum 30. September 2009 auf 3,490 Mrd. EUR und verringert sich über die noch verbleibende Vertragslaufzeit von acht Jahren jeweils um ca. 400 Mio. EUR per annum. Die jährliche Inanspruchnahme ist beschränkt auf 400 Mio. EUR zuzüglich eines gegebenenfalls bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 Mio. EUR.

Siemens gab außerdem bei bestimmten Firmenverkäufen gegenüber dem Käufer Freistellungserklärungen ab in Bezug auf Steuerrisiken, Rechtsrisiken sowie sonstige Risiken, die sich

aus dem Erwerb der Gesellschaft ergeben können. Zum 30. September 2009 betragen diese Sonstigen Garantien und Bürgschaften 2,253 Mrd. EUR. Sollte eine Inanspruchnahme von Siemens unter einer Garantie oder Bürgschaft wahrscheinlich werden, werden wir eine Rückstellung in entsprechender Höhe bilden. Dies geschieht zusätzlich zur Bildung einer eventuellen unbedingten Verbindlichkeit. Die meisten gewährten Garantien/Bürgschaften haben fest vereinbarte Endfälligkeitstermine. Weitere Informationen zu unseren Garantien sind im »Anhang zum Konzernabschluss« dargestellt.

Kapitaleinzahlungsverpflichtungen – Zum 30. September 2009 bestanden Verpflichtungen zu Kapitaleinlagen in verschiedene Unternehmen in einer Höhe von 294 (i.V. 241) Mio. EUR. Die Verpflichtung zum 30. September 2009 beinhaltet eine beteiligungsproportional bedingte Kapitaleinzahlungsverpflichtung gegenüber EN in Höhe von 172 (i.V. 172) Mio. EUR. Der bedingte Betrag ist an die Vornahme von Akquisitionen und Investitionen durch EN geknüpft.

Finanzierung der Pensionspläne

Zum 30. September 2009 lag der Anwartschaftsbarwert der wesentlichen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanhebungen (»Defined Benefit Obligation« – DBO) bei 25,1 (i.V. 22,7) Mrd. EUR. Diesen Pensionsverpflichtungen steht der aktuelle Marktwert des Fondsvermögens von 21,1 (i.V. 20,2) Mrd. EUR gegenüber. Zum 30. September 2009 ergab sich damit eine Unterdeckung im Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionspläne in Höhe von 4,0 Mrd. EUR. Im Vergleich dazu betrug die Unterdeckung zum Geschäftsjahresende 2008 2,5 Mrd. EUR. Das erzielte Anlageergebnis des Fondsvermögens für die zurückliegenden zwölf Monate betrug 1,9 Mrd. EUR und resultierte fast ausschließlich aus festverzinslichen Wertpapieren. Dies bedeutet eine Rendite von 10,0% im Vergleich zur erwarteten Rendite von 6,5%.

Entscheidungen über Mittelzuführungen zum Fondsvermögen sind Teil der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens, die ebenso eine permanente Analyse der Struktur unserer Pensionsverpflichtungen umfasst, insbesondere der Duration je Gruppe von Anspruchsberechtigten. Zur Abwägung von Rendite und Risiko hat Siemens ein Risikomanagementkonzept für seine Pensionswirtschaft entwickelt. Als Hauptrisiko haben wir eine Verschlechterung des Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionspläne aufgrund gegenläufiger Entwicklungen des Fondsvermögens und/oder der DBO identifiziert. Wir überwachen unsere Vermögensanlagen und unsere DBO, um dieses Hauptrisiko zu messen. Es bemisst sich nach dem erwarteten maximalen Rückgang im Finanzierungsstatus für ein festgelegtes Konfidenzniveau und eine festgelegte Zeitspanne. Ein Risikobudget auf Konzernebene bildet die Basis für die Festlegung unserer Investitionsstrategie, das heißt der strategischen Portfoliostruktur der wesentlichen Fondsvermögen und des Grads der Absicherung von Zinsrisiken. Sowohl Risikobudget als auch Investitionsstrategie werden regelmäßig unter Beteiligung von führenden externen Experten der internationalen Vermögensverwaltungs- und Versicherungswirtschaft besprochen, um einen ganzheitlichen Blick auf Fondsvermögen und Pensionsverbindlichkeiten zu ermöglichen. Die Auswahl von Vermögensverwaltern basiert auf unserer quantitativen und qualitativen Analyse. Anschließend wird deren Performance und Risiko laufend überwacht, sowohl auf Ebene einer Einzelbetrachtung als auch in einem umfassenderen Portfolio-Zusammenhang. Wir überprüfen die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Duration der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysieren Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung unseres Pensionsvermögens, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Daneben überprüft Siemens regelmäßig die Ausgestaltung seiner Pensionspläne. Historisch bedingt ist die Mehrheit unserer Pensionspläne leistungsorientiert. Um die Risiken aus leistungsorientierten Pensionsplänen für das Unternehmen, wie zum Beispiel Altersentwicklung, Inflation, Wirkung von Gehaltssteigerungen und sonstiger Faktoren, zu vermindern, haben wir in einigen unserer wesentlichen Regionalgesellschaften, wie zum Beispiel Deutschland, den USA und Großbritannien, in den vergangenen Jahren neue Pläne eingeführt. Die Pensionszahlungen dieser neuen Pläne orientieren sich in erster Linie an den geleisteten Beiträgen und werden nur noch unwesentlich durch Altersentwicklung, Inflation und Gehaltssteigerungen beeinflusst. Wir beabsichtigen, die Notwendigkeit zur Einführung ähnlicher Pensionsmodelle im Ausland in der Zukunft weiter zu prüfen, um eine bessere Steuerung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen und der daraus resultierenden Kosten zu gewährleisten.

Einzelheiten zu den Pensionsplänen finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«.

Finanzierungsstatus der Pensionspläne (in Mrd. EUR)

30. Sept. 2009	- 4,0						
30. Sept. 2008	- 2,5						

Vermögenslage

Während des Geschäftsjahrs 2009 erhöhte sich die Bilanzsumme leicht auf 94,926 Mrd. EUR im Vergleich zu 94,463 Mrd. EUR im Vorjahr. Die Vermögens- und Finanzlage im aktuellen Geschäftsjahr wurde in erster Linie durch die Emission von Medium Term Notes in Höhe von 4,0 Mrd. EUR unter unserem EMTN-Programm beeinflusst.

Die folgende Tabelle zeigt die kurzfristigen Vermögenswerte zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2009	2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.159	6.893
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	170	152
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14.449	15.785
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.902	3.116
Vorräte	14.129	14.509
Ertragsteuerforderungen	612	610
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.191	1.368
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	517	809
Summe kurzfristige Vermögenswerte	44.129	43.242

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2009 auf 10,159 Mrd. EUR. Der Anstieg um 3,266 Mrd. EUR wurde in erster Linie durch die oben aufgeführte Bond-Emission sowie durch den starken Free Cash Flow unserer Sectors getrieben. Diese Faktoren wurden unter anderem durch die Dividendenausschüttung in Höhe von 1,380 Mrd. EUR, die Rückführung kurzfristiger Finanzschulden, Zahlungen in Höhe von 1,008 Mrd. EUR an US-amerikanische und deutsche Behörden in Zusammenhang mit der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten, Zahlungen in Zusammenhang mit unserem globalen SG&A-Programm sowie Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 750 Mio. EUR in Verbindung mit zwei von NSN in Anspruch genommenen Darlehen aus einem Shareholder Loan Agreement zwischen Siemens und NSN teilweise ausge-

glichen. Weiterführende Informationen finden sich im Abschnitt »Finanzlage – Kapitalflussrechnung – Geschäftsjahre 2009 und 2008 im Vergleich«.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen waren gegenüber dem Vorjahr um 1,336 Mrd. EUR rückläufig, verursacht vor allem durch einen Rückgang beim Industry Sector aufgrund disziplinierten Asset Managements, aber auch wegen geringerer Umsätze in den meisten Industry Divisions. Auch die Vorräte sanken im Vergleich zum Vorjahr, da geringere Vorräte bei Industry einen Vorratsanstieg bei Energy mehr als kompensierten.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte verringerten sich zum 30. September 2009 auf 517 Mio. EUR im Vergleich zu 809 Mio. EUR im Vorjahr. Diese Änderung ist im Wesentlichen auf die Anfang Oktober 2008 abgeschlossene Übertragung von 80,2% an SHC zurückzuführen. Zum 30. September 2009 beinhalteten die Zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte unseren Anteil an Areva NP S.A.S., das Electronics-Assembly-Systems-Geschäft sowie das im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 veräußerte Geschäftsfeld für Flughafenbeheizung.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2009	2008
Geschäfts- und Firmenwerte	15.821	16.004
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	5.026	5.413
Sachanlagen	11.323	11.258
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	4.679	7.017
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.030	7.785
Latente Ertragsteuern	3.291	3.009
Sonstige Vermögenswerte	627	735
Summe langfristige Vermögenswerte	50.797	51.221

Der deutliche Rückgang der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ist in erster Linie auf NSN zurückzuführen, einschließlich einer Wertminderung in Höhe von 1,634 Mrd. EUR auf diese Equity-Beteiligung, wie auch auf ein negatives Beteiligungsergebnis aus NSN.

Die Zunahme der sonstigen finanziellen Vermögenswerte basiert im Wesentlichen auf den höheren beizulegenden Zeitwerten unserer derivativen Finanzinstrumente aus Sicherungsgeschäften sowie den Darlehen an NSN.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2009	2008
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	698	1.819
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.593	8.860
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.119	2.427
Kurzfristige Rückstellungen	4.191	5.165
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.936	1.970
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20.311	21.644
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	157	566
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	37.005	42.451
Langfristige Finanzschulden	18.940	14.260
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.938	4.361
Latente Ertragsteuern	776	726
Rückstellungen	2.771	2.533
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	187	376
Sonstige Verbindlichkeiten	2.022	2.376
Summe langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	30.634	24.632

Die Kurzfristigen Finanzschulden und kurzfristig fälligen Anteile langfristiger Finanzschulden beliefen sich zum Geschäftsjahresende 2009 auf 698 Mio. EUR und lagen damit um 1,121 Mrd. EUR niedriger als am Ende des vorherigen Geschäftsjahrs. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus der

Rückzahlung von 500 Mio. EUR variabel verzinslicher Extendible Notes sowie 750 Mio. USD variabel verzinslicher Schuldverschreibungen im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der Fälligkeit dieser Schuldverschreibungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich auf 7,593 Mrd. EUR. Der Rückgang um 1,267 Mrd. EUR gegenüber dem Geschäftsjahresende 2008 war auf geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in allen drei Sektoren gestützt, insbesondere im Industry Sector.

Der Rückgang der Kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 974 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den oben genannten Zahlungen in Höhe von 1,008 Mrd. EUR in Zusammenhang mit Belastungen aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten.

Die Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 1,333 Mrd. EUR im Vergleich zum Ende des vorherigen Geschäftsjahrs, einschließlich niedrigerer erhaltener Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte (billings in excess of cost) in den Sektoren Industry und Energy. Aufgrund der Fortschritte unseres globalen SG&A-Programms waren auch die Verbindlichkeiten für Abfindungszahlungen in Zusammenhang mit diesem Programm im Vorjahresvergleich rückläufig.

Der Rückgang der zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der oben genannten Desinvestition von SHC.

Die Langfristigen Finanzschulden erhöhten sich zum 30. September 2009 gegenüber dem Vorjahr um 4,680 Mrd. EUR auf 18,940 Mrd. EUR, vor allem aufgrund der oben genannten Emission von Medium Term Notes in Höhe von 4,0 Mrd. EUR unter unserem EMTN-Programm sowie aufgrund von Effekten aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges. Weitere Informationen zu kurz- und langfristigen Finanzschulden finden sich im Abschnitt »Finanzlage – Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse« sowie im »Anhang zum Konzernabschluss«.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2009	2008
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	26.646	26.774
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>28%</i>	<i>28%</i>
Minderheitsanteile	641	606
Bilanzsumme	94.926	94.463

Die Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG verminderte sich zum 30. September 2009 um 128 Mio. EUR auf 26,646 Mrd. EUR. Neben anderen Faktoren wurde dabei der auf die Aktionäre der Siemens AG entfallende Gewinn (nach Steuern) in Höhe von 2,292 Mrd. EUR durch die Dividendenaus-schüttung in Höhe von 1,380 Mrd. EUR sowie versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 1,248 Mrd. EUR kompensiert.

Da sowohl die Bilanzsumme als auch die Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG im Vorjahresvergleich weitgehend stabil blieben, betrug die Eigenkapitalquote weiterhin 28%.

Für weitere Informationen zu unserer Vermögens- und Finanzlage verweisen wir auf den »Anhang zum Konzernabschluss«.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Siemens hat die großen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2009 gut bewältigt. In einer schrumpfenden Weltwirtschaft, die mit den Auswirkungen einer tiefen Finanzkrise zu kämpfen hatte, hielten wir unseren Umsatz in der Nähe des Vorjahresniveaus. Der Rückgang im Auftragseingang wurde wesentlich vom drastischen Abschwung an den industriellen Märkten beeinflusst. Das Ergebnis Summe Sectors lag aufgrund einer Reihe von Faktoren deutlich über dem des Vorjahrs. Diese beinhalten unsere im Geschäftsjahr 2008 vor dem Auftreten der Finanzkrise in die Wege geleiteten Strukturmaßnahmen, eine signifikante Reduzierung unserer SG&A-Kosten im Geschäftsjahr 2009 sowie eine im Jahresvergleich verbesserte Projektabwicklung. Unsere Sectors verfolgen die Nachfrageentwicklung weiterhin sehr genau und gleichen sie kontinuierlich mit ihren Produktionskapazitäten ab. Falls erforderlich, werden sie weitere gezielte Kapazitätsanpassungsmaßnahmen vornehmen. Trotz der Wertminderung unserer NSN-Beteiligung stieg das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr. Der Gewinn nach Steuern lag unter dem Vorjahreswert, der einen wesentlichen Gewinn aus dem Verkauf von SV enthalten hatte.

Die Liquiditätsentwicklung im Geschäftsjahr 2009 beinhaltete signifikante Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Strukturmaßnahmen und der Beilegung von Compliance-Angelegenheiten sowie geringere Liquiditätszuflüsse aus Kundenvorauszahlungen. Wir haben einem disziplinierten, stringenten Ansatz für Investitionsausgaben hohe Priorität eingeräumt und uns auf ein striktes Management unseres Net Working Capital fokussiert. Der Erfolg dieses Ansatzes wurde insbesondere in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2009 deutlich, als wir trotz schwieriger Marktbedingungen einen hohen Free Cash Flow erwirtschaften konnten. Unser Bekenntnis zu einem starken Finanzprofil war im Geschäftsjahr 2009 klar ersichtlich. Unsere Bilanz bleibt weiterhin sehr solide, mit einer im Vorjahresvergleich nahezu gleichbleibenden Nettoverschuldung, unverändertem Zugang zu Kapitalmarktfinanzierungen sowie einem gesunden Fälligkeitsprofil unserer Finanzschulden. Unsere Eigenkapitalquote verblieb konstant bei 28%. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben eine unveränderte Dividendenaus-schüttung von 1,60 EUR je Aktie vorgeschlagen.

Nachtragsbericht

Seit dem 30. September 2009 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens erwartet wird.

Risikobericht

RISIKOMANAGEMENT

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen und den Unternehmenswert zu steigern, wobei wir versuchen, unangemessene Risiken zu steuern beziehungsweise weitestgehend zu vermeiden. Da das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planung und Umsetzung unserer Geschäftsstrategien ist, wird unsere Risikopolitik durch den Vorstand vorgegeben. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens ist das jeweilige Management unserer Sectors, Cross-Sector Business, regionalen Cluster, Regionalgesellschaften und Zentralabteilungen verpflichtet, ein Risikomanagementsystem vorzuhalten, das auf sein spezifisches Geschäft und seine Verantwortlichkeiten zugeschnitten ist und dennoch den durch den Vorstand vorgegebenen, übergreifenden Grundsätzen entspricht.

Wir bedienen uns einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme, die uns unterstützen, Entwicklungen, die den Fortbestand von Siemens gefährden, frühzeitig zu erkennen. Besonderes Gewicht haben dabei unsere konzernweiten Prozesse für die strategische Unternehmensplanung und für das interne Berichtswesen. Die strategische Unternehmensplanung soll uns helfen, potenzielle Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen abzuschätzen. Das Berichtswesen dagegen ermöglicht es uns, solche Risiken während der Durchführung und Abwicklung von Unternehmensprozessen genauer zu überwachen. Zudem kontrolliert unsere Interne Revision in regelmäßigen Zeitabständen die Angemessenheit und Effizienz unseres Risikomanagementsystems. Dabei werden, falls Mängel aufgedeckt werden, geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung initiiert. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass Vorstand und Aufsichtsrat vollständig und zeitnah über wesentliche Risiken informiert werden. Wir verweisen hierzu auf unsere ausführlichen Erläuterungen im Abschnitt »Corporate Governance«.

Das Risikomanagementsystem von Siemens basiert auf einem umfassenden, interaktiven und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatz, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst. Der ERM-Prozess dient der frühzeitigen Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken und Chancen, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-relevanten Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maße beeinflussen können. Um einen umfassenden Blick auf unsere Geschäftsaktivitäten zu ermöglichen, werden Risiken und Chancen in einem strukturierten Prozess identifiziert, der Elemente eines Top-down- und Bottom-up-Ansatzes kombiniert. Die Berichterstattung von Risiken und Chancen erfolgt quartalsweise, wobei der reguläre Berichterstattungsprozess durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt wird, um kritische Themen rechtzeitig zu eskalieren. Alle relevanten Risiken und Chancen werden aus quantitativer und/oder qualitativer Perspektive nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit priorisiert. Dieser Bottom-up-Identifizierungs- und Bewertungsprozess wird durch Workshops mit dem jeweiligen Management auf Division-, Cross-Sector Business-, Cluster- und Corporate-Ebene unterstützt. Dieses Top-down-Element stellt sicher, dass auch potenzielle neue Risiken und Chancen auf Managementebene zur Diskussion gestellt und gegebenenfalls in die Berichterstattung aufgenommen werden. Die berichteten Risiken und Chancen werden nach möglichen kumulativen Effekten analysiert und auf Sector-, Cross-Sector Business-, Cluster- und Corporate-Ebene aggregiert.

Für alle relevanten Risiken und Chancen werden Verantwortungen festgelegt. Dabei hängt die hierarchische Ebene der Verantwortlichkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos beziehungsweise der jeweiligen Chance ab. Die Übernahme der Verantwortung für ein spezifisches Risiko oder eine spezifische Chance erfordert die Festlegung einer beziehungsweise die Kombination mehrerer unserer allgemeinen Reaktionsstrategien. Bezogen auf Risiken, umfassen unsere Strategien die folgenden Alternativen: sie zu vermeiden, sie zu übertragen, sie zu vermindern oder sie zu akzeptieren. Hinsichtlich der Chancen sehen unsere Reaktionsstrategien die folgenden Alternativen vor: sie nicht zu realisieren, sie zu übertragen, oder sie teilweise oder vollständig zu verwirklichen. In einem zwei-

ten Schritt beinhaltet die Risiko- beziehungsweise Chancenverantwortung auch die Entwicklung, Initiierung und Überwachung angemessener Reaktionsmaßnahmen in Übereinstimmung mit der gewählten Strategie. Um eine effektive Risikosteuerung zu ermöglichen, müssen diese Reaktionsmaßnahmen spezifisch zugeschnitten werden. Aus diesem Grund haben wir eine Vielzahl von Reaktionsmaßnahmen initiiert, die unterschiedliche Ausprägungen haben: So versuchen wir zum Beispiel, den Effekt aus Zins- und Wechselkursschwankungen durch den Abschluss von entsprechenden Sicherungsgeschäften zu verringern. Bezüglich unserer Langzeitprojekte soll uns unter anderem ein systematisches und umfassendes Projektmanagement mit standardisierten Projektphasen und klar festgelegten Genehmigungsprozessen dabei unterstützen, mögliche Projektrisiken, auch vor Angebotsabgabe, frühzeitig zu erkennen und diesen durch gezielte Maßnahmen zu begegnen. Als weiteres Beispiel haben wir für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken angemessene Versicherungen abgeschlossen, um unseren Gefährdungsgrad zu vermindern und mögliche Verluste zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren. Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnen wir unter anderem dadurch, dass wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der für uns wichtigen Branchen genau beobachten und bei Notwendigkeit frühzeitig und konsequent mit der Anpassung unserer Kapazitäten und Kostenstrukturen reagieren.

Zur Überwachung des ERM-Prozesses und um die Integration und Vereinheitlichung bestehender Kontrollaktivitäten in Einklang mit den rechtlichen und operativen Anforderungen weiter voranzutreiben, hat der Vorstand das Corporate Risk and Internal Control Department und das Corporate Risk and Internal Control (CRIC) Committee etabliert. Dem CRIC Committee werden Risiko- und Chanceninformationen aus den Risk Committees, die auf Sector-, Cross-Sector Business- und Cluster-Ebene etabliert sind, sowie von den Leitern der Zentralabteilungen berichtet. Diese Informationen dienen zur Evaluierung der unternehmensweiten Risiko- und Chancensituation. Das CRIC Committee berichtet an den Vorstand und unterstützt ihn bei der Umsetzung, Durchführung und Überwachung des ERM-Prozesses sowie bei der Berichterstattung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Das CRIC Committee setzt

sich aus dem Chief Risk & Internal Control Officer, als Vorsitzendem des CRIC Committee, und Mitgliedern des oberen Führungskreises, wie den CEOs unserer Sectors und Cross-Sector Businesses, dem CFO von Siemens, sowie ausgewählten Leitern von Zentralabteilungen zusammen.

Darüber hinaus ist Siemens nach US-amerikanischen Regeln, die in dieser Hinsicht umfassender sind als das deutsche Recht, verpflichtet, angemessene interne Kontrollen für die Finanzberichterstattung einzurichten und aufrechtzuerhalten. Das interne Kontrollsystem von Siemens ist so eingerichtet, dass ausreichende Sicherheit für die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie die Erstellung der extern publizierten Jahresabschlüsse gewährleistet ist. Der Vorstand von Siemens hat festgestellt, dass die internen Kontrollen für die Finanzberichterstattung zum 30. September 2009 wirksam waren.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, unseren Aktienkurs beziehungsweise den Preis unserer American Depositary Shares (ADSs) sowie unsere Reputation haben können. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen. Wir erwarten keinen Eintritt von Risiken, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

STRATEGISCHE RISIKEN

Unser Geschäftsumfeld wird durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst, insbesondere durch den gegenwärtigen globalen Konjunkturabschwung und die Finanzkrise: Unser Geschäftsumfeld wird durch Rahmenbedingungen an nationalen wie auch weltweiten Märkten beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2009 haben sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erheblich verschlechtert, was zu einer Abschwächung des Geschäfts- und Konsumklimas, zu erhöhter Arbeitslosigkeit, zu einem Rückgang des Investitionsvolumens und daraus resultierend zu gesunkener Nachfrage und schwierigeren Marktbedingungen bei unseren Sectors geführt hat. Insbesondere unser Industry Sector war von schwächerer Nachfrage infolge des ungünstigen konjunkturellen Umfelds und der Finanzierungssituation betroffen. In den vergangenen Monaten deuteten bestimmte Indizes und ökonomische Daten auf erste Anzeichen einer Erholung und Stabilisierung des makroökonomischen Umfelds hin. Dennoch besteht keine Gewissheit darüber, inwieweit diese Erholung umfassend und nachhaltig ist und wie sie sich auf die für uns relevanten Märkte auswirken wird. Im Allgemeinen besteht aufgrund des bedeutenden Anteils langzyklischer Geschäftsfelder in unseren Sectors üblicherweise eine zeitliche Verzögerung zwischen den makroökonomischen Entwicklungen und deren Auswirkung auf unsere Ertragslage. Sollte die Erholung nur vorübergehend sein oder sich der weltweite Konjunkturabschwung fortsetzen oder noch weiter verstärken und sollten wir nicht erfolgreich unsere Produktions- und Kostenstrukturen an das gegenwärtige Marktumfeld anpassen können, kann nicht garantiert werden, dass dies keine weiteren wesentlichen negativen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Fähigkeit, Kapital aufzunehmen, haben wird. Beispielsweise könnte neben einem generellen Nachfrage- und Konsumrückgang die gegenwärtige Kreditverknappung auf den Finanzmärkten die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden erschweren, was zur Folge haben kann, dass sich Kaufabsichten bezüglich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern, verzögern oder Transaktionen nicht durchgeführt werden. Zudem könnten Preise infolge länger anhaltender widriger Marktbedingungen stärker fallen, als dies gegenwärtig vorhergesehen wird. Des Weiteren könnten sich vertraglich fest-

gelegte Zahlungsbedingungen, insbesondere hinsichtlich der Höhe geleisteter Anzahlungen unserer Kunden im Rahmen von Langzeitprojekten, aufgrund der gegenwärtigen Marktlage nachteilig verändern, was sich negativ auf unsere Cash Flows auswirken könnte. Zudem könnte eine unzureichende Generierung von Umsätzen oder ein erschwelter Zugang zu den Kapitalmärkten bei unseren Kunden dazu führen, dass sie nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen. Dadurch könnte unsere Finanz- und Ertragslage negativ beeinflusst werden.

Zahlreiche andere Faktoren, wie Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen sowie weltweite politische Konflikte, einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten und in anderen Regionen, wirken sich weiterhin auf makroökonomische Faktoren sowie die internationalen Kapitalmärkte aus. Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und politischen Bedingungen, die durch die gegenwärtigen Entwicklungen im globalen Wirtschaftsumfeld verstärkt werden, können unsere Investments sowie unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen und unsere Planprozesse sowie unsere Prognosen erschweren.

Unsere Sectors und Cross-Sector Businesses sind Marktbedingungen ausgesetzt. So könnten beispielsweise ungünstige Marktbedingungen in Segmenten der Automobilindustrie, des produzierenden Gewerbes sowie des Baugewerbes einen erheblichen negativen Einfluss auf unseren Industry Sector haben. Unser Healthcare Sector ist wiederum von Entwicklungen und Regulierungen in den weltweiten Gesundheitssystemen abhängig, insbesondere hinsichtlich der andauernden Gesundheitsreformbestrebungen in den USA. Schließlich ist unser Energy Sector von der Entwicklung der globalen Energienachfrage abhängig und erheblich von Regulierungen in Bezug auf Energie- und Umweltpolitik betroffen.

Wir agieren in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, die Preisdruck und schnellen Veränderungen ausgesetzt sind: Die weltweiten Märkte für unsere Produkte und Lösungen sind hochgradig wettbewerbsintensiv hinsichtlich Preisbildung, Produkt- und Servicequalität, Entwicklungs- und Einführungszeiten, Kundenservice und Finanzierungsbedingungen. In

vielen unserer Geschäftsfelder sind wir mit einem Preisdruck nach unten konfrontiert und sind oder könnten Nachfragerückgängen oder verlangsamtem Wachstum ausgesetzt sein. Diese Bedingungen könnten sich in Zeiten rückläufiger Investitionstätigkeit und Kundennachfrage, wie im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld, noch weiter verschärfen. Wir sind mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige in bestimmten Geschäftssegmenten größer sind und daher über umfangreichere Ressourcen verfügen könnten, sowie mit Wettbewerbern aus Schwellenländern, die eine günstigere Kostenstruktur als wir aufweisen könnten. Einige Branchen, in denen wir tätig sind, durchlaufen Konsolidierungen, die zu einer Stärkung unserer Wettbewerber sowie einer Veränderung unserer Marktposition führen könnten. Bestimmte Wettbewerber könnten effektiver und schneller auf bestehende Marktchancen reagieren, was sich negativ auf unsere Marktanteile auswirken könnte. Diese Faktoren könnten für sich allein oder in Kombination mit anderen Faktoren einen negativen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Unsere Geschäftsaktivitäten müssen mit den technologischen Veränderungen Schritt halten und neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben: Die Märkte, an denen wir agieren, sind aufgrund der fortwährenden Einführung innovativer Technologien rasanten und signifikanten Änderungen unterworfen. Um die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen, müssen wir fortwährend neue Produkte und Serviceleistungen entwickeln, bestehende Produkte und Dienstleistungen verbessern sowie in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Die Einführung neuer Produkte und Technologien erfordert ein starkes Engagement in der Forschung und Entwicklung, das mit einem signifikanten Einsatz finanzieller Mittel verbunden ist und nicht immer zwingend erfolgreich sein muss. Unsere Umsätze und Ergebnisse könnten negativ von Investitionen in solche Technologien beeinflusst werden, die sich als nicht funktionsfähig erweisen, nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder nicht rechtzeitig – oder erst wenn sie obsolet geworden sind – am Markt eingeführt werden. In einigen unserer Märkte könnte die Notwendigkeit, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, um sich ergebende Marktchancen nutzen zu können, zu Qualitätsproblemen führen. Unsere Geschäfts-

ergebnisse hängen ganz wesentlich von unserer Fähigkeit ab, Änderungen an den Märkten zu antizipieren und uns an diese anzupassen und die Kosten für die Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und bestehender Produkte zu senken. Sollte uns das nicht gelingen, könnte dies unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Unsere Finanz- und Ertragslage könnte durch anhaltende strategische Neuausrichtungen und Kostensenkungsinitiativen negativ beeinflusst werden: Wir befinden uns in einem Prozess strategischer Neuausrichtung und führen laufend Kostensenkungsinitiativen durch. Diese umfassen Stellenabbau, beispielsweise im Rahmen unseres globalen SG&A-Programms oder in Zusammenhang mit laufenden Kapazitätsanpassungsmaßnahmen, und Initiativen zu strukturellen Verbesserungen, einschließlich derartiger Maßnahmen im Industry Sector. Kapazitätsanpassungen durch die Zusammenführung von Geschäftsaktivitäten und Fertigungsanlagen sowie Konsolidierungen in unserem Produktportfolio sind ebenfalls Bestandteil solcher Kostensenkungsinitiativen. Diese Maßnahmen könnten sich negativ auf unsere Ertragslage und unsere Cash Flows auswirken. Jede zukünftige Wirkung aus diesen Programmen auf unsere Profitabilität wird durch die tatsächlich erzielten Einsparungen und unsere Fähigkeit, diese fortlaufenden Bemühungen nachhaltig umzusetzen, beeinflusst.

Unsere Finanz- und Ertragslage könnte durch Portfoliomaßnahmen negativ beeinflusst werden: Unsere Strategie umfasst Desinvestitionen in einigen Geschäftsfeldern und die Stärkung anderer durch Portfoliomaßnahmen, einschließlich Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen.

Desinvestitionsmaßnahmen beinhalten das Risiko, bestimmte Geschäftsaktivitäten nicht wie geplant veräußern zu können. Außerdem könnten sich durch realisierte Desinvestitionen negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Reputation ergeben.

Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen sind von sich aus riskant, da sie Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten bein-

halten. Es kann nicht garantiert werden, dass jedes erworbene Geschäft erfolgreich und entsprechend des ursprünglich vorgesehenen Zeitplans integriert werden kann oder sich nach der Integration erfolgreich entwickeln wird. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zudem können Portfoliomaßnahmen einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zur Folge haben und unseren Verschuldungsgrad sowie die Finanzierungsstruktur nachteilig beeinflussen. Akquisitionen können zu einem signifikanten Anstieg der Immateriellen Vermögenswerte, einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte, führen. Unsere Bilanz weist einen erheblichen Betrag für Immaterielle Vermögenswerte, einschließlich für Geschäfts- und Firmenwerte, aus. Unter unseren Geschäftsaktivitäten ist der höchste Wert an Geschäfts- und Firmenwerten den Divisions Diagnostics und Imaging & IT des Healthcare Sectors sowie der Industry Automation Division des Industry Sectors zugewiesen. Unter den genannten Divisions hat Diagnostics den höchsten zugewiesenen Geschäfts- und Firmenwert sowie den geringsten Unterschiedsbetrag zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert. Dieser wurde im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwerts im Geschäftsjahr 2009 auf 2,284 Mrd. EUR geschätzt. Sollten wir ungünstigen Geschäftsbedingungen ausgesetzt sein, einschließlich nachteiliger Effekte auf unsere Umsätze, unsere Ergebnisse sowie unsere Liquidität, oder ungünstigen Effekten aus einer Erhöhung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) oder aus Wechselkursrisiken unterliegen oder anderweitig bei der Durchführung von Akquisitionen nicht so erfolgreich sein wie ursprünglich erwartet, könnte dies Wertberichtigungen auf diese Immateriellen Vermögenswerte auslösen, einschließlich auf die den Divisions Diagnostics und Building Technologies oder anderen Divisions zugewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte. Dementsprechend könnte dies unsere Ertragslage erheblich beeinträchtigen. Die Wahrscheinlichkeit solcher ungünstigen Geschäftsentwicklungen erhöht sich in Zeiten schwieriger makroökonomischer Bedingungen wie sie im Rahmen der gegenwärtigen globalen Wirtschafts- und Finanzkrise gegeben sind.

Wir könnten durch unsere Equity-Beteiligungen und strategischen Allianzen negativ beeinflusst werden: Unsere Strategie beinhaltet die Stärkung unserer Geschäftseinheiten durch Joint Ventures, assoziierte Unternehmen und strategische Allianzen. Einige unserer Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bilanziert, unter anderem NSN, EN und BSH. Alle Faktoren, die die Profitabilität unserer Equity-Beteiligungen negativ beeinflussen, einschließlich nachteiliger Effekte auf die Umsätze, Ergebnisse sowie die Liquidität, könnten unseren Ergebnisanteil aus diesen Equity-Beteiligungen beeinträchtigen oder zur Abschreibung dieser Beteiligungen führen. Außerdem könnte unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch in Bezug auf Darlehen, Garantien oder die Nichteinhaltung von Nebenbestimmungen (Covenants) aus Kreditverträgen in Verbindung mit diesen Equity-Beteiligungen negativ beeinflusst werden. Zudem sind solche Beteiligungen von sich aus riskant, da es uns nicht möglich sein könnte, Geschäftsentscheidungen unserer Equity-Beteiligungen und strategischen Allianzen ausreichend zu beeinflussen. Dies wiederum könnte sich negativ auf unser Geschäft auswirken. Zudem beinhalten Joint Ventures das Risiko aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten. Strategische Allianzen könnten für uns auch zusätzliche Risiken bedeuten, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir strategische Allianzen eingegangen sind.

OPERATIVE RISIKEN

Unsere Finanz- und Ertragslage könnte durch Kostenüberschreitungen oder zusätzliche Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf unser Geschäft mit Langfrist- und Festpreisprojekten beziehungsweise schlüsselfertigen Anlagen negativ beeinflusst werden: Langfristverträge, insbesondere für Großprojekte, bilden einen bedeutenden Bestandteil unseres Geschäfts. Solche Großprojekte werden in der Regel im Rahmen eines wettbewerbsintensiven Bieterverfahrens vergeben. Einige dieser Verträge sind von sich aus riskant, da sie die Übernahme nahezu aller Risiken, die mit der Fertigstellung des Projekts verbunden sind, sowie von Gewährleistungsver-

pflichtungen nach Abnahme des Projekts, vorsehen könnten. Zum Beispiel könnten wir mit dem Risiko konfrontiert sein, die technischen Anforderungen eines Projekts erfüllen zu müssen, ohne vor der Übernahme des Projekts Erfahrungen mit solchen Anforderungen gesammelt zu haben. Die aus solchen Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen könnten durch Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglichen Schätzungen abweichen. Manchmal tragen wir das Risiko unerwarteter Projektmodifikationen, des Mangels an qualifizierten Fachkräften, von Qualitätsproblemen, finanzieller Schwierigkeiten unserer Kunden, von Kostenüberschreitungen oder Vertragsstrafen aufgrund von unerwarteten technischen Problemen, unvorhersehbarer Entwicklungen an den Projektstandorten, von Leistungsproblemen bei unseren Zulieferern, Subunternehmern oder Konsortialpartnern oder von weiteren logistischen Schwierigkeiten. Eine Reihe unserer mehrjährigen Verträge umfasst zudem anspruchsvolle Anforderungen hinsichtlich Installation und Wartung zusätzlich zu weiteren Erfüllungskriterien wie Zeitvorgaben, Stückkosten und die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Diese Anforderungen könnten, wenn sie nicht erfüllt werden, erhebliche Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten, Zahlungsverweigerung oder Vertragskündigung nach sich ziehen. Wir können nicht garantieren, dass wir alle unsere Festpreisverträge profitabel abschließen. Weitere Informationen finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«.

Wir könnten mit Störungen in unserer Versorgungskette konfrontiert sein, einschließlich der Unfähigkeit Dritter, Bauteile, Komponenten oder Dienstleistungen fristgerecht zu liefern, und könnten Schwankungen bei Energie- und Rohstoffpreisen unterliegen: Unsere finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit hängt zum Teil von einem zuverlässigen und effektiven Management unserer Versorgungskette für Bauteile, Komponenten und andere Materialien ab (Supply Chain Management). Kapazitätsbeschränkungen und Versorgungsengpässe, die auf ein ineffektives Management der Versorgungskette zurückzuführen sind, könnten zu Zeitverzügen und zusätzlichen Kosten führen. Bei der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen sind wir

auf Fremdanbieter angewiesen. Herstellung, Montage und Funktionsprüfung unserer Produkte durch Dritte reduzieren unsere unmittelbaren Möglichkeiten der Einflussnahme auf Produktivität, Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten. Die Fremdanbieter, von denen wir Vorprodukte und Komponenten beziehen, haben zusätzlich zu uns weitere Kunden. Bei Auftreten einer Überschussnachfrage könnte es möglich sein, dass diese Anbieter nicht über hinreichende Kapazitäten verfügen, um den Bedarf aller Kunden, einschließlich Siemens, zu befriedigen. Verzögerungen bei der Belieferung mit Komponenten könnten die Leistung unserer Sectors beeinträchtigen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten oder dass wir in der Lage sein werden, einen nicht entsprechend unserer Anforderungen leistenden Zulieferer zu ersetzen. Dieses Risiko ist besonders bei Geschäften mit einer sehr begrenzten Anzahl von Lieferanten gegeben. Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls negativ auf die Ertragslage unserer Sectors auswirken.

Unsere Sectors beziehen Rohstoffe, wie Kupfer, Stahl, Aluminium und Öl. Sie sind daher Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen ausgesetzt. In letzter Zeit unterlagen Rohstoffe erheblichen Marktschwankungen, die wahrscheinlich andauern werden. Preissteigerungen könnten erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben, sofern es uns nicht möglich sein sollte, die gestiegenen Kosten an unsere Kunden weiterzugeben oder anderweitig zu kompensieren. Umgekehrt könnten wir in Zeiten fallender Rohstoffpreise nicht vollständig von solchen Preisrückgängen profitieren, da wir generell versuchen, das Risiko von steigenden Rohstoffpreisen durch unterschiedliche Mittel, wie zum Beispiel durch den Abschluss langfristiger Verträge oder durch physisches beziehungsweise finanzielles Hedging, zu vermindern. In Verbindung mit einem möglichen Preisdruck nach unten, dem wir seitens unserer Kunden ausgesetzt sein könnten, da diese erwarten, von gesunkenen Rohstoffpreisen zu

profitieren, könnte sich dies ebenfalls negativ auf unsere Ertragslage auswirken.

Wir könnten mit operativen Störungen und Qualitätsproblemen in unserer Wertschöpfungskette konfrontiert sein:

Unsere Wertschöpfungskette umfasst alle Schritte, von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis zu Marketing, Vertrieb und Dienstleistungen. Störungen in unserer Wertschöpfungskette könnten zu Qualitätsproblemen sowie zu potenziellen Produkt-, Arbeitssicherheits- und regulatorischen sowie Umweltrisiken führen. Solche Risiken könnten insbesondere in Verbindung mit unseren Produktionsanlagen auftreten, die auf der ganzen Welt angesiedelt sind und eine hohe organisatorische und technische Komplexität aufweisen. Gelegentlich könnten Qualitätsprobleme bei von uns verkauften Produkten auftreten, die aus der Entwicklung oder Produktion dieser Produkte oder der in ihnen integrierten Software resultieren können. Solche Betriebsstörungen beziehungsweise Qualitätsprobleme könnten unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Wir sind davon abhängig, hoch qualifizierte Führungskräfte und technisches Personal einzustellen und an uns zu binden:

Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungskräfte und technisches Personal ist in den Branchen und Regionen, in denen unsere Sectors und Cross-Sector Businesses tätig sind, nach wie vor sehr stark. In vielen unserer Geschäftsfelder beabsichtigen wir weiterhin, unsere Aktivitäten erheblich auszubauen. Hierfür werden wir hoch qualifizierte Fachkräfte benötigen. Unser künftiger Erfolg hängt zum Teil davon ab, inwiefern es uns dauerhaft gelingt, Ingenieure und anderes Fachpersonal einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Wir können nicht garantieren, dass wir auch in Zukunft erfolgreich hoch qualifizierte Mitarbeiter und Kompetenzträger gewinnen werden und an uns binden können. Sollte uns dies nicht gelingen, könnte das erhebliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft haben.

FINANZMARKTRISIKEN

Wir sind mit Währungs- und Zinsrisiken konfrontiert: Wir sind Wechselkursschwankungen, insbesondere zwischen dem US-Dollar und dem Euro, ausgesetzt, da ein großer Anteil unseres Geschäftsvolumens in den USA und in Form von Exporten aus Europa generiert wird. Ein gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen starker Euro kann demnach großen Einfluss auf unseren Umsatz und unser Ergebnis haben. Bestimmte Währungs- wie auch Zinsrisiken sind konzernweit durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. In Abhängigkeit der Entwicklung von Wechselkursen könnten diese Sicherungsgeschäfte signifikanten Einfluss auf unsere Cash Flows haben. Unsere Sectors und Cross-Sector Businesses betreiben Währungssicherungen, die zum Teil nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen. Zusätzlich bestehen bei der Konzern-Treasury Zinssicherungsgeschäfte, die auf Zinsänderungen reagieren und ebenfalls nicht unter das Hedge Accounting fallen. Dies führt dazu, dass Wechselkurs- und Zinsschwankungen Einfluss auf das Finanzergebnis haben und zu Ergebnisvolatilität führen können. Eine Aufwertung des Euro, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, könnte zudem Einfluss auf die Wettbewerbsposition von Siemens haben, weil für einige unserer Wettbewerber bedeutende Kostenanteile in schwächeren Währungsräumen anfallen und sie dadurch Produkte zu günstigeren Preisen anbieten könnten. Weitere Informationen zu Währungsrisiken, Zinsrisiken, Sicherungsaktivitäten und anderen Marktrisiken finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«.

Wir sind Schwankungen der Kreditrisikomargen (Credit Spreads) ausgesetzt: In Bezug auf die Aktivitäten unserer Konzern-Treasury könnte die Erhöhung der Kreditrisikomargen aufgrund von Unsicherheit und Risikoaversion an den Finanzmärkten zu einer Veränderung der Marktwerte unserer handelbaren Forderungen und derivativen Finanzinstrumente führen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass sich unsere Refinanzierungskosten erhöhen könnten, sollte sich die jüngste Erholung und Stabilisierung an den Finanzmärkten nicht fortsetzen. Zusätzlich könnten die Kosten zur Sicherung von Kreditrisiken aufgrund potenziell höherer Kontrahentenrisiken steigen.

Unsere zukünftige Finanzierung über die Konzern-Treasury könnte durch Unsicherheiten bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung an den Bank- und Kapitalmärkten beeinflusst werden: Unsere Konzern-Treasury ist für die Finanzierung unseres Unternehmens und unserer Sectors und Cross-Sector Businesses verantwortlich. Ein negativer Trend an den Kapitalmärkten könnte unsere Fremdkapitalkosten erhöhen. Die Entwicklung an den US-Hypothekenmärkten für Kunden geringer Bonität (Subprime Market) und die globale Finanzkrise hatten weltweite Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, mit nachfolgenden Verlusten und einer Verschlechterung der Liquidität zahlreicher Finanzinstitute. Die Entscheidung zahlreicher Regierungen, den Märkten zusätzliche Liquidität zur Verfügung zu stellen und den Bankensektor zu unterstützen, hat zu einer deutlichen Erhöhung der verfügbaren Liquidität an den Kapitalmärkten geführt. Infolge einer Finanzkrise könnte diese Liquidität aufgrund des erhöhten Risikobewusstseins der Investoren allerdings nur für Unternehmen mit sehr gutem Rating und zu wesentlich höheren Kreditrisikomargen verfügbar sein. Diese Entwicklungen könnten sich auch auf unsere zukünftigen Möglichkeiten der Fremdkapitalbeschaffung auswirken. In Bezug auf die Aktivitäten unserer Konzern-Treasury könnten eine verschlechterte Bonität oder Zahlungsausfälle von Kontrahenten unsere Ertragslage negativ beeinflussen.

Eine weitere Verschlechterung unserer Ratings könnte unsere Kapitalkosten erhöhen und sich negativ auf unsere Geschäfte auswirken: Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird wesentlich durch die bereits erreichten und die erwarteten Ergebnisse unserer Sectors und Cross-Sector Businesses sowie durch Portfoliomaßnahmen beeinflusst. Eine eingetretene oder erwartete Abwärtsentwicklung unserer Geschäftsergebnisse oder Cash Flows kann ebenso wie der Anstieg unserer Nettoverschuldung zu einer Verschlechterung unserer Kreditratings führen. Im Juni 2009 hat Standard & Poor's das Rating der langfristigen Finanzschulden von Siemens von »AA-« auf »A+« herabgesetzt. Weitere Herabstufungen durch die Ratingagenturen könnten unsere Kapitalkosten erhöhen, die verfügbare Investorenbasis verkleinern und dadurch unsere Geschäftsaktivitäten negativ beeinträchtigen.

Durch unsere Finanzierungsaktivitäten sind wir unterschiedlichen Risiken, einschließlich Kredit-, Zins- und Wechselkursrisiken, ausgesetzt: In Zusammenhang mit Großprojekten (zum Beispiel des Energy Sectors) stellen wir unseren Kunden direkte und indirekte Finanzierungen in verschiedenen Ausprägungen zur Verfügung. Ebenso finanzieren wir eine Vielzahl kleinerer Kundenbestellungen, zum Beispiel über Leasing medizinischer Geräte, das zum Teil über SFS erfolgt. Darüber hinaus ist SFS Kreditrisiken durch die Finanzierung von Produkten anderer Hersteller sowie über direkte und indirekte Beteiligungen an Finanzierungen, wie zum Beispiel syndizierten Krediten, ausgesetzt. Zum Teil stehen uns Verwertungsrechte an den von uns finanzierten Gegenständen zu oder wir erhalten sonstige Sicherheiten. Wir könnten Verluste erleiden, falls sich die Bonität unserer Kunden verschlechtert oder falls Kunden uns nicht mehr bezahlen können, falls die finanzierten Produkte, die wir als Sicherheiten verwenden, oder die sonstigen Sicherheiten Wertverluste erleiden, falls sich Zinssätze oder Fremdwährungskurse ungünstig entwickeln oder falls sich Projekte, in die wir investiert haben, als nicht erfolgreich erweisen. Mögliche Verschlechterungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage könnten zu einem weiteren Rückgang der Marktwerte finanzieller Vermögenswerte, einem deutlichen Anstieg der Kundenausfallraten sowie einem Wertrückgang bei finanzierten Produkten und sonstigen Sicherheiten führen. Hieraus könnten sich Verluste ergeben, die sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Unsere Finanz- und Ertragslage könnte durch verschiedene Parameter, die Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne haben, negativ beeinträchtigt werden: Der Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne kann sowohl durch einen Anstieg oder Rückgang des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (»Defined Benefit Obligation« – DBO) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen beeinflusst werden als auch durch einen Anstieg oder Rückgang im Wert des Fondsvermögens. Die Pensionsverpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, mit dem Ziel, zukünftige Ereignisse zu antizipieren. Die ver-

wendeten Faktoren umfassen Schlüsselprämissen bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen wie den Abzinsungsfaktor, die erwartete Rendite des Fondsvermögens, den Gehaltstrend und den Rententrend. Die Prämissen können aufgrund sich ändernder Marktbedingungen oder sich ändernder wirtschaftlicher Bedingungen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und hierdurch zu einem Anstieg oder Rückgang der DBO führen. Erhebliche Bewegungen an den Finanzmärkten oder eine Änderung in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens können zu einem entsprechenden Anstieg oder Rückgang im Wert des Fondsvermögens, insbesondere bei Aktien, führen oder eine Änderung der Annahme der zur erwartenden Rendite des Fondsvermögens zur Folge haben. Änderungen der Annahmen bei der Bewertung von Pensionsplänen können außerdem den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand beeinflussen. Zum Beispiel kann eine Änderung bei den Abzinsungsfaktoren oder der erwarteten Rendite des Fondsvermögens eine Änderung des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands im folgenden Geschäftsjahr zur Folge haben. Zur Erfüllung lokaler Pensionsvorschriften in bestimmten Ländern könnten wir mit einem erhöhten Geldmittelabfluss konfrontiert sein, um eine mögliche Unterdeckung unserer Pensionspläne in diesen Ländern zu vermindern. Die Unterdeckung unserer wesentlichen Pensionsverpflichtungen betrug zum 30. September 2009 4,0 Mrd. EUR gegenüber einer Unterdeckung in Höhe von 2,5 Mrd. EUR zum 30. September 2008. Die Erhöhung der Unterdeckung ist insbesondere auf eine Verminderung des Abzinsungsfaktors zum 30. September 2009 zurückzuführen, was zu einer Erhöhung der DBO führte. Dieser negative Effekt auf den Finanzierungsstatus wurde nur zum Teil durch eine positive Entwicklung der tatsächlichen Anlagerendite des Fondsvermögens kompensiert, die die erwartete Anlagerendite wesentlich übertroffen hat. Beide Faktoren, Abzinsungssatz und tatsächliche Anlagerendite, wurden erheblich durch die gegenwärtige Situation an den globalen Finanzmärkten beeinflusst. Weitere Informationen zu den Pensionsplänen finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«.

Weitere Informationen zu Finanzmarktrisiken und dem Management von Finanzrisiken finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«.

COMPLIANCE-RISIKEN

Staatsanwaltschaften und andere Behörden in Gerichtsbarkeiten weltweit untersuchen hinsichtlich unseres Unternehmens und einzelner aktueller und früherer Mitarbeiter Vorwürfe der Korruption und anderer Gesetzesverletzungen. Der Ausgang dieser und künftiger Untersuchungen könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung künftiger Geschäfte, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, den Aktienpreis, den Preis unserer ADSs und unsere Reputation haben: Staatsanwaltschaften und andere Behörden in Gerichtsbarkeiten weltweit untersuchen in einer Reihe unserer ehemaligen Bereiche und Regionalgesellschaften den Vorwurf der Korruption. Zusätzlich zu den bereits laufenden Ermittlungen könnten in Zukunft weitere Ermittlungen von den Behörden dieser und anderer Gerichtsbarkeiten eingeleitet werden. Darüber hinaus könnten bereits laufende Ermittlungen ausgeweitet werden. Auf dieser Grundlage könnten Behörden gegen unser Unternehmen oder gegen einige unserer Mitarbeiter gerichtlich vorgehen. Es könnten weitere straf- oder zivilrechtliche Bußgelder verhängt werden. Darüber hinaus könnte es zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich zukünftigen Verhaltens, Gewinnabschöpfungen, dem Ausschluss von der direkten oder indirekten Teilnahme an bestimmten Geschäften, dem Verlust von Gewerbe Konzessionen oder zu anderen Restriktionen kommen. Zusätzlich zu Geldstrafen und anderen Strafen könnten weitere Überwachungsinstanzen eingesetzt werden, die in der Zukunft unsere Geschäftspraktiken daraufhin überwachen, dass anzuwendende Gesetze eingehalten werden, und wir könnten auch in anderer Weise aufgefordert werden, unsere Geschäftspraktiken und Compliance-Programme zu modifizieren. Auch die Steuerbehörden könnten bestimmte Maßnahmen verhängen, einschließlich potenzieller Steuerstrafen. Abhängig von der Entwicklung der Ermittlungen könnte es sich als erforderlich erweisen, dass wir für Strafen, Schadensersatz, Gewinnabschöpfungen oder ähnliche Forderungen diverser Behörden erhebliche Beträge bereitstellen müssen. Jede der oben genannten Maßnahmen könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, den Aktienpreis (beziehungsweise den Preis unserer ADSs) und unsere Reputation haben.

Wir führen weltweit in nicht unerheblichem Umfang Geschäfte mit öffentlichen Auftraggebern und staatlichen Unternehmen durch und sind ferner an Projekten beteiligt, die von Behörden oder von nicht staatlichen Organisationen wie multilateralen Entwicklungsbanken finanziert werden. Sollte festgestellt werden, dass wir oder unsere Tochtergesellschaften an gesetzeswidrigen Handlungen beteiligt waren oder gegen mutmaßliche oder erwiesene Fälle von Korruption in unserem Unternehmen keine effektiven Maßnahmen ergriffen haben, könnte sich dies auf unsere Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder nicht staatlichen Organisationen nachteilig auswirken und zu einem formellen Ausschluss von solchen Geschäften führen, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unser Geschäft haben könnte. Zum Beispiel könnten wir aufgrund der Gesetzgebung in Mitgliedstaaten der Europäischen Union in bestimmten Fällen zwingend oder nach Ermessen von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen werden, sollten wir wegen Bestechung und bestimmter anderer Vergehen für schuldig befunden werden. Wie im »Anhang zum Konzernabschluss« genauer beschrieben, wurden wir oder unsere Tochtergesellschaften in der Vergangenheit aufgrund von Feststellungen der Korruption oder anderen Fehlverhaltens von Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen. Eine Verurteilung wegen gesetzeswidrigen Verhaltens oder der Ausschluss von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder nicht staatlichen Organisationen in einer Rechtsordnung könnte einen entsprechenden Ausschluss in anderen Rechtsordnungen oder durch andere nicht staatliche Organisationen nach sich ziehen. Selbst wenn wir nicht formell von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen werden, könnten Behörden oder nicht staatliche Organisationen uns informell von der Teilnahme an Ausschreibungen oder von der Beteiligung an bestimmten Verträgen ausschließen. Gelegentlich haben öffentliche Auftraggeber oder nicht staatliche Organisationen in ihrer Rolle als Kunden unseres Unternehmens von uns Informationen bezüglich der oben genannten Ermittlungen erfragt und uns zu einer Stellungnahme aufgefordert. Wir gehen davon aus, dass wir zukünftig weitere derartige Anfragen erhalten werden.

Unsere Verwicklung in bestehende und potenzielle Korruptionsverfahren könnte unserer Reputation schaden und nachteilige Auswirkungen auf unser Bemühen haben, uns um Geschäfte mit Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Die Ermittlungen könnten sich auch auf unsere Beziehungen zu Geschäftspartnern, von denen wir abhängen, sowie auf unsere Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, nachteilig auswirken. Sie könnten sich ferner nachteilig auf unsere Fähigkeit auswirken, strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, die für unser Geschäft wichtig sein könnten, wie strategische Allianzen, Joint Ventures oder andere Formen der geschäftlichen Zusammenarbeit. Laufende oder mögliche zukünftige Ermittlungen könnten zur Aufhebung einiger unserer bestehenden Verträge führen, und Dritte, einschließlich unserer Mitbewerber, könnten gegen uns in erheblichem Umfang Verfahren anstrengen.

Zahlreiche der behördlichen Ermittlungen dauern zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch an, und es ist noch nicht absehbar, wann und mit welchen Ergebnissen sie zum Abschluss gebracht werden und welche potenziellen Auswirkungen ihre Ergebnisse sowie die Reaktionen Dritter auf diese Ergebnisse auf unser Geschäft haben werden. Zukünftige Entwicklungen bei diesen Ermittlungen, die Reaktion auf behördliche Forderungen und die Zusammenarbeit mit den Behörden, insbesondere wenn wir nicht in der Lage sind, diese Untersuchungen in einem angemessenen Zeitrahmen zum Abschluss zu bringen, könnten die Konzentration des Managements und Ressourcen von anderen Angelegenheiten ablenken, denen sich das Unternehmen widmen muss. Das Management hat einen Plan mit Maßnahmen hinsichtlich Korruption und anderer Compliance-Risiken in unserem Geschäft implementiert. Wenn diese Maßnahmen nicht erfolgreich sind, wären wir den oben beschriebenen Risiken weiterhin ausgesetzt.

Wir sind mit regulatorischen Risiken in Zusammenhang mit unserer internationalen Geschäftstätigkeit konfrontiert: Protektionismus in der Handelspolitik und Änderungen im politischen und regulatorischen Umfeld an Märkten, an denen wir operieren, wie Import- und Exportkontrollen, Zollbestimmungen oder andere Handelshemmnisse, sowie Preis- oder Devisenbeschränkungen könnten unsere Geschäfte an ver-

schiedenen nationalen Märkten beeinflussen, unsere Umsätze und Profitabilität beeinträchtigen sowie die Rückführung von Gewinnen erschweren. Außerdem könnten sie zu Strafzahlungen, Sanktionen und Beschädigung unserer Reputation führen, sollten wir gegen diese Regularien verstoßen. Darüber hinaus kann die Unsicherheit im rechtlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Als weltweit tätiges Unternehmen führen wir Geschäfte mit Kunden in Ländern durch, die Exportkontrollen, Embargos oder anderen Formen von Wettbewerbsbeschränkungen unterliegen, die durch die USA, die Europäische Union oder andere Länder oder Organisationen auferlegt wurden. Die künftige Auslegung oder Entwicklung von Sanktionsvorschriften könnte zu einer Einschränkung bestehender und/oder geplanter Geschäftsaktivitäten sowie zu etwaigen Reputationsschäden führen.

Wir erwarten, dass unsere Umsätze in Schwellenländern durch die Entwicklung unseres Geschäfts und die steigende Nachfrage aus solchen Ländern und Regionen nach unseren Produkten und Lösungen einen zunehmenden Anteil an unserem Gesamtumsatz einnehmen werden. Bei Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern bestehen verschiedene Risiken wie Unruhen, Gesundheitsrisiken, kulturelle Unterschiede, zum Beispiel bei Arbeitsverhältnissen und Geschäftspraktiken, Volatilität des Bruttoinlandsprodukts, wirtschaftlicher und staatlicher Instabilität, Verstaatlichung von Privatvermögen und Devisenbeschränkungen. Insbesondere die asiatischen Märkte sind für unsere langfristige Wachstumsstrategie von hoher Bedeutung, und unsere beträchtlichen Geschäftsaktivitäten in China werden dort von einem Rechtssystem beeinflusst, das sich noch entwickelt und Änderungen unterliegen kann. Unsere Wachstumsstrategie könnte durch staatliche Unterstützung der lokalen Industrie gehemmt werden. Die Nachfrage nach vielen Produkten unserer Sektors und Cross-Sector Business, insbesondere bei denen, die ihre Umsätze mit Großprojekten erzielen, kann durch Erwartungen bezüglich der zukünftigen Nachfrage, Preise und Bruttoinlandsprodukte der Märkte beeinflusst werden, in denen sie operieren. Sollten solche oder ähnliche Risiken aus unseren internationalen Geschäftsaktivitäten eintreten, könnten diese unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Unser Geschäft könnte durch laufende oder zukünftige Rechtsstreitigkeiten beeinträchtigt werden: Wir sind zahlreichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen und behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen wir aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben könnten. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind wir an Rechtsstreitigkeiten und/oder ähnlichen Verfahren beteiligt und unterliegen staatlichen Untersuchungen und Verfahren, so etwa an Verfahren bezüglich des Vorwurfs der nicht vertragsgemäßen Lieferung von Waren oder Dienstleistungen, der Produkthaftung, von Produktmängeln, Qualitätsproblemen und der Verletzung geistiger Eigentumsrechte, der Nichtbeachtung steuerlicher Vorschriften und/oder behaupteter oder vermuteter Übertretungen von geltendem Recht. Außerdem könnten wir in Zusammenhang mit den Umständen, die zu den oben beschriebenen korruptionsbezogenen Rechtsstreitigkeiten geführt haben, mit von Dritten geltend gemachten Ansprüchen konfrontiert werden. Weitere Informationen mit Bezug auf konkrete Rechtsstreitigkeiten sind im »Anhang zum Konzernabschluss« enthalten. Wir können nicht ausschließen, dass die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten und Verfahren unserem Geschäft, unserer Reputation oder unserer Marke erheblichen Schaden zufügen. Auch wenn wir in Rechtsstreitigkeiten von Fall zu Fall in der Hauptsache obsiegen sollten, könnten wir diesbezüglich dennoch in wesentlichem Umfang Rechtsanwalts- und sonstige Rechtsverteidigungskosten zu tragen haben. Wir bilden für aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren erwachsende Risiken Rückstellungen, wenn (1) eine gegenwärtige Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, (2) es wahrscheinlich ist, dass deren Erfüllung einen Abfluss von Ressourcen erfordert, die wirtschaftlichen Nutzen beinhalten, und (3) eine verlässliche Schätzung der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Des Weiteren erhalten wir eine Haftpflichtversicherung für bestimmte rechtliche Risiken in einer Höhe aufrecht, die das Management für angemessen hält und die einer in der Branche üblichen Vorgehensweise entspricht. Unser Versicherungsschutz bewahrt uns allerdings nicht vor etwaigen Reputationsschäden. Außerdem können wir möglicherweise aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren Verluste erleiden, die über

der Höchstgrenze oder außerhalb des Deckungsbereichs dieser Versicherung liegen. Schließlich kann nicht gewährleistet werden, dass wir auch zukünftig sachgerechten Versicherungsschutz zu wirtschaftlich angemessenen Bedingungen erhalten werden. Derartige Verluste könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, und unsere Rückstellungen für Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren könnten zur Deckung der letztendlich entstehenden Verluste und Ausgaben unzureichend sein.

Untersuchungen von Finanzbehörden sowie Veränderungen in den steuerlichen Gesetzen und Regelungen könnten unsere Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen: Wir sind in rund 190 Ländern tätig und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen können zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf unsere Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie auf unsere aktiven und passiven latenten Steuern haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Als global tätiges Unternehmen agieren wir auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Zukünftige Auslegungen und Entwicklungen steuerlicher Gesetze und Regelungen könnten unsere Steuerverbindlichkeiten, Rentabilität und unseren Geschäftsbetrieb beeinflussen. Wir werden regelmäßig von den Finanzbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen geprüft.

Wir unterliegen Gesetzen und Regelungen zum Umweltschutz sowie anderen behördlichen Regelungen: Einige Branchen, in denen wir tätig sind, sind stark reguliert. Gegenwärtige oder zukünftige umweltrechtliche oder sonstige behördliche Bestimmungen oder deren Änderungen können unsere operativen Kosten und Produktkosten erheblich steigern. Uns könnten auch Verpflichtungen aus Umweltverschmut-

zungen oder aus der Dekontamination von verseuchten Produktionsanlagen entstehen, die von uns errichtet oder betrieben werden. Weitere Informationen finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«. Wir bilden Rückstellungen für Umwelttrisiken, wenn (1) eine gegenwärtige Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, (2) es wahrscheinlich ist, dass deren Erfüllung einen Abfluss von Ressourcen erfordert, die wirtschaftlichen Nutzen beinhalten, und (3) eine verlässliche Schätzung der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Für bestimmte Umwelttrisiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die unser Management als angemessen und branchenüblich ansieht. Uns könnten aus Umweltschäden Verluste entstehen, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Solche Verluste könnten unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen. Die Rückstellungen für Umweltverpflichtungen könnten sich als nicht ausreichend erweisen, um die letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

RECHTSSTREITIGKEITEN

Informationen zu Rechtsstreitigkeiten finden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Zum 30. September 2009 belief sich das gezeichnete Kapital der Gesellschaft auf 2,743 (i.V. 2,743) Mrd. EUR. Das Grundkapital ist in 914.203.421 (i.V. 914.203.421) auf Namen lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3,00 EUR je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Gesellschaft zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postanschrift anzugeben, soweit sie eine solche haben.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Aktien, die die Siemens AG im Rahmen ihrer früheren Mitarbeiteraktienprogramme ausgab, unterliegen einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von zwei bis fünf Jahren. Vor Ablauf der Sperrfrist dürfen die so übertragenen Aktien von den begünstigten Mitarbeitern grundsätzlich nicht

veräußert werden. Aktien, die weltweit, sofern rechtlich zulässig, an Mitarbeiter unter dem neuen Mitarbeiteraktienprogramm ausgegeben werden, das seit Beginn des Geschäftsjahrs 2009 existiert (Share Matching Plan), unterliegen keiner firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre. Allerdings sind die Teilnehmer dieses Aktienprogramms gehalten, die ihnen unter dem Programm ausgegebenen Aktien für einen Zeitraum von drei Jahren zu halten, um für jeweils drei solche Aktien ohne Zuzahlung eine Matching-Aktie zu erhalten. Der Verkauf oder die Übertragung der Aktien vor Ablauf der Dreijahresfrist führt dazu, dass für diese verkauften Aktien keine Matching-Aktien ausgegeben werden.

Die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) hat auf Dauer angelegte Vollmachten, um namens der Mitglieder der Familie von Siemens die Stimmrechte von 10.805.913 Aktien (Stand: 13. Oktober 2009) auszuüben, wobei diese Aktien einen Teil des Bestands der von Mitgliedern der Familie von Siemens insgesamt gehaltenen Aktien darstellen. Die vSV ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Partei eines Familienvertrags mit unter anderem Mitgliedern der Familie von Siemens. Zur Bündelung und Wahrung ihrer Interessen haben die Familienmitglieder eine Familiengesellschaft gegründet, die der vSV Vorschläge für die Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung der Siemens AG macht, die die vSV bei Ausübung ihres Ermessens berücksichtigt. Gemäß Familienvertrag übt die vSV das Stimmrecht für alle Aktien, für die sie eine Vollmacht erhalten hat, einheitlich aus.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns hiernach nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Soweit die Siemens AG im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen, gemäß § 84 AktG und § 9 der Satzung. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, wird das Mitglied nach § 85 AktG in dringenden Fällen auf Antrag eines Beteiligten gerichtlich bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, gemäß § 84 Abs. 3 AktG.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Januar 2006 und 27. Januar 2009 jeweils ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2006 und des Genehmigten Kapitals 2009 und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Januar 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 71.130.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 23.710.000 auf Namen lautenden Stückaktien gegen Geldeinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur zum Angebot von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben

werden, soweit diese Konzerngesellschaften nicht selbst börsennotiert sind und kein eigenes Mitarbeiteraktienprogramm haben.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 26. Januar 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 520.800.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 173.600.000 auf Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen. Bei Barkapitalerhöhungen kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, (i) um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten, (ii) um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, sowie (iii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung nicht überschreiten.

Zum 30. September 2009 verfügt die Siemens AG somit über Genehmigtes Kapital von insgesamt nominal 591.930.000 EUR, das in Teilbeträgen mit unterschiedlichen Befristungen durch Ausgabe von bis zu 197.310.000 auf Namen lautenden Stückaktien ausgegeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 26. Januar 2014 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15.000.000.000 EUR mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten auf bis zu 200.000.000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 600.000.000 EUR zu begeben. Die Schuldverschreibungen sind gegen Bareinlagen auszugeben. Die Ermächtigung umfasst auch die Möglichkeit, für von Konzerngesellschaften der Gesellschaft ausgegebene Schuldverschreibungen die erforderlichen Garantien zu übernehmen und zur Erfüllung der mit diesen Schuldverschreibungen eingeräumten Wandlungs-

oder Optionsrechte Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können einmalig oder mehrmals, insgesamt oder in Teilen begeben werden. Die einzelnen Teilschuldverschreibungen sind mit unter sich jeweils gleichrangigen Rechten und Pflichten zu versehen.

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Optionsschuldverschreibung zu beziehenden Aktien höchstens dem Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung entsprechen. Im Fall der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Wandelschuldverschreibung zu beziehenden Aktien höchstens dem Nennbetrag beziehungsweise einem unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreis der Wandelschuldverschreibung entsprechen.

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen ohne Verpflichtung zur Ausübung des Wandlungsrechts entspricht der Wandlungs-/Optionspreis dem niedrigeren Betrag von 125% des volumengewichteten Durchschnittskurses der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) vom Beginn der Platzierung bei institutionellen Investoren bis zur Festsetzung des Ausgabebetrags der Schuldverschreibungen (»Preisfestsetzung«) und 125% des volumengewichteten Durchschnittskurses der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten Stunde vor der Preisfestsetzung. Findet eine Platzierung bei institutionellen Investoren vor der Preisfestsetzung nicht statt, so entspricht der Wandlungs-/Optionspreis 125% des volumengewichteten Durchschnittskurses der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Preisfestsetzung. Der niedrigere Betrag der beiden volumengewichteten Durchschnittswerte bei Platzierung bei institutionellen Investoren oder – bei Fehlen einer solchen Platzierung vor Preisfestsetzung – der volumengewichtete Durchschnittswert der fünf Handelstage vor dem Tag der Preisfestsetzung wird nachfolgend auch als »Referenzkurs« bezeichnet.

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Verpflichtung zur Ausübung des Wandlungsrechts entspricht der Wandlungspreis (i) 100% des Referenzkurses, falls der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Siemens Aktie im

Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) in dem Zeitraum von 20 Handelstagen, endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung, geringer als der oder gleich dem Referenzkurs ist, (ii) 120% des Referenzkurses, falls der arithmetische Mittelwert der Schlusskurse der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) in dem Zeitraum von 20 Handelstagen, endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung, größer oder gleich 120% des Referenzkurses ist, (iii) dem arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) in dem Zeitraum von 20 Handelstagen, endend mit dem dritten Handelstag vor dem Tag der Wandlung, falls dieser Wert größer als der Referenzkurs und kleiner als 120% des Referenzkurses ist oder (iv) ungeachtet vorstehender Bestimmungen 120% des Referenzkurses, falls der Inhaber der Schuldverschreibung vor Eintritt der Verpflichtung zur Ausübung des Wandlungsrechts von einem bestehenden Wandlungsrecht Gebrauch macht.

Der Wandlungs-/Optionspreis wird unbeschadet des § 9 Abs. 1 Aktiengesetz aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der der Schuldverschreibung zugrunde liegenden Bedingungen durch Zahlung eines entsprechenden Betrags in bar bei Ausübung des Wandlungsrechts beziehungsweise durch Herabsetzung der Zuzahlung ermäßigt, wenn die Gesellschaft unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre während der Wandlungs-/Optionsfrist das Grundkapital erhöht, weitere Wandlungs-/Optionsschuldverschreibungen oder neue Genussrechte mit Wandlungs-/Optionsrecht begibt oder sonstige Optionsrechte gewährt und den Inhabern von Wandlungs-/Optionsrechten kein Bezugsrecht in dem Umfang eingeräumt wird, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs-/Optionsrechts zustünde. Statt der Zahlung eines entsprechenden Betrags in bar oder der Herabsetzung einer eventuell festgesetzten Zuzahlung kann auch – soweit möglich – das Umtauschverhältnis durch Division des Nennbetrags durch den ermäßigten Wandlungspreis angepasst werden. Die Bedingungen können darüber hinaus für den Fall der Kapitalherabsetzung, eines Aktiensplits oder anderer außergewöhnlicher Ereignisse (wie zum Beispiel der Kontrollerlangung durch einen Dritten) eine Anpassung der Wandlungs-/Optionsrechte vorsehen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Bedingungen der Schuldverschreibung festzusetzen beziehungsweise im Einvernehmen mit den Organen der ausgebenden Konzerngesellschaften festzulegen.

Die Schuldverschreibungen sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, (i) sofern der Ausgabepreis für eine Schuldverschreibung deren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet, (ii) soweit dies für Spitzenbeträge erforderlich ist und (iii) um den Inhabern von Wandlungs-/Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte zu gewähren.

Zur Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 27. Januar 2009 von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 26. Januar 2014 ausgegeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu 600.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 200.000.000 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009).

Weitere Informationen zu den Bedingten Kapitalia der Gesellschaft zum 30. September 2009 befinden sich im »Anhang zum Konzernabschluss«.

Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 23. Juli 2009 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien zu erwerben. Am 27. Januar 2009 ermächtigte die Hauptversammlung die Gesellschaft, in der Zeit bis zum 26. Juli 2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien zu erwerben. Die nachfolgend näher dargestellte Ermächtigung vom 27. Januar 2009 ersetzte die vorangegangene Ermächtigung vom 24. Januar 2008 mit Wirkung zum 1. März 2009. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien

der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden.

Der Erwerb der Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels einer öffentlichen Kaufofferte. Der für den Erwerb der Aktien gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) darf bei einem Kauf über die Börse den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Beim Erwerb über eine öffentliche Kaufofferte darf der Kaufpreis beziehungsweise die Kaufpreisspanne den durchschnittlichen Schlusskurs einer Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über das formelle Angebot um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 20 % unterschreiten. Sofern bei einer öffentlichen Kaufofferte die Anzahl der angebotenen beziehungsweise der zum Kauf angebotenen Siemens Aktien die von der Gesellschaft insgesamt zum Erwerb vorgesehene Aktienanzahl übersteigt, kann das Andienungsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen werden, als der Erwerb nach dem Verhältnis der angebotenen Siemens Aktien erfolgt. Ebenso kann eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen bis zu 150 Stück angebotener Siemens Aktien je Aktionär vorgesehen werden.

Ergänzend wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Siemens Aktien bei Ausübung der Option verpflichten («Put-Optionen»), Optionen zu erwerben und auszuüben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Siemens Aktien bei Ausübung der Option zu erwerben («Call-Optionen») und Siemens Aktien unter Einsatz einer Kombination aus Put- und Call-Optionen zu erwerben. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Be-

schlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Erwerb der Siemens Aktien in Ausübung der Optionen nicht nach dem 26. Juli 2010 erfolgt. Durch die Optionsbedingungen muss sichergestellt sein, dass die Optionen nur mit Aktien bedient werden, die unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes über die Börse zu dem im Zeitpunkt des börslichen Erwerbs aktuellen Börsenkurs der Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) erworben wurden. Der in der Option vereinbarte, bei Ausübung der Option zu zahlende Kaufpreis je Siemens Aktie («Ausübungspreis») darf den durchschnittlichen Schlusskurs einer Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten drei Handelstagen vor Abschluss des betreffenden Optionsgeschäfts um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 30 % unterschreiten (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen beziehungsweise gezahlten Optionsprämie).

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Januar 2008 beziehungsweise 27. Januar 2009 ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien auch (i) einzuziehen (gemäß Ermächtigung aus 2009 ohne und gemäß Ermächtigung aus 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats), (ii) für die Erfüllung von Verpflichtungen aus dem Aktienoptionsplan 2001 zu verwenden, (iii) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb anzubieten oder mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen, (iv) mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, anzubieten und auf diese zu übertragen, (v) mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte zu veräußern, wenn der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer Siemens Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht wesentlich unterschreitet (ohne Erwerbsnebenkosten) oder (vi) zur Erfüllung von Wandlungs-

oder Optionsrechten zu verwenden, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft eingeräumt wurden. Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG als aktienbasierte Vergütung unter den gleichen Konditionen wie den Mitarbeitern der Gesellschaft zum Erwerb anzubieten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen.

Zum 30. September 2009 verfügt die Gesellschaft über 47.777.661 (i.V. 52.645.665) Stück eigene Aktien.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Die Siemens AG verfügt über Kreditlinien von insgesamt 9 Mrd. USD, die ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwerben, indem sie die Möglichkeit erhalten, einen bestimmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Siemens AG auszuüben. Darüber hinaus steht der Gesellschaft eine Kreditlinie von 450 Mio. EUR zur Verfügung, die vom Darlehensgeber gekündigt werden kann, wenn es in den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen der Siemens AG zu erheblichen Veränderungen kommt, die die Rückzahlung des Kredits gefährden.

Die von der Siemens AG unter den International Swaps and Derivatives Association Inc. (ISDA) Master Agreements geschlossenen Verträge gewähren dem jeweiligen Vertragspartner ein Kündigungsrecht, wenn die Siemens AG auf einen Dritten verschmolzen wird oder alle oder im Wesentlichen alle Vermögensgegenstände auf einen Dritten übertragen werden. Soweit die Verpflichtungen aus dem ISDA-Vertrag nicht auf den Dritten übergehen, können sämtliche noch ausstehende Transaktionen gekündigt werden; übernimmt der Dritte die Verpflichtungen aus dem ISDA-Vertrag und ist seine Kreditwürdigkeit schlechter als die der Gesellschaft, können die von

der Übertragung betroffenen Transaktionen gekündigt werden. Im Fall einer Kündigung werden die betroffenen ausstehenden Zahlungsansprüche verrechnet.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Im Fall eines »Change of Control« – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes einzelne Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den »Change of Control« eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung gültigen Grundeinkommens und Zielbonus für die restliche Vertragslaufzeit, aber mindestens für eine Dauer von drei Jahren. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5% der Abfindungssumme abgegolten. Die zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt, Aktienoptionen können alternativ auch zum Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags ausgeübt werden. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied in Zusammenhang mit dem »Change of Control« Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der »Change of Control« innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt. Ab Juni 2008 abgeschlossene Vorstandsverträge sehen vor, dass Abfindungen für den Fall eines »Change of Control« auf die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Höhe begrenzt sind.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und erfüllt die Anforderungen nach den anwendbaren Vorschriften der §§ 314 Abs. 1 Nr. 6a, 315 Abs. 2 Nr. 4 des HGB. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Anhangs zum Konzernabschluss und somit des testierten Konzernabschlusses. Der Vergütungsbericht findet sich im Abschnitt »Corporate Governance«, der Bestandteil des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2009 ist.

Prognosebericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Nach der schwersten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg zeigte die Weltwirtschaft in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 wieder erste Erholungsansätze. IHS Global Insight erwartet, dass das reale Welt-Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einem Rückgang um 2,1% im Kalenderjahr 2009 im Jahr 2010 um 2,6% und im Jahr 2011 um 3,3% wachsen wird. Regional werden jedoch deutliche Unterschiede hinsichtlich der Geschwindigkeit und Stärke des Aufschwungs prognostiziert. Während in der Region Asien, Australien ein Wachstum des realen BIP von 5,2% im Jahr 2010 und 5,1% im Jahr 2011 erwartet wird, sind die Wachstumsannahmen für die Region Amerika und insbesondere für die für Siemens bedeutendste Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten deutlich verhalten. In der Region Amerika wird für 2010 ein reales BIP-Wachstum von 2,3% und für 2011 von 3,3% prognostiziert, für die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten geht IHS Global Insight von einem Wachstum von 1,4% im Jahr 2010 und 2,2% im Jahr 2011 aus. Begünstigt wird die Wachstumserwartung durch die nun zunehmend eintretenden positiven Wirkungen aus staatlichen Konjunkturprogrammen und die Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Sie bedingen aber auch eine weiterhin expansive Geldpolitik der führenden Zentralbanken.

Allerdings bestehen nach wie vor Gefahren für eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung. Kreditinstitute könnten einerseits durch die rezessionsbedingte Verschlechterung der Kreditqualität, und andererseits aufgrund der Notwendigkeit, ihre Eigenkapitalbasis weiter zu stärken, die Kreditvergabe einschränken. Ein durch die Rezession erschüttertes Konsumentenvertrauen sowie die steigende Arbeitslosigkeit können zu anhaltender Kaufzurückhaltung, insbesondere in Europa und den USA, führen. Es besteht auch die Gefahr, dass die Wirtschaftspolitik zu früh und abrupt ihren expansiven Kurs korrigiert, indem die Notenbanken die eingeschleuste Liquidität aus den Märkten abschöpfen, um den Inflationsgefahren zu begegnen, und der Staat Sparmaßnahmen einleitet, um die Entwicklung der öffentlichen Finanzen auf eine konservative Basis zu stellen.

Die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes, in dem sich Siemens in weiten Teilen bewegt, brach im Jahr 2009 in allen unseren Berichtsregionen ein, besonders in unseren umsatzstärksten Regionen Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie Amerika. Allerdings erwartet IHS Global Insight nach einem Rückgang von über 9% im Jahr 2009 ab 2010 ein Wachstum von 4,2%, das im Jahr 2011 voraussichtlich noch weiter auf 5,4% zunehmen wird. In beiden Jahren wird dieses Wachstum der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes voraussichtlich durch die dynamische Entwicklung in der Region Asien, Australien getrieben.

Auch die drastischen Einbrüche in der Investitionstätigkeit im Jahr 2009 hemmen die wirtschaftliche Entwicklung. So erwartet IHS Global Insight zwar, dass die Bruttoanlageinvestitionen, eine wesentliche Komponente des Bruttoinlandsprodukts, die für Siemens als Anlagen- und Infrastrukturanbieter von Bedeutung ist, nach einem Rückgang um 6,4% im Jahr 2009 im Jahr 2010 weltweit um 3,9% steigen werden. Selbst bei einem Wachstum in dieser Größenordnung werden die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2010 noch immer leicht unter dem Niveau von 2007 liegen. Regional betrachtet treten deutliche Unterschiede auf. IHS Global Insight erwartet für das Jahr 2010 in der Region Asien, Australien ein Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen von 9,5%, während für die Region Amerika ein Wachstum von 3,0% prognostiziert wird. Für unsere umsatzstärkste Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten geht IHS Global Insight hingegen für 2010 von einem Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen um 0,8% aus. Für das Jahr 2011 wird eine Zunahme der weltweiten Bruttoanlageinvestitionen von 5,7% prognostiziert. Auch die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten wird dann voraussichtlich ein leichtes Wachstum von 2,8% erreichen. Ein deutlich beschleunigtes Wachstum wird im Jahr 2011 für die Region Amerika mit 9,0% erwartet, insbesondere aufgrund eines Wachstumsschubs in den USA. Für die Region Asien, Australien geht IHS Global Insight für 2011 von einer Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen von 6,2% aus.

Die hier dargestellten Prognosen für das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttoanlageinvestitionen basieren auf Angaben von IHS Global Insight vom 14. Oktober 2009, die Daten für die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes basieren auf Angaben von IHS Global Insight, die dem jüngsten Datenreport vom November 2009 entnommen sind. Die Daten wurden von uns nicht unabhängig verifiziert. Die dargestellten Unsicherheiten erschweren eine verlässliche Prognose der erwarteten Entwicklung von Siemens für das Geschäftsjahr 2010 und insbesondere für das Geschäftsjahr 2011.

BRANCHENENTWICKLUNG

Die meisten **Industriemärkte** haben nach der schweren Krise im Jahr 2009 den Tiefpunkt des Abschwungs erreicht oder werden ihn in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2010 durchlaufen. Die von Industry Automation bedienten Märkte werden nach dem drastischen Einbruch im Jahr 2009 zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 voraussichtlich noch einmal von einem allerdings deutlich geringeren Rückgang betroffen sein. Dies gilt insbesondere für die Märkte mit längeren Geschäftszyklen, während für die kurzzyklischen Märkte bereits in den nächsten Quartalen eine leichte Erholung möglich erscheint. Die von Drive Technologies bedienten Märkte folgen tendenziell der Marktentwicklung bei Industry Automation mit einer überschaubaren zeitlichen Verzögerung. Es wird daher erwartet, dass diese Märkte insbesondere zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 voraussichtlich noch einmal schrumpfen. Wir erwarten dabei insbesondere eine deutliche Abschwächung in der Region Amerika sowie der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. An den von Building Technologies bedienten Märkten, deren Zyklus der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung mit einiger Verzögerung nachfolgt, wird für 2010 ein weiterer leichter Rückgang des Gesamtmarktvolumens erwartet. Auch hier wird die rückläufige Entwicklung wesentlich durch die Regionen Amerika sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten bestimmt. Für den Gesamtmarkt für Beleuchtungslösungen, an dem sich OSRAM bewegt, wird erwartet, dass er sich relativ schnell von den Folgen der Wirtschaftskrise erholen wird. Hier wird für

2010 bereits von einem Wachstum gegenüber der Basis aus dem Jahr 2009 ausgegangen. Die von Industry Solutions bedienten Märkte sind ebenfalls durch einen der Wirtschaftsentwicklung nachlaufenden Zyklus geprägt; dies gilt insbesondere für die Zulieferungen an die Stahlindustrie. Es wird daher erwartet, dass diese in 2010 zunächst noch einmal leicht schrumpfen werden. Für die weltweiten Märkte im Transportwesen, die von Mobility bedient werden, wird im kommenden Jahr ein weiteres Wachstum erwartet, wobei dies unter jenem des Jahres 2009 liegen könnte.

Für die vom **Energy** Sector bedienten Märkte werden nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2009 frühestens in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2010 wieder Wachstumspulse für möglich erachtet. Maßgeblich hierfür ist der weltweit steigende Energiebedarf, der Infrastrukturausbau in den Schwellenländern, der Bedarf an Ersatzinvestitionen in den entwickelten Regionen sowie ein zunehmendes Umweltbewusstsein. Im fossilen Kraftwerksgeschäft könnte nach der Abschwächung im Jahr 2009 eine Markterholung ab dem Ende des Jahres 2010 eintreten. Bei den erneuerbaren Energien wird für 2010 weiter von einem kompetitiven Marktumfeld ausgegangen. Die Entwicklung wird an den etablierten Märkten Europas und denjenigen der USA von staatlichen Förderprogrammen begünstigt. Für Asien, insbesondere China und Indien, wird in den nächsten Jahren ein Wachstum bei den regenerativen Energien erwartet. An den Öl- und Gasmärkten könnten nach dem deutlichen Rückgang des Marktvolumens im Jahr 2009 für das kommende Jahr wieder Wachstumsschancen bestehen. Gründe hierfür sind in der weiter zunehmenden Energienachfrage und dem gestiegenen Ölpreis, der die Erschließung und Ausbeutung schwer erreichbarer Ölquellen fördert, zu sehen. Das Wachstum des Marktvolumens wird als eher moderat eingeschätzt. Das Marktvolumen wird zumindest im Jahr 2010 voraussichtlich noch deutlich unter dem vor der Weltwirtschaftskrise erreichten Volumen liegen. Auf dem Gebiet der Energieübertragung geht man in den nächsten Jahren von einem leichten Wachstum des Gesamtmarkts aus, das insbesondere vom Ausbau der Infrastruktur in den Schwellen-

ländern, Ersatzinvestitionen in den Industrieländern und der Integration von erneuerbaren Energien getrieben wird. Es wird erwartet, dass der Markt für Energieübertragungs- und -verteilungslösungen nach einem Rückgang im Jahr 2009 in 2010 stagnieren wird.

Im Gesundheitswesen, in dem sich unser **Healthcare** Sector bewegt, wird auch im Jahr 2010 ein nach wie vor schwieriges Marktumfeld erwartet. Insbesondere besteht weiter Unsicherheit hinsichtlich der Umsetzung und potenziellen Auswirkungen einer Gesundheitsreform in den USA. Es wird erwartet, dass sich die von Imaging & IT bedienten Märkte im Jahr 2010 nicht einheitlich entwickeln und insgesamt tendenziell leicht schrumpfen werden. Außerdem können sich belastende Wirkungen aufgrund der Sparanstrengungen der öffentlichen Haushalte, insbesondere im Gesundheitswesen, bemerkbar machen und sich negativ auf die Wachstumsaussichten niederschlagen.

Die staatlichen Konjunkturprogramme werden sich auf unsere Sectors voraussichtlich unterschiedlich auswirken. Insbesondere für unsere Divisions im Industry Sector und im Energy Sector, die die Märkte für Infrastrukturausrüstungen beliefern, erwarten wir in den beiden kommenden Jahren zusätzliche Aufträge. Gesunkene Steuereinnahmen aufgrund der Wirtschaftskrise sowie höhere Staatsausgaben infolge der Konjunktur- und Finanzmarktstabilisierungsprogramme werden in den kommenden Jahren Konsolidierungsmaßnahmen der öffentlichen Haushalte nach sich ziehen, was in Folge belastend auf Märkte außerhalb der Infrastrukturausrüstung wirken kann.

DER SIEMENS KONZERN

Ertragslage

Für die Prognosen des Siemens Konzerns und unserer Segmente gehen wir von den oben genannten konjunkturellen Erwartungen aus, insbesondere von einem moderaten Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts in den beiden nächsten Geschäftsjahren. Wir unterstellen dabei eine konjunkturelle Entwicklung ohne wesentliche Rückschläge und eine relative Stabilität des Wechselkurses zum US-Dollar. Sofern wir organische Veränderungen des Umsatzes beschreiben, sind Währungsumrechnungseffekte allerdings ohnehin nicht relevant. Ferner sind in unseren Prognosen potenzielle Wirkungen aus wesentlichen Portfolioeffekten nicht berücksichtigt. Aus unseren in Equity Investments gebündelten Beteiligungen können sich – bei sich weiter verschlechternden wirtschaftlichen Aussichten oder aggressiven Wettbewerbsbewegungen – Wertberichtigungen ergeben. Wir verfügen über beträchtliche materielle und immaterielle langfristige Vermögenswerte sowie Geschäfts- und Firmenwerte (unter anderem in unserem Diagnostics-Geschäft), deren Werthaltigkeit fortlaufend geprüft wird. Auch hier können sich bei ungünstigen Markt- beziehungsweise Wettbewerbsentwicklungen Wertminderungen ergeben. Solche potenziellen Effekte sind in unseren Prognosen ebenfalls nicht berücksichtigt, da wir deren Eintreten und Höhe zum jetzigen Zeitpunkt nicht zuverlässig abschätzen können.

Die teilweise weiter angespannte Lage in unseren Geschäften kann Restrukturierungsmaßnahmen erforderlich machen. Die finanziellen Wirkungen solcher Maßnahmen sind ebenfalls bei der nachfolgenden Prognose ausgenommen. Ferner stehen unsere Prognosen unter dem Vorbehalt, dass es in den folgenden beiden Geschäftsjahren zu keiner wesentlichen Verstärkung des Preisverfalls an den Absatzmärkten für unsere Produkte und Lösungen kommen wird und wir insbesondere bei unseren kurzzyklischen Geschäften ab der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2010 eine Marktbelebung sehen werden.

Nach einem prozentual zweistelligen Rückgang des Auftrags- eingangs im Geschäftsjahr 2009 erwarten wir aufgrund des stabilisierenden Effekts unseres starken Auftragsbestands, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2010 organisch lediglich um einen mittleren einstelligen Prozentsatz zurückgehen wird. Das Fit42010-Ziel, im Umsatz organisch doppelt so schnell zu wachsen wie das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt, werden wir voraussichtlich nicht erreichen. Dieses Ziel beruht jedoch auf der Grundlage normaler Konjunkturzyklen, ungleich des derzeitigen von Rezession und den negativen Auswirkungen der Finanzkrise geprägten globalen wirtschaftlichen Umfelds. Positive Wirkungen aus den Stimulus-Programmen und Wachstumsimpulse aus dem Umweltportfolio unterstellt, sollten wir im Geschäftsjahr 2011 wieder ein organisches Umsatz- wachstum erzielen können. Wir planen, aus dem Verkauf unserer umweltfreundlichen Produkte und Lösungen im Ge- schäftsjahr 2011 Erlöse in Höhe von rund 25 Mrd. EUR zu erzielen.

Das Ergebnis Summe Sectors wird im Geschäftsjahr 2010, ins- besondere aufgrund des erwarteten rückläufigen Umsatzes, voraussichtlich gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 sinken. Wir erwarten, dass das Ergebnis Summe Sectors im Geschäfts- jahr 2010 zwischen 6,0 und 6,5 Mrd. EUR liegen wird und das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten um etwa 20% gegen- über dem Wert des Geschäftsjahrs 2009 von 2,457 Mrd. EUR ansteigt. Im Geschäftsjahr 2011 erwarten wir, dass Siemens von einer anziehenden Konjunktur profitieren kann.

Die Steigerung der Kapitaleffizienz von Siemens ist eines un- serer wichtigsten Ziele. Unsere Zielerreichung messen wir über den Return On Capital Employed (ROCE), also das Verhält- nis des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen zum durchschnittlich eingesetzten Kapital abzüglich des Sal- dos der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden (soweit bezogen auf nicht fortgeführte Aktivitäten). Für ROCE streben wir mittelfristig weiterhin eine Bandbreite von 14 bis 16% an. Dieses Ziel beruht auf der Grundlage nor- maler Konjunkturzyklen. Im Geschäftsjahr 2010 werden wir

dieses Ziel deshalb nicht erreichen können. Wir gehen davon aus, dass die Entwicklung von ROCE in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 der erwarteten Ergebnisentwicklung folgt.

Finanzlage

Für den Free Cash Flow erwarten wir im Geschäftsjahr 2010 einen Rückgang gegenüber dem Geschäftsjahr 2009, in dem wir insbesondere im letzten Quartal in hohem Maß Mittel aus dem Abbau von Vorräten sowie dem Inkasso von Forderungen freisetzen konnten. Dabei zeigte der Verlauf des Free Cash Flow über das Geschäftsjahr hinweg eine deutliche saisonale Entwicklung. Der Free Cash Flow im Geschäftsjahr 2010 könnte auch durch ein sich weiter änderndes Anzahlungsverhalten unserer Kunden belastet werden. Hier halten wir in Teilen unseres Projektgeschäfts eine Fortsetzung des sich schon seit einigen Quartalen abzeichnenden Trends rückläufiger Anbeziehungsweise Fortschrittszahlungen für möglich. Über den Branchenzyklus hinweg streben wir an, dass das Verhältnis des Free Cash Flow zum Ergebnis (Cash Conversion Rate) größer ist als eins, abzüglich der um Portfolio- und Währungseffekte bereinigten Umsatzwachstumsrate.

Zwei wesentliche Einflussgrößen auf den Free Cash Flow sind das Management des Net Working Capital (kurzfristige Vermögensgegenstände, abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten) bei den Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit und die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bei den Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeit. Grundsätzlich streben wir ein Verhältnis der Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu Abschreibungen in einer Bandbreite von 95 bis 115% an. Wir werden unseren strengen Genehmigungsprozess für Investitionen, der bis zur Vorstandsebene reicht und das gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie die Entwicklung des Auftragseingangs berücksichtigt, weiter beibehalten. Im Geschäftsjahr 2010 erwarten wir, für die Summe Sectors im unteren Bereich dieser Relation zu liegen.

Im Rahmen der Investitionsplanung beabsichtigt der Industry Sector, seine Investitionen unter anderem auf neue Produkte für Automatisierungs- und Antriebslösungen, Gebäudetechnologien und Lichtlösungen zu fokussieren. Ferner wird Industry auch selektiv Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen vornehmen. Der Energy Sector plant weiterhin Investitionen in den Ausbau seiner Kapazitäten an seinen größten Absatzmärkten sowie in den Wachstumsregionen. Der Healthcare Sector plant, seine Investitionen in die Entwicklung von Software und IT-Lösungen – vorwiegend für bildgebende Systeme – sowie in die Entwicklung seiner Märkte für klinische Diagnoselösungen fortzuführen.

Für die Kapitalstruktur streben wir mittelfristig eine Bandbreite des Verhältnisses der angepassten industriellen Nettoverschuldung zum angepassten EBITDA von 0,8 bis 1,0 an. Im Geschäftsjahr 2010 wird dieses Verhältnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 voraussichtlich ansteigen.

SEGMENTENTWICKLUNG

Die Aussagen für unsere Segmente beruhen auf den oben genannten Erwartungen zur Konjunktorentwicklung sowie den spezifischen Marktentwicklungen, insbesondere im Hinblick auf die Nachfrage im kurzzyklischen Geschäft sowie auf die Preisentwicklung. Die Aussagen schließen ferner die bereits vorgenannten Wirkungen aus Portfolioeffekten, Wertminderungen, Restrukturierungsmaßnahmen sowie rechtlichen und regulatorischen Angelegenheiten aus.

Der **Industry** Sector geht bei seinen kurzzyklischen Geschäften in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2010 von einer Markterholung aus. Der Sector wird voraussichtlich einen erheblichen Teil seiner Umsatzerlöse aus Auftragseingängen des Geschäftsjahrs 2010, insbesondere der zweiten Jahreshälfte, erzielen. Aus dem Auftragsbestand des Sectors zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 in Höhe von 27,8 Mrd. EUR erwartet Industry, ungefähr 13 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2010 in Umsatz umzuwandeln, allerdings könnte die Umsatzlegung

durch Auftragsstornierungen und Auftragsverschiebungen etwas gebremst werden. Wir erwarten, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2010 unter dem im Geschäftsjahr 2009 erzielten Wert, der in der ersten Jahreshälfte nur geringfügig durch die Rezession beeinträchtigt war, liegen wird. Infolge des niedrigeren Umsatzes werden auch das Ergebnis und die Profitabilität gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 zurückgehen. Der Sector wird voraussichtlich sein Margenziel, das auf normalen Konjunkturzyklen basiert, verfehlen. Industry begann im Geschäftsjahr 2009 Restrukturierungsmaßnahmen und beabsichtigt, diese im Geschäftsjahr 2010 im erforderlichen Umfang fortzuführen.

Der **Energy** Sector erwartet, von seinem Auftragsbestand von 47,1 Mrd. EUR zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 im Geschäftsjahr 2010 ungefähr 20 Mrd. EUR in Umsatz umwandeln zu können. Die Umsatzlegung könnte allerdings durch Auftragsstornierungen oder Auftragsverschiebungen gebremst werden. Auf Grundlage der oben genannten Markterwartungen für Energieinfrastrukturlösungen geht Energy davon aus, erhebliche zusätzliche Umsatzerlöse aus Auftragseingängen des Geschäftsjahrs 2010 erzielen zu können, die insgesamt zu einem Umsatz fast auf Höhe des Vorjahresniveaus führen könnten. Unter der Voraussetzung einer zufriedenstellenden Umsatzentwicklung geht der Sector davon aus, seine Profitabilität weiter im Zielband halten zu können.

Der **Healthcare** Sector schätzt, dass ungefähr die Hälfte des Sector-Umsatzes aus wiederkehrendem Geschäft generiert wird. Die nicht periodisch wiederkehrenden Umsatzerlöse werden im Geschäftsjahr 2010 unter den bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr vorherrschenden Marktbedingungen erzielt, die von rückläufigen Investitionen der Kunden, schwierigen Finanzierungsmöglichkeiten und den oben genannten Unsicherheiten hinsichtlich des Umfelds der öffentlichen Haushalte, insbesondere in den USA, geprägt waren. In diesem Umfeld plant Healthcare, im Geschäftsjahr 2010 einen organischen Umsatz leicht unter dem Vorjahreswert zu erzielen. Wir erwarten, dass das Ergebnis des Sectors, ohne Berücksichtigung von Aufwendungen von bis zu 100 Mio. EUR vorwie-

gend für die nächste Phase der Integrationsmaßnahmen in der Diagnostics Division, ebenfalls nahe dem Niveau des Vorjahrs liegen wird.

Für das Ergebnis der **Equity Investments** erwarten wir auch künftig eine volatile Entwicklung, wobei wir von deutlich geringeren Belastungen ausgehen als im Geschäftsjahr 2009, das unter anderem von Wertminderungen auf unsere Beteiligung an NSN negativ beeinflusst war. Die von NSN angekündigten Maßnahmen zur Senkung der operativen Aufwendungen und der Fertigungsgemeinkosten werden voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren mit weiteren Belastungen unseres Equity-Ergebnisses verbunden sein.

Für die internationalen IT-Dienstleistungsmärkte, an denen sich **Siemens IT Solutions and Services** bewegt, wird nach dem Rückgang im Jahr 2009 von einem relativ stabilen Marktvolumen im Jahr 2010 ausgegangen. Wir erwarten, dass der Umsatz von Siemens IT Solutions and Services höchstens auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2009 liegen wird. Aufgrund des niedrigeren Geschäftsvolumens sowie der Maßnahmen zur Verbesserung der Siemens IT-Infrastruktur könnte das Ergebnis von Siemens IT Solutions and Services im nächsten Geschäftsjahr durch Restrukturierungsaufwendungen deutlich belastet werden.

Trotz voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2010 weiterhin herausfordernder Marktbedingungen und eines weiterhin ungünstigen Finanzierungsumfelds strebt **SFS** an, das Ergebnis vor Ertragsteuern im nächsten Geschäftsjahr auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2009 zu halten.

Für unser Cross-Sector-Service-Geschäft **SRE** erwarten wir im Geschäftsjahr 2010 ein materiell rückläufiges Ergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2009, in dem Erträge aus dem Verkauf von Wohnungsimmobilen in Höhe von 224 Mio. EUR enthalten sind. Das Ergebnis wird voraussichtlich durch Kosten für die Reduzierung von Leerständen und Konsolidierung von Standorten im Rahmen eines mehrjährigen Programms zur Bündelung der Immobilienaktivitäten bei SRE belastet werden. Wir

erwarten, dass das Programm jährliche Kosteneinsparungen in Höhe von ungefähr 250 Mio. EUR ab 2011 und jährliche Einsparungen von ungefähr 400 Mio. EUR ab 2014 generieren kann.

Ferner erwarten wir im Geschäftsjahr 2010 einen erheblichen Verlust aus dem geplanten Verkauf des Electronics-Assembly-Systems-Geschäfts. Der zentral getragene Pensionsaufwand hat sich im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um rund 0,5 Mrd. EUR erhöht und wir erwarten für das Geschäftsjahr 2010 keine signifikante Änderung gegenüber dem Niveau aus dem abgelaufenen Jahr.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Siemens geht davon aus, dass die Marktbedingungen im produzierenden Gewerbe und an den weltweiten Finanzmärkten im Jahr 2010 weiter herausfordernd sein werden. Nach einem prozentual zweistelligen Rückgang des Auftragseingangs im Geschäftsjahr 2009 erwarten wir aufgrund des stabilisierenden Effekts unseres starken Auftragsbestands, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2010 organisch lediglich um einen mittleren einstelligen Prozentsatz zurückgehen wird. Wir erwarten, dass das Ergebnis Summe Sectors im Geschäftsjahr 2010 zwischen 6,0 und 6,5 Mrd. EUR liegt und das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten um etwa 20 % gegenüber dem Wert des Geschäftsjahrs 2009 von 2,457 Mrd. EUR ansteigt. Diese Prognose steht unter der Bedingung, dass es im Jahresverlauf zu keiner wesentlichen Verstärkung des Preisverfalls an unseren Absatzmärkten kommen wird und sich das Marktumfeld, insbesondere für unsere kurzzyklischen Geschäfte, in der zweiten Jahreshälfte verbessert. Ferner sind von dieser Prognose wesentliche Effekte ausgenommen, die sich im Geschäftsjahr 2010 aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen, Portfoliotransaktionen, Wertminderungen oder aus rechtlichen und regulatorischen Angelegenheiten ergeben könnten.

Positive Wirkungen aus den Stimulus-Programmen und Wachstumsimpulse aus dem Umweltportfolio unterstellt, sollten wir im Geschäftsjahr 2011 wieder ein organisches Umsatzwachstum erzielen können. Siemens erwartet, von einer anziehenden Konjunktur auch im Ergebnis Summe Sectors und im Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten profitieren zu können.

CHANCEN

Wie im Abschnitt »Risikobericht« dargestellt, haben wir einen umfassenden Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatz eingeführt, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst. Im Rahmen des ERM-Prozesses identifizieren, bewerten und reagieren wir regelmäßig auf die Chancen, die sich in unseren zahlreichen Geschäftsfeldern ergeben, auch im gegenwärtig schwierigen wirtschaftlichen Umfeld.

Obwohl die Stabilisierung der Weltwirtschaft regional unausgewogen verläuft und einer hohen Unsicherheit unterliegt und obwohl erwartet wird, dass unser Marktumfeld weiterhin schwierig bleibt, erkennen wir auch Chancen für unser Geschäft. Wir erwarten zum Beispiel, in den kommenden Jahren ein signifikantes Volumen an neuen Aufträgen aus den Konjunkturprogrammen gewinnen zu können, die in zahlreichen Staaten zur Bekämpfung des wirtschaftlichen Abschwungs angekündigt wurden. Darüber hinaus hoffen wir, dass wir von günstigen Preisentwicklungen an unseren Lieferantenmärkten für Bauteile, Komponenten und andere Materialien profitieren können, die sich aus dem allgemeinen Nachfragerückgang infolge der gegenwärtigen Wirtschaftslage ergeben könnten. Zudem könnte das derzeitige gesamtwirtschaftliche Umfeld auch verstärkt Möglichkeiten für strategische Akquisitionen bieten.

Wir befinden uns in einem fortlaufenden Prozess, in dem wir Programme zur Kostensenkung, Kapazitätsanpassung sowie zur Bereinigung unseres Produktportfolios entwickeln und implementieren. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen kann zu Ergebnisverbesserungen und gesteigertem Kundennutzen führen. So erwarten wir zum Beispiel, dass unsere im Geschäftsjahr 2009 gestartete und auf die Optimierung unseres Supply Chain Managements sowie die verbesserte Steuerung unserer Lieferantenrisiken ausgerichtete Supply Chain Management Initiative substanzielle und nachhaltige Ergebnisbeiträge generieren wird. Für zusätzliche Informationen zu dieser Initiative verweisen wir auf den Abschnitt »Geschäft und Rahmenbedingungen – Strategie – Wichtige Unternehmensprogramme und Initiativen – Die Supply Chain Management Initiative«. Die weltweite Neuausrichtung unserer Vertriebs- und Marketingaktivitäten durch unsere Clusterstruktur bietet ebenfalls eine Chance zur Steigerung unserer Profitabilität. Indem wir unsere Ressourcen gemeinsam nutzen und Überschneidungen der Backoffice-Funktionen vermeiden, erschließen wir Möglichkeiten, unsere unternehmensweite Kostenposition langfristig zu verbessern. Außerdem erwarten wir aus der Neuausrichtung unserer Organisationsstruktur und damit verbundener Prozessoptimierungen zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten für Siemens.

Eine weitere Chance liegt für uns darin, dass wir noch mehr von den überdurchschnittlichen Wachstumsmöglichkeiten in den Schwellenländern profitieren, indem wir unsere lokalen Geschäftsaktivitäten in diesen Ländern stärken. Die Lokalisierung bestimmter Geschäftsaktivitäten wie Einkauf, Produktion, Wartung sowie Serviceleistungen an Märkten wie den BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China sowie dem Nahen und Mittleren Osten könnte es uns ermöglichen, unsere Kosten zu reduzieren und gleichzeitig unsere Präsenz vor Ort auszuweiten. Dies wiederum sollte uns zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten an diesen strategischen Wachstumsmärkten bieten.

Wir sehen zudem Wachstumsmöglichkeiten auf den Gebieten Umwelt- und Klimaschutz. Unser Umweltportfolio umfasst Produkte und Lösungen mit hoher Energieeffizienz, Anlagen und Komponenten zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Umwelttechnologien. Diese Produkte und Lösungen sollen unseren Kunden dabei helfen, ihren Kohlendioxidausstoß zu verringern, ihre Energiekosten zu senken sowie durch höhere Produktivität ihren Unternehmenserfolg zu steigern. Wir gehen davon aus, dass in vielen Ländern wirtschaftspolitische Maßnahmen, einschließlich der bereits angekündigten Konjunkturprogramme in Verbindung mit der derzeitigen Wirtschafts- und Finanzkrise, in den nächsten Jahren zu einer steigenden Nachfrage nach solchen Produkten und Lösungen führen werden. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt »Geschäft und Rahmenbedingungen – Strategie – Wichtige Unternehmensprogramme und Initiativen – Umweltportfolio«.

Darüber hinaus sind wir durch unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie ausgewählte Akquisitionen kontinuierlich bestrebt, neue Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern. Wir investieren in neue Technologien, die nach unserer Erwartung die zukünftige Nachfrage in Einklang mit den vier Megatrends demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung abdecken werden (für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt »Geschäft und Rahmenbedingungen – Die globalen Megatrends«). Zum Beispiel liegt eine Wachstumschance darin, die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb sogenannter SMART-Produkte (Simple, Maintenance friendly, Affordable, Reliable und Timely to market: einfach, gut zu warten, erschwinglich, zuverlässig und zeitgerecht zu vermarkten) voranzutreiben. Indem wir derartige Produkte unserem aktuellen Portfolio hinzufügen, könnten wir unseren Umsatzanteil an großen und rapide wachsenden Märkten steigern, wie zum Beispiel in Asien, wo Kunden niedrigere Preise als ebenso wichtig erachten wie Qualität und Innovation. Wesentliche Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten beschäftigen sich mit der Entwicklung von Produkten und Lösungen, die unser Umweltportfolio stärken

und ausbauen können. Diese Schwerpunkte umfassen zum Beispiel intelligente Stromnetze (Smart Grids), die Technologie für Elektrofahrzeuge, einschließlich ihrer Integration in diese intelligenten Stromnetze, sowie die Solarthermie (Concentrated Solar Power), die bei der zügigen Umsetzung des DESERTEC-Konzepts eine wichtige Rolle spielt.

Unser Geschäft sowie unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnten aufgrund bestimmter Risiken erheblich negativ beeinflusst werden. Für einen Überblick über die Risikofaktoren des Unternehmens verweisen wir auf den Abschnitt »Risikobericht«.

Auftragseingang und Auftragsbestand, um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigte Angaben zu Umsatz und Auftragseingang, Book-to-Bill-Verhältnis, Return on Equity (ROE), Return On Capital Employed (ROCE), Free Cash Flow, Cash Conversion Rate (CCR), EBITDA (angepasst), EBIT (angepasst), Effekte aus der Kaufpreisallokation (PPA-Effekte) sowie Integrationskosten, Nettoverschuldung und angepasste industrielle Nettoverschuldung sind oder können sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sein. Für die Beurteilung der Finanz- und Ertragslage von Siemens beziehungsweise für die Beurteilung von Zahlungsströmen sollten diese zusätzlichen Finanzkennzahlen nicht ausschließlich als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit IFRS ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Eine Definition dieser zusätzlichen Finanzkennzahlen, eine Überleitung zu vergleichbaren IFRS-Kennzahlen sowie Informationen zum Nutzen und zu den Grenzen in der Verwendung solcher ergänzenden Finanzkennzahlen finden Sie auf der Investor Relations Website von Siemens unter www.siemens.com/nonGAAP.

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie »erwarten«, »wollen«, »antizipieren«, »beabsichtigen«, »planen«, »glauben«, »anstreben«, »einschätzen«, »werden« oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf den heutigen Erwartungen des Siemens Vorstands und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen von Siemens wesentlich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen. Für Siemens ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen in den wichtigsten Geschäftsbereichen sowie Folgen einer Rezession); der Gefahr, dass es auf Kundenseite zu Verzögerungen oder Stornierungen bei Aufträgen kommt oder dass die Preise durch das anhaltend ungünstige Marktumfeld weiter gedrückt werden, als der Siemens Vorstand derzeit erwartet; der Entwicklung der Finanzmärkte, einschließlich Schwankungen bei Zinssätzen und Währungskursen, der Rohstoffpreise, der Fremd- und Eigenkapitalmargen (credit spreads) sowie der Finanzanlagen im Allgemeinen; der zunehmenden Volatilität und des weiteren Verfalls der Kapitalmärkte; der Verschlechterung der Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft und insbesondere der zunehmenden Unsicherheiten, die aus der Hypotheken-, Finanzmarkt- und Liquiditätskrise entstehen, sowie des zukünftigen wirtschaftlichen Erfolgs der Kerngeschäftsfelder, in denen Siemens tätig ist, zu denen, ohne Einschränkungen, der Industry, Energy und Healthcare Sector gehören; Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen und der Implementierung von Joint Ventures und anderer wesentlicher Portfoliomaßnahmen; der Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen; der fehlenden Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen von Siemens; Änderungen in der Geschäftsstrategie; des Ausgangs von offenen Ermittlungen und anhängigen Rechtsstreitigkeiten sowie der Maßnahmen, die sich aus den Ergebnissen dieser Ermittlungen ergeben; der potenziellen Auswirkung dieser Untersuchungen und Verfahren auf das laufende Geschäft von Siemens, einschließlich der Beziehungen zu Regierungen und anderen Kunden; der potenziellen Auswirkungen solcher Angelegenheiten auf die Abschlüsse von Siemens sowie verschiedener anderer Faktoren. Detailliertere Informationen über die Siemens betreffenden Risikofaktoren sind diesem Bericht und den Berichten zu entnehmen, die Siemens bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereicht hat und die auf der Siemens Website unter www.siemens.com und auf der Website der SEC unter www.sec.gov abrufbar sind. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahresende 30. September 2009 und 2008

(in Mio. EUR, Ergebnis je Aktie in EUR)	Anhang	Geschäftsjahresende 30. September	
		2009	2008
Umsatz		76.651	77.327
Umsatzkosten		- 55.941	- 56.284
Bruttoergebnis vom Umsatz		20.710	21.043
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 3.900	- 3.784
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		- 10.896	- 13.586
Sonstige betriebliche Erträge	6	1.065	1.047
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	- 632	- 2.228
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	8	- 1.946	260
Finanzergebnis	9	- 510	122
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		3.891	2.874
Ertragsteuern	10	- 1.434	- 1.015
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten		2.457	1.859
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)		40	4.027
Gewinn/Verlust (nach Steuern)		2.497	5.886
Davon entfallen auf:			
Minderheitsanteile		205	161
Aktionäre der Siemens AG		2.292	5.725
Ergebnis je Aktie	36		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		2,60	1,91
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,05	4,50
Gewinn/Verlust (nach Steuern)		2,65	6,41
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	36		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		2,58	1,90
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,05	4,49
Gewinn/Verlust (nach Steuern)		2,63	6,39

Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

Geschäftsjahresende 30. September 2009 und 2008

(in Mio. EUR)	Anhang	Geschäftsjahresende 30. September	
		2009	2008
Gewinn/Verlust (nach Steuern)		2.497	5.886
Unterschied aus Währungsumrechnung		- 506	- 313
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11	72	- 122
Derivative Finanzinstrumente	31/32	329	- 237
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	24	- 1.249	- 1.719
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern ^{1,2}		- 1.354	- 2.391
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		1.143	3.495
Davon entfallen auf:			
Minderheitsanteile		203	159
Aktionäre der Siemens AG		940	3.336

- 1 Enthält Erträge und Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 71 (i.V. - 38) EUR, die im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode direkt im Eigenkapital erfasst wurden.
 2 Enthält Minderheitsanteile aus Währungsumrechnungsdifferenzen für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von - 1 (i.V. 1) EUR sowie Minderheitsanteile in Zusammenhang mit versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von - 1 (i.V. - 3) EUR.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernbilanz

zum 30. September 2009 und 2008

(in Mio. EUR)	Anhang	30.09.2009	30.09.2008
Aktiva			
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		10.159	6.893
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11	170	152
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	12	14.449	15.785
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	13	2.902	3.116
Vorräte	14	14.129	14.509
Ertragsteuerforderungen		612	610
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	15	1.191	1.368
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4	517	809
Summe kurzfristige Vermögenswerte		44.129	43.242
Geschäfts- und Firmenwerte	16	15.821	16.004
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	17	5.026	5.413
Sachanlagen	18	11.323	11.258
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	19	4.679	7.017
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	10.030	7.785
Latente Ertragsteuern	10	3.291	3.009
Sonstige Vermögenswerte		627	735
Summe Aktiva		94.926	94.463
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	23	698	1.819
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.593	8.860
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	21	2.119	2.427
Kurzfristige Rückstellungen	25	4.191	5.165
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.936	1.970
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	22	20.311	21.644
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	4	157	566
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		37.005	42.451
Langfristige Finanzschulden	23	18.940	14.260
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	5.938	4.361
Latente Ertragsteuern	10	776	726
Rückstellungen	25	2.771	2.533
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		187	376
Sonstige Verbindlichkeiten	26	2.022	2.376
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		67.639	67.083
Eigenkapital	27		
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag) ¹		2.743	2.743
Kapitalrücklage		5.946	5.997
Gewinnrücklage		22.646	22.989
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		- 1.057	- 953
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten ²		- 3.632	- 4.002
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG		26.646	26.774
Minderheitsanteile		641	606
Summe Eigenkapital		27.287	27.380
Summe Passiva		94.926	94.463

¹ Genehmigt: 1.111.513.421 (i.V. 1.137.913.421) Aktien. Ausgegeben: 914.203.421 (i.V. 914.203.421) Aktien.

² 47.777.661 (i.V. 52.645.665) Aktien.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Geschäftsjahresende 30. September 2009 und 2008

(in Mio. EUR)	Anhang	Geschäftsjahresende 30. September 2009	Geschäftsjahresende 30. September 2008
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit			
Gewinn (nach Steuern)		2.497	5.886
Überleitung zwischen Gewinn und Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen		2.924	3.213
Ertragsteuern		1.492	831
Zinsergebnis		– 158	– 75
Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten, Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		– 434	– 5.092
Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen ¹		– 351	– 35
Ergebnis aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und außerplanmäßige Abschreibungen		11	– 5
Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen ¹		1.921	– 328
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		354	383
Veränderung bei kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			
Veränderung der Vorräte		– 62	– 1.631
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen		1.104	– 1.088
Veränderung der Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte		232	167
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		– 1.070	719
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		– 669	1.414
Veränderung der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten		– 737	4.417
Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		– 164	200
Gezahlte Ertragsteuern		– 1.536	– 1.564
Erhaltene Dividenden		441	337
Erhaltene Zinsen		769	875
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		6.564	8.624
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		6.709	9.281
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		– 2.923	– 3.721
Erwerb von Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		– 208	– 5.407
Investitionen in Finanzanlagen ¹		– 972	– 151
Erwerb von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		– 52	– 16
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen		– 495	– 2.445
Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen, Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ¹		1.224	803
Erlöse und Zahlungen aus dem Verkauf und der Übertragung von Geschäftseinheiten		– 234	10.481
Erlöse aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		35	49
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		– 3.625	– 407
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		– 3.431	– 9.989
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Erwerb eigener Anteile	27	–	– 4.350
Ausgabe eigener Anteile		134	248
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	23	3.973	5.728
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden (einschließlich kurzfristig gewordener Anteile)		– 1.076	– 691
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten		– 356	– 4.635
Gezahlte Zinsen		– 759	– 829
Dividendenzahlung	27	– 1.380	– 1.462
Dividendenzahlung an konzernfremde Gesellschafter		– 161	– 138
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		375	– 6.129
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		36	3.730
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		– 39	– 99
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.275	1.989
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums		6.929	4.940
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums		10.204	6.929
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und der nicht fortgeführten Aktivitäten am Ende des Berichtszeitraums		45	36
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums (Konzernbilanz)		10.159	6.893

¹ Finanzanlagen umfassen Beteiligungen, die entweder als langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, nach der Equity-Methode bilanziert oder als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte klassifiziert werden. Investitionen in Finanzanlagen umfassen bestimmte Darlehen an Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

| Geschäftsjahresende 30. September 2009 und 2008

(in Mio. EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage
Stand am 1. Oktober 2007	2.743	6.080	20.453
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	4.009
Dividenden	–	–	– 1.462
Ausgabe neuer Aktien und aktienorientierte Vergütung	–	– 1	–
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	– 67	–
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	– 15	– 11
Stand am 30. September 2008	2.743	5.997	22.989
Stand am 1. Oktober 2008	2.743	5.997	22.989
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	1.044
Dividenden	–	–	– 1.380
Ausgabe neuer Aktien und aktienorientierte Vergütung	–	63	–
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	– 114	–
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	–	– 7
Stand am 30. September 2009	2.743	5.946	22.646

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

	Unterschied aus Währungs-umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanz-instrumente	Summe	Eigene Anteile zu Anschaffungs-kosten	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	Minderheits-anteile	Summe Eigenkapital
	- 475	126	69	- 280	-	28.996	631	29.627
	- 314	- 122	- 237	- 673	-	3.336	159	3.495
	-	-	-	-	-	- 1.462	- 127	- 1.589
	-	-	-	-	-	- 1	-	- 1
	-	-	-	-	- 4.350	- 4.350	-	- 4.350
	-	-	-	-	348	281	-	281
	-	-	-	-	-	- 26	- 57	- 83
	- 789	4	- 168	- 953	- 4.002	26.774	606	27.380
	- 789	4	- 168	- 953	- 4.002	26.774	606	27.380
	- 505	72	329	- 104	-	940	203	1.143
	-	-	-	-	-	- 1.380	- 137	- 1.517
	-	-	-	-	-	63	-	63
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	370	256	-	256
	-	-	-	-	-	- 7	- 31	- 38
	- 1.294	76	161	- 1.057	- 3.632	26.646	641	27.287

Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)

Geschäftsjahresende 30. September 2009 und 2008

(in Mio. EUR)	Auftragseingang ¹		Außenumsatz		Interner Umsatz		Gesamter Umsatz	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Sectors								
Industry	33.284	42.374	33.915	36.526	1.128	1.127	35.043	37.653
Energy	30.076	33.428	25.405	22.191	388	386	25.793	22.577
Healthcare	11.950	11.779	11.864	11.116	63	54	11.927	11.170
Summe Sectors	75.310	87.581	71.184	69.833	1.579	1.567	72.763	71.400
Equity Investments	-	-	-	-	-	-	-	-
Cross-Sector Businesses								
Siemens IT Solutions and Services	4.501	5.272	3.580	3.845	1.106	1.480	4.686	5.325
Siemens Financial Services (SFS)	778	756	663	675	114	81	777	756
Überleitung Konzernabschluss								
Sonstige operative Aktivitäten	714	2.899	787	2.454	49	448	836	2.902
Siemens Real Estate (SRE)	1.763	1.665	364	388	1.399	1.277	1.763	1.665
Zentrale Posten und Pensionen	140	167	73	132	67	16	140	148
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	- 4.215	- 4.845	-	-	- 4.314	- 4.869	- 4.314	- 4.869
Siemens	78.991	93.495	76.651	77.327	-	-	76.651	77.327

- 1 Diese ergänzende Information zum *Auftragseingang* wird auf freiwilliger Basis berichtet und ist nicht Teil des geprüften Konzernabschlusses.
- 2 Das *Ergebnis* der **Sectors** sowie von **Equity Investments**, **Siemens IT Solutions and Services** und **Sonstige operative Aktivitäten** ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darüber hinaus können dem Ergebnis bestimmte Sachverhalte nicht zugerechnet werden, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung erachtet. Das *Ergebnis* von **SFS** und **SRE** ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.
- 3 Das *Vermögen* der **Sectors** sowie von **Equity Investments**, **Siemens IT Solutions and Services** und **Sonstige operative Aktivitäten** ist definiert als das Gesamtvermögen abzüglich Steuerforderungen und zinsloser Rückstellungen/Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten). *Vermögen* von **SFS** und **SRE** ist das Gesamtvermögen.
- 4 Der *Free Cash Flow* ist definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der *Free Cash Flow* der **Sectors** sowie von **Equity Investments**, **Siemens IT Solutions and Services** und **Sonstige operative Aktivitäten** schließt vor allem die in Zusammenhang mit Ertragsteuern, Finanzierungszinsen und bestimmten Pensionsaufwendungen stehenden Zahlungen und Erstattungen aus. Der *Free Cash Flow* von **SFS**, einem Finanzdienstleister, und von **SRE** beinhaltet die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen stehenden Zahlungen und Erstattungen; Zahlungen und Erstattungen in Zusammenhang mit Ertragsteuern sind bei **SFS** und **SRE** ausgeschlossen.

Ergebnis ²		Vermögen ³		Free Cash Flow ⁴		Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		Abschreibungen ⁵	
2009	2008	30.09.2009	30.09.2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
2.701	3.947	10.551	11.923	3.340	3.807	833	1.239	1.077	1.130
3.315	1.434	1.594	913	2.523	2.940	662	681	385	345
1.450	1.225	12.813	13.257	1.743	1.195	539	541	654	640
7.466	6.606	24.958	26.093	7.606	7.942	2.034	2.461	2.116	2.115
- 1.851	95	3.833	5.587	236	148	-	-	-	-
90	144	241	241	1	156	114	158	180	224
304	286	11.704	11.328	330	- 50	454	564	320	285
- 372	- 453	- 939	- 1.468	- 255	- 228	54	108	74	200
341	356	4.489	3.489	3	- 42	298	259	181	161
- 1.714	- 3.860	- 7.049	- 6.483	- 2.744	- 1.807	20	41	38	97
- 373	- 300	57.689	55.676	- 1.391	- 380	- 51	- 49	- 70	- 67
3.891	2.874	94.926	94.463	3.786	5.739	2.923	3.542	2.839	3.015

⁵ Die *Abschreibungen* beinhalten die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte) und Sachanlagen abzüglich der Zuschreibungen aus Wertaufholung. Die bei **Siemens** erfassten Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie auf langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte belaufen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf 85 EUR Aufwand (i.V. 108 EUR Aufwand). Wertminderungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen, abzüglich der Zuschreibungen aus Wertaufholung, belaufen sich für das Geschäftsjahr 2009 auf 1.559 EUR Aufwand (i.V. 0 EUR).

Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit der Darstellung wurden bestimmte Vorjahresdarstellungen angepasst. Darin enthalten sind bestimmte sanierungsbezogene Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen, die von Zentrale Posten und Pensionen zum Energy Sector übertragen wurden, bestimmte Finanzierungsaktivitäten, die von Zentrale Posten und Pensionen zu Konzern-Treasury übertragen wurden sowie das Geschäft Electronics Assembly Systems, das vom Industry Sector zu Sonstige operative Aktivitäten übertragen wurde.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Anhang

1 | ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Siemens AG und deren Tochterunternehmen (das Unternehmen, die Gesellschaft oder Siemens). Siemens erstellt den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a (1) Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss entspricht auch den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden und zum 30. September 2009 anzuwenden sind. Bestimmte Verlautbarungen wurden vorzeitig angewendet, wie in »Ziffer 2« dargestellt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 30. September 2009 und 2008 wurden gemäß § 315a (1) HGB aufgestellt und werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Siemens erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (EUR). Das international aufgestellte Unternehmen ist in Deutschland ansässig und verfügt über ein ausgewogenes Portfolio an Geschäftsaktivitäten, überwiegend auf dem Gebiet der Elektroindustrie (siehe auch »Ziffer 37«).

Eine gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns im Sinne von § 313 (4) HGB wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Der Konzernabschluss wurde am 24. November 2009 durch den Vorstand aufgestellt.

2 | GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Die nachstehend dargestellten Rechnungslegungsvorschriften sind einheitlich für alle in diesem Konzernabschluss vorgelegten Rechnungslegungsperioden angewendet worden.

Konsolidierungskreis – In den Konzernabschluss werden zusätzlich zu der Siemens AG die Tochtergesellschaften einbezogen, über die die Siemens AG mittel- oder unmittelbar beherr-

schen Einfluss ausüben kann. Beherrschender Einfluss ergibt sich grundsätzlich aus dem Halten der Stimmrechtsmehrheit. Zusätzlich werden Zweckgesellschaften (sogenannte Special Purpose Entities, SPEs) konsolidiert, sofern Siemens – unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Gehalts der Beziehung zu Siemens – beherrschenden Einfluss auf die SPE ausübt. Assoziierte Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen. Unternehmen, in denen Siemens die Führung gemeinschaftlich mit anderen Partnern ausübt, werden ebenfalls nach der Equity-Methode einbezogen.

Unternehmenszusammenschlüsse – Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt, zuzüglich der direkt zurechenbaren Erwerbskosten, bemessen. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger Minderheitsanteile am Eigenkapital. Der Überschuss der Anschaffungskosten der Unternehmensakquisition über den Nettowert der anteiligen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen – Unternehmen, bei denen Siemens die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik auszuüben (im Wesentlichen durch mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsanteile von 20% bis 50%) – werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert und zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Anteile an assoziierten Unternehmen und dem Anteil von Siemens am Reinvermögen dieser Gesellschaften wird zunächst Anpassungen aus der Bewertung des erworbenen Reinvermögens zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Ein übersteigender Betrag entspricht einem Geschäfts- und Firmenwert. Der Geschäfts- und Firmenwert, der aus der An-

schaffung eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des assoziierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Der gesamte Buchwert des assoziierten Unternehmens wird auf Werthaltigkeit geprüft. Nach dem Erwerbszeitpunkt wird der Anteil von Siemens am Ergebnis des assoziierten Unternehmens in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wird unmittelbar im Konzern-Eigenkapital erfasst. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen beziehungsweise vermindern den Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens entsprechend. Entspricht oder übersteigt der Anteil von Siemens an den Verlusten eines assoziierten Unternehmens den Wert des Beteiligungsbuchwerts dieses assoziierten Unternehmens, erfasst Siemens keine weiteren Verlustanteile, es sei denn, Siemens ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet. Ergebnisse aus Geschäftsvorfällen zwischen Siemens und seinen assoziierten Unternehmen werden gemäß dem Anteil von Siemens an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Währungsumrechnung – Die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, rechnet Siemens zum Stichtagskurs am Periodenende um. Die Aufwendungen, Erträge und das Ergebnis werden hingegen zu unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge weist Siemens im Eigenkapital aus.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen entwickelten sich wie folgt:

Währungen	ISO Code	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (1 EUR in Fremdwährungseinheiten)		Jahresdurchschnittskurs (1 EUR in Fremdwährungseinheiten)	
		30. September		Geschäftsjahr	
		2009	2008	2009	2008
US-Dollar	USD	1,464	1,430	1,361	1,507
Britisches Pfund	GBP	0,909	0,790	0,875	0,763

Umsatzrealisierung – Siemens realisiert die Umsätze für Produktverkäufe, wenn ein überzeugender Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, die Lieferung erfolgt ist oder die Dienstleistung erbracht wurde und die Gefahren auf den Kunden übergegangen sind. Außerdem muss Siemens die Höhe des Umsatzes verlässlich ermitteln und von der Einbringlichkeit der Forderung ausgehen können. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz nicht vor dieser Abnahme gebucht. Bei Auftragsfertigung weist Siemens die Umsätze grundsätzlich nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) aus. Als Berechnungsgrundlage dienen dabei entweder das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten, vertraglich vereinbarte Meilensteine oder der Leistungsfortschritt. Die Umsätze im Dienstleistungsgeschäft bucht Siemens, sobald die Dienstleistungen erbracht worden sind. Bei langfristigen Serviceverträgen erfasst das Unternehmen die Umsätze in der Regel linear über die Vertragslaufzeit oder auch – sofern die Leistungserbringung nicht linear erfolgt –, sobald es die Dienstleistung erbracht hat. Bei Softwareverträgen gelten die Umsätze als realisiert, wenn ein überzeugender Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, die Lieferung erfolgt ist, die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelt werden kann und die Einbringlichkeit der Forderung wahrscheinlich ist. Die Umsätze aus Wartung, nicht spezifizierten Upgrades/Programmerweiterungen und technischer Unterstützung teilt Siemens nach der Residualmethode auf und verwirklicht sie über den Zeitraum, in dem es diese Leistungen erbracht hat. Falls die Vereinbarung umfangreiche Programmierungen oder kundenspezifische Anpassungen (Customization) der Software enthält, bilanziert Siemens sie nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode). Umsätze aus Operating Leasing für die Vermietung von Ausrüstungsgütern weist Siemens linear über die Laufzeit des Leasingvertrags aus. Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, bei denen Siemens als Leasinggeber die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand weitgehend auf den Kunden überträgt, erfasst das Unternehmen in Höhe der Nettoinvestition aus dem Leasingverhältnis. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode erfasst, sodass eine konstante Verzinsung der Nettoinvestition erzielt wird. Eine Komponente für einen

Veräußerungsgewinn bei Hersteller-Leasing wird nach den Grundsätzen für direkte Verkaufsgeschäfte erfasst. Dividenden werden ertragswirksam, wenn das Recht auf ihren Bezug entstanden ist. Lizenzgebühren werden entsprechend der wirtschaftlichen Gegebenheiten aus der Transaktion abgezogen und vereinnahmt.

Die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen stellt das Unternehmen fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Ein Geschäft wird separiert, sofern

- (1) die gelieferte(n) Komponente(n) einen selbstständigen Nutzen hat (haben),
- (2) der beizulegende Zeitwert der noch ausstehenden Komponente(n) zuverlässig ermittelt werden kann und
- (3) bei einem generellen Rückgaberecht bezüglich der gelieferten Komponente(n) die Lieferung oder Leistungserbringung der noch ausstehenden Komponente(n) wahrscheinlich und im Wesentlichen durch das Unternehmen kontrollierbar ist.

Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wendet Siemens die für die jeweilige separate Bilanzierungseinheit maßgebliche Umsatzlegenvorschrift an. Grundsätzlich teilt es die vereinbarte Gesamtvergütung auf die einzelnen separaten Bilanzierungseinheiten, entsprechend ihren relativen beizulegenden Zeitwerten, auf. Sind verlässliche beizulegende Zeitwerte für ausstehende, nicht aber für eine oder mehrere gelieferte Komponenten verfügbar, so nutzt es die Residualmethode. Nach der Residualmethode ermittelt sich der Wert der gelieferten Komponenten aus der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem aggregierten beizulegenden Zeitwert der ausstehenden Komponenten. Verlässlich bestimmbare beizulegende Zeitwerte sind die Verkaufspreise bei einem regulären Einzelverkauf der Komponenten, die Preise von Dritten für vergleichbare Komponenten oder – unter bestimmten Bedingungen – die Kosten zuzüglich eines angemessenen geschäftsüblichen Gewinnzuschlags bezogen auf die einzelne Komponente. Sofern die drei Kriterien nicht erfüllt sind, grenzt

Siemens die Umsätze ab, bis diese Kriterien erfüllt oder die letzte Komponente geliefert ist. Der auf gelieferte Komponenten zuordenbare Umsatz ist auf den Betrag begrenzt, der nicht von der Lieferung noch ausstehender Komponenten beziehungsweise der Erfüllung anderer bestimmter Leistungsanforderungen abhängt.

Produktbezogene Aufwendungen und drohende Verluste aus Aufträgen – Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt Siemens zum Zeitpunkt der Umsatzlegung in den Umsatzkosten. Die Höhe der Rückstellung wird individuell ermittelt. Eine Ausnahme ist das Standardproduktgeschäft. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieraufwand der Vergangenheit ein als auch technische Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden. Bei neuen Produkten bezieht Siemens darüber hinaus auch Expertenmeinungen und Branchendaten ein. Drohende Verluste aus Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungskosten – Die Kosten für Forschungsaktivitäten, das heißt für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, erfasst Siemens in voller Höhe als Aufwand.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, das heißt für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden dagegen aktiviert. Voraussetzung dafür ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss Siemens die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und sonstige direkt zurechenbare Kosten, wenn diese

dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind als sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in den *Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten* (siehe »Ziffer 17«) enthalten. Die Sonstigen Entwicklungskosten erfasst Siemens aufwandswirksam unmittelbar bei ihrem Entstehen. Die aktivierten Entwicklungskosten setzt das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bei einer Abschreibungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren.

Ergebnis je Aktie – Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten und dem Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten, der jeweils den Stammaktionären der Siemens AG zugerechnet werden kann, beziehungsweise dem Gewinn (nach Steuern), dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs ausstehenden Aktien. Das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) berechnet Siemens unter der Annahme, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere und Vergütungspläne, die auf Wertpapieren basieren, umgewandelt beziehungsweise ausgeübt wurden.

Geschäfts- und Firmenwerte – Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill) unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände (Triggering Events) eintreten, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Der Goodwill wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen aus Wertminderungen angesetzt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt auf der Ebene von Divisions, die zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units) oder Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten darstellen und die unterste Ebene repräsentieren, auf der der Goodwill für die interne Unternehmensführung überwacht wird.

Für die Werthaltigkeitsprüfung wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses profitieren. Übersteigt der Buchwert der Division, der der Goodwill zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, wird der dieser Division zugeordnete Goodwill aufgrund Wertminderung entsprechend abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert der Division. Siemens ermittelt den erzielbaren Betrag einer Division grundsätzlich auf der Basis des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten. Diese Werte beruhen grundsätzlich auf Bewertungen mittels diskontierter Mittelzuflüsse (Discounted-Cashflow-Bewertungen). Es werden in zukünftigen Perioden keine Wertaufholungen auf abgeschriebenen Goodwill vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Goodwill zugeordnet ist, übersteigt.

Sonstige Immaterielle Vermögenswerte – Sonstige Immaterielle Vermögenswerte umfassen die Software und sonstige selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte. Das Unternehmen schreibt Immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Abweichend davon können sich – bei im Rahmen von akquisitionsbedingten Erstkonsolidierungen übernommenen Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer – andere Nutzungszeiträume ergeben. Die im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Immateriellen Vermögenswerte beziehen sich insbesondere auf Kundenbeziehungen und Technologie. Die entsprechenden voraussichtlichen gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauern lagen bei spezifischen Transaktionen zwischen neun und 22 Jahren für Kundenbeziehungen und zwischen sieben und zwölf Jahren für Technologie. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsreife Immaterielle Vermögenswerte schreibt Siemens nicht planmäßig ab, sondern überprüft sie mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung.

Sachanlagen – Siemens bewertet Sachanlagen zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage wesentlich – gemessen an den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlage –, dann setzt Siemens diese Komponenten einzeln an und schreibt sie ab. Das Unternehmen wendet die lineare Abschreibung an. In den Kosten für die Erstellung qualifizierter langfristiger Vermögenswerte (Qualifying Long-term Assets), das heißt Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, sind aktivierte Zinsaufwendungen enthalten. Diese schreibt Siemens über die geschätzte Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte ab. Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende angenommene Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik- und Geschäftsbauten	20 bis 50 Jahre
Übrige Bauten	5 bis 10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	in der Regel 5 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	in der Regel 3 bis 5 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen und Sonstige Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer – Siemens nimmt auf den Buchwert von Sachanlagen und Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten gegebenenfalls Abschreibungen wegen Wertminderungen vor, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten. Falls erforderlich, wird die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht auf Ebene eines einzelnen Vermögenswerts durchgeführt, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zuzuordnen ist. Erachtet Siemens eine Abschreibung wegen Wertminderung

für solche Vermögenswerte oder die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit als notwendig, entspricht diese dem Differenzbetrag zwischen dem Buchwert und dem niedrigeren erzielbaren Betrag. Kann der beizulegende Zeitwert nicht bestimmt werden, entspricht der erzielbare Betrag dem Nutzungswert des Vermögenswerts. Dieser Nutzungswert ist der sich durch Abzinsung seiner geschätzten zukünftigen Zahlungsströme ergebende Betrag. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderungen nicht länger existieren, wird Siemens die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung überprüfen.

Zu veräußernde Sachanlagen und Sonstige Immaterielle Vermögenswerte der Gesellschaft setzt Siemens mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert an, abzüglich etwaiger Aufwendungen für den Verkauf; eine planmäßige Abschreibung nimmt Siemens nicht mehr vor.

Nicht fortgeführte Aktivitäten – Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Cashflows, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich entweder (a) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt oder (b) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (c) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde.

Ertragsteuern – Das Unternehmen wendet IAS 12, Ertragsteuern, an. Nach der darin enthaltenen Verbindlichkeitsmethode (Liability Method) werden aktive und passive Latente Steuern mit der zukünftigen Steuerwirkung angesetzt, die sich aus den Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung von Aktiv- und Passivposten ergeben. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die Latenten Steuern erfasst Siemens erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Berichtszeitraum, in dem das der Steuer-

satzänderung zugrunde liegende Gesetzgebungsverfahren weitgehend abgeschlossen ist. Bei Änderungen auf Positionen mit erfolgsneutraler Erfassung im Eigenkapital erfolgt dies im Berichtszeitraum der Änderung ebenfalls mit erfolgsneutraler Erfassung im Eigenkapital. Latente Steueransprüche bilanziert Siemens in dem Maße, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden. Gegen diese können die abzugsfähigen temporären Differenzen, die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie die noch nicht genutzten Steuergutschriften aufgerechnet werden.

Vorräte – Die Vorräte bilanziert Siemens mit dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens (first in, first out) ermittelter Wert. Bestandteile der Herstellungskosten sind, zusätzlich zum Fertigungsmaterial und zu den Fertigungslöhnen, die zurechenbaren Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten.

Defined-Benefit-Pläne – Siemens bewertet die Leistungsansprüche aus Defined-Benefit-Plänen mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Barwert der erdienten Anwartschaft. Der Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) wird von Siemens unter Berücksichtigung zukünftiger erwarteter Gehalts- und Rentensteigerungen berechnet, da der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch von diesen abhängig ist.

Sind die Leistungsansprüche nicht durch externes Vermögen gedeckt, erfasst Siemens in der Bilanz die um nachzuverrechnende Aufwendungen/Erträge aus rückwirkenden Planänderungen (Past Service Cost) korrigierte DBO als Verbindlichkeit. Sind die Leistungsansprüche durch Fondsvermögen gedeckt, verrechnet Siemens den Marktwert dieses Vermögens mit der DBO. Der Nettobetrag, korrigiert um die noch nicht berücksichtigten Past Service Cost und die Effekte aus der Aktivie-

rungsobergrenze (Asset Ceiling), wird als Pensionsverbindlichkeit oder Vermögenswert bilanziert.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zum Beispiel aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors oder aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und erwarteter Rendite des Fondsvermögens entstehen, weist Siemens im Jahr ihrer Entstehung innerhalb der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen aus. Siemens berücksichtigt diese vollständig erfolgsneutral im Eigenkapital auf einer Nachsteuer-Basis.

Rückstellungen – Siemens bilanziert dann eine Rückstellung, wenn das Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, es wahrscheinlich ist, dass wirtschaftliche Ressourcen abfließen, um diese Verpflichtung zu erfüllen, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung gemacht werden kann. Dabei ist eine Abzinsung immer dann vorzunehmen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Siemens setzt die Rückstellung in Höhe des Barwerts an, der sich aus der Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuer-Zinssatz ergibt. Dieser spiegelt die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt wider. Drohverlustrückstellungen bewertet das Unternehmen mit dem niedrigeren Betrag aus den zu erwartenden Kosten bei Erfüllung des Vertrags und den zu erwartenden Kosten bei Beendigung des Vertrags. Zuführungen zu den Rückstellungen berücksichtigt Siemens grundsätzlich erfolgswirksam. Der Buchwert des Sachanlagevermögens ist um den Barwert der rechtlichen Verpflichtungen aus der Stilllegung oder der Veräußerung von Sachanlagen zu erhöhen, die durch Erwerb, Erstellung, Entwicklung und/oder die gewöhnliche Nutzung des Anlageguts entstanden sind. Den zusätzlich aktivierten Betrag schreibt Siemens über die Restnutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagegegenstände ab. Einen bei der Erfüllung der Verpflichtung entstehenden positiven oder negativen Differenzbetrag zum Buchwert erfasst das Unternehmen erfolgswirksam.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Restrukturierungsaufwendungen werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen und eine verlässliche Einschät-

zung möglich ist. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach IAS 19 sind dann als Aufwand und Verbindlichkeit zu erfassen, wenn sich die Gesellschaft im Rahmen eines formalen Plans entweder nachweislich verpflichtet hat, Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses, aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens, zu erbringen oder sie sich zu einer vorzeitigen Beendigung vor Eintritt des normalen Renteneintrittsalters verpflichtet hat.

Finanzinstrumente – Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei der einen Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen. Die finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, Forderungen aus Finanzierungs-Leasing sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stuft Siemens nicht in die Kategorie *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* ein, da diese Finanzinstrumente bei Siemens keinen Wertschwankungen unterliegen. Von der Kategorie *Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente* macht Siemens keinen Gebrauch. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Papers, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert. Siemens macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), keinen Gebrauch. Finanzinstrumente werden bei Siemens, unter Zugrundelegung der Wesensart, in die Klasse von *Zu Anschaffungskosten oder Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten* sowie in die Klasse von *Zum Marktwert bewertete Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten* sowie in die Klasse *Forderungen aus Finanzierungs-Leasing* unterteilt. Für weitere Informationen siehe

»Ziffer 31 und 32«. Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst, sofern für Siemens eine vertragliche Verpflichtung aufgrund des Finanzinstruments entsteht.

Marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, das heißt Käufe oder Verkäufe, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen oder durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss, bilanziert Siemens zum Handelstag.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum Marktwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt Siemens bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit es die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum Marktwert bewertet. Der Ansatz von Forderungen aus Finanzierungs-Leasing erfolgt in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind – den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, den Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, den Darlehen und Forderungen, den finanziellen Verbindlichkeiten, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten, oder den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung beziehungsweise der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bewertet Siemens zu Anschaffungskosten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, Schuldinstrumente und Fondsanteile werden als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Siemens bilanziert sie zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Unrealisierte Gewinne und Verluste weist Siemens nach Berücksichtigung von Latenten Steuern in den *Sonstigen*

Bestandteilen des Eigenkapitals aus. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, bewertet Siemens zu Anschaffungskosten.

Fallen die beizulegenden Zeitwerte von Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, löst Siemens den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust auf und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Bei seiner Einschätzung der möglichen Wertminderungen bezieht das Unternehmen alle verfügbaren Informationen ein, wie zum Beispiel die Marktbedingungen und die Marktpreise, anlagenspezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Überschreitet die Abnahme 20% der Anschaffungskosten oder dauert bereits sechs Monate, ist dies ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Wertminderungen eines Schuldinstruments macht Siemens in den Folgeperioden rückgängig, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

Darlehen und Forderungen – Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet Siemens zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich der Wertminderungen, wobei das Unternehmen die Effektivzinsmethode anwendet. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst Siemens auf separaten Wertberichtigungskonten (für weitere Informationen zur Bestimmung von Wertminderungen siehe »Ziffer 3«). Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Siemens bewertet die finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps, bilanziert Siemens zum Marktwert. Die Instrumente, die nicht als Siche-

rungsinstrumente vorgesehen sind und für die kein Hedge Accounting angewendet wird, stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente weist es periodengerecht entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder, sofern es sich um einen Cashflow Hedge handelt, nach der Berücksichtigung von Latenten Steuern in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* aus. Bestimmte derivative Finanzinstrumente, die in einem Basisvertrag (Host Contract) eingebettet sind, bilanziert Siemens separat.

Fair Value Hedges – Der Buchwert des Grundgeschäfts wird um den Gewinn oder Verlust aus diesem Geschäft, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder vermindert. Handelt es sich bei dem Grundgeschäft um einen nicht bilanzierten schwebenden Vertrag, dann stellt Siemens die nachfolgende kumulierte Änderung seines Marktwerts als separaten finanziellen Vermögenswert oder als Verbindlichkeit in die Bilanz ein; einen entsprechenden Gewinn oder Verlust erfasst das Unternehmen in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei Grundgeschäften, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, löst Siemens die Erhöhung oder Verminderung des Buchwerts bis zur Fälligkeit des Grundgeschäfts vollständig auf. Bei abgesicherten schwebenden Verträgen erhöht oder vermindert das Unternehmen die Buchwerte der Vermögenswerte oder der Verbindlichkeiten, die aus der Erfüllung der schwebenden Verträge hervorgehen, im Zugangszeitpunkt um die kumulierten Marktwertänderungen der vorher separat bilanzierten finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Cashflow Hedges – Den effektiven Teil der Marktwertänderungen derivativer Instrumente, die als Cashflow Hedges bestimmt sind, erfasst Siemens nach Berücksichtigung von Latenten Steuern in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals*. Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden in den Geschäftsjahren in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen das Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst. Für weitere Informationen siehe »Ziffer 32«.

Aktienbasierte Vergütung – Nach IFRS 2 wird bei der aktienbasierten Vergütung zwischen Transaktionen mit Barausgleich und solchen mit Eigenkapitalabgeltung unterschieden. Für beide Instrumente wird der beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird dann als Vergütungsaufwand über den Zeitraum verteilt, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf die Instrumente erwerben. Zusagen mit Barausgleich bewertet Siemens bis zur Begleichung der Zusage zu jedem Bilanzstichtag neu zum beizulegenden Zeitwert. Um die beizulegenden Zeitwerte von Aktienoptionen, die im Rahmen aktienorientierter Leistungen gewährt wurden, zu berechnen, verwendet das Unternehmen ein Optionspreismodell. Für andere aktienorientierte Leistungen wie Aktienzusagen, Matching-Aktien und Jubiläumsaktien bestimmt Siemens den Zeitwert als den Börsenkurs der Siemens Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der Dividendenzahlungen, auf die während des Erdienungszeitraums kein Anspruch besteht, und bestimmter Nicht-Ausübungsbedingungen, wenn dies der Natur des Programms entspricht. Weitere Informationen zu den aktienbasierten Vergütungstransaktionen finden sich in »Ziffer 34«.

Vorjahresinformationen – Einzelne Vorjahresdaten sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden.

Kürzlich umgesetzte Rechnungslegungsverlautbarungen

Im Januar 2008 verabschiedete das IASB den IFRS 2, *Anteilsbasierte Vergütung, Ausübungsbedingungen und Annullierungen*. Der Zusatz definiert eindeutig, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstbedingungen und Leistungsbedingungen sind. Andere Elemente einer anteilsbasierten Vergütung sind keine Ausübungsbedingungen. Zudem präzisiert der Zusatz, dass Annullierungen durch andere Parteien als das Unternehmen in derselben Weise wie Annullierungen durch das Unternehmen bilanziell abzubilden sind. Der IFRS-2-Zusatz ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, und wurde für alle relevanten Programme ab dem Geschäftsjahr 2009 angewendet.

Im März 2009 veröffentlichte das IASB *Verbesserung der Angaben zu Finanzinstrumenten (Anpassung des IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben)* zur Erweiterung der Berichterstattung über die Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten. Die Änderung betrifft die Einführung einer dreistufigen Fair-Value-Hierarchie für Berichterstattungszwecke. Diese unterscheidet Fair Values nach Bedeutung der in die Bewertung einbezogenen Inputparameter und verdeutlicht, inwiefern beobachtbare Marktdaten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verfügbar sind. Des Weiteren sollen die Angaben zum Liquiditätsrisiko verbessert werden, indem der Umfang der in einen Fälligkeitsspiegel einzubeziehenden Verbindlichkeiten klargestellt wird. Siemens hat sich dafür entschieden, den neu gefassten IFRS 7 vorzeitig bereits im aktuellen Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2009 anzuwenden.

Kürzlich veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarungen – noch nicht umgesetzt

Die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von Siemens bislang noch nicht angewendet worden.

Im September 2007 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) IAS 1, *Darstellung des Jahresabschlusses (überarbeitet)* (IAS 1). IAS 1 ersetzt IAS 1, *Darstellung des Jahresabschlusses (überarbeitet 2003)*, in der Fassung von 2005. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Es enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Der neue Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3, *Unternehmenszusammenschlüsse* (IFRS 3 (2008)), und IAS 27, *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS* (IAS 27 (2008)), die im Geschäftsjahr 2009 von der EU übernommen wurden. Die überarbeiteten Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

In IFRS 3 (2008) wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Wesentliche Änderungen des IAS 27 (2008) betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Nach dem überarbeiteten Standard ist bei Minderheitsanteilen der Ausweis von Negativsalden zulässig, das heißt, Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

In Übereinstimmung mit Teil II des »Annual Improvement Project 2008« des IASB beabsichtigt die Gesellschaft, ab dem Geschäftsjahr 2010 eine Bruttodarstellung von Zinsaufwand und -ertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu zeigen.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Die kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Siemens.

3 | SCHÄTZ- UND PRÄMISSENSENSITIVE BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Siemens erstellt den Konzernabschluss im Einklang mit den IFRS. Die Kenntnis der Grundlagen des Konzernabschlusses, wie unter »Ziffer 2« zum Konzernabschluss dargestellt, ist erforderlich, um unsere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verstehen. In bestimmten Fällen ist es notwendig, schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen, die auf Sachverhalten beruhen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze können sich im Zeitablauf verändern und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinflussen. Außerdem können sie Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in derselben Berichtsperiode aus gleichermaßen vernünftigen Gründen auch anders hätte treffen können. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Umsatzrealisierung bei Auftragsfertigung – Die Sectors der Gesellschaft, insbesondere Energy und Industry, wickeln einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts über Fertigungsaufträge mit den Kunden ab. Im Anlagenprojektgeschäft erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel nach der »Percentage of Completion«-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei dieser Methode kommt es besonders auf die sorgfältige Einschätzung des Fertigstellungsgrads an. Je nachdem, welche Methodik verwendet wird, um den Leistungsfortschritt zu bestimmen, zählen die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Das Management der operativen Divisions überprüft kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen und passt diese gegebenenfalls an. Die »Percentage of Completion«-Methode wendet das Unternehmen auch für direkt oder indirekt von Siemens finanzierte Projekte an. Voraussetzung für die

Anwendung dieser Bilanzierungsmethode ist, dass die Bonität des Kunden, die Siemens Financial Services (SFS) im Auftrag des Vorstands des Unternehmens auf der Basis eines Ratings oder einer Kreditwürdigkeitsprüfung beurteilt, bestimmten Mindestanforderungen genügt. Zusätzlich besteht als Voraussetzung für diese Bilanzierungsmethode, dass die Kreditwürdigkeit mindestens einem B-Rating externer Ratingagenturen oder einem äquivalenten SFS-Rating entspricht. In den Fällen, in denen die Bonität diese Anforderungen nicht erfüllt, realisiert Siemens die Umsätze für Fertigungsaufträge und für finanzierte Projekte auf der Basis unwiderruflicher Zahlungseingänge oder – soweit dieser niedriger ist – auf der Basis des Fertigstellungsgrads. Das Unternehmen hält die eingesetzten Ratingverfahren für eine verlässliche Methode, um die Kreditqualität zu beurteilen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

– Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Um die länderspezifische Komponente der individuellen Wertberichtigung zu bestimmen, berücksichtigt Siemens auch Länderratings, die zentral auf der Basis der Beurteilungen externer Ratingagenturen ermittelt werden. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Zum 30. September 2009 und 2008 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1.281 EUR beziehungsweise 1.013 EUR. Siemens unterstützt Kunden außerdem in ausgewählten Fällen bei der Konzeption von Finanzierungslösungen durch Dritte – auch unter Einbeziehung von Exportkreditagenturen, um den Zuschlag für einen Auftrag zu erhalten. Ferner stellt das Unternehmen Lieferantenfinanzierungen zur Verfügung und übernimmt gegenüber Banken Bürgschaften für an Kunden gewährte Kredite, soweit dies notwendig und angemessen erscheint.

Wertminderungen – Siemens überprüft den Goodwill mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer Division, der der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Das auf Basis von diesen Schätzungen prognostizierte Ergebnis, zum Beispiel in der Diagnostics Division des Healthcare Sectors, wird unter anderem von Faktoren beeinflusst wie einer erfolgreichen Integration von akquirierten Unternehmen, Volatilität auf den Kapital- und Rohstoffmärkten und dem wirtschaftlichen Umfeld sowie durch Schätzungen über Währungskurse. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte grundsätzlich mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen, wobei die aktuelle Ungewissheit berücksichtigt wird. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich der Verkaufskosten und des Nutzungswerts, basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben. Für eine Sensitivitätsanalyse bei Veränderung von Schlüsselprämissen bei der Diagnostics Division des Healthcare Sectors siehe »Ziffer 16«. Werden Sachanlagen, Sonstige immaterielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen auf Wertminderungen getestet, ist die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte gleichermaßen mit Schätzungen des Managements verbunden, was einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben kann.

Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer – Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängende Aufwendungen und Erträge werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, die erwartete Rendite des Fondsvermögens, Gehaltstrends, Lebenserwartungen und Trendannahmen zur medizinischen Versorgung. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Renditen, die am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen mit entsprechender Laufzeit und Währung erzielt werden, bestimmt. Falls solche Renditen nicht verfügbar sind, basieren die Abzinsungsfaktoren auf Marktrenditen von Regierungsanleihen. Die erwarteten Erträge des Fondsvermögens werden auf einheitlicher Basis unter Berücksichtigung historischer langfristiger Renditen und der Portfoliostruktur bestimmt. Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen, was wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben kann. Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens direkt im Eigenkapital erfasst und sind damit nicht erfolgswirksam. Weitere Erläuterungen bezüglich des gegenwärtigen Finanzierungsstatus und einer Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf die Auswirkung bestimmter Prämissen auf den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand finden sich unter »Ziffer 24«.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Siemens hat das im Geschäftsjahr 2008 angekündigte SG&A-Programm implementiert und wird weitere Restrukturierungsprogramme auf einer einzelvertraglichen Ebene fortführen. Ziel des SG&A-Programms war eine Reduzierung von Arbeitskräften vorrangig in verwaltungsnahen Funktionen. Kosten in Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen sowie sonstige Austrittskosten unterliegen erheblichen Schätzungen und Annahmen (siehe »Ziffer 5« für weitere Informationen).

Rückstellungen – Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, von Gewährleistungsrückstellungen und von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Ein wesentlicher Teil des Geschäfts einiger operativer Divisions wird über langfristige Verträge abgewickelt. Dabei handelt es sich häufig um Großprojekte in Deutschland oder im Ausland, die auf der Basis von Ausschreibungen vergeben werden. Siemens bildet dann eine Rückstellung für drohende Verluste aus Aufträgen, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Informationen mit zunehmendem Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge identifiziert Siemens durch die laufende Kontrolle des Projektfortschritts und die Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten. Dies erfordert ebenfalls in erheblichem Maß Einschätzungen bezüglich der Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen, wie zum Beispiel im IT-Service-Geschäft, in der Mobility Division und im Energy Sector sowie hinsichtlich der Gewährleistungskosten.

Siemens ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit Rechtsstreitigkeiten und regulatorischen Verfahren konfrontiert. Diese Verfahren können dazu führen, dass Siemens straf- oder zivilrechtliche Sanktionen, Geldbußen oder Vorteilsabschöpfungen auferlegt werden. Siemens bildet eine Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten, regulatorische Verfahren oder behördliche Untersuchungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zusammenhang mit diesen Verfahren eine Verpflichtung entstanden ist, die wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich ihrer Höhe verlässlich schätzbar ist. Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren oder behördlichen Untersuchungen liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde und sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Entsprechend liegt der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht, ob ein zukünftiger Mittelabfluss wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist, ein erhebliches Ermessen durch das Management zugrunde. Siemens beurteilt den jeweiligen Stand eines Verfahrens regelmäßig, auch unter Einbeziehung externer Anwälte. Eine Beurteilung kann aufgrund

neuer Informationen zu ändern sein. Es kann notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung für ein laufendes Verfahren aufgrund neuer Entwicklungen in Zukunft angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämisen im Zeitablauf können eine wesentliche Wirkung auf die künftige Ertragslage haben. Bei Ausgang des Verfahrens könnten Siemens Aufwendungen entstehen, die die für die Sache gebildete Rückstellung übersteigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein für Siemens nachteiliger Ausgang einer Rechtsstreitigkeit, eines regulatorischen Verfahrens oder einer behördlichen Untersuchung dazu führen wird, dass Siemens zusätzlich zu der gebildeten Rückstellung weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können (siehe »Ziffer 30« für weitere Informationen).

4 AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

a) Akquisitionen

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 tätigte die Gesellschaft eine Reihe von Akquisitionen. Diese Akquisitionen wurden ab dem Erwerbsstichtag nach der Purchase-Methode im Konzernabschluss der Gesellschaft konsolidiert.

aa) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2009

Im Geschäftsjahr 2009 erwarb Siemens verschiedene Gesellschaften, die weder einzeln noch in Summe wesentlich sind.

ab) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2008

Anfang November 2007 schloss Siemens die Akquisition des US-amerikanischen Unternehmens Dade Behring Holdings, Inc. (Dade Behring), eines führenden Unternehmens in der Herstellung und im Vertrieb von klinischer Labordiagnostik, ab. Dade Behring wird seit November 2007 konsolidiert und wurde in die Diagnostics Division des Healthcare Sectors integriert und ergänzt die Akquisitionen von Diagnostics Products Corporation und Bayer Diagnostics. Der Kaufpreis beläuft sich einschließlich übernommener Schulden auf einen Wert von 4,9 Mrd. EUR (einschließlich 69 EUR übernommener Zahlungs-

mittel). Ausgehend von der endgültigen Kaufpreisallokation wurden 1.171 EUR den Immateriellen Vermögenswerten zugeordnet, die der Abschreibung unterliegen, und 3.353 EUR wurden als Geschäfts- und Firmenwerte bei Healthcare ausgewiesen. Von den 1.171 EUR an Immateriellen Vermögenswerten beziehen sich 957 EUR auf Kundenbeziehungen mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von 15 Jahren, 116 EUR auf Markennamen mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von neun Jahren und 74 EUR auf patentierte und unpatentierte Technologien mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von elf Jahren.

Im Geschäftsjahr 2008 erwarb Siemens mehrere für sich nicht wesentliche Gesellschaften. Dazu gehörten BJC, Spanien, ein Anbieter von Schaltern und Steckdosen, durch die Building Technologies Division des Industry Sectors, Innotec, ein führender Softwareanbieter von Lebenszyklusmanagementlösungen, durch die Industry Automation Division des Industry Sectors sowie das auf Walzwerktechnik spezialisierte Unternehmen Morgan Construction Co. in den USA durch die Industry Solutions Division des Industry Sectors. Die Summe der Kaufpreise dieser Akquisitionen beträgt 299 EUR.

b) Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten

Siemens VDO Automotive (SV) – nicht fortgeführte Aktivitäten

Anfang Dezember 2007 verkaufte Siemens seine SV-Aktivitäten für einen Verkaufspreis von 11,4 Mrd. EUR an die Continental AG, Hannover, Deutschland. Aus der Transaktion ergab sich ein Gewinn nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen in Höhe von 5.522 EUR, der in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen wird. Die Ergebnisse von SV werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung rückwirkend für alle berichteten Perioden als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt.

Die Nettoergebnisse aus SV, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden, stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2009	2008
Umsatz	–	1.842
Kosten und Aufwendungen (inkl. Veräußerungsgewinn)	4	3.553
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	4	5.395
Ertragsteuern	– 1	65
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Ertragsteuern)	3	5.460

Infolge steuerlicher Umstrukturierungen im Geschäftsjahr 2007, die vor Abschluss der Transaktion erfolgten, sind bei dem Verkauf der SV-Aktivitäten im Dezember 2007 keine dem Verkaufsgewinn zuzurechnenden Ertragsteuern entstanden.

Ehemaliges Segment Communications (Com) – nicht fortgeführte Aktivitäten

Die Ergebnisse des ehemaligen operativen Segments Com weist Siemens mit Ausnahme der Geschäftsaktivitäten, die Bestandteil der Sonstigen operativen Aktivitäten wurden, rückwirkend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in allen dargestellten Berichtszeiträumen als nicht fortgeführte Aktivitäten aus. Die Com-Aktivitäten beinhalteten ehemals das Mobile-Devices-(MD-)Geschäft, das im Geschäftsjahr 2005 veräußert wurde, das Carrier-Geschäft, das im April 2007 in die Nokia Siemens Networks B.V., Niederlande (NSN), eingebracht wurde, sowie das Siemens Enterprise-Communications-Geschäft (SEN), das zum 30. September 2008 zu 51% verkauft wurde.

Im April 2007 hat Siemens seine Carrier-Aktivitäten und Nokia Corporation (Nokia), Finnland, seine Networks Business Group in NSN eingebracht. Sowohl Siemens als auch Nokia erhielten im Gegenzug einen wirtschaftlichen Anteil an NSN von jeweils ca. 50%.

Siemens hat die Möglichkeit, wesentlichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik von NSN auszuüben. Seit April 2007 berichtet Siemens seinen Eigenkapitalanteil an NSN in *Nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* (siehe »Ziffer 19«) und seinen Ergebnisanteil an NSN im *Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* (siehe »Ziffer 8«).

Ende September 2008 verkaufte Siemens einen 51%-Anteil von SEN an The Gores Group, ein U.S. amerikanisches Finanzunternehmen mit Management-Expertise. The Gores Group brachte zwei Firmen in die niederländische Enterprise Networks Holdings B.V. (EN) ein, die das Geschäft von SEN ergänzen. Aus der Transaktion resultierten ein Verlust von 1.015 EUR im Geschäftsjahr 2008 sowie ein Gewinn in Höhe von 117 EUR im Geschäftsjahr 2009. Beide sind in den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten. Die Ergebnisse von SEN, einschließlich Anpassungen der ehemaligen Com-Aktivitäten, werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung rückwirkend für alle berichteten Perioden als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt.

Siemens hat die Möglichkeit, wesentlichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik von EN auszuüben. Seit dem 30. September 2008 berichtet Siemens seinen Eigenkapitalanteil an EN in *Nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* (siehe »Ziffer 19«) und seinen Ergebnisanteil an EN im *Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* (siehe »Ziffer 8«).

Die Nettoergebnisse aus Com, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen werden, stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2009	2008
Umsatz	15	3.155
Kosten und Aufwendungen	- 47	- 3.592
Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten	-	- 88
Gewinn/Verlust aus der Einbringung der Carrier-Aktivitäten in NSN	9	- 12
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von SEN	117	- 1.015
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	94	- 1.552
Ertragsteuern der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einschließlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten	- 34	59
Ertragsteuern aus dem Gewinn/Verlust der Einbringung des Carrier-Geschäfts in NSN	- 4	7
Ertragsteuern aus dem Gewinn/Verlust der Einbringung des Siemens Enterprise-Geschäfts in EN	- 19	53
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	37	- 1.433

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009 dargestellten Nettoergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten beziehen sich im Wesentlichen auf rechtliche Angelegenheiten und die Ausgliederung in Zusammenhang mit den ehemaligen Com-Aktivitäten sowie auf einen Verlust aus dem Verkauf des SEN-Geschäfts. Dieser Verlust wurde durch einen positiven Effekt von 154 EUR aus der Einigung zwischen Siemens und The Gores Group im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 kompensiert, der sich auf offene Forderungen bezüglich einer Kaufpreisanpassung und weitere beiderseitige Verpflichtungen in Zusammenhang mit dem Verkauf des SEN-Geschäfts bezieht. Die nicht fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2008 enthalten Aufwendungen in Zusammenhang mit der Vereinbarung zum Verkauf von MD, einschließlich wesentlicher Effekte, die sich aus der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, Deutschland, ergeben. Zu Informationen betreffend den im Geschäftsjahr 2009 erfolgten Vergleich in Zusammenhang mit BenQ siehe »Ziffer 30«.

Die Einigung zwischen Siemens und The Gores Group im Geschäftsjahr 2009 unterliegt nur der deutschen Körperschaftsteuer. Der Verlust aus der Veräußerung von SEN im Geschäftsjahr 2008 war im Wesentlichen nicht steuerwirksam.

Sonstige Verkäufe: abgeschlossene Transaktionen

Der Verkauf von Immobilien der Siemens Wohnungsgesellschaft wurde im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 abgeschlossen (siehe »Ziffer 6«).

Anfang Oktober 2008 beendete Siemens die Übertragung eines Anteils von 80,2% an Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG (SHC) an die ARQUES Industries AG. Das Geschäft wurde unter den Sonstigen operativen Aktivitäten berichtet. Die Transaktion führte zu einem vorläufigen Verlust in Höhe von 121 EUR (einschließlich einer Wertberichtigung in Höhe von 78 EUR). Die Aufwendungen wurden überwiegend bereits im Geschäftsjahr 2008 erfasst.

Anfang November 2008 unterzeichnete Siemens ein Abkommen, seinen 50%-Anteil an Fujitsu Siemens Computers (Holding) B.V. (FSC), der im Segment Equity Investments dargestellt wurde, an Fujitsu Limited zu verkaufen. Die Transaktion wurde Anfang April 2009 abgeschlossen. Daraus ergab sich ein vorläufiger Gewinn in Höhe von 327 EUR nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen. Der Gewinn ist in den *Sonstigen betrieblichen Erträgen* enthalten.

Ende Juli 2008 hat die OSRAM Division des Industry Sectors den Verkauf seines Wolfram-Geschäfts (Global Tungsten & Powders) abgeschlossen. Aus der Transaktion resultierte ein Gewinn vor Steuern nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen in Höhe von 130 EUR, der in den *Sonstigen betrieblichen Erträgen* ausgewiesen wird.

Ende Mai 2008 veräußerte die Gesellschaft ihr Wireless-Modules-Geschäft, das Teil der Industry Automation Division des Industry Sectors war. Aus der Transaktion resultierte ein Gewinn vor Steuern nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen in Höhe von 131 EUR, der in den *Sonstigen betrieblichen Erträgen* ausgewiesen wird.

Sonstige Verkäufe: Zur Veräußerung bestimmt

Im Januar 2009 gab Siemens bekannt, die Gesellschaftervereinbarung für das Joint Venture Areva NP S.A.S. (Areva) zu kündigen und im Rahmen einer Put-Vereinbarung den von Siemens gehaltenen Minderheitsanteil an Areva NP S.A.S. von 34 % an den Mehrheitseigner Areva S.A. zu veräußern. Der Buchwert der Beteiligung an Areva NP S.A.S. beträgt 190 EUR. Die Beteiligung wird im Energy Sector gehalten. Die benötigten kartellrechtlichen Genehmigungen wurden im Oktober 2009 erteilt.

Die Konzernbilanz zum 30. September 2009 und 2008 enthält 517 EUR und 809 EUR Vermögenswerte sowie 157 EUR und 566 EUR Verbindlichkeiten, die zur Veräußerung bestimmt sind. In diesen Werten sind zum 30. September 2009 Beträge enthalten, die unserem Airfield-Solutions-Geschäft aus dem Industry Sector, der Electronics Assembly Systems (EA), die im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 aus dem Industry Sector in Sonstige operative Aktivitäten umgegliedert wurde, und Areva NP S.A.S., die im Energy Sector gehalten wird, zuzurechnen sind. Die wesentlichen Aktiva und Passiva, die als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert sind, betreffen den Buchwert der 34 %-Beteiligung an Areva NP S.A.S.

5 | RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN

Siemens hat unterschiedliche Restrukturierungsprogramme begonnen und wird diese weiter umsetzen, darunter das im Geschäftsjahr 2008 begonnene Programm zur Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG&A-Kosten) um ca. 1,2 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2010. Im Geschäftsjahr 2009 fielen zentral gebuchte Nettoaufwendungen in Höhe von 235 EUR an, die Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 337 EUR im Rahmen des SG&A-Programms und sonstiger andauernder personalbezogener Restrukturierungsmaßnahmen beinhalten. Außerdem ist darin ein Ertrag in Höhe von 102 EUR aus der Auflösung von Verbindlichkeiten für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen für den deutschen Teil des SG&A-Programms sowie damit verbundener Programme berücksichtigt, die in der Konzernbilanz zum 30. Sep-

tember 2008 gebildet wurden. Die Auflösung ergab sich aufgrund geänderter Schätzungen bezüglich der in Anspruch genommenen Maßnahmen des Programms, das heißt eine stärkere Nutzung von Vereinbarungen zur Altersteilzeit im Vergleich zu Abfindungsvereinbarungen in Verbindung mit Transfergesellschaften. Im Geschäftsjahr 2009 sind Kosten in Zusammenhang mit diesen Restrukturierungsprogrammen im *Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern* enthalten. Zum 30. September 2009 beinhalten die *Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten* den überwiegenden Teil der Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Zusammenhang mit diesen Restrukturierungsprogrammen. Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Zusammenhang mit diesen Programmen werden im Geschäftsjahr 2009 in den Zentralen Posten und Pensionen ausgewiesen.

Die im Geschäftsjahr 2008 im Rahmen des SG&A-Programms und in Zusammenhang mit diesem Programm angefallenen Restrukturierungskosten beinhalten Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 1.081 EUR. Im Geschäftsjahr 2008 sind die Kosten in Zusammenhang mit dem SG&A-Projekt im *Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern* enthalten. Zum 30. September 2008 beinhalten die *Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten* den überwiegenden Teil an SG&A-projektbezogenen Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Die im Rahmen des SG&A-Projekts im Geschäftsjahr 2008 angefallenen Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen werden in den Zentralen Posten und Pensionen ausgewiesen.

6 | SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	409	447
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	356	314
Sonstiges	300	286
	1.065	1.047

Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten beinhaltet im Geschäftsjahr 2009 einen Gewinn in Höhe von 327 EUR aus dem Verkauf der Beteiligung von Siemens an FSC, die im Segment Equity Investments berichtet wurde. Im Geschäftsjahr 2008 enthält die Zeile einen Gewinn in Höhe von 131 EUR aus der Veräußerung des Wireless-Modules-Geschäfts sowie einen Gewinn in Höhe von 130 EUR aus der Veräußerung von Global Tungsten & Powders, die beide Teil des Industry Sectors waren (siehe »Ziffer 4«).

Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beinhaltet im Geschäftsjahr 2009 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 224 EUR nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen aus dem Verkauf von Wohnungsbeständen von Siemens. Die Transaktion wird bei Siemens Real Estate berichtet.

Sonstiges enthält im Geschäftsjahr 2009 Erträge aus rechtlichen und regulatorischen Sachverhalten.

7 | SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Verluste aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	- 68	- 112
Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten (siehe »Ziffer 16«)	- 32	- 78
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 83	- 49
Sonstiges	- 449	- 1.989
	- 632	- 2.228

Sonstiges enthält im Geschäftsjahr 2009 Aufwendungen für externe Berater in Höhe von 95 EUR, die Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen mutmaßlicher Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze und ähnlicher Angelegenheiten sowie Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt hat, sowie Aufwendungen in Höhe von 53 EUR aus einer Einigung mit der Weltbankgruppe (zu weiteren Informationen hierzu siehe »Ziffer 30, Rechtsstreitigkeiten«).

Sonstiges enthält im Geschäftsjahr 2008 1 Mrd. EUR für ein geschätztes Bußgeld (siehe »Ziffer 25«) in Zusammenhang mit Einigungsverhandlungen bei rechtlichen Themen mit deutschen und US-Behörden sowie Aufwendungen in Höhe von 430 EUR für externe Berater, die Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen wegen vermeintlicher Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze und verwandter Sachverhalte sowie für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen im internen Kontrollsystem beauftragte (siehe »Ziffer 30«). *Sonstiges* beinhaltet im Geschäftsjahr 2008 auch 390 EUR, die in Zusammenhang mit einer von Siemens im Geschäftsjahr 2008 eingerichteten gemeinnützigen Stiftung entstanden sind. Die Stiftung hat sich die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die Unterstützung von Kunst, Bildung sowie kulturelle, gemeinnützige und sonstige die Umwelt betreffende und in sozialer Verantwortung stehende Zwecke zum Ziel gesetzt. Die Stiftung wurde von Siemens mit einem Kapital in Höhe von 390 EUR ausgestattet, wovon 300 EUR in der Stiftung verbleiben und 90 EUR für die Zwecke der Stiftung verwendet werden sollen.

8 | ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN BETEILIGUNGEN

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	- 392	259
Ergebnis aus Veräußerungen	5	1
Wertminderungen	- 1.644	-
Wertaufholungen	85	-
	- 1.946	260

Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung beinhaltet im Geschäftsjahr 2009 minus 543 (i.V. minus 119) EUR aus unserer Beteiligung an NSN, minus 171 (i.V. -) EUR aus unserer Beteiligung an EN sowie insgesamt aus unseren beiden Beteiligungen an BSH Bosch Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) und Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG 195 (i.V. 242) EUR. Für weitere Informationen hierzu siehe »Ziffer 4« sowie »Ziffer 19«.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden dann auf Wertminderungen überprüft, wenn es Hinweise auf eine Wertminderung der Beteiligung gibt. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 wurde NSN, das im Segment Equity Investments berichtet wird, auf Wertminderung überprüft. Die Überprüfung wurde im Wesentlichen durch den Verlust von Marktanteilen von NSN sowie durch einen Rückgang im Produktgeschäft von NSN ausgelöst. Diese Sachverhalte führten bei NSN zu einer wesentlichen Anpassung zukünftig zu erwartender Zahlungsmittelzuflüsse. Die Prüfung auf Wertminderung wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten, unter Anwendung der Barwertmethode durchgeführt. Hieraus ergab sich ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 1.634 EUR, der im *Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* erfasst wurde.

Wertaufholungen in Höhe von 51 EUR beziehen sich auf eine durch SFS gehaltene Beteiligung, worauf in einem früheren Jahr eine Wertminderung erfasst wurde, infolge unserer Erwartung auf verbesserte zukünftige mit dieser Beteiligung realisierbare Ergebnisse.

Für weitere Informationen zu den für die Gesellschaft bedeutendsten nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen siehe »Ziffer 19«.

9 | FINANZERGEBNIS

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	- 227	136
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 12	89
Zinsergebnis	150	60
Sonstiges Finanzergebnis	- 421	- 163
	- 510	122

Die Bestandteile des *Ergebnisses aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen* stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	1.303	1.510
Zinsaufwand	- 1.530	- 1.374
Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	- 227	136

Den Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Service Cost) teilt Siemens auf die Funktionskosten (Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten) auf.

Das *Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* stellt sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Erhaltene Dividenden	29	70
Ergebnis aus Veräußerungen	16	45
Wertminderungen	- 59	- 36
Sonstiges	2	10
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 12	89

Die Gesamtbeträge der Zinserträge und der Zinsaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Zinsertrag	833	894
Zinsaufwand	- 683	- 834
Zinsergebnis	150	60
<i>davon: Zinsergebnis aus operativem Geschäft</i>	39	60
<i>davon: Übriges Zinsergebnis</i>	111	-

Das *Zinsergebnis aus operativem Geschäft* enthält vor allem Zinserträge beziehungsweise Zinsaufwendungen aus den Kundenforderungen beziehungsweise Lieferantenverbindlichkeiten sowie die Zinsen auf Anzahlungen und Vorfinanzierungen von Kundenaufträgen. Das *Übrige Zinsergebnis* enthält alle anderen Zinsen, im Wesentlichen den Zinsaufwand aus Konzernschulden, das Zinsergebnis aus Zinsswaps als Sicherungsinstrumente für Sicherungsgeschäfte in Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie Zinserträge aus Konzernanlagen.

Das oben berichtete Zinsergebnis beinhaltet die folgenden Beträge in Bezug auf nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Gesamtzinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten	804	883
Gesamtzinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	- 994	- 859

Die Position *Sonstiges Finanzergebnis* enthält im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen den Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen in Höhe von minus 200 (i.V. minus 81) EUR sowie Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Abschreibungen von Finanzforderungen in Höhe von minus 162 (i.V. minus 55) EUR.

10 | ERTRAGSTEUERN

Für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 verteilt sich das *Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten* auf Inland und Ausland wie folgt:

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Deutschland	1.525	- 449
Ausland	2.366	3.323
	3.891	2.874

Der Ertragsteueraufwand/-ertrag aus fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Laufender Steueraufwand:		
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer	269	124
Ausländische Ertragsteuern	1.209	1.001
	1.478	1.125
Latente Steuern:		
Deutschland	1	- 212
Ausland	- 45	102
	- 44	- 110
Ertragsteueraufwand	1.434	1.015

Im laufenden Steueraufwand des Geschäftsjahrs 2009 ist ein Ertrag von 11 (i.V. 58) EUR für laufende Steuern früherer Geschäftsperioden enthalten.

Der latente Steuerertrag des Geschäftsjahrs 2009 beinhaltet einen latenten Steuerertrag von 177 (i.V. 52) EUR in Zusammenhang mit der Entwicklung der temporären Unterschiede.

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % (i.V. 15 %) und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ab dem Geschäftsjahr 2008 ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 15 %, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 31 % resultiert. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten wurden mit dem Gesamtsteuersatz von 31 % bewertet.

Der von ausländischen Tochtergesellschaften erwirtschaftete Gewinn wird auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz versteuert. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den Steuersätzen bewertet, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands basiert auf der Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 31 (i.V. 31) %.

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Erwarteter Steueraufwand	1.206	891
Erhöhung/Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	715	533
Geschäfts- und Firmenwerte	–	1
Steuerfreie Erträge	– 421	– 259
Steuern für Vorjahre	– 76	– 31
Veränderung in der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche	25	34
Effekt Steuersatzänderung	– 17	6
Steuersatzunterschiede Ausland	– 116	– 86
Steuereffekt von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	121	– 79
Sonstiges, netto	– 3	5
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.434	1.015

In den nicht abziehbaren Betriebsausgaben wirkt im Geschäftsjahr 2009 überwiegend die Abschreibung wegen Wertminderung von NSN, im Geschäftsjahr 2008 die damals erwarteten Strafen in Zusammenhang mit andauernden Einigungsverhandlungen bei rechtlichen Themen mit US-Behörden (im Geschäftsjahr 2009 entschieden).

Die aktiven und passiven Latenten Steuern (brutto) verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	30. September	
	2009	2008
Vermögenswerte:		
Finanzielle Vermögenswerte	66	50
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	117	40
Sachanlagen	337	455
Vorräte	428	425
Forderungen	518	694
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.892	1.431
Rückstellungen	1.515	1.611
Verbindlichkeiten	1.848	1.548
Verlustvorräte und Steuergutschriften	2.455	2.500
Sonstiges	209	331
Aktive Latente Steuern	9.385	9.085
Verbindlichkeiten:		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	797	743
Sachanlagen	700	752
Vorräte	1.793	1.687
Forderungen	1.532	1.307
Rückstellungen	962	983
Verbindlichkeiten	710	875
Sonstiges	376	455
Passive Latente Steuern	6.870	6.802
Aktive Latente Steuern per Saldo	2.515	2.283

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver Latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements zur Realisierung der aktiven Latenten Steuern. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorräte geltend gemacht werden können. Hierbei werden die Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der passiven Latenten Steuern sowie die zukünftigen steuerlichen Gewinne berücksichtigt. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und des zu erwartenden steuerlichen Einkommens wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktiven Latenten Steuern realisiert werden können.

In Ländern, in denen im Geschäftsjahr 2009 oder 2008 signifikante steuerliche Verluste entstanden sind, besteht ein Überhang an aktiven Latenten Steuern von 1.486 (i.V. 1.481) EUR. Die Verluste resultieren im Wesentlichen aus einmaligen Aufwendungen aus Transformationsprogrammen, zum Beispiel Restrukturierungsaufwendungen (siehe »Ziffer 5«).

Die steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 30. September 2009 auf 8.015 (i.V. 8.571) EUR. Die Gesellschaft geht davon aus, dass aufgrund der zukünftigen Geschäftstätigkeit ausreichend positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung der aktiven Latenten Steuern zur Verfügung stehen wird.

Für die folgenden Sachverhalte wurden keine aktiven Latenten Steuern angesetzt (Brutto-Beträge):

	30. September	
	2009	2008
Abzugsfähige temporäre Differenzen	341	260
Steuerliche Verlustvorträge	612	602
	953	862

Von den steuerlichen Verlustvorträgen, auf die keine aktiven Latenten Steuern angesetzt wurden, verfallen 332 (i.V. 190) EUR im Zeitraum bis 2027.

Bei Konzerngesellschaften sind mehrere Jahre noch nicht endgültig durch die Betriebsprüfung veranlagt. Hierfür sind adäquate Vorsorgen für die offenen Veranlagungsjahre gebildet.

Für aufgelaufene Ergebnisse Verbundener Unternehmen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und deutsche Ertragsteuern als Latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen, oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Für aufgelaufene Ergebnisse Verbundener Unternehmen in Höhe von 15.403 (i.V. 12.110) EUR wurden im Geschäftsjahr 2009 keine Latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne entweder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf un-

bestimmte Zeit reinvestiert werden sollen. Die Ermittlung dieser nicht berücksichtigten passiven Latenten Steuern wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden.

Unter Berücksichtigung der direkten Eigenkapitalbuchungen und der Aufwendungen beziehungsweise Erträge aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ergibt sich folgender Steueraufwand/-ertrag:

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten	1.434	1.015
Steueraufwand (i.V.: Steuerertrag) aus nicht fortgeführten Aktivitäten	58	- 184
Direkt im Eigenkapital erfasster Steuerertrag	- 231	- 120
	1.261	711

11 ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den kurzfristigen Teil des Bestands an *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* des Unternehmens:

	30. September 2009			
	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust
Eigenkapitalinstrumente	7	19	12	-
Fremdkapitalinstrumente	109	112	3	-
Fondsanteile	38	39	1	-
	154	170	16	-

	30. September 2008			
	Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust
Eigenkapitalinstrumente	32	26	–	– 6
Fremdkapitalinstrumente	84	85	1	–
Fondsanteile	40	41	1	–
	156	152	2	– 6

Die Erlöse aus dem Verkauf von *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten*, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, beliefen sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 auf 35 EUR beziehungsweise 49 EUR. Der realisierte Bruttogewinn aus dem Verkauf von *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* betrug für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 7 EUR beziehungsweise 13 EUR. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 fielen überdies realisierte Verkaufsverluste für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten in Höhe von 10 EUR beziehungsweise 1 EUR an.

Die als langfristig klassifizierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind in der Position *Sonstige finanzielle Vermögenswerte* enthalten (siehe hierzu »Ziffer 20«).

12 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

	30. September	
	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.644	14.062
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	1.738	1.674
Forderungen gegen Joint Ventures und assoziierte Unternehmen sowie sonstige Unternehmen ¹	67	49
	14.449	15.785

¹ Sonstige Unternehmen in Zusammenhang mit den oben gemachten Angaben sind Anteile an Unternehmen, an denen Siemens weniger als 20% hält und auf deren Finanz- und Geschäftspolitik Siemens keinen wesentlichen Einfluss ausübt.

Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen in den Wertberichtigungen auf den Bestand an kurz- und langfristigen Forderungen (außer Forderungen aus Finanzierungs-Leasing), innerhalb der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wieder (siehe auch »Ziffern 12, 13 und 20«):

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahrs	913	805
Erfolgswirksame Veränderung der Wertberichtigung im Berichtszeitraum	449	247
Ausbuchung von Forderungen	– 222	– 141
Zahlungseingänge auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	7	18
Währungsumrechnungseffekte	– 24	– 5
Umgliederungen in <i>Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte</i>	– 7	– 11
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	1.116	913

Forderungen aus Finanzierungs-Leasing werden in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

	30. September	
	2009	2008
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing, kurzfristig	1.738	1.674
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing, langfristiger Anteil	3.147	3.486
	4.885	5.160

Die Veränderungen der Wertberichtigungen auf den Bestand an kurz- und langfristigen Forderungen aus Finanzierungs-Leasing (siehe auch »Ziffer 12 und 20«) waren wie folgt:

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahrs	100	90
Erfolgswirksame Veränderung der Wertberichtigung im Berichtszeitraum	148	56
Ausbuchung von Forderungen	- 97	- 58
Zahlungseingänge auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	18	13
Währungsumrechnungseffekte	- 4	- 1
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	165	100

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen stellen sich folgendermaßen dar:

	30. September	
	2009	2008
2009		2.067
2010	2.084	1.482
2011	1.450	1.093
2012	978	627
2013	597	326
2014	280	-
Nach 2014 im Geschäftsjahr 2009 (nach 2013 im Geschäftsjahr 2008)	173	210
Zukünftige zu erhaltende Mindestleasingraten	5.562	5.805

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in Leasingverhältnisse sowie zum Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen:

	30. September	
	2009	2008
Zukünftige Mindestleasingraten	5.562	5.805
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	170	190
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	5.732	5.995
Abzüglich: Unrealisierter Finanzertrag	- 682	- 735
Nettoinvestition in Leasingverhältnisse	5.050	5.260
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	- 165	- 100
Abzüglich: Barwert des nicht garantierten Restwerts	- 144	- 151
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	4.741	5.009

Die Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse sowie der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sind wie folgt fällig:

	30. September	
	2009	2008
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	5.732	5.995
fällig innerhalb eines Jahrs	2.117	2.100
fällig zwischen ein und fünf Jahren	3.420	3.650
fällig nach fünf Jahren	195	245
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	4.741	5.009
fällig innerhalb eines Jahrs	1.707	1.722
fällig zwischen ein und fünf Jahren	2.881	3.095
fällig nach fünf Jahren	153	192

Die Investitionen in Finanzierungs-Leasings resultieren überwiegend aus dem Leasinggeschäft mit Büro- und Datenverarbeitungsgeräten, Industrieausrüstungen, medizinischen Anlagen sowie mit Transportsystemen. Der tatsächliche Mittelzufluss wird infolge zukünftiger Verkäufe von Finanzforderungen, Vorauszahlungen und Forderungsausbuchungen abweichen.

Weitere Informationen zu *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen*, die Siemens in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgliederte, finden sich unter »Ziffer 4«.

13 | SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	30. September	
	2009	2008
Derivative Finanzinstrumente	1.277	593
Darlehensforderungen	725	701
Forderungen gegen Joint Ventures und assoziierte Unternehmen sowie sonstige Unternehmen (definiert in »Ziffer 12«)	77	100
Sonstiges	823	1.722
	2.902	3.116

14 | VORRÄTE

	30. September	
	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.279	2.593
Unfertige Erzeugnisse	3.619	3.588
Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen	7.137	7.537
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.945	2.835
Geleistete Anzahlungen	565	794
	16.545	17.347
Erhaltene Anzahlungen	- 2.416	- 2.838
	14.129	14.509

Die Position *Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen* beinhaltet unfertige Auftragsfertigungsprojekte mit einem aktivischen Saldo, bei denen die Auftragsfertigungskosten, zuzüglich der erfassten Gewinne und abzüglich der erfassten Verluste, die erhaltenen Anzahlungen übersteigen. Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigungsprojekten, bei denen die erhaltenen Anzahlungen höher sind als die Herstellungskosten und die realisierten Gewinnanteile, abzüglich der erfassten Verluste, weist Siemens in der Position *Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten* aus.

Der Gesamtbetrag der angefallenen Herstellungskosten und der realisierten Gewinnanteile, abzüglich der entstandenen Verluste für laufende Auftragsfertigungsprojekte, belief sich zum 30. September 2009 auf 65.589 (i.V. 54.168) EUR. Die erhaltenen Anzahlungen für laufende Auftragsfertigungsprojekte betragen zum 30. September 2009 8.402 (i.V. 8.895) EUR. Im Geschäftsjahr 2009 betrug der Umsatz für Auftragsfertigungsprojekte 25.401 (i.V. 24.289) EUR. Die durch Kunden einbehaltenen Beträge aus laufenden Auftragsfertigungsprojekten beliefen sich zum 30. September 2009 auf 590 (i.V. 597) EUR. In den Angaben zu Auftragsfertigungsprojekten sind keine zur Veräußerung bestimmten Bestandteile enthalten.

15 | SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

	30. September	
	2009	2008
Sonstige Steuerforderungen	618	742
Abgrenzungsposten	317	322
Sonstiges	256	304
	1.191	1.368

16 | GESCHÄFTS- UND FIRMENWERTE

Die Geschäfts- und Firmenwerte haben sich wie folgt verändert:

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Anschaffungskosten		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	16.558	13.589
Währungsumrechnung und Sonstiges	- 366	- 135
Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	232	3.737
Anpassungen aufgrund der nachträglichen Erfassung aktiver Latenter Steuern	-	- 3
Verkäufe und Umgliederungen in <i>Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte</i>	- 107	- 630
Stand zum Geschäftsjahresende	16.317	16.558
Kumulierte Abschreibungen aus Wertminderungen und sonstige Veränderungen		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	554	1.088
Währungsumrechnung und Sonstiges	- 12	- 16
Wertminderungsaufwand des Geschäftsjahrs	32	78
Verkäufe und Umgliederungen in <i>Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte</i>	- 78	- 596
Stand zum Geschäftsjahresende	496	554
Buchwert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	16.004	12.501
Stand zum Geschäftsjahresende	15.821	16.004

	Buchwert 1.10.2008	Währungs- umrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassun- gen der Erst- konsolidierung ¹	Verkäufe und Umgliederun- gen in Zur Veräußerung bestimmte Ver- mögenswerte	Wert- minderungen	Buchwert 30.9.2009
Sectors						
Industry Sector	4.894 ²	- 111	168	- 13	- 13	4.925
Energy Sector	2.240	- 63	47	- 16	-	2.208
Healthcare Sector	8.617	- 156	15	-	-	8.476
Cross-Sector Businesses						
Siemens IT Solutions and Services	123	- 10	2	-	-	115
Siemens Financial Services (SFS)	111	- 14	-	-	-	97
Sonstige operative Aktivitäten	19 ²	-	-	-	- 19	-
Siemens	16.004	- 354	232	- 29	- 32	15.821

¹ Enthält Anpassungen aufgrund der nachträglichen Erfassung aktiver Latenter Steuern.

² Electronics Assembly Systems wurde im Geschäftsjahr 2009 vom Industry Sector zu Sonstige operative Aktivitäten übertragen. Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresbeträge angepasst.

	Buchwert 1.10.2007	Währungs- umrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassun- gen der Erst- konsolidierung ¹	Verkäufe und Umgliederun- gen in Zur Veräußerung bestimmte Ver- mögenswerte	Wert- minderungen	Buchwert 30.9.2008
Sectors						
Industry Sector	4.739	- 48	233	- 17	-	4.907
Energy Sector	2.210	- 55	85	-	-	2.240
Healthcare Sector	5.197	7	3.413	-	-	8.617
Cross-Sector Businesses						
Siemens IT Solutions and Services	129	- 9	3	-	-	123
Siemens Financial Services (SFS)	126	- 15	-	-	-	111
Sonstige operative Aktivitäten	100	1	-	- 17	- 78	6
Siemens	12.501	- 119	3.734	- 34	- 78	16.004

¹ Enthält Anpassungen aufgrund der nachträglichen Erfassung aktiver Latenter Steuern.

Die Veränderungen durch Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung sind im Geschäftsjahr 2008 vorrangig auf die Akquisition von Dade Behring im Healthcare Sector zurückzuführen (siehe »Ziffer 4«). In den Anpassungen aus Erstkonsolidierung im Industry Sector wirken 103 EUR aus der Akquisition von UGS (siehe »Ziffer 4« für weitere Informationen). *Wertminderungsaufwand* in Höhe von 70 EUR resultiert aus dem Gebäudeprojektgeschäft der VA Technologie AG, das in den *Sonstigen operativen Aktivitäten* ausgewiesen wurde.

Siemens überprüft mindestens einmal jährlich die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte in Übereinstimmung mit der unter »Ziffer 2 und 3« dargestellten Vorgehensweise. Die grundlegenden Annahmen, auf denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten, der Divisions mit zugeordnetem Buchwert basiert, beinhalten im Geschäftsjahr 2009 und 2008 Wachstumsraten bis zu 3,0% sowie Abzinsungsfaktoren nach Steuern von 7,5% bis 8,5% im Geschäftsjahr 2009 sowie 7,5% bis 9% im Geschäftsjahr 2008. Falls möglich, wurden Marktpreise herangezogen.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich der Verkaufskosten, der Divisions wurden Cashflows prognostiziert, die auf Erfahrungen der Vergangenheit, aktuellen operativen Ergebnissen und der besten vom Management vorgenommenen Einschätzung über zukünftige Entwicklungen sowie auf Marktannahmen basieren.

Der beizulegende Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten, wird hauptsächlich bestimmt durch den Endwert (Terminal-Value), der besonders sensitiv auf Veränderungen in den Annahmen bezüglich seiner Wachstumsrate und seines Abzinsungsfaktors reagiert. Beide Annahmen werden individuell für jede Division festgelegt. Abzinsungsfaktoren spiegeln die gegenwärtigen Marktbeurteilungen der spezifischen Risiken jeder einzelnen Division wider und basieren auf den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der Divisions (für SFS entspricht der Abzinsungsfaktor den Eigenkapitalkosten). Die Terminal-Value-Wachstumsraten berücksichtigen auch extern verfügbare makroökonomische Daten.

Auf Basis der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung im Geschäftsjahr 2009 wurden die erzielbaren Beträge der Divisions höher als die Buchwerte eingeschätzt. Folglich wurden vom Management keine Wertminderungen identifiziert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten Annahmen, die bei der Werthaltigkeitsprüfung von Divisions, denen ein wesentlicher Goodwill zugeordnet worden ist, für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich der Verkaufskosten, herangezogen worden sind:

	Geschäftsjahr 2009		
	Goodwill	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungsfaktor
Diagnostics im Healthcare Sector	5.507	3,0%	7,5%
Imaging & IT im Healthcare Sector	2.782	3,0%	8,0%
Industry Automation im Industry Sector	2.250	2,0%	8,0%

	Geschäftsjahr 2008		
	Goodwill	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungsfaktor
Diagnostics im Healthcare Sector	6.131	3,0%	8,0%
Imaging & IT im Healthcare Sector	2.418	3,0%	8,0%
Industry Automation im Industry Sector	2.259	2,0%	7,5%

Unter den zuvor genannten Divisions besitzt die Diagnostics Division im Healthcare Sector den höchsten Goodwill und den geringsten Überschuss des erzielbaren Betrags über den Buchwert. Für die Diagnostics Division beträgt dieser Überschuss 2.284 EUR. Die Diagnostics Division geht aus den Akquisitionen der Diagnostic Products Corporation (DPC), der Diagnostics Division der Bayer AG und der Dade Behring, Inc. hervor. Die Division agiert am globalen Healthcare-Markt für Diagnostiksysteme und Verbrauchsmaterialien, der sich steigenden Kostenbeschränkungen ausgesetzt sieht und – hauptsächlich in Zusammenhang mit dem »Megatrend« demografischer Wandel – als Wachstumsmarkt eingeschätzt wird. Es wird erwartet, dass Volumenwachstum und Produktivitätssteigerungen als Resultat der Integration dieser drei Akquisitionen zu Verbesserungen der Ergebnismarge in den nächsten Jahren beitragen werden.

Der ermittelte beizulegende Zeitwert von Diagnostics beruht hauptsächlich auf dem Volumenwachstum der nächsten Jahre und dem Endwert. Über den fünfjährigen Planungszeitraum wurde ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 5% angenommen. Cashflows jenseits des fünfjährigen Planungszeitraums wurden unter Anwendung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 3% extrapoliert. Des Weiteren wurde ein Abzinsungsfaktor von 7,5% verwendet.

Eine Reduzierung der Terminal-Value-Wachstumsrate um 1,4 Prozentpunkte würde den Überschuss zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag auf null reduzieren. Eine Verminderung des durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstums während des fünfjährigen Planungszeitraums um mehr als 2,5 Prozentpunkte würde den Überschuss um mehr als 77% reduzieren. Durch eine Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 0,5 Prozentpunkte würde sich der Überschuss um 51% vermindern.

17 | SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	Bruttowert 1.10.2008	Währungs- umrech- nungsdiffe- renzen	Zugänge durch Unter- nehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Abgänge ¹	Bruttowert 30.9.2009	Kumulierte Abschrei- bungen	Rest- buchwert 30.9.2009	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahrs 2009 ²
Software und sonstige selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	2.492	- 47	- 1	382	- 162	2.664	- 1.609	1.055	- 264
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	6.524	- 105	105	59	- 64	6.519	- 2.548	3.971	- 570
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	9.016	- 152	104	441	- 226	9.183	- 4.157	5.026	- 834

- 1 Enthält *Sonstige Immaterielle Vermögenswerte*, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden (siehe »Ziffer 4«).
 2 Enthält im Geschäftsjahr 2009 Abschreibungen wegen Wertminderungen in Höhe von - 22 EUR.

	Bruttowert 1.10.2007	Währungs- umrech- nungsdiffe- renzen	Zugänge durch Unter- nehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Abgänge ¹	Bruttowert 30.9.2008	Kumulierte Abschrei- bungen	Rest- buchwert 30.9.2008	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahrs 2008 ²
Software und sonstige selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	2.362	- 16	33	420	- 307	2.492	- 1.532	960	- 368
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	5.406	- 70	1.260	102	- 174	6.524	- 2.071	4.453	- 528
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	7.768	- 86	1.293	522	- 481	9.016	- 3.603	5.413	- 896

- 1 Enthält *Sonstige Immaterielle Vermögenswerte*, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden (siehe »Ziffer 4«).
 2 Enthält im Geschäftsjahr 2008 Abschreibungen wegen Wertminderungen in Höhe von - 98 EUR.

Der Abschreibungsaufwand für *Immaterielle Vermögenswerte* ist in den Positionen *Umsatzkosten*, *Forschungs- und Entwicklungskosten* sowie *Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten* entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte enthalten.

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten belaufen sich zum 30. September 2009 und zum 30. September 2008 auf 35 EUR beziehungsweise 37 EUR.

18 | SACHANLAGEN

	Bruttowert 1.10.2008	Währungs- umrech- nungsdiffe- renzen	Zugänge durch Unterneh- menszu- sammen- schlüsse	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge ¹	Bruttowert 30.9.2009	Kumulierte Abschrei- bungen	Rest- buchwert 30.9.2009	Abschrei- bungen und Wert- minder- ungen des Geschäfts- jahrs 2009 ²
Grundstücke und Bauten	8.228	- 79	128	717	287	- 618	8.663	- 4.112	4.551	- 302
Technische Anlagen und Maschinen	8.252	- 120	11	496	389	- 389	8.639	- 5.875	2.764	- 562
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.654	- 93	14	660	110	- 853	6.492	- 4.969	1.523	- 769
Vermietete Erzeugnisse	2.630	- 84	-	495	35	- 399	2.677	- 1.153	1.524	- 375
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.180	- 11	3	692	- 821	- 80	963	- 2	961	-
Sachanlagen	26.944	- 387	156	3.060	-	- 2.339	27.434	- 16.111	11.323	- 2.008

- 1 Enthält Sachanlagen, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden (siehe »Ziffer 4«).
2 Enthält Abschreibungen wegen Wertminderungen in Höhe von - 74 EUR im Geschäftsjahr 2009.

	Bruttowert 1.10.2007	Währungs- umrech- nungsdiffe- renzen	Zugänge durch Unterneh- menszu- sammen- schlüsse	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge ¹	Bruttowert 30.9.2008	Kumulierte Abschrei- bungen	Rest- buchwert 30.9.2008	Abschrei- bungen und Wert- minder- ungen des Geschäfts- jahrs 2008 ²
Grundstücke und Bauten	8.639	- 13	169	251	189	- 1.007	8.228	- 3.877	4.351	- 334
Technische Anlagen und Maschinen	7.885	- 40	165	519	294	- 571	8.252	- 5.668	2.584	- 619
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.740	- 60	88	791	126	- 1.031	6.654	- 5.085	1.569	- 818
Vermietete Erzeugnisse	2.019	- 38	200	550	39	- 140	2.630	- 1.055	1.575	- 347
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	894	- 4	27	937	- 648	- 26	1.180	- 1	1.179	- 1
Sachanlagen	26.177	- 155	649	3.048	-	- 2.775	26.944	- 15.686	11.258	- 2.119

- 1 Enthält Sachanlagen, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden (siehe »Ziffer 4«).
2 Enthält Abschreibungen wegen Wertminderungen in Höhe von - 213 EUR im Geschäftsjahr 2008.

Zum 30. September 2009 betragen die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen 336 (i.V. 463) EUR.

Die zukünftigen Zahlungen von Leasingnehmern aus Operating-Leasingverträgen betragen zum 30. September 2009 und 2008:

	30. September	
	2009	2008
2009	–	506
2010	516	390
2011	371	291
2012	274	201
2013	187	126
2014	125	–
Nach 2014 im Geschäftsjahr 2009 (nach 2013 im Geschäftsjahr 2008)	172	161
Gesamt	1.645	1.675

Zahlungen von Leasingnehmern aus Operating-Leasingverträgen beziehen sich auf Gebäude, Datenverarbeitungs- und Telefonanlagen sowie auf medizinische Anlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die *Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien* umfassen Immobilien, die die Gesellschaft besitzt, um Mieteinnahmen zu erhalten und/oder um Wertsteigerungen zu erzielen, und die sie nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke einsetzt.

Die Buchwerte von *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* betragen zum 30. September 2009 166 (i.V. 151) EUR, im Vergleich zu den beizulegenden Zeitwerten in Höhe von 329 (i.V. 357) EUR. Die beizulegenden Zeitwerte werden überwiegend durch Discounted-Cashflow-Bewertungen ermittelt, außer für bestimmte Fälle, für die Bewertungsgutachten vorliegen.

19 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE BETEILIGUNGEN

Die bedeutendsten, nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, die alle nicht börsennotiert sind, sind zum 30. September 2009 und 2008 (in alphabetischer Reihenfolge):

	Beteiligungsquote	
	30. Sept. 2009	30. Sept. 2008
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH)	50 %	50 %
Capital Meters Holdings Ltd.	20 %	20 %
Dräger Medical AG & Co. KG	25 %	25 %
Enterprise Networks Holdings B.V.	49 %	49 %
Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG	49 %	49 %
Nokia Siemens Networks Holding B.V.	50 % ¹	50 % ¹
P.T. Jawa Power	50 % ²	50 % ²
Shanghai Electric Power Generation Equipment Co. Ltd.	34 %	34 %
Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG	35 %	35 %

- ¹ Die exakte Quote der Stimmrechtsanteile beträgt 50% abzüglich 25 Stimmrechte.
² Die Beteiligung stellt kein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen dar, da neben Siemens noch zwei weitere Anteilseigner beteiligt sind.

Die Beteiligungen an AREVA und FSC wurden im Januar 2009 beziehungsweise September 2008 in die Position *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert. Die Bilanzierung nach der Equity-Methode wurde zu diesem Zeitpunkt ausgesetzt (für weitere Informationen zu AREVA siehe »Ziffer 4«). FSC wurde im April 2009 verkauft (für weitere Informationen zu den Verkäufen siehe »Ziffer 4«).

Die Anteile an BSH, dem einzigen wesentlichen gemeinschaftlich geführten Unternehmen von Siemens, werden nach der Equity-Methode – wie in der »Ziffer 2« beschrieben – auf Basis der zum 30. Juni endenden Zwölfmonatsperiode bilanziert. Die nachfolgenden Informationen von BSH basieren auf den jeweils zuletzt veröffentlichten Jahresabschlüssen (ohne Anpassung an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote):

	Geschäftsjahr	
	2008	2007
Umsatz	8.758	8.818
Gewinn/Verlust nach Steuern	311	411

	31. Dezember	
	2008	2007
Kurzfristige Vermögenswerte	3.678	3.699
Langfristige Vermögenswerte	2.495	2.577
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2.033	2.074
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.744	1.830

Zusammenfassende Finanzinformationen für unsere wesentlichen Beteiligungen in assoziierte Unternehmen (ohne Anpassung an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote) werden nachfolgend präsentiert. Die Informationen der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen dem Zwölfmonatszeitraum, der der Equity-Bilanzierung zugrunde liegt.

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Umsatz	19.871	20.115
Gewinn/Verlust nach Steuern	- 769	199

Die Bilanzinformationen entsprechen dem Stichtag, der der jeweiligen Equity-Bilanzierung zugrunde liegt.

	30. September	
	2009	2008
Summe Aktiva	22.218	26.010
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	14.446	15.839

Für Informationen zu Eventualverbindlichkeiten der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen siehe »Ziffer 39«.

Für Informationen bezüglich der außerplanmäßigen Abschreibung der Beteiligung an NSN siehe »Ziffer 8«.

20 | SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	30. September	
	2009	2008
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing (siehe »Ziffer 12«)	3.147	3.486
Darlehensforderungen	2.142	1.417
Derivative Finanzinstrumente	1.594	404
Forderungen an assoziierte Unternehmen sowie sonstige Unternehmen (wie in »Ziffer 12« definiert)	787	45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	452	471
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	391	551
Sonstiges	1.517	1.411
	10.030	7.785

In den *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* weist Siemens Beteiligungen aus, die zu Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sofern sich dieser verlässlich ermitteln lässt. Die in dieser Position enthaltenen *Derivativen Finanzinstrumente* umfassen den langfristigen Anteil der als Sicherungsinstrumente vorgesehenen Derivate, für die Siemens Hedge Accounting anwendet. Darlehensforderungen resultieren im Wesentlichen aus langfristigen Darlehenstransaktionen der SFS. Forderungen an assoziierte Unternehmen sowie sonstige Unternehmen beinhalten ein im Geschäftsjahr 2009 begebenes Gesellschafterdarlehen an NSN mit einem Buchwert zum 30. September 2009 in Höhe von 722 EUR.

21 | SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	30. September	
	2009	2008
Derivative Finanzinstrumente (siehe »Ziffern 31 und 32«)	973	1.198
Zinsabgrenzungen	325	191
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Unternehmen	87	101
Sonstiges	734	937
	2.119	2.427

22 | SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

	30. September	
	2009	2008
Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen	11.031	11.390
Sonstige Personalaufwendungen	2.567	3.160
Lohnsteuern und Sozialabgaben	1.908	2.048
Sondervergütungsverpflichtungen	1.046	1.132
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	789	626
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	689	743
Abgrenzung für erhaltene Reservierungsgebühren	536	206
Passive Abgrenzungsposten	594	651
Sonstiges	1.151	1.688
	20.311	21.644

Die *Sonstigen Personalaufwendungen* setzen sich hauptsächlich aus Verpflichtungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitguthaben, Jubiläumsaufwendungen, Abfindungszahlungen an Mitarbeiter sowie Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit dem SG&A-Programm zusammen (siehe »Ziffer 5«).

23 | FINANZSCHULDEN

	30. September	
	2009	2008
Kurzfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen	–	1.024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	261	479
Sonstige Finanzschulden	392	265
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	45	51
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	698	1.819
Langfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen (Fälligkeit bis 2066)	16.502	11.942
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Fälligkeit bis 2023)	1.910	1.856
Sonstige Finanzschulden (Fälligkeit bis 2029)	379	280
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	149	182
Langfristige Finanzschulden	18.940	14.260
	19.638	16.079

Zum 30. September 2009 lag der gewichtete Durchschnittszins für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei 3,4 (i.V. 4,9) %, für Sonstige Finanzschulden bei 2,9 (i.V. 3,5) % und für Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing bei 4,0 (i.V. 5,7) %.

a) Commercial-Paper-Programm

Zum 30. September 2009 steht der Gesellschaft ein Globales Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm über 9,0 Mrd. USD (6,1 Mrd. EUR) zur Verfügung, das auch die Möglichkeit für die Begebung von USD Extendible Notes enthält. Die Commercial Papers belaufen sich auf 337 EUR mit Zinssätzen von 0,21 % bis 0,23 % (siehe auch unten »Sonstige Finanzschulden«). Der Vorjahreswert belief sich auf 198 EUR mit Zinssätzen von 2,10 % bis 2,25 %. Unsere begebenen Commercial Papers haben in der Regel eine Laufzeit von unter 90 Tagen.

b) Anleihen und Schuldverschreibungen

Euro Medium-Term-Notes-Programm

Durch Vereinbarungen mit Finanzinstitutionen kann die Gesellschaft zum 30. September 2009 bis zu 15,0 Mrd. EUR an Medium-Term-Notes begeben (i.V. bis zu 5,0 Mrd. EUR). Zum 30. September 2009 belief sich der ausstehende nominale Betrag auf 8,8 Mrd. EUR beziehungsweise auf 4,9 Mrd. EUR zum 30. September 2008. Der ausstehende Betrag beinhaltet eine variabel verzinsliche USD-Tranche in Höhe von 500 Mio. USD (342 EUR) mit Fälligkeit im März 2012 (Zinssatz: 0,15 % über LIBOR), eine festverzinsliche USD-Tranche in Höhe von 500 Mio. USD (342 EUR) mit Fälligkeit im März 2016 (Zinssatz: 5,625 %) sowie eine 1,55 Mrd. EUR 5,250 % Schuldverschreibung, fällig am 12. Dezember 2011, eine 1,0 Mrd. EUR 5,375 % Schuldverschreibung, fällig am 11. Juni 2014, und eine 1,6 Mrd. EUR 5,625 % Schuldverschreibung, fällig am 11. Juni 2018. Im Geschäftsjahr 2009 erneuerte Siemens das Programm und emittierte unter diesem Programm zusätzliche festverzinsliche Schuldverschreibungen in Höhe von 4,0 Mrd. EUR in zwei Tranchen: eine 2,0 Mrd. EUR 4,125 % Schuldverschreibung, fällig am 20. Februar 2013, und eine 2,0 Mrd. EUR 5,125 % Schuldverschreibung, fällig am 20. Februar 2017.

Extendible Notes

Im Geschäftsjahr 2008 emittierte die Gesellschaft variabel verzinsliche Extendible Notes über einen Nominalbetrag von 500 EUR zu EURIBOR + 0,23 %, die am ersten Fälligkeitstag Ende Juni 2009 zum Nennbetrag zurückgezahlt wurde.

USD Medium-Term-Notes

Im August 2006 emittierte die Gesellschaft Schuldverschreibungen in Höhe von 5,0 Mrd. USD (3,4 Mrd. EUR) in vier Tranchen: 750 Mio. USD variabel verzinsliche Schuldverschreibungen (USD LIBOR + 0,05 %), fällig am 14. August 2009, die am Fälligkeitstag zum Nominalbetrag zurückgezahlt wurde, 750 Mio. USD 5,5 % Schuldverschreibungen, fällig am 16. Februar 2012, 1,750 Mrd. USD 5,75 % Schuldverschreibungen, fällig am 17. Oktober 2016, und 1,750 Mrd. USD 6,125 % Schuldverschreibungen, fällig am 17. August 2026. Die variabel verzinslichen Schuldverschreibungen kann die Gesellschaft am oder nach

dem 14. Februar 2008, die festverzinslichen Schuldverschreibungen jederzeit vollständig oder teilweise zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückkaufen (Call).

Hybridschuldverschreibung

Im September 2006 emittierte die Gesellschaft eine nachrangige Hybridschuldverschreibung, die von Siemens vollständig nachrangig garantiert ist. Sie umfasst eine Euro-Tranche in Höhe von 900 EUR und eine GBP-Tranche in Höhe von 750 Mio. GBP (825 EUR). Beide Tranchen sind am 14. September 2066 zur Rückzahlung fällig. Siemens kann die Schuldverschreibungen im Jahr 2016 oder zu einem späteren Zeitpunkt kündigen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 14. September 2016 festverzinslich (5,25 % für Schuldverschreibungen der EUR-Tranche und 6,125 % für Schuldverschreibungen der GBP-Tranche). Danach sind die Schuldverschreibungen gemäß den Emissionsbedingungen variabel verzinslich.

Euro-Schuldverschreibungen

Im Juni 2001 begab die Gesellschaft 5,75 % Euro-Schuldverschreibungen in Höhe von 2,0 Mrd. EUR, fällig im Juli 2011.

Die Anleihen und Schuldverschreibungen der Gesellschaft setzen sich folgendermaßen zusammen:

	30. September 2009		30. September 2008	
	Währung (Nominalwert)	Buchwert in EUR ¹	Währung (Nominalwert)	Buchwert in EUR ¹
USD LIBOR+0,15% 2006/2012 USD-Anleihe	USD 500	341	USD 500	349
5,625% 2006/2016 USD-Anleihe	USD 500	386	USD 500	374
5,25% 2008/2011 EUR Medium Term Note	EUR 1.550	1.644	EUR 1.550	1.555
5,375% 2008/2014 EUR Medium Term Note	EUR 1.000	1.084	EUR 1.000	999
5,625% 2008/2018 EUR Medium Term Note	EUR 1.600	1.763	EUR 1.600	1.607
4,125% 2009/2013 EUR Medium Term Note	EUR 2.000	2.000	–	–
5,125% 2009/2017 EUR Medium Term Note	EUR 2.000	1.977	–	–
Gesamtbetrag Euro Medium Term Notes		9.195		4.884
ER3M 2008/2009 (Extendible)	–	–	EUR 500	500
Gesamtbetrag Extendible		–		500
USD LIBOR+0,05% 2006/2009 USD-Anleihe	–	–	USD 750	524
5,5% 2006/2012 USD-Anleihe	USD 750	556	USD 750	552
5,75% 2006/2016 USD-Anleihe	USD 1.750	1.366	USD 1.750	1.323
6,125% 2006/2026 USD-Anleihe	USD 1.750	1.439	USD 1.750	1.367
Gesamtbetrag USD Medium Notes	–	3.361	–	3.766
5,25% 2006/2066 EUR-Anleihe	EUR 900	941	EUR 900	857
6,125% 2006/2066 GBP-Anleihe	GBP 750	874	GBP 750	928
Gesamtbetrag Hybridschuldverschreibung		1.815		1.785
5,75% €-Anleihe 2001/2011	EUR 2.000	2.129	EUR 2.000	2.031
		2.129		2.031
Sonstige		2		–
		16.502		12.966

¹ Enthält Anpassungen aufgrund von Fair Value Hedges.

c) Schuldscheindarlehen

Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 emittierte die Gesellschaft Schuldscheindarlehen. Die Schuldscheindarlehen mit einem Nominal- und Buchwert in Höhe von 1,1 Mrd. EUR zum 30. September 2009 und 2008 wurden für allgemeine Zwecke in vier Tranchen emittiert. Sie bestehen aus einer variabel verzinslichen Tranche in Höhe von 370 EUR mit einem Zinssatz von 0,55 % über EURIBOR (European Interbank Offered Rate) und fällig am 12. Juni 2013, einer mit 5,283 % fest verzinslichen Tranche in Höhe von 113,5 EUR, ebenfalls fällig am 12. Juni 2013, einer weiteren variabel verzinslichen Tranche in Höhe von 283,5 EUR mit einem Zinssatz von 0,70 % über EURIBOR, fällig am 12. Juni 2015, sowie einer weiteren, zu 5,435 % fest verzinslichen Tranche in Höhe von 333 EUR, ebenfalls fällig am 12. Juni 2015.

d) Kreditfazilitäten

Der Gesellschaft standen zum 30. September 2009 und 2008 zugesagte Kreditlinien in einem Gesamtvolumen in Höhe von 6,6 Mrd. EUR beziehungsweise 6,7 Mrd. EUR zur Verfügung. Sie umfassen eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 5,0 Mrd. USD bis März 2012 sowie eine Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. USD bis August 2013, die beide in mehreren Währungen gezogen werden können. Die Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. USD umfasst einen Kredit (»Term Loan«) in Höhe von 1,0 Mrd. USD und eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. USD. Der 1,0 Mrd. USD-Term Loan wurde im Januar 2007 gezogen, der Zinssatz hierfür beträgt 0,15 % über LIBOR (London Interbank Offered Rate). Die 3 Mrd. USD-Kreditlinie wurde noch nicht gezogen. Darüber hinaus steht Siemens eine weitere, revolvingende Kreditlinie mit einem Volumen in Höhe von 450 EUR zur Verfügung, die bis September 2012 läuft und von einer lokalen Bank zur Verfügung gestellt wird. Zum 30. September 2009 und 2008 wurden Kreditlinien in Höhe von 5,9 Mrd. EUR beziehungsweise 6,0 Mrd. EUR nicht in Anspruch genommen. Die Bereitstellungskosten für das Geschäftsjahr 2009 betragen 2,7 EUR und für das Geschäftsjahr 2008 2,8 EUR. Die zugesagten Kreditmittel sind im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit frei verwendbar.

Die Gesamtvolumina an Finanzschulden (ohne die separat gezeigten Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing) mit Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren und darüber hinaus stellen sich zum 30. September 2009 und 2008 wie folgt dar:

Geschäftsjahr	30. September	
	2009	2008
2009	–	1.768
2010	653	169
2011	2.243	2.069
2012	2.595	2.514
2013	3.200	1.190
2014	1.112	–
Nach 2014 im Geschäftsjahr 2009 (nach 2013 im Geschäftsjahr 2008)	9.641	8.136
	19.444	15.846

Sonstige Finanzschulden

Die *Sonstigen Finanzschulden* weisen zum 30. September 2009 einen Betrag von 393 (i.V. 256) EUR für Grundstücke und Gebäude des Unternehmens, die verkauft beziehungsweise übertragen wurden, aus. In Zusammenhang mit diesen Grundstücken und Gebäuden verblieben wesentliche Nutzen und Lasten bei Siemens. Dadurch partizipiert Siemens mittel- und unmittelbar an der Wertänderung der Objekte. Dementsprechend stellte Siemens diese Geschäfte als finanzielle Verpflichtungen dar. Die Grundstücke und Gebäude bilanzierte Siemens weiterhin als Vermögenswerte der Gesellschaft; es wurde weder ein Verkauf bilanziert noch wurde ein Ergebnis realisiert. Zum 30. September 2009 ist in den *Sonstigen Finanzschulden* auch ein Betrag von 337 (i.V. 198) EUR für ausstehende Globale US\$-Commercial Papers erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing

Zum 30. September 2009 und 2008 stellen sich die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing wie folgt dar:

Fälligkeit	30. September 2009			30. September 2008		
	Mindest-leasingver-pflichtung	Nicht amorti-rierter Zinsauf-wand	Barwert der Mindest-leasingver-pflichtung	Mindest-leasingver-pflichtung	Nicht amorti-rierter Zinsauf-wand	Barwert der Mindest-leasingver-pflichtung
Innerhalb eines Jahrs	54	9	45	63	12	51
Zwischen ein und zwei Jahre	47	5	42	29	9	20
Zwischen zwei und drei Jahre	15	2	13	34	7	27
Zwischen drei und vier Jahre	19	2	17	46	6	40
Zwischen vier und fünf Jahre	7	2	5	22	5	17
Danach	77	5	72	93	15	78
Gesamt	219	25	194	287	54	233
Abzüglich: kurzfristiger Anteil			- 45			- 51
			149			182

24 | PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Siemens gewährt gegenwärtig fast allen Mitarbeitern in Deutschland und vielen Beschäftigten im Ausland Pensionszusagen, die feste Leistungsansprüche umfassen und daher nach IFRS als Defined-Benefit-Pläne zu bilanzieren sind. Um die mit den Pensionsplänen verbundenen Risiken zu vermindern, hat Siemens in den vergangenen Jahren bei einigen wesentlichen Pensionsplänen eine Umgestaltung der Pensionspläne zu Plänen durchgeführt, deren Leistungen vorwiegend auf Unternehmensbeiträgen basieren. Zur Finanzierung der Verpflichtungen aus Pensionsplänen sind die Pensionsverpflichtungen der bedeutendsten Pensionspläne weitestgehend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Pensionsfonds abgedeckt.

Darüber hinaus gewährt das Unternehmen pensionsähnliche Zusagen, die vor allem aus Übergangszahlungen an inländische Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand sowie aus Versorgungsleistungen in Form von Beiträgen zu Kranken- und Lebensversicherungen in den USA und Kanada bestehen. Diese überwiegend nicht durch externes Vermögen finanzierten pensionsähnlichen Verpflichtungen sind nach IFRS als Defined-Benefit-Pläne zu bilanzieren.

Für die Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens resultieren aufgrund der zum 30. September 2009 und 2008 bestehenden Gegebenheiten die folgenden wesentlichen Positionen in der Konzernbilanz:

	30. September	
	2009	2008
Wesentliche Pensionszusagen	4.203	2.580
Wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen	639	639
Sonstige Zusagen	1.096	1.142
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.938	4.361
Abzugrenzende Aufwendungen für Altersversorgung (prepaid costs)	49	99
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 3.141	- 1.577
Effekte in Zusammenhang mit der Aktivierungsobergrenze	- 139	- 14
Ertragsteuer-Effekt	425	- 16
In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge (nach Steuern)	- 2.855	- 1.607

Daneben bestehen im Ausland reine Beitragszusagen für Pensionen und ähnliche Zusatzleistungen, oder das Unternehmen leistet Beiträge zu sozialen Pensionsfonds im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen (staatliche Pläne). Da die Verpflichtung des Unternehmens ausschließlich in der Bereitstellung von Beiträgen besteht, ist die Bilanzierung einer Verpflichtung nicht erforderlich.

Die in der Tabelle genannten *Sonstigen Zusagen* enthalten nicht wesentliche Pensionszusagen, nicht wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen und sonstige langfristige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die sonstigen langfristigen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen Leistungen an ehemalige Mitarbeiter, die unabhängig vom Grund des Ausscheidens unmittelbar nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt werden.

Wesentliche Pensionszusagen

Die wesentlichen Pensionszusagen umfassen 488.000 Anspruchsberechtigte, einschließlich 188.000 aktive Mitarbeiter, 100.000 ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen und 200.000 Pensionäre und Hinterbliebene. Die Höhe der Versorgungszusagen bemisst sich im Einzelfall nach Lohnbeziehungsweise Gehaltsniveau und/oder Position in der Unternehmenshierarchie sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Dabei können die konkreten Versorgungszusagen in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes variieren. Die Mehrheit der aktiven Mitarbeiter von Siemens in Deutschland nimmt an einem im Geschäftsjahr 2004 eingeführten Pensionsplan teil, der BSAV (Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung). Die BSAV ist ein durch Vermögen gedeckter Defined-Benefit-Plan, dessen Leistungen überwiegend abhängig sind von den geleisteten Unternehmensbeiträgen und den Investmenterträgen auf diese Beiträge, wobei durch das Unternehmen eine Minimalverzinsung garantiert wird. Die BSAV ist über den BSAV Trust e.V. mit Vermögen gedeckt. Im Zuge der Einführung des Pensionsplans BSAV wurde für die Defined-

Benefit-Pensionszusagen des Siemens Pension Trust e.V. der Effekt aus Gehaltssteigerungen weitgehend eliminiert, indem für die Mehrzahl dieser Pensionszusagen keine weiteren Ansprüche mehr erdient werden können.

In den folgenden Abschnitten werden zunächst die wesentlichen Pensionszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus,
- Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands,
- in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge,
- Prämissen für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettopensionsaufwand,
- Sensitivitätsanalysen,
- Fondsvermögen sowie
- Pensionszahlungen.

Pensionszusagen: Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus

Der Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionsfonds und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellt sich wie folgt dar:

	30. September 2009			30. September 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Marktwert des Fondsvermögens	21.144	13.274	7.870	20.194	12.340	7.854
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung (»Defined Benefit Obligation« – DBO)	25.159	15.783	9.376	22.654	13.782	8.872
<i>durch externes Vermögen gedeckt</i>	24.949	15.783	9.166	22.474	13.782	8.692
<i>nicht durch externes Vermögen gedeckt</i>	210	–	210	180	–	180
Finanzierungsstatus	– 4.015	– 2.509	– 1.506	– 2.460	– 1.442	– 1.018
<i>Deutschland</i>	– 2.509	– 2.509	–	– 1.442	– 1.442	–
<i>USA</i>	– 954	–	– 954	– 588	–	– 588
<i>Großbritannien</i>	– 371	–	– 371	– 156	–	– 156
<i>Sonstige</i>	– 181	–	– 181	– 274	–	– 274
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen/ Erträge aus rückwirkenden Planänderungen	– 65	–	– 65	– 70	–	– 70
Effekte aus Aktivierungsobergrenze	– 104	–	– 104	–	–	–
Bilanzbetrag	– 4.184	– 2.509	– 1.675	– 2.530	– 1.442	– 1.088
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzpositionen enthalten:						
Sonstige Vermögenswerte	19	17	2	50	17	33
Pensionsrückstellungen	– 4.203	– 2.526	– 1.677	– 2.580	– 1.459	– 1.121

Der Marktwert des Fondsvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus zum 30. September 2007 betragen 24.013 EUR, 25.052 EUR und – 1.039 EUR. Zum 30. September 2006 betragen der Marktwert des Fondsvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus 23.755 EUR, 26.696 EUR und – 2.941 EUR. Zum 30. September 2005 betragen der Marktwert des Fondsvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus 21.581 EUR, 24.972 EUR und – 3.391 EUR.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO im Berichts- und Vorjahr detailliert dargestellt, ergänzt um Einzelangaben nach Ländern:

	30. September 2009			30. September 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung (»Defined Benefit Obligation« – DBO):						
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	22.654	13.782	8.872	25.052	15.488	9.564
Währungseffekte	- 426	-	- 426	- 340	-	- 340
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuwerbene Versorgungsansprüche (»Service Cost«)	451	272	179	511	279	232
Zinsaufwand (»Interest Cost«)	1.372	853	519	1.246	765	481
Beendigungen und Kürzungen von Plänen	- 50	- 2	- 48	- 46	- 26	- 20
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	147	101	46	135	87	48
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	353	25	328	22	12	10
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.054	1.667	387	- 1.748	- 1.612	- 136
Akquisitionen	27	1	26	109	68	41
Desinvestitionen	- 85	- 5	- 80	- 1.026	- 408	- 618
Pensionszahlungen	- 1.338	- 911	- 427	- 1.261	- 871	- 390
DBO zum Geschäftsjahresende	25.159	15.783	9.376	22.654	13.782	8.872
<i>Deutschland</i>	<i>15.783</i>	<i>15.783</i>		<i>13.782</i>	<i>13.782</i>	
<i>USA</i>	<i>3.503</i>		<i>3.503</i>	<i>2.933</i>		<i>2.933</i>
<i>Großbritannien</i>	<i>2.859</i>		<i>2.859</i>	<i>3.003</i>		<i>3.003</i>
<i>Sonstige</i>	<i>3.014</i>		<i>3.014</i>	<i>2.936</i>		<i>2.936</i>

Von der gesamten DBO zum Geschäftsjahresende entfielen 8.241 EUR auf aktive Mitarbeiter, 3.039 EUR auf ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Pensionsansprüchen und 13.879 EUR auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Im Geschäftsjahr 2009 erhöhte sich die DBO durch die Absenkung des Abzinsungsfaktors für die inländischen und ausländischen Pensionspläne. Der negative Effekt aus der Absenkung des Abzinsungsfaktors im Geschäftsjahr 2009 wurde teilweise kompensiert durch eine Absenkung des Renten- und Gehaltstrends sowie durch erfahrungsbedingte Anpassungen. Im Geschäftsjahr 2008 verminderte sich die DBO durch die Anhebung des Abzinsungsfaktors für die inländischen und ausländischen Pensionspläne. Der positive Effekt aus der An-

hebung des Abzinsungsfaktors im Geschäftsjahr 2008 wurde teilweise kompensiert durch eine Anhebung des Renten- und Gehaltstrends sowie durch erfahrungsbedingte Anpassungen.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung des Fondsvermögens im Berichts- und Vorjahr, ergänzt um Einzelangaben nach Ländern:

	30. September 2009			30. September 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Fondsvermögens:						
Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	20.194	12.340	7.854	24.013	14.753	9.260
Währungseffekte	- 343	-	- 343	- 384	-	- 384
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	1.250	774	476	1.471	929	542
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus dem Fondsvermögen	656	772	- 116	- 3.648	- 2.556	- 1.092
Akquisitionen und Sonstiges	229	-	229	56	12	44
Desinvestitionen und Sonstiges	- 42	- 3	- 39	- 750	- 126	- 624
Beendigungen von Plänen	- 12	-	- 12	-	-	-
Arbeitgeberbeiträge	403	201	202	562	112	450
Eigenbeiträge der Begünstigten	147	101	46	135	87	48
Pensionszahlungen	- 1.338	- 911	- 427	- 1.261	- 871	- 390
Marktwert des Fondsvermögens zum Geschäftsjahresende	21.144	13.274	7.870	20.194	12.340	7.854
<i>Deutschland</i>	13.274	13.274		12.340	12.340	
<i>USA</i>	2.549		2.549	2.345		2.345
<i>Großbritannien</i>	2.488		2.488	2.847		2.847
<i>Sonstige</i>	2.833		2.833	2.662		2.662

Die für das Geschäftsjahr 2010 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den wesentlichen mit externem Vermögen gedeckten Pensionsplänen betragen 586 EUR, darin 256 EUR zu den inländischen und 330 EUR zu den ausländischen Pensionsplänen.

Im Geschäftsjahr 2009 hat das Unternehmen einige Pensionspläne in den USA, die mit dem Erwerb des Dade Behring Geschäfts im Geschäftsjahr 2008 zuzugingen, mit ihren wesentlichen Pensionsplänen verschmolzen. Als Folge davon hat sich die DBO und das Fondsvermögen in den beiden vorangehenden Tabellen um 224 EUR und 128 EUR erhöht. Die entsprechenden Beträge sind in den Positionen *Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen* und *Sonstiges* und *Akquisitionen und Sonstiges* enthalten. Im Geschäftsjahr 2008 haben sich die DBO und der Marktwert des Fondsvermögens durch den Abgang der Aktivitäten in den

Unternehmenseinheiten SV und SEN verringert. Die entsprechenden Beträge sind in den beiden vorangehenden Tabellen in den Positionen *Desinvestitionen* und *Desinvestitionen und Sonstiges* ausgewiesen.

Pensionszusagen: Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands

Die NPBC für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2009			Geschäftsjahr 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche (»Service Cost«)	451	272	179	511	279	232
Zinsaufwand (»Interest Cost«)	1.372	853	519	1.246	765	481
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	- 1.250	- 774	- 476	- 1.471	- 929	- 542
Tilgung von Aufwendungen/Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen (»Past Service Cost/Benefits«)	14	17	- 3	- 1	-	- 1
Verluste/Gewinne aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen	- 38	- 2	- 36	- 46	- 26	- 20
Periodenbezogener Nettopensionsaufwand	549	366	183	239	89	150
<i>Deutschland</i>	366	366		89	89	
<i>USA</i>	144		144	132		132
<i>Großbritannien</i>	30		30	15		15
<i>Sonstige</i>	9		9	3		3

Von dem in oben stehender Tabelle angegebenen periodenbezogenen Nettopensionsaufwand im Geschäftsjahr 2008 entfallen minus 21 EUR auf nicht fortgeführte Aktivitäten. Dieser Betrag enthält einen Gewinn aus der Beendigung von Plänen in Höhe von minus 59 EUR aus dem Abgang der Pensionsverpflichtungen von SV und SEN und 38 EUR sonstigen periodenbezogenen Nettopensionsaufwand für SV und SEN.

Pensionszusagen: In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen, die in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen werden, stellen sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt dar:

	Geschäftsjahr 2009			Geschäftsjahr 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.398	895	503	1.900	944	956
Effekte in Zusammenhang mit der Aktivierungsobergrenze	104	-	104	-	-	-
Ertragsteuer-Effekt	- 398	- 194	- 204	- 50	252	- 302
In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge (nach Steuern)	1.104	701	403	1.850	1.196	654
<i>Deutschland</i>	701	701		1.196	1.196	
<i>USA</i>	130		130	198		198
<i>Großbritannien</i>	268		268	263		263
<i>Sonstige</i>	5		5	193		193

Pensionszusagen: Prämissen für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettopensionsaufwand

Die der Berechnung der DBO und der Bestimmung der NPBC zugrunde liegenden Annahmen zu Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Rententrend sowie zur langfristigen Rendite des Fondsvermögens variieren unter anderem in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der

Pensionsplan besteht beziehungsweise die Anlage des Fondsvermögens erfolgt, sowie von den Kapitalmarkterwartungen.

Der Abzinsungsfaktor (gewichteter Durchschnitt), der der versicherungsmathematischen Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag zugrunde liegt, und die erwartete Rendite des Fondsvermögens für das jeweilige Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr 2009			Geschäftsjahr 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,3%	5,3%	5,2%	6,2%	6,4%	6,0%
<i>Deutschland</i>	5,3%	5,3%		6,4%	6,4%	
<i>USA</i>	5,69%		5,69%	6,79%		6,79%
<i>Großbritannien</i>	5,7%		5,7%	6,5%		6,5%
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	6,5%	6,5%	6,4%	6,5%	6,5%	6,5%
<i>Deutschland</i>	6,5%	6,5%		6,5%	6,5%	
<i>USA</i>	6,97%		6,97%	6,97%		6,97%
<i>Großbritannien</i>	6,5%		6,5%	6,7%		6,7%

Der Gehaltstrend für Länder, in denen diese Prämissen eine wesentliche Wirkung auf die DBO zum Bilanzstichtag haben, stellt sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt dar: USA: 3,76% und 4,05%, Großbritannien: 4,0% und 4,5%, Schweiz: 1,5% und 2,5%, Niederlande: 2,95% und 2,95%. Der Gehaltstrend für die inländischen Pensionspläne für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 betrug jeweils 2,25%. Jedoch wurde im Zuge der Einführung des Pensionsplans BSAV für die Defined-Benefit-Pensionszusagen des Siemens Pension Trust e.V. der Effekt aus Gehaltssteigerungen weitgehend eliminiert. Der Rententrend für Länder, in denen diese Prämissen eine wesentliche Wirkung auf die DBO zum Bilanzstichtag haben, stellt sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt dar: Deutschland: 1,75% und 1,75%, Großbritannien: 3,0% und 3,6%, Niederlande: 1,5% und 2,0%.

Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahrs angesetzten Prämissen gelten auch für die Ermittlung des Zinsaufwands (»Interest Cost«) und des Aufwands für die im folgenden Geschäftsjahr entstehenden Versorgungsansprüche (»Service Cost«). Das für das Geschäftsjahr erwartete absolute Anlageergebnis wird ermittelt auf Basis der erwarteten prozentualen Renditen für das jeweilige Geschäftsjahr, multipliziert mit dem Marktwert des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahrs. Soweit nach dem Bilanzstichtag wesentliche Ereignisse wie Sonderdotierungen stattfinden, werden diese Effekte zeitanteilig bei der Berechnung des erwarteten absoluten Anlageergebnisses des Fondsvermögens für das betreffende Geschäftsjahr berücksichtigt.

Die unterstellten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industrieanleihen oder Regierungsanleihen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt werden. Die Annahmen zur erwarteten Rendite des Fondsvermögens werden auf Basis einer einheitlichen Methode festgelegt, die auf langfristigen tatsächlichen Renditen der Vergangenheit, der Portfoliostruktur und zukünftig zu erwartenden langfristigen Renditen beruht. Für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wurde die Annahme zur erwarteten Rendite des Fondsvermögens im Wesentlichen unverändert beibehalten. Änderungen von oben stehend nicht aufgeführten versicherungsmathematischen Annahmen wie zum Beispiel Fluktuation, Sterblichkeit, Invalidität etc. hatten nur einen geringfügigen Einfluss auf die Gesamt-DBO zum 30. September 2009 und zum 30. September 2008.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren, verminderten die DBO im Geschäftsjahr 2009 um 0,5%, erhöhten die DBO im Geschäftsjahr 2008 um 0,4%, hatten im Geschäftsjahr 2007 und 2006 keinen Einfluss auf die DBO und erhöhten die DBO im Geschäftsjahr 2005 um 0,8%.

Pensionszusagen: Sensitivitätsanalysen

Eine Veränderung der oben angegebenen, bereits feststehenden Annahmen für die Ermittlung der NPBC 2010 von jeweils einem Prozentpunkt beziehungsweise eine Veränderung des Marktwerts des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag 30. September 2009 um 500 EUR würden die NPBC 2010 folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

	Veränderung NPBC 2010 durch einen Prozentpunkt/500 EUR	
	Anstieg	Rückgang
Abzinsungsfaktor	18	- 29
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	- 195	195
Gehaltstrend	26	- 23
Rententrend	139	- 109
Marktwert des Fondsvermögens	- 32	32

Bei der Berechnung der DBO wirkt sich eine Veränderung der prozentualen Annahmen zu Abzinsungsfaktor und Gehalts- und Rententrend wegen bestimmter finanzmathematischer Effekte (vor allem Zinseszinsseffekt) nicht linear auf den Absolutbetrag der DBO aus. Aus diesem Grund reagieren auch die aus der DBO abgeleiteten NPBC auf einen Anstieg beziehungsweise Rückgang dieser Annahmen nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Soweit mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die kumulative Wirkung nicht notwendigerweise die gleiche sein wie bei einer isolierten Änderung nur einer dieser Annahmen.

Pensionszusagen: Fondsvermögen

Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens der wesentlichen Pensionspläne am Bilanzstichtag für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 und die Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2010 stellen sich wie folgt dar:

Vermögenskategorie	Ziel-Portfoliostruktur	Portfoliostruktur des Fondsvermögens					
	30. September 2010	30. September 2009			30. September 2008		
	Gesamt	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aktien	20 – 50 %	27 %	27 %	29 %	29 %	29 %	29 %
Festverzinsliche Wertpapiere	40 – 70 %	61 %	62 %	59 %	61 %	62 %	61 %
Immobilien	5 – 15 %	9 %	8 %	9 %	9 %	8 %	10 %
Zahlungsmittel und sonstige Vermögensgegenstände	5 – 15 %	3 %	3 %	3 %	1 %	1 %	0 %
		100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Derivative Finanzinstrumente werden unter der Vermögenskategorie ausgewiesen, deren Risiko durch ein Derivat abgesichert wurde. Die gegenwärtige Portfoliostruktur besteht schwerpunktmäßig aus hochqualitativen Regierungsanleihen und ausgewählten Unternehmensanleihen. Siemens überprüft regelmäßig die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Duration der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysiert Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung des Pensionsvermögens, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Im Fondsvermögen sind eigene Aktien und Schuldtitel des Unternehmens mit einem Marktwert per 30. September 2009 in Höhe von 50 EUR sowie inländische Immobilien mit einem beizulegenden Zeitwert per 30. September 2009 in Höhe von 274 (i.V. 265) EUR enthalten, die von dem Unternehmen genutzt werden.

Die folgende Übersicht stellt die tatsächlichen Gewinne aus dem Fondsvermögen für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 dar:

	Geschäftsjahr 2009			Geschäftsjahr 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Tatsächliche Gewinne aus dem Fondsvermögen	1.906	1.546	360	- 2.177	- 1.627	- 550

Das Fondsvermögen erwirtschaftete in den vergangenen zwölf Monaten eine Rendite von 10,0% oder 1.906 EUR, verglichen mit einer erwarteten Rendite von 6,5% oder 1.250 EUR. Die erfahrungsbedingte Anpassung auf das Planvermögen betrug im Geschäftsjahr 2009 3,5% (Geschäftsjahr 2008: - 16,2%, Geschäftsjahr 2007: - 0,9%, Geschäftsjahr 2006: - 0,3%, Geschäftsjahr 2005: 5,8%). Die Anlagerendite der inländischen

Pensionspläne belief sich auf 1.546 EUR oder 12,9% im Vergleich zu der in den NPBC berücksichtigten erwarteten Rendite von 774 EUR oder 6,5%. Die tatsächliche Anlagerendite der wesentlichen ausländischen Pläne betrug 360 EUR oder 5,2% im Vergleich zu einer erwarteten Rendite des Planvermögens von 6,4% beziehungsweise einem Betrag von 476 EUR, der in den NPBC berücksichtigt wurde.

Pensionszusagen: Pensionszahlungen

Nachfolgende Übersicht enthält die Pensionszahlungen aus den wesentlichen Pensionsplänen im Berichtsjahr und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauffolgenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen (nicht abgezinst):

	Gesamt	Inland	Ausland
Geleistete Pensionszahlungen			
2008	1.261	871	390
2009	1.338	911	427
Erwartete Pensionszahlungen			
2010	1.329	910	419
2011	1.363	945	418
2012	1.390	962	428
2013	1.401	963	438
2014	1.427	977	450
2015 – 2019	7.554	5.114	2.440

Da die Pensionszahlungen die DBO und das Fondsvermögen in gleicher Höhe vermindern, haben sie keine Auswirkungen auf den Finanzierungsstatus durch das Unternehmen.

Wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen

In Deutschland haben Mitarbeiter, die bis zum 30. September 1983 oder früher ein Beschäftigungsverhältnis bei Siemens aufgenommen haben, in den ersten sechs Monaten nach Eintritt in den Ruhestand Anspruch auf einen Übergangszuschuss in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem letzten Bruttolohn und dem Leistungsanspruch aus dem betrieblichen Altersvorsorgeplan. Bestimmte ausländische Konzernunternehmen, insbesondere in den USA und Kanada, bieten pensionsähnliche Leistungszusagen in Form von medizinischen, zahnmedizinischen und Lebensversicherungsleistungen. Die Höhe der Verpflichtungen für die pensionsähnlichen Leistungszusagen in Form von medizinischen und zahnmedizinischen Leistungen ist insbesondere abhängig von der erwarteten Kostenentwicklung im Gesundheitssektor. Um einen An-

spruch auf medizinische und zahnmedizinische Leistungen zu erwerben, müssen sich die Anspruchsberechtigten an den Versicherungsprämien beteiligen. Die Beiträge der Anspruchsberechtigten beruhen auf spezifischen Bestimmungen zur Kostenbeteiligung, die in den Versorgungsordnungen festgelegt sind. Das Unternehmen hat jederzeit das Recht, die Bestimmungen zur Kostenbeteiligung anzupassen. In der Regel geschieht dies auf einer jährlichen Basis. Die Versicherungsprämien für Lebensversicherungsleistungen werden ausschließlich vom Unternehmen getragen.

In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichen pensionsähnlichen Leistungszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- Verpflichtungen und Finanzierungsstatus,
- Fondsvermögen,
- Bestandteile des periodenbezogenen Nettoaufwands,
- in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge,
- Prämissen für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettoaufwand,
- Sensitivitätsanalysen sowie
- Leistungszahlungen.

**Pensionsähnliche Leistungszusagen:
Verpflichtungen und Finanzierungsstatus**

Der Finanzierungsstatus des Fondsvermögens und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellen sich wie folgt dar:

	30. September 2009			30. September 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Marktwert des Fondsvermögens	3	–	3	3	–	3
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung (»Defined Benefit Obligation« – DBO)	649	307	342	650	288	362
<i>durch externes Vermögen gedeckt</i>	230	–	230	247	–	247
<i>nicht durch externes Vermögen gedeckt</i>	419	307	112	403	288	115
Finanzierungsstatus (Fondsvermögen abzgl. pensionsähnliche Verpflichtungen)	– 646	– 307	– 339	– 647	– 288	– 359
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen/Erträge aus rückwirkenden Planänderungen (»Past Service Cost/Benefits«)	7	–	7	8	–	8
Bilanzansatz (in der Konzernbilanz innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	– 639	– 307	– 332	– 639	– 288	– 351

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO für pensionsähnliche Leistungszusagen des Berichts- und Vorjahrs detailliert dargestellt:

	30. September 2009			30. September 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung (»Defined Benefit Obligation« – DBO):						
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	650	288	362	779	321	458
Währungseffekte	– 7	–	– 7	– 7	–	– 7
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche (»Service Cost«)	15	9	6	18	10	8
Zinsaufwand (»Interest Cost«)	41	18	23	38	16	22
Beendigungen und Kürzungen von Plänen	– 9	– 9	–	– 3	– 7	4
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	– 30	– 1	– 29	–	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	50	36	14	– 27	– 14	– 13
Akquisitionen	–	–	–	–	–	–
Desinvestitionen	–	–	–	– 79	– 1	– 78
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	– 61	– 34	– 27	– 69	– 37	– 32
DBO zum Geschäftsjahresende	649	307	342	650	288	362

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Fondsvermögen

Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung des Fondsvermögens im Berichts- und Vorjahr:

	30. September 2009			30. September 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Fondsvermögens:						
Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	3	–	3	3	–	3
Arbeitgeberbeiträge	27	–	27	32	–	32
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	– 27	–	– 27	– 32	–	– 32
Marktwert des Fondsvermögens zum Geschäftsjahresende	3	–	3	3	–	3

Pensionsähnliche Leistungszusagen:

Bestandteile des periodenbezogenen Nettoaufwands

Der periodenbezogene Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2009			Geschäftsjahr 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche (»Service Cost«)	15	9	6	18	10	8
Zinsaufwand (»Interest Cost«)	41	18	23	38	16	22
Tilgung von noch nicht berücksichtigten Aufwendungen/Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen (»Past Service Cost/Benefits«)	– 30	–	– 30	1	–	1
Verluste/Gewinne aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen	– 9	– 9	–	– 3	– 7	4
Periodenbezogener Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen	17	18	– 1	54	19	35

Von dem in oben stehender Tabelle angegebenen periodenbezogenen Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen im Geschäftsjahr 2008 entfallen 5 EUR auf nicht fortgeführte Aktivitäten. Dieser Betrag enthält einen Verlust aus der Beendigung von Plänen in Höhe von 3 EUR aus dem Abgang der Pensionsverpflichtungen von SV und SEN und 2 EUR sonstigen periodenbezogenen Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen für SV und SEN.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus pensionsähnlichen Leistungszusagen, die in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen werden, stellen sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt dar:

	Geschäftsjahr 2009			Geschäftsjahr 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	50	36	14	- 27	- 14	- 13
Ertragsteuer-Effekt	- 16	- 11	- 5	9	4	5
In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge (nach Steuern)	34	25	9	- 18	- 10	- 8
<i>Deutschland</i>	25	25		- 10	- 10	
<i>USA</i>	8		8	- 5		- 5
<i>Kanada</i>	1		1	- 3		- 3

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Prämissen für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen

Für die Übergangszahlungen in Deutschland sind die Abzinsungsfaktoren und andere Schlüsselprämissen maßgeblich, die auch für die Berechnung der Pensionszusagen in Deutschland verwendet werden.

Der versicherungsmathematischen Wertberechnung für Kranken- und Lebensversicherungsleistungen liegen folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zugrunde:

	Geschäftsjahr 2009	Geschäftsjahr 2008
Abzinsungsfaktor	5,66 %	6,70 %
USA:		
Trendannahmen medizinischer Versorgung (erstes/letztes/Jahr):		
Nicht-Medicare-Berechtigte unter 65	8,5 %/5 %/2017	9 %/5 %/2017
Medicare-Berechtigte über 65	9 %/5 %/2018	9 %/5 %/2017
Trendannahmen zahnmedizinischer Versorgung (erstes/letztes/Jahr)	6 %/5 %/2021	6 %/5 %/2021
Kanada:		
Trendannahmen medizinischer Versorgung	5,00 %	5,00 %
Trendannahmen medikamentöser Versorgung	7 %/5 %/2010	7 %/5 %/2010
Trendannahmen zahnmedizinischer Versorgung	4,00 %	4,00 %

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren, verminderten die DBO im Geschäftsjahr 2009 um 1,6%, im Geschäftsjahr 2008 um 0,9%, im Geschäftsjahr 2007 um 0,3%, im Geschäftsjahr 2006 um 1,5% und im Geschäftsjahr 2005 um 14,2%.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Sensitivitätsanalysen

Die Rechenparameter können maßgeblich von den Trendannahmen zur Kostenentwicklung im Gesundheitssektor beeinflusst werden. Eine Veränderung dieser Annahmen um einen Prozentpunkt hätte zum Geschäftsjahresende 2009 folgende Erhöhung/Verminderung der DBO sowie des Aufwands für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche und die Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche zur Folge gehabt:

	30. September 2009 ein Prozentpunkt	
	Erhöhung	Senkung
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (»Defined Benefit Obligation«)	12	- 10
Summe der Veränderungen des Aufwands für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche und für die Aufzinsung	1	- 1

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Zahlungen

Nachfolgende Übersicht enthält die Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen im Berichtsjahr und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauffolgenden fünf Jahren erwarteten Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen (nicht abgezinst):

	Gesamt	Inland	Ausland
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2008	69	37	32
2009	61	34	27
Erwartete Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2010	51	25	26
2011	66	39	27
2012	55	29	26
2013	51	24	27
2014	55	28	27
2015 – 2019	336	197	139

Da die Verpflichtungen für pensionsähnliche Leistungszusagen in der Regel nicht durch externes Vermögen abgedeckt sind, führen die Zahlungen zu einem entsprechenden Mittelabfluss im Unternehmen.

Defined-Contribution-Pläne und staatliche Pläne (fortgeführte Aktivitäten)

Die ergebniswirksam erfassten Beiträge zu Defined-Contribution-Plänen beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 382 EUR, gegenüber 314 EUR im Vorjahr. Die Beiträge zu staatlichen Plänen betragen 1.870 EUR im Geschäftsjahr 2009 und 1.841 EUR im Geschäftsjahr 2008.

25 | RÜCKSTELLUNGEN

	Gewährleistungen	Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken	Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige	Summe
Stand zum Beginn des Geschäftsjahrs	2.744	1.705	682	2.567	7.698
Zugänge	1.508	948	3	719	3.178
Verbrauch	- 713	- 630	- 29	- 1.457	- 2.829
Auflösungen	- 485	- 300	- 6	- 389	- 1.180
Währungsumrechnung	- 23	- 33	- 1	- 12	- 69
Aufwand aus der Aufzinsung und Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	4	15	161	10	190
Sonstige Veränderungen	- 35	- 43	6	46	- 26
Stand zum Geschäftsjahresende	3.000	1.662	816	1.484	6.962
<i>davon langfristig</i>	<i>861</i>	<i>551</i>	<i>793</i>	<i>566</i>	<i>2.771</i>

Mit Ausnahme von Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen (siehe Ausführungen unten) erwartet Siemens für die Mehrheit der Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten ein bis 15 Jahre fällig werden.

Die *Gewährleistungen* beziehen sich im Wesentlichen auf veräußerte Produkte. Weitere Informationen zu den Grundlagen der Ermittlung von Gewährleistungsrückstellungen finden sich unter »Ziffer 2«.

Die *Auftragsbezogenen Rückstellungen für Drohverluste und Risiken* bildet Siemens für erwartete Verluste aus nicht beendeten Auftragsfertigungsprojekten, Verkaufs- sowie Leasingverträgen.

Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen

Das Unternehmen hat bei bestimmten Gegenständen des Sachanlagevermögens Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen. Diese stehen überwiegend in Zusammenhang mit Sanierungskosten, die zum 30. September 2009 beziehungsweise 2008 780 EUR beziehungsweise 648 EUR betragen (davon langfristig 764 EUR beziehungsweise 617 EUR), sowie mit Kosten für Rückbauverpflichtungen gemieteter Grundstücke und Gebäude, die sich zum 30. September 2009 beziehungsweise 2008 auf 36 EUR beziehungsweise 34 EUR beliefen (davon langfristig 29 EUR beziehungsweise 30 EUR).

Die Sanierungskosten ergeben sich vor allem auf Basis der geschätzten Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen für die Stilllegung der Werke in Hanau (Werk Hanau) sowie für ein nukleares Forschungs- und Dienstleistungszentrum in Karlstein (Werk Karlstein), die Uran- und Mischoxidbrennelemente fertigen. Nach dem deutschen Atomgesetz muss der radioaktive Abfall bei der Stilllegung solcher Produktionsanlagen entsorgt und in ein genehmigtes Endlager verbracht werden. Vor diesem Hintergrund arbeitete das Unternehmen folgenden Stufenplan für die Stilllegung der Werke in Hanau und Karlstein aus: Reinigung, Dekontamination und Demontage des technischen Geräts und der Anlagen, Dekontamination der Betriebsräume und Gebäude, gesonderte Erfassung des radioaktiven Materials sowie Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Abfalls. Außerdem sind begleitend kontinuierliche technische Studien geplant sowie die Entnahme von Proben des radioaktiven Materials unter der Aufsicht von Bundes- und Länderbehörden. Dekontamination, Demontage und Abfalltrennung sollen bis 2015 abgeschlossen sein. Danach hat das Unternehmen für die Lagerung des radioaktiven Abfalls in einem Zwischenlager zu sorgen, bis ein Endlager zur Verfügung steht. Mit einem genehmigten Endlager für alle radioaktiven Abfälle ist jedoch nicht vor 2030 zu rechnen. Für das Werk Hanau ist die Belegung des Zwischenlagers weitestgehend abgeschlossen; zum 21. September 2006 entließen die Behörden Siemens offiziell aus den Verpflichtungen gemäß

dem deutschen Atomgesetz und gaben somit den Standort zur uneingeschränkten weiteren Verwendung frei. Die genaue Höhe der Dekontaminationskosten wird letztlich davon abhängen, für welches Endlager sich die Bundesregierung entscheiden wird und wann es zur Verfügung stehen wird. Daher liegt dem Ansatz der Rückstellungen eine ganze Reihe von Schätzungen und Annahmen zugrunde. Diese signifikanten Schätzungen und Annahmen könnten sich substantzieren, da die Bundesregierung innerhalb des nächsten Jahrzehnts über die Errichtung eines Endlagers für radioaktiven Abfall mit lediglich geringfügiger Wärmeentwicklung entscheiden wird. Bedingungen bezüglich der Annahme des Abfalls, Verwaltungsregeln sowie die finanziellen Beschränkungen des sogenannten Endlagers Konrad sind ebenfalls noch nicht abschließend geklärt. Das Unternehmen rechnet nicht mit Schadensersatzansprüchen gegenüber Dritten und hat seine Rückstellungen daher nicht um entsprechende Schadensersatzleistungen gekürzt. Siemens ist der Auffassung, dass es für die Aufwendungen, die es infolge dieser Stilllegungen erwartet, ausreichend Vorsorge getroffen hat. Zum Geschäftsjahresende 2009 beziehungsweise 2008 beliefen sich die Rückstellungen auf 780 EUR beziehungsweise 648 EUR. Ausgewiesen werden diese abzüglich eines Barwertabschlags von 1.163 EUR beziehungsweise 1.323 EUR. Für die nächsten fünf Geschäftsjahre und den Zeitraum danach rechnet das Unternehmen mit Zahlungen von 16 EUR, 14 EUR, 12 EUR, 10 EUR, 4 EUR und 1.887 EUR. Darin enthalten sind geschätzte Kosten in Höhe von 1.834 EUR für die Endlagerung im Jahr 2033.

Das Unternehmen zinst die Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen nach der Effektivzinsmethode auf. Dabei verwendet es die zum Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Für das Geschäftsjahr 2009 wies Siemens einen Aufzinsungsaufwand von 33 (i.V. 32) EUR in der Position *Finanzergebnis* aus. Änderungen der Abzinsungsfaktoren erhöhten den Buchwert der Rückstellung um 128 EUR beziehungsweise 21 EUR zum 30. September 2009 beziehungsweise 2008.

Sonstiges beinhaltet ungefähr 1 Mrd. EUR für ein geschätztes Bußgeld in Zusammenhang mit Einigungsverhandlungen bei rechtlichen Themen mit deutschen und US-Behörden. Die Rückstellung wurde im Geschäftsjahr 2008 gebildet und im Geschäftsjahr 2009 verbraucht.

26 | SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

	30. September	
	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	815	1.033
Abgrenzungsposten	194	203
Sonstiges	1.013	1.140
	2.022	2.376

27 | EIGENKAPITAL

Grundkapital

Das Grundkapital der Siemens AG lautet auf nennwertlose Stückaktien, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital in Höhe von 3,00 EUR je Aktie entfällt. Jede Aktie hat eine Stimme.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung des Grundkapitals und Änderungen des Genehmigten und Bedingten Kapitals für die Geschäftsjahre 2009 und 2008:

	Grundkapital (genehmigt und ausgegeben)		Genehmigtes Kapital (nicht ausgegeben)		Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)	
	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien
Stand am 30. September 2007	2.742.610	914.203	671.130	223.710	860.002¹	286.667¹
Aktienbasierte Vergütung (siehe »Ziffer 34«)	–	–	–	–	–	–
Stand am 30. September 2008	2.742.610	914.203	671.130	223.710	860.002¹	286.667¹
Verfallenes Kapital	–	–	– 600.000	– 200.000	– 702.485	– 234.161
Neu genehmigtes Kapital	–	–	520.800	173.600	600.000	200.000
Aktienbasierte Vergütung (siehe »Ziffer 34«)	–	–	–	–	–	–
Stand am 30. September 2009	2.742.610	914.203	591.930	197.310	757.517¹	252.506¹

¹ Aufgrund von Rundungen können die angegebenen Werte vom rechnerischen Summenwert abweichen.

Genehmigtes Kapital (nicht ausgegeben)

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch die Ausgabe von nennwertlosen Namensaktien zu erhöhen und den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe wie folgt festzulegen:

- Das Genehmigte Kapital 2009 beläuft sich auf bis zu 520,8 EUR durch Ausgabe von bis zu 173,6 Mio. neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage (Genehmigtes Kapital 2009) bis zum 26. Januar 2014. Es ersetzt das Genehmigte Kapital 2004, siehe c).
- Das Genehmigte Kapital 2006 beläuft sich auf bis zu 75 EUR durch die Ausgabe von bis zu 25 Mio. neuer Aktien gegen Bareinlage. Die Ermächtigung wurde am 26. Januar 2006 beschlossen und erlischt am 25. Januar 2011. Zum 30. September 2009 standen noch 71,1 EUR zur Ausgabe zur Verfügung. Dies entspricht 23,71 Mio. Aktien.
- Das Genehmigte Kapital 2004 beläuft sich auf bis zu 600 EUR durch die Ausgabe von bis zu 200 Mio. neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage. Die Ermächtigung wurde am 22. Januar 2004 beschlossen und erlosch am 21. Januar 2009.

Im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2009 und 2004 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen und unter definierten Voraussetzungen auch bei Bareinlagen ausschließen.

Entsprechend dem Genehmigten Kapital 2006 und 2004 können neue Aktien lediglich den Mitarbeitern der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften angeboten werden, soweit diese Konzerngesellschaften nicht selbst börsennotiert sind und kein eigenes Mitarbeiteraktienprogramm haben. Bezugsrechte der Aktionäre sind dabei ausgeschlossen.

Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)

Das Bedingte Kapital steht für a) die Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht, b) die Bedienung bei Ausübung der Aktienoptionspläne und c) die Abfindung ehemaliger Aktionäre der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG (SNI AG) zur Verfügung.

- Das Bedingte Kapital zur Ausgabe von Schuldverschreibungen beläuft sich auf einen Gesamtnennbetrag von bis zu 15 Mrd. EUR mit Wandlungsrecht oder mit einem Optionsrecht, das den Inhabern das Bezugsrecht auf bis zu 200 Mio. neue Aktien ohne Nennbetrag gewährt, was

einem Grundkapital von bis zu 600 EUR entspricht (Bedingtes Kapital 2009). Die Ermächtigung erlischt am 26. Januar 2014.

- b) Das Bedingte Kapital zur Bedienung der Aktienoptionspläne 2001 und 1999 belief sich zum 30. September 2009 und 2008 jeweils auf 157 EUR oder 52,32 Mio. Aktien der Siemens AG. Von den 157 EUR Bedingtem Kapital stehen 147 EUR beziehungsweise 49 Mio. Aktien nur für den Aktienoptionsplan 2001 zur Verfügung. 10 EUR beziehungsweise 3,32 Mio. Aktien stehen für beide Aktienoptionspläne 2001 und 1999 zur Verfügung.
- c) Das Bedingte Kapital zur Ausgabe von Aktien für die Abfindung ehemaliger Aktionäre der SNI AG, die ihre SNI AG-Aktienurkunden noch nicht eingereicht haben, belief sich zum 30. September 2009 und 2008 jeweils auf 0,6 EUR oder 189 Tausend Aktien. Die Ansprüche dieser Aktionäre auf Aktien der Siemens AG sind in 2007 verjährt, sodass keine weiteren Aktien der Siemens AG ausgegeben werden müssen.
- d) Das Bedingte Kapital 2004 erlosch am 21. Januar 2009. Es stand für die Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten zur Verfügung und betrug zum 30. September 2008 702 EUR oder 234,2 Mio. Aktien der Siemens AG. Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand im Geschäftsjahr 2004, Schuldverschreibungen mit Wandlungsrechten oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten im Gesamtnennbetrag von bis zu 11.250 EUR zu geben.

Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde durch die Aktionäre ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 91.420.342 Stück zu erwerben. Der Beschluss wurde am 27. Januar 2009 gefasst und gilt bis zum 26. Juli 2010. Diese Ermächtigung wurde am 1. März 2009 wirksam und ersetzte die bisherige Ermächtigung vom 24. Januar 2008, die am 1. März 2008 wirksam wurde. Entsprechend dem bestehenden Beschluss können zurückgekaufte Aktien (i) über eine Börse oder über ein allgemeines Angebot an die Siemens

Aktionäre verkauft werden; (ii) eingezogen werden; (iii) für die Erfüllung von Verpflichtungen aus dem Aktienoptionsplan 2001 verwendet werden; (iv) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder zu Tochterunternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten oder solchen Personen mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zugesagt und übertragen werden; (v) Dritten mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Sacheinlage zum Erwerb angeboten und übertragen werden, insbesondere in Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen oder dem Erwerb von Unternehmen oder Anteilen daran; (vi) mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte gegen Barmittel veräußert werden, wenn der Kaufpreis (ohne dabei anfallende Transaktionskosten) nicht wesentlich geringer als der Marktpreis der Siemens Aktie am jeweiligen Handelstag ist, ermittelt in der Eröffnungsauktion der Xetra-Handelsplattform (oder vergleichbaren Nachfolgesystems); oder (vii) zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten, die die Gesellschaft einräumte oder Tochterunternehmen einräumten, verwendet werden. Außerdem wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, von der Gesellschaft erworbene eigene Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft unter den gleichen Konditionen wie den Mitarbeitern der Gesellschaft zum Erwerb im Rahmen einer aktienbasierten Vergütung anzubieten oder mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen.

Zusätzlich ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien durch Einsatz von Eigenkapitalderivaten wie Put- und Call-Optionen und Kombinationen aus Put- und Call-Optionen zurückzukaufen. Die Ausübungsbedingungen dieser Optionen müssen so gewählt sein, dass alle Rückkäufe von eigenen Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option spätestens bis zum 26. Juli 2010 erfolgen.

Im November 2007 kündigte Siemens einen Aktienrückkaufplan an. Unter dem Plan erwartet die Gesellschaft bis zum Jahr 2010 Aktienrückkäufe von bis zu 10 Mrd. EUR zum Zwecke der Einziehung und Reduzierung des Grundkapitals und zu einem geringeren Umfang zur Erfüllung der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen. Zum 30. September 2009 wurden 56.201.421 Stück mit einem Betrag von 4.350 EUR an eigenen Aktien zurückgekauft.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 189 Aktien zu den eigenen Aktien der Gesellschaft zurückgeführt, und 4.868.193 an eigenen Aktien wurden im Rahmen der Pläne zur aktienbasierten Vergütung ausgegeben. Zum 30. September 2009 belief sich der Bestand an eigenen Aktien auf 47.777.661 Stück zu einem Buchwert von 3.632 EUR.

Im Geschäftsjahr 2008 erwarb die Gesellschaft 56.201.421 eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis von 77,41 EUR pro Aktie. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 3.556.139 eigene Aktien verkauft. Davon wurden 2.829.239 Aktien an Teilnehmer von

aktienbasierten Vergütungsprogrammen ausgegeben, um damit die Ausübung der Aktienoptionen zu bedienen, und 720.292 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms mit Entlohnungscharakter ausgegeben (siehe für weitere Informationen »Ziffer 34«). Zum 30. September 2008 belief sich der Bestand an eigenen Aktien auf 52.645.665 Stück zu einem Buchwert von 4.002 EUR.

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

Die Sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals entwickelten sich wie folgt:

	Geschäftsjahr 2009			Geschäftsjahr 2008		
	vor Steuern	Steuereffekt	Netto	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
<i>Unrealisierte Beteiligungsgewinne (-verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	46	- 8	38	- 135	10	- 125
<i>Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste</i>	44	- 10	34	1	2	3
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	90	- 18	72	- 134	12	- 122
<i>Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten</i>	335	- 101	234	- 124	33	- 91
<i>Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste</i>	138	- 43	95	- 212	66	- 146
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	473	- 144	329	- 336	99	- 237
Unterschied aus der Währungsumrechnung	- 505	-	- 505	- 314	-	- 314
	58	- 162	- 104	- 784	111	- 673

Sonstiges

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die Siemens AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss ausweist. Im Geschäftsjahr 2009 schüttete die Siemens AG eine Dividende in Höhe von 1.380 EUR (1,60 EUR je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2008 an die Aktionäre aus. Im Geschäftsjahr 2008 waren es 1.462 EUR (1,60 EUR je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2007.

Für das Geschäftsjahr 2009 schlägt der Vorstand die Ausschüttung einer Dividende von 1,60 EUR je Aktie aus dem Bilanzgewinn der Siemens AG des Geschäftsjahrs 2009 vor, was einer erwarteten Gesamtzahlung von ca. 1.388 EUR entspricht. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 26. Januar 2010.

28 | ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 30. September 2009 und 2008:

	30. September		Änderung in %
	2009	2008	
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	26.646	26.774	- 0,5 %
als Prozent vom Gesamtkapital	58 %	62 %	
Kurzfristige Finanzschulden	698	1.819	
Langfristige Finanzschulden	18.940	14.260	
Summe Finanzschulden	19.638	16.079	22 %
als Prozent vom Gesamtkapital	42 %	38 %	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Finanzschulden)	46.284	42.853	8 %

Im Geschäftsjahr 2009 ist das Eigenkapital der Siemens AG gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % gefallen. Die Finanzschulden stiegen im Geschäftsjahr 2009 um 22 %, im Wesentlichen aufgrund der Ausgabe von Euro-Medium-Term-Notes mit einem Buchwert von 3,98 Mrd. EUR zum 30. September 2009. Teilweise wurde dieser Anstieg durch die Rückzahlung von 0,5 Mrd. EUR an variabel verzinslichen Extendible Notes sowie durch die Rückzahlung von 750 Mio. USD variabel verzinslichen Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 524 EUR kompensiert. Insgesamt führte dies im Geschäftsjahr 2009 zu einem Absinken des Verhältnisses Eigenkapital zu Gesamtkapital auf 58 % (2008: 62 %). Dies führte auch zu einem Anstieg des Verhältnisses Finanzschulden zu Gesamtkapital auf 42 % im Geschäftsjahr 2009, gegenüber 38 % im Vorjahr.

Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien in Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung durch eigene Aktien erfüllt. Siemens beabsichtigt, dies auch im Geschäftsjahr 2010 zu tun. Für weitergehende Informationen betreffend aktienbasierter Vergütung und eigener Aktien siehe »Ziffer 34«.

Im Rahmen unseres Fit42010-Programms haben wir beschlossen, unsere Kapitalstruktur zu verbessern. Für Siemens ist es

wichtig, sowohl den uneingeschränkten Kapitalmarktzugang zu verschiedenen Fremdfinanzierungsmitteln als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Daher hat Siemens ein Kapitalstrukturziel festgelegt, das durch das Verhältnis »angepasste industrielle Nettoverschuldung« zu »EBITDA (angepasst)« definiert wird. Die Ermittlung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist in unten stehender Tabelle aufgeführt. Das EBITDA (angepasst) wird aus dem EBIT (angepasst) vor Abschreibungen (definiert als Abschreibungen und Wertminderungen von Immateriellen Vermögenswerten – ohne Goodwill) sowie vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Goodwill ermittelt. EBIT (angepasst) ist der Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern ohne Finanzergebnis und vor dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Die Kapitalstruktur-Zielbandbreite liegt bei 0,8 bis 1,0. Zur Unterstützung dieses Ziels wurde ein Aktienrückkaufsplan mit einem geplanten Gesamtvolumen von bis zu 10 Mrd. EUR bis zum Jahr 2010 eingeführt (siehe »Ziffer 27«). Während des Geschäftsjahrs 2009 wurden keine Aktien unter diesem Programm gekauft.

	30. September	
	2009	2008
Kurzfristige Finanzschulden	698	1.819
Plus: Langfristige Finanzschulden	18.940	14.260
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 10.159	- 6.893
Minus: Kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 170	- 152
Nettoverschuldung	9.309	9.034
Minus: SFS Finanzschulden ohne konzernintern gekaufte Forderungen	- 9.521	- 9.359
Plus: Finanzierungsstatus Pensionen	4.015	2.460
Plus: Finanzierungsstatus pensionsähnliche Verpflichtungen	646	650
Plus: Kreditgarantien	313	480
Minus: ca. 50 % des Nominalbetrags der Hybridschuldverschreibung	- 862	- 901
Minus: Anpassungen aus Fair Value Hedge Accountings ¹	- 1.027	- 180
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	2.873	2.184

¹ Anpassungen aus Fair Value Hedge Accounting sind seit dem Geschäftsjahr 2009 angegeben; Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere unser Kreditrating bei, das durch unsere Kapitalstruktur, Profitabilität, Fähigkeit der Generierung von Zahlungsmittelzuflüssen, Diversifizierung bezüglich Produkten und in geografischer Hinsicht sowie durch unsere Wettbewerbsposition beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt die derzeitige Bewertung unserer Kreditqualität durch die beiden Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's:

	30. September 2009		30. September 2008	
	Moody's Investors Service	Standard & Poor's	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	A1	A+	A1	AA-
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1	P-1	A-1+

Im Geschäftsjahr 2009 hat Moody's Investors Service keine Veränderung des Ratings vorgenommen. Moody's bewertet das langfristige Kreditrating mit »A1«, mit einem Ausblick von »stable« am 9. November 2007. Die Klassifikation von »A« entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz »1« bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Der Ratingausblick von Moody's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: »positive«, »negative«, »stable«, »developing«, »ratings under review« und »no outlook«.

Unsere kurzfristige Kreditqualität und Commercial Papers bewertet Moody's Investors Service mit »P-1«. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Prime-Rating-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Einhaltung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit ursprünglicher Laufzeit von bis zu einem Jahr abschätzt.

Ferner veröffentlichte Moody's Investors Service die Bewertung unserer Liquiditätsrisiken im Rahmen einer »credit opinion«. Unser Liquiditätsprofil wird in der jüngsten Bewertung von Moody's vom 10. Juni 2009 als »sehr gesund« (»very healthy«) bewertet.

Am 5. Juni 2009 hat Standard & Poor's unsere langfristige Kreditqualität von »AA-« auf »A+« abgewertet. Gleichzeitig hat Standard & Poor's den Ausblick von »negative« auf »stable« geändert und bekannt gegeben, dass sich die Ratingänderung aufgrund schwächerer Zahlungsmittelzuflüsse und eines steigenden Pensionsdefizits ergab. Die Klassifikation von »A« entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Bewertungskategorien von Standard & Poor's. Der Zusatz »+« bedeutet, dass unser langfristiges Kreditrating im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Der Ausblick von Standard & Poor's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der potenziellen mittelfristigen Entwicklung des langfristigen Kreditratings eines Emittenten. Bezüglich des Ausblicks bei Standard & Poor's existieren vier Kategorien: »positive«, »negative«, »stable« und »developing«. Des Weiteren hat Standard & Poor's unser kurzfristiges Kreditrating von »A-1+« auf »A-1« herabgestuft. Dies ist das zweithöchste kurzfristige Kreditrating innerhalb der Bewertungskategorien von Standard & Poor's.

29 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Haftungsverhältnisse

Die folgende Tabelle weist den maximalen, nicht abgezinsten Betrag aus, für den Siemens am Bilanzstichtag aus Garantien (einschließlich Bürgschaften) haftet:

	30. September	
	2009	2008
Garantien/Bürgschaften		
Kreditgarantien/-bürgschaften	313	480
Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter	1.092	1.726
HERKULES-Verpflichtung	3.490	3.890
Sonstiges	2.253	3.435
	7.148	9.531

Die *Kreditgarantien/-bürgschaften* zeigen, in welchem Umfang Siemens für Finanzverpflichtungen Dritter haftet in Fällen, in denen Siemens Lieferant und/oder Vertragspartner ist. Dabei garantiert das Unternehmen im Allgemeinen, dass es im Fall der Nichterfüllung durch den Hauptschuldner dessen Zahlungsverpflichtungen nachkommt. Darüber hinaus gewährt Siemens Kreditgarantien an Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und sonstige Gesellschaften (zur Definition siehe »Ziffer 12«) als variabel zu beanspruchende Kreditlinien. Als Haftungssumme weist Siemens die Höhe der Inanspruchnahme beziehungsweise der Restschuld des Kredits aus oder – im Fall von Kreditlinien – den Betrag, der maximal in Anspruch genommen werden kann. Die Laufzeit dieser Garantien reicht gewöhnlich von einem bis zu fünf Jahren. Von den gesetzlichen Rückgriffsrechten abgesehen, vereinbart Siemens bei Kreditgarantien im Allgemeinen keine zusätzlichen Rückgriffsrechte. Zum 30. September 2009 waren für Kreditgarantien Verpflichtungen in Höhe von 11 (i.V. 23) EUR bilanziert.

Außerdem haftet Siemens mit den *Vertragserfüllungsgarantien* für die Leistungen fremder Dritter im Rahmen gemeinsamer Projekte beziehungsweise Konsortien. Darunter fallen zum Beispiel auch Anzahlungsgarantien. Kommt der Konsortialpartner seinen rechtlichen Verpflichtungen nicht nach, können Zahlungsforderungen bis zur Höhe des vereinbarten Betrags auf Siemens zukommen. Im Regelfall vereinbart Siemens hier Laufzeiten entsprechend dem zugrunde liegenden Vertrag zwischen drei Monaten und sieben Jahren. Im Allgemeinen ergeben sich aus Konsortialverträgen entsprechende Rückgriffshaftungen zwischen den Konsortialpartnern. Zum 30. September 2009 waren für Kreditgarantien Verpflichtungen in Höhe von 50 (i.V. 46) EUR bilanziert.

Die Bundesrepublik Deutschland hat ein Konsortium aus Siemens IT Solutions and Services und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der Siemens

IT Solutions and Services beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von maximal rund 6 Mrd. EUR. Im Dezember 2006 wurden von Siemens im Rahmen dieses Auftrags verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM abgegeben. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Aufgrund des Verbund- und Mehrschichtcharakters dieser Haftungserklärungen sind diese als eigene Kategorie HERKULES-Verpflichtungen in der vorangehenden Tabelle aufgeführt. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme des Siemens Konzerns beläuft sich zum 30. September 2009 auf 3,490 Mrd. EUR und verringert sich über die noch verbleibende Vertragslaufzeit von acht Jahren jeweils um ca. 400 EUR per annum. Die jährliche Inanspruchnahme ist beschränkt auf 400 EUR, zuzüglich eines gegebenenfalls bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 EUR.

Sonstiges enthält Schadensersatzverpflichtungen, die in Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten stehen. Diese Garantien schützen den Käufer vor steuerlichen, rechtlichen und anderen Unwägbarkeiten in Verbindung mit den übernommenen Geschäftseinheiten. Die Schadensersatzverpflichtungen beziehen sich im Wesentlichen auf NSN, veräußert im Geschäftsjahr 2007, sowie auf SV und EN, veräußert im Geschäftsjahr 2008 (siehe »Ziffer 4«). Ein Rückgang von 1,1 Mrd. EUR bezieht sich auf Schadensersatzverpflichtungen, die im Geschäftsjahr 2009 endeten. Zum 30. September 2009 waren Verpflichtungen in Höhe von 211 (i.V. 397) EUR für *Sonstiges* bilanziert.

Zum 30. September 2009 und 2008 bestanden folgende zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen:

	30. September	
	2009	2008
2009	–	631
2010	742	484
2011	519	361
2012	378	286
2013	290	262
2014	240	–
Nach 2014 im Geschäftsjahr 2009 (nach 2013 im Geschäftsjahr 2008)	682	691

Der gesamte Mietaufwand belief sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 auf 1.198 EUR beziehungsweise 954 EUR.

Zum 30. September 2009 bestanden Verpflichtungen zu Kapitaleinlagen in verschiedene Unternehmen in einer Höhe von 294 (i.V. 241) EUR. Die Verpflichtung zum 30. September 2009 beinhaltet eine beteiligungsproportional bedingte Kapitaleinzahlungsverpflichtung gegenüber EN in Höhe von 172 (i.V. 172) EUR. Der bedingte Betrag ist an die Vornahme von Akquisitionen und Investitionen durch EN geknüpft.

Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch als Gesellschafterin in Personenhandelsgesellschaften sowie im Rahmen von verschiedenen Konsortien.

30 | RECHTSSTREITIGKEITEN

Verfahren wegen Korruption

Behördliche und vergleichbare Verfahren

Staatsanwaltschaften und andere Ermittlungsbehörden ermitteln in verschiedenen Jurisdiktionen der Welt gegen die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften sowie gegen mehrere teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter, unter anderem wegen des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern einschließlich Untreue, Korruption, Geldwäsche und Steuerhinterziehung. Diese Ermittlungsverfahren haben Korruptionsvorwürfe gegen zahlreiche Siemens Einheiten zum Gegenstand.

Am 15. Dezember 2008 gab Siemens bekannt, dass die in München und Washington D. C. gegen sie gerichteten Verfahren in Zusammenhang mit den Vorwürfen der Bestechung von Amtsträgern am gleichen Tag beendet wurden.

Die Münchener Staatsanwaltschaft gab die Beendigung des Verfahrens wegen Verletzung der Aufsichtspflicht durch den früheren Gesamtvorstand der Siemens AG bekannt. Siemens akzeptierte eine Geldbuße in Höhe von 395 EUR. Mit der Zahlung ist dieses Verfahren der Münchener Staatsanwaltschaft gegen die Gesellschaft beendet. Von diesem Verfahrensabschluss unberührt bleiben die Verfahren gegen frühere Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie andere Einzelpersonen.

In Washington D. C. bekannte sich Siemens vor dem US-Bundesgericht wegen bewusst umgangener und fehlender interner Kontrollen sowie Nichteinhaltung der Rechnungslegungsvorschriften des US Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) strafrechtlich schuldig. In ebenfalls anhängigen Fällen haben sich drei Siemens Tochtergesellschaften, Siemens S.A. (Argentinien), Siemens Bangladesh Ltd. und Siemens S.A. (Venezuela), in Einzelklagen wegen vorsätzlicher Verletzung des FCPA schuldig bekannt. In Zusammenhang mit diesen Klagen akzeptierten Siemens sowie die drei Tochtergesellschaften ein Bußgeld von 450 Mio. USD, um eine Einigung mit dem United States Department of Justice (DOJ) zu erreichen. Zur gleichen Zeit wurde ein von der US-Börsenaufsicht, der Securities and Exchange Commission (SEC), eingeleitetes Zivilverfahren wegen der Verletzung des FCPA abgeschlossen. Ohne die von der SEC erhobenen Beschuldigungen zuzugeben oder zu bestreiten, stimmte Siemens einer gerichtlichen Entscheidung zu, die Siemens dauerhaft zur Vermeidung von Verletzungen des FCPA verpflichtet und dem Unternehmen zudem eine Vorteilsabschöpfung in Höhe von 350 Mio. USD auferlegt.

Dieser Verfahrensabschluss zeigt die ausdrückliche Anerkennung der US-Staatsanwälte für die außergewöhnliche Kooperation, das umfangreiche neue Compliance-Programm sowie die umfassende Aufarbeitung durch Siemens. Auf dieser Basis hat die Leitbehörde für Aufträge der US-Bundesregierung, die

Defense Logistics Agency (DLA), einen formalen Beschluss erlassen, wonach Siemens ein verlässlicher Vertragspartner für US-Regierungsgeschäfte bleibt.

Gemäß dem in den USA erreichten Verfahrensabschluss wurde Dr. Theo Waigel, früherer Bundesfinanzminister, als Compliance-Monitor verpflichtet. Seine Aufgabe ist es, den Fortschritt bei der Einführung und Durchführung des neuen Compliance-Programms für einen Zeitraum von bis zu vier Jahren zu bewerten und zu berichten.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 bildete die Gesellschaft in Zusammenhang mit den laufenden Diskussionen mit der Staatsanwaltschaft München I, der SEC sowie dem DOJ über die Beendigung der jeweiligen Ermittlungsverfahren eine Rückstellung in Höhe von rund 1 Mrd. EUR. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 kam es in Zusammenhang mit diesen Strafzahlungen und Vorteilsabschöpfungen zu Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von 1,008 Mrd. EUR.

Wie berichtet, hatte die Münchener Staatsanwaltschaft im Oktober 2007 ein vergleichbares Verfahren hinsichtlich des früheren Geschäftsbereichs Communications beendet. In diesem Zusammenhang hatte Siemens 201 EUR bezahlt. Damit beläuft sich die Gesamtsumme der an deutsche Behörden in Zusammenhang mit diesen Verfahren geleisteten Zahlungen auf 596 EUR.

Wie berichtet, ermittelt die Staatsanwaltschaft Wuppertal gegen Mitarbeiter des Unternehmens wegen des Verdachts der Bestechung in Zusammenhang mit der Vergabe eines EU-Auftrags im Jahr 2002 für die Modernisierung eines Kraftwerks in Serbien.

Wie berichtet, werden von den ungarischen Behörden in Bezug auf Siemens Zrt. Ungarn und bestimmte Mitarbeiter Untersuchungen geführt hinsichtlich des Vorwurfs verdächtiger Zahlungen in Zusammenhang mit Beraterverträgen mit zahlreichen Scheinfirmen sowie Bestechungsvorwürfen in Zusammenhang mit der Erteilung eines Auftrags für die Lieferung von Kommunikationsausrüstungen an die ungarische Armee.

Wie berichtet, führt die Staatsanwaltschaft Wien, Österreich, eine Untersuchung von Zahlungen aus den Jahren 1999 bis 2006 in Verbindung mit der Siemens AG Österreich und deren Tochtergesellschaft Siemens VAI Metal Technologies GmbH & Co., bei denen keine angemessene Gegenleistung erkennbar war.

Wie berichtet, untersuchen russische Behörden den Vorwurf der Unterschlagung von Haushaltsgeldern im Rahmen der Vergabe von Lieferverträgen an Siemens über medizinische Ausrüstung an öffentliche Stellen der Stadt Yekaterinburg in den Jahren 2003 bis 2005.

Wie berichtet, hatte die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth im August 2007 ein Verfahren wegen möglicher Rechtsverstöße in Zusammenhang mit dem Oil-for-Food-Programm der Vereinten Nationen eröffnet. Im Dezember 2008 wurde das Verfahren hinsichtlich aller Betroffenen eingestellt.

Wie berichtet, führt die Staatsanwaltschaft São Paulo, Brasilien, ein Ermittlungsverfahren gegen Siemens hinsichtlich des Einsatzes von Business Consultants sowie fragwürdiger Zahlungen in Zusammenhang mit dem früheren Geschäftsbereich Transportation Systems im Jahr 2000 oder danach.

Wie berichtet, durchsuchten US-Behörden im Oktober 2008 die Räumlichkeiten von Siemens Building Technologies Inc. in Cleveland, Ohio, in Zusammenhang mit einer bereits zuvor laufenden Untersuchung von Geschäftsaktivitäten mit Verwaltungsbehörden des Cuyahoga County.

Am 9. März 2009 erhielt Siemens die Entscheidung des Vendor Review Committee of the United Nations Secretariat Procurement Division (UNPD), wonach die Siemens AG für mindestens sechs Monate von der Lieferantendatenbank der UNPD gestrichen wird. Der Ausschluss bezieht sich auf Verträge mit dem UN Secretariat und beruht auf einem Schuldbekennnis von Siemens hinsichtlich Verstößen gegen den US FCPA vom Dezember 2008. Siemens geht nicht davon aus, dass diese Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird. Die Überprüfung der Entscheidung durch die UNPD dauert noch an. Währenddessen bleibt der Ausschluss bestehen.

Im April 2009 erhielt das Unternehmen von der Weltbank, die die International Bank for Reconstruction and Development sowie die International Development Association umfasst, eine Mitteilung über die Einleitung eines behördlichen Verfahrens und Empfehlungen des Evaluation and Suspension Officer in Zusammenhang mit dem Vorwurf, dass es im Rahmen eines von der Weltbank finanzierten Projekts in Russland im Zeitraum von 2004 bis 2006 zu sanktionswürdigen Handlungen gekommen sei. Am 2. Juli 2009 schloss das Unternehmen mit der International Bank for Reconstruction and Development, der International Development Association, der International Finance Corporation und der Multilateral Investment Guarantee Agency – die zusammen die »Weltbankgruppe« darstellen – einen globalen Vergleich, um alle Ermittlungen der Weltbankgruppe hinsichtlich Korruptionsvorwürfen gegen Siemens zu beenden. In dem Vergleich verzichtet Siemens freiwillig darauf, für eine Dauer von zwei Jahren rückwirkend vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2010 an Ausschreibungen von Projekten, Programmen oder anderen Investitionen, die von der Weltbankgruppe finanziert oder garantiert werden (»Weltbank-Projekte«), teilzunehmen. Der freiwillige Verzicht hindert Siemens nicht daran, seine Arbeit im Rahmen bestehender Verträge, die für Weltbank-Projekte oder in Zusammenhang mit der Beschaffungsabteilung der Weltbankgruppe geschlossen wurden, fortzusetzen, sofern diese Verträge von Siemens und allen anderen Vertragsparteien vor dem 1. Januar 2009 unterzeichnet wurden. Die Vereinbarung sieht Ausnahmen von diesem freiwilligen Verzicht bei außergewöhnlichen Umständen vor, sofern die Weltbankgruppe zustimmt. Darüber hinaus muss Siemens sich aus allen laufenden Ausschreibungen zurückziehen, einschließlich Angeboten für Beratungsleistungen in Zusammenhang mit Weltbank-Projekten und der Beschaffungsabteilung der Weltbankgruppe, bei denen die Weltbankgruppe nicht vor dem 2. Juli 2009 ihre Zustimmung erteilt hat. Weiterhin wird Siemens der Weltbankgruppe freiwillig sämtliche Fälle möglichen Fehlverhaltens in Zusammenhang mit Weltbank-Projekten offenlegen. Schließlich wird Siemens innerhalb eines Zeitraums von maximal 15 Jahren an bestimmte, im Bereich der Korruptionsbekämpfung tätige Organisationen insgesamt 100 Mio. USD zahlen. Im Geschäftsjahr 2009 hat das Unternehmen zulasten Sonstiger betrieblicher Aufwendungen eine Rückstellung in Höhe von 53 EUR gebildet.

In einem separaten Verfahren vor der Weltbankgruppe wird Siemens Russland OOO für die Dauer von bis zu vier Jahren von der Teilnahme an Weltbank-Projekten ausgeschlossen werden. Siemens Russland OOO wird diesen Ausschluss akzeptieren.

Wie berichtet, ermittelte die norwegische Antikorruptionsbehörde Ökokrim gegen Siemens AS Norwegen sowie zwei ihrer ehemaligen Mitarbeiter im Hinblick auf Zahlungen für Golfreisen in den Jahren 2003 und 2004, an denen Mitarbeiter des norwegischen Verteidigungsministeriums teilgenommen hatten. Am 3. Juli 2009 wurden die zwei ehemaligen Mitarbeiter durch das erstinstanzliche Gericht in Oslo freigesprochen. Am 16. Juli 2009 erklärte Ökokrim, dass auch das Verfahren gegen Siemens AS Norwegen beendet sei.

Wie berichtet, hatte die Staatsanwaltschaft Mailand einen aktuellen und einen ehemaligen Mitarbeiter von Siemens S.p.A., Siemens S.p.A. sowie eine ihrer Tochtergesellschaften im November 2007 wegen des Vorwurfs angeklagt, beide Mitarbeiter hätten illegale Zahlungen an Mitarbeiter des staatlichen Gas- und Energieversorgungsunternehmens ENI geleistet. Angeklagt wurden auch nicht zu Siemens gehörende Einzelpersonen und Unternehmen. Die beiden Mitarbeiter, Siemens S.p.A. sowie das Tochterunternehmen schlossen mit der Staatsanwaltschaft Mailand ein »patteggiamento« (einverständliche Verfahrensbeendigung ohne Anerkenntnis von Schuld oder Verantwortung) ab, das vom Mailänder Gericht am 27. April 2009 bestätigt wurde. Nach den Bestimmungen dieses patteggiamento erhalten Siemens S.p.A. und die Tochtergesellschaft Geldstrafen von jeweils 40,0 Tausend EUR und eine Auflage zur Vorteilsabschöpfung in Höhe von 315,562 Tausend EUR beziehungsweise 502,370 Tausend EUR. Die Mitarbeiter erhielten Freiheitsstrafen auf Bewährung. Sobald die Entscheidung rechtskräftig wird, sind die Verfahren beendet.

Wie berichtet, führt die argentinische Antikorruptionsbehörde eine Untersuchung bezüglich Amtsträgerbestechung im Hinblick auf die Vergabe eines Auftrags an Siemens für Aufbau und Betrieb eines Systems für digitale Personalausweise, Grenzkontrollen, Datensammlung und Wählerlisten aus dem Jahr 1998. Im August 2008 und Februar 2009 wurden Räumlichkeiten von Siemens Argentinien sowie Siemens IT Services

S.A. in Buenos Aires durchsucht. Das Unternehmen kooperiert mit den argentinischen Behörden. Der argentinische Untersuchungsrichter hat zudem mehrfach Rechtshilfeersuchen an die Staatsanwaltschaft München sowie das Bundesgericht in New York gestellt.

Am 17. August 2009 erstattete die Anti-Corruption Commission in Bangladesch Strafanzeige gegen zwei aktuelle und einen ehemaligen Mitarbeiter des Healthcare Geschäfts von Siemens Bangladesch. Der Vorwurf geht dahin, dass die Mitarbeiter vor dem Jahr 2007 unerlaubt mit Beschäftigten eines staatlichen Krankenhauses zusammenwirkten, um überhöhte Preise für Medizingeräte zu erzielen.

Gegen Siemens werden weiterhin korruptionsbezogene Ermittlungen in einigen Jurisdiktionen weltweit durchgeführt. Dies kann dazu führen, dass Siemens oder einzelne Mitarbeiter wegen Gesetzesverstößen straf- oder zivilrechtlich belangt werden. Ferner kann sich der Umfang der anhängigen Untersuchungen ausweiten und können neue Untersuchungen in Zusammenhang mit Vorwürfen hinsichtlich Bestechung oder anderer rechtswidriger Handlungen aufgenommen werden. Negative Folgen können sich daraus auch für die operative Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Reputation des Unternehmens ergeben, insbesondere in Form von Strafzahlungen, Geldbußen, Vorteilsabschöpfungen, Schadensersatz, Rechtsstreitigkeiten mit Dritten, inklusive Wettbewerbern, formellen oder informellen Ausschlüssen bei der öffentlichen Auftragsvergabe oder dem Entzug oder Verlust der Gewerbe- oder Betriebserlaubnis. Weitere Aufwendungen oder Rückstellungen für Strafzahlungen, Geldbußen, Schadensersatz oder andere Zahlungen, die wesentlich sein könnten, können künftig in Zusammenhang mit den Untersuchungen bilanziert werden müssen.

Wie berichtet, geht die Gesellschaft Hinweisen zu Bankkonten und deren Höhe in unterschiedlichen Ländern nach. Einige Geldbeträge sind durch Behörden arretiert worden. Im Geschäftsjahr 2009 wurde aus der Rückführung von einigen dieser Konten ein Betrag in Höhe von 23 EUR in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Im November 2009 legte eine Tochtergesellschaft der Siemens AG freiwillig mögliche Verletzungen südafrikanischer Antikorruptionsvorschriften aus der Zeit vor 2007 gegenüber den zuständigen südafrikanischen Behörden offen.

Zivilrechtliche Verfahren

Wie bereits in Pressemitteilungen der Gesellschaft bekannt gemacht, verlangt die Siemens AG Schadensersatz von ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern. Das Unternehmen begründet die Ansprüche mit der Verletzung von Organisations- und Aufsichtspflichten vor dem Hintergrund des Vorwurfs illegaler Geschäftspraktiken im ausländischen Geschäftsverkehr in den Jahren 2003 bis 2006 und den daraus folgenden finanziellen Belastungen des Unternehmens. Siemens hat den betreffenden ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern bis Mitte November 2009 Gelegenheit gegeben, ihre Vergleichsbereitschaft zu erklären. Zwischen dem Unternehmen und einzelnen Organmitgliedern abgeschlossene Vergleichsvereinbarungen stehen, wie gesetzlich vorgeschrieben, unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung. Zudem erreichte die Gesellschaft mit den D&O-Versicherern eine Einigung im Hinblick auf einen Vergleich über Ansprüche in Zusammenhang mit der D&O-Versicherung mit Leistungen bis zu einer Größenordnung von 100 EUR. Den Aktionären der Siemens AG werden im Rahmen der nächsten ordentlichen Hauptversammlung am 26. Januar 2010 diese Vergleiche zur Beschlussfassung über die Zustimmung vorgelegt werden. Sollten einzelne ehemalige Organmitglieder nicht vergleichsbereit sein und/oder die Hauptversammlung einzelnen Vergleichen nicht zustimmen, wird die Gesellschaft berechnete Ansprüche gegen ehemalige Organmitgliedern, soweit erforderlich, auch gerichtlich durchsetzen.

Wie berichtet, erhob im Februar 2007 ein angeblicher Inhaber von American Depositary Shares der Siemens AG im Rahmen eines sogenannten Shareholder Derivative Lawsuit beim Supreme Court des Bundesstaats New York Klage gegen derzeitige und ehemalige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Siemens AG sowie gegen die Siemens AG als nominal beklagte Partei. Ziel der Klage ist es, verschiedene Ansprüche in Bezug auf die Korruptionsvorwürfe und verwandte Verstöße bei Siemens geltend zu machen. Der Share-

holder Derivative Lawsuit wurde im September 2009 zurückgezogen.

Wie berichtet, hat im Juni 2008 die Republik Irak auf der Grundlage des »Report of the Independent Inquiry Committee into the United Nations Oil-for-Food Programme« eine unbezifferte Schadensersatzklage beim United States District Court for the Southern District of New York gegen 93 namentlich benannte Beklagte eingereicht. Siemens S.A.S. Frankreich, Siemens A.Ş. Türkei und OSRAM Middle East FZE, Dubai, gehören zu den 93 Beklagten. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 ist die Klage der Siemens S.A.S. Frankreich und Siemens A.Ş. Türkei zugestellt worden.

Wie berichtet, hatte Siemens beim International Center for Settlement of Investment Disputes (ICSID) bei der Weltbank ein Schiedsgerichtsverfahren gegen die Republik Argentinien (Argentinien) eingeleitet. Siemens vertrat den Standpunkt, dass Argentinien den Vertrag mit Siemens über den Aufbau und Betrieb eines Systems für digitale Personalausweise, Grenzkontrollen, Datensammlung und Wählerlisten (DNI-Projekt) unrechtmäßig gekündigt und dadurch eine Verletzung des Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Argentinien (BIT) begangen habe. Siemens forderte Schadensersatz in Höhe von ca. 500 Mio. USD wegen Enteignung und Verletzung des BIT. Argentinien bestritt die Zuständigkeit des ICSID-Schiedsgerichts und reklamierte die Zuständigkeit der argentinischen Verwaltungsgerichtsbarkeit. In einer Entscheidung vom 4. August 2004 legte das Schiedsgericht seine Zuständigkeit für die von Siemens erhobenen Ansprüche und die formelle Berechtigung von Siemens für die Geltendmachung seiner Ansprüche fest. Im Oktober 2005 fand eine mündliche Verhandlung zur Begründetheit des Klagebegehrens vor dem ICSID-Schiedsgerichtstribunal in Washington statt. Das Schiedsgericht hat Siemens mit Endurteil vom 6. Februar 2007 einstimmig auf Basis der getätigten Investitionen und Folgeschäden eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 217,8 Mio. USD zuzüglich 2,66% compound interest hierauf seit 18. Mai 2001 zugesprochen. Das Schiedsgericht entschied außerdem, dass Argentinien Siemens von allen Ansprüchen von Subunternehmen in diesem Projekt (in Summe ca. weitere 44 Mio. USD) freizustellen hat sowie Siemens im Fall der nicht rechtzeitigen Rückgabe des Contract Performance Bond für

dieses Projekt den vollen Betrag des Contract Performance Bond in Höhe von weiteren 20 Mio. USD zurückzuzahlen hat. Die vom Schiedsgericht für die Rückgabe festgelegte Frist ist ohne Erfüllung durch Argentinien verstrichen. Gegen dieses Urteil stellte Argentinien mit der Behauptung, es lägen gravierende Verfahrensmängel in Bezug auf das DNI-Projekt vor, beim ICSID am 4. Juni 2007 einen Antrag auf Annullierung des Urteils und auf Suspendierung der Vollstreckung aus dem Urteil. Ein sogenanntes Ad-hoc-Committee wurde eingesetzt, das über den Antrag von Argentinien zu entscheiden hat. Am 6. Juni 2008 stellte Argentinien unter Berufung auf verschiedene Pressemeldungen über angebliche Schmiergeldzahlungen seitens Siemens auch für das DNI-Projekt gegen das ICSID-Urteil einen Antrag auf Revision und auf Suspendierung der Vollstreckung aus dem Urteil. Aus diesen Pressemeldungen hätten sich neue, vorher unbekannte, aber entscheidungserhebliche Tatsachen ergeben, die es rechtfertigten, dem von Siemens getätigten Investment den Schutz des bilateralen Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Argentinien zu versagen. Der Antrag auf Revision wurde vom ICSID am 9. Juni 2008 registriert und an die drei Mitglieder des ursprünglichen Schiedsgerichts weitergeleitet. Der Antrag auf Revision hätte zu einem Ruhen des bei dem »Ad-hoc-Committee« anhängigen Antrags auf Annullierung führen können. Mit prozessleitender Verfügung vom 12. September 2008 setzte das Schiedsgericht Argentinien eine Frist zur Begründung der Revision bis zum 13. Februar 2009. Über die Zulassung einer Widerklage hätte das Schiedsgericht erst entschieden, wenn der Antrag nebst Begründung hierfür eingereicht worden wäre. Am 12. August 2009 haben Argentinien und die Siemens AG einen Vergleich geschlossen, wonach der anhängige Rechtsstreit sowie sämtliche damit in Zusammenhang stehende Verfahren (ICSID-Revisionsverfahren und das Annullierungsverfahren) im gegenseitigen Einvernehmen ohne Anerkennung irgendwelcher Rechtspflichten und ohne Anerkennung irgendwelcher Ansprüche beendet werden. Zwischen den Parteien erfolgten keine Zahlungen.

Wie berichtet, wurde das Unternehmen von einem Wettbewerber kontaktiert, um über angebliche Ansprüche des Wettbewerbers gegen das Unternehmen zu sprechen. Die behaupteten Ansprüche beziehen sich auf angeblich unerlaubt vorgenommene Zahlungen in Zusammenhang mit der Vergabe von

öffentlichen und privaten Aufträgen. Das Unternehmen hat bisher keine ausreichenden Informationen erhalten, um das Bestehen dieser Ansprüche überprüfen zu können.

Kartellverfahren

Wie berichtet, hat im Juni 2007 die türkische Wettbewerbsbehörde ihre frühere Entscheidung bekräftigt, wonach wegen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der Verkehrs-Signalanlagen ein Bußgeld von umgerechnet etwa 6 EUR gegen Siemens A.Ş. Türkei verhängt wird. Siemens A.Ş. Türkei hat dagegen ein Rechtsmittel eingelegt, das noch anhängig ist.

Wie berichtet, hatte die norwegische Wettbewerbsbehörde im Februar 2007 ein Verfahren wegen möglicher Wettbewerbsverletzungen auf dem Gebiet der Brandschutzanlagen gegen verschiedene norwegische Gesellschaften, einschließlich Siemens Building Technologies AS, eingeleitet. Im Dezember 2008 entschied die norwegische Wettbewerbsbehörde abschließend, dass seitens Siemens Building Technologies AS keine Wettbewerbsverletzung vorliegt.

Wie berichtet, hat im Februar 2007 die französische Wettbewerbsbehörde eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei auf dem Markt für Straßenbahnen tätigen Unternehmen, darunter Siemens Transportation Systems S.A.S. in Paris, eingeleitet und Büroräume durchsucht. Siemens kooperiert mit der französischen Wettbewerbsbehörde.

Wie berichtet, hatte die Europäische Kommission im Februar 2007 eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei europäischen Herstellern von Hochleistungstransformatoren, unter anderem bei der Siemens AG und bei der im Juli 2005 von Siemens übernommenen VA Technologie AG (VA Tech), eingeleitet. Mittlerweile wurde auch das Bundeskartellamt in das Verfahren einbezogen und untersucht die Vorwürfe, soweit sie sich auf den deutschen Markt beschränken. Bei Hochleistungstransformatoren handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Stromübertragungssystemen bildet und die Stromspannung regelt. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der Europäischen Kommission und dem Bundeskartellamt. Im November 2008 beendete die Europäische Kom-

mission ihre Untersuchung und übersandte den betroffenen Unternehmen ihre Beschwerdepunkte. Am 7. Oktober 2009 verhängte die Europäische Kommission Bußgelder in Höhe von insgesamt 67,644 EUR gegen sieben Unternehmen wegen einer Absprache zur Aufteilung der Märkte in Japan und Europa. Siemens wurde nicht belangt, weil die Gesellschaft diesen Teil des Vorgangs den Behörden freiwillig offengelegt hatte. Das Bundeskartellamt setzt seine Untersuchung hinsichtlich des deutschen Markts fort.

Wie berichtet, haben im April 2007 Siemens AG und VA Tech Klagen vor dem Europäischen Gericht erster Instanz in Luxemburg gegen die Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 24. Januar 2007 eingereicht, mit denen gegen Siemens und VA Tech Bußgelder wegen des Vorwurfs kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen auf dem Europäischen Markt zwischen 1988 und 2004 verhängt wurden. Bei einer gasisolierten Schaltanlage handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Umspannwerken bildet. Die gegen die Siemens AG verhängte Geldbuße beträgt 396,6 EUR und wurde von der Gesellschaft in 2007 bezahlt. Die gegen die im Juli 2005 von Siemens übernommene VA Tech verhängte Geldbuße beträgt 22,1 EUR. Zusätzlich haftet VA Tech gesamtschuldnerisch mit Schneider Electric für eine weitere Geldbuße von 4,5 EUR. Das Europäische Gericht erster Instanz hat noch keine Entscheidung verkündet. Zusätzlich zu den in diesem Dokument angeführten Verfahren laufen auch in Brasilien, Neuseeland, der Tschechischen Republik und der Slowakei Untersuchungen wegen ähnlicher Vorwürfe.

Wie berichtet, hatte am 25. Oktober 2007 ein ungarisches Gericht für Wettbewerbssachen auf ein Rechtsmittel der Gesellschaft hin Bußgelder wegen möglicher Kartellverstöße im Bereich gasisolierter Hochspannungsschaltanlagen hinsichtlich der Siemens AG von 0,320 EUR auf 0,120 EUR und hinsichtlich VA Tech von 0,640 EUR auf 0,110 EUR reduziert. Die Gesellschaft und die Wettbewerbsbehörde haben diese Entscheidung angefochten. Im November 2008 bestätigte das Berufungsgericht die Bußgeldreduzierung. Am 5. Dezember 2008 legte die Wettbewerbsbehörde wegen angeblicher Rechtsverletzung einen außerordentlichen Rechtsbehelf beim Obersten Gerichtshof ein.

Im November 2008 hat National Grid Electricity Transmission Plc. (National Grid) eine Klage beim High Court of England and Wales eingereicht. Die Klage bezieht sich auf den Bußgeldbescheid der EU-Kommission vom 24. Januar 2007 wegen angeblicher kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen. Einundzwanzig Gesellschaften, einschließlich der Siemens AG und anderer Siemens verbundener Gesellschaften, wurden als Beklagte benannt. National Grid fordert insgesamt ca. 249 Mio. GBP als Schadensersatz nebst Zinsen. Siemens hält die Behauptungen von National Grid für unbegründet. Gegen den Bußgeldbescheid der Kommission wurde Klage beim Europäischen Gericht erster Instanz eingereicht. Am 12. Juni 2009 hat das High Court of England and Wales das bei ihm anhängige Verfahren bis drei Monate nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichts erster Instanz und im Fall einer Berufung bis drei Monate einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs ausgesetzt. Am 26. Juni 2009 haben die Siemens Gesellschaften ihre Klageerwidderung eingereicht und beantragt, die Klage von National Grid zurückzuweisen. Für den 14. Dezember 2009 ist eine »Case Management Conference« anberaumt worden.

Wie berichtet, hatte die südafrikanische Wettbewerbskommission den Verdacht von Kartellverstößen im Bereich gasisolierter Hochspannungsschaltanlagen untersucht. Im Mai 2009 wurde das Unternehmen davon unterrichtet, dass die Wettbewerbskommission die Ermittlungen nicht fortsetzen wird.

Wie berichtet, wurde im Dezember 2007 in Israel ein Antrag auf Zulassung einer Class Action auf der Grundlage der Bußgeldbescheide der EU-Kommission für angebliche Kartellverstöße im Bereich gasisolierter Hochspannungsschaltanlagen gestellt. Die Klage richtete sich gegen 13 Unternehmen, darunter Siemens AG Deutschland, Siemens AG Österreich und Siemens Israel Ltd. In der Klage wurde behauptet, dass Strombezieher in Israel einen Schaden in Höhe von ungefähr 575 EUR erlitten hätten, weil durch die angeblichen Absprachen zu hohe Strompreise gezahlt worden sein sollen. In einer Anhörung am 11. Dezember 2008 beantragte der Kläger die Rücknahme der Klage und des Antrags auf Zulassung einer Class Action. Das Gericht stimmte diesem Antrag zu und wies die Klage und den Antrag auf Zulassung einer Class Action zurück.

Im September 2009 hat die neuseeländische Wettbewerbsbehörde (Commerce Commission) eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der flexiblen Stromübertragungssysteme eingeleitet. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Im September 2009 hat das DOJ eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der Hochspannungs-Direktübertragungssysteme sowie der flexiblen Stromübertragungssysteme eingeleitet. Siemens kooperiert mit dem DOJ.

Andere Verfahren

Das Unternehmen veräußerte mit einem am 6. Juni 2005 abgeschlossenen Vertrag sein Mobile-Devices-Geschäft an das taiwanische Unternehmen Qisda Corp. (vormals BenQ Corp.). In der Folge kam es 2006 – wie berichtet – zu Streitigkeiten zwischen dem Unternehmen und Qisda bezüglich der Kaufpreisberechnung. Ab September 2006 stellten einzelne Qisda-Gesellschaften, die von der Qisda Corp. für den Erwerb des Mobile-Devices-Geschäfts in verschiedenen Ländern verwendet wurden, Insolvenzantrag und kamen ihren Verpflichtungen aus verschiedenen im Rahmen des vorgenannten Verkaufs auf sie übertragenen Verträgen aus 2005 nicht nach. Am 8. Dezember 2006 reichte das Unternehmen eine Schiedsklage gegen Qisda ein und beantragte festzustellen, dass bestimmte von Qisda im Hinblick auf die Kaufpreisberechnung unterstellte Annahmen nicht richtig sind. Weiterhin stellte das Unternehmen einen Antrag auf Erfüllung der entsprechend des Kaufvertrags von Qisda und/oder deren Tochtergesellschaften übernommenen Verpflichtungen oder alternativ auf Ersatz der dem Unternehmen entstandenen Schäden. Die Schiedsklage des Unternehmens wurde bei der International Chamber of Commerce in Paris (ICC) eingereicht. Schiedsgerichtsort ist Zürich, Schweiz. Im März 2007 reichte Qisda Widerklage ein und behauptete, dass das Unternehmen falsche Angaben in Zusammenhang mit dem Verkauf des Mobile-Devices-Geschäfts gemacht habe. Weiterhin machte Qisda Kaufpreisanpassungsansprüche geltend. Im November 2007 erweiterte das Unternehmen die geltend gemachten Ansprüche auf Schadensersatz wegen der Nichterfüllung der von Qisda und/oder deren Tochtergesellschaften übernommenen Verpflichtungen.

tungen. Im März 2008 änderte Qisda die Widerklage wie folgt: (i) Änderung des Feststellungsantrags von der Behauptung, die Gesellschaft habe falsche Angaben gemacht, in einen Antrag auf Zahlung eines beträchtlichen Schadensersatzes sowie (ii) Erhebung weiterer beträchtlicher Schadensersatzansprüche und Feststellungsanträge. Die Parteien haben die Streitigkeiten bezüglich des Kaufs des Mobile-Devices-Geschäft durch Qisda beigelegt. Aufgrund eines gemeinsamen Antrags der Parteien hat die ICC im März 2009 einen Award by Consent erlassen.

Am 25. November 2008 gaben die Siemens AG und der Insolvenzverwalter der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG bekannt, dass sie nach konstruktiven Diskussionen, die im Jahr 2006 begannen, einen Vergleich abgeschlossen haben. In der Vergleichsvereinbarung hat sich Siemens verpflichtet, eine Bruttozahlung von 300 EUR zu leisten. Diese Zahlung erfolgte im Dezember 2008. Aufgrund der von Siemens angemeldeten berechtigten Forderungen zur Insolvenztabelle wird die Nettzahlung voraussichtlich 255 EUR betragen. Da in der Vergangenheit bereits ausreichend Vorsorgen getroffen wurden, ergibt sich aus dem Vergleich für die Geschäfte der Siemens AG im Geschäftsjahr 2009 kein wesentlicher negativer Ergebniseffekt.

Wie berichtet, ist das Unternehmen Mitglied eines Lieferantenkonsortiums, das von Teollisuuden Voima Oyj («TVO») mit der Errichtung des Kernkraftwerks »Olkiluoto 3« in Finnland beauftragt wurde. Der Anteil des Unternehmens an dem dem Lieferantenkonsortium zustehenden Vertragspreis beträgt ca. 27%. Das andere Mitglied des Lieferantenkonsortiums ist ein weiteres Konsortium, bestehend aus Areva NP S.A.S. und deren 100%iger Tochter Areva NP GmbH. Der ursprünglich vereinbarte Fertigstellungstermin für das Kernkraftwerk war der 30. April 2009. Das Lieferantenkonsortium gab im Januar 2009 bekannt, dass sich nach seinen Einschätzungen das Projekt um insgesamt 38 Monate verzögern wird. Nunmehr gibt es Diskussionen um weitere Verzögerungen infolge neuer Genehmigungsaufgaben. Da Meinungsverschiedenheiten darüber bestehen, wer die Verzögerungen zu verantworten hat, hat das Lieferantenkonsortium im Dezember 2008 Schiedsklage gegen TVO erhoben. In dieser fordert das Lieferantenkonsortium eine Verlängerung der Bauzeit und ca. 1 Mrd. EUR an fälli-

gen Abschlagszahlungen und Nachträgen. In der Klageerwidderung bestreitet TVO, dass dem Konsortium die Bauzeitverlängerung zusteht, und hat widerklagend geltend gemacht, Anspruch auf (Verzugs-)Schadensersatz und Zinsen wegen angeblich verfrüht geleisteter Abschlagszahlungen zu haben. Bei einem Verzug von 38 Monaten schätzt TVO seine Ansprüche gegen das Lieferantenkonsortium auf insgesamt bis zu 1,4 Mrd. EUR.

Anfang 2009 hat Siemens sein Joint Venture mit Areva S.A. (Areva) gekündigt. In der Folge wurden Gespräche mit der staatlichen Atomergiegesellschaft Rosatom (Rosatom) über eine mögliche neue Partnerschaft aufgenommen, die im Bereich des Kernkraftwerksbaus tätig sein soll und in der Siemens Minderheitsaktionär würde. Im April 2009 hat Areva eine ICC-Schiedsklage gegen Siemens eingereicht. Areva hat in der Schiedsklage beantragt, Siemens zu untersagen, diese Verhandlungen mit Rosatom fortzuführen, eine Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch Siemens festzustellen, den an Siemens zu zahlenden Kaufpreis für den Siemens Anteil an dem Areva-NP-S.A.S.-Joint Venture herabzusetzen und Areva einen noch zu beziffernden Schadensersatz zuzusprechen. In seiner im Juni 2009 eingereichten Klageantwort hat Siemens die Zurückweisung der Schiedsklage und eine Kaufpreiserhöhung beantragt. Das Schiedsgericht ist bestellt und das eigentliche Verfahren eingeleitet. Am 17. November 2009 hat das Schiedsgericht eine vorläufige Anordnung erlassen, die Siemens im Hinblick auf den Verhandlungsprozess sowie die geplante Partnerschaft mit Rosatom bestimmte vorläufige Einschränkungen auferlegt; die Anordnung verbietet Siemens nicht, die Gespräche mit Rosatom während des Schiedsverfahrens fortzuführen.

Wie berichtet, hatte eine mexikanische Kontrollbehörde Siemens S.A. de C.V. Mexico (Siemens Mexico) für die Dauer von drei Jahren und neun Monaten von der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen ab dem 30. November 2005 ausgeschlossen. Das Verfahren hatte den Vorwurf zum Gegenstand, Siemens Mexico habe geringfügige steuerliche Abweichungen im Rahmen des Vertragsschlusses mit einem öffentlichen Auftraggeber in 2002 nicht offengelegt. Aufgrund mehrerer Rechtsmittel von Siemens Mexico wurde der Ausschluss zunächst ausgesetzt und danach auf einen Zeitraum

von vier Monaten verkürzt. Im Juni 2009 wurde das Unternehmen schließlich durch das zuständige Gericht darüber informiert, dass der Ausschluss vollständig aufgehoben wurde.

Im Juli 2008 hat Herr Abolfath Mahvi Schiedsklage bei der ICC eingereicht, in der er Schadensersatz in Höhe von 150 Mio. DM (beziehungsweise den entsprechenden Betrag in Euro, der sich auf ca. 77 EUR beläuft) zuzüglich Zinsen von Siemens verlangt. Herr Mahvi stützt seinen Anspruch auf einen Vertrag von 1974, der zwischen einer damaligen Tochtergesellschaft von Siemens und zwei Gesellschaften abgeschlossen wurde, von denen die eine auf den Bermudas und die andere in Liberia ansässig war. Herr Mahvi behauptet, Rechtsnachfolger der Gesellschaften auf den Bermudas und in Liberia zu sein. Weiterhin behauptet er, dass diese Gesellschaften Siemens bei der Akquise eines Kraftwerkprojekts in Bushehr, Iran, unterstützt hätten. Siemens hält die Ansprüche für ungerechtfertigt. Dies vor allem deshalb, weil der Vertrag, aus dem die Ansprüche hergeleitet werden, schon Gegenstand eines früheren ICC-Verfahrens gewesen war und in diesem Verfahren Ansprüche gegen Siemens zurückgewiesen wurden. Herr Mahvi hat in seinem detaillierten Statement of Claim seine behaupteten Ansprüche spezifiziert und verlangt jetzt von der Siemens AG 150 Mio. DM (beziehungsweise den entsprechenden Betrag in Euro, der sich auf ca. 77 EUR beläuft) oder, alternativ, 35,460 EUR oder 27,837 EUR zzgl. Zinsen, 5 % Provision von den Zahlungen, die Siemens über 5,74 Mrd. DM hinaus für alle anderen Verträge erhalten hat, die unter den mit Herrn Mahvi abgeschlossenen Vertrag fallen, sowie 5 EUR für »moral damages«.

Im Juli 2008 hat Hellenic Telecommunications Organization Société Anonyme (OTE) in Deutschland vor dem Landgericht München eine Auskunftsklage gegenüber Siemens mit dem Ziel erhoben, Siemens zu verurteilen, die Ergebnisse der internen Ermittlungen offenzulegen, soweit diese OTE betreffen. OTE begehrt Auskunft zu den Vorwürfen angeblicher unlauterer Einflussnahme und/oder Bestechung in Zusammenhang mit Aufträgen, die zwischen 1992 und 2006 zwischen Siemens und OTE abgeschlossen wurden. Die Klage wurde Siemens durch das Landgericht am 25. September 2008 zugestellt. Siemens hat auf die Klage erwidert und den Antrag gestellt, die Klage abzuweisen. OTE hat im Mai 2009 in Griechenland Akteneinsicht durch die Staatsanwaltschaft erhalten. Der gel-

tend gemachte Auskunftsanspruch hat sich damit voraussichtlich erledigt. Allerdings wird OTE gegebenenfalls versuchen, die erhaltenen Informationen zur Unterstützung vermeintlicher Schadensersatzansprüche gegenüber Siemens und/oder Siemens A.E. (der griechischen Tochtergesellschaft von Siemens) zu nutzen.

Die Siemens A.E. hat sich im Mai 2003 als Subunternehmer gegenüber Science Applications International Corporation, Delaware, USA (SAIC), im Vorfeld der Olympischen Spiele in Athen zur Lieferung und Installation von Sicherheitsüberwachungstechnik im Rahmen des sogenannten C4I-Projekts in Griechenland verpflichtet. Die Siemens A.E. erbrachte in den Jahren 2003 bis 2008 die geschuldeten Leistungen. Im Rahmen der Abnahme verschiedener Teilleistungen und der im November 2008 erfolgten Endabnahme des Gesamtsystems rügte der griechische Staat Mängel am C4I-System und machte Minderungen in zweistelliger Millionenhöhe geltend. Zudem hält der griechische Staat unter Hinweis auf die bislang nicht erfolgte formale Endabnahme einen weiteren zweistelligen Millionenbetrag zurück. Die Berechtigung hierzu wird von Siemens A.E. und SAIC bestritten. Vor diesem Hintergrund wurde ein Schiedsverfahren von SAIC eingeleitet. Eine Streitbeilegung wird dadurch erschwert, dass Siemens A.E. in Griechenland öffentlich Bestechungs- und Betrugsvorwürfen und damit einhergehend negativer Presseberichterstattung hinsichtlich des C4I-Systems ausgesetzt ist.

Die derzeit in Griechenland von der Staatsanwaltschaft und den Strafgerichten gegen ehemalige Angehörige der Siemens A.E. insbesondere wegen Bestechungs- und Betrugsvorwürfen geführten Verfahren und der Ausgang dieser Verfahren könnten sich unter Umständen negativ auf die derzeit laufenden zivilrechtlichen Verfahren und die weitere Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Siemens A.E. in Griechenland auswirken.

Neben der regulären Steuerprüfung der Steuerjahre 2004 bis 2007 haben die griechischen Steuerbehörden begonnen, die Siemens A.E. für die Jahre 1997 bis 2003 erneut zu prüfen, für die die Steuerprüfung bereits abgeschlossen war. Die Steuerprüfungen könnte es erforderlich machen, dass Siemens A.E. zusätzliche Steuern zahlen muss. Aufgrund der Komplexität

der Sache ist es derzeit jedoch nicht möglich, die Folgen der Steuerprüfung oder die Höhe möglicher zusätzlicher Verbindlichkeiten vorauszusehen.

Im Dezember 2008 nahm die polnische Behörde für innere Sicherheit (Agency of Internal Security, AWB) einen Mitarbeiter von Siemens Healthcare Polen in Haft in Zusammenhang mit einer Untersuchung hinsichtlich einer öffentlichen Ausschreibung des Krankenhauses Wroclaw aus dem Jahr 2008. Die AWB erhebt den Vorwurf, der Siemens Mitarbeiter und der stellvertretende Krankenhausdirektor hätten das Ausschreibungsverfahren manipuliert.

Im April 2009 durchsuchte der Defense Criminal Investigative Service des US-Verteidigungsministeriums die Räumlichkeiten von Siemens Medical Solutions USA, Inc. in Malvern, Pennsylvania, in Zusammenhang mit einem Ermittlungsverfahren hinsichtlich eines Siemens Vertrags mit dem US-Verteidigungsministerium über die Lieferung medizinischer Geräte.

Im Juni 2009 durchsuchte die Staatsanwaltschaft Wien das Büro eines Mitarbeiters der Siemens AG Österreich in Zusammenhang mit dem Vorwurf überhöhter Rechnungen eines Subunternehmers im Rahmen eines IT-Projekts mit dem österreichischen Bundesrechenzentrum. Die Staatsanwaltschaft betrachtet Siemens als Opfer.

Im Juni 2009 legten die Siemens AG und zwei Tochtergesellschaften freiwillig unter anderem mögliche Verletzungen der US Export Administration Regulations gegenüber den zuständigen US-Behörden offen.

Zu bestimmten Rechtsstreitigkeiten werden gemäß IAS 37, *Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen*, geforderte Angaben nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Rechtsstreits ernsthaft beeinträchtigen können.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten sind die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften in Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierter, global präsenter Konzern in verschiedenen weiteren Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zum Teil sind diese anhängigen Ansprüche bereits offengelegt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden Schadensersatzansprüche in unbestimmter Höhe sowie Strafschadensersatz (punitive damages) geltend gemacht. Zeitweise ist Siemens auch Gegenstand von weiteren über die oben genannten hinausgehenden behördlichen Ermittlungen. Siemens kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Jurisdiktionen und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Siemens beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Siemens ergehen könnten. Siemens verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann Siemens keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Siemens jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat dargestellten weiteren Rechtsthemen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens.

31 | ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Die nebenstehende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	30. September	
	2009	2008
Finanzielle Vermögenswerte:		
Darlehen und Forderungen	24.119	25.138
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.159	6.893
Derivate mit Hedge-Accounting-Beziehung	1.895	538
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	976	459
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	561	703
	37.710	33.731

Die untenstehende Tabelle stellt die Marktwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten:		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	28.539	26.337
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	864	1.004
Derivate mit Hedge-Accounting-Beziehung	134	401
	29.537	27.742

	30. September 2009		30. September 2008	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten:				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ¹	13.950	13.950	14.627	14.627
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	4.885	4.885	5.160	5.160
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.159	10.159	6.893	6.893
Sonstige nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	5.284	5.284	5.351	5.351
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	–	335	–	518
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten:				
Anleihen und Schuldverschreibungen	16.373	16.502	12.069	12.966
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.617	7.617	8.886	8.886
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	2.941	2.942	2.820	2.879
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	191	194	228	233
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.284	1.284	1.373	1.373

- 1 Diese Position setzt sich aus (i) den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen des kurzfristigen Vermögens (mit Ausnahme von Forderungen aus Finanzierungs-Leasing) in Höhe von 12.711 (i.V. 14.111) EUR (siehe »Ziffer 12«) sowie (ii) aus den sich in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten (siehe »Ziffer 20«) befindlichen Positionen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 452 (i.V. 471) EUR sowie (iii) der Forderungen gegenüber assoziierten sowie sonstigen Unternehmen (definiert in »Ziffer 12«) in Höhe von 787 (i.V. 45) EUR zusammen, siehe »Ziffer 20«.
- 2 Diese Position beinhaltet Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren beizulegende Zeitwerte Siemens nicht zuverlässig ermitteln kann und die es zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Marktwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus revolvingenden Kreditfazilitäten begebenen Commercial Papers und sonstigen Finanzschulden entsprechen den Buchwerten. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Das Unternehmen bewertet langfristige festverzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen, inklusive der Forderungen aus Finanzierungs-Leasing, auf der Basis verschiedener Parameter, wie Zinssätze, spezifischer Länderrisiken, der individuellen Bonität der Kunden und der Risikostruktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Bewertung bildet Siemens die Wertberichtigungen für die erwarteten Forderungsausfälle. Demnach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, zum 30. September 2009 und 2008 annähernd ihren Marktwerten.

Der Marktwert der börsennotierten Anleihen und Schuldverschreibungen basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Den Marktwert von nicht börsennotierten Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt Siemens durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen.

Die zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt die folgende Tabelle:

	30. September	
	2009	2008
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	226	185
Derivative Finanzinstrumente	2.871	997
<i>Ohne Hedge-Accounting-Beziehung</i>	820	331
<i>In Verbindung mit Fair Value Hedges</i>	1.474	394
<i>Währungsderivate</i>	10	15
<i>Zinsderivate</i>	1.464	379
<i>In Verbindung mit Cashflow Hedges</i>	421	144
<i>Währungsderivate</i>	413	144
<i>Zinsderivate</i>	8	–
<i>Eingebettete Derivate</i>	156	128
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert		
Derivative Finanzinstrumente	998	1.405
<i>Ohne Hedge-Accounting-Beziehung</i>	731	860
<i>In Verbindung mit Fair Value Hedges</i>	4	70
<i>Währungsderivate</i>	4	18
<i>Zinsderivate</i>	–	52
<i>In Verbindung mit Cashflow Hedges</i>	130	331
<i>Währungsderivate</i>	130	331
<i>Zinsderivate</i>	–	–
<i>Eingebettete Derivate</i>	133	144

Bei den Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten setzt Siemens als Marktwert den Kurswert in einem aktiven Markt an.

Die Gesellschaft begrenzt Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten durch eine vorsichtige Auswahl der Vertragspartner. Der Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt daher grundsätzlich mit Finanzinstituten mit einem Rating von mindestens »Investment Grade«. Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden Kreditrisiken der Handelspartner angemessen berücksichtigt. Dadurch ist sichergestellt, dass sich auch Veränderungen der Kreditrisiken

der Handelspartner adäquat in der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente und somit im Konzernabschluss widerspiegeln. Wie die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente im Einzelnen ermittelt werden, hängt von der Art des Instruments ab:

Zinsderivate – Der Marktwert von Zinsderivaten (zum Beispiel Zinsswaps) bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf der Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve. Zinsoptionen werden mit ihrem Kurswert bilanziert oder auf der Grundlage eines Optionspreismodells errechneten Schätzwert ausgewiesen.

Währungsderivate – Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen. Währungsoptionen bilanziert Siemens mit ihrem Kurswert oder weist sie zu einem auf der Grundlage eines Optionspreismodells errechneten Schätzwert aus.

Credit Default Swaps – Der Marktwert von Credit Default Swaps bestimmt sich aus dem Vergleich der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme auf der Basis aktueller Bankkonditionen mit den abgezinsten erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen auf der Basis der Vertragskonditionen.

Bei der Bestimmung des Marktwerts eines derivativen Finanzinstruments bleiben Kompensationseffekte aus den Grundgeschäften (zum Beispiel schwebende Geschäfte und antizipierte Transaktionen) unberücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung unserer zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	226	–	–	226
Derivative Finanzinstrumente	–	2.871	–	2.871
Gesamt	226	2.871	–	3.097
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	–	998	–	998

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf unsere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten;

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Nettogewinne beziehungsweise -verluste aus Finanzinstrumenten sind wie folgt:

	30. September	
	2009	2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	- 95
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 44	- 1
Darlehen und Forderungen	- 419	- 218
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	302	238
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	34	63

Nettoverluste aus *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* umfassen Wertminderungen, Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung und den ineffektiven Teil aus Fair Value Hedges. Für den Betrag unrealisierter Gewinne oder Verluste aus *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten*, der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst wurde, und den Betrag, der dem Eigenkapital entnommen und im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst wurde, siehe *Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals* in »Ziffer 27«.

Nettoverluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abbeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettogewinne aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen oder Verlusten aus der Ausbuchung und dem ineffektiven Teil aus Fair Value Hedges zusammen.

Nettogewinne aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente (einschließlich Zinserträgen und -aufwendungen), für die kein Hedge Accounting angewendet wird.

Die dargestellten Beträge umfassen Währungsgewinne und -verluste aus der Realisierung sowie aus der Bewertung der oben genannten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Bezogen auf das Vorjahr sind diese Effekte erstmalig enthalten. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Sicherheiten

Siemens hat Wertpapiere als Sicherheiten für bestimmte Einlagen erhalten, die das Unternehmen mit Dritten aufbewahrt und für die die Erlaubnis besteht, diese zu veräußern oder zu verpfänden. Der Fair Value dieser Sicherheiten beträgt zum 30. September 2009 716 Mio. (i.V. 251 Mio.) EUR. Siemens hat zum 30. September 2009 von dem Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung keinen Gebrauch gemacht. Zum 30. September 2009 wurden von Siemens finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 408 EUR als Sicherheiten gestellt.

32 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSAKTIVITÄTEN

Im Rahmen des Risikomanagements setzt das Unternehmen eine Vielfalt von derivativen Finanzinstrumenten ein, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, sowie die Kreditrisiken zu begrenzen. Für weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien bei Siemens sowie zum Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, siehe auch »Ziffer 33«.

Die Marktwerte der einzelnen Arten von derivativen Finanzinstrumenten sind wie folgt:

	30. September 2009		30. September 2008	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Devisentermingeschäfte	735	462	371	979
Zinsswaps und kombinierte Zins- und Währungsswaps	1.764	204	424	168
Eingebettete Derivate	156	133	128	144
Optionen	164	172	65	56
Sonstige	52	27	9	58
	2.871	998	997	1.405

Währungsrisikomanagement

Wie unter »Ziffer 33« beschrieben, setzt das Unternehmen verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, um Währungsrisiken zu begrenzen oder auszuschalten.

Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Accounting-Beziehung

Zur Absicherung der Risiken, die aus den Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden und schwebenden Verträgen sowie antizipierten Transaktionen resultieren, verfolgt das Unternehmen vorwiegend einen konzernweiten Portfolioansatz. Dieser besteht darin, die konzernweiten Risiken zentral zu bündeln und durch den Einsatz verschiedener derivativer Finanzinstrumente abzusichern. Dabei handelt es sich in erster Linie um Devisentermingeschäfte, Zins- und Zins-Währungs-Swaps sowie um Optionen. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IAS 39, *Financial Instruments: Recognition and Measurement*. Dementsprechend erfasst Siemens alle diese Derivate zum Marktwert in der Konzernbilanz und weist sie unter *Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte* oder *Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten* aus. Die Veränderungen des Marktwerts bucht das Unternehmen erfolgswirksam.

Siemens bilanziert auch Embedded Foreign Currency Derivatives, die in bestimmten Kauf- oder Verkaufsverträgen enthalten sind. Diese lauten weder auf eine der funktionalen Währung der Vertragspartner noch auf eine Währung, die in dem wirtschaftlichen Umfeld, in dem die Transaktion stattfindet, üblicherweise verwendet wird. Die Gewinne oder Verluste aus den Embedded Foreign Currency Derivatives weist das Unternehmen unter den *Umsatzkosten* in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Derivative Finanzinstrumente im Rahmen von Hedge Accounting

Die operativen Einheiten des Unternehmens wenden für bestimmte wesentliche, in Fremdwährung lautende antizipierte Transaktionen und schwebende Geschäfte Hedge Accounting an. Siemens setzt in erster Linie Devisentermingeschäfte ein, um das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungs-

ströme aus geplanten Käufen und Verkäufen sowie schwebenden Geschäften zu begrenzen. Dieses Risiko resultiert vor allem aus auf US-Dollar lautenden langfristigen Verträgen (Projektgeschäft) und aus auf US-Dollar lautendem Produktgeschäft der operativen Einheiten.

Cashflow Hedges – Die Veränderungen des Marktwerts von als Foreign Currency Cashflow Hedges klassifizierten Devisentermingeschäften weist Siemens wie folgt aus: Der effektive Teil der Marktwertveränderungen wird unter den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* erfasst, während der ineffektive Teil in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt wird. Der erfolgswirksam erfasste ineffektive Teil aus Cashflow Hedges im Währungsbereich betrug zum 30. September 2009 – (i.V. 1) EUR. Im Geschäftsjahr 2009 reklassifizierte das Unternehmen einen Nettogewinn in Höhe von 6 (i.V. 5) EUR aus den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* in die *Umsatzkosten*, da das Eintreten der geplanten Transaktion unwahrscheinlich geworden war. Die Entwicklung der *Sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals* aus der Veränderung des Marktwerts dieser Geschäfte sowie aus der ergebniswirksamen Umbuchung findet sich im »Anhang, Ziffer 27«.

Die Gesellschaft wird voraussichtlich 143 EUR der in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* ausgewiesenen Nettoverluste mit Eintreten der abgesicherten Fremdwährungstransaktionen im Geschäftsjahr 2010 in die *Umsatzkosten* reklassifizieren.

Zum 30. September 2009 hatte Siemens derivative Finanzinstrumente mit einer maximalen Laufzeit von 207 Monaten im Bestand, um die Währungsrisiken in Zusammenhang mit geplanten Transaktionen in Fremdwährung abzusichern.

Fair Value Hedges – Zum 30. September 2009 und 2008 sicherte das Unternehmen schwebende Geschäfte mithilfe von Devisentermingeschäften ab. Diese klassifizierte es als Foreign Currency Fair Value Hedges zukünftiger Verkäufe – vor allem in Zusammenhang mit dem Projektgeschäft des Unternehmens – und in geringerem Maße auch zukünftiger Käufe. Die gesicherten schwebenden Geschäfte wies Siemens zum 30. September 2009, da es Hedge Accounting anwandte, unter den finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 13 (i.V. 19) EUR

und unter den finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 23 (i.V. 34) EUR aus. Aus den Marktwertänderungen der Devisentermingeschäfte ergaben sich Verluste in Höhe von 2 (i.V. 20) EUR. Diesen Verlusten standen Gewinne aus den schwebenden Geschäften in Höhe von 2 (i.V. 19) EUR gegenüber. Die Veränderungen des Marktwerts der Devisentermingeschäfte sowie die der schwebenden Geschäfte buchte Siemens unter den *Umsatzkosten*.

Zinsrisikomanagement

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzanlagen und Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsniveaus. Das Unternehmen ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten, wie Zinsswaps (siehe »Ziffer 33«), Optionen und in geringerem Umfang auch Zins-Währungs-Swaps und Zins-Futures, zu begrenzen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung ohne Hedge-Accounting-Beziehung

Zur Absicherung des Zinsrisikos in Zusammenhang mit bestimmten verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, vor allem verzinslichen Finanzanlagen und Finanzschulden, verfolgt das Unternehmen einen Portfolioansatz. Dieser Ansatz richtet sich auf Zinsinkongruenzen zwischen diesen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in ihrer Gesamtheit und nicht als Einzelpositionen. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IAS 39. Dementsprechend führt Siemens alle im Rahmen dieser Strategie eingesetzten Zinsderivate zum Marktwert und weist sie entweder unter *Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte* oder *Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten* aus. Die Veränderungen des Marktwerts bucht das Unternehmen erfolgswirksam im *Finanzergebnis*. Den Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen im Rahmen von Zinsswaps, die der Absicherung dienen, erfasst es ebenfalls im *Finanzergebnis*.

Fair Value Hedges für festverzinsliche Finanzschulden

Auf der Grundlage der während der Geschäftsjahre 2009 und 2008 bestehenden Swap-Kontrakte zahlt das Unternehmen variable Zinsen auf einen bestimmten Kapitalbetrag und er-

hält im Gegenzug dafür feste Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen zukünftiger Veränderungen der Zinssätze auf die Marktwerte der zugrunde liegenden festverzinslichen Finanzschulden aus. Siemens weist die Zinsswaps zum Marktwert in der Konzernbilanz aus. Den entsprechenden Anteil der dadurch abgesicherten festverzinslichen Finanzschulden führt das Unternehmen als Summe aus deren Buchwert und einer Wertkorrektur für die zinsrisikobedingte Veränderung ihres Marktwerts. Diese Veränderungen sowie die entsprechenden Korrekturen des Buchwerts stellt es als Korrekturposten zu der Position *Finanzergebnis* in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dar. Das Nettoergebnis, das den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung darstellt, wird im *Finanzergebnis* ausgewiesen. Aus den Buchwertanpassungen der Finanzschulden ergab sich im Geschäftsjahr ein Verlust von 848 (i.V. Verlust von 276) EUR, während im gleichen Zeitraum Gewinne bei den zugeordneten Sicherungsgeschäften von 931 (i.V. Gewinne von 269) EUR realisiert wurden. Im Geschäftsjahr 2009 wurde demnach ein Nettoergebnis, das den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung darstellt, in Höhe von 84 (i.V. minus 7) EUR erfasst. Den Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen im Rahmen solcher Zinsswaps weist Siemens im Zinsaufwand aus, der Bestandteil des *Finanzergebnisses* ist.

Im Rahmen von Zinsswaps zahlte Siemens variable Zinsen (Durchschnittssatz zum 30. September 2009 beziehungsweise 2008: 0,9% beziehungsweise 4,5%) und erhielt Festzinsszahlungen (Durchschnittssatz zum 30. September 2009 beziehungsweise 2008: 5,4% beziehungsweise 5,6%). Das zum 30. September 2009 abgesicherte Volumen der Finanzschulden betrug 15.565 (i.V. 11.766) EUR. Damit wurden zum 30. September 2009 94 (i.V. 89) % des Anleihebestands des Unternehmens von festverzinslich auf variabel verzinslich getauscht. Die Laufzeiten der Swap-Kontrakte sind auf die Laufzeiten der abgesicherten Positionen abgestimmt. Der Nettomarktwert der Zinsswaps, die Finanzschulden absicherten, betrug – ohne Berücksichtigung abgegrenzter Zinsen – zum 30. September 2009 1.224 (i.V. 291) EUR.

Fair Value Hedges für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2008 hat Siemens Fair Value Hedge Accounting für bestimmte festverzinsliche Wertpapiere, die als *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* eingestuft werden, angewandt. Die Anwendung von Fair Value Hedge Accounting wurde allerdings zu Beginn des Geschäftsjahrs 2008 vollständig beendet, da der Großteil der abgesicherten Grundgeschäfte veräußert wurde. Im Geschäftsjahr 2009 bestanden keine entsprechenden Hedge-Beziehungen. Um Auswirkungen auf die Marktwerte der zugrunde liegenden festverzinslichen *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* – aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze – auszugleichen, sind Zinsswaps abgeschlossen worden. Die Zinsswaps und der zugrunde liegende Teil der *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* wurden während der Anwendung von Fair Value Hedge Accounting zum Marktwert in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Veränderungen der Marktwerte der Zinsswaps sowie die kompensierenden zinsrisikobedingten Veränderungen des Marktwerts der dadurch abgesicherten *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* wurden im *Finanzergebnis* ausgewiesen. Das im Geschäftsjahr 2008 im *Finanzergebnis* erfasste Nettoergebnis betrug 0 EUR und entspricht dem ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung.

Cashflow Hedges für variabel verzinsliche Anlagen

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wandte Siemens Cashflow Hedge Accounting für revolvingende Anlagen an. Im Rahmen der eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt das Unternehmen variable Zinsen auf einen bestimmten Kapitalbetrag und erhält im Gegenzug dafür feste Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen zukünftiger Veränderungen der Zinssätze auf die Zahlungsströme der zugrunde liegenden variabel verzinslichen Anlagen aus. Das Unternehmen weist die Zinsswaps zum Marktwert in der Konzernbilanz aus. Den effektiven Teil der Marktwertveränderungen von als Cashflow Hedges klassifizierten Zinsswaps erfasst es unter den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals*; der ineffektive Teil der Marktwertveränderungen wird erfolgswirksam erfasst. Aus den Cashflow Hedges im Zinsbereich ergaben sich in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 nur unwesentliche

Ineffektivitäten (jeweils weniger als 1 EUR). Den Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen im Rahmen solcher Zinsswaps zeigt Siemens im Zinsertrag. Dieser ist Bestandteil des *Finanzergebnisses*.

33 | MANAGEMENT VON FINANZIELLEN RISIKEN

Finanzmarktrisiken

Zunehmende Marktpreisschwankungen können für Siemens signifikante Cashflow- sowie Gewinnrisiken zur Folge haben. Änderungen der Fremdwährungskurse, der Zinssätze sowie der Aktienkurse beeinflussen sowohl das weltweite operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite für seine Aktionäre sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert Siemens vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht in erster Linie, diese Risiken im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu steuern und zu überwachen. Wenn es notwendig ist, steuert es die Risiken auch mithilfe derivativer Finanzinstrumente.

Die Finanzmarktrisiken zu managen ist eine zentrale Aufgabe des Siemens Vorstands. Dieser Teil des gesamten Risikomanagementsystems fällt in den Verantwortungsbereich des Chief Financial Officers. Der Siemens Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung und delegiert aus betrieblichen und unternehmerischen Gründen die Verantwortung an die Zentralabteilungen und an die Siemens Segmente und Einheiten. SFS unterhält in geringem Umfang ein Trading-Portfolio, dessen Risikopositionen limitiert sind. Zum 30. September 2009 lag der Value at Risk (VaR) dieses Portfolios nahe null.

Aus den verschiedenen Methoden zur Risikoanalyse und des Risikomanagements implementierte Siemens das Konzept des Value at Risk auf Basis des parametrischen Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Das VaR-Konzept ermöglicht die Quantifizierung von Marktpreisrisiken, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen verschiedener Risikofaktoren unter den An-

nahmen des parametrischen Varianz-Kovarianz-Value-at-Risk-Modells. Der VaR für alle Risikofaktoren wurde basierend auf folgenden Parametern berechnet:

- Historische Volatilitäten und Korrelationen,
- 10 Tage Haltedauer,
- 99,5% Konfidenzniveau.

Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung weichen aufgrund grundlegender konzeptioneller Unterschiede von den ermittelten VaR-Werten deutlich ab. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird auf Basis der IFRS erstellt. Die VaR-Zahlen basieren auf einem rein finanzwirtschaftlichen Modell, das einen finanzwirtschaftlichen Verlust errechnet, der bei einer Haltedauer von 10 Tagen und mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht überstiegen wird. Da für das Management der Treasury-Aktivitäten der Value at Risk verwendet wird und dieser aussagekräftigere Risikoinformationen zur Verfügung stellt als eine Sensitivitätsanalyse, wurde das VaR-Konzept in diesem Jahr erstmals für die externe Berichterstattung zum Marktrisiko eingeführt.

Obwohl der VaR ein bedeutendes Konzept zur Messung von Marktpreisrisiken ist, können die Annahmen, auf denen das Modell basiert, zu einigen Einschränkungen führen. Eine 10 Tage Haltedauer unterstellt, dass es möglich ist, die Risiken innerhalb dieser Periode zu neutralisieren. Dies stellt eine in den meisten Fällen realistische Annahme dar, die aber nicht erfüllt sein kann, sollten für einen anhaltenden Zeitraum illiquide Märkte vorliegen. Ein Konfidenzniveau von 99,5% macht keine Angaben zu den Verlusten, die über dieses Konfidenzniveau hinaus auftreten können. Innerhalb des Modells existiert eine statistische Wahrscheinlichkeit von 0,5%, dass Verluste eintreten, die den berechneten VaR übersteigen. Bei der Verwendung von historischen Daten als Basis für die Abschätzung des statistischen Verhaltens der relevanten Märkte, und damit der Quantifizierung der möglichen Bandbreite der zukünftigen Ergebnisse aus diesem statistischen Verhalten, besteht die Möglichkeit, dass nicht alle möglichen Entwicklungen abgedeckt sind. Dies gilt im Besonderen für das Auftreten außergewöhnlicher Ereignisse.

Alle marktsensitiven Vermögensanlagen des Konzerns, die in Zusammenhang mit Pensionsplänen stehen, einschließlich der Anlagen in Aktien oder der zinstragenden Investments, sind nicht Gegenstand der folgenden quantitativen und qualitativen Angaben. Weitere Informationen hierzu finden sich unter »Ziffer 24«.

Aktienkursrisiken

Das Siemens Anlageportfolio umfasst direkte und indirekte Aktienanlagen in börsennotierte Unternehmen, die die Gesellschaft nicht zu Handelszwecken hält. Diese Beteiligungen resultieren hauptsächlich aus strategischen Partnerschaften, Spin-offs und Börsengängen (IPOs) strategischer Risikokapitalinvestitionen oder aus Kompensationen für M&A-Transaktionen.

Siemens überwacht die Aktieninvestitionen anhand ihrer aktuellen Marktwerte, die von den Schwankungen der volatilen Aktienmärkte weltweit beeinflusst werden. Der Marktwert des Siemens Portfolios belief sich zum 30. September 2009 auf 141 EUR im Vergleich zu einem Marktwert in Höhe von 137 EUR zum 30. September 2008.

Basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer 10 Tage Haltedauer sowie einem Konfidenzniveau von 99,5% wurde der VaR der oben genannten Aktienpositionen von Siemens in Höhe von 21 EUR ermittelt. Zum 30. September 2008 lag der entsprechende VaR bei 12 EUR, was einen signifikanten Anstieg des Aktienkursrisikos während des abgelaufenen Geschäftsjahrs darstellt.

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist Siemens im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder aususchalten, verfolgt – wie unten dargestellt – das Unternehmen verschiedene Strategien, die den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten vorsehen.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. Jede Siemens Einheit ist Risiken in Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Siemens Einheit entsprechen. Das Unternehmen reduziert das Risiko, indem es Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem gleicht es das Fremdwährungsrisiko zum Teil dadurch aus, dass es Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft sowie in den lokalen Märkten produziert beziehungsweise andere Leistungsbeiträge entlang der Wertschöpfungskette erbringt.

Den operativen Einheiten ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung oder auf währungsgesicherter Basis durchgeführt.

Siemens hat seit mehreren Jahren ein bewährtes Fremdwährungsrisikomanagementsystem. Jede Siemens Einheit ist dafür verantwortlich, ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, darüber Bericht zu erstatten und abzusichern. Den konzeptionellen Rahmen für die Identifizierung und Bestimmung der einzelnen Nettowährungspositionen gibt die entsprechende Richtlinie der Zentralabteilung Corporate Finance vor. Konzernweit ist jede Einheit dazu verpflichtet, diese anzuwenden und die jeweilige Nettowährungsposition in einer engen Bandbreite von mindestens 75%, aber nicht mehr als 100% abzusichern. Zusätzlich stellt Corporate Finance das organisatorische Rahmenwerk, das für das Fremdwährungsmanagement notwendig ist, zur Verfügung. Es schlägt Sicherungsstrategien vor und definiert die für die Einheiten verfügbaren Sicherungsinstrumente: Forward-Kontrakte, Währungsoptionen sowie Stop-Loss-Orders. Die Sicherungstransaktionen führt SFS als exklusiver Dienstleister für fast alle Siemens Einheiten im Auftrag

der Konzern-Treasury auf den weltweiten Finanzmärkten durch. SFS schließt als exklusiver Dienstleister im Auftrag der Konzern-Treasury die Sicherungsgeschäfte, die im Rahmen von Hedge Accounting designiert werden, spiegelbildlich mit externen Partnern ab. Für die anderen Sicherungen verfolgt Siemens einen konzernweiten Portfolioansatz, wodurch ein Nutzen aus der möglichen Aufrechnung gegenläufiger Cashflows in der gleichen Währung erzielt sowie eine Minimierung der Transaktionskosten erreicht wird. Informationen zu den Auswirkungen des konzernweiten Portfolioansatzes auf den Konzernabschluss sowie zu den derivativen Finanzinstrumenten, für die Hedge Accounting angewandt wird, um Fremdwährungsrisiken zu reduzieren oder auszuschalten, finden sich unter »Ziffer 32«.

Das VaR der Fremdwährungspositionen berechnet Siemens auf Grundlage der Aggregation der Nettowährungspositionen inklusive Hedge-Geschäfte. Zum 30. September 2009 wurde das Fremdwährungsrisiko als VaR in Höhe von 12 Mio. EUR ermittelt, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer 10 Tage Haltedauer sowie einem Konfidenzniveau von 99,5%. Zum 30. September 2008 betrug der vergleichbare VaR der Fremdwährungspositionen 31 Mio. EUR. Volatile Wechselkurse können zu Bewertungsänderungen der Cashflows und damit der nicht gesicherten Umsätze in Euro führen. Zusätzlich können zukünftige Wechselkursänderungen Auswirkungen auf die ungesicherten Preise für Güter und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Der Umfang der Beeinflussung ist im Wesentlichen davon abhängig, in welcher Höhe den Fremdwährungsumsätzen Ausgaben in der jeweiligen Fremdwährung gegenüberstehen.

Fremdwährungsrisiken resultieren – nach der Definition von Siemens – aus Bilanzpositionen und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen in Fremdwährungen, die sich aus antizipierten Transaktionen der nächsten drei Monate ergeben. Dabei betrachtet Siemens das Fremdwährungsrisiko, das aus der Sicht der jeweiligen Siemens Einheit und ihrer funktionalen Währung gegenüber allen Fremdwährungen besteht.

Auswirkung von translationsbezogenen Währungsrisiken

Viele Siemens Einheiten befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung von Siemens der Euro ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um translationsbezogene Fremdwährungseffekte im Risikomanagement zu adressieren, gilt die Arbeitshypothese, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Sollte Siemens einen bestimmten Vermögenswert oder eine bestimmte Gesellschaft verkaufen, bezieht das Unternehmen die Auswirkungen – dieses auf den Verkauf bezogene transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisikos – in die VaR-Analysen ein. Translationsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögenspositionen, umgerechnet in Euro, aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, werden im Eigenkapital des Siemens Konzernabschlusses erfasst.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko von Siemens resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden sowie Schuldverschreibungen, Darlehen, Commercial-Paper-Programmen und zinstragenden Anlagen beziehungsweise verzinslichen Aufnahmen. Dieses Risiko wird durch den Einsatz derivativer Instrumente reduziert, indem Festzinsszahlungen in variable Zinszahlungen gedreht und dadurch gegen Marktwertänderungen gesichert werden. Weitere Informationen finden sich unter »Ziffer 32«.

Die Konzern-Treasury steuert zusammen mit SFS als operativem Dienstleister das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand des Konzerns zu optimieren sowie das gesamte Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Teil des Zinsrisikomanagementkonzepts ist auch ein konzernweites Zins-Overlay-Management, durch das die Zinsbindungen der Sicherungsgeschäfte in Übereinstimmung mit den vorgesehenen Mittelbindungen der Vermögenswerte und Schulden gebracht werden sollen. Soweit länderspezifische Regelungen dem nicht entgegenstehen, stellt die Konzern-Treasury sämtlichen Segmenten und Einheiten sowie verbundenen Unternehmen den erforderlichen Finanzierungsbedarf in Form von Darlehen oder über konzerninterne Verrech-

nungskonten zur Verfügung. Das gleiche Konzept wendet Siemens für Einlagen aus den von den Einheiten erwirtschafteten Zahlungsmitteln an.

Das Zinsrisiko wird basierend auf einem parametrischen Varianz-Kovarianz-Value-at-Risk-Konzept ermittelt. Das VaR berechnet das Marktpreisrisiko gegenüber einer fiktiven, 100% variablen Finanzierungsbenchmark. Zum 30. September 2009 betrug der Zinsrisiko-VaR, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer 10 Tage Haltedauer sowie einem Konfidenzniveau von 99,5%, 33 EUR. Das vergleichbare Zinsrisiko zum 30. September 2008 betrug 54 EUR. Dieses Zinsrisiko resultiert in erster Linie aus der langfristigen auf Festzinsbasis aufgenommenen Finanzverschuldung sowie aus zinstragenden Anlagen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Zulieferer und den Verpflichtungen aus dem Finanzierungs-Leasing. Siemens begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Working Capital- und Cash-Management, den Zugang zu Kreditlinien bei Kreditinstituten mit ausschließlich hervorragendem Rating, ein Medium-Term-Notes-Programm sowie ein etabliertes globales Commercial-Paper-Programm. Weitere Informationen zu kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden finden sich unter »Ziffer 23«.

Ergänzend zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung, verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem beobachtet Siemens die Entwicklungen, was deren Verfügbarkeit und Kosten betrifft. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, die finanzielle Flexibilität von Siemens zu sichern und unangemessene Refinanzierungsrisiken zu begrenzen.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 30. September 2009 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivativen Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert. Die Tabelle gibt die nicht diskontierten

Mittelabflüsse für die nächsten Geschäftsjahre an. Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Zinsen) ohne festen Betrag oder Zeitraum basieren auf den Konditionen zum 30. September 2009.

	2010	2011	2012 – 2014	2015 und danach
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen und Schuldverschreibungen	815	2.820	7.187	10.008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	308	65	1.403	657
Übrige Finanzschulden	445	40	90	76
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	54	47	42	77
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.590	8	6	2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	576	45	44	97
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	569	228	161	61

Das Risiko der Zahlungsströme aus der Tabelle ist nur auf die Zahlungsabflüsse beschränkt. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stammen hauptsächlich aus der Finanzierung von in den fortgeführten Aktivitäten genutzten operativen Vermögenswerten, wie Sachanlagen, und aus Investitionen innerhalb des Working Capital (zum Beispiel Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Siemens berücksichtigt diese Vermögenswerte bei der effektiven Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos. Um die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu überwachen und die zukünftigen Risiken effektiv zu steuern, etablierte Siemens ein umfangreiches Risikoberichterstattungssystem, das die weltweiten Geschäftseinheiten umfasst.

Die Gesamtsicht auf Liquidität und Finanzverschuldung ergibt sich aus der Berechnung der Nettoverschuldung und wird für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren, Analysten und Ratingagentu-

ren verwendet. Die Nettoverschuldung resultiert aus dem Gesamtbetrag an Commercial Papers, Medium-Term-Notes, Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, abzüglich der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die an einem aktiven Markt gehandelt werden, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

	30. September	
	2009	2008
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	698	1.819
Langfristige Finanzschulden	18.940	14.260
Summe Finanzschulden	19.638	16.079
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.159	6.893
Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	170	152
Summe Liquidität	10.329	7.045
Nettoverschuldung (Summe Finanzschulden abzüglich Summe Liquidität)	9.309	9.034

Die Finanzausstattung des Unternehmens umfasst die *Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente*, die *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte*, kurz- und langfristige Finanzschulden sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist aufgrund ihres umfassenden Projektgeschäfts der Sectors sowie einiger Cross-Sector-Geschäftsfelder in der öffentlichen Infrastruktur und im Transport, im Gesundheitswesen, in Versorgungsunternehmen sowie in der IT Kreditrisiken ausgesetzt, da Siemens verschiedenen Kunden unterschiedliche direkte oder indirekte Finanzierungsformen anbietet. In einer begrenzten Anzahl von Fällen kann die Gesellschaft auch Eigenkapitalanteile im Rahmen der Projektfinanzierung übernehmen.

Darüber hinaus können aus Finanzierungsaktivitäten, überwiegend in Zusammenhang mit Medizingeräten sowie fremdbezogenen Datenverarbeitungsgeräten und Industriegütern Kreditrisiken entstehen.

Ein Kreditrisiko ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn der Kunde nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit nachzukommen, wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert verlieren oder wenn die Projekte, in die Siemens investiert hat, nicht erfolgreich sind. Die derzeitige Finanzkrise kann zu ansteigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und einem Wertverlust von Sicherheiten führen. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Kernkompetenz unseres Risikomanagementsystems. Die Konzern-Treasury hat eine für alle Segmente und Einheiten gültige Kreditrisikosteuerung implementiert. Aus diesem Grund führt Siemens für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte, zentral festgelegte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen und Ratings durch.

Die Kundenratings, die eine beauftragte SFS-Abteilung erstellt und überprüft, sowie die Festlegung individueller Kundenlimite basieren auf allgemein anerkannten Ratingmethoden, auf Angaben externer Kreditratingagenturen sowie auf den bisherigen Ausfallerfahrungen von Siemens. Die Ratings werden von internen Spezialisten für Risikobewertungen durchgeführt. Siemens berücksichtigt diese Ratings und Limite sorgfältig bei der Ermittlung der Konditionen für direkte oder indirekte Kundenfinanzierungen, die die operativen Einheiten anbieten.

Die Gesellschaft erfasst und überwacht das Kreditrisiko fortlaufend. Dabei wendet sie je nach zugrunde liegendem Produkt verschiedene Konzepte an. Zentrale Systeme werden für die Überwachung des Kundenrisikos sowie für die Echtzeit-Überwachung des Treasury-Kontrahenten-Risikos verwendet. Zusätzlich setzt die SFS eigene Systeme für ihre Finanzierungsaktivitäten ein. Ergänzend existieren viele dezentrale Anwendungen, um mit dem individuellen Kreditrisiko innerhalb der operativen Einheiten umzugehen. Eine zentrale IT-

Anwendung verarbeitet die Daten der operativen Einheiten, zusammen mit den Rating- und Ausfallinformationen. Daraus ergibt sich eine Schätzung, die als Basis zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung für Ausfallrisiken genutzt werden kann. Über diesen automatisierten Prozess hinaus werden auch qualitative Informationen herangezogen, insbesondere um aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen.

Um die Transparenz bezüglich des Kreditrisikos zu erhöhen, hat die Konzern-Treasury im Geschäftsjahr 2008 ein »Siemens Credit Warehouse« eingeführt. Operative Einheiten mit anfänglichem Schwerpunkt in Europa und im Folgejahr in Nordamerika, Südamerika und Asien übertragen ihre kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inklusive des Kreditrisikos an das Siemens Credit Warehouse. Die operativen Einheiten bleiben jedoch weiterhin für Service-Aktivitäten wie Mahnwesen und Verwaltung der Forderungen verantwortlich. Das Siemens Credit Warehouse identifiziert, quantifiziert und verwaltet das Kreditrisiko des Portfolios, indem es Risiken von spezifischen Kunden, Ländern und Branchen verkauft oder absichert.

Kreditrisiken, die aus Kreditgarantien/-bürgschaften resultieren, erläutert Siemens unter »Ziffer 29«. Es lagen zum 30. September 2009 konzernweit keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Forderungen sowie den Darlehen und Forderungen innerhalb der Position *Sonstige finanzielle Vermögenswerte*, die weder wertberichtigt noch überfällig sind, lagen zum 30. September 2009 keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden. Weitere Informationen zu dem Konzept, wie Wertberichtigungen von Forderungen zu bestimmen sind, finden sich unter »Ziffer 3«.

34 | AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Siemens konzipiert die aktienbasierten Vergütungspläne sowohl als Pläne mit Eigenkapitalabgeltung als auch als Pläne mit Barabgeltung. Der Gewinn (nach Steuern) aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten enthält in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 aktienbasierte Vergütungsaufwendungen vor Steuern von insgesamt 212 EUR beziehungsweise 91 EUR. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf Zusagen, die Siemens durch Eigenkapitalinstrumente ausgleicht, einschließlich des Mitarbeiteraktienprogramms.

I. Instrumente mit Eigenkapitalabgeltung

Aktienzusagen (Stock Awards)

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 führte das Unternehmen mit Aktienzusagen (Stock Awards) und virtuellen Aktien (Phantom Stocks) eine weitere Form der aktienorientierten Vergütung für die Mitglieder des Vorstands und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter ein. Die Aktienzusagen, die bis zum Geschäftsjahr 2007 gewährt wurden, unterliegen einer Wartezeit (Vesting Period) von vier Jahren. Für nach diesem Zeitpunkt gewährte Aktienzusagen beträgt die Wartezeit drei Jahre. Nach Ablauf der Wartezeit erhält der Empfänger Siemens Aktien, ohne hierfür eine Zahlung zu leisten. Die Aktienzusagen verfallen, wenn das Beschäftigungsverhältnis desjenigen, der die Aktienzusagen erhalten hat, vor Ablauf der Wartezeit beendet wird. Die Aktienzusagen sind während der Wartezeit nicht dividendenberechtigt. Sie dürfen weder übertragen noch verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Siemens kann die Aktienzusagen durch neu ausgegebene Aktien der Siemens AG, durch eigene Aktien oder durch Geldzahlung abgelten. Die Art der Abgeltung legen Vorstand und Aufsichtsrat fest.

Die Gesellschaft entscheidet in jedem Geschäftsjahr neu, ob sie Siemens Aktienzusagen einräumt. Diese kann sie nur einmal jährlich innerhalb der 30 Tage bewilligen, die auf die Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr folgen. Dabei entscheidet der Aufsichtsrat jährlich nach Ende des Geschäftsjahrs über die Anzahl der Aktien-

zusagen, die er dem Vorstand einräumt; der Vorstand wiederum beschließt jährlich, wie viele Aktienzusagen er den Führungskräften der in- und ausländischen Tochterunternehmen und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern gewährt.

Im Geschäftsjahr 2009 gewährte die Gesellschaft 1.992.392 Aktienzusagen: 1.740.063 Aktienzusagen wurden 4.156 Mitarbeitern gewährt. 252.329 Aktienzusagen wurden Mitgliedern des Vorstands gewährt. Im Geschäftsjahr 2008 räumte die Gesellschaft 4.357 Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands 737.621 Aktienzusagen ein. Hiervon entfielen 79.133 Zusagen auf den Vorstand. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienzusagen mit den entsprechenden gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwerten je zugesagter Aktie zum Zeitpunkt ihrer Gewährung:

	Geschäftsjahr 2009		Geschäftsjahr 2008	
	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt
Bestand am Jahresanfang (nicht erdient)	3.489.768	67,56 EUR	3.270.910	60,58 EUR
im Geschäftsjahr gewährt	1.992.392	37,65 EUR	737.621	97,94 EUR
im Geschäftsjahr erdient	- 881.097	55,63 EUR	- 79.068	79,03 EUR
im Geschäftsjahr verfallen/abgegolten	- 162.760	48,01 EUR	- 439.695	64,50 EUR
Bestand am Jahresende (nicht erdient)	4.438.303	57,22 EUR	3.489.768	67,56 EUR

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienzusage wurde ermittelt als Differenz zwischen dem Marktpreis der Siemens Aktie und dem Barwert der innerhalb der vierjährigen beziehungsweise dreijährigen Wartezeit erwarteten Dividenden, da Aktienzusagen während der Wartezeit keine Dividendenberechtigung beinhalten. Als beizulegender Zeitwert ergab sich dabei im Geschäftsjahr 2009 und 2008 je zugesagter Aktie ein

Wert von 37,65 EUR beziehungsweise 97,94 EUR. Der beizulegende Zeitwert aller im Geschäftsjahr 2009 und 2008 gewährten Aktienzusagen belief sich auf 75 EUR beziehungsweise 72 EUR.

Share Matching Programm und die zugrunde liegenden Pläne:

a) Basis-Aktien-Programm

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 löste Siemens mit dem Basis-Aktien-Programm das bisherige Belegschaftsaktienprogramm ab. Im Rahmen des Basis-Aktien-Programms konnten Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Siemens AG sowie der teilnehmenden Konzerngesellschaften einmal jährlich eine begrenzte Anzahl von Aktien des Unternehmens zu einem Vorzugspreis erwerben. Bis zu einem festgelegten Datum im ersten Quartal des Geschäftsjahrs konnten Mitarbeiter die Aktien bestellen, die Siemens dann im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs ausgab. Das Basis-Aktien-Programm wird mit dem beizulegenden Wert zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Auf der Basis eines Vorzugspreises in Höhe von 22 EUR pro Aktie und einem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in Höhe von 25,56 EUR pro gewährtes Eigenkapitalinstrument ergaben sich im Geschäftsjahr 2009 aktienbasierte Vergütungsaufwendungen vor Steuern in Höhe von 42 EUR. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich dabei aus dem Marktpreis der Siemens Aktie, abzüglich des Barwerts der erwarteten Dividenden, da Investment-Aktien bis zur Ausgabe im zweiten Quartal kein Recht auf Zahlung einer Dividende enthalten, und abzüglich des vom teilnehmenden Mitarbeiter bezahlten Kaufpreises der Aktie. Im Geschäftsjahr 2008 ergaben sich aus dem früheren Belegschaftsaktienprogramm für die Gesellschaft aktienbasierte Vergütungsaufwendungen vor Steuern in Höhe von 27 EUR auf Basis eines Vorzugspreises in Höhe von 69,19 EUR je Aktie und eines beizulegenden Zeitwerts am Gewährungszeitpunkt in Höhe von 37,20 EUR je Aktie. Die beim Basis-Aktien-Programm erworbenen Aktien gewähren einen Anspruch auf Gratisaktien (Matching-Aktien) zu den gleichen Bedingungen wie beim nachfolgend beschriebenen Share Matching Plan.

b) Share Matching Plan

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 führte das Unternehmen den Share Matching Plan für Mitglieder des Vorstands sowie für Mitarbeiter, die bei der Siemens AG und den teilnehmenden Konzerngesellschaften beschäftigt sind, ein. Der Share Matching Plan ermöglicht den Planteilnehmern, einen bestimmten prozentualen Anteil ihrer Vergütung in Siemens Aktien zu einem am Tag der Beschlussfassung festgesetzten Kurs zu investieren (Investment-Aktien). Hierfür erhalten Planteilnehmer die Berechtigung auf eine Gratisaktie (Matching-Aktie) für je drei über die Haltefrist von drei Jahren gehaltene Investment-Aktien, vorausgesetzt der Planteilnehmer ist bis zum Ende der Haltefrist ununterbrochen bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt. Bis zu den festgesetzten Zeitpunkten der Gewährung im ersten Quartal eines jeden Geschäftsjahrs können Mitarbeiter Investment-Aktien bestellen, die Siemens dann im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs ausgibt. Die Gratisaktien sind während der Haltefrist der Investment-Aktien nicht dividendenberechtigt. Der Anspruch auf Gratisaktien entfällt, wenn die Investment-Aktien übertragen, verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in jedem Geschäftsjahr entscheiden, ob ein neuer Share Matching Plan aufgelegt wird.

Investment-Aktien werden mit dem beizulegenden Wert zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Dieser ergibt sich aus dem Marktpreis der Siemens Aktie, abzüglich des Barwerts der erwarteten Dividenden, da Investment-Aktien bis zur Ausgabe im zweiten Quartal kein Recht auf Zahlung einer Dividende enthalten, und abzüglich des vom teilnehmenden Mitarbeiter bezahlten Kaufpreises der Aktie. In Abhängigkeit vom Gewährungsdatum – entweder 30. November 2008 oder 17. Dezember 2008 – betragen die beizulegenden Zeitwerte 3,47 EUR beziehungsweise 5,56 EUR je Aktie. Daraus ergab sich ein auf Basis der gewährten Aktien gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert im Zeitpunkt der Zusage von 5,39 EUR je Aktie.

c) Resultierende Matching-Aktien

Zum Zeitpunkt der Gewährung ergaben sich aus Aktienerwerben im Rahmen der oben unter a) und b) beschriebenen Programme 1.324.596 Matching-Aktien, von denen 25.962 auf den Vorstand entfallen. Im Geschäftsjahr 2009 sind 58.152 Matching-Aktien verfallen oder wurden abgegolten, woraus sich zum 30. September 2009 ein Bestand von 1.266.444 nicht erdienten Matching-Aktien ergibt.

Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus dem Marktpreis der Siemens Aktie, abzüglich des Barwerts der erwarteten Dividenden während der Haltedauer, da Matching-Aktien in diesem Zeitraum nicht zur Zahlung von Dividenden berechtigen. Die Nichtausübungsbedingungen, das heißt, die während der Haltedauer geltenden Bedingungen, die zugrunde liegenden Aktien weder zu übertragen, zu verkaufen oder zu verpfänden noch anderweitig zu beleihen, wurden bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt. Abhängig vom Zeitpunkt der Gewährung – entweder 30. November 2008 oder 17. Dezember 2008 – betragen die beizulegenden Zeitwerte 20,32 EUR beziehungsweise 21,34 EUR je Aktie. Im Geschäftsjahr 2009 betrug der auf Basis der gewährten Aktien gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert zum Zusagezeitpunkt der daraus abgeleiteten Matching-Aktien 21,29 EUR je Aktie. Der gesamte beizulegende Zeitwert der zugesagten Matching-Aktien für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 betrug 28 EUR beziehungsweise – EUR.

Jubiläumsaktien

Im Geschäftsjahr 2009 änderte Siemens die Jubiläumsregelungen für bestimmte Konzerngesellschaften von einer reinen Barzahlung in eine aktienbasierte Vergütung. Davon betroffen sind auch Beträge des vorherigen Programms. Im Rahmen des Jubiläumsaktienprogramms gewährt Siemens nach fortlaufender Beschäftigung teilnahmeberechtigten Mitarbeitern bei Erreichen eines 25- und 40-jährigen Dienstjubiläums (Erdienungszeitraum) jeweils eine bestimmte Anzahl an Gratisaktien. Die Erfüllung der Jubiläumszusagen erfolgt ausschließlich in Aktien. Die Jubiläumsaktienzusagen werden zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren bewertet. Den beizulegenden Zeitwert der Jubilä-

umsaktienzusagen ermittelte Siemens als Differenz zwischen dem Marktpreis der Siemens Aktie am Zuteilungstag und dem Barwert der innerhalb der Dienstjahre bis zum Jubiläum erwarteten Dividenden, da die Aktienzusagen kein Recht auf Zahlung von Dividenden während des Erdienungszeitraums beinhalten. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Rahmen des Jubiläumsaktienprogramms gewährten Aktienzusagen für das 25-jährige beziehungsweise 40-jährige Dienstjubiläum beträgt 34,46 EUR beziehungsweise 29,01 EUR, basierend auf der Anzahl der gewährten Zusagen. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Rahmen des Jubiläumsaktienprogramms gewährten Aktienzusagen, angepasst um biometrische Faktoren (unter Berücksichtigung der Fluktuation), beträgt 25,18 EUR beziehungsweise 20,56 EUR. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Ansprüche auf 4,87 Mio. Jubiläumsaktien gewährt, und 0,08 Mio. Ansprüche verfielen, sodass sich ein Endstand an Jubiläumsaktien von 4,79 Mio. zum 30. September 2009 ergibt. Es wird erwartet, dass davon unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren 3,52 Mio. Aktien erdient werden.

Aktienoptionspläne

Die erhaltenen Zahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen und dem Mitarbeiteraktienprogramm beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 134 (i.V. 248) EUR.

Beschreibung des Siemens Aktienoptionsplans 1999

Am 18. Februar 1999 verabschiedeten die Aktionäre den Siemens Aktienoptionsplan 1999. Er ermächtigte das Unternehmen, maximal 10 Millionen nicht übertragbarer Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter auszugeben. Die Berechtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten aus diesem Plan wäre ursprünglich erst am 18. Februar 2004 ausgelaufen. Der neue, von den Aktionären genehmigte Siemens Aktienoptionsplan 2001 (Näheres siehe unten) ersetzte jedoch den Siemens Aktienoptionsplan 1999. Dies bedeutete, dass Siemens keine neuen Bezugsrechte mehr aufgrund dieses Plans ausgab.

Beim Siemens Aktienoptionsplan 1999 entspricht der Ausübungspreis der Bezugsrechte dem durchschnittlichen Kurs

der Siemens Aktie während der fünf Handelstage, die dem Tag der Gewährung vorausgehen. Die am Aktienoptionsplan Beteiligten dürfen die Bezugsrechte erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ausüben. Darauf folgt eine fünfjährige Ausübungsperiode. Voraussetzung für das Ausüben der Bezugsrechte ist, dass der Kurs der Siemens Aktie an fünf aufeinanderfolgenden Handelstagen die entsprechende Entwicklung des Dow-Jones-STOXX®-Index um mindestens zwei Prozentpunkte übertrifft. Dieser Prozentwert gilt für das erste Jahr des fünfjährigen Ausübungszeitraums und steigt in den Folgejahren um jeweils einen halben Prozentpunkt.

Die Bestimmungen des Optionsplans erlauben es der Gesellschaft, nach ihrem Ermessen zu entscheiden, wie sie das Bezugsrecht erfüllen möchte: Sie kann den Bezugsberechtigten anbieten, neue Aktien aus dem dafür geschaffenen Bedingten Kapital auszugeben, eigene Aktien zu verwenden oder einen Barausgleich vorzunehmen. Die Entscheidung, welche Alternative die Gesellschaft den Bezugsberechtigten anbietet, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Der Barausgleich entspricht dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem durchschnittlichen Kurs der Siemens Aktie an den fünf Handelstagen vor Ausübung des Bezugsrechts.

Beschreibung des Siemens Aktienoptionsplans 2001

Auf der Hauptversammlung vom 22. Februar 2001 verabschiedeten die Aktionäre den Siemens Aktienoptionsplan 2001. Dieser neue Plan ermöglicht es, bis zu 55 Millionen Bezugsrechte auszugeben. Im Vergleich zum Siemens Aktienoptionsplan 1999 wurde der Kreis der Teilnehmereberechtigten deutlich ausgeweitet. Nach Ablauf einer zweijährigen Wartezeit können die Beteiligten ihre Bezugsrechte innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ausüben. Der Ausübungspreis beträgt 120% des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Eröffnungskurs der Siemens Aktie an den fünf Handelstagen, die der Gewährung der Bezugsrechte vorausgehen. Voraussetzung für das Ausüben der Bezugsrechte ist, dass der Kurs der Siemens Aktie mindestens einmal während der Laufzeit das Erfolgsziel, das dem Ausübungspreis entspricht, erreicht. Die Bestimmungen des Optionsplans erlauben es der

Gesellschaft, nach ihrem Ermessen zu entscheiden, wie sie das Bezugsrecht erfüllen möchte: Sie kann den Bezugsberechtigten neue Aktien aus dem dafür geschaffenen Bedingten Kapital ausgeben, eigene Aktien verwenden oder einen Barausgleich vornehmen. Die Entscheidung, welche Alternative Siemens den Bezugsberechtigten im Einzelfall anbietet, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Der Barausgleich soll dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der Siemens Aktie am Tag der Ausübung der Bezugsrechte entsprechen.

Die Ausgabe von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands am 1. Oktober 2003 oder später stand unter dem Vorbehalt, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen des Siemens Aktienkurses beschließen kann, die Optionsausübung zu begrenzen. Dabei kann er festlegen, dass die Anzahl der von jedem Vorstandsmitglied ausübaren Bezugsrechte limitiert wird, dass Bezugsrechte nur zum Barausgleich in einer festzulegenden eingeschränkten Höhe berechtigen oder dass die Ausübung der Bezugsrechte bis zum Ende der kursbeeinflussenden Entwicklung ausgesetzt ist. Der beizulegende Zeitwert der Optionen ist nicht um die aus den Einschränkungen resultierenden Effekte angepasst. Solange es nicht wahrscheinlich ist, dass solche außerordentlichen Ereignisse eintreten, kann Siemens keine adäquaten Schätzungen vornehmen. Da es demnach nicht möglich ist, den beizulegenden Zeitwert dieser Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung verlässlich zu schätzen, ermittelt Siemens die Vergütungskosten so lange vom inneren Wert der Optionen ausgehend, bis die Anzahl der Aktien, die der Vorstand beziehen darf, und der Ausübungspreis feststehen. Sobald dies der Fall ist, bestimmt Siemens den beizulegenden Zeitwert in Übereinstimmung mit den Fair-Value-Vorschriften des IFRS 2, *Share-Based Payment*, mithilfe eines geeigneten Verfahrens der Optionspreisbewertung.

Die Genehmigung für eine Ausgabe von Optionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 lief am 13. Dezember 2006 aus. Dementsprechend gewährte Siemens unter diesem Plan keine weiteren Optionen mehr.

Nachstehende Tabelle stellt die Entwicklung der Aktienoptionen und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 dar:

	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Geschäftsjahr 2009		Geschäftsjahr 2008	
			Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Aggregierter innerer Wert (in Mio. EUR)	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Bestand am Jahresanfang	5.097.083	73,60 EUR			8.606.272	72,13 EUR
im Geschäftsjahr gewährt	–	–			–	–
im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	–	–			– 2.832.839	69,91 EUR
im Geschäftsjahr verfallene/abgelaufene/abgegoltene Bezugsrechte	2.469.341	73,29 EUR			– 676.350	70,30 EUR
Bestand am Jahresende	2.627.742	73,89 EUR	0,8	–	5.097.083	73,60 EUR
davon ausübbar	2.627.742	73,89 EUR	0,8	–	5.097.083	73,60 EUR

Zum 30. September 2008 betrug die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der ausstehenden Aktienoptionen 1,1 Jahre; der aggregierte innere Wert betrug – EUR.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen zu den zum 30. September 2009 und 2008 ausstehenden Aktienoptionen zusammen:

Ausübungspreise	30. September 2009		30. September 2008	
	Anzahl ausstehender Bezugsrechte	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Anzahl ausstehender Bezugsrechte	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)
72,54 EUR	898.050	0,1	966.950	1,1
73,25 EUR	–	–	2.289.991	0,1
74,59 EUR	1.729.692	1,1	1.840.142	2,1

Informationen zum beizulegenden Zeitwert

Das Unternehmen verwendet ein Optionspreismodell zur Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der ausgegebenen Bezugsrechte. Dieses Modell wurde entwickelt, um die beizulegenden Zeitwerte von Optionen zu bestimmen, für die keine Ausübungsbeschränkungen gelten. Optionspreismodelle basieren auf stark subjektiven Annahmen. Dies beinhaltet auch die erwartete Volatilität des Aktienkurses. Der beizulegende Zeitwert betrug zum 30. September 2009 für Zusagen aus den Geschäftsjahren 2006 und 2005 pro ausstehendes Bezugsrecht 4,06 EUR beziehungsweise 4,54 EUR.

II. Instrumente mit Barabgeltung

Wertsteigerungsrechte (Stock Appreciation Rights)

In den Fällen, in denen die jeweils geltenden landesrechtlichen Vorschriften es nicht erlauben, Aktienoptionen auszugeben, gewährt das Unternehmen Wertsteigerungsrechte an seine Mitarbeiter zu den Bedingungen des Siemens Aktienoptionsplans 2001. Die Ausnahme dabei ist, dass die Wertsteigerungsrechte nur in bar bedient werden dürfen. Nachstehende Tabelle stellt die Entwicklung der Wertsteigerungsrechte und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise dar:

	Geschäftsjahr 2009		Geschäftsjahr 2008	
	Wertsteigerungsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Wertsteigerungsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Bestand am Jahresanfang	138.485	73,58 EUR	198.280	73,63 EUR
im Geschäftsjahr gewährt	–	–	–	–
im Geschäftsjahr ausgeübt	–	–	– 40.555	73,72 EUR
im Geschäftsjahr verfallen/abgegolten	– 83.540	73,41 EUR	– 19.240	73,79 EUR
Bestand am Jahresende	54.945	73,85 EUR	138.485	73,58 EUR
davon ausübbar	54.945	73,85 EUR	138.485	73,58 EUR

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Wertsteigerungsrechte basierte im Geschäftsjahr 2009 und 2008 die erwartete Volatilität auf historischen Volatilitäten der Siemens Aktie, impliziten Volatilitäten gehandelter Siemens Optionen mit ähnlichen Bedingungen und Merkmalen sowie bestimmten anderen Faktoren. Siemens bestimmte die erwartete Laufzeit unter Anwendung der vereinfachten Methode. Sie entspricht dem Durchschnitt der Haltefrist und der vertraglichen Laufzeit. Der risikofreie Zinssatz basiert auf dem geeigneter Staatsanleihen. Änderungen der subjektiven Annahmen können erheblichen Einfluss auf den ermittelten beizulegenden Zeitwert der Wertsteigerungsrechte haben.

Virtuelle Aktien (Phantom Stocks)

In den Fällen, in denen die jeweils geltenden landesrechtlichen Vorschriften die Ausgabe von Aktienzusagen nicht erlauben, räumt das Unternehmen seinen Mitarbeitern virtuelle Aktien (Phantom Stocks) ein. Für diese gelten die gleichen Bedingungen wie für die Siemens Aktienzusagen. Die Ausnahme dabei ist, dass die Empfänger der Aktien am Ende der vierjährigen beziehungsweise dreijährigen Haltefrist den Gegenwert des Aktienpreises ausschließlich in Form eines Barausgleichs erhalten. Im Geschäftsjahr 2008 gewährte Siemens 24.303 virtuelle Aktien, und 19.469 Rechte verfielen beziehungsweise

wurden abgegolten. Der Bestand zum 30. September 2008 belief sich damit auf 93.294 eingeräumte virtuelle Aktien. Im Geschäftsjahr 2009 gewährte Siemens 159.787 virtuelle Aktien, 18.460 wurden erdient und übertragen, und 26.931 virtuelle Aktien verfielen beziehungsweise wurden abgegolten. Der Bestand zum 30. September 2009 belief sich damit auf 207.690 noch nicht erdiente virtuelle Aktien.

35 | PERSONALAUFWAND

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Löhne und Gehälter	20.320	21.486
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.353	3.256
Aufwendungen für Altersversorgung	996	904
	24.669	25.646

Die *Aufwendungen für Altersversorgung* beinhalten den Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche (Service Cost). Die erwartete Rendite des Fondsvermögens und den Zinsaufwand weist Siemens innerhalb des *Finanzergebnisses* aus.

Im Geschäftsjahr 2009 beschäftigte Siemens auf der Basis fortgeführter Aktivitäten durchschnittlich 413.650 (i.V. 420.800) Mitarbeiter. Dabei sind die Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt. Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

(in Tsd.)	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Produktion und Service	264,9	260,3
Vertrieb	82,8	91,2
Forschung und Entwicklung	31,8	32,2
Verwaltung und allgemeine Dienste	34,2	37,1
	413,7	420,8

36 | ERGEBNIS JE AKTIE

(Anzahl der Aktien in Tsd.)	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	2.457	1.859
Abzüglich: Minderheitsanteile	- 205	- 155
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Aktionäre der Siemens AG entfällt	2.252	1.704
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	864.818	893.166
Effekt aus aktienbasierter Vergütung	6.929	3.132
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (voll verwässert)	871.747	896.298
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	2,60	1,91
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (voll verwässert)	2,58	1,90

In die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (voll verwässert) ist für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 der gewichtete Durchschnitt von 2.695 Tausend Aktien beziehungsweise 41 Tausend Aktien nicht eingeflossen, da der Ausübungspreis der Optionen über dem durchschnittlichen Marktpreis der Stammaktien lag und eine Einbeziehung somit nicht verwässernd gewirkt hätte.

37 | SEGMENTINFORMATIONEN

Siemens ist in drei Sectors – Industry, Energy and Healthcare – das berichtspflichtige Segment Equity Investments sowie die beiden Segmente Siemens IT Solutions and Services und Siemens Financial Services (SFS), die auch als »Cross-Sector Businesses« bezeichnet sind, aufgeteilt.

Beschreibung der berichtspflichtigen Segmente

Sectors

Die drei Sectors umfassen Produkte, Serviceleistungen und Kundenlösungen auf jenen Gebieten, die alle mehr oder weniger mit den Ursprüngen von Siemens als Unternehmen der Elektroindustrie verbunden sind.

Industry

Der Industry Sector bietet nachhaltige Lösungen für einen effizienten Umgang mit Rohstoffen und Energie, integrierte Lösungen für beste Produktivität und Flexibilität sowie umfassende Lösungen für Infrastruktur und Mobilität.

Energy

Der Energy Sector wendet sich vor allem an Energieversorger, aber auch an Industrieunternehmen, insbesondere aus der Öl- und Gasindustrie. Er bietet ein komplettes Angebot effizienter Produkte, Dienstleistungen und Lösungen für die Erzeugung, Übertragung und Verteilung von (elektrischer) Energie sowie für die Förderung, Verarbeitung und den Transport von Öl und Gas.

Healthcare

Der Healthcare Sector bietet Produkte und Komplettlösungen sowie Dienst- und Beratungsleistungen im Gesundheitswesen und fungiert für seine Kunden als voll integrierter Diagnostikanbieter. Der Sector verfügt über ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen. Dieses umfasst nahezu die gesamte Wertschöpfungskette von medizinischer Bildgebung über Labordiagnostik bis zur klinischen IT.

Equity Investments

Equity Investments ist ein berichtspflichtiges Segment mit eigenem Management. Equity Investments beinhaltet Beteiligungen, die nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bilanziert werden, und kurzfristig zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die nicht einem Sector, Cross-Sector Business, SRE, Pensionen oder Konzern-Treasury zugeordnet sind. Zum 30. September 2009 und 2008 werden unter anderem NSN, BSH und EN (siehe »Ziffer 4«) in Equity Investments berichtet. Im Geschäftsjahr 2009 wurde FSC verkauft. FSC wurde zum 30. September 2008 in Equity Investments berichtet.

Cross-Sector Businesses

Siemens IT Solutions and Services

Siemens IT Solutions and Services erbringt Informations- und Kommunikationsdienstleistungen vorrangig für Kunden im gewerblichen und industriellen Bereich, im Energie-, Gesundheits- und Dienstleistungsbereich sowie im öffentlichen Bereich. Siemens IT Solutions and Services plant, erstellt und betreibt sowohl eigenständige und großräumig angelegte Informations- als auch Kommunikationsinfrastrukturen.

Siemens Financial Services (SFS)

SFS stellt eine Vielzahl von Finanzlösungen und Finanzdienstleistungen sowohl für fremde Dritte als auch für andere Siemens Einheiten und deren Kunden zur Verfügung.

Überleitung Konzernabschluss

In der Position *Überleitung Konzernabschluss* werden Geschäftsaktivitäten und Themen ausgewiesen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den berichtspflichtigen Segmenten von Siemens stehen.

Die *Sonstigen operativen Aktivitäten* umfassen im Wesentlichen operative Geschäftsaktivitäten, die nicht einem Sector oder Cross-Sector Business zugeordnet sind und die in einen bestehenden Siemens Sector oder ein Cross-Sector Business integriert, verkauft, in ein Gemeinschaftsunternehmen eingebracht oder geschlossen werden sollen. Im vierten Quartal beendete die Gesellschaft diese andauernden Maßnahmen zur Portfoliobereinigung und wird daher die Berichterstattung der Sonstigen operativen Aktivitäten für künftige Berichtszeiträume einstellen.

Siemens Real Estate (SRE), das kein berichtspflichtiges Segment mehr ist, ist Eigentümer eines erheblichen Teils der Liegenschaften und Gebäude von Siemens und für deren Management zuständig. Das Dienstleistungsangebot umfasst Bauprojekte, die Veräußerung von Immobilien, die Vermögensverwaltung sowie das Miet- und Service-Management. In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2009 begann SRE, weitere Liegenschaften und Gebäude zu reorganisieren.

Zentrale Posten und Pensionen enthalten Aufwendungen der Konzernzentrale wie beispielsweise die Personalkosten für Zentralabteilungen. Ferner umfassen sie die Ergebnisse aus zentral verantworteten Projekten, die Ergebnisse aus bestimmten derivativen Finanzgeschäften oder aus nicht den Segmenten zugeordneten Beteiligungen. Die Position *Pensionen* beinhaltet die nicht den Segmenten, SRE und Sonstigen operativen Aktivitäten zugeordneten Aufwendungen und Erträge aus Pensionsthemen.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und andere Überleitungspositionen umfassen die Konsolidierungen von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten, bestimmte Überleitungs- und Umgliederungsthemen sowie die Aktivitäten der Konzern-Treasury. Sie schließen auch Zinserträge und Zinsaufwendungen ein, wie zum Beispiel Zinsen, die nicht den Segmenten oder den *Sonstigen operativen Aktivitäten* zugeordnet sind (Finanzierungszinsen), sowie Zinsen in Zusammenhang mit Aktivitäten der Konzern-Treasury oder Konsolidierungs- und Überleitungseffekten.

Ab dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 wird die neue Position *Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten* in die Segmentinformationen aufgenommen. Diese wird im Wesentlichen zentral verantwortete Geschäftsaktivitäten, die veräußert oder eingestellt werden sollen, sowie Restaktivitäten aus bereits veräußerten Geschäften enthalten. Das Electronics-Assembly-Geschäft wird zukünftig in den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten ausgewiesen.

Messgrößen der Segmente

Die für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln stimmen grundsätzlich mit den für Siemens angewendeten Bilanzierungsregeln überein, die unter »Ziffer 2« beschrieben sind. Als Ausnahme hiervon ist die für Zwecke der internen Berichterstattung und der Segmentberichterstattung vorgenommene Klassifizierung von Leasingtransaktionen als Operating-Leasingverträge zu sehen. Auf die Konzernzentrale entfallende Gemeinkosten werden grundsätzlich nicht den Segmenten zugewiesen. Konzerninterne Transaktionen erfolgen zu Marktpreisen.

Ergebnis der Sectors, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services

Der Vorstand der Siemens AG ist für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verantwortlich. Als Erfolgsgröße für die Sectors, Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services hat das Management in seiner Funktion als oberstes Entscheidungsgremium das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern (Ergebnis) bestimmt. Dem Ergebnis werden verschiedene Sachverhalte nicht zugerechnet, die der Vorstand als nicht indikativ für den Erfolg der Sectors, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services erachtet. Das Ergebnis stellt eine von kapitalmarktbezogenen Finanzierungsentscheidungen losgelöste Messgröße für den operativen Geschäftserfolg dar. Die wesentlichen Themen, die nicht Bestandteil des Ergebnisses sind, werden unten angegeben.

Bei den im Ergebnis nicht enthaltenen Finanzierungszinsen handelt es sich um alle Zinserträge und Zinsaufwendungen mit Ausnahme der Zinserträge aus Kundenforderungen, aus den Sectors, Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services zugerechneten Zahlungsmitteln sowie der Zinsaufwendungen auf Lieferantenverbindlichkeiten. Finanzierungszinsen sind vom Ergebnis ausgenommen, da Finanzierungsentscheidungen im Regelfall zentral getroffen werden.

Ähnlich verhält es sich mit Pensionsthemen. Auch hier werden wesentliche Grundsatzentscheidungen zentral getroffen. Im Ergebnis ist daher im Wesentlichen nur der Aufwand aus im Geschäftsjahr hinzugeworbenen Versorgungsansprüchen (»Service Cost«) enthalten. Die übrigen regelmäßig anfallenden Pensions- und pensionsähnlichen Aufwendungen (einschließlich der Beiträge zum deutschen Pensionssicherungsverein und der Kosten für die Verwaltung der Pensionspläne) werden in der Zeile *Zentrale Posten und Pensionen* ausgewiesen.

Auch Ertragsteuern sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, da der Steueraufwand nur rechtlichen Einheiten zugeordnet wird. Die rechtlichen Einheiten entsprechen im Regelfall nicht der Struktur der Segmente.

Die Auswirkungen bestimmter Rechts- und Compliance-Themen sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, wenn diese aufgrund ihres Betrags und ihrer Unregelmäßigkeit zu einer Verzerrung des Geschäftsergebnisses führen würden und dieses damit nicht mehr aussagefähig wäre für die Entwicklung der Sectors, von Equity Investments sowie von Siemens IT Solutions and Services. Dies gilt ebenso für Themen, die mehr als einem berichtspflichtigen Segment, SRE und/oder den *Sonstigen operativen Aktivitäten* zuzuordnen sind oder einen Gesamtunternehmenscharakter oder zentralen Charakter aufweisen.

Ergebnis des Segments SFS

Das Ergebnis des Segments SFS ist das Ergebnis vor Ertragsteuern. Im Gegensatz zu der Erfolgsgröße für die Sectors, Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services sind die Zinserträge und Zinsaufwendungen ein ergebnisbestimmender Faktor für SFS.

Messgrößen des Vermögens

Das Management hat das Vermögen als Grundlage für die Beurteilung der Kapitalintensität der Sectors, von Equity Investments sowie von Siemens IT Solutions and Services bestimmt (Nettovermögen). Das Vermögen berechnet sich analog zur Erfolgsgröße. Es ergibt sich vorrangig aus dem Gesamtvermögen der Bilanz, abzüglich der konzerninternen Finanzforderungen und Ausleihungen sowie abzüglich der Steuerforderungen, da die korrespondierenden Aufwendungen und Erträge nicht in das Ergebnis einfließen. Darüber hinaus werden zinslose Verbindlichkeiten mit Ausnahme von Steuerverbindlichkeiten (zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und bestimmte Rückstellungen abgezogen. Vermögen von SFS ist das Gesamtvermögen. Eine Überleitung von Vermögen – wie in den Segmentinformationen dargestellt – auf das Gesamtvermögen in der Konzernbilanz wird unten aufgezeigt.

Auftragseingang

Der Auftragseingang entspricht grundsätzlich dem geschätzten Umsatzvolumen der angenommenen Aufträge unter Berücksichtigung von Änderungen und Korrekturen des Auf-

tragswerts. Absichtserklärungen sind nicht Inhalt des Auftragseingangs. Der Auftragseingang ist eine ergänzende Information und wird auf freiwilliger Basis berichtet. Der Auftragseingang ist nicht Teil des geprüften Konzernabschlusses.

Definition Free Cash Flow

Die Segmentinformationen zeigen sowohl den Free Cash Flow als auch Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cash Flow der Sectors, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services errechnet sich aus dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Er schließt die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen, Ertragsteuern und bestimmten anderen Sachverhalten stehenden Zahlungen und Erstattungen aus, entsprechend der von Siemens festgelegten Definition für Ergebnis und Vermögen. Der Free Cash Flow von SFS, einem Finanzdienstleister, beinhaltet die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen stehenden Zahlungen; Ertragsteuerzahlungen und -erstattungen sind ausgeschlossen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen in den Segmentinformationen beinhalten die Abschreibungen auf Sachanlagen und auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte).

Messgrößen der Sonstigen operativen Aktivitäten und SRE

Die Messgrößen für die *Sonstigen operativen Aktivitäten* entsprechen denen der Sectors, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services. SRE wird analog zur SFS betrachtet.

Überleitung Siemens Konzernabschluss

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von der Summe Vermögen der Sectors sowie von Equity Investments und den Cross-Sector Businesses auf das Gesamtvermögen in der Konzernbilanz von Siemens.

	30. September	
	2009	2008
Vermögen der Sectors	24.958	26.093
Vermögen von Equity Investments	3.833	5.587
Vermögen der Cross-Sector Businesses	11.945	11.569
Vermögen Summe Segmente	40.736	43.249
Überleitung:		
Vermögen Sonstige operative Aktivitäten	- 939	- 1.468
Vermögen SRE	4.489	3.489
Vermögen zentrale Posten und Pensionen	- 7.049	- 6.483
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen:		
Vermögensorientierte Anpassungen:		
Konzerninterne Finanzforderungen und Ausleihungen	28.083	27.441
Steuerforderungen	2.870	2.734
Verbindlichkeitsorientierte Anpassungen:		
Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	5.938	4.361
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	38.112	42.415
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-	17
Konsolidierung, Konzern-Treasury und Sonstiges	- 17.314	- 21.292
Summe Konsolidierung, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	57.689	55.676
Summe Aktiva in der Siemens Konzernbilanz	94.926	94.463

Zentrale Posten und Pensionen enthalten in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 in der Spalte Ergebnis minus 1.342 (i.V. minus 3.966) EUR für *Zentrale Posten* sowie minus 372 (i.V. plus 106) EUR für *Pensionen*. Die *Zentralen Posten* enthalten im Geschäftsjahr 2009 Nettoaufwendungen von 235 EUR für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen im Rahmen des SG&A-Programms und sonstiger andauernder personalbezogener Restrukturierungsmaßnahmen (siehe »Ziffer 5«). Außerdem beinhalten *Zentrale Posten* im Geschäftsjahr 2009 Aufwendungen in Höhe von 95 EUR für externe Berater, die in Zusammenhang mit den Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und ähnliche Angelegenheiten sowie für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt wurden. Pensionen enthalten im Geschäftsjahr 2009 Aufwendungen in

Höhe von 106 EUR in Zusammenhang mit unserer Pflichtmitgliedschaft im deutschen Pensionssicherungsverein (PSV). Die gestiegenen aufwandsnahen Versicherungsbeiträge sind überwiegend durch eine hohe Anzahl von Insolvenzen anderer PSV-Mitglieder verursacht.

Zentrale Posten beinhaltet im Geschäftsjahr 2008 Aufwendungen in Höhe von 1.081 EUR für das SG&A-Restrukturierungsprogramm (siehe »Ziffer 5«), 1 Mrd. EUR in Zusammenhang mit den Einigungsverhandlungen bei rechtlichen Themen mit deutschen und US-amerikanischen Behörden sowie Aufwendungen in Höhe von 430 EUR für externe Berater, die in Zusammen-

hang mit den Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und ähnliche Angelegenheiten sowie für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt wurden (siehe »Ziffer 30«), und Aufwendungen in Höhe von 390 EUR für die Gründung der Siemens Stiftung (siehe »Ziffer 7«).

Die folgende Tabelle leitet den Free Cash Flow, die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Abschreibungen – wie in den Segmentinformationen berichtet – auf den entsprechenden Wert der Konzern-Kapitalflussrechnung über.

	Free Cash Flow (I) = (II) – (III)		Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (II)		Investitionen in Imma- terielle Vermögenswerte und Sachanlagen (III)		Abschreibungen	
	Geschäftsjahr		Geschäftsjahr		Geschäftsjahr		Geschäftsjahr	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)	3.786	5.739	6.709	9.281	- 2.923	- 3.542	2.839	3.015
Nicht fortgeführte Aktivitäten	- 145	- 836	- 145	- 657	-	- 179	-	90
Wertminderungen ¹	-	-	-	-	-	-	- 85	108
Siemens Konzern-Kapitalflussrechnung	3.641	4.903	6.564	8.624	- 2.923	- 3.721	2.924	3.213

¹ Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie auf langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Zusätzliche Segmentangaben

Das Ergebnis der SFS enthält im Geschäftsjahr 2009 Zinserträge in Höhe von 642 (i.V. 549) EUR sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 377 (i.V. 367) EUR. Im Geschäftsjahr 2009 wirkt in den Abschreibungen sowie im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ein Ertrag in Höhe von 51 EUR aus der Wertaufholung einer zuvor erfassten Wertberichtigung auf eine durch die SFS gehaltene Beteiligung.

38 | INFORMATIONEN NACH REGIONEN

	Umsätze nach Sitz des Kunden		Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	
	2009	2008 ¹	2009	2008 ¹
Europa, GUS, Afrika, Nahe und Mittlerer Osten	43.288	44.895	47.817	49.432
Amerika	20.754	20.107	20.215	19.760
Asien, Australien	12.609	12.325	8.619	8.135
Siemens	76.651	77.327	76.651	77.327
davon Deutschland	11.525	12.797	20.357	21.160
davon Ausland	65.126	64.530	56.294	56.167
darin USA	15.684	14.847	16.387	15.610

¹ Einzelne Vorjahresdaten sind aus Gründen verbesserter Vergleichbarkeit an die Darstellung im Geschäftsjahr 2009 angepasst worden.

	Langfristige Vermögenswerte 30. September	
	2009	2008 ¹
Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten	16.509	16.686
Amerika	13.233	13.796
Asien, Australien	2.428	2.193
Siemens	32.170	32.675
<i>darin Deutschland</i>	<i>7.542</i>	<i>7.404</i>
<i>darin USA</i>	<i>11.977</i>	<i>12.600</i>

¹ Einzelne Vorjahresdaten sind aus Gründen verbesserter Vergleichbarkeit an die Darstellung im Geschäftsjahr 2009 angepasst worden.

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Geschäfts- und Firmenwerten sowie Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten.

39 | TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Gesellschaft unterhält mit vielen ihrer Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Dabei kauft und verkauft die Gesellschaft eine große Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen zu Marktbedingungen. Bedeutende Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen der Gesellschaft zum 30. September 2009 sind NSN, BSH, Areva, KMW und EN.

Die im Geschäftsjahr 2009 erbrachten Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen beliefen sich insgesamt auf 1.264 (i.V. 1.225) EUR. Im Geschäftsjahr 2009 entfallen hiervon 177 (i.V. 265) EUR auf erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge aus Geschäftsvorfällen mit Gemeinschaftsunternehmen. Die im Geschäftsjahr 2009 empfangenen Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Un-

ternehmen betragen 392 (i.V. 902) EUR. Im Geschäftsjahr 2009 entfallen hiervon 217 (i.V. 731) EUR auf Geschäftsvorfälle mit Gemeinschaftsunternehmen. Zum 30. September 2009 beliefen sich die Forderungen der Gesellschaft gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen auf 154 (i.V. 243) EUR, darin 25 (i.V. 45) EUR gegenüber Gemeinschaftsunternehmen. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen zum 30. September 2009 beliefen sich auf 86 (i.V. 146) EUR, darin 13 (i.V. 79) EUR gegenüber Gemeinschaftsunternehmen.

Die zum 30. September 2009 und 2008 an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen belaufen sich auf 869 EUR beziehungsweise 91 EUR. Im Oktober 2008 hat NSN zwei Tranchen über jeweils 250 EUR aus einem Shareholder Loan Agreement zwischen Siemens und NSN in Anspruch genommen. Im September 2009 wurde eine weitere Tranche über 250 EUR zwischen Siemens und NSN vereinbart und ausbezahlt. Nachdem im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 die Laufzeit der ersten beiden Tranchen bis 2013 verlängert wurde, werden alle Tranchen 2013 zur Rückzahlung fällig. Die zum 30. September 2009 und 2008 an Gemeinschaftsunternehmen gewährten Darlehen belaufen sich auf 24 EUR beziehungsweise 7 EUR. Das Unternehmen überprüft regelmäßig im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen sowie Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, hierin auch NSN. Im Geschäftsjahr 2009 resultierte aus dieser Überprüfung eine Wertberichtigung in Höhe von 37 EUR.

Die Gesellschaft hat eine Forderung in Höhe von insgesamt 98 EUR gegenüber dem Siemens Pension Trust e.V. sowie dem BSAV Trust e.V. in Zusammenhang mit der Einbringung der Geschäftsaktivitäten von SEN in EN. Der Betrag wurde mit dem Pensionsvermögen verrechnet und erhöhte die Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Im Geschäftsjahr 2009 wurde dieser Betrag an Siemens übertragen. Informationen zu der Finanzierung der wesentlichen Pensionspläne der Gesellschaft finden sich unter »Ziffer 24«.

Zum 30. September 2009 und 2008 betragen die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Garantien 5.740 EUR beziehungsweise 6.575 EUR. Dieser Betrag beinhaltet die HERKULES-Verpflichtungen in Höhe von 3.490 EUR beziehungsweise 3.890 EUR zum 30. September 2009 und 2008. Informationen hinsichtlich Haftungserklärungen in Zusammenhang mit den HERKULES-Verpflichtungen sowie hinsichtlich Garantien in Zusammenhang mit der Einbringung des Carrier-Geschäfts in NSN sowie der SEN-Geschäftsaktivitäten in EN finden sich auch in »Ziffer 29«. Zum 30. September 2009 und 2008 wurden Garantien an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 48 EUR beziehungsweise – EUR gewährt.

Zum 30. September 2009 bestanden Verpflichtungen zu Kapitaleinlagen in Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 247 (i.V. 185) EUR. Im Geschäftsjahr 2008 bestanden hiervon 1 EUR gegenüber Gemeinschaftsunternehmen. Weitere Informationen finden sich unter »Ziffer 29«.

Nahestehende Personen

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Im Geschäftsjahr 2009 erhielten die Mitglieder des Vorstands eine Barvergütung in Höhe von 17,9 (i.V. 25,9) EUR. Der Geldwert aktienbasierter Vergütung betrug für das Geschäftsjahr 2009 9,4 (i.V. 10,5) EUR. Im Geschäftsjahr 2009 wurden den Mitgliedern des Vorstands Beiträge zur BSAV in Höhe von 4,5 (i.V. 15,1) EUR gewährt. Im Geschäftsjahr 2009 und 2008 erhielten Mitglieder des Vorstands außerdem Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von – EUR beziehungsweise 21,5 EUR. Diese beinhalten Abfindungszahlungen sowie Übergangsbezüge.

Die im Geschäftsjahr 2009 den Mitgliedern des Vorstands gewährte Vergütung sowie gewährten Leistungen betragen somit insgesamt 31,8 (i.V. 73,0) EUR.

Die Aufwendungen in Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung sowie dem Share-Matching-Programm betragen im Geschäftsjahr 2009 5,2 EUR. Im Geschäftsjahr 2008 betragen die Aufwendungen in Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung 12,0 EUR. Weiterführende Informationen zum Share-Matching-Programm finden sich unter »Ziffer 34«.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2009 mit einem ehemaligen Mitglied des Vorstands für die Laufzeit von 16 Monaten ab 1. Dezember 2008 eine Vereinbarung zu einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot (Non-Compete Agreement) getroffen. Dafür erhält es als Karenzentschädigung insgesamt 2.769.995 USD (rund 2,1 EUR), wovon es 1.846.667 USD als Einmalzahlung im Dezember 2008 erhalten hat; Auszahlung des Restbetrags erfolgt in monatlichen Teilbeträgen in Höhe von jeweils 57.708 USD.

Die Vergütung des Aufsichtsrats umfasst feste Vergütung, kurzfristige variable Vergütung sowie langfristige variable Vergütung. Im Geschäftsjahr 2009 betrug die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats 3,2 (i.V. 3,3) EUR. Hierin enthalten sind in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 0,7 EUR beziehungsweise – EUR aus langfristiger variabler Vergütung.

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht. Der Vergütungsbericht, der Teil des Anhangs zum Konzernabschluss ist, findet sich auf den Seiten 28 ff. des Finanzteils dieses Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2009 als Teil des Corporate-Governance-Berichts.

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 fanden keine weiteren bedeutenden Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und anderen Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats statt.

Darüber hinaus sind oder waren einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands von Siemens im vergangenen Jahr in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Siemens unterhält zu fast allen diesen Unternehmen gewöhnliche Geschäftsbeziehungen. Der Kauf und Verkauf eines breit gefächerten Angebots von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu marktüblichen Bedingungen. Dr. Josef Ackermann ist Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank AG. Die Geschäfte zwischen Siemens und der Deutsche Bank AG erfolgen zu marktüblichen Bedingungen und umfassen Konsortialdienste bei Wertpapieremissionen, sonstige Investment-Banking-Dienstleistungen sowie Kredit-, Geldmarkt- und Devisentermingeschäfte sowie abwicklungsbezogene Bankdienstleistungen.

40 HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Am 28. November 2008 hat der Aufsichtsrat von Siemens auf Empfehlung seines Prüfungsausschusses vorgeschlagen, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, die am 22. Juni 2009 umfirmiert wurde in Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (E&Y), zum Abschlussprüfer von Siemens zu bestellen und somit die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), die davor in dieser Funktion tätig war, abzulösen. Auf der Hauptversammlung vom 27. Januar 2009 haben die Aktionäre der Bestellung von E&Y als Abschlussprüfer von Siemens für das Geschäftsjahr 2009 zugestimmt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf aggregierter Basis die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers E&Y im Geschäftsjahr 2009 und für KPMG im Geschäftsjahr 2008 angefallenen Honorare:

	Geschäftsjahr	
	2009	2008
Art der Honorare		
Prüfungshonorare	40,5	50,7
Honorare für prüfungsnahen Dienstleistungen	4,6	14,6
Steuerberatungshonorare	4,2	2,6
Übrige Honorare	–	0,5
Gesamt	49,3	68,4

Die Posten Prüfungshonorare und Honorare für prüfungsnahen Tätigkeiten enthalten Honorare in Zusammenhang mit den unten beschriebenen Dienstleistungen, für die der Prüfungsausschuss Vorabgenehmigung gegeben hat. Der Posten Steuerberatungshonorare enthält im Wesentlichen Honorare für Unterstützungsleistungen in Zusammenhang mit der Dokumentation von Transferpreisen und Honorare für Übergangsleistungen, die vor der Bestellung von E&Y als Abschlussprüfer begonnen wurden. Diese erfordern seit Beginn Dezember 2008 einer besonderen Vorabgenehmigung durch den Prüfungsausschuss.

Grundsätze der Vorabgenehmigung durch den Prüfungsausschuss

Nach deutschem Recht wird der Abschlussprüfer von Siemens durch die Hauptversammlung, basierend auf einer Empfehlung des Aufsichtsrats, bestellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Empfehlung über die Wahl des Abschlussprüfers der Gesellschaft vor. Nach der Bestellung des Abschlussprüfers erteilt der Prüfungsausschuss dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und genehmigt in alleiniger Zuständigkeit die Bedingungen und den Umfang der Prüfung und aller Prüfungshonorare. Zudem überwacht er die Einhaltung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Zur Sicherstellung unabhängiger Prüfungen hat der Prüfungsausschuss von Siemens Grundsätze festgelegt, nach denen alle Prüfungsleistungen und erlaubte prüfungsnaher Dienstleistungen, die durch den unabhängigen Abschlussprüfer erbracht werden, vor der Auftragserteilung zu genehmigen sind. Als Bestandteil dieses Genehmigungsprozesses hat der Prüfungsausschuss Grundsätze und Verfahren der Vorabgenehmigung geschaffen, nach denen der Prüfungsausschuss jährlich bestimmte durch den unabhängigen Abschlussprüfer zu erbringende Leistungen im Voraus genehmigt. Nach diesen Grundsätzen ist dem Abschlussprüfer von Siemens nicht erlaubt, Nichtprüfungsleistungen zu erbringen, die nach den Regelungen der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) oder des Public Company Accounting Oversight Board die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers gefährden könnten. Zudem hat der Prüfungsausschuss die Summe aller Honorare für prüfungsnaher Dienstleistungen eines Geschäftsjahrs auf maximal 40% der für das betreffende Geschäftsjahr vereinbarten Prüfungshonorare begrenzt.

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Prüfungsausschuss E&Y für folgende Prüfungs- und prüfungsnaher Leistungen eine Vorausgenehmigung erteilt:

Prüfungsleistungen

- Prüfung des Konzernabschlusses und des »Internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung« (internal control over financial reporting) von Siemens
- Prüferische Durchsicht der Konzern-Zwischenabschlüsse von Siemens
- Prüfungen und prüferische Durchsichten, die aufgrund von Gesetz oder sonstigen regulatorischen Vorschriften durchzuführen sind, einschließlich der Prüfung der nach den gesetzlichen Vorschriften der entsprechenden Länder zu erstellenden Abschlüsse der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften
- Prüfungen von Eröffnungsbilanzen im Rahmen von Unternehmenserwerben, einschließlich Prüfungen in Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen

Prüfungsnahe Dienstleistungen

- Due-Diligence-Leistungen in Zusammenhang mit erfolgten oder beabsichtigten Unternehmenserwerben und Ausgliederungen, inklusive der Unterstützung in Bilanzierungsfragen
- Post-Closing-Prüfungen
- Prüfungen bei Ausgliederungen sowie Bestätigungsleistungen in Zusammenhang mit Ausgliederungen
- Dienstleistungen hinsichtlich Fragen zu Bilanzierungs- und Bewertungsregeln sowie Vorschriften zur Berichterstattung, basierend auf dem Verständnis des Abschlussprüfers von Siemens spezifischen Gegebenheiten, einschließlich
- Fragen hinsichtlich der Bilanzierung laufender oder geplanter Transaktionen
- Unterstützung bei der Einführung und Durchsicht neuer oder aktualisierter Rechnungslegungsrichtlinien und -anforderungen
- Schulungen bezüglich rechnungslegungsbezogener Themen
- Comfort Letter
- Prüfungen von Pensionsplänen
- SAS-70-Berichte
- IT-Systemprüfungen, die nicht Bestandteil der Jahresabschlussprüfung sind
- Bescheinigungen – einschließlich entsprechender zulässiger Unterstützungsleistungen – in Zusammenhang mit der Erfüllung von Einreichungspflichten bei Behörden und der Einhaltung anderer gesetzlicher Bestimmungen
- Bescheinigungen und Prüfungen in Zusammenhang mit der Elektroschrott-Verordnung
- Bescheinigungen von Klauseln oder Kennzahlen aufgrund der Einhaltung von vertraglichen Vereinbarungen
- Bescheinigungen neben Prüfungsleistungen, die aufgrund von Gesetz oder sonstigen regulatorischen Vorschriften durchzuführen sind

Dienstleistungen, die nicht in eine der oben aufgelisteten Kategorien fallen, müssen vom Prüfungsausschuss vorab genehmigt werden. Eine Genehmigung wird nicht erteilt, wenn die Dienstleistung einer Kategorie angehört, die nach derzeitiger Gesetzeslage nicht erlaubt ist, oder wenn sie nicht mit den vier Prinzipien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers übereinstimmt, wie sie von der U.S. Securities and Exchange Commission formuliert wurden: (1) ein Abschlussprüfer darf keine Management-Funktionen übernehmen; (2) ein Abschlussprüfer darf nicht seine eigenen Arbeitsergebnisse prüfen; (3) ein Abschlussprüfer darf nicht die Rolle eines Fürsprechers seines Mandanten übernehmen; (4) ein Abschlussprüfer darf durch seine Beauftragung nicht in einen Interessenkonflikt geraten.

Obwohl die Erbringung von nichtprüfungsnahe Leistungen – mit Ausnahme von bestimmten Arten von nichtprüfungsbezogenen Dienstleistungen, die in den SEC-Vorschriften aufgeführt sind – nicht gesetzlich verboten ist, hat die Siemens AG als Grundsatz festgelegt, den Abschlussprüfer nicht mit der Erbringung von nichtprüfungsnahe Leistungen zu beauftragen, es sei denn, es liegt ein überragender Vorteil für die Gesellschaft darin, den Abschlussprüfer zu beauftragen, und es kann eindeutig belegt werden, dass die Unabhängigkeit dadurch nicht gefährdet ist.

41 | CORPORATE GOVERNANCE

Die Siemens Aktiengesellschaft ist derzeit das einzige in den Konzernabschluss einbezogene deutsche börsennotierte Unternehmen. Dieses Unternehmen hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebenen Erklärungen abgegeben und ihren Aktionären zugänglich gemacht.

Der Aufsichtsrat

Dr. iur. Gerhard Cromme

Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Siemens AG und der ThyssenKrupp AG
Geburtsdatum: 25. 2.1943
Mitglied seit: 23.1.2003

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz SE, München
Axel Springer AG, Berlin
ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen
(Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Compagnie de Saint-Gobain S.A.,
Frankreich

Berthold Huber*

1. stellv. Vorsitzender (seit 27.1.2009)

1. Vorsitzender der IG Metall

Geburtsdatum: 15. 2.1950

Mitglied seit: 1. 7.2004

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Audi AG, Ingolstadt

Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart

Ralf Heckmann*

(bis 27.1.2009)

1. stellv. Vorsitzender (bis 27.1.2009)

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Siemens AG

Geburtsdatum: 19. 7.1949

Mitglied seit: 24. 3.1988

Dr. oec. Josef Ackermann

2. stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
der Deutsche Bank AG

Geburtsdatum: 7. 2.1948

Mitglied seit: 23.1.2003

Externe Mandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Belenos Clean Power Holding Ltd.,
Schweiz
(stellv. Vorsitz)

Royal Dutch Shell plc, Niederlande

Lothar Adler*

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Siemens AG (seit 9.12.2008)

Geburtsdatum: 22. 2.1949

Mitglied seit: 23.1.2003

Jean-Louis Beffa

Vorsitzender des Verwaltungsrats
der Compagnie de Saint-Gobain S.A.

Geburtsdatum: 11. 8.1941

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
BNP Paribas, Frankreich
(stellv. Vorsitz)
Claude Bernard Participations SAS,
Frankreich

Compagnie de Saint-Gobain S.A.,
Frankreich

(Vorsitz)

GDF SUEZ S.A., Frankreich
Groupe Bruxelles Lambert, Belgien
Le Monde S.A., Frankreich

Le Monde & Partenaires Associés S.A.S.,
Frankreich

Saint-Gobain Corporation, USA
Société Editrice du Monde S.A.,
Frankreich

Gerd von Brandenstein

Diplom-Volkswirt

Geburtsdatum: 6. 4.1942

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
DEGEWO Deutsche Gesellschaft zur
Förderung des Wohnungsbaues,
gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin

Michael Diekmann

Vorstandsvorsitzender der Allianz SE

Geburtsdatum: 23.12.1954

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz Deutschland AG, München
(Vorsitz)

Allianz Global Investors AG, München
(Vorsitz)

BASF SE, Ludwigshafen am Rhein
(stellv. Vorsitz)

Linde AG, München

(stellv. Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:

Allianz S.p.A., Italien

(stellv. Vorsitz)

Assurances Générales de France,
Frankreich

(stellv. Vorsitz)

Dr. iur. Hans Michael Gaul

Aufsichtsratsmitglied

Geburtsdatum: 2. 3.1942

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Evonik Industries AG, Essen

EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf

IVG Immobilien AG, Bonn

VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig

Volkswagen AG, Wolfsburg

Prof. Dr. rer. nat. Peter Gruss

Präsident der Max-Planck-Gesellschaft
zur Förderung der Wissenschaften e.V.

Geburtsdatum: 28. 6.1949

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft Aktiengesellschaft
in München, München

Bettina Haller*

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats
der Siemens AG

Geburtsdatum: 14. 3.1959

Mitglied seit: 1.4.2007

Hans-Jürgen Hartung*

(seit 27.1.2009)

Vorsitzender des Betriebsrats

Siemens Energy – Standort Erlangen

Geburtsdatum: 10. 3.1952

Mitglied seit: 27.1.2009

Heinz Hawreliuk*

(bis 31. 3.2009)

Mitglied der IG Metall

Geburtsdatum: 20. 3.1947

Mitglied seit: 1.4.1985

Harald Kern*

Mitglied des Gesamtbetriebsrats

der Siemens AG; stellv. Vorsitzender

des Siemens Europabetriebsrats

Geburtsdatum: 16. 3.1960

Mitglied seit: 24.1.2008

Dr. phil. Nicola Leibinger-Kammüller

Geschäftsführende Gesellschafterin

und Vorsitzende der Geschäftsführung

der TRUMPF GmbH + Co. KG

Geburtsdatum: 15.12.1959

Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Claas Kommanditgesellschaft

auf Aktien mbH, Harsewinkel

Deutsche Lufthansa AG, Köln

Voith AG, Heidenheim an der Brenz

Werner Mönius*

Vorsitzender des
Siemens Europabetriebsrats
Geburtsdatum: 16.5.1954
Mitglied seit: 24.1.2008

Håkan Samuelsson

Vorsitzender des Vorstands der MAN SE
Geburtsdatum: 19.3.1951
Mitglied seit: 24.1.2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

MAN Diesel SE, Augsburg

(Vorsitz)

MAN Ferrostaal AG, Essen

MAN Nutzfahrzeuge AG, München

(Vorsitz)

manroland AG, Offenbach a.M.

MAN Turbo AG, Oberhausen

(Vorsitz)

RENK Aktiengesellschaft, Augsburg

(Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:

MAN Latin America S.A., Brasilien

(Vorsitz)

Dieter Scheitor*

Diplom-Physiker

Unternehmensbeauftragter der IG Metall
für Siemens

Geburtsdatum: 23.11.1950

Mitglied seit: 25.1.2007

Dr. iur. Rainer Sieg*

Vorsitzender des Siemens-Konzern-
sprecherausschusses und des Gesamt-
sprecherausschusses der Siemens AG

Geburtsdatum: 20.12.1948

Mitglied seit: 24.1.2008

Birgit Steinborn*

stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
der Siemens AG

Geburtsdatum: 26.3.1960

Mitglied seit: 24.1.2008

Lord Iain Vallance of Tummel

Chairman, Amsphere Ltd.

Geburtsdatum: 20.5.1943

Mitglied seit: 23.1.2003

Sibylle Wankel*

(seit 1.4.2009)

Juristin in der Bezirksleitung Bayern
der IG Metall

Geburtsdatum: 3.3.1964

Mitglied seit: 1.4.2009

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Vaillant GmbH, Remscheid

ZEPPELIN GmbH, Friedrichshafen

Der Aufsichtsrat der Siemens AG umfasst 20 Mitglieder. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Auf der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 wählten die Aktionäre die Vertreter der Anteilseigner. Die durch * kenntlich gemachten Vertreter der Arbeitnehmer wurden am 27. September 2007 mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt beziehungsweise sind für ausgeschiedene Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nachgerückt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre.

Stand: 30.9.2009

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat sechs Ausschüsse eingerichtet. Über die konkrete Ausschussarbeit im vergangenen Geschäftsjahr informiert der Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 7 ff.

Ausschüsse	Sitzungen im Geschäftsjahr 2009	Aufgaben	Mitglieder zum 30.9.2009
Aufsichtsrats-Präsidium	5 5 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Das Präsidium befasst sich mit grundlegenden Fragen der Geschäftspolitik und Geschäftsführung, insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten; es unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand sowie über die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds vor. Im Rahmen dieser Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums schließt das Präsidium die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern ab. Das Präsidium unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratsausschüssen. Es entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen. Das Präsidium überprüft regelmäßig die Corporate-Governance-Grundsätze des Unternehmens und unterbreitet Verbesserungsvorschläge.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler (seit 27.1.2009) Ralf Heckmann (bis 27.1.2009) Dr. oec. Josef Ackermann Berthold Huber
Prüfungsausschuss	6	Dem Prüfungsausschuss obliegen insbesondere die Vorbereitung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung durch den Aufsichtsrat, die Erörterung der Quartalsabschlüsse und des Halbjahresfinanzberichts, die Gestaltung der Beziehungen zum Abschlussprüfer (insbesondere Auftragserteilung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und des Prüfungshonorars sowie die Kontrolle der Unabhängigkeit) und die Beziehungen zur unternehmensinternen Konzernrevision.	Dr. iur. Hans Michael Gaul ¹ (Vorsitzender) Dr. iur. Gerhard Cromme ¹ Bettina Haller (seit 28.4.2009) Ralf Heckmann (bis 27.1.2009) Heinz Hawreliuk (bis 31.3.2009) Dieter Scheitor Birgit Steinborn (seit 27.1.2009) Lord Iain Vallance of Tummel
Compliance-Ausschuss	6	Dem Compliance-Ausschuss obliegt insbesondere die Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler (seit 27.1.2009) Ralf Heckmann (bis 27.1.2009) Dr. iur. Hans Michael Gaul Bettina Haller Heinz Hawreliuk (bis 31.3.2009) Lord Iain Vallance of Tummel Sibylle Wankel (seit 28.4.2009)

¹ Finanzexperte (Audit Committee Financial Expert) im Sinne des Sarbanes-Oxley Act.

Ausschüsse	Sitzungen im Geschäfts- jahr 2009	Aufgaben	Mitglieder zum 30.9.2009
Finanz- und Investitionsausschuss	3 7 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Der Finanz- und Investitionsausschuss hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens, die Gegenstand einer jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats ist, die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft sowie über Sach- und Finanzinvestitionen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit nicht der Betrag von 600 Mio. EUR erreicht ist. Der Finanz- und Investitionsausschuss nimmt ferner die Rechte des Aufsichtsrats gemäß § 32 des Mitbestimmungsgesetzes – Beschlussfassung über die Ausübung von Beteiligungsrechten – wahr. Beschlüsse des Finanz- und Investitionsausschusses nach § 32 des Mitbestimmungsgesetzes werden gemäß § 32 Absatz 1 Satz 2 des Mitbestimmungsgesetzes nur mit den Stimmen der Vertreter der Anteilseigner gefasst.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler Jean-Louis Beffa (seit 28.4.2009) Gerd von Brandenstein Werner Mönius (seit 28.4.2009) Håkan Samuelsson Dieter Scheitor Birgit Steinborn
Nominierungsausschuss	0	Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Dr. oec. Josef Ackermann Dr. iur. Hans Michael Gaul
Vermittlungsausschuss §§ 27 Abs. 3, 31 Abs. 3 und 5 MitbestG	0	Der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung beziehungsweise den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler (seit 27.1.2009) Ralf Heckmann (bis 27.1.2009) Dr. oec. Josef Ackermann Berthold Huber

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:
www.siemens.com/corporate-governance

Der Vorstand

Peter Löscher

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG
Geburtsdatum: 17.9.1957
Erste Bestellung: 1.7.2007
Bestellt bis: 31.3.2012

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft Aktiengesellschaft
in München, München

Wolfgang Dehen

Geburtsdatum: 9.2.1954
Erste Bestellung: 1.1.2008
Bestellt bis: 31.3.2012

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
TÜV Süd AG, München

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Ltd., China
(Vorsitz)
Siemens Ltd., Indien

Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger

Geburtsdatum: 25.5.1960
Erste Bestellung: 1.6.2007
Bestellt bis: 31.3.2012

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Messe Aktiengesellschaft,
Hannover
INPRO Innovationsgesellschaft für
fortgeschrittene Produktionssysteme
in der Fahrzeugindustrie mbH, Berlin

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
OSRAM GmbH, München
(Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Energy and Automation
Inc., USA
(Vorsitz)
Siemens Ltd., China
Siemens Schweiz AG, Schweiz
(Vorsitz)

Joe Kaeser

Geburtsdatum: 23.6.1957
Erste Bestellung: 1.5.2006
Bestellt bis: 31.3.2011

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz Deutschland AG, München
Bayerische Börse AG, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Enterprise Networks Holdings B.V.,
Niederlande

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
Siemens AG Österreich, Österreich
Siemens Corp., USA
Siemens Ltd., China
Siemens Ltd., Indien

Barbara Kux

(seit 17.11.2008)
Geburtsdatum: 26.2.1954
Erste Bestellung: 17.11.2008
Bestellt bis: 16.11.2013

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
Vergleichbare Auslandsmandate:
Firmenich International SA, Schweiz

Jim Reid-Anderson

(bis 30.11.2008)
Geburtsdatum: 12.4.1959
Erste Bestellung: 1.5.2008
Ursprünglich bestellt bis: 30.4.2013

Konzernmandate (zum 30.11.2008)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Healthcare Diagnostics Inc., USA
(bis 30.11.2008)
Siemens Medical Solutions USA, Inc., USA
(Vorsitz) (bis 30.11.2008)

Prof. Dr. phil. nat.

Hermann Requardt

Geburtsdatum: 11.2.1955
Erste Bestellung: 1.5.2006
Bestellt bis: 31.3.2011

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München
OSRAM GmbH, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Healthcare Diagnostics Inc., USA
Siemens K.K., Japan
(Vorsitz)
Siemens Medical Solutions USA, Inc., USA
(Vorsitz)

Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm

Geburtsdatum: 27.6.1963
Erste Bestellung: 1.1.2008
Bestellt bis: 31.3.2012

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
Siemens AB, Schweden
Siemens AG Österreich, Österreich
(Vorsitz)
Siemens A.S., Türkei
Siemens France Holding S.A.S.,
Frankreich
Siemens Holdings plc., Großbritannien
Siemens Ltd., Saudi-Arabien
(stellv. Vorsitz)
Siemens Ltd., Südafrika
(Vorsitz)
Siemens Nederland N.V., Niederlande
(Vorsitz)
Siemens S.A., Marokko
(Vorsitz)
Siemens S.A., Portugal
(Vorsitz)
Siemens S.A., Spanien
(Vorsitz)
Siemens S.p.A., Italien
(stellv. Vorsitz)

Peter Y. Solmssen

Geburtsdatum: 24.1.1955
Erste Bestellung: 1.10.2007
Bestellt bis: 31.3.2012

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Canada Ltd., Kanada
(Vorsitz)
Siemens Corp., USA
(Vorsitz)
Siemens S.A., Kolumbien
(Vorsitz)
Siemens S.A. de C.V., Mexiko
(Vorsitz)

Die Unternehmensstruktur
finden Sie in der hinteren
Innenklappe dieses Finanzberichts.
Stand: 30.9.2009

AUSSCHÜSSE DES VORSTANDS

Ausschuss	Sitzungen im Geschäfts- jahr 2009	Aufgaben	Mitglieder zum 30.9. 2009
Eigenkapital- und Belegschaftsaktien- ausschuss	1 4 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Dieser Ausschuss ist zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie für die Durchführung von diversen Kapitalmaßnahmen.	Peter Löscher Joe Kaeser Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:
www.siemens.com/corporate-governance

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der Siemens Aktiengesellschaft verantwortlich. Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt und um international übliche Zusatzinformationen ergänzt. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss in Einklang.

Die bestehenden internen Kontrollsysteme und der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie die Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sollen die Ordnungsmäßigkeit und die Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleisten. Wir haben jeweils von den Mitgliedern des Managements der Sectors und der Cross-Sector-Businesses sowie den Geschäftsführern der Gesellschaften eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Zentrale berichteten Finanzdaten sowie über die Funktionsfähigkeit entsprechender Kontrollsysteme erhalten. Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und

Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Konzernrevision konzernweit geprüft.

Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft) hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den unten wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In Anwesenheit des Abschlussprüfers wurden der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Aus dem Bericht des Aufsichtsrats (Seite 6 bis 11 des Finanzteils des Geschäftsberichts) geht das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat hervor.

Der Vorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Kon-

zerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 24. November 2009

Siemens AG
Vorstand

Peter Löscher
Joe Kaeser
Prof. Dr. Siegfried Russwurm

Wolfgang Dehen
Barbara Kux
Peter Y. Solmssen

Dr. Heinrich Hiesinger
Prof. Dr. Hermann Requardt

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungsle-

gungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 24. November 2009

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Pfitzer

Wirtschaftsprüfer

Krämer

Wirtschaftsprüfer

Fünffjahresübersicht

Fünffjahresübersicht

Umsatz und Ergebnis ¹ (in Mio. EUR)	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatz	76.651	77.327	72.448	66.487	55.781
Bruttoergebnis vom Umsatz	20.710	21.043	20.876	17.379	15.683
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	2.457	1.859	3.909	2.642	2.813
Gewinn (nach Steuern)	2.497	5.886	4.038	3.345	2.576
Vermögens- und Kapitalstruktur ¹ (in Mio. EUR)	2009	2008	2007	2006	2005
Kurzfristige Vermögenswerte	44.129	43.242	47.932	50.014	45.502
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	37.005	42.451	43.894	38.964	38.376
Finanzschulden	19.638	16.079	15.497	15.297	12.035
Langfristige Finanzschulden	18.940	14.260	9.860	13.122	8.040
Nettoverschuldung ²	- 9.309	- 9.034	- 11.299	- 4.487	- 1.681
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.938	4.361	2.780	5.083	5.460
Eigenkapital	27.287	27.380	29.627	25.895	23.791
in % der Bilanzsumme	29	29	32	30	29
Bilanzsumme	94.926	94.463	91.555	87.528	81.579
Cashflow ¹ (in Mio. EUR)	2009	2008	2007	2006	2005
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	6.709	9.281	9.822	5.003	3.198
Abschreibungen ³	2.839	3.015	2.625	2.314	2.267
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 3.431	- 9.989	- 10.068	- 4.315	- 5.052
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2.923	- 3.542	- 3.067	- 3.183	- 2.670
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	36	3.730	- 5.792	1.540	- 2.241
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.275	1.989	- 5.274	2.093	- 4.069
Free Cash Flow	3.786	5.739	6.755	1.820	528
Personal ¹ – fortgeführte Aktivitäten	2009	2008	2007	2006	2005
Mitarbeiter ^{4,5} (Geschäftsjahresende, in Tsd.)	405	427	398	371	359
Kapitalmarktorientierte Kennzahlen (in EUR, wenn nicht anders angegeben)	2009	2008	2007	2006	2005
Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten	2,60	1,91	4,13	2,78	2,96
Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten (voll verwässert)	2,58	1,90	3,99	2,77	2,85
Dividende je Aktie	1,60 ⁶	1,60	1,60	1,45	1,35
Börsenkurs der Siemens Aktie ⁷					
Höchst	66,45	108,86	111,17	79,77	66,18
Tiefst	35,52	64,91	66,91	60,08	56,20
Geschäftsjahresende	63,28	65,75	96,42	68,80	64,10
Performance der Siemens Aktie im Vorjahresvergleich (in Prozentpunkten)					
im Vergleich zum DAX ⁸	2,24	- 4,68	+ 11,72	- 9,80	- 19,10
im Vergleich zum Dow Jones STOXX ⁸	1,49	- 0,40	+ 29,18	- 8,46	- 17,85
Anzahl der Aktien (in Mio. Stück)	914	914	914	891	891
Börsenkapitalisierung (in Mio. EUR) ⁸	54.827	56.647	88.147	61.307	57.118
Kreditrating für langfristige Verbindlichkeiten					
Standard & Poor's	A+ ⁹	AA-	AA-	AA-	AA-
Moody's	A1	A1	A1	Aa3	Aa3

- 1 Die Ergebnisse von Siemens VDO Automotive (SV) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen.
- 2 Die Nettoverschuldung umfasst vier Bilanzpositionen: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Geschäftsjahre 2009, 2008, 2007 und 2006)/Wertpapiere (Geschäftsjahr 2005), Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie Langfristige Finanzschulden.
- 3 Die Position enthält alle Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte) und Sachanlagen.
- 4 Ohne Werkstudenten und Mitarbeiter in Ausbildung. Für Informationen zu Personalaufwand siehe »Anhang, Ziffer 35«.
- 5 Aus Vereinfachungsgründen wird der Begriff »Mitarbeiter« verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 6 Vorschlag auf der Hauptversammlung.
- 7 Xetra-Schlusskurse, Frankfurt.
- 8 Auf Basis ausstehender Aktien.
- 9 Geändert von AA- in A+ am 5. Juni 2009.

Quartalsdaten (in Mio. EUR)	2009	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz	76.651	19.714	18.348	18.955	19.634
Gewinn (nach Steuern)	2.497	- 1.063	1.317	1.013	1.230

Quartalsdaten (in Mio. EUR)	2008	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz	77.327	21.651	19.182	18.094	18.400
Gewinn (nach Steuern)	5.886	- 2.420	1.419	412	6.475

Siemens AG – Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz¹ (Kurzfassung) (in Mrd. EUR)

Geschäftsjahresende 30. September	2009	2008	30. September	2009	2008
Umsatz	25,9	26,8	Sachanlagen	2,0	1,9
Umsatzkosten	- 19,5	- 20,9	Finanzanlagen	35,9	36,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	6,4	5,9	Anlagevermögen	37,9	38,8
Aufwendungen der übrigen Funktionsbereiche	- 5,3	- 6,7	Vorräte	-	-
Übrige Aufwendungen/Erträge	0,9	1,2	Forderungen	12,4	15,9
Ergebnis vor Ertragsteuer	2,0	0,4	Wertpapiere, Flüssige Mittel	6,5	6,0
Ertragsteuer	- 0,2	- 0,8	Gesamtvermögen	56,8	60,7
Außerordentliches Ergebnis	-	2,0	Eigenkapital	19,6	19,2
Jahresüberschuss	1,8	1,6	Rückstellungen und Sonderposten	16,8	18,6
Bilanzgewinn	1,5	1,5	Finanzschulden	-	-
			Andere Verbindlichkeiten	20,4	22,9
			Gesamtkapital	56,8	60,7

¹ Erstellt nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB).

Wichtige Begriffe und Abkürzungen

A	American Depository Shares (ADSs)/ American Depository Receipts	Börsenmäßig handelbare, auf US-Dollar lautende Aktienzertifikate, die von US-amerikanischen Banken über bei ihnen hinterlegte nicht-amerikanische Aktien meist im Verhältnis 1:1 ausgestellt werden.
	Asset Management	Steuerung und Kontrolle der Vermögensstruktur eines Unternehmens mit dem Ziel, dieses Vermögen möglichst effizient in der Geschäftstätigkeit einzusetzen.
	Assoziiertes Unternehmen	Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, einschließlich Nicht-Kapitalgesellschaften wie Personengesellschaften, auf das der Anteilseigner einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture des beteiligten Unternehmens darstellt. Diese Unternehmen sind nach der Equity-Methode zu bilanzieren (siehe Equity-Methode).
	Ausgliederungen	Rechtliche Verselbstständigung oder Verkauf von Unternehmensteilen.
B	Benchmarking	Vergleich der Produkte, Dienstleistungen, Prozesse oder Finanzkennzahlen eines Unternehmens mit denen der jeweiligen Branchenbesten.
C	Captive-Finanzierungseinheit	Als Geschäftsbereich organisierte Finanzdienstleistungseinheit innerhalb eines Industriekonzerns, die vorwiegend den Kunden der operativen Einheiten Finanzierungslösungen anbietet.
	Cashflow	Gibt die Beträge der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wieder, die ein Unternehmen innerhalb einer definierten Zeitspanne erhält und ausgibt. Der Cashflow wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt.
	Cash Conversion Rate	Kennzahl zur Ermittlung des Anteils des Ergebnisses, der in Free Cash Flow umgewandelt wird (siehe Free Cash Flow).
	Cash-Management	Steuerung und Kontrolle von Zahlungsmitteln beziehungsweise zahlungsmittelnahen Vermögenswerten eines Unternehmens mit dem Ziel, diese Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens möglichst effizient einzusetzen.
	Commercial Papers	Commercial Papers sind auf den Inhaber lautende kurzfristige Schuldtitel mit Laufzeiten zwischen 1 und 270 Tagen, zum Teil auch länger. Commercial Papers werden von bonitätsmäßig einwandfreien Schuldnern am Geldmarkt emittiert.
D	Debt Equity Ratio	Kennzahl, die das Verhältnis von (langfristigen) Finanzschulden zum Eigenkapital darstellt.
	Defined Benefit Obligation (DBO)/ Leistungsorientierte Verpflichtung	Leistungsorientierte Verpflichtung (Defined Benefit Obligation), DBO, ist der gegenwärtige Wert, ohne Abzug etwaigen Planvermögens, der erwarteten zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen, die erforderlich sind, um der Verbindlichkeit nachzukommen, die sich aus gegenwärtiger und vergangener Arbeitsleistung ergibt.
	Derivate/ Derivative Finanzinstrumente	Finanzinstrumente, deren Wert sich von einem zugrunde liegenden Vermögenswert (unter anderem Aktien, Anleihen, Währungen oder Waren) oder von einem Index, beispielsweise einem Zinssatzindex, ableitet.
	DRSC	Abkürzung für »Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V.«. Nationales Gremium, das unter anderem die Entwicklung von Empfehlungen (Standards) zur Anwendung internationaler Grundsätze über die Konzernrechnungslegung nach HGB verfolgt.
E	Equity-Methode	Die Equity-Methode ist ein Verfahren der Rechnungslegung, bei dem die Anteile an einem Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten bilanziert werden und danach entsprechend dem Anteil des beteiligten Unternehmens am neu bewerteten Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens berichtigt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung des beteiligten Unternehmens zeigt den Anteil des beteiligten Unternehmens am Erfolg der Beteiligungsunternehmen.
	Expected return on plan assets/ Erwartete Rendite des Planvermögens	Eine Schätzung zu Beginn des Geschäftsjahrs bezüglich der Rendite, die das Pensionsplanvermögen erwirtschaften wird.
F	Free Cash Flow	Kennzahl zur Ermittlung der operativen Zahlungsmittelgenerierung. Der Free Cash Flow stellt den Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Zahlungsmittelabfluss für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dar.
	FuE	Abkürzung für »Forschung und Entwicklung«.

	Funded status of a pension plan	Differenz zwischen der pensionsbezogenen Defined Benefit Obligation (DBO, siehe dort) und des Marktwerts der zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Vermögensgegenstände (Fondsvermögen/Plan Assets) zu einem bestimmten Zeitpunkt.
	Funktionskosten	Funktionskosten sind Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten.
G	Geschäftsportfolio	Gesamtheit aller Geschäftsfelder, auf denen Siemens tätig ist.
	Goodwill	Geschäfts- und Firmenwert. Positiver Unterschied zwischen den Anschaffungskosten eines erworbenen Unternehmens und dem Marktwert seines Nettovermögens.
H	Hedging	Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, um Risiken (unter anderem Wechselkurs-, Zins- und Kreditrisiken) zu begrenzen.
	HGB	Abkürzung für »Handelsgesetzbuch«.
	Hybridanleihe	Eine Hybridanleihe ist eine Unternehmensanleihe, die wegen ihrer Nachrangigkeit einen eigenkapitalähnlichen Charakter aufweist.
I	IFRS	Abkürzung für »International Financial Reporting Standards«, vormals »International Accounting Standards« (IAS). Nach IAS Verordnung der Europäischen Union sind die IFRS seit Januar 2005 beziehungsweise spätestens ab Januar 2007 grundsätzlich für kapitalmarktnotierte Unternehmen mit Sitz in der EU verpflichtend im Konzernabschluss anzuwenden.
J	Joint Venture	Ein Joint Venture ist eine vertragliche Vereinbarung, in der zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt.
K	Kapitalkostensatz	Der Kapitalkostensatz entspricht der von den Kapitalgebern erwarteten Mindestrendite. Bei Eigenkapitalgebern ist darin die erwartete Wertentwicklung eines Unternehmensanteils enthalten.
	Konsolidierung	Konzernabschluss, der so aufgestellt ist, als ob alle Konzernunternehmen unselbstständige Teilbetriebe einer unternehmerischen Einheit wären.
	Konzern-Treasury	Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung und des Cash-Managements (siehe dort) des Konzerns. Dazu zählt auch die Beratung bei der Finanzierung, bei Zins- und Währungsfragen, beim Liquiditätsmanagement und bei allen übrigen Problemstellungen hinsichtlich des betrieblichen Finanzmanagements.
L	Latente Steuern	Aktiv- und/oder Passivpositionen zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierung ermittelten wirtschaftlichen Steuerbelastung.
	Leasing	Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.
M	Medium-Term-Note-Programm	Flexibler Finanzierungsrahmen, der es dem Emittenten ermöglicht, im Rahmen einer Daueremission (dem »Programm«) flexibel (zum Beispiel in mehreren Tranchen) Teilschuldverschreibungen (»Notes«) zu emittieren. Die Bedingungen der jeweiligen Schuldverschreibungen werden dabei zum Emissionszeitpunkt nach Emissionsziel und Marktbedingungen festgelegt.
	Moody's Investors Service	Unabhängige Ratingagentur, die standardisierte Kennziffern zur Beurteilung der Bonität von Unternehmen ermittelt.
N	Net periodic benefit costs (NPBC)	Betrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten. Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Fondsvermögens, der Tilgung von Aufwendungen/Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen und Verlusten/Gewinnen aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen.
	Net Working Capital	Das für die Umsatzgenerierung im engeren Sinne notwendige Nettoumlaufvermögen. Besteht aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Lieferverbindlichkeiten sowie Kundenvorauszahlungen.

	Nicht fortgeführte Aktivitäten	Nicht fortgeführte Aktivitäten sind ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird und der einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.
R	Rating	Standardisierte Kennziffer zur Beurteilung der Bonität eines Unternehmens, ermittelt von darauf spezialisierten Ratingagenturen (zum Beispiel Standard & Poor's, siehe dort, oder Moody's Investors Service, siehe dort).
	Return on Capital Employed (ROCE)	Kennzahl, die misst, wie effektiv und profitabel ein Unternehmen mit seinem eingesetzten Kapital umgeht.
	Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen.
S	SEC	Abkürzung für »Securities and Exchange Commission«, Börsenaufsichtsbehörde in den USA.
	Standard & Poor's	Unabhängige Ratingagentur, die standardisierte Kennziffern zur Beurteilung der Bonität von Unternehmen ermittelt.
	Stock Options	Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an Mitarbeiter ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens bei Erreichen bestimmter Kursziele der Siemens Aktie zu bestimmten Konditionen zu erwerben.
U	U.S. GAAP	Abkürzung für »United States Generally Accepted Accounting Principles« – Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung; von Unternehmen in den USA oder an US-amerikanischen Börsen notierten Unternehmen angewendete Regelungen.
V	Verwässerung	Eine Verwässerung ist eine Reduzierung des Ergebnisses je Aktie beziehungsweise eine Erhöhung des Verlusts je Aktie aufgrund der Annahme, dass bei wandelbaren Instrumenten eine Wandlung stattfindet, dass Optionen oder Optionsscheine ausgeübt, oder dass Stammaktien unter bestimmten Voraussetzungen emittiert werden.
	Volatilität	Standardabweichung der Wertänderung eines Finanzinstruments mit einem bestimmten Zeithorizont. Häufig wird anhand der Volatilität das Risiko quantifiziert, das über diesen Zeitraum mit dem Instrument verbunden ist.

Stichwortverzeichnis

A	II 21	Abweichungen von NYSE Standards	
	II 223	Aktienbasierte Vergütung	
	II 18	Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat	
	II 120	Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	
	II 140, II 144	Anhang zum Konzernabschluss	
	II 16, II 240	Aufsichtsrat der Siemens AG	
	II 242	Ausschüsse des Aufsichtsrats	
	II 245	Ausschüsse des Vorstands	
B	II 6	Bericht des Aufsichtsrats	
	II 247	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	
	II 12	Brief an die Aktionäre	
	I 80	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH)	
	I 68, II 76	Building Technologies	
C	II 8, II 17, II 242	Compliance-Ausschuss	
	II 24	Compliance-Bericht	
	II 16	Corporate-Governance-Bericht	
	II 48	Corporate Responsibility	
	I 80, II 83, II 229, II 260	Cross-Sector Businesses	
	I 80, II 260	Cross-Sector Services	
D	I 10, I 12, II 47	Demografischer Wandel und Gesundheit	
	I 76, II 82	Diagnostics	
	II 90	Dividende	
	I 68, II 82	Drive Technologies	
E	II 3, II 68	Eckdaten	
	II 245	Eigenkapital- und Belegschaftsaktienausschuss	
	I 72, II 45, II 49, II 53, II 64, II 77, II 131, II 229, II 259	Energy Sector	
	I 72	Energy Service	
	II 23	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	
	II 140	Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	
	I 80, II 45, II 82, II 131, II 229	Equity Investments	
	II 246	Erklärung des Vorstands	
	F	II 7, II 17, II 243	Finanz- und Investitionsausschuss
		II 48, II 54	Fit42010
II 52		Forschung und Entwicklung	
I 72, II 78		Fossil Power Generation	

	II 16	Führungs- und Kontrollstruktur
	II 248	Fünfjahresübersicht
G	I 10, I 30, II 47	Globalisierung und Wettbewerbsfähigkeit
	II 250	Glossar
H	I 76, II 45, II 49, II 53, II 64, II 80, II 131, II 229, II 260	Healthcare Sector
I	I 76, II 81	Imaging & IT
	I 68, II 75	Industry Automation
	I 68, I 69, II 45, II 49, II 53, II 64, II 73, II 130, II 229, II 259	Industry Sector
	I 68, II 76	Industry Solutions
	I 46, I 48	Innovationen
	II 20, II 261	Investor Relations
K	II 61	Klimaschutz
	I 10, I 24, II 47	Klimawandel und Energieversorgung
	II 136	Konzernabschluss
	II 138	Konzernbilanz
	II 70, II 136	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	II 94, II 139	Konzern-Kapitalflussrechnung
	II 44	Konzernlagebericht
	II 93	Kreditratings
L	II 54, II 57	Leistungsindikatoren
M	II 217	Management von finanziellen Risiken
	II 240	Mandate des Aufsichtsrats
	II 244	Mandate des Vorstands
	I 37, I 62	Mitarbeiter
	I 68, II 76	Mobility
N	I 36, I 52	Nachhaltigkeit
	II 107	Nachtragsbericht
	I 80	Nokia Siemens Networks
	II 17, II 243	Nominierungsausschuss
O	I 72, II 79	Oil & Gas
	II 48	Operational Excellence
	I 68, II 76	OSRAM
P	II 48	People Excellence
	I 72, II 79	Power Distribution
	I 72, II 79	Power Transmission

	II 7, II 17, II 242	Präsidium des Aufsichtsrats
	II 126	Prognosebericht
	II 8, II 17, II 242	Prüfungsausschuss
R	II 119, II 201	Rechtsstreitigkeiten
	I 72, II 79	Renewable Energy
	II 107	Risikobericht
S	II 2, II 73, II 130, II 142, II 229	Segmentinformationen
	II 261	Siemens Aktie
	I 80, II 46, II 49, II 84, II 131, II 229	Siemens Financial Services (SFS)
	I 80, II 46, II 49, II 64, II 83, II 131, II 229	Siemens IT Solutions and Services
	I 80, II 85, II 131	Siemens Real Estate (SRE)
	I 60, II 51, II 59	Supply Chain Management
T	II 234	Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen
U	I 66, II 259	Unternehmensstruktur
	I 10, I 18, II 47	Urbanisierung und nachhaltige Entwicklung
V	II 28, II 126	Vergütungsbericht
	II 7, II 17, II 243	Vermittlungsausschuss
	II 246	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
	I 8, II 18, II 244, II 259	Vorstand der Siemens AG
W	II 62	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
	I 76, II 81	Workflow & Solutions

Impressum

Informationen zum Inhalt

Telefon +49 (0)89 636-33443 (Media Relations)
+49 (0)89 636-32474 (Investor Relations)
Telefax +49 (0)89 636-30085 (Media Relations)
+49 (0)89 636-32830 (Investor Relations)
E-Mail press@siemens.com
investorrelations@siemens.com

Anschrift

Siemens AG
Wittelsbacherplatz 2
D-80333 München

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer, französischer und spanischer Sprache vor und steht Ihnen im Internet unter www.siemens.com/geschaeftsbericht beziehungsweise www.siemens.com/annual-report zum Download bereit. Ferner finden Sie ab Januar 2010 einen Auszug in Japanisch unter www.siemens.co.jp.

Geschäftsbericht-Bestellungen für Nicht Siemens Mitarbeiter

E-Mail siemens@bek-gmbh.de
Internet www.siemens.com/bestellung_geschaeftsbericht
Telefon +49 (0)7237 - 480024
Telefax +49 (0)7237 - 1736

Geschäftsbericht-Bestellungen für Siemens Mitarbeiter

LZF, Fürth-Bislohe
Intranet <https://c4bs.gss.siemens.com>
Telefax +49 (0)911 654 - 4271
Deutsch Bestell-Nr. A19100-F-V79
Englisch Bestell-Nr. A19100-F-V79-X-7600
Französisch Bestell-Nr. A19100-F-V79-X-7700
Spanisch Bestell-Nr. A19100-F-V79-X-7800

Bitte bestellen Sie ausschließlich mit postalischer Versandanschrift und kompletter Org-ID.

Zusätzlich zum Geschäftsbericht am Geschäftsjahresende veröffentlicht Siemens vierteljährliche Konzerngeschäftszahlen in Form von Presseinformationen. Die Presseinformationen werden durch Conference Calls mit Journalisten und Analysten ergänzt. Zwei große Pressekonferenzen für Journalisten – zum Halbjahr und zum Ende des Geschäftsjahrs – sowie eine

jährliche Analystenkonferenz geben Journalisten und Analysten zusätzlich Gelegenheit, die Geschäftsentwicklung nachzuvollziehen. Die Quartalsberichterstattung für die ersten drei Quartale wird zudem durch einen umfangreichen Konzernzwischenbericht, bestehend aus Konzernzwischenlagebericht und -abschluss einschließlich Anhang, ergänzt. Diese Konzernzwischenberichte werden unter anderem bei der Deutschen Börse und der US-amerikanischen Wertpapieraufsichtsbehörde SEC (U.S. Securities and Exchange Commission) eingereicht. Darüber hinaus reicht Siemens einen in englischer Sprache verfassten Jahresbericht (Form 20-F) bei der SEC ein. Die gesamte Finanzberichterstattung veröffentlichen wir auf unserer Internetseite www.siemens.com/finanzberichte.

Die in diesem Dokument wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Konzeption und Koordination

Corporate Communications and Government Affairs:

Christoph Wegener, Johannes von Karczewski,
Stephanie Wiesner

Corporate Finance:

Ralph Dietrich

Gestaltung

häfelinger + wagner design GmbH

Produktion

Publicis KommunikationsAgentur GmbH, GWA, Erlangen

© 2009 by Siemens AG, Berlin und München

Umweltfreundliche Herstellung

Bei der Herstellung dieses Berichts haben wir auf die Verwendung von chlorfreien Materialien und klimaneutrale Produktionsprozesse besonderen Wert gelegt. Das Papier stammt gemäß Forest Stewardship Council (FSC) nur aus kontrollierten Quellen wie bewirtschafteten Wäldern sowie aus Recyclingmaterial. Die Papiermühle, in der das Papier gefertigt wird, ist nach den Richtlinien der ISO 14001 und nach EMAS zertifiziert. Sie verwendet nur chlorfreien Zellstoff (TCF), der zum Teil ohne Einsatz von Elementarchlor (ECF) gebleicht wurde. Alle für den Druck verwendeten Farben werden umweltverträglich hergestellt.



Finanzkalender

Finanzkalender¹

Geschäftszahlen für das 1. Quartal	26.01.2010
Hauptversammlung – Olympiahalle München, 10 Uhr	26.01.2010
Kurs ex Dividende	27.01.2010
Geschäftszahlen für das 2. Quartal und Halbjahrespressekonferenz	29.04.2010
Geschäftszahlen für das 3. Quartal	29.07.2010
Vorläufige Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2010 / Pressekonferenz	11.11.2010
Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010	25.01.2011

¹ Vorläufige Termine. Eine Aktualisierung finden Sie unter: www.siemens.com/finanzkalender

Im Dialog mit unseren Investoren

Investor Relations

Das ist die Schnittstelle zwischen Kapitalmarkt und Unternehmen. Wir pflegen die Beziehungen zu unseren Stakeholdern intensiv und halten sie über wichtige Entwicklungen im Siemens Konzern auf dem Laufenden. Damit schaffen wir Vertrauen in das Unternehmen und die Siemens Aktie.

Ein offener Dialog und eine transparente Kommunikation mit unseren Investoren haben für uns höchste Priorität. Während des Geschäftsjahrs ist die Hauptversammlung die wichtigste Plattform für den Austausch mit unseren Anlegern. Darüber hinaus informieren wir unsere Investoren anhand von Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten über die Entwicklung des Konzerns. Wir halten engen Kontakt zu Investoren und Finanzanalysten durch Roadshows, Konferenzen und mehrere Hundert Einzelgespräche. Auf vielen dieser Veranstaltungen beantwortet das Top-Management persönlich die Fragen des Kapitalmarkts.

Im Geschäftsjahr 2009 war Siemens führend im Sektor »Diversified Industrials« und erreichte sein bisher bestes Ergebnis im SAM Dow Jones Sustainability Index. Anleger und Analysten haben die Kapitalmarktkommunikation des Hauses Siemens in renommierten Rankings auf führende Positionen gewählt so zum Beispiel bei Institutional Investor, IR Magazine und Extel. Nähere Einzelheiten zu Investor Relations und zum Aktienverlauf finden Sie im Internet.

Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen auch persönlich zur Verfügung:

Siemens AG
Wittelsbacherplatz 2
D-80333 München
Telefon +49 (0)89 636-32474
Telefax +49 (0)89 636-32830
E-Mail investorrelations@siemens.com
Internet www.siemens.com/investoren

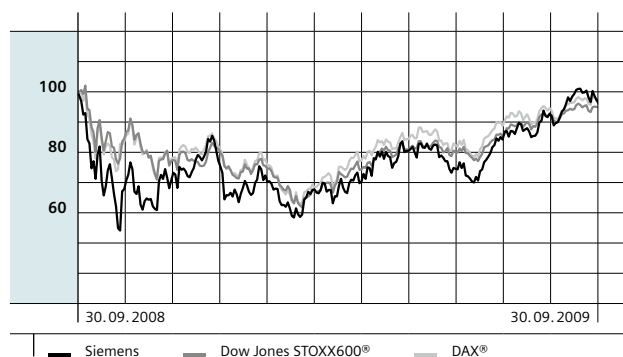
Die Aktie

Das Grundkapital der Siemens AG betrug am 30. September 2009 etwa 2,7 Milliarden Euro. Es ist in rund 914 Millionen auf Namen lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Hiervon sind ca. 866 Millionen Aktien zum 30. September 2009 ausstehend. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Aktien der Siemens AG waren am 30. September 2009 an allen deutschen Börsen, den Börsen in New York, London und Zürich notiert sowie an der Mailänder Börse in den Handel einbezogen. An der New York Stock Exchange werden Siemens Aktien in Form von ADRs

(American Depositary Receipts) gehandelt, wobei ein ADR einer Siemens Aktie entspricht. Wir schlagen eine Dividende von 1,60¹ Euro pro Aktie vor. Somit ist die Dividende das dritte Jahr in Folge stabil trotz schwächerem konjunkturellem Umfeld. Die Ausschüttungsquote beläuft sich auf 56 %² in 2009. Wir beabsichtigen auch in Zukunft, die Dividendenpolitik für die Anleger attraktiv zu gestalten.

- ¹ Vorschlag auf der Hauptversammlung.
² Erwartete Dividendenzahlung / Net Income.

Aktienkurs



Kapitalmarktorientierte Kennzahlen (in EUR)

	2009 ¹	2008 ¹
Börsenkurs (Xetra-Schlusskurs, Frankfurt)		
Höchst	66,45	108,86
Tiefst	35,52	64,91
Geschäftsjahresende	63,28	65,75
Anzahl Aktien (30.09. in Mio.)	914	914
Börsenkapitalisierung (30.09. in Mio. EUR) ²	54.827	56.647
Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten	2,60	1,91
Ergebnis je Aktie ³	2,65	6,41
Dividende	1,60 ⁴	1,60

- ¹ Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.
² Auf Basis ausstehender Aktien.
³ Auf Basis der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten.
⁴ Vorschlag auf der Hauptversammlung.

246 Erklärung des Vorstands, Bestätigungsvermerk und weitere Informationen

Vorstand der Siemens AG¹

Peter Löscher
Vorsitzender

Corporate
Communications and
Government Affairs

Corporate
Development

Joe Kaeser

Corporate Finance
and Controlling

Siemens Financial Services

Siemens IT Solutions
and Services

Equity Investments

Siemens Real Estate

Siegfried Russwurm

Corporate
Human Resources

Europe, Commonwealth
of Independent States (C.I.S.),
Africa, Middle East

Peter Y. Solmssen

Corporate
Legal and Compliance

Americas

Industry Sector I | Heinrich Hiesinger

Industry Automation | Anton S. Huber

Drive Technologies | Klaus Helmrich

Building Technologies | Johannes Milde

OSRAM | Martin Goetzeler

Industry Solutions | Jens Michael Wegmann

Mobility | Hans-Jörg Grundmann

Energy Sector I | Wolfgang Dehen

Fossil Power Generation | Michael Süß

Renewable Energy | René Umlauf

Oil & Gas | Tom Blades

Energy Service | Randy H. Zwirn

Power Transmission | Udo Niehage

Power Distribution | Ralf Christian

Regional Clusters

Europe, C.I.S., Africa, Middle East

Germany | Josef Winter

North West Europe | Andreas J. Goss

South West Europe | Francisco Belil

Central Eastern Europe | Brigitte Ederer

Russia / Central Asia | Dietrich Möller

Africa | Dirk Hoke

Middle East | Erich Käser

Americas

USA | Peter Y. Solmssen (kommissarisch)

Canada | Roland Aurich

Meso-America | Louise Koopman Goeser

Brazil | Adilson Primo

Austral-Andina | Heinz Consul

¹ Siehe auch Buch I, Seite 8 f., und Buch II, Seite 244

Barbara Kux

Corporate Supply
Chain Management

Corporate Sustainability

Global Shared
Services

Heinrich Hiesinger

Industry

Corporate Information
Technology

Wolfgang Dehen

Energy

Asia, Australia

Hermann Requardt

Healthcare

Corporate Technology

Healthcare Sector | Hermann Requardt

Imaging & IT | Bernd Montag

Workflow & Solutions | Thomas Miller

Diagnostics | Donal Quinn

Cross-Sector Businesses

Siemens IT Solutions and Services | Christian Oecking
(kommissarisch)

Siemens Financial Services | Dominik Asam

Cross-Sector Services

Global Shared Services | Hannes Apitzsch

Siemens Real Estate | Zsolt Sluitner

Asia, Australia

North East Asia | Richard Hausmann

South Asia | Armin Bruck

Japan | Peter Zapf

Pacific | Albert Goller

ASEAN | Lothar Herrmann

